

Regesten der Jahre 1400–1440

In:

## **Hamburgs Gedächtnis – die Threse des Hamburger Rates**

Die Regesten der Urkunden im Staatsarchiv der  
Freien und Hansestadt Hamburg

Bd. II: 1400–1440

Herausgegeben und bearbeitet von Jürgen Sarnowsky  
unter Mitwirkung von Sebastian Kubon

Seiten 105–535

Hamburg University Press  
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
Carl von Ossietzky

# Impressum

Gefördert durch



## BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

## LIZENZ

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.

## ONLINE-AUSGABE

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

DOI <https://doi.org/10.15460/HUP.214>

ISBN 978-3-943423-88-4

## COVERGESTALTUNG

Hamburg University Press

## COVERBILDUNG (ABBILDUNGSNACHWEIS)

Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg 710-11 Threse I, Nr. B18 (Regest Nr. 272);

Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg 710-11 Threse I, Nr. Tt 15 (Regest Nr. 93).

## DRUCK UND BINDUNG

Books on Demand (Norderstedt)

## VERLAG

Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2021  
<https://hup.sub.uni-hamburg.de>

## Inhalt

Vorwort.....	7
Einführung.....	9
Das Projekt und der Bestand „Threse“	9
Die Erfassung der registrierten Stücke	11
Die Regesten	11
Der Apparat	12
Verzeichnisse.....	17
Verzeichnis der Regesten	17
Abgekürzt zitierte Editionen und Literatur	96
Weitere Editionen und Literatur	100
Formale Hinweise	102
Abkürzungen für Währungen	103
Abkürzungen für Archive	103
Regesten der Jahre 1400–1440.....	105
Nachträge und Korrekturen zu Band 1.....	537
Register.....	543
Register der verzeichneten Threse-Stücke	543
Register der Personennamen	553
Register der geographischen Namen	587
Über den Verfasser .....	595



## Regesten der Jahre 1400–1440

### 1 [um 1400]. o. O.

*Freder[ik] van Langelge* an die Ratsherren und Bürgermeister von Lüneburg, Hamburg und Lübeck: erklärt ihnen wegen der vergeblichen Beschwerden über *Ludelve van Estorpe*, ihren Untersassen, Fehde. Siegelankündigung.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Papier mit Faltung, auf der Rückseite geringe Reste des Verschlussiegels (in rotem Wachs) und die moderne Signatur in Bleistift: Gg 14.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 14. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 162.

### 2 [um 1400]. o. O.

*Ghereet van Nüssen* an die Herren von Hamburg: erklärt, dass er nunmehr ihr Feind sei, wegen des Unrechts, das er in Hamburg erfahren habe, als er gegen das Recht sein Gesinde verlor. Werde sie mit seinen Unterstützern zu Lande und zu Wasser, bei Tag und Nacht, angreifen. Siegelankündigung des Ausstellers. Ohne Datum.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Papier mit Faltung, auf der Rückseite geringe Reste des Verschlussiegels und die moderne Signatur in Bleistift: Gg 15.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 15. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 162 (mit Auszug).

### 3 [um 1400]. o. O.

*Nyclowes van Holme*, *Berteld van Hee*, *Jes Laghen van Woseborgh*, *Ywer Krestens*, *Peter Doo*, *Jes Hardebo van Alrum* und *Jes Paaz* aus Stockholm (*van Holme*) an *Kersten Miles*<sup>19</sup> und *Marquard Schreye*<sup>20</sup>, Bürgermeister von Hamburg: bezeugen, dass der von *Cl-*

---

<sup>19</sup> Ratsherr seit 1374, Bürgermeister 1378–1420, Bruder des Domdekans und Dompropstes Wernerus Miles.

<sup>20</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1390–1419/20, Amtmann von Ritzebüttel 1417–1419/1420.

wes Schoke in Hamburg beschlagnahmte Hering von *Michel Hannekensone* und *Torkel Jensen* rechtmäßig gefangen und beim Westerhafen (*Wester have*) mit ihrem eigenen Salz gesalzen worden sei. Siegelankündigung. Bitte um Rückgabe.

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit zahlreichen Falten, Plica mit sieben meist sehr gut erhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite spätere Kanzleinotiz: Attestatum von [nordischen] herings. Sub fin. sec. XIVto vel initium XVto (rechts quer) sowie Altsignaturen Cl. VII bis Kk Nr. 7b fasc. 6 (oben) und Cl. VI n. 5 a, f. 61 (links, quer).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 51.

#### 4 [um 1400]. [Hamburg].

Der Rat der Stadt Hamburg an Bürgermeister und Rat von Lüneburg: Hans Ronneborn, Hamburger Bürger, habe ihnen geklagt, dass ihm Koneke Hezebeke, den sie geleitet hätten, 5 m. Pfennige aus einem Gerichtsverfahren schuldig sei. Bitten, Hans zu helfen, dass ihm das Geld ohne weitere Verzögerung von dem Erbe Konekes ausbezahlt werde. Ankündigung des Stadtsiegels.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung und einem Ausschnitt unten rechts, mit Resten des Verschlussiegels in grünem Wachs. Adresse auf der Rückseite (quer): *Honorabilibus et circumspcctis viris dominis proconsulibus et consulibus Luneburg[enses] amicis nostris predilectis*. Dort Federproben, moderne Notiz 31155 links oben und moderne Signatur N 54 b rechts unten. Dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 54 b.

#### 5 [um 1400]. o. O.

Bürgermeister und Rat von Nienburg (*Nigenborg*) an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: bitten, dem *Hinrik Luders*, Sohn eines Nienburger Bürgers, zu seinem Recht zu verhelfen. Dieser habe von den Hamburger Engländerfahrern großen Schaden erlitten und deshalb in Nienburg *Hinrick van Minden* aufgehalten und arrestiert (*bezated unde bekummerd*), was jedoch von ihrem Herrn<sup>21</sup> und ihnen als unrechtmäßig aufgehoben worden sei. Siegelankündigung.

---

<sup>21</sup> Wohl Graf Erich I. von Hoya (1377–1426).

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit einem kleinen Einschnitt links unten, auf der Rückseite sehr geringe Spuren des briefschließenden Siegels sowie die Adresse: *Den ersamen, vorsichtigen etc. borgermestern unde ratmannen der stad Hamborg unsern guden vrunden gescreu[en]*. Dazu in Bleistift die moderne Kanzleinotiz: *Englandfahrer* sowie die Signaturen Cl XI und Ll 56.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 56. D = Copiae Archivi.

## 6 [1400/1402]. o. O.

*Gheverd Schulte* der Jüngere, Hamburger Amtmann zu Harburg, an Bürgermeister und Rat zu Hamburg: antwortet auf ihren Brief wegen denen von Fleestedt (*van Vlestede*), dass seine Leute, egal wo sie wohnten, das Schonungsgeld zahlen müssten (*unse lude, se wonden wor se wonden, de muste dat dinge tal ut gheven*), wie Herr *Ortghis* [Klencke]<sup>22</sup> wohl wisse. Bittet den Rat, die Fleestedter anzuweisen (*dat gy se betribten*), dass sie *Hermen van Rode* das Geld zahlten. Andernfalls müsse er sie pfänden, was er ohne Aufforderung ungern täte. Bittet um ihre Antwort. Siegelankündigung.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, Rückseite mit Resten des Verschlussiegels und Adresse: *An de erbar heren borgermeester un[de] ratman[nen] der stad Hamborch mynen guden vrunden*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 18 [2]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 446, S. 138.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 57, Anm. 91.

## 7 [1400/1405].<sup>23</sup> o. O.

*Ortghis Bere* an Bürgermeister, Rat und Meinheit der Stadt Hamburg: erklärt der Stadt die Fehde wegen des Unrechts, das seinem Vater, seinen Brüdern<sup>24</sup> und ihm von ihrem Schloss [Harburg]<sup>25</sup> geschehen ist, für das ihm nie Recht widerfahren ist. Siegelankündigung des Ausstellers. Ohne Datum.

<sup>22</sup> Datum nach Kausche; danach war Gheverd Schulte mindestens seit 1400 Hauptmann Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs in Harburg, sein Vorgänger Ortghis Klencke ist wohl 1402/1405 verstorben.

<sup>23</sup> Nach Kausche; während der Verwaltung Harburgs durch Lübeck, Hamburg und Lüneburg, 1400–1405.

<sup>24</sup> Der Ritter Ulrich Beere und seine Söhne Hinrich, Ortghis und Paul erscheinen in einer Urkunde von 1403 Oktober 23, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande, IX, hrsg. Hans Friedrich Georg Julius Sudendorf, Hannover 1877, Nr. 223, S. 301.

<sup>25</sup> Während der Verwaltung Harburgs durch die drei Städte; eine nähere Eingrenzung ist nicht möglich.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Papier mit Faltung und größeren Resten eines Verschlussiegels. Rückseite mit Signatur Gg 18.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 18 [3]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 447, S. 138; Lehe, Fehden, S. 162 (mit Auszug).

## 8 1400 April 23. o. O.

*Gheverd Schulte de junghere*<sup>26</sup> in einem offenen Brief: bekennt, von den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg 900 m. für das Schloss Harburg (*Horborgh*) aufgenommen zu haben. Verspricht, das Geld in Hamburg *to paschen neghest tokomende vort over enem jare bynnen den achte daghen to paschen* [1401 März 27 bis April 3] in einer Summe zurückzuzahlen oder ansonsten mit den Bürgen Einlager zu leisten. Bürgen: *Frederik, Gherend, Hermen Schulten*, der Bruder Gheverds, *Gheverd Schulte de oldere, sein Vetter, Mauricius Marschalk, Bertold Schulte* und *Helmerd van Tzestersvlete*. Ankündigung ihrer Siegel. *Gheven na godes bord in deme veerteynhundersten jare in deme daghe sunte Juriens des hilghen mertelers unde rydders.*

*Diplomatische Erörterung:* Teilweise nachgedunkeltes Pergament, Plica mit Schlitzen zur Siegelanbringung, darin acht Pergamentstreifen mit sieben, nur zum Teil gut erhaltenen Siegeln, von denen sich vier in Papiertaschen befinden.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 7. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 449, S. 139.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 57, Anm. 91.

## 9 1400 Juni 8. Emden.

Die Äbte, Prälaten, Dekane, Greetmannen und gemeine Richter in Westergo und Oestergo in einem offenen Brief: sie erklären, dass sie keine Vitalienbrüder oder andere Räuber aufnehmen wollen, die den Kaufmann schädigen, und werden gegen jene vorgehen, die das weiterhin tun. Die Kaufleute sollen im Lande frei und unter Zahlung der althergekommenen Zölle reisen. Bei einem Schiffbruch sollen die Einwohner, wenn sie bei der Bergung der Güter helfen, dies gegen Lohn tun, aber die Güter den Eigentümern zurückgeben. Die hansischen Privilegien sollen ungemindert gelten. Als Vertreter der Hanse waren anwesend aus Lübeck

---

<sup>26</sup> Gebhard Schulte der Jüngere, Hamburger Amtmann zu Harburg.

*Hemmyng van Ryntelen,*<sup>27</sup> *Johann Crispijn,*<sup>28</sup> aus Hamburg *Albert Screyge,*<sup>29</sup> *Johann Nanne,*<sup>30</sup> aus Bremen *Lutger Wolders,* aus Groningen *Zweder van Wynde, Alef Schelghe* und *Albert Scelghe. Ghegheven tot Emeden na godes boerd in viertiendehundersten jaere des dynxedaghes in den Pynxsteren.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei angeschimmelten, restaurierten, jedoch relativ gut erhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite kurze Vermerke, so zeitgenössisch 1400; auf einem Pergamentstreifen *R[egistra]ta*, dazu die Buchstaben *M* und *B* sowie eine Streichung(?).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 2. D = Copiae Archivi.

*Edition:* HUB 5, 416, S. 211–212.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 173, S. 148; Register van oorkonden die in het charterboek van Friesland ontbreken, tot het jaar 1400, hrsg. Gerben Colmjon, Leeuwarden 1883, 498, S. 115–116.

## 10 1400 Juni 21. Lüneburg.

Die Lüneburger Ratsherren *Hinricus Viscule, Otto Garlop, Hasseke, Johannes Grabow, Conradus de Boltzen, Dytmarus Duckel, Johannes Hoyenman, Nicolaus Gronhaghen, Bernardus Basedow, Hinricus Bere, Johannes de Molendino junior* und *Ludolfus Tobing* in einem offenen Brief: beurkunden den Verkauf durch *Ludolfus de Estorpe* für 240 lüneb. m. (*ducentis marcis et quadraginta marcis*) an *Otto de Herslo*, Hamburger Domherr der Bremer Diözese, von einem halben Wispel (*dimidium chorum*) Salz, wovon ein Fuder (*plaustrum*) Salz in den linken zwei Pfannen, wenn man zum Haus *Grevynge* geht (*in duabus sinistris sarthaginibus, dum itur ad domum Gronynge*), und ein halbes Fuder (*dimidium plaustrum*) Salz ganz im Haus *Bruchusen* in der Lüneburger Saline liegt. Ankündigung des Stadtsiegels. *Datum Luneburg anno domini millesimo quadringentesimo feria secunda proxima post festum corporis Christi.*

---

<sup>27</sup> Ratsherr 1396–1402.

<sup>28</sup> Ratsherr 1392–1408, 1416–1442.

<sup>29</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>30</sup> Ratsherr 1380–1417.

*Diplomatische Erörterung:* Pergamenturkunde mit Faltung, großen Feuchtigkeitsflecken und daraus resultierenden, teils erheblichen Textverlusten, Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, jedoch kein Siegel erhalten; auf dem Streifen die Notiz 3a. Auf der Rückseite ältere Kanzleinotizen: *Item dimidium chorum dedit ad vicariam [...] in ecclesia [...]* sowie 1400. Kopfstehend von jüngerer Hand:  $\frac{1}{2}$  *chorum salis Ottonis de Herslo [...]*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 33. D = Copiae Archivi.

## 11 1400 Juli 13. Lübeck.

Nikolaus von Werder (*Nicolaus de Insula*),<sup>31</sup> Lübecker Propst, Thesaurar und Kanoniker (*canonicus*) der Kirche Hamburgs, an den Dekan [*Wernerus Miles*]<sup>32</sup> und das Kapitel der Hamburgischen Kirche: bestätigt Zustimmung zum Wiederaufbau seines Hauses in seiner Kurie in Hamburg durch und für den Vikar *Hinricus Cracht alias de Hemme*. Siegelankündigung. *Datum Lubeke anno domini millesimo quadringentesimo ipso die beate Margarete virginis et martiris gloriose.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem gut erhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen. Rückseite mit Kanzleinotiz des 15./16. Jahrhunderts: *Consensus domini Nicolai de Insula prepositi Lubicensis et thesaurarii ac canonici Hamburgensis super reformatione cuiusdam domus stantis in curia sua canonicali in Hamb[org]*. Weitere Notizen: 1400 und No. 63.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 71. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Schleswig-Holsteinische Regesten und Urkunden, Bd. 6, 2, hrsg. Werner Carstens, Neumünster 1971, 1639, S. 1088.

## 12 1400 September 8. Reinbek.

Erich d. J., Herzog von Sachsen, [Engern] und Westfalen,<sup>33</sup> in einem offenen Brief: bestätigt nach Beratung mit seinem Rat und seinen Getreuen den durch den verstorbenen *Wolder Lappe*,<sup>34</sup> Knappe, und *Alverik Lappe*<sup>35</sup> vereinbarten Verkauf des

<sup>31</sup> Als Propst des Domkapitels zu Lübeck belegt 1398–1400.

<sup>32</sup> Dekan des Hamburger Domkapitels 1379–1415, Bruder des Hamburger Ratsherrn und Bürgermeisters Kersten Miles.

<sup>33</sup> Erich IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

<sup>34</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>35</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

Schlosses Ritzebüttel mit Zubehör in seinem Lande Hadeln an Hamburg gemäß den darüber abgeschlossenen Verträgen. Verzichtet auf alle Rechte und Ansprüche ausgenommen früherer Verpfändungen. Behält sich auch weiterhin die *bede* im ganzen Land Hadeln *umme dat sevende jar* vor. Bestätigt alle Verträge und Privilegien wegen des Seefundes und alle anderen Freiheiten, Gerechtsame und Gnaden seiner Vorfahren für Stadt Hamburg und den gemeinen Kaufmann. Kündigt Absicht an, mit der Hilfe der von Hamburg eine Feste in Hadeln zu bauen. Verspricht, dafür zu sorgen, dass den Bürgern und Kaufleuten Hamburgs davon kein Schaden entstehe und eine Verpfändung nicht ohne Wissen und Zustimmung des Rates von Hamburg vorzunehmen. Ankündigung des großen Siegels. Zeugen: *Peter Hals*, Kirchherr zu Lauenburg (*Lovenborgh*), Kanzler des Herzogs, *Ludeke Schacke*, sein Vogt zur *Styntborgh*,<sup>36</sup> *Gotschalk van Tzule*, *Hinrik Schacke* und *iunghe Gheverd Schulte*,<sup>37</sup> seine Ratgeber, *Hinrik Westhof*,<sup>38</sup> Bürgermeister zu Lübeck, *Hermen Dartzow*,<sup>39</sup> Ratsherr zu Lübeck, *Kersten Miles*,<sup>40</sup> *Marquard Schreye*,<sup>41</sup> Bürgermeister zu Hamburg, *Hermen Langhe*,<sup>42</sup> Ratsherr zu Hamburg, und *vele andere*. *Ghescreven unde gheven to dem Reynenbeke na unses Heren bort in deme veerteynhundertsten jare in unser vrowen daghe alze ze gheboren wart.*

**Diplomatische Erörterung:** Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, teilweise stark verblichen und daher mit erheblichen Textverlusten, Plica mit Papier überklebt, mit einem gut erhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen (mit Aufschrift auf der Rückseite: *R[egistra]ta*) angehängt. Auf der Vorderseite der Plica Signatur Q 30 (7) in Bleistift, Rückseite überklebt, in einem Ausschnitt die jüngere Kanzleinotiz: *Confirmatio Erici herthoge zu Saxin auff den kauff[brieff] zu Ritzebutle [anno] 1400.* / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485).

**Überlieferung:** A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 30 (7). C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 261–263. D = Copiae Archivi [zahlreiche Korrekturen].

<sup>36</sup> Wohl Stintenburg im Herzogtum Lauenburg, vgl. L. Hellwig, Die deutschen Ortsnamen in Lauenburg, in: Archiv des Vereins für die Geschichte des Herzogthums Lauenburg 1892, S. 18.

<sup>37</sup> Gebhard Schulte der Jüngere. Hamburger Amtmann zu Harburg.

<sup>38</sup> Ratsherr 1372, Bürgermeister 1392–1408 († 1415).

<sup>39</sup> Ratsherr 1386–1404.

<sup>40</sup> Ratsherr 1374, Bürgermeister 1378–1420, Bruder des Domdekans und Dompropstes Wernerus Miles.

<sup>41</sup> Ratsherr 1386, Bürgermeister 1390–1419/20, Amtmann von Ritzebüttel, 1417–1419/1420.

<sup>42</sup> Ratsherr 1380–1414.

*Edition:* Schuback, Commentarius, XXIV, S. 310–311 [nach anderer Überlieferung: *E libro copialium*]; Anton Hagedorn, Gedenkblatt zur Feier der 500jährigen Vereinigung des Amtes Ritzebüttel mit der freien und Hansestadt Hamburg, Hamburg 1894, 3, S. 15–16.

*Regest:* HUB, 5, 425, S. 217; Schütze, 384, S. 363.

*Erwähnung:* Niemeyer, Landesherrschaft, S. 155.

### 13 1400 September 8. Ritzebüttel.

Alverik Lappe<sup>43</sup> und Ghese Lappe,<sup>44</sup> Witwe des Wolder Lappe,<sup>45</sup> in einem offenen Brief: bevollmächtigen Ludeke Wulffhagen,<sup>46</sup> Hamburger Ratsherr, ihr zu 1400 September 29 (*sūnte Mycheles daghe*) fälliges Geld [Rente] vom Hamburger Rat zu erheben. Ankündigung beider Siegel. *Gheven unde screven [...] to Rytzebuttele na Godes bord dusent jar in deme verhundersten jare in unser leven vruwen daghe alze ze gheboren wart.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei Schlitzen zur Siegelanbringung, jedoch ist vom ersten Siegel nur ein kleines Bruchstück und vom zweiten Siegel nur die Hälfte am Pergamentstreifen erhalten. Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Lappen 1400.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 67. D = Copiae Archivi.

### 14 1400 November 14. o. O.

21 Männer der Stadt Brielle (*van dem Brele*), Florens Florszon, Peter Neue, Heyne Brant, iunghe Florens Florszon, Wolter Hals, Willam Johanszon, der Mumpert heißt, Domes Andreaszon, Jacob Polenzon, Johan Wolterszon, Flores Yegenzon, Johan Koszenszon, Johan de Vyscher, Wyllam Clayszon, Gherd Humanneszon, Arnolt Hughenzon, Domes Laurenszon, Brandeke Boydenszon, Kale Peterszon, Jacob Johanszon, Jors Ewolcteszon, Ghert Myllieszon in einem offenen Brief: geloben als Gefangene des Hamburger Rats diesem 400 Geldersche gld. (*veehondert Ghellersche gulden*) zum nächsten Ostern (1401 April 3, *uppe Paschen noghest tokomende*) zu zahlen oder sich wieder zu stellen. Schwören, dass sie künftig weder selbst noch durch andere dem Rat der Stadt Hamburg, ihren

<sup>43</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>44</sup> Geseke, in 1. Ehe mit Wolderich VI. Lappe, in 2. Ehe mit dem Hamburger Bürger Heinrich Hardenacke verheiratet.

<sup>45</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>46</sup> Ratsherr 1386–1408, Amtmann zu Ritzebüttel, 1400–1406.

Bürgern oder den Ihren wegen ihrer Schatzung (*up dat uns to Hamborgh bescheen is, ghenomen unde uppeholden is*) aufsagen oder sie schädigen würden. Geloben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung von Brandele Boldewanzon, Wyllam Johanson, Arnolt Hughenzon, Colyn Peterszon, Wolter Hals und Thomas Laurenszon. *Screven unde gheven [...] na Godes bord in dem veerteynhonderdesten jare des noghesten sondaghes na sente Mertens daghe des hilghen heren.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit sechs restaurierten Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, jedoch fehlt das zweite Siegel, das erste und das vierte sind stärker beschädigt und restauriert. Spätere Kanzleinotizen auf der Rückseite: 1400 op[...], dazu 1), 10 und die moderne Signatur Cc 4 mit Bleistift.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 4. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 1.

## 15      1400 November 19. o. O.

Willem Clawessone von Schiedam (*Schedamme*), Johan Willemmessone von Vlaardingen (*Flardingh*), Claws Ysbrandessone von Vlaardingen, Reyner Johannissone von Vlaardingen, Dyrk Johannessone von Vlaardingen, Johan Johanssone von Vlaardingen, Gyllies Willemmessone von Vlaardingen, Hughe Ysbrandessone von Vlaardingen, Dyrk Lauwensōne von Rotterdam (*Rotterdamme*), Jacob Dyrkessone von Rotterdam und Peter Johanssone von Rotterdam in einem offenen Brief: geloben dem Hamburger Rat 400 Geldersche gld. (*veerhundert Ghelresche guldene*) zum nächsten Ostern (1401 April 3, *oppe Paschen neghest to komende*) zu zahlen oder sich wieder zu stellen. Schwören, dass sie künftig weder selbst noch durch andere dem Rat der Stadt Hamburg, ihren Bürgern oder den Ihren wegen ihrer Schatzung (*up dat uns to Hamborch gescheen is, genomen unde opgeholden is*) aufsagen oder sie schädigen würden. Geloben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung von Reyner Johanssone von Vlaardingen, Willem Clawessone von Schiedam, Peter Johanssone von Rotterdam, Johan Willemmessone von Vlaardingen, Claws Ysbrandessone von Vlaardingen und Gyllies Willemmessone von Vlaardingen. *Gheven na Godes bord in deme verteynhundertsten jare op den dach der hylgen vruwen zunte Elyzabeth.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und etlichen Feuchtigkeitsflecken, schmale Plica mit sechs meist gut erhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1400 Elisab[eth], davor 2.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 5. D = Copiae Archivi.

## 16 1400 November 21. o. O.

*Johan Peterssone* aus Heusden (*Hôseden*) in einem offenen Brief: bekennt, dem Hamburger Rat geschworen zu haben, seinen Status als Gefangener zu wahren (*ene rechte vengnisse to holdende*). So werde er diesem 10 Geldersche gld. (*teyn Ghelresche ghuldene*) zum nächsten Ostern (1401 April 3, *oppe Paschen neghest tokomende*) zahlen oder sich zum selben Osterfest wieder stellen. Schwört, dass er künftig weder selbst noch durch andere dem Rat der Stadt Hamburg, ihren Bürgern oder den Ihren wegen ihrer Schatzung (*umme dat my to Hamborch gescheen is, genomen unde opgeholden is*) aufsagen oder sie schädigen werde. Gelobt die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in deme veerteynhundertsten yare op den avend zunte Cecilien der hylgen juncvruwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, daher Schrift teilweise verblichen und einige Textverluste, Plica mit einem kleinen, gut erhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Kanzleinotiz: 1400 vesp[era] *Cecilie* (in Ausschnitt), davor jünger 12 (?).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 6. D = Copiae Archivi.

## 17 1400 November 29. o. O.

*Ludeke van Dymen* aus Amsterdam in einem offenen Brief: bekennt, dem Rat zu Hamburg geschworen zu haben, seinen Status als Gefangener getreu zu wahren (*ene rechte vengnisse truweliken to holdende*). Er werde dem Rat dafür 30 m. lüb. (*dritich Lubesche mark*) zu Ostern (1401 April 3, *oppe Paschen negeht to kommende*) zahlen oder sich zum selben Osterfest zu Hamburg wieder stellen. Schwört, dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder die Ihren wegen ihrer Schatzung (*darumme dat my to Hamborch gescheen is, genomen unde opgeholden is*) ansprechen oder schädigen werde. Gelobt die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem verteynhundertsten yare op den avend zunte Andreas des hylghen aposteles.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, daher Schrift teilweise verblichen und einige Textverluste, Plica mit einem Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Kanzleinotiz: 1400 vesp[era] *Andr.* (in Ausschnitt), davor jünger 11.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 7. D = Copiae Archivi.

## 18 1400 November 29. o. O.

*Johan Sticker* aus Amsterdam in einem offenen Brief: bekennt, dem Rat zu Hamburg geschworen zu haben, seinen Status als Gefangener getreu zu wahren (*ene rechte vengnisse truweliken to holdende*). Er werde dem Rat dafür 40 m. lüb. (*veertich mark*) zu Ostern (1401 April 3, *oppe paschen negehst tokomende*) zahlen oder sich zum selben Osterfest wieder stellen. Schwört, dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder die Ihren wegen ihrer Schatzung (*umme dat my to Hamborch gescheen is, genomen unde opgehouden is*) ansprechen oder sie schädigen werde. Gelobt die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem verteynhundertsten yare op den avend zunte Andreas des hylgen aposteles.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, schmale Plica mit einem gut erhaltenen Siegel an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite Kanzleivermerke: 1400 *vesp[era] Andr[ee]*, dazu die Ziffer 3) und durchstrichen: 14.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 8. D = Copiae Archivi.

## 19 1400 Dezember 17. o. O.

*Claws van [Wormeren]* aus Amsterdam in einen offenen Brief: bekennt, dass er Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen habe, so dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder die Ihren, wegen der Ursachen seiner Gefangenschaft oder dem, was ihm genommen wurde (*darumme, dat ik dar hebbe gevangen wizen unde dat my dar gescheen is, genomen unde opgehouden is*), ansprechen, schädigen oder ihr Feind werde. Gelobt für sich und seine Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven na Godes bord indem verteynhundertsten yare des vrydages na sunte Lucien daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit Schlitz für Siegelanbringung, jedoch kein Siegel erhalten. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: 1400 [*dies Veneris*] *post Lucia*, darüber korrigiert 4.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 21. D = Copiae Archivi [falsch auf 1401 datiert].

## 20 1400 Dezember 29. o. O.

*Ghevert Schulte* der Ältere und *Ghevert Schulte* der Jüngere,<sup>47</sup> Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg den Empfang von 60 m. für die Erben von *Wol[d]er Lappe*<sup>48</sup> fällig an *zunte Michaelis dach negest tokomende* (1401 September 29). *Siegelankündigung. Gheven unde schreven [...] na Godes bord in dem veerteynhundertsten yare op den dach zunte Thomas van Kantelberge des hylghen merteleres.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, darauf mit Bleistift moderne Signatur Q 68. Rückseite mit Kanzleinotiz: 1400.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 68; D = Copiae Archivi [unvollständig].

## 21 1401 Januar 7. o. O.

*Jacob Here* aus Amsterdam in einem offenen Brief: bekennt, dass er Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen habe, so dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder die Ihren, wegen der Ursachen seiner Gefangenschaft oder dem, was ihm genommen wurde (*darumme, dat ik dar hebbe gevangen wezen unde dat my dar gescheen is, opgehouden unde genomen is*), ansprechen, schädigen oder ihr Feind werde. Gelobt für sich und seine Erben die Einhaltung der Zusagen. *Siegelankündigung. Gheven na Godes bord in dem veerteynhundersten unde ersten yare des negesten vrydages na twelften.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: 1401 p[ost] Zwölfften, davor 9. aus 6. korrigiert.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 9. D = Copiae Archivi.

---

<sup>47</sup> Hamburger Amtmann zu Harburg.

<sup>48</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

## 22 1401 Januar 8. o. O.

*Jacob Hinrikessone* aus Haarlem in einem offenen Brief: bekennt, dass er Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen habe, so dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder die Ihren, wegen der Ursachen seiner Gefangenschaft oder dem, was ihm genommen wurde (*darumme, dat ik dar hebbe gevangen wezen unde dat my dar gescheen is, opgehouden unde genomen is*), ansprechen, schädigen oder ihr Feind werde. Gelobt für sich und seine Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem veerteynhundersten unde ersten yare des negesten sonauendes na twelften.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und vielen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: 1401 [*dies Saturni*] post Zwölfften, davor 13. [durchgestrichen] und 7.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 10. D = Copiae Archivi.

## 23 1401 Januar 8. o. O.

*Jacob Johanssone* aus Rotterdam in einem offenen Brief: bekennt, dass er Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen habe, so dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder die Ihren, wegen der Ursachen seiner Gefangenschaft oder dem, was ihm genommen wurde (*darumme, dat ik dar hebbe gevangen wezen unde dat my dar gescheen is, opgehouden unde genomen is*), niemals mehr ansprechen, schädigen oder ihr Feind werde. Gelobt für sich und seine Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem verteynhundertsten unde ersten yare des negesten sonavendes na twelften.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: 1401 [*dies Saturni*] post Zwölfften, dazu 6. [durchgestrichen] und 5.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 11. D = Copiae Archivi.

## 24 1401 Januar 8. o. O.

*Peter Robertessone* aus Amsterdam in einem offenen Brief: bezeugt, dem Rat von Hamburg geschworen zu haben, seinen Status als Gefangener zu wahren (*ene rechte vengnisse*). Er werde dem Rat dafür als *schattinge* 15 m. lüb. zum nächsten Osterfest (1401 April 3, *oppe paschen negest tokomende*) zahlen. Die Bürgen für diese Summe sind: *Johan Lubbertes, Johan Hanstede, Heyne van Schesle, Raboyse, Claws van der Heyde, Heyne Rodenborch, Ghoedeke van der Slus, Werneke Witte, Johan van dem Bussche, Johan Steenbeke*, Hamburger Bürger, *Johan Gherdessone, Ghodert Thomassone, Johan Sacker, Ludeke van Demen*, Amsterdamer Bürger, jeweils für eine m. sowie der Aussteller selbst auch für eine m. Er habe dem Hamburger Rat Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen, so dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder all die Ihren, wegen der Ursachen seiner Gefangenschaft oder dem, was ihm genommen wurde (*darumme, dat ik dar hebbe gevangen wezen unde dat my dar gescheen is, opgeholden unde genomen is*), niemals mehr ansprechen, schädigen oder ihr Feind werde. Gelobt für sich und seine Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem veerteynhundertsten unde ersten yare des neghesten sonanendes na twelften*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: 1401 [*dies Saturni*] post Zwölfften, dazu 8.

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 12. D = Copiae Archivi [falsch datiert].

## 25 1401 Januar 22. o. O.

*Ysebrand Symonssone* und *Johan Clawessone* aus Monnickendam (*Monnekedamme*) in einem offenen Brief: bekennen, dass sie Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen hätten, so dass sie künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder die Ihren, wegen der Ursachen ihrer Gefangenschaft oder dem, was ihnen genommen wurde (*darumme, dat wi dar hebbe gevangen wezen unde dat uns dar gescheen is, opgeholden unde genomen is*) ansprechen, schädigen oder ihre Feinde würden. Geloben für sich und ihre Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven na Godes bord in dem veerteynhundertsten unde ersten yare op den dach zunte Vincencius des hilgen merteleres*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit zwei jeweils an einem Pergamentstreifen befestigten Siegeln. Auf der Rückseite Kanzleinotizen: 1401 Vincent, dazu 16. [aus 17. korrigiert].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 13. D = Copiae Archivi.

## 26 1401 Januar 27. o. O.

Rulef Johanssone, Peter Johanssone, Dyrk Johanssone und Jacob Myliessone aus Hoorn (Horne) in einem offenen Brief: bekennen, Gefangene Hamburgs zu sein und dem Rat der Stadt die Übergabe von 100 Gelderschen gld. (*hundert Gellersche gulden*) 1401 Mai 1 (*op den meydach negest tokomende*) vor unse schattinge gelobt zu haben. Dyrk Johanssone und Jacob Myliessone sollen zudem dem Rat zwölf (*twelf*) Schillinge an *stokgelde* und *knokengelde* geben [für die Gefangenschaft]. Weiter sollen Dyrk und Jacob Claws Bispinge<sup>49</sup> 8 m. und 4 sol. (*achte mark unde veer schillinge*) Kostgeld geben. Versprechen, Herrn Albert Bretlinge die ihm schuldigen Kosten zu erstatten. Teilen mit, dass sich als Geiseln von ihnen Dyrk Johanssone und Jacob Myliessone für diese Summen stellen; sie leisten Einlager in Albert Bretlinges Haus. Blanke Hermen, Keyser, Broder, Peters Peterssone und Johan de Wale haben für Rulef Johanssone, Peter Johanssone, Dyrk Johanssone und Jacob Myliessone geschworen, das Geld 1401 Mai 1 (*op den meydach*) zu bezahlen. Johan de Wale und Peter Peterssone bleiben deshalb als Geiseln. Weiter versprechen alle Vorerwähnten, 1401 Mai 1 (*oppe Meydach*) nach Hamburg zurückzukehren und Urfehde zu schwören. Teilen weiter mit, für Henneken Lubbensone aus Monnickendam (*Monnekedamme*) gelobt zu haben, dass er Claws Bispinge 4 m. und 2 sol. (*veer mark unde twe schillinge*) für Kostgeld und Alarde Husdunen auch sein Kostgeld zum vorgenannten Zeitpunkt bezahlen solle. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem veerteynhundertsten unde ersten yare des negesten donresdages na zunte Pawels dage alze he bekeret wart.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit neun meist gut erhaltenen, an Pergamentstreifen angebrachten Siegeln. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1401 [*dies Jovis post*] Convers[ionis] Pauli, dazu 1. [durchgestrichen] und 9.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 14. D = Copiae Archivi.

---

<sup>49</sup> Ratsherr von Hamburg seit 1400 († 1417).

## 27 1401 Januar 27. o. O.

*Blanke Hermen, Keyser, Brüder, Peter Peterssone und Johan de Wale* aus Hoorn (*Horne*) in einem offenen Brief: bekennen, Gefangene Hamburgs zu sein und dem Rat der Stadt die Übergabe von 300 Gelderschen gld. 1401 Mai 1 (*oppe meydach*) gelobt zu haben. Hinzu kommen 30 sol. an *stokgelde* und *knokengelde* geben [für die Gefangenschaft]. *Blanke Hermen, Keyser und Brüder*, versprechen, *Clawes Bispinge*<sup>50</sup> 12 m. und 6 sol. (*twelf mark unde ses schillinge*) Kostgeld zu zahlen und ebenso, was man *Albert Bretlinge* schuldig sei. Als Geiseln für die Summen stellen sich von ihnen *Peter Peterssone* und *Johan de Wale* zum Einlager bei *Albert Bretlinge*. *Rulef Johanssone, Peter Johanssone, Dyrk Johanssone* und *Jacob Myliessone* haben für *Blanke Hermen, Keyser, Broder, Peter Peterssone* und *Johan de Wale* geschworen, die Summen 1401 Mai 1 (*op den meydach*) zu bezahlen. Als Geiseln stellen sich dafür *Dyrk Johanssone* und *Jacob Myliessone*. Weiter versprechen alle Vorerwähnten, dass sie 1401 Mai 1 (*oppe meydach*) wieder nach Hamburg kommen und Urfehde schwören werden. Teilen weiter mit, dass alle Vorerwähnten für *Henneken Lubbensone* aus *Monnickendam (Monnekedamme)* gelobt haben, dass er *Clawes Bispinge* 4 m. und 2 sol. (*veer mark unde twe schillinge*) für Kostgeld und *Alarde Husdunen* auch sein Kostgeld zum vorgenannten Zeitpunkt bezahlen solle. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bort in dem veerteynhundertsten unde ersten yare des negesten donresdages na zunte Pawels dage alze he bekeret wart.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, etlichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit neun gut erhaltenen, an Pergamentstreifen angebrachten Siegeln. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: 1401 [*dies Jovis*] post Conv[ersionis] Pauli, dazu 7 vor Streichung.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 15. D = Copiae Archivi [mit falscher Datierung und größerer Textauslassung].

## 28 1401 Januar 29. o. O.

*Blanke Hermen* und *Broder* aus Hoorn (*Horne*) in einem offenen Brief: bekennen, *Johann van der Slus*, Hamburger Bürger, 21 m. (*eenundetwintich mark*) Kostgeld schuldig zu sein. Versprechen Bezahlung 1401 Mai 1 (*oppe meydach*). *Keyser, Peter Peterssone, Johan de Wale, Rolfe Johanssone, Peter Johanssone, Dyrk Johanssone* und *Jacob*

---

<sup>50</sup> Ratsherr von Hamburg seit 1400 († 1417).

Myliessone haben für Blanke Hermen und Broder gelobt, dass Geld Johann van der Slus 1401 Mai 1 (*oppe Meydach*) zu bezahlen. Als Geiseln für diese Summen stellen sich Peter Peterssone, Johan de Wale, Dyrk Johanssone und Jacob Myliessone mit Einlager bei *Albert Breetling*. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem veerteynhundertsten unde ersten yare des negesten sonanendes vor lychtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, etlichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit neun gut erhaltenen, an Pergamentstreifen angebrachten Siegeln. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1401 [*dies Saturni*] a[n]te Purifications] Mar[ie], dazu Ziffern 4 [durchstrichen] und 11.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 16. D = Copiae Archivi.

## 29 1401 Januar 30. o. O.

*Claws de Wale* aus Monnickendam (*Mönnekedamme*) und seine beiden Söhne *Johan Mönensone* und *Peter Ostland* in einem offenen Brief: bekennen, Gefangene Hamburgs zu sein und dem Rat der Stadt Folgendes geschworen zu haben:

[1.] Sie werden dem Rat von Hamburg 1401 Mai 1 (*oppe meydach*) 50 Geldersche gld. (*veftich Gellersche guldene*) zahlen;

[2.] sie werden zur selben Zeit *Hermen Langen* und *Clawes Bispinge* das schuldige Kostgeld zahlen;

[3.] zudem habe *Claws de Wale* für *Jacob Vyddensone* dem Rat 26 sol. lüb. (*xxvi schilling Lubesch*) gelobt;

[4.] für die Schulden werde *Peter Ostland* als Geisel gestellt;

[5.] *Clawes* habe mit seinem jüngsten Sohn geschworen, dass *Peter* sein Einlager bei *Hermen Langen* halten werde, solange, bis die Schulden bezahlt seien; zudem habe *Clawes* geschworen, dass er mit seinem ältesten Sohn 1401 Mai 1 (*oppe Meydach*) wieder nach Hamburg kommen werde;

[6.] verspricht, dann mit beiden Söhnen *Urfehde* (*ene rechte orveyde*) zu leisten, dass weder sie noch Dritte wegen ihrer Gefangenschaft gegen den Rat von Hamburg, ihre Bürger und ihre Untertanen vorgehen noch sie als Feind behandeln würden. Ankündigung des Siegels von *Clawes de Wale* für sich und seine Söhne. *Gheven na Godes bord in dem verteynhundertsten unde ersten yare des negesten zondages vor lychtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1401 [*dies Saturni (!)*] *a[n]te pu-rifficationis*] *Mar[ie]*, dazu Ziffern 8 [durchstrichen] und 12.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 17. D = Copiae Archivi.

### 30 1401 Februar 5. o. O.

*Tyese Rode*, sein Sohn *Alard*, *Anna Ludeken Rodenzone*, *Clawes Hayensone*, *Robyn Hermenssone*, *Alard Peterssone*, *Claws Peterssone*, *Dodo Yarigessone*, *Anna Sascherssone*, *Eggherd Baerndessone* und *Jôneke Lubbertssone* aus Stavoren (*Staveren*) in einem offenen Brief: bekennen, den Bürgermeistern und Ratsherren von Hamburg Urfehde (*rechte orveyde*) geschworen zu haben, so dass sie künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder ihre Untertanen wegen der Ursachen ihrer Gefangenschaft oder dem, was ihnen genommen wurde (*darumme, dat wi dar hebben ghevanghen wezen unde dat uns dar gescheen is, opgehouden unde genomen is*), niemals mehr ansprechen, schädigen oder ihre Feind würden. Geloben für sich und ihre Erben die Einhaltung der Zusagen. Ankündigung der Siegel von *Tyese Rode* für sich und seinen Sohn, *Anna Ludeken Rodensone*, *Claws Hayensone*, *Robyn Hermensone*, *Alard Peterssone*, *Clawes Peterssone*, *Dodo Yarigessone*, *Anna Sascherssone*, *Eggherd Baerndessone* und *Jôneke Lubbertssone*. *Gheven na Godes bord in dem veerteynhundertsten unde ersten yare op den dach zunte Agathen der hylgen juncvruwen*.

*Diplomatische Erörterung:* Längliches Pergament mit Faltung, etlichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und kleineren Textverlusten, Plica mit zehn meist relativ gut erhaltenen, an Pergamentstreifen angebrachten Siegeln. Rückseite mit Papier überklebt, zwei Ausschnitte mit Kanzleinotizen: *Dit sind breve der orveyde, de de Hollander in vortiden ghezwoen, loved unde bezeghelt hebben dar na der tyd andere deghedinghe up vorramet worden*. 1401, daneben von anderer Hand: *Agathae*, davor mit Bleistift die Ziffer 13. Unten im zweiten Einschnitt: 1401.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 18. D = Copiae Archivi.

### 31 1401 Februar 5. o. O.

*Anna Ludeken Rodensône* aus Stavoren (*Staveren*) in einem offenen Brief: bekennt, den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg geschworen zu haben, dass ihr Sohn *Dodo* nach Hamburg 1401 Mai 1 (*op den maydach*) kommen und Ur-

fehde (*ene rechte orveyde*) schwören solle. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in deme veerteynhundertsten unde eersten yare op zunte Agathen dach der hylgen juncvruwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und kleineren Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten Siegel. Rückseite mit Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: *1401 Agathe, davor 14.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 19. D = Copiae Archivi.

### 32 1401 Februar 21. o. O.

*Alverich Lappe, Knappe,*<sup>51</sup> in einem offenen Brief: macht für sich und *Ghese*, Witwe des *Wolder Lappe*,<sup>52</sup> die ihn bevollmächtigt habe, bekannt, dass er von den Hamburger Bürgermeistern und Ratsherren zu seiner Zufriedenheit 180 m. (*hündert unde achtentich mark*) mit Fälligkeit auf 1401 September 29 (*sunte Michaelis dach*) empfangen habe, und zwar von *Hilmer Lopow*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>53</sup> 60 m. (*sostich mark*), von *Grete*, Witwe *Frederic Scholdenfletes*,<sup>54</sup> 26 m. (*soesundetwintisch mark*), von *Ludeke Wulfhaghen*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>55</sup> 94 m. (*veerundeneghentich mark*), und zwar 84 m. (*veerundeachtentich mark*) von Schulden wegen und 10 m. von der Frau *Schynkens* wegen, die zuvor Frau [*Wilke*] *Lappens* war.<sup>56</sup> Spricht Bürgermeister und Rat von allen Forderungen frei. Siegelankündigung des Ausstellers. *Screven unde gheven [...] na Godes bord in deme dusentsten een unde veerhundertsten jare in sunte Peters avende alze he hoghet ward uppe den stoel.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und geringen Textverlusten, Plica mit einem nur teilweise erhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen, Einriss links. Rückseite mit Kanzleivermerk: *Lappen super solucionem 180 m. datis 14[0]1.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 69. D = Copiae Archivi.

<sup>51</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>52</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>53</sup> Ratsherr seit 1390, Bürgermeister 1401–1410.

<sup>54</sup> Ratsherr 1387–1399.

<sup>55</sup> Ratsherr 1386–1408.

<sup>56</sup> Willeke, Vater Alverichs IX.

## 33 1401 Februar 22. Rom.

Papst Bonifacius IX.<sup>57</sup> an den Propst der Hamburger Kirche: *Johannes Neppe*, Pfarrer in Tellingstedt, könne wegen seiner Blindheit und seines Alters seinen Aufgaben nicht mehr nachkommen und solle daher mit einem angemessenen Teil der kirchlichen Einkünfte auf Lebenszeit versorgt werden. Der Papst beauftragt daher den Propst, die Resignation des Pfarrers in seinem Namen anzunehmen und eine entsprechende Versorgung zu veranlassen. Da die Einkünfte 6 m. jährlich nicht übersteigen würden, solle er einer geeigneten Person eine oder mehrere Pfründen übertragen und in der Pfarrei einsetzen. Einsprüche dagegen seien an den apostolischen Stuhl zu richten, andere Autoritäten wie der Erzbischof von Bremen sollten nicht eingreifen können. Der Einnehmer der apostolischen Kammer solle informiert werden. *Datum Rome apud sanctum Petrum VIII kalendas Marcii pontificatus nostri anno duodecimo.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, in der Mitte durchgeteilt, aus Bucheinband, mit Einschnitten für die Bindung, ohne Plica und Siegel, aber mit Zeichen des ausfertigenden Notars *A[ntonio] de Portuuario*. Am Kopf des zweiten Teils notiert: *In isto libro continentur diversi sermones et collaciones. [Quod] d[ebet] vendi pro septem florenis renensibus.* Rückseite wohl mit Schreiberzeichen und beschädigten, kaum lesbaren Vermerken [...] *[com]mendacio[nis] sac[ri] sep[ulchri ...] cum [...]arum.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. T 15. D = Copiae Archivi.

## 34 1401 März 9. o. O.

*Claws Dyrkessone* aus Wieringen (*Wyringhe*) in einem offenen Brief: bekennt, den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg nach seiner Haft Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen zu haben, so dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger und ihre Untertanen wegen der Ursachen seiner Gefangenschaft oder dem, was ihm genommen wurde (*darumme, dat ik dar hebbe gevanghen wezen unde dat my dar gescheen is, opgehouden unde genomen is*), ansprechen, schädigen oder ihr Feind werde. Gelobt für sich und seine Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem duzentsten veerhundertsten unde ersten yare des negesten mydwekens vor zunte Gregorius daghe.*

---

<sup>57</sup> Bonifaz IX., Papst 1389–1404.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, stärkeren Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten, Plica mit neun gut erhaltenen, an Pergamentstreifen angebrachten Siegeln. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, im Ausschnitt die Kanzleinotiz: 1401 [*dies Mercurii*] a[n]te] Gregor[ii], dazu mit Bleistift 15 (aus 14 korrigiert).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 22. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 1.

### 35 1401 März 12. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>58</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Kerstianus Militis* (Kersten Miles), Bürgermeister Hamburgs,<sup>59</sup> vor ihnen erschienen sei und erklärt habe, für sein Seelenheil und das seiner Vorfahren und Verwandten zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria in St. Petri eine ewige Vikarie am Altar des Apostels Jacobus des Älteren und des Märtyrers Laurentius oder an einem in der Kirche neu zu errichtenden Altar stiften und mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten mit 20 m. Renten ausstatten zu wollen. Davon lägen 10 m. auf dem Erben von *Heyno Gerskamp* im Cremon zwischen der Hohen Brücke (*inter pontem dictam Hogenbrugge [...]*) und dem Erbe von *Bernard Snakenbeke* und weitere 10 m. auf dem Erbe von *Johannes Melsyng* in der Gröningerstraße (*Gronyngestrade*) zwischen den Erben von *Johannes Vornyden* und *Cristian de Bergen*. Entsprechend der Bitte Kerstens nehmen Dekan und Domkapitel die genannten Renten unter ihren Schutz und errichten damit in der Petrikirche die ewige Vikarie zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria. Sollten die genannten Renten abgelöst werden, sollen die Erträge zum Kauf entsprechender neuer Renten verwandt werden. Der Vikar solle jährlich eine Mark für die *memoria* Kerstens an die Vikare und den *vicerector* der Petrikirche verteilen, mit den anderen Vikaren an den Messen in St. Petri teilnehmen und sich dem *vicerector* unterordnen. Kersten erhält auf Lebenszeit das Präsentationsrecht, danach sein ältester, männlicher oder weiblicher, Verwandter. Siegelankündigung der Hamburger Kirche. *Datum Hamb[ur]g anno domini millesimo quadringentesimo primo die duodecima mensis marcii.*

<sup>58</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>59</sup> Ratsherr seit 1374, Bürgermeister 1378–1420.

*Diplomatische Erörterung:* zwei Ausfertigungen. A1 = Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und Ausrissen mit Textverlusten entlang der Faltlinien, Plica mit einem eingehängten Siegel. Rückseite links unten zwei Vermerke, zeitgenössisch: *Sancti Petri. Vicaria ad altare Beatorum Jacobi Maioris et Laurentii veterem vel tunc construendum. R[egistra]ta folio 31o.* Als Nachtrag folgt: *Est annexa praebendae majori domini Lucae ab Enzen. 1401.* A2 = Pergament mit Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem eingehängten, etwas beschädigten Siegel. Rückseite in der Mitte ein zeitgenössischer Vermerk (durch Feuchtigkeit schwer lesbar): *Littera fundacionis vicarie fundate per dominum Kerst[ianum Militis] proconsule[m] [in] ecclesia Sancti Petri ad altare Sanctorum Jacobi apostoli et Laurentii martyris. 1401 N. 8.* Dazu ein moderner Vermerk links unten: *Weneri Decani Hamb[urgensis] literae fundacionis perpetuae vicariae in ecclesia Sancti Petri Hamb[urgensis] ad altare Sancti Jacobi apostoli et Laurentii martyris, factae a Christiano Militis proconsule Hamb[urgense], datum Hamb[urg] 1401 d[ie] 12 Martii.*

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 40; A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 41.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 245, 445–446.

### 36 1401 April 14. Lüneburg.

Bürgermeister, Ratsherren und Bürger der Stadt Lüneburg in einem offenen Brief: bezeugen, dass sich die Schuldsomme der Stadt Lüneburg, die sie bezahlen sollen von der Hilfe, die *Dideric*, Abt von Reinfeld, *Werner Miles*, Dekan,<sup>60</sup> *Johan Updemperde*, Domherr in Hamburg,<sup>61</sup> *Albert Rodenburg*, Lübecker Domherr, *Hinric Westhoff*, Bürgermeister,<sup>62</sup> *Hermen Dartzow*,<sup>63</sup> *Reyner van Calven*,<sup>64</sup> Ratsherren zu Lübeck (*darsulves*), *Albert Screye*<sup>65</sup> und *Hilmer Lopow*,<sup>66</sup> Hamburger Ratsherren, vereinbart haben, nach Ausweis der Urkunde (*des denkelbrevés*) auf 123 000 m. (*hundertdusend marc und dreeundtwintichdusend marc*) und nicht mehr belaufe. Die Erhebung der Hilfe solle

<sup>60</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>61</sup> Als Domherr belegt 1401–1407.

<sup>62</sup> Ratsherr, 1392–1408 Bürgermeister († 1415).

<sup>63</sup> Ratsherr († 1404).

<sup>64</sup> Ratsherr 1393–1408, 1416–1421.

<sup>65</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>66</sup> Ratsherr seit 1390, Bürgermeister 1401–1410.

nächste Weihnachten (1401 Dezember 25, *to Winachten negest to komende*) beginnen. Ankündigung des Stadtsiegels. *Gheven to Luneburg na Godes bord verteynhundert jar, darna in dem ersten jare in sunte Tyburcius und Valerianus der hilgen mertelere daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica, aber kein Einschnitt und kein Siegel erhalten; das Siegel wurde offenbar ausgeschnitten, da die Plica und der untere Teil der Urkunde restauriert wurden. Auf der Rückseite Vermerk: *Litera recognition[is] consulati*, darunter 1401 und (modern neben dem Ausriss) [...] 67. Dazu runder Stempel mit kyrillischer Schrift.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 44. D = Copiae Archivi.

*Edition (Auszug):* UB Stadt Lüneburg, 3, 1518, S. 471.

### 37 1401 April 14. Lüneburg.

Rat und Bürger der Stadt Lüneburg einigen sich mit *Tiderik*, Abt zu Reinfeld, *Werner Miles*, Dekan,<sup>67</sup> *Johann Updemperde*, Domherr zu Hamburg,<sup>68</sup> *Albert Rodenborgh*, Domherr zu Lübeck, *Hinrik Westhoff*, Bürgermeister,<sup>69</sup> *Hermen Dartzow*,<sup>70</sup> *Reyner van Calven*,<sup>71</sup> Ratsherren zu Lübeck, *Albert Screye*<sup>72</sup> und *Hilmer Lopow*,<sup>73</sup> Ratsherren zu Hamburg, über die Belastung der Lüneburger Sülzgülter und der Lüneburger Bürger zur Abzahlung der Schulden Lüneburgs. Im gegenwärtigen Jahr solle man von jeder Pfanne 10 m. einfordern, und von jedem Wispel [Salz] sollten in den nächsten zehn Fluten (*vloten*)<sup>74</sup> je 11 sol. gezahlt werden. In den Folgejahren soll je Pfanne von der Vormiete (*vorbate*)<sup>75</sup> der vierte Pfennig gezahlt werden, ebenso vom *vlodgute* (nicht aber von der *boninge*),<sup>76</sup> so lange, bis zusammen mit dem Schoss der Bür-

<sup>67</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>68</sup> Als Domherr belegt 1401–1407.

<sup>69</sup> Ratsherr, 1392–1408 Bürgermeister († 1415).

<sup>70</sup> Ratsherr († 1404).

<sup>71</sup> Ratsherr 1393–1408, 1416–1421.

<sup>72</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>73</sup> Ratsherr seit 1390, Bürgermeister 1401–1410.

<sup>74</sup> *Vlote (Flute)* meint einen Zeitraum der Salzproduktion von 26 Tagen; das Jahr von 364 Tagen (ohne Weihnachten) war in 13 Fluten eingeteilt. Der Rest von 22 Tagen, die *boninge*, bildete den Rest des Jahres und war frei von Rentenzahlungen, Mittendorf, Prälatenkrieg, S. 158–159, Anm.

<sup>75</sup> Die *vorbate* ist die Vormiete, die von den Sulfmeistern jährlich von den Pfannen an die Pfannenherren gezahlt werden musste; sie lag im 17. Jahrhundert bei 85 m., wurde aber 1451 auf 100 m. geschätzt, Mittendorf, Prälatenkrieg, S. 169; s. a. Staphorst, I, 4, S. 849.

<sup>76</sup> Zur *boninge* s. Anm. 76.

ger die Schulden des Lüneburger Rats bezahlt sind. Termine sind Mariae Lichtmess (Februar 2) für die Zahlung von der *vorbate* und der achte Tag, *wan de vlod tokomen is*, für die Zahlungen vom *vlodgute*. Wer sie nicht einhält, bekommt keine Sole. Bei Pfandgut (*weddeschat*) ist der vierte Teil der davon zu zahlenden Renten zu geben. Niemand soll sich dagegen auf Urkunden berufen. Rat und Bürger Lüneburgs sollen von ihren anderen Gütern, die keine Sülzgüter sind, von der Mark vier Pfennige als Schoss geben, solange die Hilfszahlungen aus der Saline anhalten. Bleibt der Schoss aus, werden auch die Hilfszahlungen eingestellt. Der Einzug der Gelder liegt bei Vertretern der Domkapitel zu Lübeck und Hamburg sowie der Räte beider Städte. Ihre Aufwendungen für die Reise nach Lüneburg sollen aus der Hilfe bezahlt werden. Rat und Bürger sollen auf die Rechte aus den von ihnen vom Papst gegen die Rentner der Saline erworbenen Briefe verzichten und keine neuen Briefe erwerben. Die zuvor getroffenen Vereinbarungen über die *sulte* in Lüneburg bleiben gültig, und Rat und Bürger verpflichten sich zur Einhaltung der Vereinbarungen. *Gheschen to Luneborg na Godes bord verteyenhundert jar und dar na in dem ersten jare in dem daghe der hilghen mertelere Tiburcii und Valeriani.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, Zertur wohl mit vier gleichen Texten, von denen zwei (nach unten und rechts) an das erhaltene Stück anschlossen, getrennt durch gleichmäßig geschnittene Zacken, mit einem nicht mehr identifizierbaren Schriftzug. Rückseite mit Vermerk: *salin[a]*, quer, dazu kopfstehend von verschiedenen Händen: 1401. N. 28. und 332. No. 25.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 34. D = Copiae Archivi.

### 38 1401 April 14. Lüneburg.

Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt Lüneburg in einem offenen Brief: versichern, dass sie die Vereinbarungen, die über die Hilfe zur Bezahlung der Schulden der Stadt mit *Dideric*, Abt zu Reinfeld, *Werner Miles*, Dekan,<sup>77</sup> *Johan Updemperde*, Domherr zu Hamburg,<sup>78</sup> *Albert Rodenborg*, Domherr zu Lübeck, *Hinric Westhoff*, Bürgermeister,<sup>79</sup> *Hermen Dartzow*,<sup>80</sup> *Reyner van Calven*,<sup>81</sup> Ratsherren zu Lübeck, *Albert*

<sup>77</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>78</sup> Als Domherr belegt 1401–1407.

<sup>79</sup> Ratsherr, 1392–1408 Bürgermeister († 1415).

<sup>80</sup> Ratsherr († 1404).

<sup>81</sup> Ratsherr 1393–1408, 1416–1421.

*Screye*<sup>82</sup> und *Hylmer Lopow*,<sup>83</sup> Ratsherren zu Hamburg, getroffen und über die am selben Tag Urkunden (*denkelbreve*) ausgestellt wurden, die dem Abt von Reinfeld, seinem Konvent und Kapitel sowie den Räten von Lübeck und Hamburg übergeben wurden, halten wollen und dass diese die zuvor gegebenen Zusagen über die *sulte* in Lüneburg nicht ungültig werden lassen. Siegelankündigung des Lüneburger Rats. *Gheven to Luneburg na Godes bord verteynhundert jar darna in deme ersten jare in sunte Tyburti[i] und Valerian[i] der hilghen mertelere dage.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem Pergamentstreifen, das Siegel fehlt. Auf der Rückseite rechts zeitgenössischer Vermerk: *De salina*. Links etwas jünger: *Senatus Luneb[urgensis] protestacio das die Zulage den Praelaten unschadlich sein sal. 1401*. Darüber runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben, unten verschiedene Vermerke: *N. 88* und *332*, darüber geschrieben *Nr. 24*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 35.

*Edition (Auszug):* UB Stadt Lüneburg, 3, 1519, S. 471–472.

### 39 1401 Mai 20. o. O.

*Alte van Horne* in einem offenen Brief: bekennt, den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg Urfehde (*rechte orveyde*) geschworen habe, so dass er künftig weder selbst noch durch andere den Rat der Stadt Hamburg, ihre Bürger oder ihre Untertanen wegen der Ursachen seiner Gefangenschaft oder dem, was ihm genommen wurde (*darumme, dat ik dar hebbe gevanghen wezen unde dat my dar geschen is, opgheholden unde genomen is*), ansprechen oder schädigen werde. Gelobt für sich und seine Unterstützer die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem veerteynhundertsten unde ersten yare des negesten vrydaghes vor Pinxsten.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und einigen Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, schlecht erhaltenen Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleinotiz: *1401 [dies Veneris] a[n]te Pentec[ostes]*, davor *17*. (aus *15* korrigiert).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 20. D = Copiae Archivi.

<sup>82</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>83</sup> Ratsherr seit 1390, Bürgermeister 1401–1410.

## 40 1401 September 13. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>84</sup> und das Domkapitel zu Hamburg machen bekannt, dass einst der Hamburger Domherr *Hartwicus de Salina*<sup>85</sup> die Vikarie am Altar St. Vincentii im Dom, die alle Einkünfte verloren hätte, so dass sich niemand mehr davon ernähren könnte, mit seinen eigenen Mitteln neu errichtet, sie mit Renten und Kleindiensten ausgestattet und schließlich im Umgang des Doms in einer eigenen Kapelle zu Ehren St. Cäcilie untergebracht habe. Daraufhin sei Hartwicus und seinen Verwandten das Patronatsrecht über die Vikarie übertragen worden. Nach dessen Tod sei das Patronatsrecht auf seinen Verwandten, *Ludolphus de Salina*, Bürger in Lüneburg, übergegangen. Weil aber daraus Zweifel und Unsicherheiten entstehen könnten, habe man Ludolphus und den anderen Verwandten das Patronatsrecht erneuert. Dieser habe jedoch keine Kinder, so dass er zusammen mit seinem Verwandten *Hinricus Viscule*, Bürgermeister Lüneburgs, darum gebeten habe, diesem und dessen Erben auf 100 Jahre das Patronatsrecht zu überlassen. Dekan und Domkapitel seien dem angesichts der Verdienste des Hinricus und Ludolphus vor allem um die Salinengüter nachgekommen. Hinricus und seine männlichen Erben könnten das Patronatsrecht auf 100 Jahre nutzen, dann falle es an das Domkapitel zurück. Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum Hamborg anno domini millesimo quadringentesimoprimo die mercurii terciadecima mensis septembris.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen eingehängten, weitgehend erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite verschiedene Kanzleivermerke, rechts unten: *Maioris ecclesie. Augmentatio vicarie altaris Sancti Vicentii martiris. R[egistra]ta folio 35.* Jünger in der Mitte von verschiedenen Händen: *Super vicarie capelle Sancte Cecilie. Domini Hartwici de Salina. 1401.* Dazu rechts runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 22. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 179.

*Regest:* Schütze, 386, S. 363.

*Erwähnung:* Staphorst, I, 1, S. 474 (Niehusen, 5).

<sup>84</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>85</sup> Domherr 1362–1378.

## 41 1401 September 23. o. O.

*Alveric Lappe*<sup>86</sup> in einem offenen Brief: quittiert für sich und *Gheze*, Witwe des *Wolder Lappe*,<sup>87</sup> den Bürgermeistern und Ratsherren von Hamburg den Empfang von 180 m. (*hundert unde achtentich Mark*) mit Fälligkeitstermin 1401 September 29 (*zunte Michaelis dach*). Davon hätten empfangen *Claws van Haghen*, Ratsherr und *Phebus* zu Stade 100 m. (*hundert Mark*) und *Ludeke Wulfhagen* 80 m. (*achtentich Mark*). Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord in dem verteynhundertsten unde ersten yare des negesten vrydages vor zunte Michelis daghe*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1401.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 70. D = Copiae Archivi.

## 42 1401 September 29. o. O.

*Alveric Lappe*,<sup>88</sup> Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass sein verstorbener Vetter *Wolder Lappe*<sup>89</sup> und er einst vom Rat der Stadt Hamburg 180 m. Rente für 1800 m. gekauft hätten, mit der Regelung, dass der Rat zu jedem September 29 (*tho allen Sunte Michaelis daghen*) die Rente ganz oder halb zurückkaufen könne. Aufgrund der Bitten und der Not *Alverics* habe der Rat nunmehr von ihm und den Erben seines Veters 30 m. Rente für 300 m. zurückgekauft. *Alveric* bezeugt, das Geld zu voller Genüge empfangen zu haben, und spricht den Rat von allen Ansprüchen auf diese Summe frei. Der Vertrag über die Rente soll sonst unverändert gültig bleiben (*umme disser vorscr[even] dryttich mark rente uthlosunghe in nenerleye anderen articulen ofte puncten vormynnerd edder ghekrenket wesen*). Siegelankündigung *Alverics* und *Gheses*, der Witwe *Wolder Lappes*, die den Vereinbarungen zustimmt, sowie der Zeugen, *Gheverd Schulte* des Älteren und des Jüngeren.<sup>90</sup> *Screven unde gheven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde eersten jare in sunte Michaelis daghe des hilghen ertzenghels*.

---

<sup>86</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>87</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>88</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>89</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>90</sup> Gebhard Schulte der Jüngere, Hamburger Amtmann zu Harburg.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Einriss an der Seite entlang der Faltlinie, Plica mit Pergamentstreifen zur Anbringung der Siegel, davon sind das zweite und das vierte ganz, das dritte halb erhalten. Rückseite mit Vermerk: *Lappen remiser[it] consulatus de 180 m. redditibus 30 etc. 1401.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 71. D = Copiae Archivi.

#### 43 [vor 1402 Januar 3.]<sup>91</sup> o. O.

Johan de Cluver, Ritter, die van Owmunde, die van der Hude, die van Wersbe und die van dem Schonenbeke an Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg: kündigen wegen des ihnen durch Gheverd de Schulte der Jüngere<sup>92</sup> ohne Fehdeankündigung zugefügten großen Schadens Fehde an, wenn sie keine angemessene Entschädigung erhielten. Ankündigung des Siegels des langhen Johannes van Wersbe.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, einigen Flecken und nachgedunkelten Stellen, Text mit Tinte umrahmt, unten rechts der Kanzleivermerk: *Recepta fuit hec littera anno domini [folgt radiert: xx] xiiij<sup>c</sup> secundo 3a die Januarii.* Auf der Rückseite Reste des Verschlussiegels und mit Bleistift die moderne Signatur Gg 17.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 17. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 454, S. 141.

#### 44 1402 Februar 28. o. O.

Die Ratsherren des Weichbildes Krempe (*Crympen*) in einem offenen Brief: teilen mit, sich mit den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg bezüglich der 21 m. und 5 sol. jährlicher an November 11 (*op zûnte Mertens dach*) fälligen und an das Heilig-Geist-Spital zu Hamburg zu zahlenden Rente geeinigt zu haben, das Land, auf dem die Rente liege, zu bedecken. Dafür müsse die Rente dann die drei folgenden Jahre (*drey yaren*) nicht bezahlt werden nach Laut des darüber ausgestellten Briefes. Die Urkunde des Spitals behalte aber Gültigkeit. Ankündigung des Siegels des Weichbildes. *Ghegheven unde ghescreven [...] na Godes bord veerteynhundert yar darna in deme anderen yare des dynghesdaghes vor mydvasten.*

<sup>91</sup> Datum des Eingangs in Hamburg nach der Kanzleinotiz.

<sup>92</sup> Hamburger Amtmann zu Harburg.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, dreieckigen, relativ gut erhaltenen Siegel.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 35. D = Copiae Archivi.

#### 45 1402 Februar 28. o. O.

Johan und Clawes Strúke, Brüder, Sachwalter der nachfolgenden Angelegenheit, Herwich und Peter Struk, Brüder und Söhne Johan Strukes, Clawes, Maseke, Marquard und Alverik, Brüder und Söhne Claw[es] Strukes, Claw[es] Hydde, Halbbruder Maken Strukes, der auf der Elbe von den Dithmarschern erschlagen worden sei, in einem offenen Brief: quittieren den Empfang von 60 m. (*sostich mark*) über die Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg von den Dithmarschern. Übergabe durch Ludeke Wulffhagen, Ratsherr und Hauptmann des Schlosses Ritzebüttel.<sup>93</sup> Daher hätten Johan und Clawes, die Sachwalter, mit allen erwähnten Kindern, Erben und Vettern und Clawes Hydde mündlich vor den zwei Kirchspielen Altenwalde (*Oldenwólde*) und Groden (*Gróde*) zu Ritzebüttel vor dem Schloss auf alle Ansprüche in dieser Angelegenheit verzichtet und verzichteten auch schriftlich auf solche mit diesem Brief. Ankündigung der Siegel von *Eggherik Buldere* und *Wooldere uppeme Kleve*, Schulzen der erwähnten Kirchspiele. *Gheven unde screven [...] na Godes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare des neghesten dynghsedages vor mydvasten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, aber ohne Textverlust, Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung erhalten (der eine ist restauriert), jedoch fehlen die Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Quittancie Clawes un[de] Hans Struken 1402.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 16. D = Copiae Archivi [fehlerhaft, mit Zeilenausfall].

#### 46 1402<sup>94</sup> März 7. Den Haag.

Albrecht Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland,<sup>95</sup> in einem offenen Brief: erklärt, dass er den mit der Stadt Hamburg, ihren Bürgern, Untertanen und Helfern bestehenden Frieden, der

<sup>93</sup> Ratsherr 1386–1408.

<sup>94</sup> Die Datumszeile nennt das Jahr 1401, richtig wäre aber 1402, wie die Chronologie dieses Prozesses, der über die Verweise in HUB und HR nachvollzogen werden kann, belegt.

<sup>95</sup> Albrecht I. (1358/1389–1404).

Mai 14 (*tot Pynsteren naest comende*) enden sollte, bis Dezember 25 (*toten heiligen kersdaghe toe dar naest volgende*) verlängere. Siegelankündigung des Herzogs. *Gegeven inden Haghe opten zevenden dach in Maerte int jare ons Hern dusent veer hondert ende een na den lope van unsen hove.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, an einem Pergamentstreifen, der unten aus der Urkunde geschnitten ist, ist ein stark beschädigtes Siegel erhalten. Rückseite, unterschiedlich nachgedunkelt, mit der modernen Signatur in Bleistift: *Ll 12.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 12. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 5, 520 [mit Auszug nach anderer Überlieferung]; HR I, 5, Nr. 151 [nach A].

#### 47 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeine des Kirchspiels Nordleda (*hovetlude unde meenheyte des kerspels to Nortlede*) [im Land Hadeln] bekennen, auf Befehl ihres Herren, Herzog Erichs [IV.] von Sachsen[-Lauenburg] des Älteren (*des olderen*),<sup>96</sup> die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg als *greven* und Amtsleute des Landes Hadeln angenommen zu haben. Sie verpflichten sich, ihnen im siebten Jahr (*umme dat souende iar, wan me unser leven vruwen wede wiset*) das zu zahlen sowie Gerechtigkeit und *broke* zu leisten, wie man dem Herzog gegenüber verpflichtet sei. Verpflichten sich zur Einhaltung dieser Zusagen. Ankündigung des Kirchspielsiegels. *Gheven unde screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare in sunte Ghertrudis daghe der hilghen juncvrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 = Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, auf der Rückseite des Pergamentstreifens *ff.* / A2 = ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Bb 17. A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 (6). D = Copiae Archivi.

---

<sup>96</sup> Herzog von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

## 48 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeine des Kirchspiels Neuenkirchen (*hovetlude unde meenheyt des kerspels to Nyenkerken*) [im Land Hadeln] bekennen, auf Befehl ihres Herren, Herzog Erichs [IV.] von Sachsen[-Lauenburg] des Älteren (*des olderen*),<sup>97</sup> die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg als *greven* und Amtsleute des Landes Hadeln angenommen zu haben. Sie verpflichten sich, ihnen im siebten Jahr (*umme dat souende iar, wan me unser leven vruwen wede wiset*) das zu zahlen sowie Gerechtigkeit und *broke* zu leisten, wie man dem Herzog gegenüber verpflichtet sei. Verpflichten sich zur Einhaltung dieser Zusagen. Ankündigung des Kirchspielsiegels. *Gheven unde screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare in sunte Ghertrudis daghe der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zweifacher Faltung, an der Faltlinie im linken Drittel Beschädigung und geringer Textverlust, Plica mit dem Rest des Pergamentstreifens, das Siegel ist aber abgerissen und liegt lose bei. Auf der Rückseite des Pergamentstreifens *gg*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 52. D = Copiae Archivi.

## 49 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeine des Kirchspiels Osterbruch (*hovetlude unde meenheyt des kerspels to Osterbruke*) [im Land Hadeln] in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie auf Befehl ihres Herren, Herzog Erichs [IV.] von Sachsen[-Lauenburg] des Älteren (*des olderen*),<sup>98</sup> Bürgermeister und Rat zu Hamburg als *greven* und Amtsleute des Landes Hadeln angenommen hätten, ihnen die üblichen Abgaben (*grevenschat unde bede*) zahlen und alle Pflichten wie gegenüber ihren Landesherrn erfüllen würden. Gäbe es Widerstand, würden sie die Hamburger unterstützen. Sie geloben die Einhaltung der Zusagen, Ankündigung des Kirchspielsiegels. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare in sunte Gertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

---

<sup>97</sup> Herzog von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

<sup>98</sup> Herzog von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

*Diplomatische Erörterung:* A1 = ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019]. / A2 = Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und teilweisem Textverlust, Plica mit Einschnitt für Siegelanbringung, aber Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Rückseite mit dickem braunem Papier überklebt, mit modernem Eintrag der Signatur Q 30 (8), Ausschnitt mit kurzem kopfstehenden Vermerk: *In [...tus]*.

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 (8). A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 30 (8). D = Copiae Archivi.

50      1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeine des Kirchspiels Süderleda (*hovetlude unde meenheyt des kerspels to Suderlede*) [im Land Hadeln] in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie auf Befehl ihres Herren, Herzog Erichs [IV.] von Sachsen[-Lauenburg] des Älteren (*des olderen*),<sup>99</sup> Bürgermeister und Rat zu Hamburg als *greven* und Amtsleute des Landes Hadeln angenommen hätten, ihnen die üblichen Abgaben (*grevenschat unde bede*) zahlen und alle Pflichten wie gegenüber ihren Landesherren erfüllen würden. Gäbe es Widerstand, würden sie die Hamburger unterstützen. Sie geloben die Einhaltung der Zusagen, Ankündigung des Kirchspielsiegels. *Gheven unde screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare in sunte Ghertrudis daghe der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 = ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019]. / A2 = Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit Einschnitt für Siegelanbringung, aber Siegel oder Reste eines Pergamentstreifens zur Anbringung fehlen. Rückseite durch Überkleben mit Papier restauriert; neue Signatur Q 30 (9).

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [10]. A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 30 (9). D = Copiae Archivi.

---

<sup>99</sup> Herzog von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

## 51 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeinde des Kirchspiels Odisheim (*hovetlude unde meenheyt des kerspels to Godeshemme*) in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie auf Geheiß ihres Herren, Herzog Erich [IV.] von Sachsen[-Lauenburg],<sup>100</sup> Bürgermeister und Rat zu Hamburg als *greven* und Amtsleute des Landes Hadeln angenommen hätten, ihnen im siebenten Jahr, *wan me Unser Leven Vruwen wede wiset*, das zu zahlen sowie Gerechtigkeit und *broke* zu leisten, wie man dem Herzog gegenüber verpflichtet sei. Gäbe es Widerstand, würden sie die Hamburger unterstützen, und sie würden deren Bestes anstreben. Sie geloben die Einhaltung der Zusagen, Ankündigung des Kirchspielsiegels. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare, in sunte Ghertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament. – Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [1] und [2]. D = Copiae Archivi [danach hier].

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 72, Anm. 144 (auch für die folgenden Stücke zu Q 25).

## 52 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeinde des Kirchspiels Ihlienworth (*hovetlude unde meenheyt des kerspels to Illyghenwort*) in einem offenen Brief: [wie Nr. 51]. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare, in sunte Ghertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament. – Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [3]. D = Copiae Archivi [danach hier].

---

<sup>100</sup> Herzog von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

## 53 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeinde des Kirchspiels Lüdingworth (*hovetlude unde meenheydt des kerspels to Ludinghword*) in einem offenen Brief: [wie Nr. 51]. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare, in sunte Ghertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2 = ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A1 und A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [4] und [5]. D = Copiae Archivi [danach hier].

## 54 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeinde des Kirchspiels Altenbruch (*hovetlude unde meenheydt des kerspels to Oldenbruke*) in einem offenen Brief: [wie Nr. 51]. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare, in sunte Ghertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament. – Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [7]. D = Copiae Archivi [danach hier].  
*Erwähnung:* Niemeyer, Landesherrschaft, S. 160.

## 55 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeinde des Kirchspiels Otterndorf (*hovetlude unde meenheydt des kerspels to Oterendorpe*) in einem offenen Brief: [wie Nr. 51]. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare, in sunte Ghertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament. – Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [9]. D = Copiae Archivi [danach hier].

## 56 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeine des Kirchspiels Steinau (*hovetlude unde meenheyte des kerspels to Stenowe*) in einem offenen Brief: [wie Nr. 51]. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare, in sunte Ghertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament. – Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [11]. D = Copiae Archivi [danach hier].

## 57 1402 März 17. o. O.

Hauptleute und Gemeine des Kirchspiels Wanna (*hovetlude unde meenheyte des kerspels to Wanne*) in einem offenen Brief: [wie Nr. 51]. *Gheven und screven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare, in sunte Ghertrudis daghe, der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2 = ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A1 und A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 25 [12] und [13]. D = Copiae Archivi [danach hier].

## 58 1402 Mai 1. o. O.

*Hinric Bergherdorp*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: bezeugt, dass *Vrederic Schaak*, Vikar an St. Petri Hamburg, ihm das Haus am Pferdemarkt zwischen *Heyne Blawen* und *Everdes van Hamelen* übergeben habe. Verspricht, ihm daraus jährlich bis zu seinem Lebensende 4 m. (iiii<sup>or</sup> mark gheldes) zu geben, 2 m. an Ostern (*Paschen*) und 2 m. September 29 (*sunte Mychaelis daghe*). Dieses Geld solle zu Lebzeiten *Vrederics* nicht abgelöst werden. Wenn die Renten der Priester ins Stadtbuch geschrieben würden, würde er die 4 m. der Vikarie auch ins Stadtbuch schreiben lassen. *Hinric* gelobt die Einhaltung der Abmachungen, ebenso *Johan*, Sohn *Hinrics*. Siegelankündigung. *Gheven unde schreven [...] na Godes bord moccicii jar an der hochtit sunte Philippes unde sunte Jacobus.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und nachgedunkelten Stellen, Plica mit zwei Schlitzten zur Siegelanbringung, jedoch nur die beiden Pergamentstreifen erhalten. Auf der teilweise erheblich nachgedunkelten Rückseite Kanzleivermerke verschiedener Epochen: *Reg[ist]rata ecclesia Petri. 1402*, älter: *Litera Hinrici Bergherdorp super reditus iiii<sup>or</sup> marcarum*, jüngerer Nachtrag: *4 m. in der stadt buch geschrieben*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 62. D = Copiae Archivi.

59      1402 Mai 4. o. O.

Otto<sup>101</sup>, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg, und sein Sohn Alff<sup>102</sup>, bekennen für sich und ihre Erben, dass sie für 130 m. Hamburger Pfennige, die ihnen zur Genüge ausgezahlt worden seien, dem Propst, Dekan und Domkapitel zu Hamburg zur Ausstattung zweier Vikarien, die der verstorbene *Johan Wyghe* im Hamburger Mariendom gestiftet habe, 13 m. jährlicher Rente, zu zahlen jeweils November 11 (*sente Mertens daghe*) ohne Verzug, verkauft hätten, aus den ersten anfallenden Abgaben aus ihrem Dorf Herslo im Kirchspiel Rellingen. Der Graf und sein Sohn behalten sich den Rückkauf vor, der jeweils in Hamburg an November 11 für 130 m. Hamburger Pfennige erfolgen könne und zuvor Juni 17–24 (*binnen den achtedagen to sente Johannis daghe to middenzomere*) angekündigt werden solle. Siegelankündigung der Aussteller. *Datum anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> secundo in festo ascensionis domini*.

*Diplomatische Erörterung:* A: Original, Deperditum, zurzeit nicht ermittelbar [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019]. / C: Abschrift des 17. Jh. auf Papier in einem Heft von 6 Bll., davon fol. 1r–4r beschrieben, die Urkunde auf fol. 2r–3r. Auf fol. 6v (kopfstehend) der Vermerk: *Briefe in copia der herrn greuenn von Schaumburg dero memorien angehend sub No. 99*, auf fol. 1v eine Signatur und ein blasser moderner Stempel mit kyrillischen Buchstaben. Zusammen mit Ss 89 (2) und (4). – Unter der Kopie die Notiz über den rückseitigen Vermerk: *Litera super [Vorlage: sid?] 13 m. in Herslo et spectat peccunia ad vicariam altaris Sancti Feliciani in summo*. – Die Kopie ist beglaubigt durch *Johann Hesterberch*, Notar kaiserlicher Autorität, zu Ss 89 (4) auch als Sekretär des Domkapitels.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 103. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 89 (3). D = Copiae Archivi.

<sup>101</sup> Otto I., Graf von Holstein(-Pinneberg) und Schauenburg (1366–1404).

<sup>102</sup> Adolf IX. (X.), Graf von Holstein(-Pinneberg) und Schauenburg (1404–1426).

## 60 1402 Mai 13. Rom.

Bonifaz IX.<sup>103</sup> an den Abt des Klosters St. Peter und Paul zu Paderborn:<sup>104</sup> *Fridericus Deys*,<sup>105</sup> Scholaster des Doms zu Hamburg, habe ihm geklagt, dass, obwohl es von alters her in Hamburg zwei Schulen gäbe, die für die Ausbildung aller Scholaren ausreichten, so dass die *scholastria* des Doms gut aus den Einkünften der Schulen finanziert und geeignete Magister bestellt werden könnten, seien in jüngster Zeit (*modernis temporibus*) in privaten Häusern irreguläre Schulen eingerichtet worden, die die Knaben von den genannten Schulen abzögen, zu deren großem Schaden. Wegen der Bitte des Fridericus, Abhilfe zu schaffen, beauftrage er den Abt, diejenigen vorzuladen, die ihm Fridericus oder seine Nachfolger benennen würden und die die irregulären Schulen zum Nachteil des Scholasters unterhielten. Wenn sie sich weigerten, müsste eventuell auch der weltliche Arm eingeschaltet werden. *Datum Rome apud Sanctum Petrum tercio ydus Maii pontificatus nostri anno tercio decimo.*

*Diplomatische Erörterung:* B ist inseriert in Schreiben des *Arnoldus*, *vicarius in spiritualibus* des Verdener Bischofs *Bartold*,<sup>106</sup> an den Klerus der norddeutschen Bistümer, von 1472 September 7, ergangen auf Bitten des *Hermannus Duker*, Scholaster des Doms zu Hamburg.<sup>107</sup> Große Pergamenturkunde, mehrfach gefaltet, mit Schäden (und einigen Textverlusten) entlang der Faltnlinien, Feuchtigkeitflecken und ausgebleichenen Stellen. Notariatsinstrument des *Conradus [Louwentorp] alias Vechtelde*, Kleriker der Mindener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatszeichen, Einschnitt für ein Siegel oberhalb einer kleinen Plica. Rückseite mit Kanzleivermerken unten: *Processus declaratorius in causa scholastria Hamburgensis*, ergänzt: *cum insertio privilegii Bonifacii noni de non erigendi novis [scolis] et insolitis*. Neuere Ergänzung: *Scholasterey belangende*. 1472. + N. 35; dazu quer ausgebleichener, schwer lesbarer weiterer Vermerk.

*Überlieferung:* B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Xx 58.

*Edition:* Meyer, Geschichte, XXVI, S. 230–243 (die Urkunde von 1472 September 7), hier S. 231–232.

---

<sup>103</sup> Papst 1389–1404.

<sup>104</sup> Konrad (II.) von Allenhusen, 1362–1405.

<sup>105</sup> Nur hier belegt.

<sup>106</sup> Berthold von Landsberg, 1470–1502.

<sup>107</sup> 1472–1480.

## 61 1402 September 5. o. O.

Vögte, Kirchspielsvorsteher,<sup>108</sup> geschworene Räte und Gemeine des Landes Dithmarschen (*voghede, slutere, sworn radghevere und meynheit des landes tho Dytmerschen*) in einem offenen Brief: bezeugen den Abschluss eines Friedens mit den [Grafen] (*edelen heren*) von Holstein, Stormarn und Schauenburg<sup>109</sup> und ihren Rittern, Knechten und allen Untertanen für den Zeitraum vom kommenden *unser leven vrowen daghe* (1402 September 8) bis *sondaghe na des hilghen cruces daghe* (1403 Mai 6). Ankündigung des (aufgedruckten) Siegels des Landes Dithmarschen. *Ghegheven [...] na Godes bort verteynhundert jar an deme anderen jare des dinxdages vor unser leven vrowen daghe erer bord.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines, in der oberen Hälfte beschriebenes Papier, mit modernen Bleistift-Notizen *Ditmar[si]* und 1402 am oberen Rand. Auf der Rückseite geringe Reste eines großen Verschlussiegels und weitere moderne Archivnotiz in Bleistift.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 35. D = Copiae Archivi.

## 62 1402 Oktober 7. o. O.

*Alveric Lappe*, Knappe,<sup>110</sup> und *Ghese*, Witwe des *Wolder Lappe*,<sup>111</sup> quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg den Empfang von 150 m. (*in hundred unde veftich mark penninghen*) Rente mit Fälligkeitstermin am kommenden September 29 (*up sunte Michaelis dach*). Ankündigung der Siegel von Alveric und Wolder Lappe. *Screven unde gheven [...] na unses Heren bord in deme dusentsten veerhundertsten unde anderen jare in sunte Marcus daghe des hilghen bichtighers unde paweses.*

*Diplomatische Erörterung:* Längliches Pergament mit Faltung und etlichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei Einschnitten zur Siegelbefestigung, ein leicht beschädigtes, an einem Pergamentstreifen befestigtes Siegel erhalten, das zweite fehlt; nur noch geringe Reste eines Pergamentstreifens sind hier erhalten. Rückseite mit Kanzleivermerk: *Lappe 1402.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 72. D = Copiae Archivi.

<sup>108</sup> Slutere unde sworene meint obrigkeitliche Autoritäten, aber insbesondere den Kirchspielsvorstand, vgl. Schiller-Lübben, IV, S. 254.

<sup>109</sup> Gerhard VI. (1384–1404), Albrecht II. (1385–1403) und Heinrich III. (1388–1421) 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>110</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>111</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

## 63 1402 November 1. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>112</sup> und das Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Thomas Ove*, Hamburger Bürger, erschienen sei, bewegt davon, dass die Einkünfte der einst von *Elerus Nanne* für sein Seelenheil und das seiner Vorfahren ausgestattete Vikarie am Altar SS. Thome Apostoli et Egidii in der Petrikirche, über die eine Urkunde vorliege, durch die Sturmflut zum größeren Teil verloren seien, so dass der Vikar nicht mehr daraus versorgt werden könne. Er stifte daher zum Seelenheil seiner verstorbenen Brüder, des Vikars *Nicolaus* und des Hamburger Ratsherrn *Marquard*,<sup>113</sup> mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten 15 m. an Renten, von denen 14 m. jährlich aus der Kämmerei des Rates zu Hamburg, 1 m. durch Thomas selbst an die Vikarie zu zahlen seien. Dekan und Domkapitel nehmen die Renten auf Bitten von Thomas unter kirchlichen Schutz und verbinden sie mit der Vikarie. Zudem gewähren sie *Johannes Nanne*, Bürger zu Hamburg,<sup>114</sup> auf dessen Bitte ein erweitertes Präsentationsrecht von 120 Jahren, das für Thomas, Johannes und ihre Erben gelte, danach falle es an Dekan und Domkapitel zurück. Der Vikar solle am Jahrestag und für die *memoria* des Domherrn *Nicolaus [Ove]* jährlich 2 m. von seinen Einkünften zahlen. Siegelankündigung des Domkapitels. *Johannes Nyendorp*, Kanoniker der Hamburger Kirche, *Johannes Nanne* und *Thomas Ove* versprechen die Einhaltung der Zusagen und hängen ebenfalls ihre Siegel an. *Datum Hamborg anno domini millesimo quadringentesimo secundo ipso die omnium sanctorum.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit vier an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, einem großen und drei kleineren, relativ gut erhalten. Auf der Rückseite unten links zeitgenössischer Kanzleivermerk: *Sancti Petri Hamburgensis augmentatio vicarie altaris St. Thome. R[egistra]ta folio ix<sup>o</sup>.* In der Mitte jüngere Notizen, durch Stockflecken schwer lesbar: *Super [augmentacione redditibus et ...] vicaria altaris Sancti Thome apostoli in ecclesia Sancti Petri.* Rechts unten quer, jünger: *Augmentacio Vic[ariae] Sancti Thome in ecclesia Petri*, darunter älter, teilweise überschrieben und daher schlecht lesbar: *Hamburgensis [ecclesia S. Petri] fundacio vicarie [S. Thome ...] die Sabbati 13 mensis Novembris. [... per compulsum produxit].* Dazu: 1402. N. [*Bolstensen notarius*], *R[egistrata]*, und: 14 m. *de camera consulum Hamburg[ensium]*, 1 m. *per Thomas Ove.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 14.

<sup>112</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>113</sup> Marquard Ove, Ratsherr 1377–1386.

<sup>114</sup> Wohl der gleichnamige Ratsherr, 1380–1417.

*Regest:* Kausche, Regesten, 457, S. 142 (mit ergänzenden Hinweisen).

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 455.

## 64 1402 Dezember 8. Paderborn.

*Conradus*, Abt des Klosters St. Peter und Paul zu Paderborn,<sup>115</sup> in päpstlichem Auftrag an alle Christgläubigen, besonders aber den Erzbischof von Bremen, die Bischöfe von Verden, Ratzeburg, Lübeck und Schwerin, die Herzöge von Braunschweig, den gesamten Klerus, an Grafen, Adlige und Ritter, Vögte und Burggrafen, an Bürgermeister, Ratsherren und Einwohner der Stadt Hamburg sowie alle Betroffenen: er habe eine authentische, mit dem päpstlichen Siegel besiegelte Urkunde Bonifaz' IX.<sup>116</sup> erhalten, die für *Fridericus Deys*, Scholaster des Doms zu Hamburg,<sup>117</sup> ergangen sei, die er im Wortlaut inseriere und zu deren Umsetzung er verpflichtet sei. Daher ermahne und befehle er *in virtute sancte obedientie* und unter angeführten Strafen allen, die über die zwei Schulen in Hamburg hinaus irreguläre Schulen betrieben oder unterstützten, innerhalb von sechs Tage nach Bekanntgabe den Unterricht an diesen Schulen einzustellen, die die Schulen des Magisters *Fridericus Deys* und seiner Nachfolger schädigten. Wenn dies nicht geschehe, sollten der Erzbischof und die genannten Bischöfe gegen die *contradictores et rebelles* vorgehen, auch mit Hilfe des weltlichen Arms. *Datum et actum Padeburne in ecclesia Padeburnien[sis] sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo secundo indictione decima die octava mensis Decembris pontificatus domini nostri domini Bonifacii pape noni predicti anno quartodecimo*. Zeugen: *Bruno Grunoldus*, Kanoniker an der Kirche St. Petri und St. Andreae zu Paderborn, und *Hermann Lippeman*, Inhaber einer Pfründe (*beneficiatus*) ebenda, sowie *Hinricus Cals*, Kleriker der Paderborner Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität.

*Diplomatische Erörterung:* B ist inseriert in Schreiben des *Arnoldus*, *vicarius in spiritalibus* des Verdener Bischofs *Bartold*,<sup>118</sup> an den Klerus der norddeutschen Bistümer, von 1472 September 7, ergangen auf Bitten des *Hermannus Duker*, Scholaster des Doms zu Hamburg.<sup>119</sup> Große Pergamenturkunde, mehrfach gefaltet, mit Schäden (und einigen Textverlusten) entlang der Faltnlinien, Feuchtigkeitsfle-

<sup>115</sup> Konrad (II.) von Allenhusen, 1362–1405.

<sup>116</sup> Papst 1389–1404.

<sup>117</sup> Nur hier belegt.

<sup>118</sup> Berthold von Landsberg, 1470–1502.

<sup>119</sup> 1472–1480.

cken und ausgeblichenen Stellen. Notariatsinstrument des *Conradus [Louwentorp] alias Vechtelde*, Kleriker der Mindener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatszeichen, Einschnitt für ein Siegel oberhalb einer kleinen Plica. Rückseite mit Kanzleivermerken unten: *Processus declaratorius in causa scholastica Hamburgensis*, ergänzt: *cum insertio privilegii Bonifacii noni de non erigendi novis [scolis] et insolitis*. Neuere Ergänzung: *Scholasterey belangende*. 1472. + N. 35; dazu quer ausgeblichener, schwer lesbarer weiterer Vermerk.

*Überlieferung*: B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Xx 58.

*Edition*: Meyer, Geschichte, XXVI, S. 230–243 (die Urkunde von 1472 September 7), hier S. 232–239.

## 65 [um 1403].<sup>120</sup> o. O.

Otto (II.), Erzbischof von Bremen,<sup>121</sup> an die Bürgermeister und den Rat der Stadt Hamburg: informiert sie, dass ihn *her Ernst Bück* ungemahnt geschädigt und beraubt habe und sich weigere, ihm Genugtuung zu leisten. Werde gegen ihn mit seinen *besetenen man* vorgehen und wolle von Bürgermeister und Rat nicht gemahnt werden, wenn ihnen Schäden entstünden. Sie sollten seine Ehre wahren. Ankündigung des Sekretsiegels.

*Diplomatische Erörterung*: Papier mit Faltung, auf der Rückseite gut erhaltenes Verschlussiegel und moderne Signatur mit Bleistift: *Gg 11*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 11.

*Regest*: Kausche, Regesten, 459, S. 143; Lehe, Fehden, S. 162.

## 66 [1403–1408].<sup>122</sup> o. O.

*Arnd Wessendorp* an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: sie würden ihm seinen Dieb und seine gestohlene Habe (*mynen def und myne stolen have*) vorenthalten, mit Gewalt und mit Unrecht, ohne dass er dies in irgendeiner Weise verschuldet habe. Hätten sie Forderungen an ihn, wolle er sie ausgleichen, wie es

<sup>120</sup> Datierung nach Kausche; von Lehe nennt 1395–1406.

<sup>121</sup> Otto (II.) von Braunschweig-Lüneburg, 1395–1406.

<sup>122</sup> Datierung nach der Erwähnung von Herzogin Elisabeth von Schleswig, damit wohl nach 1403, und vor dem Ende der Fehde 1408 Februar 25; zur Fehde vgl. Lehe, Fehden, S. 149.

seinem Herrn<sup>123</sup> und seinen Mannen oder der Herrin von Schleswig (*myner vrowen van Sleswik*)<sup>124</sup> und ihren Mannen rechtmäßig erschiene, wie er verpflichtet sei. Würden sie aber ihm für seinen Dieb und seine gestohlene Habe keinen Ersatz leisten, wolle er ihnen die Fehde erklären. Auch wegen der Brüder *Tymme* und *Bruneke van Koden*<sup>125</sup> wolle er ihnen die Fehde erklären, wegen des Unrechts, das ihnen geschehen sei, als er Verteidiger ihrer Rechte war. Siegelankündigung des Ausstellers. *Schreven under minem ynghezeghel.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, links am Rand leichte Einrisse, Vorderseite mit geringen Spuren eines Verschlussiegels und der modernen Signatur in Bleistift rechts unten: *Ff 1 a.* Auf der etwas verschmutzten Rückseite Archivnotiz (1).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 a. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 163 (liest *Luessendorp*).

## 67 [1403–1408].<sup>126</sup> o. O.

*Jasper Stubbestorp, Peter Smalstede, Henke Nunnewe, Mattes Haret*<sup>127</sup>, *Tuke Vorstal, Nonnemer van Koldynch, Peter Auyelboe, Clawes van Alsen, Peter Tuke, Truwes van Tunnern* an die Bürgermeister und den Rat der Stadt Hamburg: kündigen Fehde wegen der Angelegenheit von *Tymme und Brunneken van Koden*<sup>128</sup> an. Ankündigung des Siegels von Jasper Stubbestorpe.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Papier, auf der Vorderseite letzte Reste eines aufgedruckten Siegels, am unteren Rand mit zahlreichen kurzen Einschnitten (wohl kassiert) und rechts unten mit Bleistift die moderne Signatur *Ff 1 b.* Auf der Rückseite Archivnotiz: (2).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 b. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 163 (liest *Henke Runnowe, Tuke Borstal, Tonwes von Tunnern*).

<sup>123</sup> Vielleicht Heinrich (III.), erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg.

<sup>124</sup> Wohl Herzogin Elisabeth von Schleswig, Witwe Gerhards VI., seit 1404 Regentin für den minderjährigen Heinrich IV.

<sup>125</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>126</sup> Datierung nach der Erwähnung von Herzogin Elisabeth von Schleswig in Nr. 66, damit wohl nach 1403, und dem Ende der Fehde 1408 Februar 25, s. oben Anm. 104.

<sup>127</sup> Hier *e* über *r* stehend.

<sup>128</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

68 [1403–1408].<sup>129</sup> o. O.

*Clawes Kid* an die Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg: erklärt wegen *Tymen* und *Brunyken van Koden* (Kaden)<sup>130</sup> der Stadt die Fehde, um seine Ehre zu wahren. Ankündigung des Siegels von *Brunneken van Koden*.

*Diplomatische Erörterung*: Papier mit Faltung, auf der Vorderseite kleine Reste eines Verschlussiegels, acht lange Einschnitte in baumartiger Verzweigung am unteren Rand (wohl kassiert) und rechts unten mit Bleistift die moderne Signatur *Ff 1 c*. Auf der Rückseite Archivnotiz: (3). Beiliegend moderner archivalischer Umschlag mit Aufschrift: *Ff 1 / c. 1403-1408 / vor 1408 / o. J. u. Tag / Fehdebrief des Clawes Kid und C.A.*

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 c. D = Copiae Archivi.

*Regest*: Lehe, Fehden, S. 163.

69 [1403–1408].<sup>131</sup> o. O.

*Clawes dor dem Busk* an Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg: kündigt Fehde wegen der Angelegenheit der *van Koden*<sup>132</sup> an, solange sie ihrer Verpflichtung gegenüber ihm nicht nachkommen. Ankündigung des Siegels von *Brunneken [...] van Koden*.

*Diplomatische Erörterung*: kleines Papier, auf der Vorderseite letzte Reste eines aufgedrückten Siegels, mit zahlreichen langen Einschnitten am unteren Rand (wohl kassiert) und moderner Signatur mit Bleistift *Ff 1 d*. Auf der Rückseite Archivnotiz: (4).

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 d. D = Copiae Archivi.

*Regest*: Lehe, Fehden, S. 163.

---

<sup>129</sup> Datierung wie in Nr. 67.

<sup>130</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>131</sup> Datierung wie in Nr. 67.

<sup>132</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

70 [1403–1408].<sup>133</sup> o. O.

*Clawes Kid an Lemmeke Mildehovet, Vogt von Hamburg, Hartych Stake, Raven Hobsenberch sowie Zuper und Henneke Hacke: Fehdebrief wegen der Angelegenheit von Tyme und Brunneke van Koden.*<sup>134</sup> Ankündigung des Siegels von *Brunyken van Koden*.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, auf der Vorderseite Spuren eines Verschlussiegels, sieben Einschnitte in baumartiger Verzweigung von unten (wohl kassiert), dazu rechts unten mit Bleistift die moderne Signatur *Ff 1 e*. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: (5).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 e.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 71 1403 Februar 12. Hamburg.

*Wernerus, Dekan,*<sup>135</sup> und das Hamburger Domkapitel bestätigen, dass vor ihnen im Kapitel erschienen seien *Nicolaus Grube*, Inhaber der Pfründe an der Kapelle St. Cecilie im Umgang des Domes, und *Wernerus Gherbode*, Inhaber der Pfründe am Altar der hl. 11 000 Jungfrauen an St. Nicolai.<sup>136</sup> Dabei habe Nicolaus erklärt, dass ein zu seiner Vikarie gehörender Garten nicht für die Bewirtschaftung erreichbar sei, nur über den benachbarten Garten, der zur Vikarie des Wernerus gehöre. Wegen der daraus entstehenden Nachteile hätten Nicolaus und Wernerus gebeten, die beiden Gärten zu vereinen. Dekan und Kapitel kommen dieser Bitte nach und vereinen das Grundstück, das Wernerus von der Vikarie an St. Nicolai halte und das am öffentlichen Weg zum *Melkenberg* (wohl Milchberg) liege, mit dem daneben liegenden Grundstück des Nicolaus. Dieser und seine Nachfolger sollten dafür jährlich 3 m. von ihren Renten zahlen. Zum Beweis sei durch den Notar *Johannes Sassen* ein Notariatsinstrument angefertigt worden. Siegelankündigung des Domkapitels. Zeugen: Nicolaus Schowenborg, Vikar, *Theodoricus Herdegessen*, Kämmerer der Hamburger Kirche. *Datum et actum in armario ecclesie nostre Hamburgens[is], anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> tercio, indictione XI, mensis Februarii die XII, hora terciarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina providencia pape none anno xiiij.*

<sup>133</sup> Datierung wie in Nr. 67.

<sup>134</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>135</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>136</sup> Johannes Werner*i alias dictus Gerbode*, als Domherr und Kantor belegt 1404–1436.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit geringem Rest des Siegels an Pergamentstreifen; Notariatsinstrument des Johannes Sassen, Kleriker der Schweriner Diözese, kaiserlicher Notar, mit seinem Notariatszeichen. Rückseite unten in der Mitte Kanzleivermerk: *Super [tres] m. redditibus spectante ad vicariam domini Weneri Gherboden in ecclesia Sancti Nicolai Hamb[urgensis] que debet dari de singul[is] redditibus vicarie domini N[icolai] Gruben in capella Sancte Cecilie in ambitu ecclesie Beate Marie Hamburg[ensis] per ipsum et successores suos.* Dazu: 1403.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 23. D = Copiae Archivi.

## 72      1403 April 23. o. O.

Johan Grabow und Johan van der Molen der Jüngere, Lüneburger Ratsherren, in einem offenen Brief: bezeugen, dass Johan Heynen, ihr Bürger, für seine und seiner Frau Grete Seele der St. Johanniskirche zu Lüneburg zum Bau 24 (*veruntwintich*) sol. lüneb. jährlicher Rente aus seinem Haus und Hof in der Schrankenstraße zwischen den Häusern von Meynen van Elstere und Johans wedewen van der Brugge, wo Johan Heynen nun wohne, überlassen habe. Von der Rente solle den beiden Paulinermönchen, die aus Hamburg vom Predigerorden kommen (*den twen Pewelern heren van Hamb[or]g van der Predyker orden*) und nun an der genannten Kirche sind, auf ewig Wein und Oblaten für die Lesung aus der Paramentenkammer (*ut der Gherwekammer*)<sup>137</sup> der Kirche gegeben werden. Siegelankündigung der beiden Ratsherren. *Gheven na Godes bord verteynhundert jar darna in dem drydden jare an sunte Georgii des hilligen mertelers daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung; jedoch nur das zweite Siegel, das Johans van der Molen (in Rot), ist erhalten. Rückseite mit drei Kanzleinotizen im unteren Bereich der Urkunde, die älteste: *Quod structuram ecclesie sancti Johannis in Luneborch tenetur fratribus terminariis [ibidem] providere de vino et pane sacrificii*, wird unten von anderer Hand wiederholt. Dazwischen: *[Jarlikes] 1½ m. to Luneborg.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 66. D = Copiae Archivi.

---

<sup>137</sup> *Gerwe, gherwe, garwe* bezeichnet insbesondere priesterliche Kleidung, Schiller-Lübben, II, S. 74.

## 73 [1403] Mai 2. Reinfeld.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>138</sup> an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: bestätigt Eingang ihres Briefes wegen der *van Koden*.<sup>139</sup> Teilt mit, mit diesen daher gesprochen und einen Frieden bis Pfingsten (1403 Juni 3, *Pinxsten*) erreicht zu haben. *Reynevelde in profesto inventionis sancte crucis*.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit abgeschnittenem Streifen links und der modernen Signatur *Ff 1 f* mit Bleistift unten rechts. Auf der Rückseite Adresse *Den erliken borghermesteren unde ratman[nen] unser stad Hamburg kome unse breff[e]* und Reste eines roten Verschlusssiegels.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 f. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 74 [1403 Juni 10]. Segeberg.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>140</sup> an Bürgermeister und Rat von Hamburg: sie hätten ihm mitgeteilt, dass sie mit denen von *Kaden (Koden)*<sup>141</sup> gerne eine Waffenruhe bis Juni 24 (*Johannes Baptista*) halten würden. Diese solle auch ihre Unterstützer einschließen, ebenso jene der Kaden, die in dieser Zeit ungeschädigt handeln könnten (*velich wesen uppe de tid vorghescr[even]*), wie die Urkunde zu den Vereinbarungen ausweise. Siegelankündigung Heinrichs. *Scriptum Segheberg[e] die [Trinitatis]*.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit abgeschnittenem Streifen links und der modernen Signatur in Bleistift rechts unten: *Ff 1 g*, Briefüberschrift: *Hinricus Dei gratia electus Osnab[rugensis], Hol[satie], Storm[arie] et in Schow[enburg] comes*. Rückseite mit größeren Teilen des briefschließenden Siegels und Adresse: *Den ersamen beschedenen borghermesteren unde ratmannen unser staed Hamburg unsen ghuden vrunden d[etur]*. Beiliegend kleiner Zettel mit Siegelabdruck und Notiz *willeghen*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 g.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

<sup>138</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>139</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>140</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>141</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

75 [1403 vor Juni 24].<sup>142</sup> o. O.

Rechnungszettel [der für die Schuldentilgung zuständigen Lüneburger Amtsleute]<sup>143</sup> über Einnahmen und Ausgaben. Vor Weihnachten [1402] seien aus 7 *vloten*<sup>144</sup> 4200 m. eingenommen worden, von denen 3000 m., wie bekannt, abgingen. Die Hälfte vom Rest (*van dem overlope*) liege bei *Hermen Darsowen*.<sup>145</sup> Bis Juni 24 rechne man mit Einnahmen von 8000 m. aus der *vorbate*<sup>146</sup> und den *vloten*. Davon gingen 2000 m. an die Herren [die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg], 200 m. an *Ghevert Schulte*<sup>147</sup> und rund 150 m. für Baugeld an *hern Ortgises vrouwe*.<sup>148</sup> Die Hälfte vom Rest (*van dem overlope*) und die Hälfte vom bis dahin angefallenen Schoss werde Juni 24 an Herrn Hermen geschickt.

*Diplomatische Erörterung:* Papier, quadratischer Zettel mit Faltung, Rückseite mit moderner Signatur in Bleistift Gg 18.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 18 [1]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 464, S. 145.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 57, Anm. 91.

---

<sup>142</sup> Datum nach den Angaben deszettels.

<sup>143</sup> Die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg hatten Lüneburg 1397 zugesagt, von den Rentnern der Lüneburger Saline Zahlungen für die Tilgung der Schulden einzufordern, Kausche, Regesten, 426, S. 128–129; 1397 Juli 29 wurde eine entsprechende Beihilfe auf elf Jahre vereinbart, ebd., 428, S. 129–130, gebunden an Schosszahlungen der Lüneburger Bürger.

<sup>144</sup> *Vlote* (Flute) meint einen Zeitraum der Salzproduktion von 26 Tagen; das Jahr von 364 Tagen (ohne Weihnachten) war in 13 Fluten eingeteilt. Der Rest von 22 Tagen, die *boninge*, bildete den Rest des Jahres und war frei von Rentenzahlungen, C. G. Mittendorf, Der lüneburgische Prälatenkrieg, in: Vaterländisches Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen (1843), S. 144–213, hier S. 158–159, Anm.

<sup>145</sup> Wahrscheinlich der Lübecker Ratsherr Hermann Darsow, zuletzt belegt 1404 Januar 26, UB Stadt Lübeck, V, 92.

<sup>146</sup> Die *vorbate* ist die Vormiete, die von den Sulfmeistern jährlich von den Pfannen an die Pfannenherren gezahlt werden musste; sie lag im 17. Jahrhundert bei 85 m., wurde aber 1451 auf 100 m. geschätzt, Mittendorf, S. 169; s. a. Staphorst, I, 4, S. 849.

<sup>147</sup> Ghevert Schulte d. J. war zu dieser Zeit Hauptmann Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs auf dem Schloss Harburg, vgl. oben Nr. 6 u. a.

<sup>148</sup> Ortgis Kléncke war der Vorgänger Schultes als Hauptmann zu Harburg.

## 76 [1403] Juni 30. Segeberg.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>149</sup> an Bürgermeister und Rat von Hamburg: habe ihren Brief erhalten, der geschrieben sei, als Sendeboten des Lübecker Rates mit ihm auf dem Tag zu Strukdorf (*to Strucdorppe*) eine Waffenruhe (*enes vruntliken bestandes*) bis Maria Himmelfahrt (August 15) zwischen denen von Kaden (*Koden*)<sup>150</sup> und Hamburg vereinbart hätten. Diese wollten die Hamburger nach ihrem Brief auch einhalten. Teilt mit, dass die Waffenruhe solange auch für jene gelten solle, die die Hamburger und die von Kaden in der Fehde unterstützt hätten. Sie alle sollten in dieser Zeit ungeschädigt handeln können (*de umme eren willen dun unde laten willen, velicheid unde vrede hebben uppe de tid vorghescreven*), Siegelankündigung Heinrichs. *Scriptum Segheberg[e] in crastino Petri et Pauli apostolorum.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, abgeschnittenem Streifen links und moderner Signatur in Bleistift: *Ff 1 h.* Auf der Rückseite Reste des Verschlusssiegels in rotem Wachs. Überschrift: *Hinricus Dei gratia electus Osnabrugen[sis], Hol[satie], Stor[marie] et in Schaw[enburgh] comes.* Auf der Rückseite die Adresse: *Den ersamen luden borghermesteren unde ratman[nen] unse stad Hamborgh kome unse breff.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 h.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 77 1403 August 14. Den Haag.

Albrecht, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland,<sup>151</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er in Absprache mit seinem Rat und den Städten Hollands und Seelands für sich und seine Nachfahren der Stadt Hamburg und ihren jetzigen und künftigen Bürgern (*poirteren*) folgende Privilegien erteile:

[1] Alle Bürger Hamburgs sollten mit ihren Schiffen und Gütern auf 15 Jahre frei und ohne Abgaben zu Wasser und zu Land durch Holland, Seeland und Friesland ziehen können. Danach sollten sie von 64 Fass roten Biers 1 guten Schildgld. gängiger Münze entrichten, von allen anderen Waren den hundertsten Pfennig.

<sup>149</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>150</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>151</sup> Albrecht I. (1358/1389–1404).

[2] Sie sollten ihr durch Schiffbruch verlorenes Gut ohne Belastungen bergen können (*soe sullen alle scepe ende goede den poirteren van Hamburch toebehorende vry wesen van zeevonde over al in onsen landen*) und müssten ihren Helfern nur den regulären Arbeitslohn zahlen.

[3] Niemand solle wegen der Straftat eines anderen inhaftiert oder wegen der Güter eines anderen belastet werden.

[4] Die Bier-Akzise auf Hamburger Bier solle in den zuiderzeischen Städten nicht mehr als zwei holländische Grote je Tonne betragen (*[...] niet meer mogen setten te excise op een tonne Hambürger biers dan zeven Hollanssche groot*), solange die Hamburger den Stapel für ihr Bier in den holländischen Städten innehätten.

Offene Fragen sollen durch die Genter Schöffen geklärt werden. Bürgen: Wilhelm von Bayern, Graf von Oistervant, Johann von Bayern, Elekt zu Lüttich und Graf von Loon, sowie die Schöffen der Städte Dordrecht, Haarlem, Delft, Leiden und Amsterdam. *Gegeven in den Hage opten veertienden dach in Augusto int jair ons Heren dusent vierhondert ende drie.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel und acht weiteren Einschnitten mit Resten von Schnüren, dazu sind sechs weitere Siegel lose erhalten. Rückseite mit dem Buchstaben A, darunter mit Bleistift: *Urkunde I Nr. 3.* / B1: Vidimus des Dekans und Domkapitels zu Hamburg von 1428 März 7 [unten Nr. 351]. Gleichzeitige Abschrift auf Papier. / B2: Vidimus des Dekans und Domkapitels zu Hamburg von 1431 September 21 [unten Nr. 407]. Großes Pergament, Siegel ab.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. I 3. B1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. I, 1 a [1]. B2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. I 1 a [2]. D = Copiae Archivi.

*Edition:* HUB, 5, 585, S. 293–294.

*Regest:* HR I,5, 153, S. 105.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 1.

## 78 [1403] August 16. Segeberg.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn usw.,<sup>152</sup> an Bürgermeister und Rat Hamburgs: teilt mit, dass *Marquard van Sigghem* in seinen Namen mit den Lübeckern über den Streit zwischen den Hamburgern und

<sup>152</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

den von Kaden (*Koden*)<sup>153</sup> verhandelt habe, um eine friedliche Lösung zu finden. Er habe auch mit den von Kaden über eine Verlängerung der Waffenruhe bis September 8 (*Nativitatis Marie*) und acht Tage danach gesprochen, wie sie die bisherigen Urkunden ausweisen. Werde für den Frieden eintreten, wenn die Hamburger ihm ihren Brief senden (*wi willen iuw vor den vrede ghud wesen, so verne gi uns iuwen breff wedder senden*), damit die von Kaden und die Hamburger mit ihren Unterstützern in Frieden leben könnten. Siegelankündigung. *Segheberg[e] in crastino assumptionis Marie virg[inis] gloriose*.

*Diplomatische Erörterung*: Papier mit Faltung, Verschlussiegel auf der Rückseite. Überschrift auf der Vorderseite: *Hinricus Dei gratia electus Osnab[rugensis], Hol[satie], Storm[arie] etc. comes*. Adresse auf der Rückseite: *Den ersamen beschedenen luden borghermesteren unde ratman[nen] unser staed Hamb[org] unsen leven ghetruwen d[etur]*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 i.

*Erwähnung*: Lehe, Fehden, S. 163.

## 79 [1403] September 23. Neumünster.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn etc.,<sup>154</sup> an Bürgermeister und Rat von Hamburg: erinnert an die Verhandlungen der Ratsherren *Marquard*<sup>155</sup> und *Albert Schreyge*<sup>156</sup> mit ihm bei Oldenburg (*by Oltzeborgh*) über ihren Konflikt mit den von Kaden (*Koden*),<sup>157</sup> dass sie vereinbart hätten, die Waffenruhe mit diesen könne so lange bestehen, bis er ihnen schreibe. Teilt mit, dass er mit den von Kaden gesprochen habe und diese bereit seien, um seinetwillen die Waffenruhe zu wahren, bis er sie acht Tage vorher anschreibe (*solanghe beth wi iuw achte daghe toveren enbeden unde toscriven*). Dafür brauche er aber auch ihren Brief, im Wortlaut, wie er zuvor vereinbart worden sei. *Datum Nygemunst[er] dominica die ante Michaelis*.

---

<sup>153</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>154</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>155</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1390–1419.

<sup>156</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>157</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung und Resten des Verschlussiegels auf der Rückseite. Überschrift auf der Vorderseite: *Hinricus Dei gratia electus Osnab[rugensis], Hol[satie], Storm[arie] etc. comes.* Adresse auf der Rückseite: *Den eraftigen borghermeste[r]n unde ratman[nen] unser staed Hamb[o]rgh kome unse [litera].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 k.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 80      1403 Oktober 9. o. O.

Otto (II.), Erzbischof von Bremen,<sup>158</sup> in einem offenen Brief: teilt mit, dass sich in seiner Gegenwart *Clawes* und *Hinrik*, *Henneken Gherwens* Kinder, wohnhaft in *Eyste-de*, wegen des Todes von Henneke Gherwens mit Rat und Stadt von Hamburg versöhnt haben. Ankündigung des Siegels von Otto. *Johan van dem Schonenbeke*, Bremer Knappe und Amtmann von *Vorde*, gelobt für *Clawes* und *Hinricke* die Einhaltung. Ankündigung seines Siegels. *Screven unde gheven [...] na unses Heren bord duzent unde veerhundert jaer dar na in dem drydden jare en hilgen dage sunte Dyonisij.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Löchern und einigen Textverlusten; Plica mit zwei Schlitzten für Siegelanbringung, jedoch ist kein Siegel erhalten. Der offenbar geöffnete Plica ist ebenso wie die Rückseite mit dünnem Papier überklebt. Unten auf der Vorderseite moderne Signatur mit Bleistift: *Ff3*. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Ene sone des bisschopp[es] van Bremen 1403*, darunter ergänzt: *van [wegen] Clawes, [Henneken] Gerwans sone*. Notiz darüber kaum mehr lesbar: *[... r]ediget [...]*. Daneben ein stark verblasster runder Stempel.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 3. D = Copiae Archivi.

## 81      [1403] November 3. Segeberg.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>159</sup> an Bürgermeister und Rat von Hamburg: bestätigt den Empfang ihres Briefes zum Frieden mit den von Kaden (*Koden*), dass er ihnen acht Tage vorher schreiben soll. Teilt mit, dass er das gern tue und ihnen dafür wohlwollend gegenüberstehe (*dat wy dat gherne doen willen unde willen iuw dar ghüd wesen*). *Scriptum Zegheberg[e] sequenti die [omnium] ani[marum].*

<sup>158</sup> Otto II. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1395–1406).

<sup>159</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung und Resten des Verschlussiegels auf der Rückseite. Überschrift auf der Vorderseite: *Hinricus Dei gratia electus Osnaburg[ensis], Hol[satie], Storm[arie] et in Schow[enburg] comes*. Adresse auf der Rückseite: *Honorabilibus et discretis viris proconsulibus et consulibus civitatis Hamburgensis nostris sincere dilectis*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 l.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 82      1403 November 19. Den Haag.

Albrecht, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland und Herr von Friesland,<sup>160</sup> in einem offenen Brief: quittiert der Stadt Hamburg den Empfang von 2000 Nobel (*twee dusent nobels*) zu je 6 Schilling flämisch (*sess scellinghe vl[emi]s*) gemäß dem Schiedspruch von Gent.<sup>161</sup> Siegelankündigung. *Gegeven in den Haghe upten negentiensten dach in novembri int jar ons Heeren dusent vierhondert ende drie*.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitflecken, ein beschädigtes Siegel an einem unten von rechts bis ins letzte Drittel des Blattes herausgeschnittenen, durch Schlitz geführten Pergamentstreifen erhalten. Auf der Rückseite bei den Schlitz Kanzleinotizen: *Ll 13. Quitantie van ij<sup>c</sup> nobelen*, dazu links unten mit Bleistift die moderne Signatur *Ll 13*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 13. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 5, 595, S. 306; HR I, 5, 157, S. 105.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 1.

## 83      [1404] April 4. Segeberg.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>162</sup> an Bürgermeister und Rat von Hamburg: bestätigt den Empfang ihres Briefs, dass sie mit den von Kaden (*Koden*)<sup>163</sup> solange Frieden halten wollten, bis sie ihm acht Tage zuvor schrieben. Teilt mit, dass die von Kaden nicht so von ihm geschieden seien, vielmehr sei vereinbart, dass der Friede solange gelte, bis er

<sup>160</sup> Albrecht I. (1358/1389–1404).

<sup>161</sup> Edition HUB 5, 593, S. 302–306.

<sup>162</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>163</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

acht Tage vorher schreibe (*alsolange beth wi iuv achtedaghe tovoeren enbeden*). Wenn sie das wollten, sollten sie ihm ihren Brief senden. *Datum Segheb[er]g[e] ipso die Ambrosii episcopi et confessoris.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung und Resten des Verschlusssiegels auf der Rückseite. Überschrift auf der Vorderseite: *Hinricus Dei gratia electus Osnaburg[ensis], Hol[satie], Storm[arie] etc. comes.* Adresse auf der Rückseite: *Den eraftigen borghermestern unde ratman[nen] unser stad Hamb[o]rgh kome unse breff.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 m.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

#### 84 1404 Mai 21. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>164</sup> und das Domkapitel zu Hamburg bestätigen, dass vor ihnen *Johannes Weneri alias dictus Gherbode*, Kantor am Dom,<sup>165</sup> für 135 m., die er in barem Geld empfangen habe, Renten von 9 m. verkauft habe, die folgenden Vikarien zugutekommen sollen: 3 m. der Vikarie am Altar St. Margarethe, die einst der verstorbene Hamburger Bürger *Jacobus Vrededorn* gestiftet habe, und 6 m. der Vikarie am Altar St. Andree, die einst die Witwe des *Jacobus, Mechtildis*, gestiftet habe, jeweils 4 ½ m. zu November 11 (*Martini*) und zu Pfingsten, von seiner Kanonikerkurie, die zwischen den Kurien der Kanoniker *Johannes Uptemperde*<sup>166</sup> und *Johannes Vritze*<sup>167</sup> liege, von ihm und den Besitzern seiner Kurie vollständig zu bezahlen. Die 135 m. könnten jährlich mit einer Vorankündigung von einem Vierteljahr abgelöst werden. Siegelankündigung des Domkapitels und des *Johannes Weneri*. *Datum Hamborg anno domini m<sup>o</sup>quadringentesimo quarto feria quarta infra octavas Penthecostes.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und einem Einschnitt in der Mitte, Plica mit drei Schlitzten, aber nur zwei an Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit zeitgenössischem Kanzlei-vermerk: *Redditibus 9 m. de curia cantoris ad vicarios per d[omi]n[a]m Mechtildem fundatas. 1404.* Neuere Ergänzung: *ad usum vicariarum Sti. Andree et Ste. Margarethae, in folio, und: N. 63.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 30. D = Copiae Archivi.

<sup>164</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>165</sup> Johannes Weneri *alias dictus Gerbode*, Kantor, belegt 1404–1436.

<sup>166</sup> Belegt 1401–1407 und, sofern personell identisch, als Senior 1429.

<sup>167</sup> Belegt 1400–1406.

## 85 1404 Juli 21. Hamburg.

Wöleke Lappe, Sohn des Wolder Lappe und der Gheze, nun Frau des Heyne Hardenacken,<sup>168</sup> und Alveric Lappe, Knappe,<sup>169</sup> in einem offenen Brief: bekennen, sich mit Heyne Hardenacke, Hamburger Bürger, und Gheze darauf geeinigt zu haben, dass diese und ihre Erben von Woldekes 90 m. (*negentich m.*) Rente seines Vaters Wolder beim Rat von Hamburg jährlich September 29 (*zunte Michaelis daghe*) 30 m. (*drittich m.*) Rente bekommen sollen. Sie behalten sich die Ablösung dieser Rente bei Zahlung von 300 m. vor. Ausgehandelt von (*dit hebben ghedege dinghet*) Heyne Brandes und Ludeke Bardewyc. Zeugen sind Syverd Gholtbeke und Syverd Nyehus. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborch na Godes bord in deme veerteynhundertsten unde verden yare op den avend zunte Marien Magdalenen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei teilweise erhaltenen, an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, das zweite Siegel in einem Papierumschlag. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *1404 Lappen [remiserit] Heyne Hardenacken 30 mar[carum] redditus.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 73. D = Copiae Archivi.

## 86 1404 Juli 24. Lübeck.

Thomas de Firmo, *sacre theologie professor ac tocius ordinis predicatorum humilis magister*,<sup>170</sup> an die Reitendiener der Stadt Hamburg, die der Bruderschaft (*confratria*) des Hamburger Dominikanerkonvents verbunden sind: sagt ihnen auf ihre Bitten und angesichts ihrer Unterstützung für den Hamburger Konvent die Teilhabe an den frommen Werken seines Ordens zu. *Datum Lubik die xxiiii mensis Julii sub anno domini millesimo quadringen[tes]imo quarto.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, größere Plica mit einem an einer Schnur mit zwei Löchern befestigten Siegel, von dem in der Kapsel nur zwei Fragmente erhalten sind. Rechts unter dem Text Notarszeichen: *Jo. M. R.* Auf der Rückseite etwas jüngere Notiz: *N<sup>o</sup>. n.*, unten in der Mitte radiert: *1404.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 118. D = Copiae Archivi.

---

<sup>168</sup> Geseke, in erster Ehe verheiratet mit Wolderich VI. Lappe († ca. 1400).

<sup>169</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>170</sup> Tommaso Paccaroni, Generalmagister 1401–1414.

## 87 1404 Juli 30. o. O.

*Alveric Lappe, Knappe*,<sup>171</sup> in einem offenen Brief: bekennt, sich mit *Syverde van Boekwolde*, Knappe, wegen dessen Ehefrau *Beke*, der Witwe seines Bruders *Woleke Lappe*,<sup>172</sup> in Bezug auf die 6 m. Rente Leibgedinge (*lyfgedynges*), ihrer Morgengabe von den Renten seines Bruders beim Rat von Hamburg, geeinigt zu haben. Er werde Syverd 60 m. zu zwei Terminen zahlen, 30 m. 1404 September 29 (*zunte Michaelis dach neghest to komende*) und 30 m. 1405 September 29 (*zunte Michaelis dage vort over eyn yar*). Siegelankündigung. *Gheven na Ghodes bord in deme veerteynhundertsten unde veerden yare op den neghesten mydweken na sunte Jacobes daghe*.

*Diplomatische Erörterung*: Kleines Pergament mit Faltung und etlichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, stark beschädigten Siegel. Kanzleinotiz auf der Rückseite: 1404.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 74. D = Copiae Archivi.

## 88 1404 August 6. o. O.

*Alveric Lappe, Knappe*,<sup>173</sup> in einem offenen Brief: quittiert für sich und *vern Ghese*, die Witwe des *Wolder Lappe*, den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg den Empfang von 150 m. Pfennige (*in hundert unde veftich mark penninghen*)<sup>174</sup> mit Fälligkeitstermin vom letzten September 29 (*uppe sunte Michaelis dach*). Ankündigung des Siegels von *Alveric Lappe*. *Gheven [...] na Godes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde veerden yare in sunte Sixtus unde ziner hilghen zeltschop daghe*.

*Diplomatische Erörterung*: Kleines Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einen Pergamentstreifen angehängten, beschädigten Siegel. Auf der Rückseite der zeitgenössische Vermerk: 1404 sowie ein blasser runder Stempel.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 75. D = Copiae Archivi.

---

<sup>171</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>172</sup> Wohl bald nach dem Erwerb Ritzbüttels durch Hamburg (1394) verstorben, nicht identisch mit dem gleichnamigen Sohn des *Wolder Lappe* und der *Gheze*, s. Nr. 85.

<sup>173</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>174</sup> Es handelt sich um eine Rentenzahlung; vgl. z. B. StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 73; oben Nr. 85.

## 89 1404 Oktober 4. [Hamburg].

Notariatsinstrument des *Johannes Sassen*, Kleriker der Schweriner Diözese, Notar kaiserlicher Autorität. Bestätigt, dass vor ihm und den Zeugen *Johannes Ludeke*, Vikar der Hamburger Kirche, auf der einen Seite, und der Laie *Kopeke Wolmers* aus Alt-Stillhorn (*in antiquo Stillhorne*), auf der anderen Seite, erschienen seien. *Kopekin* habe erklärt, dass er mit Rat seiner Erben und Verwandten *Johannes Ludeke* sowie *Johannes Bornessen*, *Hinricus Crevet* und *Johannes Verdis*, ewigen Vikaren der Hamburger Kirche und Testamentsvollstreckern des *Hinricus Cluve*, für 40 m. lüb. und hamb. Pfennige 4 m. Rente aus seinem Hof und von 6 Morgen Ackerland in Alt-Stillhorn verkaufe. Von den 6 Morgen lägen 2 Morgen und 1 *hunt* beim Hof, zwischen den Grundstücken des *Aleke Punders* und des Hamburger Bürgers *Meineke Oldendorpp*, 8 *hunt upter dösen* zwischen den Grundstücken des alten *Henneke Beye* und des *Nicolaus Blyfhir*, 8 *hunt upter dösen* zwischen den Grundstücken des jungen *Henneke Beye* und des *Henneke Wend*, 1 Morgen zwischen den Grundstücken des *Henneke Dankmer* und des *Heynike Wolmers*, mit Land außerhalb des Deichs (*cum curiis sive ortis, qui extra terram vulgariter butendykes existunt*). Die Rente sei jährlich Februar 22 auf Lebenszeit an *Wynttke*, die Magd des verstorbenen *Hinricus Cluve*, zu zahlen und von allen Belastungen für den Deichbau oder durch andere Renten und Verpflichtungen frei zu halten. Sie könne jährlich Februar 22 abgelöst werden, wenn dies bis September 29 davor angezeigt worden sei. Wenn einer der Bürgen versterbe, werde *Kopekin* innerhalb von 14 Tagen einen neuen bestellen, sonst gingen die Verpflichtungen auf die Erben über. Bürgen: *Albertus Boygerd*, *Heynekinus Wolmers* und der junge *Hennekinus Beye*, Laien im Kirchspiel Stillhorn. *Acta sunt hec in domo habitacionis predicti domini Johannis Luedekens. Anno domini m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> quarto indictione xii<sup>o</sup> mensis Octobris die quarta hora completorii vel quasi pontific[atus] sanctissimi in christo patris ac domini nostri domini Bonifatii divina providentia pape viiii<sup>o</sup> anno xv.* Zeugen: *Johannes Luneborg* Vikar, *Hinricus Arndes* und *Hinricus Schele*, Priester an St. Marien und St. Jacobi zu Hamburg.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, etlichen Löchern entlang der Faltlinien und kleineren Textausfällen sowie modernen blauen Unterstreichungen, Notariatsinstrument des *Johannes Sassen*, Kleriker der Schweriner Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, ohne Notariatszeichen, zeitgenössische Kopie. Rückseite mit Papier überklebt, Ausschnitt mit einem modernen Regest: *Kopekin Wolmers verkauft den Testamentarien* [Streichung zu B. Stillhorn] *des Hamburger Vikars Hinrich Cluve 4 mr Rente aus seinem Haus und Hof zu B. Stillhorn für 40 mr. 1404, 4 October.* Links unten quer etwas späterer Vermerk: *Jo[hannes] Sassen [... 40 m.] Crucomen / hic que diversa jura.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. R 4 b.

*Regest:* Kausche, Regesten, 470, S. 147–148.

90 1404 Oktober 18. o. O.

*Alveric Lappe, Knappe*,<sup>175</sup> in einem offenen Brief: quittiert für sich und *vern Ghese*, die Witwe des *Wolder Lappe*, den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg den Empfang von 150 m. (*in hundred unde veftich mark pennynghen*)<sup>176</sup> mit Fälligkeitstermin am letzten September 29 (*op zunte Michaelis dach*). Ankündigung des Siegels von Alveric Lappe. *Gheven (..) na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde veerden yare op den dach zunte Lucas des hylghen ewangelisten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten Siegel. Rückseite mit Kanzleivermerk: *Lappen 1404.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 76. D = Copiae Archivi [gekürzte Abschrift mit Verweis auf Q 75].

91 1404 November 9. Lübeck.

*Hinrik Broekman*, Lübecker Bürger, in einem offenen Brief: bekennt, für *Syverd von Buekwolde* 30 m. Hamburger Pfennige von den Kämmerern der Stadt Hamburg aus der Rente des *Alverik Lappe*<sup>177</sup> mit Fälligkeit von September 29 (*uppe sunte Michels dach*) empfangen zu haben, welche Alverik an Syverd übertragen habe (*welke xxx m. Alverik Lappe Syverde dar bewijset hadde*). Quittiert dem Rat der Stadt Hamburg den Empfang. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven unde screven [...] tho Lubeke des neghesten sondaghes vor sunte Mertens daghe in den jaren unses Heren dusent veerhundert unde veere.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, stark beschädigten Siegel, Zeichen vor der ersten Textzeile. Rückseite mit Kanzleivermerk: *Lappen 1404.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 77. D = Copiae Archivi.

---

<sup>175</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>176</sup> Es handelt sich um eine Rentenzahlung; vgl. z. B. StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 73; hier Nr. 85.

<sup>177</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

## 92 1404 Dezember 17. o. O.

*Rutghert van Sellingdorpe, Johan van Bardelaghe, die Brüder Johan und Borchard Grympe, Steneke van dem Hamme, Sander van Holle, Eghert Zimmel, Erp Hoye, Ludeman Yesse und Langhe Brand, Knappen, in einem offenen Brief: Teilen mit, im Dienst der Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg im Krieg gegen den Herrn von Wenden gewesen zu sein.<sup>178</sup> Bestätigen den Empfang von Sold und Schadenersatz. Ankündigung der Siegel von Rutghert van Sellingdorpe, Johan van Bardelaghe, Johan Grympe, Steneke van dem Hamme, Sander van Holle, Eghert Zimmel, Ludeman Yesse und Langhe Brand. Borchard Grympe besiegelt mit dem Siegel von Johan Grympen, seines Bruders, und Erp Hoye mit dem Siegel von Rutghert van Sellingdorpe. Gheven na Ghodes bord in deme veerteynhundertsten unde veerden yare op den neghesten mydweken na sunte Lucien daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Langes Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken, Plica mit acht Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, jedoch nur die ersten sieben Siegel erhalten, davon drei stark beschädigt, das fünfte und das sechste in Kunststoffkapseln. Rückseite mit Papier überklebt, im Ausschnitt der Kanzleivermerk: *Ene quitancie Rotghertd[es] cum suis complicibus. 1404.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 19. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 162.

93 1404<sup>179</sup> Dezember 28. Hamburg.

*Wernerus, Dekan,<sup>180</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass Beke, Witwe des Tydeman Tolner, vor ihnen erklärt habe, zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und ihrer Mutter Anna für ihr Seelenheil, das ihres Mannes und ihrer Verwandten in St. Petri eine ewige Vikarie am Altar St. Thome Apostoli mit Zustimmung ihrer Erben und Verwandten mit 15 m. Renten zu begründen und ausstatten zu wollen. Im Einzelnen sind dies 10 m. von 20 m. Renten, die einst der genannte Tydericus [sic] Tolner von den Rittern von Grote (*dictis de Grote*) gekauft habe, zu zahlen jeweils an November 11 (*in quolibet festo beati Martini episcopi*) von ihren Einkünften von Wiesen, Äckern usw. in Alt- und Neu-Stillhorn, sowie 5 m. vom Erbe, das Beke bewohnt, in der Reichenstraße (*sita in platea divitum*) zwischen dem Erbe des Thidericus de Gherden und dem *parvus vicus*. Dekan und*

<sup>178</sup> Wahrscheinlich einer der Herren von Werle, Balthasar (1393/94–1421) oder Johann VII. (1395–1414).

<sup>179</sup> Text: 1405; in der Bremer Erzdiözese galt Weihnachtsstil.

<sup>180</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

Domkapitel nehmen entsprechend der Bitte Bekes die Renten unter kirchlichen Schutz und errichten damit die ewige Vikarie zu Ehren St. Annen am Altar St. Thome Apostoli. Der Vikar solle jährlich 2 m. im Chor des Doms zur *memoria* für Tydeman, Beke und ihre Verwandten geben, an den Messen in St. Petri teilnehmen und sich den Vizerektoren an St. Petri unterordnen und ihm die Oblationen übergeben. Beke und ihre ältesten nächsten Verwandten, männlich oder weiblich, erhalten auf 120 Jahre das Präsentationsrecht. Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum Hamborg anno domini millesimo quadringentesimoquinto die xxviii men[is] Decembr[is]*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der Faltlinie, Plica mit an einem Pergamentstreifen angehängtem Siegel des Domkapitels. Rückseite unterschiedlich nachgedunkelt, der ältere Kanzleivermerk in der Mitte: *Super vicariam fundata per dominam Beken relictam Tydemanni Tolner ad altare sancti Thome apostoli in ecclesia sancti Petri*, darunter: 1405. Links der jüngere Vermerk: *Sancti Petri. Vicaria altaris beati Thome apostoli sub titulo sancte Anne. R[egistra]ta folio xxxii<sup>o</sup>*, dazwischen modern: 15 m. reditus.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 15. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 474, S. 149–150.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 455.

#### 94 [1405 nach Juni 6].<sup>181</sup> o. O.

Die Hamburger Kaufleute und Bürger (*portere*)<sup>182</sup> in Holland an Herzog Wilhelm von Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland,<sup>183</sup> seinen Rat, seine Städte von Holland, also Dordrecht, Haarlem, Delft, Leiden und Amsterdam: beschweren sich über den in Holland und Seeland erlittenen Schaden durch Verletzung ihrer Privilegien und des Schiedsspruchs von Gent:

[1.] 1404 um September 29 (*m cccc<sup>o</sup> unde iiii omtrend Meygeel*<sup>184</sup>) habe Isebrand Simonssone aus Monnickendam sein mit Bier aus Hamburg beladenes Schiff zu Veere (*Vere*) in Seeland verloren. Der Herr von Veere<sup>185</sup> habe sich 16 Last Biers unterwunden, die den Bürgern (*porteren*) von Hamburg gehörten.

<sup>181</sup> Ergibt sich aus den im Brief genannten Daten, wenn diese, was wahrscheinlich ist, in chronologischer Reihenfolge aufgeführt wurden.

<sup>182</sup> Ab Punkt [4.] wird der Text vielfach in der ersten Person Singular geschrieben. So wird bspw. in [5.] *von de privilegie, de die stad van Hamborgh van mynes heren gnaden heft* gesprochen. Offensichtlich schrieb hier ein Untertan Wilhelms im Auftrag der Hamburger.

<sup>183</sup> Wilhelm VI. (1404–1417).

<sup>184</sup> Datumsauflösung nach HR.

<sup>185</sup> Wohl Wolfart V., Herr von Veere und Zandenburg (1401–1409).

[2.] 1404 um November 19 (*sulve jar omtrend sunte Elizabeth dach*) habe sich *Fflorens van Sweten uppe Oerk*<sup>186</sup> ca. 300 Fass Hamburger Biers unterwunden.

[3.] Zur selben Zeit seien in Wieringen (*Wyringhen*) ca. 100 Fass Bier geborgen worden, von denen der Rentenmeister von Wieringen die eine Hälfte genommen habe und die andere Hälfte die *ghonne*, die diese geborgen hatten. Nach großer Auseinandersetzung habe der Rentenmeister den Hamburgern von seinem Teil 19 Fass wiedergegeben.

[4.] Am letzten Osterfest (1405 April 19, *sund Paschen lest gheleeden*) sei ein Schiff auf der Zuiderzee (*Suderzee*) verloren gegangen, aus dem 72,5 Fass Bier nach Wieringen geborgen worden seien. Dies sei kürzlich in Egmond aan Zee (*Egghemund*) bislang ohne Ergebnis verhandelt worden.

[5.] Den Bürgern (*porteren*) von Hamburg sei die Bergung entgegen der Privilegien nicht erlaubt worden.

[6.] Aufbringung eines Schiffs durch die *capiteyns* von Stavoren, das aus Dänemark gekommen sei, auf dem sich aber 140 Fass Bier von Hamburger Kaufleuten befanden, 1405 Mai 25 (*mandages vor unses Heren hemelvard in der oster emeze*).

[7.] Dieselben [*capiteyns* von Stavoren] hätten 1405 Juni 6–7 (in der *pinxtenacht*) zu Workum (*Wolderkum*) 17 Tonnen Butter aus dem Hamburger Schiff des Schiffers *Herberd Grünehaghen* genommen.

[8.] Aus demselben Schiff seien zweieinhalb Stück Käse, zwei *ossen hude*, vier *deker* Kalbfelle und ein *noppensak* genommen worden.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, gleichzeitige Abschrift.

*Überlieferung:* B<sup>187</sup> = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Bb 16 a.

*Druck:* HUB, 5, 698, S. 361–362; HR I, 8, 1051, S. 678–679 (ungenau).

## 95      1405 Oktober 27. o. O.

*Siverd van Bokwolde* zu *Johanstorp*, Knappe, an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: bittet sie um die ihm noch zustehenden 30 m. (*druttich mark Lubesch*) von den 60 m. (*sestich marken Lubesch*), die *Alverik Lappe*<sup>188</sup> für ihn und seine Ehefrau an sie überwiesen habe für 6 m. *lyflike* Rente. Bestätigt, dass sie die ersten

<sup>186</sup> Vorher gelöschte Verschreibung des Ortsnamens.

<sup>187</sup> Auch Kunze (HUB 5, 698, S. 361) erkennt hier eine gleichzeitige Abschrift.

<sup>188</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

30 m. dem Wandschneider *Hinrik Brökmann*, Bürger zu Lübeck und Überbringer dieses Briefes, schon gegeben haben. Bei Übergabe der anderen 30 m. seien sie und Alverik Lappe mit ihm und seiner Ehefrau, *Beke*, quit. Siegelankündigung. *Datum anno domini mcccc quinto, in vig[ilia] Symonis et Jude ap[osto]lor[um] b[ea]to[rum]*.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit zwei Faltlinien, von denen die zweite das Pergament beschädigt hat, und kleineren Textverlusten, Plica mit einem an einem (auf der Innenseite beschriebenen) Pergamentstreifen befestigten, leicht beschädigten Siegel. Rückseite mit der Kanzleinotiz: *Lappen 1405*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 78. D = Copiae Archivi.

## 96 1405 Oktober 31. o. O.

*Hinrik Brockman*, Lübecker Bürger, in einem offenen Brief: quittiert anstelle *Syverdes van Buckwolde* den Empfang von 30 hamb. m. von den Kämmerern der Stadt Hamburg aus der Rente *Alverikes Lappe*<sup>189</sup> beim Rat von Hamburg, fällig 1405 September 29 (*sunte Michaels dach neyst vorleden*). Die 30 m. hatte Alverik Syverd überschrieben. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven na Godes bort in dem veerteynhundertsten unde venften jare op alle Godes hilgen avende*.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Feuchtigkeitsflecken, Plica mit Schlitz zur Siegelanbringung, jedoch ist nur der Pergamentstreifen erhalten. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Lappen 1405*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 79. D = Copiae Archivi.

## 97 1405 November 6. o. O.

*Alverik Lappe*, Knappe,<sup>190</sup> in einem offenen Brief: quittiert den Empfang von 90 m. durch die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg wegen seines verstorbenen Veters *Wolder Lappe*.<sup>191</sup> Quittiert auch den Empfang von 60 m. wegen seiner Rente mit Fälligkeitstermin 1405 September 29 (*op sunte Michaels dach*). Siegelankündigung. *Heyne Hardenacke* bestätigt Alveriks Empfang beider Summen. Ankündigung seines Siegels. *Gheven na Godes bort in den veerteynhundertsten unde vifte jare des vrydaghes vor sunte Mertens daghe*.

<sup>189</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>190</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>191</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten, relativ gut erhaltenen Siegeln. Kanzleinotiz auf der Rückseite: 1405.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 81. D = Copiae Archivi.

98      1405 Dezember 18–25. o. O.

*Clawes Rybe*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: verkauft dem Dekan<sup>192</sup> und dem Kapitel der Kirche zu Hamburg zum Nutzen der Vikarie des Altars Sankt Thomas im Mariendom, die momentan *Johan Gotynk* inne habe, für 75 hamb. m., jährlich 5 m. Rente, davon 2 pfd. Pfeninge Juni 17–24 (*bynnen den achte daghen sunte Johannes Baptisten to middensomer*) und die anderen 2 pfd. 1406 Dezember 18–25 (*bynnen den achte dagen to wynachten negest to komende*) aus seinem Haus und Erbe auf Cremon im Kirchspiel St. Katharinen gelegen zwischen den Häusern von *Ghelmer van der Schlinge* und *Meynardes van Lemegow*. Behält sich Rückkauf für 75 m. vor zu den erwähnten Zeitpunkten mit halbjährlicher Kündigungsfrist. *Bünt Tekogelle*, *Clawes Meybom* und *Johan Rodenberg*, Hamburger Bürger, geloben für *Clawes Rybe*. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Gheven unde screven [...] na Godes bord veerteynhundert jar darna in dem viften jare bynnen den achte daghen to Wynnachten.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, gezeichneter Initiale, Plica mit vier Siegeln an breiteren Pergamentstreifen, das erste stärker beschädigt. Auf der Rückseite verschiedene jüngere Kanzleinotizen, teilweise über älteren Einträgen: *Super 5 m. redditus ad vicariam altaris sancti Thomae in su[mma ecclesia], quam obtinet Jo[hannes] Gotingh, postea Tydericus Eggherdes. 1405.* Unten in der Mitte mit Bleistift modern: 680.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 42. D = Copiae Archivi.

99      1406 April 25. o. O.

*Hinrik van dem Berghe*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>193</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er mit Zustimmung seiner Erben den Priestern an St. Jacobi 2 m. jährlicher Rente zu seiner *memoria* überlasse, die am Vorabend von Himmelfahrt und am

<sup>192</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>193</sup> Hinricus de Monte († 1452), Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1413–1451.

Tage selbst begangen werden solle. Diese sollten wie folgt verteilt werden: 1 m. solle der Kirchherr erhalten und dafür jeden Sonntag seiner vom Predigtstuhl gedenken (lassen), 1 m. sollten die anderen Priester an St. Jacobi bekommen, die bei Vigil und Seelenmesse anwesend seien, unter der Voraussetzung, dass sie den Schoss zahlten. Von den 2 m. liege ein pfd. Geldes auf zwei Buden an der Mauer im Kirchspiel St. Katharinen, die zurzeit von *Johan Schacke* und *Coerd Underberch* bewohnt seien, zwischen den Erben von *Arnd Colleyg* und *Johan Witte*, zwischen der *Mattentwite* und der *Reimerstwiete* (*Reynerstwite*). Zur Zahlung des pfd. Geldes seien er und seine Erben wegen des Gedächtnisses für seinen Vater, Herrn *Heyne von dem Berghe*, verpflichtet, so dass es nicht abgelöst werden könne. 12 sol. lägen weiterhin auf zwei Buden bei seinem Hof in der Steinstraße, die sich im Kirchspiel St. Jacobi von seinem Hof *to deme berghe* (dem *Barkhof*) bis an den *lutteken berch* erstreckten. Auch diese Rente werde nicht abgelöst, sondern sollte ewig auf den Buden bleiben, auch wenn seine Erben einmal die Buden bei seinem Hof verkaufen sollten. Diese ewige Grundrente von den Buden sei alle Jahre an die *distributores* an St. Jacobi ohne Verzug auf Ostern zu zahlen. Siegelankündigung *Hinriks von dem Berghe*. Zeugen: *Kersten Miles*, Ratsherr,<sup>194</sup> und *Henneke Rodenborch*, Bürger zu Hamburg. Siegelankündigung der Zeugen. *Gheschreven na Godes bord veerteynhünderd jaer darna in deme zoesten jare in deme daghe sünthe Marcus des hilghen ewangelisten.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Feuchtigkeit- und Tintenflecken sowie etwas verblasster Schrift, Plica mit drei angehängten Pergamentstreifen, nur das dritte Siegel erhalten. Rückseite mit verschiedenen Kanzleivermerken, der älteste links quer: *Her Hinrik to dem Berghe super duarum m. redditus et 12 sol. in duobus locis reditos [...]*. Unten in der Mitte ein jüngerer Vermerk: *Litera 2 m. reditus ad vicarios St. Jacobi pertin[entes] de anno 1406. N. 379.* Dazu älter: *Registrata folio xi.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ww 7. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 857–859.

*Regest:* Schütze, 395, S. 364.

---

<sup>194</sup> Wohl der Bürgermeister Kersten Miles, Ratsherr seit 1374, Bürgermeister 1378–1420, Bruder des Domdekans und Dompropstes Werner Miles.

## 100 [1406 Mai 30]. Segeberg.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>195</sup> an Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: habe ihren Brief bekommen, dass ihnen die Lübecker mitgeteilt hätten, *Marquard van Segghem* habe ihnen geschrieben, er habe erfahren, dass die von Kaden (*Koden*)<sup>196</sup> einen freundlichen Stillstand von Pfingsten bis Juni 24 (*Johannis Baptista*) halten wollten. Teilt mit, er habe mit den von Kaden darüber gesprochen, die einverstanden seien. Bittet um einen besiegelten Brief, der auch die jeweiligen Unterstützer einbeziehe. Wenn er ihren Brief erhalte, werde er ihn den seinen zusenden. *Screven Segheberge in den Pinxsten*. Siegelankündigung.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, auf der Vorderseite die moderne Signatur mit Bleistift: *Ff 1 n.* Rückseite mit Resten des Verschlussiegels und Adresse quer: *Den erliken luden borghermesteren unde radman[nen] unser staed Hamborgh unsen leven sunderg[en] detur.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 n. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 101 1406 Juli 26. Hamburg.

*Wernerus*, Dekan,<sup>197</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass der Hamburger Bürger *Meynardus Oldendorp* erklärt habe, für sein Seelenheil, das seiner Frau und ihrer Eltern zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria eine ewige Vikarie am Altar St. Jacobi in St. Nicolai mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten mit einer Rente von 20 m. ausstatten zu wollen. Diese liege auf dem Grundstück des *Johannes de Lo* im *Cremon* zwischen den Erben von *Johannes Volkers* und *Langhe Tymme*. Dekan und Domkapitel nehmen auf Bitten des *Meynardus* die Rente unter kirchlichen Schutz und errichten die ewige Vikarie am Altar St. Jacobi in St. Nicolai. Der Vikar solle jährlich im Chor der Hamburger Kirche 2 m. für die *memoria* des *Meynardus*, seiner Frau und ihrer Eltern verteilen. Er solle sich dem *vicerektor* der Kirche unterordnen. *Meynardus* und seine Verwandte *Mechthildis* erhalten auf 120 Jahre das Präsentationsrecht. Siegelan-

<sup>195</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>196</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>197</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

kündigung des Domkapitels. *Datum Hamborg anno domini millesimo quadringentesimo sexto sequenti die beati Jacobi apostoli gloriosi.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und großen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten, etwas beschädigten Siegel. Auf der Rückseite rechts in der Mitte mehrere spätere Vermerke: *Nicolaï. Fundacio vicarie quam quondam possidet dominus Hinricus Haghen presentatus per Hilke Murmesters, matrem proconsulis domini Hinrici Murmesters.*<sup>198</sup> *R[egistra]ta folio vii. Nicolaus Vinck [subscripsit].* In der Mitte der Rückseite findet sich die genaue Beschreibung eines von Meynardus und seiner Frau gestifteten Kelchs mit der Inschrift *Ave Maria* und *Jhesus XPS* sowie einem Bild des Erlösers und Bildern Marias und des hl. Johannes, ebenso die Beschreibung eines von ihnen gestifteten *Viaticum* mit einem Kalendarium, mit der Angabe von Textanfängen. Darunter jünger: *ad alt[are] Sancti Jacobi Sancti Nicolai. 1400. Redditus 20 m.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 20. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 530–531, 672.

## 102 1406 September 9. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>199</sup> und das gesamte Kapitel der Kirche zu Hamburg, Bremer Diözese, in einem offenen Brief: bekennen, dass von den drei Wispeln Salz aus der Lüneburger Saline, Verdener Diözese, gekauft vom Nonnenkonvent in Lüne für 1500 m. (*pro mille et quingentis marcis*), ein ganzer Wispel Salz *Otto de Herslo*, Hamburger Domherr, der zur genannten Summe 500 m. (*quingentas marcas*) von seinem eigenen Geld gegeben habe, mit vollem Recht gehöre. Siegelankündigung. *Datum Hamb[org] anno domini mo ccccvio in crastino nativitatis beate Marie virginis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, schmale Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, das Siegel fehlt. Rückseite mit Jahr 1406 und etwas späterer Kanzleinotiz: *Iste chorus salis disponetur ad diversos usus prout in libro memoriarum continetur secundum dispositionem domini Octonis Herslo, videtur in fine libri novi redditus memor[iarum] in choro. Nota: iste chorus est redemptus et pecunia est imposta in 100 m. redditibus in Ydzeho, videtur in eodem registro.* Dazu N. 69 und rechts daneben blauer Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 36. D = Copiae Archivi.

<sup>198</sup> Ratsherr seit 1464, Bürgermeister 1466–1481.

<sup>199</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

## 103 1406 November 17. Hamburg.

Notariatsinstrument des *Johannes Sasse*, Kleriker der Schweriner Diözese, Notar kaiserlicher Autorität. Bestätigt, dass *Johannes Lutow* und seine Frau *Wobbeke* erklärt haben, dass sie die Gelder, die auf sie von *Wobbekes* verstorbenen Söhnen übergegangen seien, die sie aus der Ehe mit ihrem verstorbenen früheren Mann, *Eidericus de Bergen*, gehabt habe, zu ihrem eigenen Seelenheil und dem der Söhne einsetzen wollten. So wollten sie mit Zustimmung ihrer Erben und Verwandten eine ewige Eleemosyne (Messestiftung, *unam elemosinam perpetuam*) in St. Katharinen mit 24 m. Renten ausstatten. Davon lägen 14 m. auf dem Erbe oder Haus des *Heyne de Stocken* im Grimm (*in platea que dicitur in dem Grymme*) zwischen den Erben des *Hermann de Mynden* und *Ludeke Melzingk*, und 10 m. auf dem Erbe oder Haus des *Mathias Walkenmole* in der Gröningerstraße (*in platea Gronyngstrate*) zwischen den Erben des *Bernard Lange* und des *Ludeke Brokenhouet*. Die Renten seien jeweils zur Hälfte an Michaelis [September 29] und Ostern fällig. Der anwesende *Johannes Zybracht*, Kleriker der Mainzer Diözese habe der Vergabe zugestimmt, und weder seine Erben noch die von *Johannes Lutow* und seiner Frau *Wobbeke*, werden die Zahlungen vermindern oder abziehen. Jede m. Rente sei mit 15 m. bezahlt worden. Abgelöste Renten sollten mit Zustimmung der Stifter, *Johannes Zybrachts*, ihrer Nachfolger oder anderer Beteiligter ersetzt werden, ausgefallene Zahlungen müssten aber nicht durch die Stifter ersetzt werden. *Johannes Sasse* habe diese Bedingungen auf Bitten des *Johannes*, seiner Frau *Wobbeke* und des *Johannes Zybracht* in einem Notariatsinstrument festgehalten. *In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo sexto, indictione decima quarta, mensis Novembris die decima septima, hora vesperorum, vel quasi pontificatus sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Innocencii, divina providencia pape septimi, anno tercio [...]. Acta sunt hec in ecclesia parriochiali Sancti Nicolai Hamburgensis [...].* Zeugen: Magister *Johannes de Rickerssen*, Domherr,<sup>200</sup> und *officialis prepositure, Johannes de Lũ vicerector*,<sup>201</sup> *Johannes Kale*, Vikar an St. Nicolai, *Everhard Hohe*, Vikar am Dom, sowie *Hinricus Zegelke*, *Ludeke de Stocken*, *Conrad Welz* und *Johannes Ossenwerder*, Laien und Hamburger Bürger.

---

<sup>200</sup> Auch belegt zu 1418 April 17, unten Nr. 232.

<sup>201</sup> Als Kirchherr an St. Nicolai belegt 1405–1413, Vollmers, Pfarreien, S. 672.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument auf Papier, am Rand teilweise beschädigt, notariell beglaubigte zeitgenössische Kopie des Notariatsinstrument von Johannes Sassen durch Nicolaus Louwen, Notar kaiserlicher Autorität, ohne Notariatszeichen. Rückseite mit jüngerem, schwer lesbarem, kopfstehenden Kanzleivermerk [*Super*] *fundat[i]one ...*] 29 [...] *scriptum* [...] *prod[uctum]*, dazu: *R[egistra]ta*, 1406 und moderne Signatur in Bleistift; Vv 40.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 40. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 608, 672.

## 104 1406 Dezember 13. o. O.

*Alverick Lappe*, Knappe des Stifts Bremen,<sup>202</sup> Sohn von *Willeke Lappe*, auch in Vormundschaft für *Woldeke Lappe*, Sohn seines Veters *Wolder Lappe*,<sup>203</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass Bürgermeister und Rat von Hamburg ihm und seinem Vetter einst das Schloss Ritzebüttel im offenen Krieg in rechter Fehde abgewonnen, dann aber in einer freundlichen Vereinbarung mit allen Rechten für 2000 m. lüb. abgekauft hätten. Davon hätten sie 200 m. in guten Pfennigen empfangen, für die restlichen 1800 m. sei eine jährliche Rente von 180 m. vereinbart worden, nach dem Brief, den die Hamburger darüber ausgestellt hätten, mit der Vereinbarung, dass die Hamburger die Rente alle Jahre auf September 29 (*uppe sunte Michaelis dach*) ganz oder halb ablösen könnten, je m. für 10 m. Pfennige. Entsprechend hätten die Hamburger am letzten Michaelistag *Alverik*, *Woldeke* und seiner Mutter *Gezeke* 900 m. und die dazugehörigen Renten gezahlt. Davon habe *Alverik* 600 m. mit den dazu gehörigen Renten von 60 m. erhalten, von den 900 m. (bzw. 90 m. Rente), die ihm rechtmäßig zuständen. Von den verbliebenen 90 m. Renten habe *Woldeke* nach dem Tod seines Vaters 60 m. erhalten, seine Mutter aber als Mitgift (*vor eren brudschad*) 30 m. Dafür habe sie durch ihren Ehemann und Vormund *Heyne Hardenacke*, Hamburger Bürger, 300 m. von den gezahlten 900 m. empfangen, für die Ablösung einer Rente von 30 m. Damit behielten *Woldeke* noch 60 m. und *Alverik* 30 m. Rente. *Alverik*, *Woldeke* und *Heyne* würden den Rat von allen Forderungen aus den gezahlten 900 m. befreien. Der Rat sei weiterhin frei, die verbleibenden 90 m. Rente nach seinem Belieben abzulösen. Sie und ihre Erben sollten die Rechte Hamburgs am Schloss Ritzebüttel wahren und ihre Renten ohne die Zustimmung des Rats an niemanden verkaufen oder verpfänden. *Alverik*

<sup>202</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

<sup>203</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

und Woldeke würden mit dem Rat so umgehen, wie er und sein Vetter Wolder es in der ersten Urkunde zugesagt hätten. Siegelankündigung Alveriks für sich und als Vormund Woldekes und Heynes für seine Frau Geze. Die Ablösung von 90 m. Rente durch den Rat wird durch Bartelt und Frederick, *vedderen geheten de Schulten* und *Hermen von der Osten*, Burgmann (*borchman*) zu Hamburg, bezeugt. Siegelankündigung der Zeugen. *Geven unnde gescreven [...] na Gades bord xiiii<sup>e</sup> jare dar na imme soesten Jahre upp sunte Lucien dach.*

**Diplomatische Erörterung:** A1 und A2: zwei Ausfertigungen, große Pergamente mit Fal tung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und Textausfällen. / A1: Plica (überklebt) mit fünf jeweils an Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit Papier überklebt, mit moderner Signatur: Q 30 (10). / A2: Schmale Plica mit drei jeweils an Pergamentstreifen befestigten Siegeln. Rückseite mit Papier überklebt, mit moderner Signatur: Q 30 (11). / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485).

**Überlieferung:** A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 30 (10). A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 30 (11). C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose”), S. 273–278. D = Copiae Archivi [zusammen].

**Edition:** Klefeker, Sammlung, 10, A 12 c, S. 216–219; Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, 10, hrsg. Hans Friedrich Georg Julius Sudendorf, Hannover 1887, 157, S. 398–401.

**Regest:** Schütze, 396, S. 364 (sehr knapp).

**Erwähnung:** Hermann Joachim, Die Erwerbung des Amtes Ritzebüttel durch Hamburg, in: Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte 26 (1906), S. 353–380, hier S. 372, Anm. 2 (mit Auszug).

## 105 1407 Februar 2. o. O.

*Johan Hoyer* aus Lübeck, in einem offenen Brief: bekennt, dass er *Johan Nanne*<sup>204</sup> 10 m. (*teyn mark*) jährlicher Rente aus dem Zoll, der Grafenzoll (*greven tolne*) genannt wird, für 120 m. (*hundert unde twyntytych mark*) verpfändet habe. Er behalte sich den Rückkauf der 10 m. für 120 m. immer zu Dezember 25 (*Wynachten*) vor, mit einer Kündigungsfrist vor September 29 (*sunte Michaelis daghe*). Wenn Johan Nanne und seine Erben Verluste erlitten, würden Johan Hoyer und seine Erben ihn auch gegenüber Klagen schadlos halten. Gäbe es Probleme mit der Urkunde, dass dem

<sup>204</sup> Johannes Nanne, Ratsherr 1380–1417.

Empfänger etwas darin fehlen würde (*dat her Johan Nanne offte syne erven woer ane vorsumet weren in dessen breve*), würde Johan Hoyer ihnen eine neue Urkunde (*enen anderen breff*) ausstellen. Siegelankündigung des Ausstellers. *Ghegheven unde ghescreven [...] na Godes bord veerteynhundert jar an deme seveden jare in unser leven vruwen daghe to Lichtmyssen*. Teilt weiter mit,<sup>205</sup> dass ihm, Johan Hoyer, diese Rente von Hinrik Hamma, Ficke Hammaes Sohn, zugekommen sei.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, großen Feuchtigkeitsflecken insbesondere auf der rechten Seite und entlang der Faltlinie, das Blatt ist dünn liniert und gerahmt, schmale Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten kleineren Siegelrest. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Vorpandinge 10 m. geldes, so by des graven tolln syn. 1407*; über der Jahreszahl und darunter die Altsignaturen No. 152 und No. 61.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Aa 20 a. D = Copiae Archivi.

## 106 1407 März 4. Hamburg.

*Clawes Vuerschutte* in einem offenen Brief: bekennt, in aller Freundschaft von den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg geschieden zu sein. Dankt nach Beendigung seines Dienstes für die Bezahlung. Hat gelobt, dass er niemals ihr Feind oder der der Stadt werden, sondern mit ihnen, ihrer Stadt und ihren Bürgern auf das Beste umgehen wolle. Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] to Hamborgh na Godes bord veertheinhundert jaer darna in deme seveden jare des vrygdaghes vor Mytvasten*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und nachgedunkelten Stellen, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten, stark beschädigten Siegel.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 20. D = Copiae Archivi.

## 107 1407 März 12. o. O.

*Alverik Lappe*, Knappe des Stiftes von Bremen,<sup>206</sup> in einem offenen Brief: gelobt für sich und seine Erben gegenüber den Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg, den Bürgern und der ganzen Gemeinde keinerlei Ansprüche auf das Kirch-

<sup>205</sup> Diese Information ist ein späterer, aber zeitgenössischer Zusatz. Sie ist in kräftiger schwarzer Tinte geschrieben und wurde offensichtlich erst nach dem Wasserschaden ergänzt.

<sup>206</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

spiel Nordleda (*Noerdlede*) in Hadeln zu erheben, solange das Land Hadeln und das Schloss zu Otterndorf (*Oterndorpe*) durch Herzog Erich den Älteren und Erich den Jüngeren von Sachsen<sup>207</sup> an die Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg, die Bürger und die ganze Gemeinde verpfändet seien. Siegelankündigung. *Gheven [...] na Ghodes bort in deme jare als me screef dusent veerhundert unde sovene in sunte Gregorius daghe des hilghen paweses.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem Schlitz zur Siegelanbringung, das Siegel an einem Pergamentstreifen liegt lose bei. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Lappen 1407*, dazu einzelne römische und arabische Zahlen: 4, 5 und 100. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 11. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 279. D = Copiae Archivi.

108 1407 März 26. o. O.

*Herder* aus Brunsbüttel mit seinem Geschlecht in einem offenen Brief: bezeugt, dass der Rat von Hamburg ihm *vol gedan* habe für seinen von den Ihren auf der Elbe erschlagenen Bruder. Spricht sie daher in dieser Angelegenheit für ledig und los. Kündigt das Siegel des Kirchspiels Brunsbüttel an. *Geven [...] na Godes bort verteynhundert jaar da na in deme soveden jare in deme hilghen avende to Passchen der werden hochtyd.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem Schlitz zur Siegelanbringung, jedoch kein Siegel erhalten. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, ausgeschnitten bei den Kanzleinotizen: *1407. Quitancie. 1.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 17. D = Copiae Archivi.

109 1407 Juni 5. o. O.

Bernhard [I.] (*Bernd*)<sup>208</sup> und Heinrich [I.] (*Hinrik*),<sup>209</sup> Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, machen bekannt, dass ihnen die Äbte, Pröpste sowie Bürgermeister, Rat

<sup>207</sup> Erich IV. (1368–1411) und Erich V. (1411–1435), Herzöge von Sachsen-Lauenburg.

<sup>208</sup> Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1388–1434).

<sup>209</sup> Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1388–1416).

und Bürger der Stadt für sich und die anderen Inhaber der Renten aus der Sülte mitgeteilt haben, dass etliche Leute von außerhalb und innerhalb des Landes durch ihre Städte und Burgen Salz führen würden, das nicht in Lüneburg erzeugt sei, und dass sie dieses von dort über See ausführten, gegen die Privilegien der Lüneburger Sülte und zu ihrem Schaden, obwohl das Verbot dreimal jährlich zu den *eddaghen* von alters her vor Gericht verkündet worden sei, wie sein Vogt zu Lüneburg bestätigt habe. Äbte, Pröpste, Bürgermeister, Rat und Bürger hätten daher darum gebeten, dies künftig zu verhindern. Herzog Wilhelm [II.] von Braunschweig und Lüneburg,<sup>210</sup> ihr *veddere*, habe einst der Sülte das Privileg erteilt, das nichts zu ihrem Schaden oder gegen die Einkünfte daraus unternommen werden dürfe. Daher verbieten sie allen, fremdes Salz einzuführen und dann über See aus ihrem Territorium wieder auszuführen, zu Wasser oder zu Lande. Ihre Vögte, Amtleute, Zöllner und Diener sollten dies verhindern und die Güter einziehen. Von diesen gehe die Hälfte an die Herrschaft, die andere Hälfte an den Lüneburger Rat. Entstandene Kosten sollten von den Einkünften abgezogen werden. Wenn sich die Lüneburger nicht beteiligten, sollten die Einnahmen allein an die Herzöge gehen. Wenn der Rat die Schuldigen vor Gericht bringen wolle, solle er daran nicht gehindert werden. Wenn jemand ungehindert fremdes Salz ausführt und es bekannt wird, soll er in Höhe des Werts der ausgeführten Waren Strafe zahlen. Siegelankündigung der Herzöge. *Gheven [...] na Godes bord verteynhundert jar und darna in deme seveden jare an sunte Bonifacii daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit zwei Einschnitten zur Befestigung der Siegel, nur ein beschädigtes, an einem Pergamentstreifen befestigtes Siegel erhalten. Nachgedunkelte Rückseite mit Kanzleivermerk oben in der Mitte: *Libertas data per Bernardum et Hinricum duces Luneborgen[ses] quod nullus ducat sal non coctum in salina Luneborgen[sis] in dampnum ipsius cum pene adiectione.* Dazu: 1407. N. 28, und unten No. 26.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 38. D = Copiae Archivi.

110 1407 Juni 24. o. O.

*Johan Rodenborch* in einem offenen Briefe: macht bekannt, dass er mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten Dekan und Domkapitel der Hamburger Kirche 7 m. jährlicher Rente verkauft habe, von seinem Haus, in dem er wohne, gelegen in der

---

<sup>210</sup> Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1330–1369). Der Vater Bernhards und Heinrichs, Magnus II. (1369–1373) war ein Vetter Wilhelms.

Deichstraße (*in der dykstrate*) zwischen den Häusern von *Otte Vlemans* nach Osten und *Heyne van dem Haghen* nach Westen, zum Nutzen der Vikarie, die nun *Johan Hilleman* innehat, am Altar der 10 000 Ritter am Dom, gelegen am Aufgang zum Chor, für 105 m. gängiger Münze, die er vom Kapitel vollständig erhalten hat. Davon seien jährlich 3 ½ m. Dezember 25 (*oppe Wynachten*) und 3 ½ m. Juni 24 (*op den dach der bord sunte Johannis des dōpers to myddensomere*) zu zahlen. Auf dem Haus lägen nur weitere 16 m. Rente, die die Zahlung der 7 m. nicht beeinträchtigen würden. Johan und seine Erben würden das Domkapitel von allen Ansprüchen Dritter freihalten. Sie könnten die Rente jährlich zu beiden Terminen mit 105 m. gutes Geldes ablösen, wenn sie dies ein halbes Jahr vorher ankündigten. Johan und seine Bürger oder Mitlober *Claws Rodenborch*, wohnhaft beim Hopfenmarkt (*by dem Hoppenmarkede*), und *Claws Rybe*, wohnhaft im Cremon (*in dem Cramone*), versprechen dem Dekan, dem Domkapitel und dem Inhaber der Pfründe mit gesamter Hand die Einhaltung der Vereinbarungen. Siegelankündigung Johans und seiner Bürger. *Gheven na Godes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde sevenden yare op den dach der bord zunte Johannis des doepers to myddensomere*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, drittes Siegel ab. Rückseite mit dunklem Fleck und etwas späterem Kanzleivermerk in der Mitte rechts: *Super 7 m. redditus ad vicariam Johannis Hillemani in ecclesia Hamburgensis*. Dazu älter: *Litera Jo[hannis] Rodenborgh terminus solucionis nativitatis Christi et Jo[hannis] Baptiste*, jünger 1407.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 5. D = Copiae Archivi.

## 111 [1407]<sup>211</sup> August 12. o. O.

Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>212</sup> an Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: habe ihren Brief bekommen, dass sie mit *Hartich Heesten* wegen des Streits mit den von Kaden (*Koden*)<sup>213</sup> verhandelt hätten und einen freundlichen Stillstand bis Mai 1 (*beth to*

<sup>211</sup> Datierung nur ungefähr, im Kontext der Überlieferung und dem Ausgleich zwischen beiden Seiten 1408 Februar 25, unten Nr. 118.

<sup>212</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>213</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

*sünthe Walpurghe*) anstrebten. Teilt mit, er habe mit den von Kaden darüber gesprochen, sie seien einverstanden. Auch die jeweiligen Unterstützer sollten darin einbezogen sein. *Screven des neghesten vrydaghes na Tyburcii*. Siegelankündigung.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, Einschnitt links und der modernen Signatur in Bleistift *Ff 1 o* unten rechts. Rückseite mit geringen Resten des Verschlussiegels und Adresse: *Den erliken luden borghermesteren unde radman[nen] unser staed Hamb[u]rgh unsen sunderg[en] detur.*

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 o. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 112 1407 September 5. o. O.

Bernhard [I.] (*Bernd*)<sup>214</sup> und Heinrich [I.] (*Hinric*),<sup>215</sup> Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, in einem offenen Brief: erklären, dass sie keine Bede an der Sülte zu Lüneburg hätten, weder nach Pflicht, Recht oder Gewohnheit, wie auch am Sülzgut. Doch hätten die Äbte, Pröpste und geistlichen Gemeinschaften wie alle Inhaber von Gütern und Renten an der Sülte zu Lüneburg sowie Bürger und Rat von Lüneburg den großen Schaden angesehen, den Herzog Heinrich durch seine Gefangenschaft erlitten habe, denn Schlösser seien verloren oder so hoch verpfändet worden, dass sie der Herrschaft nicht mehr nutzten. Die Rentenbesitzer, geistlich und weltlich, der Rat und die Bürger hätten ihnen daher zur Wahrung von Herrschaft und Leben zu ihrem Dank Hilfe geleistet. Das solle ihnen künftig nicht zum Nachteil ausschlagen, vielmehr nähmen die Herzöge die Rentenbesitzer, Rat und Bürger und ihren Besitz, Güter und Renten auf ewig unter ihren Schutz und bestätigen ihnen alle ihre Privilegien. Sie sagen die Einhaltung der Zusagen zu. Siegelankündigung der Herzöge. *Ghegeven [...] na Godes bord verteynhundert iar, darna in dem seveden iar, des mandages na sunte Egidii dage.*

---

<sup>214</sup> Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1388–1434).

<sup>215</sup> Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1388–1416).

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und nachgedunkelten Stellen, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in Schutzpapier, das zweite Siegel wurde unter Beschädigung der Plica und des unteren Teils der Urkunde entfernt. Rückseite mit Kanzleivermerk Mitte rechts: *Recognicio Bernardi et Henrici ducum Luneborgen[sium] quod subsidium eis factam non sit ex debito sed ex gracia et approbacio privilegiorum antecessorum dictorum ducum*. Dazu: 1407. N. 28, dazu (über 46 in Bleistift) N<sup>o</sup>. 27. Links ein Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 37. D = Copiae Archivi.

### 113 1407 September 28. o. O.

*Hinrik Hamma*, Priester, Sohn des verstorbenen *Vikke Hammaes*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: bekennt den Verkauf an *Wibe Hoyger* und *Johan Hoyger*, ihren Sohn, von 10 m. jährlicher Rente aus dem Grafenzoll (*greven tolne*) zu Hamburg mit allen rückständigen Renten (*myt allen na standen renten*) aus dem Erbe seines Vaters und seiner Vorfahren, die diesen von den verstorbenen Grafen Heinrich [II.] (*Hinrik*) und Nikolaus (*Clawes*) von Holstein<sup>216</sup> zugekommen waren. *Hinrik* hatte sich und seinen Erben den Rückkauf vorbehalten, bestätigt aber, dass *Johan Hoyger* die 10 m. Rente mit seinem Einverständnis an *Johannes Nanne* zu Hamburg<sup>217</sup> weiterverkauft habe,<sup>218</sup> und ebenso die Umwandlung zum ewigen Erbkauf. Siegelankündigung. *Gheven [...] na Godes bort dusent ver hundred jar in dem sovenden jare an sunte Micheles avende des ersthe enghels*. Zeugen: *Werner Bere*, *Hinrik Buxtehude* und *Arnoldus Bekker*, Hamburger Bürger.

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitflecken, schmale Plica mit einem Pergamentstreifen für die Siegelanbringung, das Siegel fehlt jedoch. Auf der Rückseite in der Mitte oben mehrere jüngere Kanzleinotizen: *Hinrik Hammaus breff von 10 m. renthe by des graven tollen*, darunter No. 159, 1407 und N. 27. Unten N<sup>o</sup>. und Rasur.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Aa 20b. D = Copiae Archivi.

<sup>216</sup> Wahrscheinlich Heinrich II. (1340–1384) und Nikolaus (1340–1397), Grafen von Holstein-Rendsburg.

<sup>217</sup> Ratsherr 1380–1417.

<sup>218</sup> Siehe oben Nr. 105.

## 114 1407 Oktober 28. o. O.

*Marquard Struetz*, Sohn des *Johan Struecz*, und *Emeke Struetz* der Ältere, sein Vetter, Knappen, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Zustimmung ihrer Erben, Verwandten und aller Betroffenen dem *Hildemer Lopow*, Bürgermeister zu Hamburg, für 210 m. Pfennige, die sie in barem Geld bekommen hätten, ihr Dorf Ohlstedt (*Oldensteden*) im Kirchspiel Bergstedt (*Berchstede*) mit allen dazugehörenden Rechten, wie sie ihre Vorfahren genutzt hätten, verkauft hätten, mit der Feldmark (*veltmarke*), Feldern und Äckern, bebaut und un bebaut, Wasserläufen, Fischereirechten, Holzung, Mast, Bede, Rente, Zinsen und Gerichtshoheit, innerhalb und außerhalb des Dorfes. Wenn jemand gegen Hildemer, seine Erben oder andere rechtmäßige Besitzer dieser Urkunde rechtmäßige Ansprüche auf das Dorf oder seine Teile vorbringe, würden sie und ihre Erben und Nachkommen sie davon befreien, wie das nach Stormarner Recht gelte. Werde das Dorf niedergebrannt, ausgeraubt oder verwüstet durch Krieg, Fehde oder Mordbrand, sollten Hildemer, seinen Erben oder den Besitzern der Urkunde von ihnen, ihren Erben und Nachkommen keine Schuld zugewiesen werden. Hildemer gestatte Marquard, Emeke, ihren Erben und Nachkommen, das Dorf an den vier hohen Tagen zu Ostern für 210 m. zurückzukaufen. Hildemer, seine Erben und die Besitzer der Urkunde sollten das Dorf auf fünf Jahre in vollem Umfang wirtschaftlich nutzen können. Danach würden Marquard, Emeke, ihre Erben und Nachkommen das Dorf an Ostern zurückkaufen, müssten das aber ein Jahr vorher ankündigen. Ausstehende Abgaben aus dem Dorf stünden aber noch Hildemer, seinen Erben und den Besitzern der Urkunde zu. Marquard und Emeke geloben Hildemer, seinen Erben und den Inhabern der Urkunde für sich und ihre Erben und Nachkommen die Einhaltung der Vereinbarung. Siegelankündigung Marquards und Emekes. *Screven unde gheven [...] in deme iare na Ghodes bort dusent veerhundert unde seven iaer, in dem hilghen daghe der twyer apostele sunte Symon unde Judas.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament, mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei schlecht erhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen, eines davon lose beigefügt. Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte: *B. Olstede* und *R[egistra]ta*. Dazu kopfstehend *Olstede*. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 16. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 84–87. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Sarnowsky, Sichern, 33.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 91, Anm. 190; Günther Bock, Grundherren des Hamburger Umlandes in der Krise des 14. Jahrhunderts. Die niederadlige Familie Struz, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 91 (2005), S. 1–49, hier S. 34.

### 115 1407 November 6. o. O.

Wernerus, Dekan,<sup>219</sup> und Johannes Oppenperde, Domherr zu Hamburg,<sup>220</sup> in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie zwischen Nicolaws de Insula, Domkustos zu Hamburg,<sup>221</sup> wegen der Küsterei und der Schlafschüler auf der einen, und Luder de Hamme, Knappen, auf der anderen Seite über vier Mark Rente aus dem halben Dorf Lütjensee (*Luttenze*), die Domkustos und Schlafschüler aufgrund der Urkunde der von Hamme fordern, einen Vergleich ausgehandelt haben. Luder solle für die versessene Rente bis nächste Fasten sechs m. bezahlen, statt der 4 m. solle er aber ab nächstem Jahr jährlich Domkustos und Schlafschülern in den acht Tagen nach Martini 2 m. geben, solange das beiden Seiten recht sei. Ansonsten müssten diese es in den acht Tagen nach Martini kündigen. Die Vereinbarungen gelten aufgrund der von den Hamme ausgestellten Urkunde, Siegelankündigung der Schlichter und Luders. *Gheven [...] na Godes bord verteynhundert jar dar na in deme seveden jare des sondaghes vor sunte Mertens daghe [...]*.

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, schmale-re Plica mit drei kleineren, recht gut erhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk: *Kosterie [und jungcheren] 4 m. [ewigrent]*. Ergänzt aus dem *halben dorffe Lüteken See. 1407*. Daneben rechts quer: *Thezaurus*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 72.

*Edition:* Meyer, Geschichte, XXI, S. 222–223.

---

<sup>219</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>220</sup> Johann Uppenperde, Domherr 1401–1407.

<sup>221</sup> Als Propst des Domkapitels zu Lübeck belegt 1398–1400.

## 116 1407 November 24. [Hamburg].

*Wernerus Militis*, Dekan,<sup>222</sup> das Domkapitel sowie Bürgermeister und Rat zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich auf die folgenden Punkte geeinigt hätten.

[1.] Zum ersten hätten Bürgermeister und Rat ihren Bürgern gestattet, den Wasserlauf zu überbauen, der durch die Mauer und den Turm mit dem Abort zum Dom führe, und dafür auf ihren Erben ein Siel zu bauen. Der Wasserlauf solle aber ewig freibleiben, und Dekan und Domkapitel versprechen, dafür zu sorgen, keinen größeren Materialien in das Siel kommen zu lassen. Die Besitzer der Erben sollten das Siel erneuern, wenn erforderlich, aber nicht mehr überbauen, als es jetzt der Fall sei. Auch Dekan und Domkapitel sollten sich um ihren Teil des Siels kümmern und ihn nicht weiter überbauen.

[2.] Die Domschüler sollten das Abort im Turm immer frei benutzen können.

[3.] Zur erforderlichen Verlängerung des Doms werde ein Grundstück östlich des Chors zwischen dem Domherrenhof und dem genannten Turm reserviert. Dieses solle nicht anders bebaut werden.

[4.] Bürgermeister und Rat erklären, dass sie das Grundstück zwischen dem Schultor und den Turm der Domherren zum Turm hin nicht bebauen, sondern nur zur Verbreiterung der Straße nutzen wollten, wenn dies erforderlich sei.

[5.] Wenn Dekan, Domkapitel oder anderen Geistlichen per Testament oder wegen versessener Zinsen Erben in der Stadt zufielen, sollten sie sie möglichst bald an weltliche Personen verkaufen. Wenn man sich nicht über den Preis einigen könne, sollten zwei Domherren und zwei Ratsherren eingesetzt werden, um einen fairen Verkauf zu ermöglichen. Geistliche, die ein Erbe per Testament erhalten hätten, sollten es auf Lebenszeit nutzen können, wie auch andere Bürger. Sollten sie die Erben vorher verkaufen wollen, sollten sie nicht an Geistliche, sondern nach dem gewöhnlichen Recht verkaufen.

[6.] Die zwei Erben am Kirchhof des Doms, die zur Vikarie am Matthiasaltar des Doms, die einst *Hinric Clune* innehatte, gehörten, sollten ewig bei der Vikarie bleiben und für 100 m. Pfennige Schoss zahlen.

[7.] Wenn weltliche Personen in den Domherrenhäusern oder anderen geistlichen Besitz wohnten, sollten sie die städtischen Pflichten erfüllen, unabhängig von den sonstigen Belastungen der Erben.

---

<sup>222</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

[8.] Das Grundstück hinter dem Domherrenhof, das zurzeit *meister Johan Vritze* bewohne, beim *Kutershovene*, solle für die Straße und nicht für den Domhof genutzt werden.

Siegelankündigung von Dekan und Domkapitel sowie Bürgermeister und Rat. *Gheven unde screven [...] na Godes bord veerteynhundert iar, darna in deme seveden iare, uppe den avend der hochtyd sunte Katherinen der hilghen iungfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Schrift teilweise verblasst, Plica zwei gut erhaltenen Siegeln des Domkapitels und der Stadt Hamburg an Pergamentstreifen. Rückseite mit Vermerk *k* und – auf den beiden eingehängten Pergamentstreifen – zweimal *y*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. X 10. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Lorenzen-Schmidt, „Thorn“, S. 11–12, Anm. 25 (längere Auszüge); Jürgen Bolland, Die Lage der ältesten Wandrahmen in Hamburg. Ein Versuch zur Topographie der Altstadt, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 55 (1969), S. 27–36, hier S. 30–31, Anm. 8.

## 117 1408 Januar 26. Hamburg.

*Wernerus*, Dekan,<sup>223</sup> und das Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Johannes de Rode*, Bürger Hamburgs, erklärt habe, dass er mit seinem eigenen Vermögen zu seinem Seelenheil und dem seiner Vorfahren eine ewige Vikarie am neuen Altar der Heiligen Georg und Barbara in St. Nicolai errichten lasse und dafür mit Zustimmung seiner Erben eine Rente von 35 m. stiften wolle. Diese werde der Hamburger Rat in zwei Raten von 17 ½ m. zahlen, jeweils zu Ostern und September 29 (*in festo sancti Michaelis*), wie die darüber ausgestellte Urkunde ausweise. Dekan und Domkapitel kommen der Bitte Johannes' nach, nehmen die Stiftung an, errichten die Vikarie und nehmen die Einkünfte unter kirchlichen Schutz. Sollte der Rat die Summe im Verhältnis von 1:15 ablösen wollen, sollten gleichwertige Renten gekauft werden. Der Vikar solle jedes Jahr 3 m. im Chor von St. Marien verteilen sowie 2 m. an die Vikare und Priester in St. Nicolai für genauer bestimmte Messen für Johannes' *memoria* und die seiner Eltern. Der Vikar solle an den Messen in St. Nicolai teilnehmen und sich dem *vicereceptor* unterordnen. Johannes und seine ältesten Nachfahren, männlich oder weiblich,

---

<sup>223</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

erhalten auf 50 Jahre das Präsentationsrecht, danach gehe es auf ewig an den Hamburger Rat. *Datum Hamb[ur]g anno domini millesimo quadringen[tesimo]octavo sequenti die conversionis sancti Pauli apostolic gloriosi.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, schlecht erhaltenen Siegel. Rückseite mit Kanzleivermerk: *Fundatio super vicaria fundata per quondam Johannem de Rode in ecclesia Sancti Nicolai ad altare Sancti Georgii et Barbare. Ao. 1408, darunter II.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 40. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 510–511.

## 118 1408 Februar 25. Segeberg.

*Thymme und Bruneke von Kaden*, Brüder und Knappen Holsteins,<sup>224</sup> in einem offenen Brief: versöhnen sich nach ihrer Fehde mit den Herren Bürgermeister, Ratsherren und der ganzen Gemeinde der Stadt Hamburg. Ankündigung der Siegel von Thymme und Bruneke. Heinrich, erwählter Bischof von Osnabrück und Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg<sup>225</sup> bestätigt die unter seinem Zutun geschehene Versöhnung und kündigt sein Siegel an. *Gheven unde screven [...] to Segheberghe up unsem slote, na Godes boert veerteynhundert jaer darna in deme achteden jare, uppe sunte Mathiasdagh des hilghen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und vielen, intensiven Feuchtigkeitsflecken, Ausriss links und leichtem Textverlust, Plica mit drei Schlitzten zur Siegelanbringung, jedoch keine Siegel mehr erhalten. Plica und Rückseite teilweise mit dünnem Papier überklebt, Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Veyde breve und sone breve der van Caden. 1408, darüber jünger, quer: (7), darunter Streichung (8).*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 p. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 149 (mit Auszug, vgl. auch ebd., S. 163).

<sup>224</sup> Herren auf dem Gut Kaden, Alveslohe, Kreis Segeberg.

<sup>225</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

## 119 1408 Februar 25. Hamburg.

Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg in einem offenen Brief: bezeugen, dass sie und ihre Bürger sich nach der Fehde mit *Thymme* und *Bruneke von Kaden*, Knappen und Brüder, mit diesen vollständig versöhnt hätten; künftig solle es keine Zwietracht, keinen Unwillen oder keine negativen Annahmen gegen die von Kaden mehr geben. Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] to Hamborgh in den jaren unses Heren veerteynhundert jaer dar na in deme achtenjare uppe sunte Mathias dagh des hilghen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken und einigen Textverlusten, große Plica mit einem Schlitz zur Siegelanbringung, jedoch kein Siegel mehr vorhanden. Auf der Rückseite oben die jüngere Ziffer (8).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 q.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

## 120 1408 April 24. Hamburg.

*Wernerus*, Dekan,<sup>226</sup> und das gesamte Domkapitel der Hamburger Kirche in einem offenen Brief: *Johannes Vritze alias dictus Wantzenberch*, Kanoniker dieser Kirche,<sup>227</sup> habe kürzlich zur Vermehrung des Gottesdienstes und zur Ausbildung der Kleriker für die Errichtung einer Präbende für einen Kanoniker und einer ewigen Vikarie zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und der gesamten himmlischen Heerscharen freiwillig folgende Einkünfte gestiftet: ein Wispel Salz (*chorum salis*), von dem ein Fuder (*plaustrum*) aus dem gesamten Haus *Denkquering[e]* und ein halber Fuder (*dimidium plaustrum*) von der linken Pfanne (*wechpanne*) in der Lüneburger Saline, mit allen Rechten und Abgaben, mit jeder Flut zu zahlen seien;<sup>228</sup> weiter die Herrschaft (*dominium*) über ein Viertel der rechten Pfanne im Haus *Boninghe* mit allen Rechten; die Herrschaft über ein Viertel der linken Pfannen im Haus *Edinghe* gekauft von *Johannes Abbenborg*, Lüneburger Bürger; weiter zwei Wispel Salz gekauft von Propst und Konvent des Klosters Lüne in zwei Pfannen, für 1000 m. zurückzukaufen; weiter zwei Wispel Salz in der rechten Pfanne gekauft von Propst und Konvent des Klosters Diesdorf (*a domino preposito et conventu monasterii Distorpe*), für 300 m. zurückzukaufen; dazu 20 m. Renten vom Haus des *Egghard Schomaker*,

<sup>226</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

<sup>227</sup> Als Domherr seit 1400 belegt.

<sup>228</sup> Zu den Fluten vgl. oben zu Anm. 57.

Bürger Lüneburgs, 20 m. Rente im Haus des [Allekin] Lüneburg, 10 m. Rente im Haus des Johannes Semmelbecker, Ratsherr in Lüneburg, und 10 m. auf den Gütern des Knappen (*famulus*) Johannes [Hummers]buttel. Auf Bitten des Johannes nehmen Dekan und Domkapitel diese Güter unter kirchlichen Schutz, errichten auf seinen Vorschlag eine *prebenda lectoralis et doctoralis* sowie eine ewige Vikarie in der Kapelle des hl. Vitus am Hamburger Dom und statten diese mit den genannten Mitteln aus. Auf die Präbende solle nach Johannes' Wunsch nur ein Magister oder Bakkalar der Theologie aus Paris oder von anderen Universitäten berufen werden, der das Bibelstudium fördern, viermal jährlich Disputationen durchführen, viermal jährlich lateinische Predigten für den Klerus und öffentliche Predigten halten und dabei Johannes und seiner Eltern gedenken solle. Auch für die Vikarie solle ein geeigneter Priester berufen werden. Nach Johannes' Tod erhielten seine nächsten und ältesten Verwandte auf 100 Jahre das Präsentationsrecht. Jetzt werde auf Vorschlag Johannes' auf die Vikarie Johannes Gherardi, Kleriker der Ratzeburger Diözese, berufen. Die Einkünfte von Präbende und Vikarie würden so aufgeteilt, dass der Lektor drei Viertel, der Vikar ein Viertel erhalte. Bei Abwesenheit des Lektors würden die Einnahmen in einer Truhe in der Schatzkammer gesammelt. Bei Ablösung einzelner Einkünfte und Renten sollten diese entsprechend ersetzt werden. Lektor und Vikar sollten Johannes' Schwester Ermegard jährlich 6 m. und Ermegard Reyneberge in Lüneburg jährlich 2 m. zahlen und 20 m. jährlich an bestimmten Feiertagen auf gewohnte Weise im Chor verteilen. Johannes gebe einen großen Hof an den Lektor und ein kleines Haus daneben an den Vikar der genannten Kapelle. Allerdings solle Beke Vritze das kleine Haus auf Lebenszeit bewohnen dürfen. Weiter gebe Johannes Dekan und Domkapitel 900 m. Pfennige zur Einsetzung von vier Predigern (*pro quatuor predicatorum*). Mit weiteren 200 m. aus den Einkünften von Lektor und Vikar solle dafür die halbe Herrschaft über das Haus Grevinghe in der Lüneburger Saline mit allen Einkünften gekauft werden. Von diesen sollten Lektor und Vikar ihren angemessenen Anteil erhalten und die Prediger jeweils 10 m. bzw. an jedem Tag, an dem sie predigen, 5 d. Der Glöckner, der am Jahrestag des Johannes läute, erhalte 2 pfd. Die Prediger sollten auch an den Wochentagen (außer Samstag) predigen, an den Disputationen des Lektors teilnehmen und je nach ihrer Beteiligung bezahlt werden. Von den restlichen Geldern aus der halben Herrschaft sollten sich die Prediger 24 m. teilen, Überschüsse sollten eventuelle Verluste vergangener Jahre ausgleichen. Dekan, Kapitel und Lektor sollten einen erfahrenen Mann zur Verwaltung der Einkünfte für die Prediger bestimmen. Datum Hamborch anno domini millesimo quadringentesimo octavo die Martis vicesima quarta mensis Aprilis.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitflecken, Plica mit einem Einschnitt für ein Siegel. Rückseite mit Kanzleivermerken, links: *Super [...] prebende lectoralis et vicaria cum institutione quattuorum [arum]*. Dazu rechts unten: *Maioris ecclesie prebenda lectoralis, vicaria in capella altaris sancti Viti martiris, Reg[is- tra]te folio xlviij. 1408. N. 39.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 36.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 199–204; Meyer, Geschichte, LVIII, S. 349–355.

*Regest:* Schütze, 37, S. 364.

## 121 [vor 1408 Juni 26]. o. O.

Junker *Johann*, Herr zu Diepholz (*iuncher Johan here to Depholte*), an Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Hamburg: erklärt ihnen für sich und seine Untertanen wegen ihm geschehenen Unrechts die Fehde (*wilt uwe vyand werden*), um seine Ehre zu wahren, da ihn aus ihrer Stadt ein Priester ohne Ladung und Recht gebannt habe. *Gescreven under unserm secret.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, mit Resten des Siegels. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 12. D = Copiae Archivi [danach hier].

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 162.

## 122 1408 Juni 26. o. O.

*Johan*, Edler zu Depholt (*Deepholte*), in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er sich mit den Bürgermeistern, Ratsherren und der Gemeinde der Stadt Hamburg für *Diderke van Monnekhusen*, Ritter, und *Heyneckes Monnikhusen*, Knappe, versöhnt habe, die seinetwegen Hamburg entsagt hätten. Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] in dem jare unses Heren dusent veerhundert unde achte in sunte Johannis et Pauli daghe der hilghen mertelere.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit starken Feuchtigkeitflecken und daraus resultierenden leichten Textverlusten, Plica mit Schlitz und abgerissenem Pergamentstreifen, das Siegel mit Resten des Pergamentsstreifens ist lose beigelegt und gut erhalten. Kanzleinotizen auf der Rückseite: *Ene sone des heren van Depholte vor den van Monnikh[usen]*. 1408. Quer: (9). Dazu moderne Signatur mit Bleistift: *Ff1r.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 r. D = Copiae Archivi [offenbar mit Angabe der Altsignatur: *Ff 1 No. 9*].

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 163.

### 123 1408 August 24. o. O.

Die Hamburger Ratssendeboten *Meynard Buxtehude*, Bürgermeister,<sup>229</sup> *Clawes Schoke*,<sup>230</sup> *Meynard Henninghes*<sup>231</sup> und *Diderik van dem Haghen*,<sup>232</sup> Ratsherren, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich mit Keno [II.] tom Broke (*Kenen van dem Broke*)<sup>233</sup> freundlich geeinigt haben, zum Nutzen der Städte und des Kaufmanns gegen die Vitalienbrüder und ihre Unterstützer vorzugehen.

[1.] Keno und die Städte versprechen sich verlässlichen Umgang.

[2.] Keno solle keine Vitalienbrüder zwischen Weser und Ems dulden. Würde sie jemand unterstützen, solle Keno mit aller Macht gegen ihn vorgehen, ebenso wenn jemand jenen helfe, die die Vitalienbrüder gegen Keno und die Städte unterstützt hätten und jetzt geschlagen seien, *Enne van Norden*, *Hayke van Valren* und *Ayelde van Osterhusen*. Wenn Keno es nicht alleine schaffe, solle er es Hamburg und den Städten mitteilen, dann würden sie ihm mit der erforderlichen Macht zu Hilfe kommen.

[3.] Die von den Hamburger Ratssendeboten mit Kenos Hilfe gewonnenen Burgen (*slotte*), *Nesse*, der Turm zu *Erle*, *Berum*, *de Greet* und *Osterhusen*, die sollten Keno und seine Erben haben, zu seinem Nutzen, dem der Städte und des Kaufmanns. Diese Burgen und die Burgen, die Keno zugehören, sollen den Städten zum Schutz für den Kaufmann offenstehen.

[4.] Die anderen Burgen und Befestigungen, die die Ratssendeboten zusammen mit Keno erobert und zerstört hätten, die Burg *Ennos* zu *Norden*, *Pilsum*, *Valren* und die anderen, sollten nicht wieder aufgebaut und besetzt werden ohne Zustimmung beider Seiten.

[5.] Auch die Hofstätten, Steine, Leute, Recht und Herrschaft bei diesen Burgen sollten zum Schutz des Kaufmanns, seinem und der Städte Nutzen in den Besitz Kenos übergehen.

---

<sup>229</sup> Ratsherr seit 1395, Bürgermeister 1397–1413.

<sup>230</sup> Nikolaus Schoke, Ratsherr 1388–1417.

<sup>231</sup> Ratsherr 1402–1418.

<sup>232</sup> Ratsherr 1399–1413.

<sup>233</sup> Häuptling des Brokmerlandes in Ostfriesland, 1399–1417.

[6.] Häuptling *Hiske von Emden* solle seinen Besitz innerhalb und außerhalb Emdens gebrauchen, aber nicht die eroberten Burgen beanspruchen. Der von Hiske und Keno ausgestellte Brief solle davon unberührt sein.

[7.] Hiske, seine Erben und Untertanen und andere sollten die Sielrichter der Siele zu Valren und Osterhusen bei ihrem Recht und ihren Renten lassen. Wenn sie dagegen verstießen, solle Keno die Burg zu Valren wieder aufbauen, zu seinem Schutz und dem der Kaufleute.

[8.] Die Verträge über Strandgut (*seevunde*) und Freiheit, die Keno Hamburg und den Städten besiegelt habe, sollten davon unberührt bleiben. Alle Kaufleute sollen mit den alten Zöllen fahren, ebenso Kenos Untertanen in Hamburg.

Die Ratssendeboten versprechen Keno auch im Namen der gemeinen Städte die Einhaltung der Vereinbarungen. Siegelankündigung der Hamburger. Vermittler sind die Ratsherren zu Kampen, *Wiichman Overstéghe*, *Ghoswiin van Campen* und *Ludeloph Voerne*, sowie zu Amsterdam, *Clawes Petersson*. *Gheven unde screven [...] na Ghodes boert dusend veerhundert unde achte in sunte Bartholomei daghe, des hilghen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, großen Siegel. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk: *Eine verdracht ghemaket mit juncker Kenen van dem Broke etc. nha verstorringe und nedderlegginge dher vittalien broedere und etliker husze und veste in Freszlanden. Ao. 1408.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 4 [1]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HR I, 5, 532, S. 427.

## 124 1408 August 24. o. O.

Häuptling Keno [II.] tom Broke (*Keno van dem Broke*)<sup>234</sup> in einem offenen Brief [Genurkunde zu Nr. 123]: macht bekannt, dass er sich freundlich mit den Hamburger Ratssendeboten *Meynard Buxtehude*, Bürgermeister,<sup>235</sup> *Clawez Sroke*,<sup>236</sup> *Meynard Henninghes*<sup>237</sup> und *Diderke van dem Haghen*,<sup>238</sup> Ratsherren, geeinigt habe, zum Nutzen der Städte und des Kaufmanns gegen die Vitalienbrüder und ihre Unterstützer vorzugehen.

<sup>234</sup> Häuptling des Brokmerlandes in Ostfriesland, 1399–1417.

<sup>235</sup> Ratsherr seit 1395, Bürgermeister 1397–1413.

<sup>236</sup> Nikolaus Schoke, Ratsherr 1388–1417.

<sup>237</sup> Ratsherr 1402–1418.

<sup>238</sup> Ratsherr 1399–1413.

[1.] Er und die Städte versprechen sich verlässlichen Umgang.

[2.] Er werde keine Vitalienbrüder zwischen Weser und Ems dulden. Würde sie jemand unterstützen, werde er mit aller Macht gegen ihn vorgehen, ebenso wenn jemand jenen helfe, die die Vitalienbrüder gegen ihn und die Städte unterstützt hätten und jetzt geschlagen seien, *Enne van Norden*, *Hayke van Valren* und *Ayelt van Osterhusen*. Wenn er es nicht alleine schaffe, werde er es Hamburg und den Städten mitteilen, dann sollten sie ihm mit der erforderlichen Macht zu Hilfe kommen.

[3.] Die von den Hamburger Ratssendeboten mit seiner Hilfe gewonnenen Burgen (*slote*), *Nesse*, der Turm zu *Erle*, *Berne*, *de Gret* und *Osterhusen*, die werden er und seine Erben haben, zu seinem Nutzen, dem der Städte und des Kaufmanns. Diese Burgen und die Burgen, die ihm zugehörten, sollten den Städten zum Schutz für den Kaufmann offenstehen.

[4.] Die anderen Burgen und Befestigungen, die die Ratssendeboten zusammen mit ihm erobert und zerstört hätten, *Ennenborg zu Norden*, *Pylsum*, *Valren* und die anderen, sollten nicht wieder aufgebaut und besetzt werden ohne Zustimmung beider Seiten.

[5.] Auch die Hofstätten, Steine, Leute, Recht und Herrschaft bei diesen Burgen sollten zum Schutz des Kaufmanns, seinem und der Städte Nutzen in seinen Besitz übergehen.

[6.] *Hyske von Emden* solle seinen Besitz innerhalb und außerhalb Emdens gebrauchen, aber nicht die eroberten Burgen beanspruchen. Der von Hiske und ihm ausgestellte Brief solle davon unberührt sein.

[7.] Hiske, seine Erben und Untertanen und andere sollten die Sielrichter der Siele zu Valren und Osterhusen bei ihrem Recht und ihren Renten lassen. Wenn sie dagegen verstießen, werde er die Burg zu Valren wieder aufbauen, zu seinem Schutz und dem der Kaufleute.

[8.] Die Verträge über Strandgut (*seevunde*) und Freiheit, die er Hamburg und den Städten besiegelt habe, sollten davon unberührt bleiben. Alle Kaufleute sollen mit den alten Zöllen fahren, ebenso seine Untertanen in Hamburg.

Keno verspricht den Ratssendeboten von Hamburg die Einhaltung der Vereinbarungen. Vermittler sind die Ratsherren zu Kampen, *Wychman Oversteghe*, *Gosswin van Campen* und *Ludolff Vorne*, sowie zu Amsterdam, *Clawes Peterszon*. Siegelankündigung Kenos. *Gheven unde screven [...] na Godes bort m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> und in deme achteden jare in sunte Bartholomeus daghe des hylghen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, relativ gut erhaltenen Siegel in rotem Wachs. Auf der Rückseite Vermerk *n*, dazu auf der Rückseite des Pergamentstreifens *R[egistra]ta*, 1408 und weiteres Zeichen.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 4 [2]. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Ostfriesisches UB, 1, 215, S. 181–182.

*Regest:* HR 5, 533, S. 428.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 4.

## 125 1408 Oktober 18. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, *Knappe*,<sup>239</sup> und *Heyne Hardenacke*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: quittieren den Empfang von 120 m. Renten durch *Hermen Langen*<sup>240</sup> und *Hinrick Yenevelde*,<sup>241</sup> Kämmerer der Stadt Hamburg, für zwei Jahre, d. h. für die Jahre 1407 und 1408 (*dusent cccc unde vii*, *dusent cccc unde viii*) jeweils 60 m. Rente, die Woldeke wegen seines Vaters vom Rat von Hamburg bekomme. Siegelankündigung. *Gheven to Hamburg na Godes bord dusent veerhundert unde achte jar in sunte Lucas daghe des hilghen evangelisten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, erheblichen Feuchtigkeitsschäden vor allem entlang der Faltlinien und daraus folgenden Textverlusten, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angebrachten Siegeln, das zweite beschädigt. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Lappe 1408.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 80. D = Copiae Archivi.

## 126 1408 November 11. o. O.

*Bertram Sabel* und *Johannes Hummersbuttele*, Knappen, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Wissen von *Margarete*, der Ehefrau Bertrams, und der Mutter Johans Dekan und Domkapitel zu Hamburg zum Nutzen etlicher Vikarien und anderer Dinge in der Hamburger Kirche für 100 m. Pfennige 10 m. jährlicher Rente verkauft hätten, die von ihnen und ihren Erben jeweils innerhalb der acht Tage nach November 11 (*bynnen den achtedaghen sunte Mertens*) in Hamburg

<sup>239</sup> Sohn von Wolderich VI. Lappe († ca. 1400) und seiner Frau Geseke.

<sup>240</sup> Ratsherr 1380–1414.

<sup>241</sup> Hinrik Jeneveld, Ratsherr 1400–1427.

zu zahlen seien, aus dem Dorf Elmshorst (*Elmeshorst*) im Kirchspiel Bargtheide (*Berchteheyle*), von Wiesen, Weiden, Holzungen, Diensten, Mieten, Ackern und allen Rechten, Zubehör und Nutzen des Dorfes. Ihre Erben sollten diese Rechte wahren und freihalten von allen Ansprüchen Dritter und Dekan und Domkapitel schadlos halten. Bertram und Johann könnten die Renten innerhalb der acht Tage nach November 11 ablösen, wenn sie es innerhalb von acht Tagen nach Juni 24 ankündigten und das Grundkapital (*hovetsumme*) mit der Rente erstatteten. *Bruneke* und *Henneke*, *Vetter*, *gheheten Tralowen*, *Knappen*, bürgen für Bertram, Johann und ihre Frauen mit gesamter Hand. Falls einer der Bürgen versterbe, sollten Bertram, Johann, *sakewolden*, oder ihre Erben auf innerhalb von 14 Tagen danach nach Hamburg einreiten, bis Ersatz benannt sei. Siegelankündigung Bertrams, Johans und der beiden Bürgen. *Gheven [...] na Godes bord verteynhundert jar dar na in deme achten jare in sunte Mertens daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Inseriert in Vidimus des Domkapitels von 1423 September 28, unten Nr. 313, Pergament mit Faltung, schmale Plica mit einem größeren, nur teilweise erhaltenen, aber restaurierten Siegel.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 100. D = Copiae Archivi.

## 127 1408 November 15. Lübeck.

*Johan Hoyers*, Lübecker Bürger, bekennt, dass er Dekan und Domkapitel zu Hamburg für 60 m. Hamburger Pfennige seine zwei Hufen Land in Meiendorf (*Meyendorpe*) verkauft habe, das jetzt *Henneke Wolmers* und *Hinrik Koster* bewohnten und bebauten, mit allen dazu gehörigen Äckern, Wassern, Wiesen, Weiden, Holzungen, Mieten, Diensten, allen Rechten und Nutzungen, wie er sie dort seit langer Zeit besessen habe. Er und seine Erben würden Dekan und Kapitel vor allen Forderungen schützen und schadlos halten. Darüber habe er diese Urkunde ausgestellt. Er und seine Erben behielten sich jedoch vor, die zwei Hufen jedes Jahr in den acht Tagen nach November 11 (*bynnen den achte dagen sunte Mertens*) zurückzukaufen, wenn sie es ein Jahr vorher ankündigen. Er und seine Erben würden behilflich sein, wenn Zahlungen ausbleiben würden. Wenn er oder seine Erben Dekan und Domkapitel die 60 m. vollständig zurückbezahlt hätten, sollten sie ihnen die vorliegende Urkunde zurückgeben. Johan gelobt für sich und seine Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung Johans. *Geven [...] to Lubeke na Godesbord verteynhundert jar, darna in dem achten jare, des donnerdages na sunte Merten des hilgen bishoppes.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, schmale Plica mit einem Siegel in rotem Wachs an einem Pergamentstreifen. Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte: *Super duobus mansis in Meyendorpe emptis a Johanne Hoyers. 1404* [I, verblasst]. Dazu alt N. 43 und mit Bleistift die moderne Signatur Oo 58.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 58. D = Copiae Archivi.

## 128 1409 Februar 1. Bremen.

*Herbordus Schene*, Cellerar des Bremer Doms, an Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg: bittet um Hilfe für seinen Kleriker *Hermann*, ewiger Benefiziat an derselben Kirche, in der Angelegenheit mit *Ymmeke*, Frau des verstorbenen *Gottfried Schene*, ihres Bürgers, weil dieselbe Ymmeke den von ihm dafür Beauftragten die Schulden bezahlt habe, die sie ihm nach der zwischen ihr und ihm vor dem Rat geschlossenen Vereinbarung schuldig gewesen sei. Er befreie daher Ymmeke und ihre Erben von allen Forderungen, auch in der Zukunft. Die bei ihrem Bürger *Albertus Calveswanghen* hinterlegte Verpflichtungsurkunde erkläre er für ungültig und nichtig. Siegelankündigung Herbords. *Datum et actum Bremensis anno domini m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> ix<sup>o</sup> in profesto purificationis beate Marie virginis gloriose.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres Pergament mit Tintenfleck, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen eingehängten, etwas beschädigten Siegel. Rückseite mit alter Signatur oben rechts *Cl. IX B n. 56 b 1*. Dazu links Bleistiftnotiz *Stift Brehmen*, rechts unten Ziffer 3.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Bb 19.

## 129 1409 Juli 12. o. O.

Erich der Ältere, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen,<sup>242</sup> in einem offenen Brief: gestattet die Aufräumung der Bille und ihre Nutzung zum Flößen von Fadenholz (*vademholt*) in solcher Länge, wie es auf der Alster üblich sei, nach Hamburg gegen einen Schilling pro Faden Holzes, zu entrichten auf dem Bergedorfer Schloss. Behält sich und seinen Erben die Rücknahme dieser Zusage mit einer halbjährigen Kündigungsfrist beim Rat von Hamburg vor. Siegelankündigung (*secretum*). *Gheven unde screven [...] na Godes boert veerteinhundert jaer darna in deme negheden jare in sunte Margareten avende der hilghen junkfrouwen etc.*

---

<sup>242</sup> Erich IV. von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

*Diplomatische Erörterung:* A = Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitflecken, Plica mit einem Siegel an einem Pergamentstreifen, der auf der Rückseite eine Aufschrift trägt: *R[egistra]ta n. Kanzleinotiz auf der Rückseite: De Billen. L. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des Liber emptionum von 1485).*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 26 a. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 225–226. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 85, Anm. 170.

130 1409 Juli 13. o. O.

*Johannes van Hachede*, Vikar an St. Petri, macht bekannt, dass er Dekan und Domkapitel zu Hamburg für 120 m., die er bar empfangen und zu seinem Nutzen verwandt habe, zum Nutzen seiner Vikarie 8 m. jährlicher Rente verkauft habe. Diese besitze er erblich auf folgenden Erben: 6 m. auf dem Haus des *Hinrik van Hachede* in der Reichenstraße (*in der riken straten*), gelegen zwischen den Erben des *Hinrik Yenefelde* und des *Heyne Sasse*, des Bäckers, und 2 m. im Haus des *Heyne Vulzike* beim Schultor zwischen den Erben des *Hermen Hagedorn* und der *Friderike Bocholt*. Davon sollen jährlich ohne Widerspruch 4 m. an Michaelis [September 29] und 4 m. zu Ostern gezahlt werden. Vikare, Dekan und Domkapitel sollen von allen Sprüchen Dritter frei sein. Dafür behalten Johannes und seine Erben das Recht, die Rente jährlich für 120 m. zurückzukaufen, wenn das ein Vierteljahr vorher angekündigt wird und das Geld in einer Summe zurückgezahlt wird. Dies gelobt Johannes für sich und seine Erben mit Ausnahme von *Hartwich* und *Bernd Wolmers*, Kinder seiner Schwester, mit Zustimmung ihres Vormunds *Marquard Wolmers* und *Hartich Scroders*, mit gesamter Hand. Siegelankündigung des Ausstellers, *Marquards* und *Hartichs*. *Gheven unde screven [...] na Godes bord veerteynhundert jar, darna in deme negenden jare in sunte Margareten daghe der hilgen juncfrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit drei an Pergamentstreifen eingehängten kleineren Siegeln. Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte: *Super octo marcarum redditibus ad vicariam domini Johannis Hachede in ecclesia St. Petri. 1409.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 63. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 485–486.

## 131 1409 August 10. o. O.

*Johan Lutteke* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er das Holz, genannt *de Odene*, von *Reymer van Nygenborch* für sich und seine Erben für nur 24 m. lüb. übernommen habe, dass dieses aber jedes Jahr November 11 (*sunte Mertens dach*) von *Reymer* und seinen Erben wieder für die genannte Summe abgelöst werden könne. Was er davon gewinne bis 1410 September 29 (*to sunte Michelis dage vort over eyn jar*), an Verpfändung, Mast und anderem (*dat sy in pandinge, in maste, edder woran dat sy*), davon solle er zwei Teile behalten und den dritten Teil *Reymer* geben. Weder er noch *Reymer* sollten in dieser Zeit Holz allein hauen oder hauen lassen, einer tue das mit Zustimmung und Willen des anderen (*ok en scal Reymer noch ik van nu an wente to sunte Michelis dage vort over en iar na utgift desses breves ut dem vorscrevenen holte nenerleye holt houwen edder houwen laten unser en, en do dat na des anderen rade unde willen*). Wenn die Frist vorbei sei, seien diese Regelungen ungültig. Siegelankündigung von *Johann Lutteke*. Zeugen: *Cord van Holthusen*, *Heyne van Peyne* und *Johan Michelke*; kündigen ebenfalls ihr Siegel an. *Na Godes bort verteyn hundred jar darna in dem negeden jar en hilgen dage sunte Laurencius des hilgen mertelers*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen größeren Feuchtigkeitsflecken, Plica mit vier Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, davon sind jedoch nur die beiden letzten Siegel relativ schlecht erhalten (wohl die der beiden letzten Zeugen). Auf der teilweise stark nachgedunkelten Rückseite zeitgenössische Kanzleinotiz: *Litera super Odene lig[nis] emptio[nem]*, darunter jünger: *Super lignum Odene*. 1409, und X 25. Unten mit Bleistift: 375.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 37. D = Copiae Archivi.

## 132 [14]10. o. O.

Erich der Jüngere, Herzog von Sachsen, [Engern und Westfalen],<sup>243</sup> in einem offenen Brief: [stellt] für sich und seine Gattin<sup>244</sup> für Kirche und Vikare (*kerken und vicari*) [d. h. dem Hamburger Domkapitel]<sup>245</sup> [eine Urkunde aus, in der es u. a.] um 100 m. Geldes und Renten von 10 und 20 m. [geht]. Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] jar darna in dem teynden jare des negesten sondages vor sunte [...]*.

<sup>243</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1435).

<sup>244</sup> Elisabeth († vor 1416), verheiratet seit 1404, Tochter des Grafen Nikolaus von Holstein.

<sup>245</sup> Nach D.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und Löchern, weitgehend zerstört, Text an vielen Stellen stark ausgebleicht mit umfangreichem Textverlust, die Urkunde ist daher weitgehend unleserlich. Plica mit Schlitzten zur Siegelanbringung, jedoch weder Siegel noch Pergamentstreifen vorhanden. Auf der mit Papier überklebten Rückseite nur die moderne Signatur mit Bleistift: Oo 151.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 151. D = Copiae Archivi [zwar auch schon zu einem Zeitpunkt angefertigt, als die Urkunde sehr stark verderbt war, aber offenbar noch nicht so stark wie heute; daher danach hier].

### 133 1410 Februar 10. Hamburg.

Woeldeke Lappe, Sohn des Woelder Lappe,<sup>246</sup> Knappe, und Heyne Hardenacke, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: quittieren den Empfang von 60 m. von Johannes Nanne<sup>247</sup> und Hinrik Jeneveld,<sup>248</sup> Kämmerern der Stadt Hamburg, aus der jährlichen Rente Woeldekes wegen seines Vaters beim Hamburger Rat. Die 60 m. betreffen die Zahlung des Jahres 1409 (*veerteynhundert unde neghenne lestverleden*). Sprechen den Rat von weiteren Forderungen dazu frei. Ankündigung der Siegel von Woeldeke und Heine. *Gheven unde screven [...] to Hamborgh in den jaren der boert unses [Heren] veerteynhundert jaer unde teyne des eersten mandaghes in der vasten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit zwei Schlitzten für Siegelanbringung, davon jedoch nur das zweite Siegel an Pergamentstreifen erhalten. Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Lappen. 1410.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 82. D = Copiae Archivi.

### 134 1410 Februar 28. Hamburg.

Notariatsinstrument des Johannes Sassen, Kleriker aus der Diözese Schwerin, kaiserlicher Notar. Bestätigt, dass vor Wernerus, Dekan,<sup>249</sup> und dem gesamten Domkapitel zu Hamburg erschienen seien Nicolaus Grube, Inhaber der Pfründe an der

---

<sup>246</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400).

<sup>247</sup> Ratsherr 1380–1417.

<sup>248</sup> Ratsherr 1400–1427.

<sup>249</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

Kapelle St. Cecilie im Umgang des Doms, und *Johannes Lutteke*, Inhaber der Pfründe am Altar St. Matthei in der Petrikirche. Nicolaus habe erklärt, dass Dekan und Kapitel einst Garten und Feld, die zur Pfründe des *Werner Gerbode* aus der Nikolaikirche gehört hätten, mit dem benachbarten Garten des Nicolaus bzw. der Pfründe an St. Cecilie auf dessen Bitte nach reiflicher Überlegung mit Zustimmung *Werner Gerbodes* vereinigt hätten, und zwar so, dass Nicolaus und seine Nachfolger dafür *Werner* und seinen Nachfolgern jährlich 3 m. Rente zahlen sollten, worüber eine Urkunde erstellt worden sei. Nunmehr habe derselbe Nicolaus Dekan und Domkapitel gebeten, den Acker, der zur Pfründe des *Johannes Lutteke* an St. Petri gehöre, mit seinem, diesem benachbarten Garten und Feld zu vereinen. Dekan und Domkapitel folgen dem insofern, als sie vom Feld des *Johannes Lutteke* einen Teil abtrennen, der an die *Melkeberg* benannte Weide und an den Garten des Nicolaus angrenze, und diesen mit der Pfründe des Nicolaus vereinigten, allerdings so, dass Nicolaus und seine Nachfolger *Johannes* und seinen Nachfolgern jährlich innerhalb der Woche nach Februar 22 (*Petri ad Cathedram*) 2 m. Rente zahlen sollten. [A<sub>1</sub> und A<sub>3</sub> mit Zusatz, dass die Zahlungen vom kommenden Februar 22 für vier Jahre nicht geleistet werden müssen]. Zeugen: *Nicolaus Schowenborg*[h], ewiger Vikar, und *Tidericus Herdegessen*, Kämmerer der Hamburger Kirche. *In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo decimo indicione tercia die ultima mensis februarii hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Alexandri divina providencia pape quinti anno primo [...].*

*Diplomatische Erörterung:* Drei Ausfertigungen, jeweils Pergament, Notariatsinstrument mit Notariatszeichen des *Johannes Sassen*. A1: Querformat, Rückseite teilweise stark nachgedunkelt mit Kanzleivermerk längs am Rand rechts: *Unio ortorum Johannis Lutteken etc.* und kopfstehend: *Capella[m] Caecili[h]*. 1410. A2: Hochformat, Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte rechts: *Litera super duarum marcarum annuum reddituum circa Melkeborch extra et prope civitatem Hamburgensem] nunc anno 98 de Johann[e] Hallend[orp] ad 16 annos mihi T. [Livertinus] solvere consuevit, ita est quia vicariam posse[dit] ab anno 72 usque nunc.* A3: Querformat, Rückseite teilweise stark nachgedunkelt, mit Kanzleivermerk längs am Rand rechts: *Unio ortorum et camporum* und kopfstehend 1410.

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 36; A2 und A3 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 37 [1] und [2]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Reincke, Borstel, S. 9, Anm. 35 (mit Textauszug); Vollmers, Pfarreien, S. 442–443.

## 135 1410 März 24–30. Reinbek.

Propst *Tidericus Strobeling*, Priorin *Alheidis* und der ganze Konvent des Klosters Reinbek, zugehörig der Bremer Diözese, in einem offenen Brief: verkaufen aufgrund großer Not dem Dekan und dem Kapitel der hamburgischen Kirche zum Nutzen ihrer großen Pfründen für 50 m. hamb., die sie vollständig erhalten haben, zwei Hufen in Meiendorf (*in villa Meyendorppe*) und eine Hufe in *Rokesberg* mit allen Wiesen, Äckern, Weiden, Holzungen und Wäldern sowie der hohen und niederen Gerichtsbarkeit und allem Zubehör, wie sie von alters her im Besitz des Klosters waren. Behalten sich ein Rückkaufsrecht zu jedem Osterfest vor, ein Vierteljahr zuvor anzukündigen. Ankündigung der Siegel des *Tidericus* und des Konvents. *Datum Reynebeke anno domini m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> infra octavas festi Pasche.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit zwei gut erhaltenen Siegeln an Pergamentstreifen. Kanzleivermerk auf der Rückseite: *Super duobus ma[nsis] in Meiendorpe et uno manso in Rukesberghe emptis a preposito et conventum Reynebeke. 1410.* Rechts unten die moderne Signatur mit Bleistift: Oo 59.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 59. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Staphorst, I, 1, S. 503 (Niehusen, 574).

## 136 1410 März 30. o. O.

Adolf (*Alff*), Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>250</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er für 200 m. Pfennige Dekan und Domkapitel zu Hamburg zum Nutzen der Vikarien, die einst *Johan Wyghe* im Dom am Altar St. Feliciani gestiftet habe und die nun *Johan Kannengheter* und *Cordt van Rederen* gehörten, eine Rente von 16 m. verkauft habe, jährlich an November 11 (*Martini*) zu zahlen, aus seinen Dörfern und Gütern Testorf (*Estorpe*) und Eggerstedt (*Ehgherstede*) im Kirchspiel Rellingen, und behält sich den Rückkauf für 200 m. vor, der in den zwölf Tagen zu Weihnachten angekündigt und zu Ostern bezahlt werden muss. Siegelankündigung des Grafen. *Datum anno domini m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> decimo dominica Quasimodo geniti.*

---

<sup>250</sup> Adolf IX. von Holstein-Schauenburg, 1404–1426.

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung und großen Feuchtigkeitflecken, Plica mit an einem Pergamentstreifen angehängten, stark beschädigtem Siegel. Rückseite in der Mitte oben mit Kanzleivermerk: *Litera super 16 m. in Testorpe et Eggerstede [moderne Ergänzung: im kerspel zu Rellingen] et spectant redditus ad ambas vicarias altaris Sancti Feliciani in [korrigiert, modern: summo 200 m. capital].* / C: Papier, Abschrift des 17. Jahrhunderts in einem Heft von 6 Bll., davon fol. 1r–4r beschrieben, die Urkunde auf fol. 3r–4r. Auf fol. 6v (kopfstehend) der Vermerk: *Briefe in copia der herrn greuenn von Schaumburg dero memorien angehend sub No. 99,* auf fol. 1v eine Signatur und ein blasser Stempel mit kyrillischen Buchstaben. Zusammen mit Ss 89 (2) und (3). – Unter der Kopie die Notiz über den rückseitigen Vermerk (wie oben). – Die Kopie ist beglaubigt durch den kaiserlichen Notar *Johann Hesterberch*, Sekretär des Domkapitels.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 45; C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 89 (4); D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 14.

### 137 1410 April 5. o. O.

Erich der Ältere, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen,<sup>251</sup> in einem offenen Brief: gestattet die Aufräumung der Bille und ihre Nutzung zum Flößen von Fadenholz (*vadem holt*) in der Form und Länge, wie das auf der Alster eine Gewohnheit sei, nach Hamburg, gegen 6 d. pro Faden Weichholzes und 8 d. je Faden Hartholz, zu entrichten auf dem Bergedorfer Schloss. Behält sich für sich und seine Erben die Rücknahme dieser Zusage mit einer halbjährigen Kündigungsfrist beim Rat von Hamburg vor. Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] na Godes boert veerteynhundert jaer darna in deme teynden jare, upten sonnabend vor deme sondaghe na Paschen, also men singhet Misericordia domini.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitflecken und etlichen Textausfällen, Plica mit einem an einem restaurierten Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegel. Rückseite mit dickerem Papier überklebt, oben links modern mit Tinte die Signatur *R 8.* / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptorium* von 1485).

---

<sup>251</sup> Erich IV. von Sachsen-Lauenburg (1368–1411).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. R 8. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 229–230. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 85, Anm. 170.

### 138 1410 April 5. o. O.

Heinrich (*Hinrik*), erwählter Bischof von Osnabrück, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>252</sup> in einem offenen Brief: gestattet die Aufräumung der Bille und ihre Nutzung zum Flößen von Fadenholz (*vadem holt*) in der Form und Länge, wie das auf der Alster eine Gewohnheit sei, in seine Stadt Hamburg, gegen 6 d. pro Faden Weichholzes und 8 d. je Faden Hartholz, zu entrichten bei seinem Kloster Reinbek (*Reynenbeke*). Behält sich für sich und seine Erben die Rücknahme dieser Zusage mit einer halbjährigen Kündigungsfrist beim Rat von Hamburg vor. Siegelankündigung. *Gheven unde screven na Godes boert veerteynhundert yaer darna an deme teynden jare, des sonnnavendes vor deme sondaghe na Paschen, alse men singhet Misericordia domini.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und erheblichen Textausfällen, Plica mit einem an einem restaurierten Pergamentstreifen befestigten, teilweise erhaltenen Siegel. Rückseite mit dickerem Papier überklebt, oben links modern mit Tinte die Signatur R 10. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptio-num* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. R 10. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 227–228. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 85, Anm. 170.

### 139 [1410] Juni 23. o. O.

Johan Moekerman<sup>253</sup> in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg und dem Rat von Lüneburg den Empfang von 53 m. 14 d. von den 112½ m. 4 sol. 4 d. (*dree unde voeftigh mark unde veerteyn penninghe [...] van der summen penninghe hundert doertyndehalve mark, iiii solidi unde veer pennighe*), die der

<sup>252</sup> Heinrich III. (1388–1421), erwählter Bischof von Osnabrück 1402 August 18–1410 (vor Juli 15).

<sup>253</sup> Name nach D und der Kanzleinotiz auf der Rückseite.

Rat von Lüneburg ihm noch schuldig gewesen sei. Er befreie die Räte von Hamburg und Lüneburg von weiteren Forderungen. Siegelankündigung. *Gheven [...] na unses Heren boert in deme [veerteynhundertsten] unde teynde jare [uppe Johannis avend].*<sup>254</sup>

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, intensiven Feuchtigkeitsflecken, Löchern und einigen Textverlusten, Plica mit einem Schlitz für die Siegelanbringung, jedoch weder Siegel noch Pergamentstreifen erhalten. Plica und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit der Kanzleinotiz: *Quitancia Mokerman [van w]egen liii marc 1410*. Daneben runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 45. D = Copiae Archivi [fehlerhaft].

#### 140 1410 Juni 28. o. O.

*Syverd Roerbeke*, Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg die vollständige Bezahlung für seine Dienste auf dem Glindesmoor (*Glindesmoere*) [Schloss Moorburg]. Danke für die freundliche Behandlung, für die er ihnen gern zu Dienste stehen werde, wo er könne, und spreche Bürgermeister, Rat und Stadt von allen Forderungen frei. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven unde screven [...] na Godes boert veerteinhundert jaer dar na in deme teynden jare in sunte Peters unde sunte Pawels avende der hilghen apostele.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel, das sich in einer Schutzhülle aus Papier befindet. Kanzleivermerk auf der Rückseite: *quitancie enes deners. 1410.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 21. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 493, S. 158.

#### 141 1410 Juni 29. Hamburg.

*Werner*, Dekan,<sup>255</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass ihnen Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg eine Urkunde vorgelegt haben mit vier anhängenden Siegeln der Ratsmänner, Schließer, Geschworenen und Gemeinde von Meldorf, Wesselburen und Büsum sowie der Rich-

<sup>254</sup> Jahrhundert und Tagesdatum nach D [wenn auch dort mit einem Fragezeichen versehen].

<sup>255</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

ter (*voghedingmanne*). Die Urkunde sei unverdächtig (*sunder alle vordechtnisse*), die im einzelnen beschriebenen Siegel in gelbem Wachs intakt (*untobroken*). Um nicht das Original den Gefahren des Transports aussetzen zu müssen, hätten sie Bürgermeister und Ratsherren gebeten, die Urkunde unter dem Siegel des Kapitels zu vidimieren.

[Es folgt im Wortlaut der Vertrag zwischen den drei Kirchspielen und Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stade, Buxtehude und Itzehoe von 1384 April 7, s. HG1.315, S. 386–387.]

Dekan und Kapitel erklären, die Abschrift gründlich geprüft zu haben. Diese stimme wörtlich überein, daher hätten sie sie wissentlich besiegelt. *Gheven to Hamborgh na Godes bord dusent veerhundert jar, darna in deme teynden jare in sunte Peter unde Pawels daghe der hilgen apostele.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, einigen nachgedunkelten Stellen und Feuchtigkeitsflecken, große Plica mit dem Rest eines Pergamentstreifens, Siegel fehlt. Rückseite mit zeitgenössischem Kanzleivermerk (kopfstehend): *van dem zebunde*, darüber zwei Großbuchstaben übereinander: *P. A.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 5. D = Copiae Archivi.

## 142 1410 Juni 29. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>256</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass ihnen Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg eine Urkunde vorgelegt hätten mit einem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel aus gelbem Wachs, das das Bild Johannes des Täufers zeige, wie er Christus im Jordan taufe, mit der Umschrift *Sigillum universitatis terre Thetmarcie*. Das Siegel sei intakt (*unterbroken*) und unverdächtig, die Urkunde ohne Tilgungen und Beschädigungen (*unghedelget unde unghezered, sunder alle tozegghend*).

[Inseriert folgt HG1.433, S. 518–519, 1395 Mai 1, Aussöhnung Dithmarschens mit der Stadt Hamburg.]

Dekan und Kapitel erklären, die Urkunde gründlich geprüft zu haben, daher hätten sie die Abschrift besiegelt. *Gheven unde screven in deme jare unses Heren dusent veerhundert unde teyne, in sunte Peter unde Pawels dage der hilghen apostele.*

---

<sup>256</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken und größeren Textverlusten, Plica und Rückseite mit Papier überklebt, Siegel fehlt. Rückseite mit schwer lesbarer Adresse, ebenfalls partiell überklebt: *Den vorsichtigen, wisen luden [...] sluteren unde zworen, ratgheveren unde deme gantzen lande to Ditmerschen, unsen guden vrunden [ergänzt nach D].* Daneben waagerecht: *[... littere ... . Principales] littere sunt r[egistra]t[e].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 6 [1]. D = Copiae Archivi [danach ergänzt].

### 143 1410 September 5. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>257</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass der Domherr Magister *Hermannus Vos*<sup>258</sup> vor ihnen erklärt habe, dass ihm sein verstorbener Vater, *Johannes Vos*, Hamburger Bürger, eine gewisse Menge Denare und Florenen sowie 22 m. an Renten übergeben habe, dass er damit seine Präbende ausstatten und den kirchlichen Kultus vermehren könne. Die mit Hilfe des Bargelds gekauften Renten betrügen nunmehr 38 m. 16 m. lägen auf dem Erbe des *Conrad Wynthorst* in der Gröningerstraße (*in der Gronyngestraten*) zwischen den Häusern des *Vicko Tobing* und des *Johannes van dem Beerne*, 12 m. auf dem Erbe des *Wedege* im Steckelhörn (*super Stekelhorne*) zwischen den Häusern des *Peter Johansson* und *Johannes Achem*, 12 m. auf dem Erbe des *Wyllekin van dem Zee* im Grimm (*in dem Grymme*) zwischen den Häuser des *Johannes van dem Hagen* und des *Heyno Grope*, 10 m. im Haus des *Bernard Knubbe* zwischen dem Weinkeller und dem Haus des verstorbenen *Marquard de Rellinge*, 6 m. auf dem Erbe des *Hinricus Schenck* zwischen dem Haus des Bäckers *Struck* (*Struck pistoris*) und dem des *Elert Stapelvelt*, 2 m. auf dem Erbe des Zimmermanns *Swalm* (*Swalm carpentarii*) in der Niedernstraße (*in der Nedderenstrate*) zwischen den Häusern des *Ludolf Karenschuer* und des *Conrad Osterrode*, 2 m. auf einem anderen Erbe von *Swalm* bei den Dominikanern (*prope conventum Sancti Johannis*) zwischen den Häusern des *Hinricus Tornow* und des *Heyno*. Dekan und Domkapitel nehmen auf Bitten Hermanns die 60 m. Renten unter kirchlichen Schutz und setzen sie für dessen Präbende ein, so dass sie Hermann und seine Nachfolger auf ewige Zeiten erhalten sollen, um für das Seelenheil seiner Eltern zu beten und ihren regulären Pflichten nachzukommen. Das Präsentationsrecht für Kanonikat und Präbende werde auf 200 Jahre Hermann, seinem

<sup>257</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

<sup>258</sup> Domherr 1410–1428.

Bruder Johannes, Bürger Hamburgs, und ihren ältesten Verwandten überlassen. Hermann werde der Kirche für das Seelenheil seiner Eltern 4 m. jährlich zur Verteilung im Chor geben. Siegelankündigung der Hamburger Kirche und der Brüder Hermann und Johannes. *Datum et actum in loco capitulari ecclesie nostre predictae anno domini millesimo quadragentesimo decimo die veneris quinta mensis Septembris.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsschäden mit Textverlusten, Löchern und stark nachgedunkelten Stellen, Plica mit drei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, ein größeres und zwei kleinere, beschädigt. Rückseite in der Mitte unten Vermerke von verschiedenen Händen: *Maioris ecclesie. Prebenda minor. Redditus 60 marcarum ad prebendam magistri Hermanni Vos et ordinatio sive fundacio ipsius prebende. R[egistra]ta folio 3. Nicolaus [Vinck notarius scripsit].* 1410. Daneben ebenfalls zeitgenössisch: *Super minore prebenda quam obtinet magister Hermannus Vos.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 58.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 136–138.

*Regest:* Schütze, 400, S. 364.

#### 144 1410 Dezember 13. o. O.

*Woeldeke Lappe*, Knappe, Sohn des *Woelder Lappe*,<sup>259</sup> und *Heine Hardenakke*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: quittieren den Empfang von 60 m. hamb. Pfennige durch *Albert Screige*<sup>260</sup> und *Hinrik Bekendorp*,<sup>261</sup> Kämmerer des Rates und der Stadt Hamburg, aus der Rentenzahlung des Jahres 1410 (*veerteynhundert jaer unde teyne*), die *Woeldeke* zustehe aufgrund der Rente seines Vaters beim Hamburger Rat wegen des Schlosses Ritzebüttel (*Rittzebuttel*). Sprechen den Rat und die Stadt Hamburg von allen Ansprüchen wegen der Rente für dieses Jahr frei. Ankündigung der Siegel von *Woeldeke* und *Heine*. *Gheven unde screven [...] na Godes boert veertehundert jaer unde daer na in deme teynden jare uppe sunte Lucien dagh der hilghen junkfrouwen.*

---

<sup>259</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400).

<sup>260</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>261</sup> Ratsherr 1400–1421.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und etlichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten Siegeln. Kanzleinotizen auf der Rückseite: *Quitancia der Lappen van den [jaren] 1394 betth tzum jare 1410 van wegen der betaling[he] Ritzebutels*; darunter: *Lappen 1410*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 83. D = Copiae Archivi.

145      1411 Januar 20. o. O.

Propst *Herman*, Priorin *Beke* und der gesamte Konvent des Klosters Uetersen in einem offenen Brief: bekennen, dass sie mit *Otte van Herslo*, Domherr zu Hamburg, einen Vertrag mit folgendem Inhalt geschlossen hätten:

[1.] Sie und ihre Nachfolger sollten auf ewige Zeiten einen Kaplan halten, der Messen lesen solle in jeder Woche an vier Tagen (*sondaghes van der hilghen drevoldecheyd, des midwekens van allen kristenen zelen, des vrydaghes van dem hilghen crütze, des sunnavendes van user leven vruwen*).

[2.] Weiter wollten sie jährlich seiner an seinem Todestag gedenken und auch ein halbes Jahr danach. Ebenso wollten sie für sein Seelenheil und das seiner Eltern beten.

[3.] Dafür habe Otto ihnen und dem Kloster Folgendes übergeben: [a.] einen halben Wispel Salz aus der Saline zu Lüneburg, den er von dem Ratzeburger Kapitel habe, davon sollten sie aber die Hälfte dem Kloster Himmelpforten geben; [b.] 200 m. von seinem Hof, auf dem er wohne, von dem ersten Geld, das nach seinem Tode anfalle; [c.] 5 m. Geld vom Hof, der einst *Henneke Gloier* gehörte und nun *Radeke Bar* gehöre, in Lohe (Lo) beim Hof des *Michel van der Hellen* (*vif mark gheldes, der vere belegghen sint in deme gude, dat wandaghes Henneken Gloiere to hord hadde unde nû tohord Radeken Baren, belegghen in dem dorpe to dem Lo, neghest Micheles hove van der Hellen*); [d.] 1 m. Geld vom Gut des *Tymme Snider* in Krempe (*in Tymmen Sniders gude to der Crempen*).

[4.] Die 200 m. sollen in Renten umgewandelt werden. Davon sollten die Nonnen 5 m. verteilt auf zwei Termine im Jahr bekommen, wenn sie seine *memoria* beginnen. Zur selben Zeit solle der Kaplan 4 sol. bekommen und für sein und seiner Eltern Seelenheil beten.

[5.] Werde eine Rente abgelöst, so solle umgehend eine neue gekauft werden, um Verluste zu verhindern.

[6.] Würden die vorgeschriebenen Messen nicht gehalten, sollten sie dem Kapitel zu Hamburg jährlich 20 m. für den Bau zahlen, solange sie den Willen Gottes nicht erfüllten, oder die 20 m. mit 300 m. Lüb. beim Kapitel ablösen.

Siegelankündigung. *Ghegheven unde screven [...] na Godes bord veerteynhunderd jar in dem elften jare, darna an dem daghe der hilghen mertelere Fabiani unde Sebastiani.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken entlang der Faltlinien, Plica mit zwei Einschnitten für Siegelanbringung, jedoch keine Siegel erhalten. Rückseite teilweise stark nachgedunkelt, unter in der Mitte quer Kanzleivermerk: *Ad monasterium in Utersen sub certis condicionibus ut patet in litera.* 14[11]. Dazu jünger: N. 25, und 541.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 93. D = Copiae Archivi.

#### 146 1411 Januar 20. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>262</sup> und das Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Ludikinus Zwangke*, Bürger zu Hamburg, erklärt habe, dass er für sein Seelenheil, das seiner Frau *Walburgis*, seiner Vorfahren und Verwandten zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und der Heiligen Bartholomäus und Andreas zur Gründung einer ewigen Vikarie in der Jacobikirche am Altar des Apostels Bartholomäus mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten folgende Renten stiften wolle: 10 m. auf 15 Morgen Ackerlands in Stillhorn, gelegen zwischen den Morgen von *Nicolaus Aldeghe* und *Martin Inlaghe*, die *Nicolaus Zwangke* bewirtschaftet, 6 m. auf 8 ½ Morgen Ackerlands zwischen den Morgen von *Nicolaus Zwangke* und *Bertholdus Stegheman*, die *Merten Umlaghe* bewirtschaftet, 2 m. auf dem Haus des *Hermann Thomas* auf dem [Billwerder] Ausschlag (*in deme uthslage*) zwischen den Häusern des *Marquard Speghel* und *Johannes Syverd*. Dekan und Domkapitel nehmen auf Bitten Ludikins die Renten unter kirchlichen Schutz und errichten die Vikarie in der Jacobikirche am Altar des Apostels Bartholomäus. Der Vikar solle jährlich 2 m. im Chor verteilen und 1 m. an die Jacobikirche geben für die *memoria* Ludikins und Walburgis'. Er solle an den Gottesdiensten teilnehmen, sich dem Vizerektor unterordnen und Oblationen an ihn abführen. Ludikin, Walburgis und ihre ältesten Nachfahren erhalten auf 120 Jahre das Präsentationsrecht. Siegelankündigung. *Datum Hamborgh anno domini millesimo quadringentesimo undecimo mensis Januarii die vicesima.*

---

<sup>262</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelbefestigung, das Siegel fehlt. – Rückseite mit Nachtrag zur Ablösung des Zinses von 6 m., 1494 Februar 20, mit Zustimmung durch Dekan und Domkapitel, Vikar *Johannes Hartig*, durch *Arnd Wolmers*, Zeugen: *Johannes Brokemole*, *Petrus Dreyger* zu St. Petri, *Ghirardus Lutkens* zu St. Jacobi ewige Vikare, Notar *Johannes Witte*; sowie zum Rückkauf der 6 m. Zinsen, 1496 März 5, durch *Clawes Spett*, für 60 m. aus den Gütern des verstorbenen *Nicolaus Swancke*, Zeugen: *Johannes Lindeloff* Vikar zu Buxtehude, *Make Wolmer*, *Hinrick Dithmarsh*, *Arnd Capelle*, ausgezahlt an den Vikar zu St. Jacobi, *Johannes Hartig*, Notar *Jacobus de Watteringhe*. – Unten quer: *R[egistra]ta fol. 23*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ww 8. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Kausche, Regesten, 496, S. 159.

*Erwähnung:* Staphorst, I, 1, S. 479 (Niehusen, 126).

#### 147 1411 April 18. o. O.

*Johan Rodenborch*, Bürger zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er Dekan und Domkapitel zu Hamburg zum Nutzen der Vikarie, die nun *Johan Hylleman* besitze, am Altar der 10 000 Ritter im Dom, 4 m. jährlicher Rente in seinem Haus in der Deichstraße (*in der Dykstrate*) gelegen zwischen den Häusern von *Heyne van dem Haghen* im Westen und *Otte Vleteman* im Osten, für 60 m. Pfennige, die ihm Johan Hylleman bezahlt habe. Sagt für sich und seine Erben die regelmäßige Zahlung von 2 m. Rente an Michaelis und 2 m. zu Ostern. Auf seinem Erbe lägen noch 16 m. und 7 m. Rente, die Dekan und Domkapitel (*desse vorscreven heren*) darin hätten. Diese sollten aber die Zahlung der 4 m. nicht beeinträchtigen, sondern die Zahlungen sollten gemäß den Einträgen im Stadtbuch erfolgen. Weitere Renten sollten nicht ohne Zustimmung von Dekan und Domkapitel verkauft werden; diese sollten von Ansprüchen Dritter frei sein. Die Rente könne zu den genannten Zeiten mit einem halben Jahr Vorankündigung abgelöst werden. Johan Rodenborch gelobt zusammen mit *Heyne Nyenkerken* im Cremon und *Gheerd van Eembeke*, dem Schneider auf dem Ness (*dem schrödere up dem Nesse*) die Einhaltung der Abmachungen. Siegelankündigung des Ausstellers und der beiden Bürgen und *medelovere. Gheven na Godes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde elften yare up den eersten so[n]navend na Paschen*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starker Beschädigung durch Feuchtigkeit und Mäusefraß im oberen Teil, aber ohne Textverlust, Plica mit Pergamentstreifen für drei Siegel, diese fehlen aber. Rückseite mit älterem Kanzlei-

vermerk Mitte rechts: *Litera Jo[hannis] Rodenborgh super iii<sup>or</sup> marcarum redditibus pertinente ad vicariam Jo[hannis] Hillemanni terminus soluc[ionis] Pasche et Michaelis. Neuere Zusätze: ad vicar[iam] 10000 Ritter. 1411. super 4 [marcarum] reditus in hereditate quondam Joh[annis] Rodenborch in der Dykstraße.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 4 (3).

148 1411 Mai 22. o. O.

[*Johan van Eckersten*], Archidiakon zu Rehme,<sup>263</sup> [in einem offenen Brief: macht bekannt, dass ihm Bürgermeister und Rat zu Hamburg] seinen Willen und Genüge getan hätten in der [Sache ihres Streits mit] *Tyteke van Ripen*, den sie in ihrem Gefängnis festgehalten hätten (*vor de schicht unde [zake, dede van on] unde den oren ghescreven unde] ghedan iis an Tyteke van Ripen, an der tiid, alse se one vangen unde in ore hechte setten leten*) und von dem sie 47 rheinische Gulden und 7 m. lüb. eingefordert und erhalten hätten. Nachdem Tyteke ihm die Angelegenheit übertragen und er den Rat verklagt habe, spreche er nun zusammen mit seinen Verwandten und den unten genannten Herren Bürgermeister und Rat von allen Ansprüchen frei. Er und derselbe Tyteke würden in der Angelegenheit keine Forderungen an diese mehr erheben. Er gelobt die Einhaltung seiner Zusagen. Bürgen sind *Bernd van Werpe*, Domherr in Minden, *Roleff van Bardelslo*, Archidiakon in Osen,<sup>264</sup> und *Herman de Wend*, Propst in Hameln. Siegelankündigung Johans und der Bürgen. *Datum anno domini millesimo quadringentesimo undecimo feria sexta proxima post festum ascensionis domini etcetera.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, einem größeren Abriss und größerem Textverlust am oberen Ende der Seite, Plica mit vier teilweise gut erhaltenen, an Pergamentstreifen angehängten Siegeln. – Der Name des Ausstellers wird in der Urkunde ein zweites Mal genannt, die anderen Ergänzungen sind aus der (wohl nach Plausibilität) ergänzten Kopie in den Copiae Archivi übernommen.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 22. D = Copiae Archivi [mit Ergänzungen aus unbekannter Vorlage, danach hier].

<sup>263</sup> Bistum Minden, vgl. Holscher, Beschreibung, S. 366.

<sup>264</sup> Bistum Minden, vgl. Holscher, Beschreibung, S. 53.

## 149 1411 Oktober 12. Hamburg

Wernerus, Dekan,<sup>265</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass einst der verstorbene Hamburger Ratsherr *Albertus de Ghelderssen*<sup>266</sup> zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria für sein Seelenheil, das seiner Frau und ihrer Verwandten 20 m. Renten gestiftet habe, um am Altar des Apostels Jacobus und des heiligen Martin in St. Katharinen Messen lesen zu lassen. Nach dessen Tod habe der Hamburger *Everhardus Wyge*, auch im Namen seiner legitimen Ehefrau *Elizabet*, Tochter des Albertus, in Sorge, dass die fromme Stiftung von 20 m. Renten weltlichen Zwecken zugeführt würde, gebeten, diese unter kirchlichen Schutz zu stellen, zusammen mit 200 m. Pfennigen des Priesters *Otto Sassenhaghen*, und damit eine ewige Vikarie am Altar des Apostels Jacobus und des hl. Martin in St. Katharinen zu errichten. Sie seien diesen Bitten nachgekommen und hätten Everhardus und Elizabeth sowie ihren Nachkommen auf bestimmte Zeit das Präsentationsrecht überlassen. Nun habe *Johannes Wige*,<sup>267</sup> Sohn der beiden, der zusammen mit seiner Mutter Elizabeth das Präsentationsrecht inne habe, nach dem Tod des letzten Vikars *Heinricus de Haghen* zu Ehren des hl. Thomas von Canterbury und zum Seelenheil des Everhardus Wige und Albertus de Ghelderssen sowie ihrer Verwandten 120 m. Pfennige gestiftet, um kirchlichen Schutz für die Gelder und die Ausstattung zwei ewiger Vikarien damit gebeten. Dekan und Domkapitel kommen den Bitten nach, nehmen die Stiftungen unter ihren Schutz und richten zwei ewige Vikarien ein, eine am Altar und zu Ehren des Apostels Jacobus und des hl. Martin an St. Katharinen, die zweite am Altar und zu Ehren des hl. Thomas von Canterbury an St. Nicolai. Die beiden Vikarien seien getrennte Pfründen, die jetzigen und zukünftige Einkünfte sollten durch die Vikare gleich geteilt werden, ebenso wie Belastungen. Die beiden Vikare sollten jeweils jährlich 2 m. zur Verteilung im Chor des Doms geben, jeweils 1 m. zur Verteilung in ihrer Kirche für die *memoria* von Albertus de Ghelderssen und Everhardus Wige. Die ältesten Erben des Albertus de Ghelderssen, männlich oder weiblich, sollten auf 110 Jahre das Präsentationsrecht wahrnehmen, zunächst seine Tochter Elizabeth. Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum Hamborgh anno domini millesimo quadringentesimo undecimo mensis Octobris die duodecima.*

---

<sup>265</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

<sup>266</sup> Ratsherr 1351–1373.

<sup>267</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit Einschnitten für die Befestigung eines Siegels, Reste des Pergamentstreifens, Siegel ab. Rückseite unten Mitte stark nachgedunkelt. Rückseite mit älterem, verblichenem, daher später teilweise ergänztem Kanzleivermerk links unten (spätere Ergänzungen in runden Klammern): *Sancte Katherine et Sancti Nicolai. Due vicarie una in ecclesia Sancte Katherine altaris Sanctorum Jacobi et Martini episcopi et confessoris, alteram in Ecclesia Sancti Nicolai in capella (Sancti Thomae Canthuariensis). Registrata folio 24. (1411).* In der Mitte Wechsel von jüngeren und älteren Einträgen, jünger: *Vicaria ad altare Sanctorum Jacobi apostoli et Martini episcopi et confessoris in ecclesia Sancte Catharinae.* Dann älter, verblichen, mit Lücken: *In ecclesia Sancte Kath[arine] ad [...] per dominum [...] de Ghelderssen [...], dazu 220 m. 1411.* Jünger: *Vicaria secunda in ecclesia Sancti Nicolai in capella Sancti Thomae Cantuariensis. 120 m. [annuas] redditus.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 12 a. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 540, 607.

## 150 1411 Oktober 31. o. O.

Woeldeke Lappe, Knappe des Stiftes von Bremen,<sup>268</sup> und Heyne Hardenakke, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: quittieren den heutigen Empfang von 60 m. Pfennige durch die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg aus der Rentenzahlung des Jahres 1411 (*jeghenwardighen jares*). Sprechen den Rat und die Stadt Hamburg von allen weiteren Forderungen von den 60 m. und allen Rentenzahlungen, in den letzten Jahren fällig waren, frei. Ankündigung der Siegel von Woeldeke und Heine. *Gheven [...] in den jaren unses Heren verteinhundert unde elvene in alle Godes hilghen avende.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und etlichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln. Kanzleinotizen auf der Rückseite: *Lappen. 1411.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 84. D = Copiae Archivi.

---

<sup>268</sup> Sohn von Wolderich VI. Lappe († ca. 1400) und seiner Frau Geseke.

## 151 1411 November 6. Hamburg

*Hans Bruggeman überlässt Bernt vamme Hagen sein Grundstück (syn rum), das zwischen dem Erbe des Lutke Nyehus und dem Grundstück (dat rum) des Bernt Lange liege, Bürge ist Erick van Tzeven.*<sup>269</sup> *Gescheen des frigidags nha alle Godes hillegen anno xiiij<sup>e</sup> xi.* Nachtrag: *ultimus articulus in groninger strate.* Es folgt ein Vertrag:

[1.] Hans Bruggeman überlasse Bernt das Grundstück, wenn dieser dort auf eigene Kosten einen Gang von 6 Fuß zwischen Straße und Fleet baue, an dem Hans' Erbe liege, zwischen den Erben des Bernt Lange und des Gerdt Quickborn in der Gröningerstraße. Bernt dürfe aber keine Tür zum Gang legen.

[2.] Bernt solle weiter am Fleet *eyne sothrode unde stoell* (wohl einen Brunnen) bauen und einen „Kran“ unter dem Gang bis zur Straße legen (*unde ock leggen eynen kranen under deme gange beth uppe de straten*), d. h. wohl eine Wasserleitung mit „Pumpe“, deren Überlauf Hans auf seine Kosten über die Straße fortsetzen solle.

[3.] Der Unterhalt von *sothrode* und *stoell* solle zu gleichen Teilen finanziert werden, wenn diese gemeinsam genutzt würden.

[4.] Wenn Bernt seine eigene *sothrode* baue, dürfe diese dem bisherigen Brunnen nicht schaden, und Hans würde die bisherige Anlage selbst nutzen. Bernts Erben könnten sich aber auch an die Nutzung des „Kranes“ anschließen, wenn sie sich beteiligten.

[5.] Hans behalte sich die Nutzung und den Erhalt des Siels vor, das von seinem Erbe bis zum Fleet laufe.

*Int jar xiiii<sup>e</sup> und xi in jegenwardicheit Johan Vlethe.* Nachtrag: *ultimus articulus anni 1411 in groninger strate.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas jüngere Abschrift aus dem Erbebuch, Papier mit Faltung, Überschrift: *Articulus ex libro civitatis super hereditate quodam Luderi Gaeddens.* Rückseite mit verschiedenen Kanzleivermerken. In der Mitte: *extract stadtbokes wegen des ganges in der groninger strate unter den [...] bruwhuse.* Daneben quer, jünger: *De ganck unszers bruwhuszes.* Weitere vom Vertrag unabhängige Notizen, so zum Provisor für *Jurgen Vilken*, [14]46 April 8, über eine ihn betreffende Rechtssache sowie zu *Dyderik Eytes.*

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 89 (5).

---

<sup>269</sup> Ratsherr 1414–1450.

## 152 1411 November 12. Hamburg.

*Marquardus*, Dekan in Ramelsloh (*Rameslo*), Richter und *subconservator* der Rechte der Hamburger Kirche, an den Erzbischof von Bremen, die Bischöfe von Verden und Minden und ihre Offiziale, Äbte, Prioren, Pröpste, Dekane, Kantoren, Scholaster, Schatzmeister, Archidiakone und Kanoniker, die Inhaber der Pfarrstellen, ewige Vikare, Kapläne, Notare und alle Kleriker in den drei Städten und Diözesen: die Pröpste, Dekane, Kantoren, Scholaster, Schatzmeister, Archidiakone und Kanoniker der Hamburger Diözese hätten ihm geklagt, dass ein ruchloser Mann, *Johannes Zeghelke*, mit seinen Komplizen in ihre Güter einfallt und ihre Untertanen bedränge, so dass diese nicht mehr wagten, ihre Äcker zu bestellen, und dass sie an Personen und Einkünften geschädigt würden, ohne vernünftigen Grund (*absque aliqua rationabili causa*). Sie hätten sich deshalb auch schon mehrfach Erzbischof *Johannes* von Bremen<sup>270</sup> als Richter unterworfen und nun *Marquardus cum debita reverentia* gebeten, Abhilfe zu schaffen. Er befiehlt deshalb allen Angeschriebenen *sub virtute sanctae obedientiae* und unter Androhung der Exkommunikation, *Johannes Zeghelke* und seine Komplizen von den Kanzeln während der feierlichen Messen aufzufordern, den genannten Herren innerhalb von 15 Tagen Genugtuung zu leisten. Wenn das nicht geschehe, sollten sie jeden Sonntag für im Sinne eines dritten und peremptorischen Termins exkommuniziert erklärt werden, und *Marquardus* verfügt Strafen für jene, die dieser Anweisung nicht folgten. Nach weiteren 15 Tagen solle die Exkommunikation durch eine Verfluchung verschärft und an allen Sonn- und Festtagen verkündet werden, nach den dritten 15 Tagen sollten alle Untertanen, vom Adel bis zu den Knechten (*nobiles, comites, milites, vasallos, armigeros*), insbesondere die von *Werseby*, alle Bürger und Bauern (*proconsules, consules, advocatos, cives, opidanos, rusticos et villanos*), insbesondere *Bertoldus Runghe* und *Thidericus Ortingh*, Bürger Stades, ermahnt werden, die Beschuldigten nicht aufzunehmen, sie in irgendeiner Weise zu unterstützen oder mit ihnen gemeinsam zu handeln, unter Androhung der genannten Strafen. *Johannes'* Frau und ihre Familie sollten von ihren Kirchen ferngehalten werden. Orte und Kirchen, an denen die Bestraften Aufnahme fänden, vor allem in Stade (*presertim in Stadis*), verfielen dem Interdikt. Die Exkommunikation gelte, bis die genannten Herren vollen Schadenersatz erhalten hätten. Aufforderung an die Empfänger, die Urkunde zum Zeichen

---

<sup>270</sup> Johann (II.) von Slamsdorp, Erzbischof 1406–1421.

der Ausführung seines Mandats zu besiegeln (*in signum exequcionis vestre reddite presens nostrum mandatum vestris sigillis sigellatum [...]*). Datum Hamborgh anno domini millesimo quadingentesimo undecimo, proxima die post Martini episcopi [...].

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken besonders entlang der Faltlinien, Plica mit zwei Einschnitten für Siegel, die Siegel aber fehlen, ebenso die Pergamentstreifen. Rückseite mit in verschiedenen Zeiten ergänztem Kanzleivermerk: *Marquardi decani Ramesloensis ecclesie excommunicationis litera super Johanne Zegelken. 1411, und No. 9.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 91. D = Copiae Archivi.

### 153 1411 Dezember 17. Hamburg.

*Johan Bekerholt*, Lübecker Bürger, und *Gherbert Gultzow*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: quittieren dem Rat von Hamburg für den Junker Keno [II.] to dem Broke (*weghen junkher Kenes, hovetlinges to dem Broke*)<sup>271</sup> den Empfang von 100 engl. Nobeln, die ihnen Keno ausweislich seines besiegelten Briefes schuldig gewesen sei. Danken dem Rat und Keno für die Zahlung und sprechen sie auch im Namen ihrer Erben von allen weiteren Forderungen frei. Teilen mit, dem Rat zu Kenos treuer Hand dessen Schuldbrief (*des sulven Kenes penebref*) zurückgegeben zu haben. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusent verhündert dar na in dem elften jare des donnerdages na sunte Lucien daghe der hilghen juncvrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei Siegeln an Pergamentstreifen, das zweite beschädigt. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1411.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 21. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Ostfriesisches UB, 1, 226, S. 189; UB Stadt Lübeck, 5, CCCLXXXV, S. 428.

*Regest:* HR I, 6, 54.

### 154 1412 Januar 2. o. O.

Die Bürgermeister und Ratsherren zu Bremen an die Bürgermeister und den Rat zu Hamburg: teilen mit, dass *Gheerd Buzeke*, *Hinrik de Vrye*, *Luder Gróve* und *Eler Kynt*, Bremer Bürger, *Eler Zeelhove*, ihren Mitbürger, bevollmächtigt hätten zum Empfang

---

<sup>271</sup> Häuptling des Brokmerlandes in Ostfriesland, 1399–1417.

des Geldes, das der Junker *Keno [II.] tom Broke* (*Iuncher Kene hovetlingh tom Brûke*)<sup>272</sup> ausweislich seiner Briefe bei ihnen stehen habe, die er den genannten Bürgern gesandt habe, wie er es auch den Hamburgern mitgeteilt habe. Ankündigung des städtischen Sekretsiegels (*unde hebbet des to tûge unser stadt secretum ghe hangen tho desse breve*). Datum anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>xii<sup>o</sup> in crastino circumcisonis domini.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängtem, nur bruchstückhaft erhaltenen Siegel. Rückseite mit kopfstehendem Kanzleivermerk: *En machtbriefff des rades van Bremen etc. 1412*. Darüber regulär modern in (Rot und) Blau: *B[remen] 1412. Dez. 31*; rechts oben zeitgenössisch: 247 ½ m.; dazu zweimal blauer Rundstempel (mit kyrillischer Schrift) und moderne Ziffer (in Bleistift): 31160.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 22 a.

## 155 1412 Januar 13. Hamburg.

*Eler Zeelhove*, Bürger zu Bremen, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg den Empfang von 247 ½ Lüb. m. (*ccxl und viij mark*) für *Gherd Buzeke*, *Hinrik Vrye*, *Luder Grove* und *Eler Kynd*, Bürger zu Bremen. Diese 247 ½ m. stünden bei den genannten Ratsherren und Bürgermeistern zu Händen von *Keno II. tom Broke* (*Kene hovetlingh to dem Brûke*).<sup>273</sup> Spricht Bürgermeister und Ratsherren für sich und seine Erben von der genannten Summe frei. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusent veerhundert dar na an dem xii jare des mydwekens na der hilgen drier konigh daghe*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, größere Plica mit an einem Pergamentstreifen befestigtem Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1412.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 22 b. D = Copiae Archivi [unter der Signatur P 22].

*Edition*: Ostfriesisches UB, 1, 228, S. 190 [falsche Zahlenangabe: 240 und 6 ½].

*Regest*: HR I, 6, 55, S. 37 [falsche Zahlenangabe: 246 ½].

<sup>272</sup> Häuptling des Brokmerlandes in Ostfriesland, 1399–1417.

<sup>273</sup> Häuptling des Brokmerlandes in Ostfriesland, 1399–1417.

## 156 1412 Februar 28. Schloss Segeberg.

Heinrich, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>274</sup> in einem offenen Brief: teilt mit, dass in seiner Stadt Hamburg an der Elbe ein Zoll, aus dem geistliche und weltliche Personen eine jährliche Rente bezögen, von den Elbfahrern erhoben werde, und er denen, die die Umgehung des Elbzolls verhinderten, beistehen werde. Siegelankündigung. *Gheven [...] to Segheberg[e] up unsem slote verteynhundert<sup>275</sup> jar darna an deme twelfften jare des anderen sondaghes in der vasten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen intensiven Feuchtigkeitsflecken, in der Folge mit Löchern und Textverlusten. Plica und Rückseite mit festem Papier überklebt, das restaurierte Siegel in rotem Wachs ist an einem Pergamentstreifen befestigt. Mögliche Vermerke auf der Rückseite sind nicht mehr erkennbar.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. M 11 a. D = Copiae Archivi [zusammen mit der Transkription der Veränderungen in M 11 b, von 1413 Februar 24].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 14.

## 157 1412 März 13. o. O.

Heinrich, Herzog von Braunschweig und Lüneburg,<sup>276</sup> in einem offenen Brief: bekennt, das Oberwehr an der Elbe *to dem Hope Henneke Unrowe, Henneke Lubeze, Meyneke Visscher, Clawes Sanders, Henneke Clelland, Heyneke Pole to dem Hope, Peter Oldeland, Clawes Willers*, Bürger zu Winsen, und *Arnd Godeke* und ihren Erben sowie jenen, die es durch Kauf erwerben, übertragen zu haben. Bekennt weiter, das nächste Wehr, das Mittelwehr, den Kirchengeschworenen und dem Kirchherrn zu Winsen (*keresworen unde dem kercheren to Winsen*), *Heyneke Peters, Henneke Luber, Clawes Cruze*, dem alten und dem jungen *Peter Lubeze, Erik Lubeze* und *Siverd Unrowe*, überlassen zu haben. Beide Wehre sollten die Empfänger der Urkunde unbelästigt von ihm und seinen Erben besitzen und ausbauen können, aber so, dass eine Durchfahrt für die Schiffe bleibe. Holz, Erde und weiteres Material (*holt, struk und erde*) sollten sie unbehindert im Lande kaufen können. Weitere Bauten und die Fischerei des Herzogs sollten sie nicht behindern, wie ihnen auch durch einen möglichen Konflikt mit den Herzögen von Sachsen-Lauenburg kein Schaden entstehen

<sup>274</sup> Heinrich III. (1388–1421), 1402–1410 erwählter Bischof von Osnabrück.

<sup>275</sup> In der Jahrhundertangabe Loch in A, daher hier nach D.

<sup>276</sup> Heinrich I. (1388–1416).

solle. Als Gegenleistung hätten sie ihm 90 m. lüb. geschenkt und seien verpflichtet, jährlich zu Weihnachten 30 Stiegen Neunaugen auf das Schloss Winsen zu liefern. Siegelankündigung des Herzogs. *Ghegeven [...] na Godes bort verteynhundert jar unde twellef iar des sondages to Midfasten.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2 sind zwei Ausfertigungen mit geringen Abweichungen in der Schreibweise. A1: Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken und einigen Textausfällen, Plica, ein gut erhaltenes Siegel in rotem Wachs, Aufhängung an Pergamentstreifen restauriert. Rückseite mit Vermerk unten in der Mitte: *E duplicatur*; auf dem Pergamentstreifen: *duplicatur, non est r[egistra]ta [presens...]*. / A2: Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem gut erhaltenen Siegel in rotem Wachs, an einem restaurierten Pergamentstreifen befestigt. Rückseite mit Zeichen: *[E]*; auf dem Pergamentstreifen: *R[egistra]ta*. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485).

*Überlieferung:* A1 und A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 1 [1] und [2]. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 244–246. D = Copiae Archivi.

158 1412 März 27. o. O.

Prälaten, Grietmannen und Mitrichter von *Oestergo* und *Westergo* in einem offenen Brief: bevollmächtigen die Schöffen von Stavoren (*Staveren*) oder ihre Beauftragten zu Verhandlungen mit den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt Hamburg wegen der in *Westergo* Handel treibenden Hamburger, die vorher in Stavoren gewesen seien. Siegelankündigung der beiden Lande. *Gescreven int jaer uns Heeren mcccc ende twelff up den hillighe Palme dach.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Plica mit zwei an breiten Pergamentstreifen befestigten, großen Siegeln, davon das erste beschädigt. Auf der Rückseite zwei Kanzleinotizen: *Staveren macht breve*, unten 1412, dazu links unten verblasste oder radierte Signatur [...] (6).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Aa 2 (6). D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 5, 1041, S. 541 (mit Auszug).

## 159 1412 April 14. o. O.

Schöffen und Rat in Stavoren (*Staveren*) in einem offenen Brief: bevollmächtigen den Schöffen *Tyman Aenstenzoen* zu Verhandlungen mit den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt Hamburg wegen der in Westergo Handel treibenden Hamburger, die vorher in Stavoren gewesen seien. Ankündigung des Stadtsiegels. *Ghescreven int jaer uns Heeren mcccc ende twelff up sente Tyburcius ende Valerianus dach.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem großen, stark beschädigten, an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite die Kanzleinotiz (5), dazu über dem Pergamentstreifen 1412.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Aa 2 (5). D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 5, 1045, S. 542.

## 160 1412 Juni 19. Hamburg.

*Frederik* und *Berteld Schulte* sowie *Hermen van der Osten*, Knappen, in einem offenen Brief: bekennen, dass sie, *Frederik* als Vormund und *Berteld* und *Hermen* als *degdingheslude*, bevollmächtigt von *Alheide Schrammeke*, Witwe von *Frederik Schrammeke*, mit *Woldeke Lappe*, Knappen,<sup>277</sup> und *Heyne Hardenacke*, Hamburger Bürger, über das Gut von *Alverik Lappe*,<sup>278</sup> das bei dem Rat von Hamburg gestanden habe, einen Vergleich erreicht hätten. *Frederik* bestätigt den Empfang der zwischen *Woldeke* und *Alheid* umstrittenen 100 m. (*hundert mark*) vom Rat für *Alheid*. Alles, was von dem Gut über diese Summe hinausgehe, solle *Woldeke* erhalten, wie vereinbart worden sei und die auf Bitten beider Parteien darüber ausgestellten Briefe des Hamburger Rats belegten. Quittieren für *Alheid* dem Rat von Hamburg und *Woldeke* über die 100 m. (*hundert mark*). Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven to Hamborg na Ghodes bord dusent verhundert darna in dem twolften jare des sondaghes vor sunte Johans daghe syner bord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit den Resten von drei nicht mehr erkennbaren Siegeln an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite oben Kanzleinotiz: *Compositio inter relictam Schrammeken, Woldeke Lappen et Heyne Hardenacken*; weiter: 8. und unten: *Lappen. 1412.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 85. D = Copiae Archivi.

<sup>277</sup> Sohn von *Wolderich VI. Lappe* († ca. 1400) und seiner Frau *Geseke*.

<sup>278</sup> *Alverich IX. Lappe* († ca. 1412).

## 161 1412 Juni 19. [Hamburg].

Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg machen bekannt, dass sie zwischen *Alheyd Schrammeke*, Witwe des *Frederik Schrammeke*, vertreten durch *Frederik Schulte*, *Berteld Schulte* und *Hermen von der Osten*, Knappen, und *Woldeke Lappe*, Knappe,<sup>279</sup> sowie *Heyne Hardenacke*, Bürger Hamburgs, in Sachen der 30 m. Rente, die dem verstorbenen *Alverik Lappe*<sup>280</sup> vom Rat zu Hamburg zustanden und an *Alheyd* übergegangen seien, und des Zinses vermittelt hätten. Dabei wurde vereinbart, dass *Alheyd* davon 100 m. Lüb. erhalten solle und dass damit ihre und ihrer Erben Ansprüche auf das Gut *Alverik Lappes* abgegolten seien. *Alheyd* solle ihrerseits *Mette Lappe*, Schwester *Alveriks*, Nonne in *Neuenwalde (Nyenwolde)*, etwas vererben (*vor Metten Lappen [...] willen maken*) und auf weitere Ansprüche verzichten. Sie sei damit von allen Ansprüchen *Woldekes* und seiner Erben frei. Die verbleibende Schuld, die beim Rat stehe, solle an *Woldeke* übergehen. Er könne darüber frei verfügen. Siegelankündigung der Stadt. *Gheven na Godes bord dusent veerhundert dar na in dem twelften iare des sondages vor sunte Johannes daghe des dopers also he geboren ward.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Rückseite unten Kanzleivermerk: *Relaxacio 100 m. de 30 m. redditibus Heyne Hardenacken [reddittus]. 1412.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 86. D = Copiae Archivi.

## 162 1412 Juni 23. [Stavoren].

Schöffen und Rat von Stavoren machen bekannt, dass sie sich mit den Bürgermeistern, dem Rat und der Gemeinde Hamburgs auf folgende Punkte geeinigt hätten:

[1.] Die Hamburger sollten ihre Waren in Stavoren anbieten, aber nicht sonst im Land Westergo.

[2.] Die Hamburger Kaufleute sollten je Fuder Bier einen alten Schildgulden im Wert von 30 Grote geben, die Butter und alle anderen Waren seien zollfrei.

[3.] Der Zoll solle an die Schöffen gezahlt werden.

[4.] Die Holländer sollten das Hamburger Bier zollfrei kaufen können.

<sup>279</sup> Sohn von *Wolderich VI. Lappe* († ca. 1400) und seiner Frau *Geseke*.

<sup>280</sup> *Alverich IX. Lappe* († ca. 1412).

[5.] Alles Bier und Met, das auf ihre Reede komme, solle verzollt werden, es sei denn, es komme aus Amsterdam, Kampen oder anderswo in Holland und werde weiterverschifft.

[6.] Die Hamburger Kaufleute könnten in Stavoren alle Güter, die von See kommen, verkaufen, so Holz, Bier, Pech, Teer, Hering und anderes Tonnengut.

[7.] Sie dürften das allen anbieten, die den Wachspfennig zahlten.

[8.] Sie dürften das Gut mit fremden und eigenen Schiffen ein- und ausführen.

[9.] Sie dürften die Waren überall in der Stadt anbieten.

[10.] Streitigkeiten könnten sie untereinander schlichten.

[11.] Von Gästen dürften sie Butter, Aal, Käse und Kalbfelle kaufen.

[12.] Der Handel mit den Bürgern Stavorens sei frei.

[13.] Sie dürften auch auf dem Wochenmarkt frei kaufen und verkaufen.

[14.] Sie dürften an Feier- wie Werktagen handeln.

[15.] Sie dürften ihr Bier auch auf kleinen Schiffen aus der Stadt bringen und in Friesland und Holland verkaufen.

[16.] In Streitfällen mit anderen würde den Hamburger Kaufleuten Recht verschafft wie den eigenen Bürgern Stavorens.

[17.] Die Vereinbarungen sollten ab nächste Ostern [1413 April 23] auf zehn Jahre gelten und auch danach ihre Gültigkeit behalten, sofern die Hamburger im Land Westergo nur in Stavoren handelten. Änderungen sollten die Stavorener ein Jahr vorher ankündigen.

Siegelankündigung Stavorens. *Ghegheven int jaer uns Heren dusent vierhundert ende twelfff up sente Johans avent to middenzomer.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Kanzleivermerk auf der Rückseite: *Ene endracht twisschen den inseten to Staveren und to Hamborg upp[e] vorkopinge erer gudere mangk anderen etc.* Dazu: 3 und N, auf dem Pergamentstreifen: *R[egistra]ta*, darunter 1412.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Y 10. D = Copiae Archivi.

*Edition:* HUB, 5, 1056, S. 548.

163 1412 August 8.<sup>281</sup> Hamburg.

*Gheriit Jacobbssone* von Enkhuizen (*Enghûzen*) in einem offenen Brief: bezeugt, dass *Otto Brughberch*, *Johan Hitvelt*, *Diderik Luneborgh*, *Johan Wulff*, *Heyne Brandes*, *Johan Ghultzow*, *Peter Mildehovet* und *Johan van Alverdinghe*, Hamburger Bürger, zwischen den Bürgermeistern und dem Rat von Hamburg und ihm einen Vergleich vermittelt hätten wegen seiner und seiner Gesellschaft Ansprüche an *Nicolaus Schoke*<sup>282</sup> und *Hinrik Jenefelde*<sup>283</sup> namens des Rates und einiger Hamburger Bürger, auf ihren Anteil des bei der Ergreifung von *Ghodeke Michelssone* und seinen Gesellen gewonnenen Gutes. Verspricht, Rat, Nicolaus Schoken, Hinrik Jenevelde, die Bürger und die ganze Gemeinde der Stadt Hamburg mit diesem Brief schadlos zu halten von allen weiteren Ansprüchen. Siegelankündigung, *Gheven [...] unde screven to Hamborgh na Godes bord veerteynhundert jaer dar na in deme twelften jare uppe sunte Ciriacus dagh des hilleghen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, kleinen Siegel. Auf der Rückseite zwei Kanzleinotizen: *Quitantie Gherd Jacobson. 1412.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 24. D = Copiae Archivi (mit einigen Korrekturen).

*Druck:* Laurent, Stortebeker, S. 85–86.

## 164 1412 Oktober 6. o. O.

*Hynricus Knakerugge*, Propst des Klosters Harvestehude, in einem offenen Brief: bekennt, dass er freiwillig und gut beraten demselben Kloster zu seinem Seelenheil und dem seiner Eltern und Wohltäter 700 m. lüb. gebe, die zum Bau der neuen Mühle in Eppendorf verwandt worden seien. Dafür sollten *Beata* und *Yda Knakerugge*, dem Kloster übergebene Töchter seines Bruders, vom jeweiligen Propst auf Lebenszeit jährlich 20 m. Rente aus der Mühle, dem Zoll und den Abgaben an der Holzladestelle erhalten, 10 m. zu Ostern und 10 m. an Michaelis (September 29). Nach deren Tod solle der Propst *der vruwen kemmererschen* (der Kämmerin des Klosters) jährlich an Michaelis 16 m. der Einkünfte für Leinwand geben, die

<sup>281</sup> Möglich wäre auch eine Datierung auf 1412 März 16.

<sup>282</sup> Ratsherr 1388–1417.

<sup>283</sup> Ratsherr 1400–1427.

unter den Nonnen für Laken und Hemden verteilt werden sollten. Weiter sollten die Nonnen viermal im Jahr mit Vigilien und Seelenmessen seiner, seiner Eltern und seiner Wohltäter gedenken. Wenn einmal ein Propst die 16 m. nicht zahle, so sollten ihn Dekan und Domkapitel sowie der Rat von Hamburg dazu bewegen. Zeugen sind *Werner Myles*, Dekan,<sup>284</sup> und *Kersten Myles*, sein Bruder, Bürgermeister zu Hamburg.<sup>285</sup> Siegelankündigung des Propstes sowie der Zeugen. *Gheven na Godes bord in deme veerteynhundertsten unde twelften iare up den achten dach sunte Michaelis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit drei gut erhaltenen Siegeln, das mittlere in rotem Wachs, an Pergamentstreifen. Rückseite mit knappem Vermerk rechts oben: *bke ik* und kopfstehender, stark verblasster moderner Bleistiftnotiz.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 22 b [1]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* (nach anderer Überlieferung) Urbanski, Geschichte, S. 239.

165     1412 Oktober 6. o. O.

*Womela*, Äbtissin (*ebdische*),<sup>286</sup> *Katherina*, Priorin, und der gesamte Konvent zu Harvestehude in einem offenen Brief: bekennen, dass ihnen *Hynric Knakerugge*, ihr Propst, zu seinem Seelenheil und dem seiner Eltern und Wohltäter 700 m. lüb. gegeben habe, die zum Bau der neuen Mühle in Eppendorf verwandt worden seien. Dafür sollten *Beata* und *Yda Knakerugge*, ihrem Kloster übergebene Töchter seines Bruders, vom jeweiligen Propst auf Lebenszeit jährlich 20 m. Rente aus der Mühle, dem Zoll und den Abgaben an der Holzladestelle erhalten, 10 m. zu Ostern und 10 m. September 29 (*to allen sunte Michaelis daghen*). Nach deren Tod solle der Propst ihrer *kemmerschen* (Kämmerin) jährlich an Michaelis 16 m. der Einkünfte für Leinwand geben, die unter den Nonnen für Laken und Hemden verteilt werden sollten. Weiter sollten und wollten sie viermal im Jahr mit Vigilien und Seelenmessen seiner, seiner Eltern und seiner Wohltäter gedenken. Wenn einmal ihr Propst die 16 m. nicht zahle, so sollten ihn Dekan und Domkapitel sowie der Rat von Hamburg dazu bewegen. Äbtissin, Priorin und der gesamte Konvent geloben die Einhaltung der Zusagen an *Beata* und *Yda* sowie an die Testamentsvollstrecker *Hynrics*.

---

<sup>284</sup> Dekan des Hamburger Domkapitels 1379–1415.

<sup>285</sup> Ratsherr seit 1374, Bürgermeister 1378–1420.

<sup>286</sup> Wommele Wulfhagen, belegt 1412–1432.

Zeugen sind *Werner Myles*, Dekan,<sup>287</sup> und *Kersten Myles*, sein Bruder, Bürgermeister zu Hamburg.<sup>288</sup> Siegelankündigung der Äbtissin und des Konvents sowie der beiden Zeugen. *Gheven na Godes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde twelften iare up den achten dach sunte Michaelis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit vier gut erhaltenen Siegeln, das dritte in rotem Wachs, an Pergamentstreifen. Rückseite mit Kanzleivermerk rechts oben: *Up de mollen tho Eppendorp.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 22 b [2]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Urbanski, Geschichte, S. 58, 76, 93, 98, 226.

## 166 1412 Oktober 25. Lokstedt.

Notariatsinstrument des *Albertus Beyer*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität. Bestätigt, dass vor ihm und den unten genannten Zeugen erschienen seien auf der einen Seite *Marquardus Brasche*, Pfarrer der Kirche zu Schenefeld, frei und ohne jeden Zwang, und auf der anderen Seite *Heyno de Elme*, Bürger zu Hamburg, wegen der Gefangennahme Marquards durch Heyno. Nachdem man sich freundschaftlich geeinigt habe, habe Marquard auf die Evangelien geschworen, dass er Heyno und seine Helfer wegen der Ereignisse weder selbst noch durch andere, weder an der römischen Kurie noch außerhalb, auf irgendeine Weise belangen, beklagen oder belästigen werde. Das Notariatsinstrument sei auf Bitten Heynos ausgefertigt worden, in Lokstedt im Haus *Ludolf Hedekes*, Pfarrer zu Eppendorf (*acta sunt hec in villa Locstede, in domo habitacionis Ludolfi Hedekes, parochiani in Eppendorpe*). – *Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo duodecimo indictione quinta mensis octobris die vicesima quinta hora completorii vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis divina providentia pape vicesimi tercii anno eius terciio.* Zeugen: *Johannes Rickersen*, *Hermann Vos*,<sup>289</sup> Kanoniker, *Johannes Hillemann*, ewiger Vikar am Dom, der genannte *Ludolf* sowie *Ludolf Gheverdes*, *Heyno Gheverdes* und *Henekin Bile*, Laien aus dem Kirchspiel Eppendorf.

---

<sup>287</sup> Dekan des Hamburger Domkapitels 1379–1415.

<sup>288</sup> Ratsherr seit 1374, Bürgermeister 1378–1420.

<sup>289</sup> Domherr 1410–1428.

*Diplomatische Erörterung:* Längliches Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitflecken, Notariatsinstrument, mit Notariatszeichen des Albertus Beyer. Auf der Rückseite kopfstehend und etwas jünger 1412, davor mit Bleistift B. Schräg in der Ecke die moderne Signatur mit Bleistift: *Nn 16*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 16. D = Copiae Archivi.

167      1412 November 10. Lübeck.

*Hinricus Westhoff*, Propst zu Eutin, Richter und Subkonservator der Rechte des Hamburger Domkapitels an alle Pröpste, Dekane, Kanoniker, Kapitel, Pfarrherrn, ewige Vikare und andere Geistliche in den Städten und Diözesen Bremen, Lübeck und Ratzeburg; er habe von der schweren Klage von Dekan und Domkapitel zu Hamburg erfahren, dass ihnen ein gewisser *Wernerus*

*Mildehovet*, ein Knappe (*armiger*), ohne Rücksicht auf sein Seelenheil Zehnte und jährliche Einkünfte gewaltsam vorenthalte, obwohl er mehrfach gemahnt worden sei. Aufgefordert, Abhilfe zu schaffen, befehle er ihnen deshalb *in virtute sanctae obediencie* unter Androhung von Strafen, Werner und seine Helfer bei den Messen von der Kanzel aufzufordern, Dekan und Domkapitel innerhalb von neun Tagen die Zehnten in *Nyenrebyroke* und weitere Einkünfte zu erstatten. Wenn dies nicht geschehe, würden Werner und seine Helfer der Exkommunikation verfallen, nach weiteren neun Tagen ohne Wiedergutmachung der verschärften Exkommunikation. Wenn nach weiteren neun Tagen nichts geschehe, sollten alle Christgläubigen beiderlei Geschlechts Werner und seinen Helfern weder etwas verkaufen noch von ihnen kaufen, sich mit ihnen aufhalten oder reiten, sie aufnehmen oder anderweitig unterstützen. Verstöße dagegen würden ebenfalls mit der Exkommunikation bestraft. Siegelankündigung des Ausstellers. *Datum Lub[ecke] anno domini millesimo quadringentesimo duodecimo die decima mensis Novembris*.

*Diplomatische Erörterung:* Nahezu quadratisches Pergament mit Faltung, Loch und Naht links unten, links eingeschnittene Plica mit drei Einschnitten für die Befestigung von Pergamentstreifen, einer ausgerissen, zwei erhalten, aber ohne Siegel. Rückseite mit knappen Kanzleivermerken von verschiedener Hand: *Litera decimae*. In *Nyenreibrock*. 1412. N. 37 (Ziffer korrigiert).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. R 62. D = Copiae Archivi.

## 168 1412 Dezember 6. Bergedorf.

*Arnd Heest*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, dass er sich mit Bürgermeister und Ratsherren der Städte Lübeck und Hamburg wegen allerlei Unwillen, Schaden und Zwietracht, die sie zu ihm und er und seine Erben zu ihnen gehabt hätten, freundlich geeinigt und ausgesöhnt hätte. Er verzichte daher für sich und seine Erben auf alle Ansprüche und Mahnungen gegenüber den beiden Städten und schwöre, ihre Bürger und Untertanen sowie den Kaufmann insgesamt nie mehr zu schädigen und zu hindern oder schädigen und hindern zu lassen. Er wolle weder heimlich noch offenbar in (an) eine der beiden Städte kommen ohne ihren Willen. *Henning Heest*, Arnds Vater, und seine Brüder *Henning* und *Tonyes* [Heest] geloben ebenfalls, diese Zusagen einzuhalten und an Lübeck und Hamburg keine weiteren Forderungen zu erheben. Falls ihre Erbherren gegen Lübeck und Hamburg Krieg führten, sollten diese ihnen zusichern, dass dadurch der erreichte Ausgleich nicht gefährdet würde; und beide Seiten sollten die Sühne auch nach Ende von Konflikten weiter einhalten. Bürgen gegenüber Bürgermeistern und Ratsherren von Lübeck und Hamburg sind *Heyne*, *Otto*, *Vicke* und *Detleff Schacken*, *Henneke Kastorpe* und *Clawes Wolff*, Knappen. Siegelankündigung der Heest und der Bürgen. *Gheven und geschen to Bergerdorpe na Godes bord verteynhundert jar und twelff jar an sunte Nicolai daghe des hilgen bischopes.*

*Diplomatische Erörterung:* A1: Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und daraus resultierenden umfangreichen Textverlusten, Plica und Rückseite mit Papier überklebt, in der Plica zehn Einschnitte, an denen noch neun Pergamentstreifen eingehängt sind; daran sind aber nur geringe Reste von drei Siegeln erhalten. / A2: Pergament, Plica mit zehn Siegeln.

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 53 [1]. A2 = AHL, 07.1-3/18-Holsatica 327. D = Copiae Archivi [als Ee 53 b].

*Edition:* UB Stadt Lübeck, 5, CDXXXI, S. 473–475 (nach vollständiger Vorlage).

*Erwähnung:* Jan Habermann, Spätmittelalterlicher Niederadel im Raum nördlich der Elbe. Soziale Verflechtung, Fehdepraxis und Führungsanspruch regionaler Machtgruppen in Südholstein und Stormarn (1259 bis 1421), (Verherrschaftungen in Reich, Raum und Regionen, 1), Norderstedt 2015, S. 258 (zu Klaus Wolff).

## 169 1412 Dezember 6. [Hamburg].

Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg in einem offenen Brief: bekennen, dass sie sich auf Bitten der Herzöge Erich [V.] und Johann von Sachsen-Lauenburg<sup>290</sup> mit *Hennyng, Arnd, Hennyng* und *Tõnyeze* (Tönnies) *Heeste* friedlich geeinigt hätten, damit alle Fehde beendet sei und keine Ansprüche zwischen diesen und ihren Bürgern, Untertanen und deren Erben (*unse bõrghere, undersaten unde nakõmelyenge*) mehr beständen. Vielmehr seien nun eine vollständige Sühne und ewiger Friede vereinbart. Allerdings solle Arnd Heest weder heimlich noch offen in ihre Stadt kommen. Ankündigung des Sekrets der Stadt. *Gheven na der bort Crysti veerteynhundert iaer daerna in deme twolften iaere in deme daghe Nycolai des hylghen byscopes.*

*Diplomatische Erörterung:* Abschrift auf Papier, Faltung, Rückseite mit modernem Vermerk: *ad E.e.53*, dazu moderne Signatur in Bleistift.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 53 [2]. D = Copiae Archivi [als Ee 53 a].

170 1412 Dezember 26.<sup>291</sup> o. O.

*Bertold Gogreve* an Bürgermeister, Ratsherren und Bürger der Stadt Hamburg: erklärt ihnen mit seinen Knechten, Helfern und Mitstreitern Fehde. Siegelankündigung. *Gegeven na Godes bord verteynhundert jar in deme twelfften jare in sunte Steffens dage des hilgen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Papier, mit Faltung und einem beschädigten Siegel vorn aufgedrückt, rechts unten zwei Einschnitte. Rückseite: blauer Rundstempel mit kyrillischen Buchstaben und in Bleistift die moderne Signatur *Gg 23*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 23 [1]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 163.

171 1412 Dezember 26.<sup>292</sup> o. O.

*Bertold Ghogreve* an Adolf und Junker *Otte*, seinen Sohn, Grafen von Holstein und Schauenburg:<sup>293</sup> teilt mit, mit seinen Knechten, Helfern und Mitstreitern der Stadt

<sup>290</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1435), und Johann [IV.] († 1414).

<sup>291</sup> Mit Weihnachtstil eventuell auf 1411 Dezember 26 zu korrigieren.

<sup>292</sup> Mit Weihnachtstil eventuell auf 1411 Dezember 26 zu korrigieren.

<sup>293</sup> Adolf IX. (X.) (1404–1426) und Otto II. (1426–1464) von Holstein-Pinneberg und Schauenburg.

Hamburg und den Bürgern Fehde erklärt zu haben. Würden er und die Seinen bei einem Eingreifen ihrerseits zu Schaden kommen, würden sie auch ihr Feind werden. Siegelankündigung. *Ghegeven na Godes bord verteynhundert jar in dem twelfften jare in sunte Sthephens dage des hiliagen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung, rechts etwas eingerissen. Moderner Vermerk auf der nachgedunkelten Rückseite, links quer: *Ad Thresam G.g. n. 23*, dazu blauer Rundstempel mit kyrillischen Buchstaben und kleiner Wachsrest.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 23 [2]. D = Copiae Archivi.

## 172 [1413]. o. O.

Verzeichnis von Namen zur Wandbereiderschen Fehde: *Hermen Spyghel*, Ritter, *Hermen van Ghummern*, *Arnd Schade*, *Bernd van Horhusen*, *Conrad* und *Ludolf Elmerkusen*, Brüder, *Ludolf marschalk Lechtenow*, *Ludolf van Flechten*, *Bernd Wandbereder*, *Hermen von Hertinghishusen*.

*Diplomatische Erörterung:* Papier in Schmalfolio mit Faltung, einseitig beschrieben, von zeitgenössischer Hand.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 25 [6]. D = Copiae Archivi.

## 173 1413 Januar 17. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, Sohn des *Wolder Lappe*,<sup>294</sup> Knappe des Stiftes von Bremen, in einem offenen Brief: quittiert den heutigen Empfang von 90 m. durch *Hinrik Jenevelde*<sup>295</sup> und *Ludeke Lutow*,<sup>296</sup> Kämmerer des Rates von Hamburg, aufgrund seiner und seines verstorbenen Veters, *Alveriik Lappe*,<sup>297</sup> jährlichen Rente vom Hamburger Rat. Ankündigung der Siegel von *Woldeke* und von *Heyne Hardenacke*, Hamburger Bürger. *Gheven unde screven [...] to Hamborgh in deme jare unses Heren dusent veerhundert in deme drutheynden jare in sunte Anthonius daghe.*

---

<sup>294</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>295</sup> Ratsherr 1400–1427.

<sup>296</sup> Ratsherr 1409–1427.

<sup>297</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen erhaltenen Siegeln. Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Lappen. 1413.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 87. D = Copiae Archivi.

174 1413 Februar 24. Schauenburg.

Alf, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>298</sup> in einem offenen Brief: teilt mit, dass in seiner Stadt Hamburg an der Elbe ein Zoll, aus dem geistliche und weltliche Personen eine jährliche Rente bezögen, von den Elbfahrern erhoben werde, und er denen, die die Umgehung des Elbzolls verhinderten, beistehen werde. Siegelankündigung. *Gheven [...] to Schowenborch up unsem slote na Godes bord dusend ver hundred darna in dem drutteynden jare an sunte Mathies daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* ---. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. M 11 b. D = Copiae Archivi [mit M 11 a, von 1412 Februar 28, oben Nr. 156; nur die Veränderungen in Transkription; danach hier].

175 1413 April 28. o. O.

Ulric Bishorst in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten Dekan und Kapitel der Hamburger Kirche zum Nutzen des Altars St. Alexii in der Petrikirche, den jetzt Meister Nicolaus Vórdis besitze, 10 m. Rente aus seinem Erbe in der Gerberstraße (*Gherwerstrate*), auf dem er neu gebaut habe, an der Twiete, die zu den Franziskanern (*to den barvoten bruderen*) führe, zwischen den Hofstätten des *Richard Grove* und des *Junghe Clawes*, verkauft habe, für 150 m. Pfennige. Die Rente solle der Kirche bzw. dem Inhaber der Pfründe regelmäßig jährlich in den acht Tagen zu Ostern gezahlt werden. Wenn auf dem Erbe eine weitere Rente verkauft werde, solle das nicht die Zahlung der 10 m. beeinträchtigen. Von dieser Rente sollten auch kein städtischer Schoss oder andere Abgaben gezahlt werden müssen. Er und seine Erben könnten die Rente jeweils in den acht Tagen nach Ostern für 150 m. zurückkaufen, müssten das aber ein halbes Jahr vorher ankündigen. Ulric Byshorst und sein Bruder *Hinrik* geloben gemein-

---

<sup>298</sup> Adolf IX. (X.), Graf von Holstein-Pinneberg und Schauenburg (1404–1426).

sam die Einhaltung des Vertrags. Siegelankündigung der beiden Brüder. *Gheven na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde dritteynden yare up den vrydach in der pascheweken.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten kleineren Siegeln. Rückseite unten in der Mitte durch starkes Nachdunkeln teilweise schwerer lesbarer Vermerk: [*Super emtionem redditus decem marcarum*] *quam obtinet dominus Nicolaus [Vôrdis] in ecclesia Sancti Petri [Hamburgensis] ad altare Sancti Alexii sub data anno incarnationis domini 1413 Pasche.* Darunter noch einmal jünger: 1413.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 47. D = Copiae Archivi.

176 1413 April 30. o. O.

*Bernt Langhe*, Bürger zu [Hamburg], in einem offenen Brief: bekennt, dass er zu seiner vollen Genüge 50 m. Pfennige empfangen habe von *Herman Langhe*, Ratsherr,<sup>299</sup> *Albert Borsteden* und *Hinrik Vermersen*, Bürger zu Hamburg, Verwaltern der Messenstiftung (*vormunderen [tho] der myssen almisse*), die einst *Ludeke van der Word* und seine Ehefrau *Yde* gegründet hätten und jetzt *Ricbern* an St. Nicolai verwahre. Dafür verkaufe er Herman, Albert und Hinrik auf seinem Haus in der Gröningerstraße (*in der groninghestraten*) zwischen den Erben von *Mathias Walkemole* und *Hans Brugge-man* 4 m. Rente, die *Ricbern* in zwei Raten, 2 m. an Michaelis und 2 m. zu Ostern, ohne Verzug zu zahlen seien. Er könne die Rente für 60 m. ablösen, wenn er dies Herman, Albert und Hinrik ein halbes Jahr vorher ankündige. Er gelobe ihnen dies fest für sich und seine Erben. Siegelankündigung. *Gegeven unde geschreven [...] na unses Heren bort in deme dusentsten veerhundersten unde dirteen jar des nyesten sondages na Paschen alze men singhet Quasi modo geniti.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, entlang der Faltlinie sowie rechts oben teilweise eingerissen und zusammengeschoben, mit Löchern und einigen Textverlusten, breite Plica mit einem Schlitz für die Befestigung eines Siegels, aber das Siegel ist ab. Unten rechts auf der Plica die moderne Signatur W 22. Rückseite mit Kanzleivermerken: 1403 [sic]. *E. R[egistra]ta.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 22. D = Copiae Archivi

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 542.

---

<sup>299</sup> Ratsherr 1380–1414.

## 177 1413 Mai 15. o. O.

*Conrad und Ludolff von Elmerkusen*, Brüder, *Ludolff* der Marschall (*dii marschalk*) und *Ludolff von Flechten* an Bürgermeister, Schöffen, Rat und Gemeinde zu Hamburg [*Homborg*]: ihrem Verwandten *Bernd Wandbereider* sei mit Gewalt das Seine genommen worden. Falls sie ihm nicht wieder zu seinem Gut verhelfen, würden sie und ihre Helfer der Stadt Fehde erklären. Siegelankündigung der vier Aussteller. *Gegeven des mandages nest noch Jubilate sub anno Domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> tredecimo.*

*Diplomatische Erörterung*: Papier, mit Faltung. Rückseite mit Resten des briefschließenden Siegels sowie dreier weiterer Siegel, die letzten zwei mit Papier überklebt.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 25 [1]. D = Copiae Archivi.

*Regest*: Lehe, Fehden, S. 164.

## 178 1413 Mai 17. o. O.

*Herman von Hertingishusen* an Bürgermeister, Rat und gemeine Bürger der Stadt Hamburg [*Homborg*]: sein Verwandter *Bernd Wandbreyder* sei verunrechtet, vertrieben und ihm mit Gewalt das Seine genommen worden. Falls sie ihm nicht wieder zu seinem Gut verhelfen, würden er und seine Helfer der Stadt Fehde erklären, um seine Ehre zu wahren. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gegeven des mittewochin neist nach Jubilate [...] sub anno domini millesimo quadringentesimo tredecimo.*

*Diplomatische Erörterung*: Papier, mit Faltung. Rückseite mit Resten des briefschließenden Siegels, dieses ist mit Papier überklebt.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 25 [2]. D = Copiae Archivi.

*Regest*: Lehe, Fehden, S. 164.

## 179 1413 Mai 18. o. O.

*Bernd von Horhusen* an Bürgermeister, Rat und gemeine Bürger der Stadt Hamburg [*Homborg*]: sein Verwandter *Bernd Wandbreyder* sei verunrechtet, vertrieben und ihm mit Gewalt das Seine genommen worden. Falls sie ihm nicht wieder zu seinem Gut verhelfen, würden er und seine Helfer der Stadt Fehde erklären, um ihre Ehre zu wahren. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gegeven des donirstages nest noch Jubilate [...] sub anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> tredecimo.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier, mit Faltung. Rückseite mit Resten des briefschließenden Siegels, dieses ist mit Papier überklebt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 25 [3]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 164.

180 1413 Mai 20. o. O.

*Herman Spigel*, Ritter, an Bürgermeister, Rat und gemeine Bürger der Stadt Hamburg [Homborg]: sein Verwandter *Bernd Wandbereider* sei verunrechtet, vertrieben und ihm mit Gewalt das Seine genommen worden. Falls sie ihm nicht wieder zu seinem Gut verhelfen, würden er, *Herman von Gummern*, *Arnt Schade* und ihre Helfer der Stadt Fehde erklären, um ihre Ehre zu wahren. Siegelankündigung Hermans. *Gegeben des sonavendes nest noch Jubilate [...] sub anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> tredecimo.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier, mit Faltung. Rückseite mit Resten des briefschließenden Siegels, dieses ist mit Papier überklebt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 25 [4]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 164.

181 1413 Juni 1. o. O.

*Bernd Wandbereider* an Bürgermeister, Rat und die ganze Gemeinde der Stadt Hamburg [Homborg]: erklärt der Stadt wegen des ihm zugefügten Unrechts und der Gewalt, die ihm geschehen seien und für die er keine Entschädigung erhalten könne, die Fehde, zusammen mit seinen Verwandten und allen, die er dafür gewinnen könne. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gegeben uff unses Heren Hymmelvart dage [...] sub anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> tredecimo.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier, mit Faltung. Rückseite mit Resten des briefschließenden Siegels, dieses ist mit Papier überklebt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 25 [5]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 164.

182 1413 September 9. Hamburg.

*Lemmeke Mildehoved*, Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, sich mit den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg bezüglich seines Dienstes und der Vogtei geeinigt zu haben. Erklärt seinen Dank und dass er künftig mit

ihnen und ihrer Stadt auf das Beste umgehen werden, wie das auch von Seiten der Hamburger gegenüber ihm und den Seinen gelte. Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] tho Hamborgh in den jaren der boert unses Heren dusent veerhundert unde drutteyn jaer des neghesten daghes na unser vrouwen daghe also zee gheboren waert.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und Rissen entlang der Faltlinie, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1413.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 26.

### 183 1413 November 18. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, Sohn von *Wolder Lappe*,<sup>300</sup> Knappe des Stiftes von Bremen, in einem offenen Brief: quittiert den heutigen Empfang von 60 m. Lüb. durch *Alberd Schreyge*<sup>301</sup> und *Johan Wyghe*,<sup>302</sup> Kämmerer des Rates und der Stadt Hamburg, an jährlicher Rente vom Hamburger Rat. Spricht die Hamburger von allen Forderungen wegen der 60 m. sowie der Renten aus den letzten Jahren frei. Ankündigung der Siegel von *Woldeke* und von *Heine Hardenacke*, Hamburger Bürger. *Gheven unde screven [...] tho Hamborch an dem jare unses Heren dusent veerhundert dar na in dem dorteyden jare des sunavendes vor sunte Elzebeen daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegeln. Kanzleinotiz auf der Rückseite unten in der Mitte: *Lappen*. 1413.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 88. D = Copiae Archivi.

### 184 1414 April 8–15. Lübeck.

Bürgermeister, Ratsherren und Gemeinde (*menheid*) zu Lübeck in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Bürgermeistern, Ratsherren und Gemeinde zu Hamburg für besonderen Nutzen und Frieden auf drei Jahre von Ausstellung der Urkunde ein Bündnis (*eene vrundliche eendracht unde tosathe*) geschlossen hätten. Folgendes sei vereinbart:

---

<sup>300</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>301</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>302</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

[1.] Würde irgendeiner der Fürsten, Landesherren, Ritter oder Knechte gegen Recht und mit Gewalt die Stadt Hamburg, ihre Bürger und die Ihren oder den Kaufmann schädigen oder kämen sie mit jemandem in eine Fehde und würde ihnen ihr Recht verweigert, würden die Lübecker es einfordern, ihre Verhandlungen besenden und ausreiten, so oft sie das erbäten, mit Ausnahme der Angelegenheit zwischen den Lübeckern und dem Alten Rat außerhalb Lübecks.

[2.] Im Falle von Gewalt oder Unrecht wollten die Lübecker solange bei ihrer Hilfe bleiben, bis die Hamburger zu ihrem Recht gekommen wären. Dies soll so geschehen:

[2.a.] Wenn die Hamburger durch jemanden geschädigt oder verunrechtet würden, würden die Lübecker ihnen mit 40 gewappneten Männern und 10 Schützen zu Pferde zu Hilfe kommen, spätestens 14 Tage, nachdem ihnen das die Hamburger angekündigt hätten. Diese würde ihnen auf Kosten der Lübecker geschickt, doch in Hamburg würden die Hamburger die Kosten übernehmen, dürften ihnen aber keinen Zoll geben.

[2.b.] Wenn die Gewappneten und Schützen aufs Land zögen, würden die Lübecker Gefahren absichern (*dat eventure stan*), nicht aber die Kosten.

[3.] Würden im Krieg Städte, Burgen oder Befestigungen gewonnen, würden sich der Hamburger und der Lübecker Rat treffen, um zu besprechen, was nützlich und redlich sei. Würden sie Nutzen aus Gefangennahmen ziehen oder Beute machen, sollten diese nach Mannzahl geteilt werden, mit Ausnahme von Lebensmitteln (*ethenee*), die die Hamburger vor der Teilung zur Hälfte erhalten sollten.

[4.] Würden sie oder die Hamburger zu Wasser angegriffen, sollten die Hamburger das mit den Ihren auf der Elbe regeln, die Lübecker auf der Trave. Wären die Gegner für einen allein zu stark und würde um Hilfe gebeten, würden die Lübecker wiederum 40 gewappnete Männer und 10 Schützen schicken, um gemeinsam zu Lande und zu Wasser vorzugehen.

[5.] Während der drei Jahre sollten sie mit niemandem Frieden schließen oder sich ausgleichen ohne die Zustimmung der Hamburger.

Die Hamburger sollten die vereinbarten Punkte auf dieselbe Weise einhalten, wie sie auch der von ihnen zugleich besiegelte Brief ausweise. Nach drei Jahren sollten sie gemeinsam entscheiden, ob sie das Bündnis verlängern sollten. Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Lübeck beschwören den Hamburgern, ihren Freunden, die getreue Einhaltung. Siegelankündigung Lübecks. [...] *Gheven und screven [...] in dem jare der bord unses Heren veerteinhundert unde vertein jar binnen den achtedagen der hilgen hochtijd to Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten großen, gut erhaltenen Siegel in gelbem Wachs mit rückseitigem Sekretsiegel. Rückseite mit etwas späterem Kanzleivermerk: *Ene tohopesat[e] der van Lubeke un[de] Hamborch, dat[um] 1414.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Y 4. D = Copiae Archivi.

*Edition:* UB Stadt Lübeck, 5, CDXCIII, S. 535–537.

*Regest:* VirtHambUB, Hamburg1414.04.08.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 7.

### 185     1414 April 26. o. O.

*Richart Grove*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er von Bürgermeister und Rat von Hamburg zu seiner Genüge 100 m. Pfennige erhalten und ihnen dafür eine jährliche Abgabe von einem Wispel Roggen aus der Mühle in Hamburg (*ene wischepel rogghen gulde in der molen to Hamborgh*) verkauft und übereignet habe, ohne Widerspruch seitens der Erben und Verwandten. Diese Abgabe habe er von seiner Mutter *Gheze* ererbt, die sie ihrerseits beim Tode ihres Mannes, des Hamburger Ratsherrn *Hermann Bispinghe*,<sup>303</sup> erhalten habe. Bürgermeister und Rat hätten den Brief, mit dem Hermann den Wispel Roggen aufgelassen habe, besiegelt von Herrn *Willeke*, Propst des Klosters Harvestehude (*des cloesters to deme Junkfrouwedale*), den sie nach ihrem Willen gebrauchen könnten. Siegelankündigung Richarts. *Gheven unde screven [...] in dem jare der boert unses Heren veerteynhundert unde veerteyn jaer, des ander daghes na sunte Marcus daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken und geringem Textverlust durch einen Ausriss entlang der Faltlinie, Plica mit angehängtem Pergamentstreifen, an Plica abgeschnitten, Siegel ab, auf der Plica moderne Signatur mit Bleistift *Ee 54*. Rückseite mit kurzen Vermerken: *V T t* (untereinander) und *R[egistra]ta*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 54. D = Copiae Archivi.

---

<sup>303</sup> Fehlt bei Schuback, verzeichnet ist nur Nicolaus Bisping, Ratsherr 1400–1417.

## 186 1414 Oktober 25. o. O.

*Woeldeke Lappe*, Sohn von *Wolder Lappe*,<sup>304</sup> Knappe des Stiftes von Bremen, in einem offenen Brief: quittiert den heutigen Empfang von 60 m. lüb. durch *Hinrik Jenvelde*<sup>305</sup> und *Johan Wige*,<sup>306</sup> Kämmerer des Rates und der Stadt Hamburg, an jährlicher Rente vom Hamburger Rat. Spricht die Hamburger von allen Forderungen von den Renten aus den letzten Jahren sowie insbesondere von den 60 m. frei. Ankündigung der Siegel von *Woeldeke* und von *Heyne Hardenacke*, Hamburger Bürger. *Gheven unde screven [...] in dem jare unses Heren veertehundert unde veerteyne in sunte Crispini unde Crispinianus daghe der hilghen mertelere.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegeln.

Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Lappen 1414.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 89.

## 187 1414 November 13. Lauenburg.

Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen,<sup>307</sup> in einem offenen Brief: bekennt für sich und seine Brüder,<sup>308</sup> dass *Johan Schakke*, sein Getreuer, ihm berichtet habe, dass er *vorpendet unde vorseed* habe im Gut *to der Basthorst* 9 m. für die Vikarie<sup>309</sup> an St. Nicolai zu Hamburg, die *Albert Hoyger*, Ratsherr,<sup>310</sup> gestiftet habe. Gibt sein Einverständnis, niemand solle *Johan* daran hindern. Siegelankündigung. *Ghscreven unde gheven [...] to Louenborch na Godes ghebord verteynhundert jar dar na an deme verteynden jare des dynxczedages na sunte Martens daghe des hillighen bysschoppes.*

---

<sup>304</sup> Wolderich VI. Lappe († ca. 1400), verheiratet mit Geseke.

<sup>305</sup> Ratsherr 1400–1427.

<sup>306</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

<sup>307</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436).

<sup>308</sup> Wahrscheinlich Bernhard II., sein Nachfolger als Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), und Otto († 1431). Die anderen noch lebenden Brüder waren Geistliche.

<sup>309</sup> Das Kopfregeest von D spezifiziert, dass es sich um die St. Annen-Vikarie gehandelt habe, ohne dass die Quelle selbst jedoch Hinweise darauf gibt.

<sup>310</sup> Ratsherr 1374–1386.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite verschiedene Kanzlei- und Archivnotizen, die älteren, in der Mitte kopfstehend: *Johan Schakken to d[em] Basthorst*, und etwas älter, quer: *Dit sind Bruneken breve van Coden*. Moderne Archivnotizen ebenfalls kopfstehend in Bleistift, so in der Mitte Altsignatur *Cl. I Lit. O* (und Streichung), dazu: *vicarie für St. Nicolai*. Links wiederum *ad Cl. I Lit. O 710*.  
*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 35. D = Copiae Archivi.

### 188     1414 Dezember 3. Hamburg.

*Wernerus*, Dekan,<sup>311</sup> und das Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Johannes Symeshusen* erklärt habe, für sein Seelenheil und das seiner Vorfahren und Verwandten am Altar St. Barbaras in der Petrikirche eine Vikarie zu Ehren Gottes, seiner Mutter Maria und St. Bartholomei mit folgenden Renten ausstatten wolle: von seinem Erbe an der Ecke der Straße, die vom Dominikanerkloster zum Weinkeller führe, auf der rechten Seite, 12 m.; vom Haus von *Johannes von dem Haghen* im Grimm (*in deme Grymme*) zwischen den Erben von *Johannes Einbeke* und *Nicolaus de Weden* 14 m.; vom Haus des *Johannes Kremer* beim Pferdemarkt an der Straße, die zur Alster führe (*iuxta Perdemarket in parochia Sancti Jacobi in platea transeunte ad valvam stagni Alstrie*), zwischen den Erben von *Jacobus Berndes* und *Johannes Schreye*, 2 m. Dekan und Domkapitel nehmen die Renten auf Bitten von *Johannes Symeshusen* unter kirchlichen Schutz und nutzen sie zur Errichtung und Ausstattung einer Vikarie in St. Petri am Altar St. Barbaras. Der Vikar solle jeweils jährlich 2 m. im Chor des Doms und 2 m. im Chor von St. Petri zur *memoria* für *Johannes* und seine Eltern unter die Geistlichen verteilen. Er solle sich wie die anderen Vikare dem *vicerektor* unterordnen. *Johannes Symeshusen* und seine ältesten, männlichen oder weiblichen, Erben erhalten auf 120 Jahre das Präsentationsrecht, danach fällt es an Dekan und Domkapitel zurück. Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum et actum in armario ecclesie predicte sub anno a nativitate domini millesimo quadingentesimo quartodecimo in profesto beate Barbare virginis.*

---

<sup>311</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem Ausriss und einem Pergamentstreifen zur Siegelbefestigung, das Siegel ist ab. Die unterschiedlich nachgedunkelte Rückseite mit mehreren Kanzleivermerken, zeitgenössisch unten in der Mitte: *In ecclesia Sancti Petri super vicariam ad altare Beate Barbare per Johannes Symeshusen fundatam.* Dazu jünger: 1414. *Reditus 28 m.* Unten rechts: *Sancti Petri vicaria altaris Beate [nachgetragen:] Barbarae [darüber: Mariae Virginis] in honorem Beati Bartholomei instaurata. R[egistra]ta folio xxxvi. 1414.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 34. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 464.

## 189 1414 Dezember 20. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>312</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Hinricus Vermersen* erklärt hat, dass er für sein Seelenheil, das seiner Vorfahren und Verwandten zu Ehren Gottes, Mariens und aller Heiligen, vor allem der hl. Dorothea, eine ewige Vikarie in der Nikolaikirche am Altar der 11 000 Jungfrauen mit folgenden Renten ausstatten wolle: vom Haus des *Willekin Wilhelm* im Grimm (*in deme Grymme*) 10 m.; vom Haus des *Kristian Berscamp* 10 m., gelegen an der Ecke der Straße, die zum Friedhof bei St. Marien Magdalenen führt, neben dem Erbe des *Heyno Lange*; vom Haus des *Henricus de Dullingen*, Bäcker, an der Straße, die von St. Nicolai zur Brücke führt, die Mühlenbrücke (*Molenbrugge*) genannt wird, bei den Erben des *Hinricus Schenck* auf der einen und des *Johannes Walthagen* auf der anderen Seite, 2 m.; ebenso 12 m. auf dem Hof des *Henneke Plate* und 13 Morgen Ackerland in dem Land, das Ausschlag genannt wird (*in terra dicta in dem uthslage*), gelegen zwischen den Höfen des *Conrad Woge* und des *Nicolaus Reynekens son*, wie in der Urkunde des *Henneke Plate* festgeschrieben. Dekan und Domkapitel nehmen Renten und Besitz unter kirchlichen Schutz und statten damit die neu errichtete ewige Vikarie in der Nikolaikirche am Altar der 11 000 Jungfrauen aus. Der Vikar solle jährlich im Chor des Doms 2 m., in St. Nicolai 1 m. auf gewohnte Weise verteilen. Dazu solle er 4 m. jährlich für Tuch für die Armen geben. Der Vikar solle zudem 1 m. jährlich für die *memoria* des *Hinricus Vermerssen* und seiner Frau an die Priester in St. Nicolai verteilen. Bei Ablösung von Renten sollten neue Renten gekauft werden. Der Vikar solle an den regulären Gottesdiensten teilnehmen und sich dem *vicerektor* unterordnen. *Hinricus* und seine nächsten, ältesten Verwandten erhalten auf 150 Jahre das Präsentationsrecht für die Vikarie, dann

---

<sup>312</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

fällt es an Dekan und Domkapitel zurück. Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum et actum Hamborch in loco capitulari ecclesie nostre predictae anno domini millesimo quadringentesimo decimoquarto mensis decembris die vicesima.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem schlecht erhaltenen Siegel, angehängt an einem Pergamentstreifen. Rückseite mit jüngeren Kanzleivermerken von verschiedenen Händen unten in der Mitte: *Vicaria ad altare 11 000 virginum in ecclesia Sancti Nicolai. 1414, dazwischen jünger verblasst erneut: 11 000 virginum.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 4. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 504.

## 190     1415 Februar 10. Konstanz.

Papst Johannes XXIII.<sup>313</sup> an den Abt von Reinfeld<sup>314</sup> sowie die Dekane von St. Lebuin in Deventer und St. Andreas in Verden: die Schädigung von Seefahrern und Kaufleuten durch Strandraub und Piratenüberfälle sei lange durch heilige Rechtssätze (*per sacros canones*) unter Strafe gestellt. Nun hätten ihm aber kürzlich Bürgermeister, Rat und Gemeinde Hamburgs geklagt, dass sie mit ihren Schiffen auf dem Meer wie auf den Flüssen in den Diözesen Bremen, Schleswig, Ripen, Roskilde, Münster und Utrecht vielfach behindert und beschwert würden. So würden ihnen gestrandete Güter und Schiffe vorenthalten und sie durch Piraten angegriffen. Ihren Bitten entsprechend, fordere der Papst die Empfänger auf, gegen jene, die gegen die alten Ordnungen verstießen, mit kirchlichen Strafen entschieden vorzugehen, welchen Status sie auch hätten, wenn nötig, auch mit Hilfe des weltlichen Arms. *Datum Constan[tie] quarto idus Februarii ponificatus nostri anno quinto.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Original, Pergament mit Faltung, Löchern, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und Textverlusten; Plica mit einem an einer Hanfschnur befestigten Bleisiegel und einem Kanzleivermerk: *Jo. Langhe und VIII.* Rückseite mit dünneren Papierstreifen vor allem entlang der Faltlinien stabilisiert, Rückenvermerke in der Mitte: *R[egistrata]*, und quer: *Johannes XXIII [...] spolia [...] naufragia abbati in Reynevelde ac decanus quibusdam [...]*, schlecht lesbar. / B1: Insetiert in Schreiben von *Hermann Gherbode*, des Dekans der Andreaskirche in Verden, von 1415 März 11. Pergament, Notariatsinstrument des *Johannes Au-*

<sup>313</sup> Papst 1410–1415 († 1419).

<sup>314</sup> Wohl Thiedericus, ca. 1404–1419.

*rifaber*, Kleriker der Hildesheimer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität. Plica mit einem an einer Schnur befestigten Siegel. / B2: Inseriert in Schreiben *Friedrichs*, des Abts des Klosters Reinfeld,<sup>315</sup> an alle geistlichen Amtsträger in den Erzdiözesen Magdeburg und Bremen, von 1444 Juli 24; großes Pergament, Notariatsinstrument des *Luderus van Weyge*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, und zusätzlicher Bestätigung auf der Plica. Einige Stellen stärker verblasst, andere durch die Faltung schwerer lesbar. / B3: Inseriert in Schreiben *Friedrichs*, des Abts des Klosters Reinfeld, an alle geistlichen Amtsträger in den Erzdiözesen Magdeburg und Bremen, von 1444 August 31; großes Pergament, Notariatsinstrument des *Luderus van Weyge*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität. Einige Stellen stärker verblasst. / B4 und B5 (zwei Ausfertigungen): Inseriert in Schreiben *Friedrichs*, des Abts des Klosters Reinfeld, an alle geistlichen und weltlichen Amtsträger und Personen im Römischen Reich von 1449 Juni 13; großes Pergament, Notariatsinstrument des *Luderus van Weyge*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität. Das zweite Exemplar ist verblasst und weist Feuchtigkeitsflecken auf.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. T 7 [1]. / B1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. T 7 [2]. B2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 17 (1). B3 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 17 (3). B4 und B5 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 17 (11a) und (11b).

*Regest*: HUB 6, 9, S. 3.

*Edition*: Staphorst, I, 4, S. 323–326.

## 191 1415 Februar 20. Hamburg.

*Wernerus*, Dekan,<sup>316</sup> und das gesamte Kapitel der Hamburger Kirche in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Hoyerus de Calven* erschienen sei und bekannt habe, dass er von seinen von Gott gegebenen und durch Fleiß erworbenen Gütern für sein Seelenheil, das seiner Frau *Tibbe* und ihrer Vorfahren vorsorgen und dazu zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und des Apostels Thomas eine ewige Vikarie in der Nicolaikirche zu Hamburg am Altar St. Apollonie stiften wolle, mit dem Konsens seiner Erben und Verwandten, ausgestattet mit 24 m. aus seinem Erbe in der Straße Neue Burg (*Nygenborch*) zwischen den Erben des *Johannes de Sütle* und des *Heyno de Chesle*. Dekan und Domkapitel hätten auf Bitten Hoyers die genannten Renten und den Besitz unter kirchlichen Schutz genommen und die

<sup>315</sup> Etwa 1432–1460.

<sup>316</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

ewige Vikarie an St. Nicolai damit begründet. Der Vikar solle davon jährlich 2 m. an den Klerus und 24 sol. an St. Nicolai geben für die *memoria* Hoyers, Tibbes und ihrer Vorfahren. Er solle sich dem *vicerektor* an St. Nicolai unterordnen und diesem die Oblationen übergeben, die er erhalte. Dekan und Kapitel gewährten Hoyer auf Lebenszeit sowie seinem ältesten männlichen oder weiblichen Nachkommen auf insgesamt 120 Jahre das Patronat bzw. Präsentationsrecht für die Vikarie, danach fällt es an Dekan und Domkapitel zurück. Siegelankündigung der Hamburger Kirche. *Datum Hamborgh in loco capitulari ecclesie nostre predictae anno domini millesimo quadringentesimo decimo quinto mensis februarii die vicesima.*

*Diplomatische Erörterung:* zwei Ausfertigungen; A1: kleineres Pergament mit Faltung und zwei großen Feuchtigkeitsflecken links und rechts, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, restaurierten, aber kaum erhaltenen Siegel. Rückseite mit zwei älteren Archivvermerken: *Nicolai. Vicaria Altaris beate Apollonie. R[egistra]ta folio xxxviii. 1415.* Dazu quer, etwas jünger: *Fundacio vicarie ad altarem sancte Appolonie in ecclesia beati Nicolai.* / A2: etwas größeres Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel, Rückseite mit zwei älteren Archivvermerken, in der Mitte: *In ecclesia beati Nicolai super vicariam per Hoyerum de Calven fundatam. 1415.* Links daneben: *Sancti Nicolai. Vicaria Calven beate Apollonie virg[inis]. 1415.* Die Jahreszahlen sind spätere Nachträge. Dazu unten in der Mitte: 983.

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 17 (1); A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 17 (2). D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 508–509.

## 192 1415 Februar 23. Konstanz.

*Sigismund* römischer König, allzeit Mehrer des Reiches, König von Ungarn, Dalmatien und Kroatien etc.,<sup>317</sup> in einem offenen Brief: erinnert daran, dass schon seine Vorgänger, die Kaiser und römischen Könige, Strandraub nach dem Römischen Recht unter Strafe gestellt hätten. Nach ihrem Vorbild verbiete er mit Zustimmung der geistlichen und weltlichen Fürsten, damit nicht der Geschädigte erneut geschädigt werde, zugunsten aller, die Schiffbruch erlitten, insbesondere aber zugunsten der Hansekaufleute (*singulariter vel universaliter et presertim Hansae Theutonice mercatoribus naufragii calamitatem patientibus*), die Beraubung von Schiff-

<sup>317</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

brüchigen oder die Wegnahme gestrandeter Güter, durch wen auch immer, unter Androhung der Reichsacht. Denjenigen, die bei der Rettung Schiffbrüchiger helfen oder ihr Gut bergen würden, stehe allein ein angemessener Arbeitslohn zu. Ankündigung des Majestätssiegels. *Datum Constancie anno domini millesimo quadringentesimo quinto decimo, visesimo tercto die Februarii, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. vicesimo octavo, Romanorum eleccionis quinto, coronacionis vero primo.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2: zwei Ausfertigungen, jeweils Originale, Pergament mit Faltung, Plica mit einem angehängten Siegel. / B1 und B2: inseriert in zwei Ausfertigungen eines Transsumpts von Kaiser Maximilian II. für Bürgermeister und Rat von Hamburg von 1566 Mai 22. B1: Pergament, Plica mit angehängtem Siegel; B2: ohne Plica und Siegel, mit notarieller Bestätigung. / B3 und B4: inseriert in zwei Ausfertigungen eines Transsumpts von Kaiser Rudolf II. für Bürgermeister und Rat von Hamburg von 1577 August 28. B3: Pergament, Plica mit eingehängtem Siegel, darunter Kanzleivermerk; B4: Pergament, Plica geöffnet, mit notarieller Bestätigung.

*Überlieferung:* A1 = StA Lüneburg UA a1–2001. A2 = StA Stralsund, StU 0688. B1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. C 4. B2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 17. B3 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 12. B4 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 10.

*Edition:* HUB, 6, 9, S. 4–5; UB Stadt Lübeck, 5, DXX, S. 564–565; Schuback, Commentarius, XXVI, S. 313–314.

*Regest:* HR I, 6, 191, S. 146–147; Regesta Imperii XI, 1, 1460, S. 91; Schütze, 408, S. 364.

### 193 1415 Februar 24. Hamburg.

*Hans Mokerman*, Sohn *Johan Mokermannes*, in einem offenen Brief: quittiert auf den heutigen Tag (*uppe dessen dach, also desse bref ghegheven is*) [1415 Februar 24] für sich, seinen Bruder und seine Schwester den Empfang durch *Hinrik Jenevelde*<sup>318</sup> und *Ludeke Lutow*,<sup>319</sup> Kämmerer der Stadt Hamburg, von 6 lüb. m. 3 sol. 8 d. (*vj mark, dre schillinghe unde achte pennyngh*) vom Rat der Stadt Hamburg von den 250 m. (*derdehlfhundert mark*), die der Rat zu Lüneburg seinem Vater schuldig gewesen sei, von denen nun nur noch 33 m. 4 sol. 4 d. ausstünden. Spricht für sich, seinen Bruder und seine Schwester die Räte der Städte Hamburg und Lüneburg von allen Ansprüchen frei auf die 250 m. und die 6 m. 3 sol. 8 d. ausgenommen der noch aus-

<sup>318</sup> Ratsherr 1402–1418.

<sup>319</sup> Ratsherr 1409–1427.

stehenden 33 m. 4 sol. 4 d. Ankündigung des Siegels von Hans Mokermann für sich, seinen Bruder und seine Schwester. *Gheven unde screven [...] to Hamborch na Godes bord verteynhundert jar dar na in dem vefteynden jare des andern sondages in der vasten alse men singhet reminiscere.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem an einem durchgerissenen Pergamentstreifen befestigten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1415, dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 57. D = Copiae Archivi.

#### 194 1415 März 2. Konstanz.

Friedrich, Burggraf von Nürnberg und Verweser der Mark Brandenburg,<sup>320</sup> in einem offenen Brief: vidimiert das Privileg des römischen und ungarischen Königs Sigismund gegen die Beraubung der Schiffbrüchigen.

[Es folgt Nr. 192 von 1415 Februar 23].

Siegelankündigung. *Datum Constancie anno domini millesimo quadringentesimo quinto decimo, sabbatho ante dominicam Oculi.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem großen, an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in rotem Wachs. Rückseite mit Vermerk unten in der Mitte: *Vidimus est et originalis litera est in Sundis,*<sup>321</sup> davor 3. Darunter verschlungen die Buchstaben VG, auf dem Pergamentstreifen von hinten: *R[egistra]ta n.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. C 9. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Reincke, Weg, S. 121–125 [mit hochdeutscher Übersetzung].

*Erwähnung:* HUB, 6, 9, S. 4.

#### 195 1415 März 11. Hamburg.

*Hermann Gherbode*, Dekan der Andreaskirche in Verden, *executor* mit päpstlichem Auftrag, an die Bischöfe von Bremen, Schleswig, Ripen, Roskilde, Münster und Utrecht, alle geistlichen und weltlichen Amtsträger, Fürsten und Herren, Herzöge,

<sup>320</sup> Friedrich VI., Burggraf von Nürnberg (1397–1420), Markgraf von Brandenburg (1415–1440).

<sup>321</sup> Vgl. dazu die Überlieferung der Nr. 192.

Grafen, Barone, Ritter und Vasallen, ländliche und städtische Autoritäten, Bürgermeister, Ratsherren, Bürger und Einwohner dieser Diözesen sowie alle, die das angehe: macht bekannt, dass er einen Brief Papst Johannes' XXIII.<sup>322</sup> erhalten habe, der nach Art der römischen Kurie besiegelt, unbeschädigt und nicht kassiert sei, den Bürgermeister und Rat von Hamburg über ihren Prokurator, den Schreiber (*prothonotarius*) Magister *Theodoricus de Geynsen*, erwirkt hätten.

[Inseriert folgt das päpstliche Mandat von 1415 Februar 10, oben Nr. 190.]

Theodoricus habe ihn gebeten, die päpstlichen Anordnungen umzusetzen (*quatinus ad executionem dictarum litterarum apostolicarum et in eis contentorum procedere dignemur*). Deshalb mache Hermann diese nunmehr mit diesem Schreiben bekannt und fordere ihre Einhaltung. Er verbiete jede Belästigung von schiffbrüchigen Hamburgern und anderen Kaufleuten, die die Stadt aufsuchen, und die Wegnahme ihrer Waren und Güter, die gegen geistliches und weltliches Recht sei. Droht allen daran Beteiligten, auch den Helfern, für Zuwiderhandlung mit der Exkommunikation und der Verhängung des Interdikts über die Orte der Vergehen und fordert die Empfänger sowie die Geistlichen der Diözesen Lübeck, Schwerin, Ratzeburg, Verden, Hildesheim und Minden *in virtute sancte obediencie* zur Unterstützung auf. Auf Wunsch könnten Abschriften des Mandats erstellt werden. Die Absolution von verhängten Strafen behalte er sich vor. Siegelankündigung des Ausstellers und des Notars. *Datum et actum in opido Hamburgensi, Bremensis diocesis, in curia habitacionis venerabilis viri, domini Johannes Weneri, canonici et cantoris ecclesie collegiate beate Marie virginis eiusdem opidi*;<sup>323</sup> *sita retro turrim ecclesie parochialis sancti Petri opidi sepe dicti, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo decimo quinto, indictione octava, die vero undecima mensis Marcii, pontificatus dicti sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Johannis, divina providencia pape vicesimtercii anno quinto*. Zeugen: *Paulus Gertzzen* und *Hinricus Pels*, Kleriker der Verdener Diözese.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Johannes Aurifaber*, Kleriker der Hildesheimer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen und Mitbesiegelung. Großes Pergament mit kleineren Schäden, Plica mit einem an einer roten Schnur befestigten Siegel in rotem Wachs und dem Kanzleivermerk: *Processus primeve purificationis, commissionis sive mandati apostolici consulibus et universitati opidi Hamburgensis, Bremensis diocesis, super executione constitutionum canonicarum et civilium contra impediendes et dampnificantes christianos naufragium*

<sup>322</sup> Papst 1410–1415, † 1419.

<sup>323</sup> Johannes Weneri *alias dictus Gerbode*, Kantor, belegt 1404–1436.

*pacientes editarum concessi.* Rückseite mit einem *h* und [*Primus*] sowie einem quer eingetragenen Kanzleivermerk: *Purificacio mandati apostolici Hamburgensibus super naufragio concessi.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. T 7 [2]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 6, 17, S. 9.

## 196 1415 März 11. Hamburg.

Wernerus, Dekan,<sup>324</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Hinricus de Hachede* und seine Frau *Hillegundis* vor ihnen erklärt hätten, dass sie für ihr Seelenheil und das ihrer Vorfahren zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria, insbesondere aber unter dem Patronat aller Heiligen, eine ewige Vikarie in der kürzlich gestifteten Ratskapelle im Dom mit einer Rente von 20 m. ausstatten wollten, die auf dem Erbe von *Heynekin de Hachede* in der Wiedenburg (*Wydeneborch*) in St. Jacobi zwischen den Erben von *Vicko de Hachede* und *Nicolaus Eggheredes*, lägen. Zudem überließen sie der Vikarie ihr Grundstück am Kattrepel (*Catrepel*) zwischen den Erben von *Godekin Hamer*, Bäcker, und *Johannes Slotemaker*. Dekan und Domkapitel nehmen auf Bitten der Stifter Rente und Erbe unter kirchlichen Schutz und setzen sie für die Errichtung einer ewigen Vikarie in der Ratskapelle ein. Der Vikar solle von den Renten jährlich 10 m. an die Kanoniker der Kirche zahlen, und zwar 3 m. an Juli 2 (*in vigilia sancti Jacobi*) für den verstorbenen *Hinricus* und *Johannes*, Söhne von *Hinricus* und *Hillegundis*, 3 m. an März 6 (*in profesto sanctarum Perpetue et Felicitatis*) für den verstorbenen *Bernard de Hachede* und seine Witwe *Ghese* sowie 4 m. an November 2 (*in die omnium animarum*), sobald sie verstorben seien, für *Hinricus* und *Hillegundis*, jeweils Vigilien und Messen für das Seelenheil. Der Besitz im Kattrepel stehe auf Lebenszeit *Ghese*, der Witwe *Bernard de Hachedes*, zu und falle dann an die Vikarie. Das Präsentationsrecht liege auf Lebenszeit bei *Hinricus* und *Hillegundis*, dann bei Bürgermeister und Rat. Diese könnten über den Neuankauf von sicheren Renten entscheiden, wenn diese abgelöst würden, wie im städtischen Rentenbuch für St. Jacobi zu 1410 vermerkt. Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum Hamborch anno domini millesimo quadringentesimo quinto decimo in crastino beati Gregorii pape.*

---

<sup>324</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica mit relativ gut erhaltenem Siegel an Hanfschnur. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk unten in der Mitte: *Fundatio super vicaria fundata per quondam d[ominum] Hinricum de Hachede in capella consulatus sub titulo Omnium Sanctorum in summo. A[nn]o 1415.* Darunter älter: *kk. R[egistra]ta.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 42 a. D = Copiae Archivi.

## 197 1415 März 13. Hamburg

Wernerus, Dekan,<sup>325</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Tibbe*, die Witwe des Hamburger Ratsherrn *Thidericus van dem Haghen*,<sup>326</sup> erschienen ist und bekannt hat, dass sie zum Seelenheil ihres Mannes, zu ihrem Seelenheil und dem ihrer Vorfahren und Verwandten zu Ehren Gottes, seiner Mutter Maria und aller Heiligen eine ewige Vikarie an der Petrikirche am Altar des Apostels Bartolomäus und der Märtyrer Jodocus und Theobald mit Zustimmung ihrer Erben und Verwandten mit Renten ausstatten wolle: mit 15 m. auf dem Haus von *Heinrich Dusing* in der Niedernstraße (*Nedderstrate*) zwischen den Häusern des *Thidericus Soltow* und des *Heyno van Leze*, dazu 10 m. auf dem Haus des *Marquard Lange*, Sohn des *Hinrik*, am Rödingsmarkt (*in platea dicta Rodinghesmarke*) zwischen den Erben von *Dytlew Bake* und *Johannes Wygershop*. Dekan und Domkapitel nehmen auf Bitten Tibbes Renten und Güter unter ihren Schutz und errichten mit ihnen eine ewige Vikarie an der Petrikirche. Der Vikar solle jährlich 2 m. für die *memoria* des *Thidericus* sowie (nach ihrem Tod) Tibbes im Chor auf gewohnte Weise verteilen, ebenso weitere 2 m. an zwei Terminen. Außerdem solle er an den regulären Messen teilnehmen, sich dem *vicerektor* unterordnen und diesem seine Oblationen überlassen. *Tibbe* erhält für sich und ihre ältesten, männlichen oder weiblichen, Nachfahren auf 120 Jahre das Präsentationsrecht, danach fällt es an Dekan und Domkapitel zurück. Siegelankündigung. *Datum et actum Hamburch in loco capitulari sepedicte ecclesie nostre anno domini millesimo quadringentesimo decimo quinto indictione octava mensis Marcii die decimatercia.*

---

<sup>325</sup> Dekan 1379–1415, Bruder des Kersten Miles.

<sup>326</sup> Ratsherr 1399–1413.

*Diplomatische Erörterung:* A1: Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen eingehängten Siegel, Rückseite mit zeitgenössischem Vermerk unten halbrechts: *Sancti Petri. Vicaria altaris sanctorum Bartholomei etc. R[egistra]ta folio 27.* Dazu unten quer, zuerst: *Fundacio vicarie altaris Sancti Bartholomei.* Jüngere Ergänzungen: *in ecclesia parochiali Sancti Petri. Diese fundation von Hoyer Hoyers empfangen, ist de anno 1415. N. 4. Reditus 25 m.* (Original). / A2: Papier, Doppelblatt, 1r–2v beschrieben, Urkunde auf 1r–2r, Ausrisse oder Mäusefraß. Auf 2v Kanzleivermerk: *Copia fundationis super vicaria in ecclesia Sancti Petri ad altare Sanctorum Bartholomei apostoli, Jodoci et Theobaldi martyrum* (Kopie von 1585 Mai 18, durch den kaiserlichen Notar Daniel Pihel).

*Überlieferung:* A1 und A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 10 [1] und [2]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 102; Vollmers, Pfarreien, S. 485–487.

## 198 1415 Mai 27. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, Sohn des *Wolder Lappe*,<sup>327</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass einst Bürgermeister und Rat von Hamburg seinem Vater und dessen Vetter *Alverik Lappe*<sup>328</sup> das Schloss *Ritzebüttel* im Krieg abgewonnen hätten, dass *Wolder* und *Alverik* dann aber in einem friedlichen Vergleich das Schloss mit allen Rechten auch in seinem Namen und dem ihrer Erben für 2000 m. Pfennige lüb. an Bürgermeister und Rat Hamburgs verkauft hätten. Davon hätten *Wolder* und *Alverik* 200 m. an Bargeld empfangen, für die verbleibenden 1800 m. hätten ihnen Bürgermeister und Rat eine jährliche Rente von 180 m. zugesagt, die in beliebigen Schritten ablösbar gewesen sei, je m. mit 10 m. Nach dem Tod seines Vaters hätten Bürgermeister und Rat bei *Alverik*, seiner Mutter *Gheze* und ihm 90 m. Rente für 900 m. abgelöst. Davon seien 600 m. an *Alverik* gegangen, 300 m. bei Bürgermeister und Rat geblieben. Diese seien nach *Alveriks* Tod auf *Alheit Schrammeke*, *Mette Lappe*, Klosterfrau in *Nyenwolde* und Schwester *Alveriks*, ihn und andere Schuldner(!) ausgezahlt worden. Von den verbleibenden 90 m. Rente seien seiner Mutter *Gheze* 30 m., ihm 60 m. übertragen worden. Die 30 m. seiner Mutter seien danach mit 300 m. durch *Heyne Hardenacke*, Bürger Hamburgs, abgelöst worden, und er habe von Bürgermeister und Rat kürzlich 200 m. für 20 m. seiner Rente bekommen. Damit blieben Bürgermeister und Rat noch verpflichtet, jährlich 40 m. Rente an ihn

<sup>327</sup> *Wolderich* VI. († ca. 1400).

<sup>328</sup> *Alverich* IX. *Lappe* († ca. 1412).

zu zahlen. Heyne Hardenacke und er sprächen Bürgermeister und Rat von allen Ansprüchen wegen der bereits abgelösten 140 m. frei. Die restlichen 40 m. seien jederzeit ablösbar, er dürfe sie aber nicht ohne Wissen von Bürgermeister und Rat weiterverkaufen. Woldeke überlasse zudem auch im Namen seiner Erben Bürgermeister und Rat alle Rechte am Schloss Ritzebüttel und seinem Zubehör, alle getroffenen Vereinbarungen sollten unverbrüchlich gehalten werden. Falls Woldeke Hamburger Bürger schädige, könnten die 40 m. zurückbehalten werden, bis eine Klärung erfolgt sei. Siegelankündigung Woldeke Lappes, Knappe, und Heyne Hardenackes. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusent verhundert dar na in dem vefteyn-den iare des mandaghes vor des hilghen lichames daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Große Pergamenturkunde mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und wenigen Textausfällen, Plica mit zwei kleinen Siegeln an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite Vermerke: *Lappen. 1415. X.* Auf dem Pergamentstreifen: *f. R[egistra]ta.* / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptioium* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 27 a. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 280–287. D = Copiae Archivi [als Q 27].

## 199 1415 September 5. o. O.

*Ludeke Rotermunt*, Vorsteher, *Womele* [Äbtissin],<sup>329</sup> die Priorin und der Konvent des Klosters Harvestehude (*Juncvrouwendal anders gheheten Herwedeshude*) in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren von Hamburg die Rückzahlung von 600 m. Lüb. (*ses Hundert mark Lubescher pennynghe*) in gängiger Münze für eine Rente von 40 m. Bestätigen die rechtzeitige schriftliche Ankündigung der Ablösung. Ankündigung des Klostersiegels. [...] *Screven unde gheven [...] na der bord unses Heren veerteynhundert jar, darna in deme vefteynnden jare, des donredaghes vor Unse leven Vrowen daghe erer ghebort.*

*Diplomatische Erörterung:* Stark beschädigtes, im rechten Drittel durchgerissenes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Löchern und stark verblichener Schrift, daher mit teilweise starkem Textverlust. Plica mit dem Rest eines Pergamentstreifens, dazu ist das abgerissene, beschädigte Siegel erhalten. Etwas jüngere Kanzleinotiz rechts oben auf der Rückseite: *Ene quitancie des closters to*

---

<sup>329</sup> Wommele Wulfhagen, belegt 1412–1432.

*Hervedeshude uppe xl mark geldes.* – Das Regest nach D, da der Erhaltungszustand der Urkunde bei der Transkription offensichtlich noch besser war, als er es heute ist.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 55. D = Copiae Archivi [danach hier].

200 1415 September 30. o. O.

*Clawes Meyboem*, Bürger zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er dem Hamburger Domkapitel für 60 m. guter Pfennige zum Nutzen der Vikarie des *Johan Louwe* in der Kapelle St. Gertrudis 4 m. jährlicher Rente auf seinem Erbe, auf dem bereits 23 m. Rente lägen, im Katharinen-Kirchspiel im Grimm (*im Grymme*), zwischen den Häusern des *Wilke Wilhelm* und des *Hoyer Enkhusen* verkauft habe. 2 m. sind zu Ostern, 2 m. an Michaelis zu zahlen. Weitere Verkäufe von Renten sollten die Zahlung der 4 m. nicht beeinträchtigen. Der Rückkauf könne zu Ostern oder Michaelis für 60 m. erfolgen und solle ein Vierteljahr vorher angekündigt werden. *Clawes Meybom* und sein Bürge *Clawes Rybe* geloben auch im Namen ihrer Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung des Ausstellers und des Bürgen. *Gheven na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde vefteynden yare up den dach sunte Iheronimi des hylghen bichtegheres.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, schmale Plica mit Feuchtigkeitsflecken und zwei an Pergamentstreifen befestigten Siegeln. Teilweise nachgedunkelte Rückseite mit gleichzeitiger Kanzleinotiz in der Mitte: *Super quattuor m[arcarum] redd[it]us spectante ad vicar[iam] quam obtinet dominus Johannes Louwe in capella Beate Ghertrude virginis.* Dazu jünger: *in Stadt Rendtebuch*, weiter 1416. No. 50. Fol. 312, darunter runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 55 b. D = Copiae Archivi.

201 1415 November 29. o. O.

*Alberd Borstede*, *Tydeke Luneborch*, *Peter Scharpenberch*, *Johan Brokehovet* und *Vicke vanme Hove* haben gelobt, dass Neuwerk von *Peter Mildehovede* wohl versorgt und bemant sei. *Anno domini m<sup>o</sup>ccccxv<sup>o</sup> in vigilia Andree.*

*Johannes Ulf*, *Petrus Stapelveld*, *Heyno Ekhop*, *Johan Embeke*, *Hinricus Papendorp*, *Heyno de Hachede*, *Alberd Mildehovet*, *Johan Brokehovet*, *Johan Berchstede*, *Clawes Langhe* haben geschworen, dass *Petrus Mildehovede* den Turm auf Neuwerk treu und gesetzmäßig bewache.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines, schräg abgeschnittenes Pergament, unten rechts eingerissen, mit dem deutschen (1. Absatz) und dem lateinischen Text (2. Absatz) untereinander (das Datum nur beim deutschen Text). Auf der Rückseite ist der jüngere Vermerk fast vollständig verblasst, daher nicht mehr lesbar, nur unten rechts die moderne Signatur in Bleistift: Q 90.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 90. D = Copiae Archivi.

## 202 1415 Dezember 8. o. O.

Notariatsinstrument des *Nicolaus Röper*, Kleriker der Diözese Kulm, kaiserlicher Notar. Bestätigt, dass vor ihm erschienen seien *Gherardus Gholdenstede*, ewiger Vikar am Altar St. Abundi im Dom, auf der einen, und *Henneke Helmekens*, Laie aus dem Dorf Horn, auf der anderen Seite. Henneke habe Gherardus für sich und seine Erben für 45 m. hamburgischer Münze durch Verkauf eine Rente von 4 m. jährlich überlassen, die auf seinem Haus und Hof (*de domo et curia et edificiiis suis*) sowie auf 4 Morgen Land läge, die durch die Grundstücke des *Johannes Grand* nach Osten und des *Werneke Burstede* nach Westen begrenzt seien. Die 4 m. sollten Gherardus zukommen, nach seinem Tod seiner *memoria*, und sollten zwischen September 29 und November 11 (*inter festis Michaelis et Martini*) gezahlt werden. Falls Henneke seiner Verpflichtung nicht fristgerecht nachkomme, erhöhe sich die Zahlung auf 4 m. 8 sol. Gherardus und seine Nachfolger seien nicht zur Leistung von Abgaben und Diensten verpflichtet, die auf dem Grundstück lägen. Henneke bekenne zudem, Gherardus 8 sol. jährlicher Rente für 5 m. Hamburger Pfennige schuldig zu sein, die auf demselben Besitz liege und in den acht Tagen nach Ostern fällig sei. Gherardus erlaube die Ablösung der Renten in den acht Tagen nach Michaelis bzw. Ostern, ein Vierteljahr vorher anzukündigen. Henneke sage für sich und seine Erben die feste Einhaltung zu. Das Notariatsinstrument sei auf Bitten des Gherardus und Helmekes erstellt. *In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinto decimo indictione octava mensis decembris die octava hora quasi terciarum, sede apostolica vacante [...].*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, Notariatsinstrument. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = olim StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 38. D = Copiae Archivi [danach hier].

## 203 1415 Dezember 18. o. O.

*Woldeke Lappe*, Sohn von *Wolder Lappe*,<sup>330</sup> Knappe des Stiftes von Bremen, in einem offenen Brief: quittiert den heutigen Empfang von 40 m. lüb. durch *Hinric Jenevelde*<sup>331</sup> und *Ludeken Lutouwen*,<sup>332</sup> Kämmerer des Rates und der Stadt Hamburg, an jährlicher Rente vom Hamburger Rat. Spricht die Hamburger von allen Forderungen von den Renten aus den letzten Jahren sowie insbesondere von den 40 m. frei. Ankündigung der Siegel von *Woldeke* und von *Heyne Hardenacke*, Hamburger Bürger. *Gheven unde screven [...] in dem jare unses Heren veerteynhundert unde vefteyne des mydwekens na sunte Lucien daghe der hilghen juncvrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, der erste Streifen beschädigt. Kanzleinotiz auf der Rückseite: 1415.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 91. D = Copiae Archivi.

## 204 1415 Dezember 20. Wildeshausen.

*Johan Wicbold*, der Bruder *Hermen Prenes van Wildeshuzen*, *Skroden van der Wisch*, *Albern van den Buottle*, *Ludeke Gral*, *Johan de Bittere*, *Siverd van Stochem*, *Johan Staffhorst de older*, *Daneel van Knetken* und *Gherd Vleghe*, Bürger [zu Wildeshausen], in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie Bürgermeister und Rat von Hamburg gelobt haben, dass *Hermen Preen van Wildeshuzen*, ihr Freund und Verwandter, die von ihm gegenüber dem Rat beschworene Urfehde einhalte, die Stadt Hamburg, ihre Bürger und Untersassen künftig nicht mehr zu belangen.<sup>333</sup> Sie schwören für sich und ihre Erben, das Vereinbarte unverändert einzuhalten. Ankündigung aller Siegel. *Gheven to Wildeshuzen na der bord unses Heren dusent verhundert unde viffteyn iare des vrydaghes an den vertyden vor wynachten.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas verblasstes Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textverlusten, schmale Plica mit neun Einschnitten für die Befestigung der Siegel, das dritte fehlt ebenso wie der Pergamentstreifen, die anderen acht Siegel sind meist gut erhalten. Die Pergamentstreifen sind teilweise

---

<sup>330</sup> Wolderich VI. († ca. 1400).

<sup>331</sup> Ratsherr 1400–1427.

<sup>332</sup> Ratsherr 1409–1427.

<sup>333</sup> Die Urkunde Hermanns oben Nr. 216.

beschriftet, aber die Texte nur fragmentarisch erkennbar. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, in der Mitte in einem Ausschnitt die Kanzleivermerke: *Orveide pro Johanni Wickbolt cum suis. 1415*, und jünger: *1415 [die Veneris] a[n]te nat[iv]itatis d[omi]n[i]*. Dazu die Nummer 4).

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 23. D = Copiae Archivi.

## 205 1416 Februar 2. o. O.

Heinrich, Herzog von Schleswig, Graf zu Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>334</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er bei seiner Stadt Hamburg an der Elbe einen Zoll von denjenigen erhebe, die mit ihren Schiffen und Gütern die Elbe befahren; aus diesem Zoll bezögen geistliche und weltliche Personen eine jährliche Rente. Versichert, den ggf. aus Verteidigung des hamburgischen Zolls entstehenden Schaden der Stadt ersetzen zu wollen (*unde were jement de teghen unse herlicheyt den tolne voer edder umme vorede, unde de unse ofte de van Hamborch ze daran ver hinderden, des [wille wy] iu ghunnen unde dar bestens ane wesen*). Siegelankündigung. *Gheven [...] na Godes bord verteynhundert jar dar na an deme sosteynde jare an Unser Vrowen daghe to Lichtmissen*.

*Diplomatische Erörterung*: Kleineres Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken, Löchern und daraus resultierenden größeren Textverlusten. Plica und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, ein gut erhaltenes Siegel in rotem Wachs ist an einem Pergamentstreifen befestigt. Auf der Rückseite rechts oben der Vermerk: C, dazu unleserliche Notiz auf der Rückseite des Pergamentstreifens.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. M 21. D = Copiae Archivi.

## 206 1416 März 29. o. O.

Henneke Tralow und sein Sohn Herman Tralow, Knappen, in einem offenen Brief: bezeugen den Verkauf von *dorpstede unde ghud* Wastensfelde (*Wastensveld*) im Kirchspiel Trittau (*Trittowe*) mit detailliert aufgeführten Rechten, so mit bebauten und unbebauten Äckern, Wiesen und Weiden, Holz-, Wasser- und Jagdrechten, Beden, Renten, Gericht und weiterem Zubehör an den Dekan und das Domkapitel zu Hamburg für 50 m. in in Hamburg gängigen Pfennigen. Vorbehalt des jährlichen Rück-

<sup>334</sup> Heinrich IV. Graf von Holstein, nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

kaufsrechts zwischen September 29 und Oktober 6 (*in den achte daghen sunte Michaelis*) für 50 m. nach vorheriger Ankündigung zwischen Juni 24 und Juli 1 (*in den achte daghen sunte Johannis to myddensomere*) vor. Dies geloben Henneke Tralow, sein Sohn Herman Tralow, mit *Volrade Tralow*, *Hinrikes* Sohn, ihrem Vetter. *Marquard van Sigghem*, Ritter, und die Brüder *Hartwich* und *Ove van Sigghem*, Knappen, bezeugen, dass der Verkauf mit ihrem Wissen vollzogen worden sei. Siegelankündigung der Gelobenden und der Zeugen. *Gheven na Ghodes bord in deme dusetsten veerhundertsten unde sesteynden yare up den sondach to mitvasten.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, schmale Plica mit sechs an Pergamentstreifen befestigten, unterschiedlich schwer beschädigten Siegeln. Auf der Rückseite in der Mitte rechts oben Kanzleinotiz: *Super villa deserta Wasmentveld*, dazu jünger 1416.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 87. D = Copiae Archivi.

207     1416 April 21. o. O.

*Hans van Hydzacker anders gheheten Marschalk*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, dass er mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten Dekan und Domkapitel der Kirche zu Hamburg zum Nutzen der Vikarie in der *cluft* derselben Kirche, die zurzeit *Hinric van Hemme* innehat, für 100 m., die er zu guter Genüge erhalten habe, 10 m. jährlicher Rente verkauft habe. Diese 10 m. kämen aus den 40 m. vom Schoss (*schatt*), der von den Höfen in Neuengamme anfalle, die unterhalb der Kirche, zwischen dem Hof des *Syverd Groveleyghe* und dem *Olden Reybroke* lägen, und sollten jährlich ohne Verzug in Hamburg von den ersten Renten zwischen November 11 und 18 (*in den achte daghen sunte Martens*) gezahlt werden. Würden die 10 m. den genannten Herren oder dem Besitzer der Vikarie nicht gezahlt, würden er und seine Erben für mögliche Schäden aufkommen. Die Zahlung solle auch bei Behinderungen weitergehen, und Dekan, Domkapitel und Inhaber der Vikarie sollten von allen Forderungen frei gehalten werden. Die Rente könne jährlich zwischen November 11 und 18 (*in den achte daghen sunte Martens*) für 100 m. zusammen mit der anstehenden Rente abgelöst werden, wenn dies ein Vierteljahr vorher angekündigt werde. Hans gelobt zusammen mit den Bürgen *Wilke Hoye*, *Henneke Vögeler*, *Clawes Bróys* und *Heyneke Syverdes* aus Neuengamme mit gesamter Hand die Einhaltung der Zusagen. Die Bürgen bekennen, dass sie für sich und ihre Erben für Hans van Hydzacker anders geheten Marschalk Dekan und Domkapitel das Vorbenannte

und die Bezahlung der 10 m. Rente gelobt haben. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Gheven na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde sesteynden yare up den dinxstedach in dem Passchen.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung, Plica mit fünf an Pergamentstreifen angehängten, nur teilweise erhaltenen Siegeln. Rechts unter der Plica mit Bleistift die moderne Signatur Q 100. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk und zwei Streichungen: *Renthebuc up [...] No. [...]. Hans van Hidzacker*, und rechts quer: *decem marcarum redditus*, darunter ein nicht mehr lesbarer Vermerk auf der Faltung.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 100. D = Copiae Archivi.

## 208 1416 Juni 23. Hamburg.

*Johannes Weneri*, Kantor (*sangmester*),<sup>335</sup> als Senior und das gesamte Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass ihnen Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg eine besiegelte Urkunde vorgelegt hätten, mit einem genau beschriebenen Siegel mit der Umschrift *Sigillum universitatis terre Thetmarcie* und zwei abgebildeten Personen (Gottvater und Johannes der Täufer). Diese sei unbeschädigt und unverdächtig, und Bürgermeister und Rat hätten sie um eine besiegelte Kopie gebeten, um nicht das Original außer Landes (*achter lande*) mitnehmen zu müssen.

[Inseriert folgt HG1.433, S. 518–519, 1395 Mai 1, Aussöhnung Dithmarschens mit der Stadt Hamburg.]

Kantor und Domkapitel bestätigen die wörtliche Übereinstimmung mit der vorgelegten Urkunde. Siegelankündigung des Domkapitels. *Gheven unde screven to Hamborch in deme jare unses Heren dusent veerhundert, dar na an deme sosteynden jare des dinxedaghes na de hilghen lychames daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Vidimus des Domkapitels, großes Pergament mit Faltung, Plica mit einem Pergamentstreifen, das Siegel ist verloren. Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte (kopfstehend): *Vidimus unius tenoris cum littera originali*. Dazu unten Vermerk: *P[ri]n[cipa]les littere sunt re[gistra]te J*, und runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 6 [2]. D = Copiae Archivi.

---

<sup>335</sup> Johannes Weneri *alias dictus Gerbode*, Kantor, belegt 1404–1436.

## 209 1416 Juni 29. Meldorf.

Vögte, Ratgeber, Schließer, Geschworene und die Gemeinschaft des Landes Dithmarschen in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich wegen allerlei Raub und Schaden, den sie auf der Elbe getan hätten (*allerleye roeff unde schaden, den wy unde unse landlude daen hebben [...] up der Elve*), mit Bürgermeistern, Ratsherren und den Bürgern zu Hamburg geeinigt hätten. Sie erklären, dass

[1.] sie und niemand an ihrer Stelle in ihrem Lande weiter rauben oder schädigen würden;

[2.] sie Straftäter nach Möglichkeit nach den Gesetzen des Landes an Leib und Gut bestrafen und den Geschädigten zu ihrem Gut verhelfen würden;

[3.] alle zuvor getroffenen Vereinbarungen und von beiden Seiten gewährten Rechte ihre Gültigkeit behalten sollten;

[4.] Hamburger, die Dithmarscher zu Lande oder zu Wasser beraubten oder schädigten und in die Stadt kämen, nach Stadtrecht gerichtet werden sollten.

Dies hätten Vögte, Ratgeber, Schließer, Geschworene und die Gemeinschaft des Landes Dithmarschen den Hamburgern und ihren Nachkommen und Erben fest zugesagt. Für Dithmarschen hätten verhandelt: die Vögte *Spretes Johan, Vogedes Maes, Hebbeken Hans, Johan van Palen*, die Ratgeber des Landes, aus Meldorf *Merten Steke, junge Ludeke Witte, Johan Stael to Wintberghe, Raucke Johan, Clawes Johan, Thode Johan, Syrikes Johan*, aus Hemmingstedt *Herdinghes Hans*, aus Wöhrden (*Oldenworden*) *Runghe Greteken soen, Bukelholtes Johan, Nanneken Dillif, Hanneman Jerren soen*, aus Wesselburen (*Westlingburen*) *Maken Thede, Reymer des Wytten soen, Radeleves Kersten*,<sup>336</sup> aus Büsum (*Buzen*) *Starken Ygeke, Greten Henneke*, aus Neuenkirchen *Clawes, Wycken Kersten*, aus Hemme *Erke Clawes soen, Peter Boyemannen soen*, aus Lunden *Wybers Marquart, Danckert*, aus Weddingstedt *Cruzen Clawes, Kersten, Johannes soenes kindere*, von der Geest *Ilzeben Clawes*, aus Marne *Matias, Henneke Clawes make*, aus Brunsbüttel *Cruze Clawes, Zuwel Johan*, aus Eddelak *Reymers Johan, Maneken Boye*. Für die Stadt Hamburg waren anwesend *Albrecht Schreyge*,<sup>337</sup> *Johan Ghulzouwe*<sup>338</sup> und *Erik van Tzeven*,<sup>339</sup> Ratsherren zu Hamburg. Siegelankündigung des Landes Dith-

---

<sup>336</sup> Vielleicht schon der spätere Anführer einer Partei der Dithmarscher, zu diesem vgl. die Darstellung in der „Dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik, Erster Theil“, in: Chroniken, Lübeck, 3, Nr. 1590, S. 418–419.

<sup>337</sup> Ratsherr 1380–1426.

<sup>338</sup> Ratsherr 1413–1430.

<sup>339</sup> Ratsherr 1414–1450.

marschen. *Ghegheven unde ghescreven [...] to Meldorpe in deme jare unses Heren dusent veerhundert, an deme sosteynden jare in Sunte Peters unde Sunte Pawels daghe der hyghen twygher apostele etc.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Größeres Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und Textausfällen, Plica und Rückseite überklebt, Plica mit dem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel des Landes Dithmarschen. / B: Zeitgenössische Abschrift auf Papier [danach hier], oben mit Bleistift 1416. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Con[venientia] de non offendendo in flumine Albie etc., sed quod debeant hincinde iudicare offensores iuxta statuta et consuetudines eorum*, darüber jünger *ad Thresam O.2.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 2 [1]. B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 2 [2]. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Johann Adolphi, Chronik, Anhang XII, 2, S. 632–633.

*Regest:* HUB, 6, 83, S. 37.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 13.

## 210 1416 Juli 15. Hamburg.

Heinrich, Fürst zu Stormarn, Graf von Holstein und Schauenburg,<sup>340</sup> in einem offenen Brief: bekennt, dass sein Getreuer (*unse leve truwe man*) *Henneke Tralouwe* und dessen Sohn *Hermen* vor ihm und seinem Rat den Verkauf an den Dekan und das Domkapitel zu Hamburg für schon gezahlte 50 lüb. m. bekannt hätten von *ghud unde dorpstede [...] Wastensveld* im Kirchspiel Trittau, wie es der Brief ausweise, der dem Dekan und dem Domkapitel von Hamburg von *Henneken Tralouwen*, seinem Sohn *Hermen* und ihren Bürgen (*eren medeloveren*) gegeben und besiegelt sei [oben Nr. 206]. Bestätigt auf ihre Bitte hin den Verkauf mit diesem Brief, jedoch für sich und seine Erben unter dem Vorbehalt des jährlichen Wiederkaufs zwischen September 29 und Oktober 6 (*in den achte daghen sunten Michels*) für die genannte Summe. Sollte nach dem Tod von *Henneke*, *Hermen* und aller ihrer Erben der Fall des Wiederkaufs eintreten, solle dies dem Dekan und Domkapitel ein halbes Jahr zwischen Juni 24 und Juli 1 (*in den achte daghen sunten Johannis Baptisten to midden-somere*) zuvor angekündigt werden. Siegelankündigung. *Gheven [...] to Hamborch na Godes bort veerteynhundert jar dar na an deme sosteynden jare an der twelf apostel daghe.*

---

<sup>340</sup>Heinrich III., Graf von Holstein-Rendsburg und Schauenburg (1388–1421).

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem Einschnitt zur Befestigung eines Siegels, jedoch kein Pergamentstreifen und kein Siegel erhalten. Kanzleinotiz links in der Mitte auf der Rückseite: *Confirmatio comitis Hi[nrik] v[on] Schouwenborch super venditione ville Wastenvelde. 1416.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 88. D = Copiae Archivi.

## 211 1416 Juli 24. Neuengamme.

*Nicolaus Grube* und *Johannes Bergerdorp*, Vikare am Hamburger Dom, in einem offenen Brief: bezeugen, dass 1416 Juli 24 *Hinrik Cracht anders ghenomed van Hemme* vor ihnen und den Zeugen *Willekin Hoyge*, *Henneke Vogheler* und *Clawes Broys*, aus dem Kirchspiel Neuengamme, erschienen sei, wegen einer Urkunde, die der Knappe *Johannes Hydzacker anders ghenomed Marschalk* für Dekan und Domkapitel zu Hamburg kürzlich besiegelt habe über 10 m. Renten, mit den drei Zeugen und *Heyneke Syverdes* als Bürgen. Diese 10 m. kämen aus den 40 m. vom Schoss (*schatt*), der auf den Hufen (*hóven*) in Neuengamme unterhalb der Kirche, zwischen dem Hof des *Syverd Groveleyge* und dem *Olden Reybroke*, liege. Die anwesenden Bürgen bestätigen, dass die Besiegelung der Urkunde mit ihrer Zustimmung erfolgt sei, ebenso wie der abwesende *Heyneke Syverdes* seine Zustimmung dazu gegeben habe. *Hinrik* habe gebeten, dies mit *Michael*, Kirchherr zu *Curslack* (*Michahel kerkhere to der Kurslake*), *Hinrik Schroder*, Vikar zu *Bardowick*, *Heyne Vrygedach* und *Make Alberns* zu besprechen (*des tho denkende mit dessen erliken luden [...]*). *Under den yaren unses Heren bord veerteynhundert in deme zosteynden yare in deme avende Sunte Jacobes des hylgen aposteles in der myddages stunde [...]*. Geschehen *in deme kerkdorpe to Nygengamme in deme huse von Quade Wilken*, der auch Zeuge sei. Siegelankündigung der beiden Aussteller.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken entlang der Faltlinie, Plica mit zwei an Pergamentstreifen eingehängten Siegeln. Rückseite mit jüngerer Kanzleinotiz in der Mitte: *Tughnyse [inhabende von] 10 m. geldes van 40 m. geldes uthe deme schatte van to Nigengamme kommende to einer vicarie de wandaghes beseten hefft h[er] Hinrick Kracht anders van Hemme.* Dazu: *Ad N<sup>o</sup>. 31.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 8. D = Copiae Archivi.

## 212 1416 Juli 24. o. O.

Der Lüneburger Rat, *Albertus de Molendino*, *Hinricus Viscule*, *Nicolaus Sanckenstede*, *Ludolphus de Winsen*, *Tydericus Springintgud*, *Johannes Rese*, *Hartwicus de Molendino*, *Gotfridus Tzerstede*, *Johannes de Ollensen*, *Hermannus Cruze*, *Johannes Semmelbecker* und *Nicolaus Gronehagen*, bezeugt, dass *Johannes de Molendino*, Sohn des einstigen Ratsherrn *Johannes de Molendino*, mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten in rechtmäßigem Verkauf dem Dekan und Domkapitel zu Hamburg für 1100 m. lüneb. die Hälfte der rechten Pfanne (*dominium dimidie dextre wechpanne*) im Haus *Grevinge* verkauft habe, mit allen Rechten und Einkünften. Davon dienten 200 m. zur Finanzierung der Präbende am Dom, die für einen Doktor der Theologie vorgesehen sei, und 90 m. sollten für vier Prediger und tägliche Totenmessen sowie andere fromme Zwecke verwandt werden. *Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo sexto in vigilia beati Jacobi apostoli*. Ankündigung des Lüneburger Siegels.

*Diplomatische Erörterung*: Kleines Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem großen Siegel an Pergamentstreifen. Rückseite mit Kanzleivermerken, in der Mitte: *Super [...] dimidio dominio ad usum predicatorum et prebende doctoralis*. Unten am Rand: *Dominium dimidie dextre wechpanne domus Grevinge pro 1100 m. pro doctore vicario et predicatoribus*. Dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 39. D = Copiae Archivi.

## 213 1416 August 8. Hamburg.

Johannes, Vizedekan,<sup>341</sup> und das gesamte Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Nicolaus Schowemborch* erschienen sei, ewiger Vikar an dieser Kirche, gesunden Körpers und Geistes, und erklärt habe, dass er für sein Seelenheil und das seiner Vorfahren und Wohltäter mit Zustimmung seiner Erben und Freunde eine ewige Vikarie am Altar St. Simonis et Jude im Osten des Hamburger Doms zu Ehren des Heiligen Thomas und aller Heiligen gründen und mit Renten und Besitz ausstatten wolle, und zwar mit acht Morgen im *Hammerbroek* zwischen den Grundstücken des Krämers *Gherwin* und der Bruderschaft der heiligen 12 Apostel an der Nicolaikirche, die 15 m. zinsen. Diese Morgen gehörten bisher zur Vikarie der Weißen Maria, die *Nicolaus* innehabe, sollten aber mit den Renten auf die neue Vikarie übertragen werden. *Nicolaus* stifte weiter ein

---

<sup>341</sup> Möglicherweise wie oben in Nr. 208 *Johannes Weneri alias dictus Gerbode*, Kantor, belegt 1404–1436.

zweibändiges *Viaticum* für die Abhaltung von Gottesdiensten, ein Missale, einen Kelch mit Patene sowie zwei Paramente. Wenn Renten von den 15 m. zurückgekauft werden sollten, sollten sie für den Ankauf gleichwertiger neuer Renten verwandt werden. Vizedekan und Kapitel nehmen die acht Morgen, 15 m. Rente und „Kleinodien“ unter ihren Schutz und folgen der Bitte zur Einrichtung der ewigen Vikarie. Nicolaus' Wunsch entsprechend solle der Vikar in wechselnden Wochen die zehnte Messe zum Seelenheil Nicolaus', seiner Vorfahren und Unterstützer lesen, wenn dieser verstorben sei, davor aber die vierte. Der Vikar solle zudem jährlich an Allerheiligen sowie an Letare jeweils 4 m. für das Seelenheil Nicolaus' und seiner Eltern bzw. seiner Förderer geben, dazu jährlich 2 m. für Nicolaus, *Ghertrude Vruchtenicht* und seine Eltern. Der Vikar solle weiter *Johannes Schowenborch*, Dominikaner, dem leiblichen Bruder des Nicolaus, auf Lebenszeit 4 m. geben, die er zurzeit im Haus von *Johannes Hoep* im Neß (*up dem Nesse*) hätte. Nach dessen Tod gehörten die 4 m. zur Vikarie. Der Vikar solle ebenfalls *Ghertrude*, die bei der Errichtung der Vikarie geholfen habe, auf Lebenszeit jährlich jeweils 2 m. zu Ostern und an Michaelis geben. Falls allerdings Nicolaus seinen Bruder und *Ghertrude* überlebe, fallen die ihnen zugewiesenen insgesamt 8 m. auf Lebenszeit an Nicolaus, danach an die Vikarie. Das Präsentationsrecht solle bei Nicolaus und nach dessen Tod beim *camerarius laicus* („Stabträger“), beim *succentor* („Unter-Sänger“) oder einem anderen geeigneten Chorschüler liegen. Siegelankündigung. *Datum et actum Hamborch in loco capitulari ecclesie anno nativitatis domini millesimo quadringentesimo sedecimo indictione nona mensis Augusti die octava hora terciarum vel quasi [...]*. Zeugen: *Johannes Bergherdorp*, *Mathias Vos*, *Johannes van der Esschede* und *Nicolaus Rôper*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken insbesondere entlang der Faltlinie, Plica mit zwei an Pergamentstreifen eingehängten Siegeln (das größere des Domkapitels zuerst, dann das kleinere Nicolaus Schowenborchs). Rückseite unten links zeitgenössischer Vermerk: *Maioris ecclesie vicariae altaris Sanctorum Simonis et Jude apostolorum. Reg[istra]ta in fol. 43*. Dazu neuzeitlich ergänzt: *Fundator Nicolaus Schoweborch. 15 m. reditus et octo jugera terrae arabilis in palude Hammerbrock. 1416*. Rechts unten quer: *Fundacio vicarie altaris Sanctorum Symonis et Jude quam possidet Georgius Heys[en de anno (14)75]*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 48. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Staphorst, I, 4, S. 3.

## 214 1416 November 19. o. O.

*Heyne Rodekopkenson*, aus Twielenfleth, Kirchspiel Sesterfleth (to Twylenvlete, in deme kerspele to Tzestersflet), im Alten Land, in einem offenen Brief: bekennt, dass er schuldig sei von den zwei Stücken Land, die ihm in Twielenfleth gehörten, gelegen zwischen den Hufen und Äckern des *Sybern Dagmer* und des *Laurencies Sprengher*, 3 m. jährlicher Rente. Diese sei am Tag Petri Erhöhung (Februar 22) in Hamburg für die Vikarie gezahlt worden, die einst *Cord Moneke* zu Ehren Mariens an St. Nicolai eingerichtet habe. Mit Zustimmung seiner Frau *Gheze* und seiner Erben habe er sich nun mit *Hinrik Pyltz*, nun Vikar an der genannten Vikarie, vor *Johannes Upemperde* als einem Richter geeinigt, dass die genannten 3 m. von seinem Land auf ewige Zeiten an St. Martin (November 11) *Hinrik* und seinen Nachfolgern gezahlt werden sollen. Die erste darüber ausgestellte Urkunde solle nach dem Willen des Vikars ganz oder teilweise gültig bleiben. Wenn er oder seine Nachkommen nicht zahlten, könne der Vikar kommen und das Land selbst übernehmen, bis er die Rente und seine Unkosten erwirtschaftet habe. Wenn der Vikar das nicht tun wolle, könne er *Heyne* oder seine Nachfahren in Hamburg vor dem Propst, Dekan oder einem anderen Richter nach geistlichem Recht verklagen, bis ihm Rente und Kosten erstattet würden. *Hinrik* und er hätten *Johannes*, Propst zu Bardowick, gebeten, die Urkunde durch sein Siegel zu bestätigen. – *Johannes*, Propst zu Bardowick, bestätigt die Richtigkeit der Urkunde, Zeugen: *Jurgen Soltwedel*, *Frederik Emptzen*, Vikare. Siegelankündigung. *Geven [...] na Godes bord dusent verhundert dar na in dem sosteynden iare an sunte Ylzeben daghe, der hilghen vrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Großes Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit zwei eingehängten Pergamentstreifen, nur ein Siegel (in rotem Wachs) teilweise erhalten. Auf der Rückseite links unten verschiedene, teilweise stark verblasste Kanzleivermerke: *Ad S. Nicolai [vicaria ...]*, darunter: *Ad vicariam altaris prope corum, quam nunc possidet dominus Johannes Rose. Ad altare Mariae in Nicolai.* Weiter: *Twelenfleth 3 marken geldes [jerliker] renthe, [datum] 1416, und: 7. No. 7. / B: Papier mit Faltung und Ausrissen an den Faltlinien, r-v beschrieben, notarielle Abschrift des Georgius Erneke, Kleriker der Lübecker Diözese, Notar päpstlicher Autorität, von ca. 1510 (mit Korrektur und Bestätigung). Auf v unten rechts quer: *Vicaria ad alt[are] Mariae in Nicolao und Nicolao;* dazu 2. und moderne Signatur mit Bleistift.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 5 [1]. B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 5 [2]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Jürgen Reetz, Zu einigen Ortsnamen in mittelalterlichen Archivalien des Hamburger Domkapitels, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 63 (1977), S. 233–244, hier S. 244; Vollmers, Pfarreien, S. 436.

## 215 1416 Dezember 1. o. O.

*Woldeke Lappe*, Sohn von *Wolder Lappe*,<sup>342</sup> Knappe des Stiftes von Bremen, in einem offenen Brief: quittiert den heutigen Empfang von 40 lüb. m. durch *Johan Wige*<sup>343</sup> und *Ludeken Lutouw*,<sup>344</sup> Kämmerer des Rates und der Stadt Hamburg, an jährlicher Rente vom Hamburger Rat. Spricht die Hamburger von allen Forderungen von den Renten aus den letzten Jahren sowie insbesondere von den 40 m. frei. Ankündigung der Siegel von *Woldeke* und von *Heyne Hardenacke*, Hamburger Bürger. *Gheven unde screven [...] in deme jare unses Heren verteynhundert unde sosteyne des neghesten dinxedaghes na sunte Andreas daghe des hilghen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit zwei Schlitzten für die Siegelanbringung, jedoch sind nur noch die Pergamentstreifen erhalten. Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Lappen 1416.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 92. D = Copiae Archivi.

## 216 1416 Dezember 26. Hamburg.

*Hermen Preen* aus Wildeshausen (*Wyldehusen*) gelobt für sich, seinen Bruder und seine Verwandten,<sup>345</sup> dass er wegen der Gefangennahme in Hamburg Rat, Stadt und Bürger zu Hamburg, ihre Nachfahren und Untertanen nicht befehlen, ihnen Schaden zufügen oder zufügen lassen, sondern zu ihrem Besten mit ihnen getreu umgehen werde. Verspricht, nicht mehr öffentlich oder heimlich ohne Zustimmung des Rates nach Hamburg zu kommen. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusend veerhundert dar na in deme sesteynden jare an sunte Steffens daghe des hilghen mertelers.*

---

<sup>342</sup> Wolderich VI. († ca. 1400).

<sup>343</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

<sup>344</sup> Ratsherr 1409–1427.

<sup>345</sup> Das Gelöbnis des Bruders und weiterer Personen oben Nr. 204.

*Diplomatische Erörterung:* Nahezu quadratisches Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, beschädigten Siegel. Auf der Rückseite zeitgenössische Kanzleinotiz: *Item orveide Hermen Preensz 1416*. Spätere Notiz daneben: Stephani, darunter 5).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 24. D = Copiae Archivi.

## 217 1417 Januar 15. Wismar.

Albrecht, Herzog von Mecklenburg, Graf zu Schwerin, Stargard und Rostock,<sup>346</sup> in einem offenen Brief: bekennt, den Bürgermeistern und Ratsherren zu Hamburg 200 lüb. m. schuldig zu sein für den von seinen Untertanen ihren Untertanen zugefügten Schaden an Pferden, Harnischen und anderem Gut. Ankündigung der Zahlung von 100 m. an 1417 November 11 (*uppe sunte Mertins dach neghest to komende*) in Wismar und von den anderen 100 m. zu Ostern des folgenden Jahres (1418 März 27, *to dem Paschen dar denne neghest volgende*) ebenda. Bekennt, alle Gefangenen freigelassen zu haben. In der Angelegenheit des erschlagenen hamburgischen Knechts *Mertene van deme Walde* bemühten sich beide Seiten um eine Verständigung unter Vermittlung von Herzog Johann von Mecklenburg<sup>347</sup> und denen von Lübeck, Stralsund, Wismar und Lüneburg. Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] to der Wismer int jar na Cristus gheborn dusent ver hundred unde int soventeynde jar uppe den anderen vrygdach neghest na twelfften*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel in rotem Wachs. Auf der Rückseite verblasste Kanzleinotiz: *Recognitio domini Alberti ducis Magnopolen[sis] super 200 m.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 90. D = Copiae Archivi (Notiz: *Cop. an den Archivrath Lisch in Schwerin 6 Sept. 1866.*).

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 164.

---

<sup>346</sup> Albrecht V. von Mecklenburg-Schwerin (1412–1423).

<sup>347</sup> Johann IV. von Mecklenburg-Schwerin, Mitregent (1395–1422).

## 218 1417 März 21. o. O.

*Bertram Tzabel* und sein Sohn *Betheman*, Knappen, in einem offenen Brief: bezeugen, dass das Eigentum des Propstes, Dekans und des Domkapitels zu Hamburg an dem Deich und der Stauung zum Vy nicht im Anschluss an die Feldmark *Mulenhaghen*, sondern im Anschluss an die Feldmark ihrer erblichen Güter und der Güter und ihrer Kirche liege. Versprechen, sie in friedlichem Besitz zu belassen. Siegelankündigung der Aussteller. *Gegheven unde schreven na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten unde seventeynden yare up den neghesten sondach na mydvasten.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, Plica mit zwei Einschnitten zur Siegelanbringung, nur am zweiten ein an einem Pergamentstreifen befestigtes, schlecht erhaltenes Siegel. Auf der Rückseite verschiedene, teilweise später korrigierte Kanzleinotizen in unterschiedlichen Händen: *Super piscina Vy [libertatem]. 1417, dazu No. 52, über [249] in Bleistift.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 39. D = Copiae Archivi.

## 219 1417 April 10. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, Knappe des Stifts zu Bremen, Sohn *Wolder Lappes*,<sup>348</sup> in einem offenen Brief: bekennt, dass Bürgermeister und Rat zu Hamburg einst seinem Vater und seinem Vetter *Alverik Lappe*<sup>349</sup> in gerechter Fehde das Schloss Ritzebüttel, gelegen im Land Hadeln (*dat slot Ritzebuttels belegghen in dem lande to Hadeln*) abgewonnen, sich dann aber um guter Eintracht willen freundlich mit ihnen geeinigt hätten, dass ihnen *Woldeke*, *Alverik*, er und ihre Erben das Schloss mit allen Rechten für 2000 m. lüb. und hamb. Pfennige verkauften. Davon hätten sein Vater und *Alverik* 200 m. bekommen, für die verbleibenden 1800 m. sei eine jährliche Rentenzahlung von 180 m. vereinbart worden, aber so, dass Bürgermeister und Rat in den nächsten Jahren beliebig Rentenzahlungen ablösen konnten. Nach dem Tode seines Vaters hätten Bürgermeister und Rat bei *Alverik*, seiner Mutter *Ghese* und ihm mit 900 m. 90 m. Rente abgelöst. Davon erhielt *Alverik* 600 m., 300 m. blieben beim Rat. Nach *Alveriks* Tod gingen die 300 m. an *Alheyd Schrammeke*, an *Mette Lappe*, *Alveriks* Schwester im Kloster Neuenwalde, an ihn und weitere Schuldner *Alveriks*, so dass sie die Summe voll zu ihrem Nutzen verwandt hätten. Von den weiteren 90 m. Rente gingen nach *Wolders* Tod 30 m. an seine Mutter *Ghese* für ihre Mitgift (*vor eren*

<sup>348</sup> *Wolderich* VI. *Lappe* († ca. 1400), verheiratet mit *Geseke*.

<sup>349</sup> *Alverich* IX. *Lappe* († ca. 1412).

brudstand), 60 m. an ihn. Zur Ablösung der 30 m. Rente wurden dann seiner Mutter von *Heyne Hardenacke*, Bürger zu Hamburg, 400 m. Pfennige mit allen dazugehörenden Renten gezahlt. Von seinen 60 m. Rente hätten Bürgermeister und Rat dann 20 m. mit 200 m. abgelöst, die er zu seiner Genüge erhalten habe. [Nach einer weiteren Zahlung von 200 m.]<sup>350</sup> seien Bürgermeister und Rat nun noch 20 m. Renten schuldig. Woldeke und Heyne erklärten damit Bürgermeister und Rat aller Forderungen aus den 160 m. jährlichen Renten *quitt, leddich unde los*. Den Brief der Stadt über die 40 m. Rente hätten sie auch für ihre Erben Bürgermeister und Rat deshalb zurückgegeben. Woldeke und seine Erben hätten kein Recht, die Auslösung der (letzten) 20 m. Renten zu fordern, wohl könnten Bürgermeister und Rat dies ihrerseits tun. Woldeke sollte die Rente nicht vergeben, verkaufen oder verpfänden ohne Zustimmung von Bürgermeister und Rat, sonst würde diese nicht gezahlt. Er verzichte zudem für sich und seine Erben auf alle Rechte am Schloss Ritzebüttel und verspricht mit Heyne für sich und ihre Erben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung Woldekes und Heynes. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusent verhundert dar na in dem seventeynden iare des neghesten sonnawendes na Palmen*.

*Diplomatische Erörterung:* A: Deperditum. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 30 (12). C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 288–294. D = Copiae Archivi [danach hier, mit Lücken und unklaren Stellen].

*Edition:* Klefeker, Sammlung, 10, S. 221–226 [eventuell nach anderer Vorlage, mit Datum (...) des negesten sonnawendes vor Palmarum].

*Regest:* Schütze, 412, S. 365.

## 220 1417 Mai 16. Hamburg.

*Hermen van der Linden*, Diener des Bischofs von Münster,<sup>351</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er einst Verhandlungen geführt habe mit Bürgermeistern und Ratsherren über das Gut, das sein Bruder *Johan van der Linden* bei seinem Tode in Hamburg hinterlassen und der Kämmerer der Stadt eingezogen habe. Wegen dieser Sache habe sein Herr, der Bischof von Münster, Bürgermeistern und Rats-

<sup>350</sup> Die wohl durch Schäden unvollständige Abschrift scheint hier fehlerhaft, ist doch zweimal von einer Restsumme von 20 m. die Rede, obwohl die restliche Rente zunächst noch 40 m. betrug, zur letzten Zahlung vgl. Nr. 216.

<sup>351</sup> Otto IV. von Hoya (1392–1424).

herren mehrfach geschrieben und gebeten, ihm das Gut zu übergeben. Darüber habe er sich nun mit Bürgermeister und Ratsherren freundlich geeinigt, so dass weder er und seine Erben noch seine Brüder *Arend*, *Hinrik* und *Gherardus* oder jemand in ihrem Namen in dieser Angelegenheit noch etwas fordern würden. Er wolle nunmehr Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern, Einwohnern und ihren Untertanen nach Kräften behilflich sein. Siegelankündigung Hermens, dazu Ankündigung der Siegel der Zeugen *Sanders van der Veechte*, *Ludeke Bernstede*, *Meyneke van dem Berghe*, *Bürger zu Hamburg*. *Gheven und screven to Hamborch na Gades bort dusend veerhundert jar, darna an deme soventeynden jare des vefften sondaghes na Paschen, also me singhet in der hilghen kerken Vocem iocunditatis.*

*Diplomatische Erörterung:* Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 27. D = Copiae Archivi [danach hier].

## 221 1417 Juli 16. Konstanz.

Sigismund römischer König, allzeit Mehrer des Reiches, König von Ungarn, Dalmatien und Kroatien,<sup>352</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass ihn die Bürgermeister, Räte und die Bürger der Stadt Hamburg gebeten hätten, alle Privilegien (*gnade, freyheitte, rechte, breve, privilegia und hantvesten*) zu bestätigen, die sie von früheren römischen Kaisern, Königen und anderen Fürsten erhalten hätten. Angesichts der Dienste, die die Hamburger dem Reich geleistet hätten und noch leisteten, komme er dieser Bitte nach und bestätige alle Privilegien sowie die *gute gewonheite, die sy redlich biszher gehalden haben*. Alle geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freie, Ritter, Knechte, Richter, Vögte, Amtsleute, Bürgermeister, Räte und Gemeinden der anderen Städte werden aufgefordert, die Hamburger nicht in ihren Rechten zu behindern. Ankündigung des Majestätssiegels. *Geben zu Costencz nach Crists geburd vierczehenhundert jare und darnach in dem sybenzehenden jare an dem fritage nach Sand Margaretentag unser reiche des Ungerischen etc. in dem eynunddrissigsten und des Romischen in dem sibenden jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an Seidenschnüren befestigten Majestätssiegel. Auf der Plica Kanzleivermerk: *Per d[ominum] S[imonem] episcopum Traguriens[is].*<sup>353</sup> *Johannes de Strigonio*<sup>354</sup> *prepositus et*

<sup>352</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>353</sup> Simon de Dominis, Bischof von Traú/Tragir in Dalmatien (1403–1423).

<sup>354</sup> Johannes Propst von Gran.

*vicecancellarius*. Rückseite mit einem großen *R* sowie einem kleinen *k*. Darunter: *R[egistra]ta*. / *C*: Vidimus des Lübecker Domkapitels von 1564 September 23, Pergament, Plica mit einem Pergamentstreifen, Siegel ab. Auf der Rückseite stark verblasste Kanzleinotiz.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 12 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 12 b. D = Copiae Archivi [unter F 12].

*Regest*: Regesta Imperii XI, 1, 12272, S. 438; Ballheimer, 4, S. 8.

## 222 1417 Juli 20. Hamburg.

*Hinrik*, Fürst von Stormarn, Graf von Holstein und Schauenburg,<sup>355</sup> sowie *Hinrik*, *Alff* und *Gerd*, Herzöge von Schleswig und Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>356</sup> in einem offenen Brief: machen bekannt, dass ihnen Bürgermeister, Rat und Bürger zu Hamburg, obwohl sie in keiner Weise zu Hilfe oder Heeresfolge verpflichtet seien, angesichts ihrer Nöte und der ihrer Länder zugesagt hätten, ihnen gegen König *Erik* von Dänemark<sup>357</sup> beizustehen. Sie hätten sich daher auf das Folgende geeinigt: Wenn sie in gemeinsamen Kämpfen etwas gewöhnen, würden sie Gefangene, Pferde und andere Beute nach Mannzahl teilen, essbares Vieh aber und gemeinsam gewonnene Städte oder Burgen sollten allein an die Fürsten übergehen. Würden die Hamburger ihrerseits wegen ihrer Hilfe oder auch aus anderen Gründen mit irgendeinem Fürsten, Herrn, Ritter oder einer Stadt in Konflikt geraten, sollten die Fürsten ihnen auf eigene Kosten und eigenes Risiko Hilfe leisten, bis die Fehde ende. Die Fürsten wollten mit König *Erik* auf keine Weise Frieden schließen, ohne die Hamburger dabei zu berücksichtigen. Würden die Fürsten wegen der Hilfe für die Hamburger in einen Konflikt geraten, sollten die Hamburger ebenfalls nicht ohne die Fürsten oder ihre Erben Frieden schließen. Wegen der Unterstützung der Hamburger sollten die ihnen von den Fürsten und ihren Vorfahren verliehenen Privilegien in vollem Umfang ihre Gültigkeit behalten. Auch in Zukunft dürften die Fürsten die Hamburger in keiner Weise zur Unterstützung gegen Dritte nötigen, es sei denn, es geschähe aus freiem Willen und Freundschaft. Die Fürsten geloben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung von Graf *Heinrich* und Herzog *Heinrich*. *Gheven unde schreven an unser stat Hamborch na Godes bort veerteinhundert iar dar na an deme soventeinden iare des dinghesdaghes*

<sup>355</sup> Heinrich III., Graf von Holstein-Rendsburg und Schauenburg (1388–1421).

<sup>356</sup> Heinrich IV. (1404–1427), Adolf VIII. (1421–1459) und Gerhard VII. (1427–1433), Grafen von Holstein und (nicht belehnte) Herzöge von Schleswig.

<sup>357</sup> Erik (VII.) (Erich von Pommern), König von Dänemark, Norwegen und Schweden (1397/1412–1439).

vor sunten *Jacobes daghe des hillighen apostels*. Zeugen: *Hermen Büren* Domherr zu Lübeck, Schwerin und Hamburg,<sup>358</sup> *Marquard Vlottow* Domherr zu Schleswig, Meister *Hermen van Hamme*<sup>359</sup> und *Marquard Worre* Vikar zu Hamburg unsere Kanzler, *Hinrik Broctorpe* Knappe von *her Hinrikesson* Vogt zu Segeberg, *Johan van Draghe* und *Marquard Hachchen* Bürgermeister zu Itzehoe und Segeberg.

*Diplomatische Erörterung*: Großes Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten großen Siegeln in rotem Wachs. Rückseite mit kurzem Kanzleivermerk in der Mitte: *Confirmatio privilegiorum cum ceteris*, und Altsignatur A 2.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. K 41. D = Copiae Archivi.

*Edition*: Reincke, Weg, S. 125–131 (mit hochdeutscher Übersetzung).

*Regest*: Schütze, 414, S. 365.

*Erwähnung*: Ballheimer, 4, S. 9.

## 223 1417 September 29. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, Sohn von *Wolder Lappe*,<sup>360</sup> Knappe des Stiftes von Bremen, quittiert den heutigen Empfang von 20 m. Lüb. an jährlicher Rente durch *Johann Wyge*<sup>361</sup> und *Erik van Tzeven*,<sup>362</sup> den Kämmerern der Stadt und des Rates von Hamburg. Spricht die Hamburger von allen Forderungen von den Renten aus den letzten Jahren sowie insbesondere von den 20 m. frei. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborgh na Godes bord dusend verhundert darna in deme soventeynden jare up sunte Micheles daghe*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken und leichtem Textverlust, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten kleinen Siegel. Rückseite mit kurzen Vermerken über dem Siegeleinschnitt: *Lappen* und 1417.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 93. D = Copiae Archivi.

---

<sup>358</sup> In Hamburg sonst belegt 1419–1439.

<sup>359</sup> Wohl schon der 1430–1440 am Dom belegte Hermann van Hamme, *magister in artibus*, vgl. Vollmers, Pfarreien, S. 665.

<sup>360</sup> Wolderich VI. († ca. 1400).

<sup>361</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

<sup>362</sup> Ratsherr 1414–1450.

## 224 1417 Oktober 14. Lübeck.

Notariatsinstrument. Johannes, Bischof von Lübeck,<sup>363</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass in seiner Gegenwart, der des Notars und der Zeugen die Kleriker *Gerardus Tzeretze* und *Johannes Snyderwind*, ewige Vikare der Kirche zu Lübeck, eine gut erhaltene, von Zweifeln freie Urkunde des *Johannes*, Grafen von Holstein,<sup>364</sup> vorgelegt hätten. Diese wird inseriert.

[1319 März 24 Lübeck. Johann, Graf von Holstein und Stormarn, in einem offenen Brief: bestätigt den Verkauf des Dorfes Ivendorf (*Hybendorp*) im Kirchspiel Travemünde durch den Knappen *Herman Both* an *Hermannus*, den Kirchherrn von Großen Brode, sowie die Lübecker Bürger *Heinrich Wullenpund* und *Johannes Parkentin*.] Gerardus und Johannes planten, die Urkunde an verschiedenen Orten zu publizieren und hätten daher zum Schutz des Originals um ein Transsumpt in Form eines Vidimus gebeten (*litteras testimoniales sive transsumptum de eisdem sub forma vidimus*). Johannes sei dem gefolgt und bezeuge die Echtheit der Vorlage und die Übereinstimmung des Transsumpts mit dem Original. Siegelankündigung des Bischofs. *Datum et actum in curia nostra episcopali Lubicensi anno domini millesimo quadringentesimo xvii<sup>o</sup> indicione x<sup>ma</sup> mense Octobris die jovis xiiii<sup>a</sup> hora completorii vel quasi apostolica sede pastore vacante [...]*. Zeugen: *Bernardus Hoke*, ewiger Vikar der Kirche zu Lübeck, *Johannes Schabbe*, Notar des Domkapitels zu Lübeck.

*Diplomatische Erörterung*: Notariatsinstrument des *Fredericus Strødingh*, Kleriker der Münsteraner Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatszeichen. Pergament mit Faltung, vorgezeichneten Linien (und Resten der Einstiche am Rand), Plica mit einem spitzovalen Siegel in rotem Wachs, nur fragmentarisch erhalten, an einem Pergamentstreifen. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk: *Hibendorp in parrochia Travemunde et nihil ad civitatem spectat. 1329*, sowie einem kreisrunden Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 9. D = Copiae Archivi.

*Edition der inserierten Urkunde*: Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch, 2te Abt. Urkundenbuch des Bisthums Lübeck, hrsg. Wilhelm Leverkus, 1, Oldenburg 1856, DXLVIII, S. 687–689.

---

<sup>363</sup> Johannes VI. Hundebeke (1399–1420).

<sup>364</sup> Johann III. von Holstein-Plön (1312–1359).

## 225 1417 Oktober 27. Hamburg.

*Borcherd Morsedeborch, Arend van Stade und Johan van Luneberghe*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg die vollständige Bezahlung ihres Soldes und den Ersatz ihres Schadens für ihren Einsatz gegen den König von Dänemark. Ankündigung des Siegels von Borcherd Morsedeborch für die drei Aussteller. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusend veerhundert iar darna an deme soventeynden iare an sunte Symon und Judas avende der hilghen apostele.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, breitere Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten Siegelfragment. Jüngere Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Quitan[cia] Borcheri Morszeborgh.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 91. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

## 226 1417 Dezember 26. o. O.

*Otto und Ghereke*, Brüder, *gheheten Vurschutte*, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie und ihre Erben den Hof ihrer Vorfahren in *Boldersen* mit allen Rechten und Zubehör ihrem Onkel oder Neffen (*ome*) *Albert Histring* überlassen hätten, dessen Eltern ihn ihren Eltern für 17 m. lüneb. Pfennige abgekauft hätten. Albert habe ihnen für die Überlassung 3 ½ m. bezahlt, und sie würden ihn gegen Ansprüche Dritter schützen (*und wy willet em des vorbenomeden hoves vor recht waren wesen wo runde wanne em des [not is]*). Versprechen die Zusagen auch im Namen ihrer Erben einzuhalten. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven [...] na Godes bord verteynhundert [unde] dar na in deme seventeynden jare in Sunte Steffens daghe des hilghen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei an kurzen Pergamentstreifen befestigten, weitgehend zerstörten Siegeln. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk: *Otto und Gerke Gebrüder Feuer-schütten [... an deme Hofe] zuo Bollersen an Albert Histring. 1417.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 138.

## 227 1418 April 17. o. O.

*Dyderik Ströbelyng*, *Johannes Rickersen*, *Hermen Kule*, Domherren, und *Thidericus van Geynsen*, Stadtschreiber zu Hamburg, erwählte Schiedsleute im Streit um 4 m. Rente und 50 m. Pfennige, die nach Aussage des *Tymme Hummersbuttel* zu seiner Hamburger Vikarie gehörten, die ihm aber von *Johan Ghultzow*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>365</sup> bestritten würden.

Als Schiedsleute hätten sie entschieden, dass Johan Tymme künftig nicht weiter an der Einnahme der 4 m. hindern solle, weder selbst noch durch andere. Wenn Johan aber Tymme behindert habe, solle er ihm redlichen Ersatz leisten (*da sal her Johan Ghultzow hern Tymme redelichkeit umme pleggen*), wie im Fall der 20 m., die Johan empfangen haben soll, die *Johan Ludekens* eingezogen habe von den 2 m. Rente, die auch zur Vikarie gehören sollen. Wenn die Mit-Testamentsvollstrecker (*medetestamentariese*)<sup>366</sup> Johans urteilten, dass das Geld zur Vikarie gehöre, solle Johan Tymme die 20 m. nächste Pfingsten erstatten. Die anderen 30 m. solle der bekommen, der die besseren Nachweise habe. Darüber solle der Mit-Propst (*comprovest*) *Werner Miles*<sup>367</sup> entscheiden. Die Belege dafür sollten sie zwischen jetzt und Pfingsten vorlegen. *In deme yare unses Heren dusent veerhundert unde achteyne des sondaghes Jubilate*. Siegelankündigung der Vermittler.

*Diplomatische Erörterung*: Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Plica mit vier Pergamentstreifen, aber nur die ersten drei Siegel erhalten (das dritte in rotem Wachs). Rückseite mit verblasstem Kanzleivermerk oben in der Mitte: *Arbitrium [uber] 4 m. geldes ad vicari[am] de [T.] Hummersbutt[el]*. 1418.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 49. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung*: Vonderlage, Domkapitel, S. 82, 108.

## 228 1418 April 20. New Castle upon Tyne.

Der Mayor von Newcastle upon Tyne an die Bürgermeister, Schöffen, Ratsherren und die übrigen Amtsträger der Stadt Hamburg in Holstein (*Holterland*): schreibt wegen des Raubes des Schiffes *le George* mit seinen Waren um 1418 Februar 22 (*circa*

<sup>365</sup> Ratsherr 1413–1430.

<sup>366</sup> Der Begriff *testamentariese* auch bei Staphorst, I, 4, S. 440; ebenso in: Vollstaendige Sammlung alter und neuer Gesez-Bücher der kaiserlichen und des Heil. Römischen Reichs freien Stadt Bremen, hrsg. Gerhard Oelrichs, Bremen 1771, (1489) XVIII, S. 653.

<sup>367</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt.

*festum sancti Petri apostoli nunc ultime elapsum*) in der Nähe Norwegens bei *Skeresond* durch Soldaten und Diener des Herzogs von Schleswig,<sup>368</sup> die das Schiff mit Waren nach der Tat nach Rendsburg (*Raynesburghe*) gebracht hätten. Teilt mit, dass *Willelmus de Ellyrby* und *Robertus Michelsone*, Mitbürger und Besitzer des Schiffes und von Teilen der Waren, *Petrus Chartres*, Mitbürger, als Sachwalter zur Wiedererlangung eingesetzt hätten. Bittet um Rückgabe an diesen ohne Behinderung, wie in einem ähnlichen Fall auch von ihm verlangt worden sei. Siegelankündigung des Mayors. *Datum apud dictam villam Novi Castri [...] vicesimo die mensis Aprilis anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung, beschädigtes Siegel direkt auf waagerechtem Pergamenteinschnitt (von rechts) angebracht. Archivnotiz oben auf Vorderseite in Bleistift: 1418. Auf der Rückseite mehrere Notizen in Bleistift: *Ll 39* und *1418* und *Cl. VI. N. 2.a.2.* / B: gleichzeitige Abschrift auf Papier, auf der Rückseite: *Richerd by der Linden, Jo[hannes] Berhals, Olawes Kran emonuerunt juris ordine mediante*, daneben: *Hans van Berghen civis Br. xvij marc. Heyno van Lese, Kersten Scheembeke, lator presencium est plenipotens factus a socio suo.* Auch Archivnotizen in Bleistift *Ll 39* und *VI N°2a 3 vol. I. e.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 39 a. B = Beilage von StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 39 b [2] [vgl. unten Nr. 230, 1418 Juli 15].

*Edition:* HUB, 6, 154, S. 72–73; Appendix C. to Mr [Charles Purton] Cooper's Report on the *Fœdera* [of Thomas Rymer], o. D. [London 1860], 11, S. 5–6.

*Digitalisat der Edition:* [https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN641730233&PHYSID=PHYS\\_0023&DMDID=DMDLOG\\_0001](https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN641730233&PHYSID=PHYS_0023&DMDID=DMDLOG_0001) [letzter Zugriff: 18.10.2019].

## 229 1418 Mai 28. Hamburg.

Bürgermeister und Rat zu Hamburg in einem offenen Brief an Herzog *Johann von Bayern*, Elekt zu Lüttich,<sup>369</sup> *Gherd van Hemmeskerken*, Hauptmann zu Brielle, sowie die Schöffen, Ratsherrn und Schultheißen (*schulten*) der Städte Brielle und Dordrecht: machen bekannt, dass ihnen Bürger der Stadt Hamburg geklagt hätten, dass ihre mit Bier beladenen Schiffe durch *Gherd van Hemmeskerken*, die Dordrechter und die Brieller arretiert worden seien. Das betreffe:

<sup>368</sup> Wohl Heinrich IV., Graf von Holstein, nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>369</sup> Johann, Herzog von Bayern-Straubing, Elekt von Lüttich (1389–1418) und Graf von Holland (1418–1425).

[1.] in Dordrecht das Schiff von *Schele Pape*, das ihm, der Witwe *Johan Wonstorpes*, *Detleff Bake*, *Wilke Nyenborg*, *Bernd* und *Wichman Gronewolt* gehöre, mit Bier von *Wichman Gronewolt*, *Arnd Brun*, *Detleff Bake*, *Peter van dem Borstelde*, *Hinrik Seghelken*, *Hildebrand Kalhof*, *Ludeke Sankenstede*, *Johan Krantz*, *Ludeke van Eyszen*, *Wilken Luders*, *Johan Sprinke* und *Hermen van Rintelen*;

[2.] in Dordrecht das Schiff von *Johan Wildestorpe* mit Bier von *Hinrik Seghelke*, *Hildebrand Kalhoff*, *Detleff Bake*, *Johan Hezeman*, *Johan Nyebur*, *Wichman Gronewald*, *Borcherd van Lune*, *Ghodeke Brokehoved*, *Alberd Oldehorst*, *Bernd Potrow*, *Herman van Tzeven*, *Bernd Enbeke*, *Johan Hermensborch* und *Wilken Luders*;

[3.] in Dordrecht das Schiff von *Gherd Willemsson* aus *Harderwijk* (*Herderwiik*) mit Bier von *Hermen van Tzeven*, *Alberd Oldehorst*, *Ghodeke Brokehoved*, *Bernd van der Heyde*, *Ludeke Cletze*, *Bernd Enbeke*, *Wolder van dem Loo*, *Bernd Byschorst*, *Heyno Soltzenshusen*, *Wilken Luders*, *Ludeke Boldertzon* und *Ludeke van d[er Heyde]*;

[4.] in Dordrecht das Schiff von [*Laurencius Bra*]messon aus *Harderwijk* mit Bier von *Hermen van Tzeven*, *Alberd Oldehorst*, *John Sprinke*, *Vicke van der Heyde*, *Detleff Bake*, *Wichman Gronewold*, *Johan van dem Busche*, *Johan Nyebur*, *Borcherd van Lune*, *Ghodeke Brokehoved*, *Bernd Byschorst* und *Wilke Luders*;

[5.] in Brielle das Schiff von *Eggherd Arndessone* aus *Stavoren* mit Bier von *Johan Krukow*, *Hermen Osterhold*, *Tydeke Osterholt*, *Hermen van der Hoyen*, *Hinrik Stillehorn*, *Bernd Laghendorp*, *Alberd Oldehorst*, *Bernd van der Heyde*, *Meyne Dydersbuttelt*, *Borchard van Lune*, *Hans Rogge*, *Bernd Koldowe*, *Wilken Luders* und *Deghener van dem Haghene*;

[6.] in Brielle das Schiff von *Clawes Albertssone* aus *Kampen* mit Bier von *Johan van Mynden*, *Ludeke Cletze*, *Syverd Cletze*, *Sander Hoep*, *Johan Krukow*, *Johan van dem Busche*, *Ludeke Sankenstede*, *Meyne Dydersbuttelt*, *Wichman Gronewold*, *Johan van Orle*, *Johan Sprinke* und *Wolder van dem Loo* [jeweils mit Hausmarken];

[7.] in Brielle habe der Schiffer *Ludeke Wulffhagen* aus *Hamburg* schwören müssen, vor 1418 Juni 24 (*vor sunte Johans dage in middenzomere*) wieder zu kommen;

[8.] im genannten Schiff von *Johannes Wildestorpe* habe auch *Wilke Luders* Bier verschifft; dazu hätten auch andere Bürger, die nun außer Landes seien, ihr Bier und andere Waren in diesen Schiffen ausgeführt.

Bürgermeister und Rat bevollmächtigen daher das Kontor zu *Brügge* (*olderlude[...]* *unde ghemene[r] copmanne to Brugge in Vlanderen wesende*), darauf hin zu wirken, dass die in *Flandern* anwesenden Kaufleute, die betroffen seien, ihre Schiffe, Bier und Güter über das *Hamburger Kontor* zu *Sluis* (*de olderlude unde copmanne van Hamborch to der Slues in Vlanderen wesende*) fordern, einmahnen und empfangen können. Die vom *Hamburger Kontor* getroffenen Vereinbarungen wollten sie un-

verbrüchlich einhalten. Bitten die Empfänger um Hilfe für die Hamburger Bürger. Siegelankündigung der Stadt. *Gheven to Hamborch na unses Heren bord dusend veerhundert dar na in deme achteyden iare an deme xxviii[ten] dage des mantes May.*

*Diplomatische Erörterung:* A: großes Pergament mit Faltung, durch zahlreiche Feuchtigkeitsflecken stark beschädigt und daher mit erheblichen Textausfällen, Plica und Rückseite modern mit Papier überklebt, daher der Einschnitt für die Befestigung des Siegels und mögliche Vermerke auf der Rückseite nicht mehr erkennbar. / D: Abschrift der Mitte des 19. Jahrhunderts auf Papier, Heft von 8 Seiten, wie aus den Copiae Archivi [hier mit herangezogen].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 7 [1]. D = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 7 [2].

*Edition:* HUB, 6, 164, S. 80–85.

### 230 1418 Juli 15. [Hamburg].

Die Hamburger Ratsherren an *Hinrik van dem Berghe*<sup>370</sup> und *Hinrik Hoyer*,<sup>371</sup> Bürgermeister, sowie *Erik van Tzeven*,<sup>372</sup> Ratsherr zu Hamburg: erinnern daran, dass sie dem Herzog Heinrich von Schleswig<sup>373</sup> schon vor Längerem wegen des Schiffes und Gutes, das seine Auslieger den Engländern genommen und nach Rendsburg gebracht hätten, geschrieben hätten. Erinnern auch daran, dass schon etliche Ratsherren bislang vergeblich mit dem Herzog zu Rendsburg verhandelt hätten, damit den Engländern Schiff und Gut zurück erstattet werde. Schreiben, dass daher der Mayor von Newcastle upon Tyne ihnen einen offenen, besiegelten Brief gesandt habe, wie die beigelegte Abschrift ausweise.<sup>374</sup> Bitten darum, dass sie sich beim Herzog für eine Rückgabe einsetzen; befürchten sonst Nachteile für ihre Bürger. Siegelankündigung. *In aller apostel daghe anno etc. xviii<sup>j</sup>.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zwei Einschnitten links beim Siegelrest und zwei weiteren Einschnitten unter dem Text, dazu Subscriptio: *Consules Hamburgenses*. Auf der Rückseite Reste des briefschließenden Siegels, dazu die Adresse: *Den ersamen, vorsichtigen, wisen luden, hern Hinr[ike] van dem Berghe,*

<sup>370</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1413–1451 († 1452).

<sup>371</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>372</sup> Ratsherr 1414–1450.

<sup>373</sup> Heinrich IV., Graf von Holstein, nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>374</sup> Siehe a. das Regest zur Ausfertigung oben Nr. 228, 1418 April 20.

hern Hinr[ike] Hoyer, borgermestern, unde hern Erike van Tzeven, radmanne to Hamburg. Kopfstehend durchstrichen die alte Signatur *Cl. VI. N° 2 a. 3 vol I. e.*, dazu die neue Signatur *L.l n. 39 b.* Mit Beilage: Abschrift von A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 39 a.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 39 b [1].

*Druck:* HUB, 6, 177, S. 93–94.

### 231 1418 September 29. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, Sohn von *Wolder Lappe*,<sup>375</sup> Knappe des Stiftes von Bremen, in einem offenen Brief: quittiert den heutigen Empfang von 20 lüb. m. durch *Ludeke Lutow*<sup>376</sup> und *Erik van Tzeven*,<sup>377</sup> Kämmerer des Rates und der Stadt Hamburg, an jährlicher Rente vom Hamburger Rat. Spricht die Hamburger von allen Forderungen von den Renten aus den letzten Jahren sowie insbesondere von den 20 m. frei. Siegelankündigung. *Gheven tho Hamborch na Godes bord xiv<sup>e</sup> jar dar na an deme xvij jare an sunte Mycheles daghe des hilghen ersenenghels.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Kanzleinotiz auf der Rückseite: *Lappen. 1418.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 94.

### 232 1418 Dezember 9. o. O.

Äbtissin *Womele*,<sup>378</sup> Priorin *Losseke*<sup>379</sup> und der gesamte Konvent des Klosters Jungfrauental zu Harvestehude in einem offenen Brief: bevollmächtigen ihren Propst *Ludeke Busser*, das Haus in der Niedernstraße (*in der Nedderen Strate*) im Kirchspiel St. Jacobi zu verkaufen, das sie vom verstorbenen *Johannes Luchowe* erhalten hätten und das [...] *ghescreven was Nachteghalen.* Siegelankündigung. *Gheven [...] na Godes bord verteynhundert jar an deme achteyndem jare des anderen daghes na Unser Vrowen daghe, de gheheten is der Entfanghinge.*

<sup>375</sup> Wolderich VI. († ca. 1400).

<sup>376</sup> Ratsherr 1409–1427.

<sup>377</sup> Ratsherr 1411–1450.

<sup>378</sup> Wommele Wulfhagen, belegt 1412–1432.

<sup>379</sup> Wohl Luske Bretling, sonst belegt 1420, „später Priorin“, vgl. Urbanski, *Geschichte*, S. 233, mit falschem Todesdatum.

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit den Resten eines aufgedruckten spitzovalen Siegels. Deperditum, zurzeit nicht ermittelbar [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 92. D = Copiae Archivi.

233 1419 Februar 5. o. O.

*Tideke Schoke*, Bürger zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er für sich und seine Erben Dekan und Domkapitel zu Hamburg für 75 m. Pfennige, die er zu guter Genüge erhalten habe, eine jährliche Rente von 5 m. verkauft und aufgelassen habe. Diese sei bestimmt für die Almosen- bzw. Messenstiftung (*elemosine*), die zurzeit *Mertin Bisschop* an St. Jacobi innehatte und dem Dekan unterstehe (*dar de deken der vorsc[reven] kerken to Hamborgh de leenwâr ane heft*). *Tideke* werde nunmehr jährlich Februar 2 (*up Unsern Leven Vrowen dach to Lichtmissen*) 5 m. an den Inhaber der *elemosine* zahlen, von seinem Grundstück, das an der Twiete liege, die zur Winserbrücke (*uppe der twyten orde, als me over de Wynser Brugge gheyt*) führe, beim Haus des *Bertold Morbeke*. Er werde Haus und Rente bewahren und Dekan und Kapitel vor Ansprüchen Dritter schützen. Die Rente könne alle Jahre an Februar 2 (*uppe Lichtmissen*) abgelöst werden, wenn das ein Vierteljahr vorher angekündigt werde. Bürgen sind *Bernd Knyf* und *Claws Schoke*, Bürger zu Hamburg. Siegelankündigung des Ausstellers als Sachwalter (*zakewolde*) sowie der Bürgen. *Screven unde gheven [...] na Godes bord veerteynhundert jar dar na in deme neghenteyndesten jare des neghesten sondages na Unser Leven Vrowen daghe to Lechtmissen*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Text mit Unterstreichungen und einer späteren Randnotiz: 5 m. Plica mit zwei eingehängten Siegeln, das erste in Papierumschlag, das zweite nur fragmentarisch erhalten. Rückseite mit verschiedenen Kanzleivermerken, zeitgenössisch: *Litera super quinque marcarum redditus spectantibus ad elemosinam in ecclesia Sancti Jacobi, spectantem ad collacionem decani, dann jünger: ex collacione decanatus*. Weiter: 1419. *Commenda [relata] ad altare Sancti Laurentii [an] Jacob[i]*, darunter No. 49 sowie No. 50 und noch einmal 1419.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ww 9. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 633.

## 234 1419 März 13. Neustadt in Holstein.

*Hinrik*, Fürst zu Stormarn, Graf zu Holstein und Schauenburg,<sup>380</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er auf Bitten von Dekan und Domkapitel zu Hamburg die Brüder *Lemmeke*, *Hinrik* und *Hans Mildehovet* zu 1419 Februar 15 (*des midwekens nach Valentini*) zu Verhandlungen nach Segeberg geladen habe. Dort seien *Lemmeke*, auch in Vollmacht für seinen Bruder *Hinrik*, nicht für *Hans*, und Vertreter des Kapitels anwesend gewesen. Die Kapitelsherren hätten geklagt, ihre Rechte wären von *Lemmeke* und seinen Brüdern verletzt worden, indem ihnen diese über Jahre die Zehnten *in deme Reytribruke*, 10 m. Renten aus dem Haus, Äckern, Wiesen und Gütern des *Claws Wrede* und *in deme Nigen Reytribruke* 7 ½ m. vom Schoss (*schatte*) vorenthalten hätten, gegen ihre Urkunden und ohne Fehde-Ankündigung über den Streit mit ihrem Vetter *Werner Mildehovet* hinaus, und hätten ihre Urkunden vorgelegt. *Lemmeke* habe daher um einen neuen Tag gebeten, um seine Brüder und weitere Verwandten dabei haben zu können, und die Parteien hätten sich auf Vorschlag des Grafen auf 1419 März 12 (*des sondaghes alse men singet Reminiscere*) geeinigt. *Lemmeke* habe versprochen, seinen Bruder *Hinrik* mitzubringen oder vertreten zu können, für *Hans* wolle er es versuchen. Zugleich wolle er seine Beweise gegen das Kapitel mitbringen. 1419 März 12 seien in Neustadt in Holstein die Kapitelsherren vor ihn gekommen, niemand aber wegen der *Mildehovet*. Der Graf habe deshalb die Verhandlungen auf den nächsten Montag (März 13) verlegt. Dort hätten die Kapitelsherren drei Urkunden vorgelegt, eine von *Gerhard (Gherd)*, einst Erzbischof von Bremen, über den Zehnten in *Reitbruke*, die zweite über die 10 m. Rente im Besitz von *Claws Wrede* und die dritte über die 7 ½ m. aus dem Schoss *to deme Nigenredbruche*, ausgestellt von *Johannes* und *Werner Mildehovet*. Der Graf habe diese Urkunden mit seinen Beratern angesehen, und er stelle fest, dass die Zehnten und Renten Dekan und Kapitel rechtmäßig zustünden. *Lemmeke* und seine Brüder sollten sie bei ihren Rechten lassen, wie auch der von ihm im Streit mit *Werner Mildehovet* ausgestellte Brief ausweise. Die *Mildehovets* sollen die vorenthaltenen Gelder erstatten. Siegelankündigung des Grafen. *Ludeke van Bocwolde*, *Henneke Katlow*, *Clawessone*, *Hinrik Broctorp*, *Hinrikessone*, und *Emeke Ratlow*, Knappen, bezeugen die Rechtmäßigkeit der Urkunden des Kapitels und seiner Ansprüche und kündigen ihre Siegel an. *Gheven [...] to der Nigenstat na Godes bort veerteinhundert jar dar na*

---

<sup>380</sup> Heinrich III., Graf von Holstein-Rendsburg und Schauenburg (1388–1421).

*an deme neghenteinden jare des mandags na Reminiscere.* Zeugen: Joachim, Propst zu Bordesholm, Detlef van Avelde, Ritter, Eler Ratlow, Marquard van Sigghem, Wlff Rixstorp und viele andere geistliche und weltliche Personen.

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit fünf Einschnitten zur Befestigung von Siegeln, aber ohne Pergamentstreifen und Siegel. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk, quer: *Super 10 et 7 ½ m. Fratres Mildehoved in Retbrok solvenda[rum]. 1419.* Dazu Vermerke: N. 26, 695 und No. [...].  
*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. R 63.

### 235 1419 April 23. o. O.

Peter Kempe aus dem Kirchspiel Drochtersen in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten Johannes Dunemann, Vikar an St. Nicolai zu Hamburg, seinen Testamentsvollstreckern (*testamentariis*) und jedem Besitzer des Briefs für 50 m. lüb., die er zu seiner Genüge erhalten und zu seinem Nutzen verwandt habe, 5 m. jährlicher Rente, die von den ersten Renten zu zahlen seien, die von seinem Hof, Haus und Berg (*ut mynem hove, huse unde berghen*) sowie 9 *hunt* Land gezahlt würden, gelegen zu Drochtersen. Sein Hof, Haus und Berg liege zwischen dem Hof von Hinseke van Stade, der nun von Cord Scroder bewirtschaftet werde, und dem Gut von Peter Hedeke. Von den *hunt* Landes liege ein Morgen zwischen dem Gut von Peter Hedeke und dem, das Johan Brummer bewirtschaftete. Drei *hunt* lägen bei Peters Hof. Die 4 m. würden Peter und seine Erben Johannes, seinen Testamentsvollstreckern und jedem Besitzer des Briefs in den acht Tagen nach Ostern zahlen. Peter Kempe, der *sakewolde*, seine Brüder Claves und Jacob sowie sein Vetter Johan Brummer würden die 4 m. für die Empfänger der Rente bewahren und ihnen eventuell entstehende Kosten aufkommen. Eine Ablösung der 4 m. solle ein halbes Jahr früher angekündigt werden. Siegelankündigung Peters und der drei Bürgen. *Na Godes bort dusent jar veerhundert jar in deme neghenteynden jare dar na des achten daghes to Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, schmale Plica mit vier an Pergamentstreifen befestigten, kaum mehr erkennbaren Siegeln, Datumszeile durch die Plica verdeckt. Rückseite mit zwei Kanzleivermerken, älter: *Petri Kempen in Drocherseen terra Keding super iii<sup>or</sup> marcarum redditus*, und jünger dazu: *Ecclesia St. Nicolai Hamburg Johann Dünemanne, Vicario.* Darunter: 1419, Nr. 13. und 5.).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 38. D = Copiae Archivi.

## 236 1419 Mai 2. o. O.

*Clawes Werner* in Kurzenmoor (*in dem korten more*) in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er Propst, Dekan und dem gesamten Domkapitel zu Hamburg für 30 m. Hamburger Pfennige, die er vollständig empfangen habe, 3 m. jährlicher Rente verkauft und aufgelassen habe, zum Nutzen *erer consolacien*, die man den Kapitelsherren zwischen September 29 (*sunte Michaelis*) und November 11 (*sunte Mertens daghe*) sonntags zur Mette und zur Messe gebe, zu zahlen von seinem Haus, Hof und von den Feldern, dazu von 4 Morgen Acker, die zwischen den Gütern von *Enghelbrecht Herder* und *Peter Kampe* lägen, jeweils Mai 1 (*up sunte Walburgis dach*) ohne Verzögerung. Wenn den Kapitelsherren Kosten entstünden, wollten er und seine Erben dafür aufkommen. Ebenso würden sie von ihm und seinen Erben von Deich-, Damm- und Kanalbau, Schoss, Bede und weiteren Verpflichtungen frei gehalten. Clawes würde keine weiteren Belastungen ohne Zustimmung des Domkapitels aufnehmen und dessen Rechte wahren. Verpflichtungen bestünden nur gegenüber seinem Herrn, *Hermen Krevet*, Propst zu Uetersen. Er oder seine Erben könnten die Rente jedes Jahr zu Mai 1 für 30 m. ablösen, wenn sie dies Weihnachten zuvor ankündigten. Clawes gelobe die Einhaltung der Zusagen zusammen mit *Henneke Herder*, *Kersten Tibbekemans* und *Clawes van Tynse*, aus dem Kurzen Moore, als Bürgen mit gesamter Hand. *Hermannus Crevet*, Propst zu Uetersen, bestätigt den Rentenverkauf in seiner Gegenwart. Siegelankündigung von *Hermannus*, *Clawes* und den drei Bürgen. *Gheven na Ghodes bord in deme veerteynhundertsten unde neghentynden yare up den avend des hylghen crutzes also id ghevunden ward.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit einigen Feuchtigkeitflecken entlang der Faltlinie und links unten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegelrest (links) und vier weiteren Einschnitten ohne Pergamentstreifen und Siegel. Rückseite mit zeitgenössischen Ergänzungen in der Mitte: *Super trium marcarum redditibus pertinentibus ad d[ominicas] a festo Michaelis usque ad festum Martini, ergänzt: mo[do] Hinrik Hoyers, R[egistra]ta fol. cxii<sup>o</sup>, dazu Hinrik Hoyers vacat, unten 1126.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 94. D = Copiae Archivi.

237 1419 Juni 3. Hof.<sup>381</sup>

*Hermannus*, Provinzialminister der Franziskaner für die Provinz Sachsen (*fratrum minorum provincie Saxonie minister*),<sup>382</sup> an *Johannes Mychaelis*, Hauptmann der Söldner der Stadt Hamburg (*stipendiariorum civitatis Hamburgensis capitaneo*), und die edlen und weisen Männer, die Söldner derselben Stadt: habe von ihrer Zuneigung zum Ordensgründer *Franciscus* erfahren. Er gewähre ihnen und ihren Nachfolgern deshalb mit Zustimmung des Generalministers seines Ordens im Leben wie im Tode volle Teilhabe an den geistlichen Werken seines Ordens, an Messen, Vigilien, Gebeten, Fasten, Bußübungen und anderen geistlichen Gütern sowohl der Brüder des Ordens wie auch der Klarissinnen in 186 Klöstern. Ihr Sterben solle dem allgemeinen und dem Provinzialkapitel gemeldet werden, so dass ihrer gedacht werden könne. *Datum in Curia Regnicz anno domini m.cccc<sup>o</sup> xix<sup>o</sup> tempore provincialis nostri capitulari profesto Pentecoste ibidem celebrati.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit kunstvoll mehrfarbig und mit Gold verzierter Initiale I und illustriertem oberen und linken Rand, Plica mit einem an einer Schnur befestigten, kaum mehr erkennbaren Siegel in rotem Wachs. Rückseite mit kopfstehender Altsignatur Nm<sup>o</sup> 2.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 120.

## 238 1419 Juni 4. Freiburg.

*Leonardus de Florentia*, *sacre theologie professor, magister ordinis predicatorum*,<sup>383</sup> an die Bruderschaft der Reitendiener (*universis et singulis de fraternitate civitati Hamburgensi pro defensione patrie famulancium*): habe von ihrer Zuneigung zu seinem Orden gehört. Er gewähre ihnen deshalb Teilhabe an den geistlichen Werken seines Ordens, an allen Messen, Predigten, Gebeten, Vigilien, Fasten, Mühen und anderen geistlichen Gütern sowohl der Brüder wie der Schwestern seines Ordens, und zwar im Leben wie im Tode. Siegelankündigung. *Datum Friburgi in nostro generali capitulo in festo Penthecostes ibidem celebrato anno domini m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> decimo nono.*

<sup>381</sup> Hof wurde auch als *Curia Regnitiana* bezeichnet (Hof an der Regnitz), im dortigen Franziskanerkloster fanden 1376 und 1419 Provinzialkapitel statt, vgl. Spuren franziskanischer Geschichte. Chronologischer Abriß der Geschichte der Sächsischen Franziskanerprovinzen von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, bearb. Bernd Schmies, Kirsten Rakemann, hrsg. Dieter Berg (*Saxonia Franciscana*, Sonderband), Werl 1999, S. 125 und 149.

<sup>382</sup> Hermann Schilling, belegt um 1416, s. ebd., S. 149.

<sup>383</sup> Leonardo Dati, Meister 1414–1425.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament, breite Plica mit einem an einer Schnur befestigten, spitzovalen, relativ gut erhaltenen Siegel in rotem Wachs. Rückseite mit Altsignatur Nm<sup>o</sup> 3 und moderne Bleistiftnotiz 1419.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 119. D = Copiae Archivi.

### 239 1419 Juli 18. [Lüneburg].

Die Lüneburger Ratsherren *Hinricus Viskule, Hinricus Bere, Hartwicus Bene, Johannes de Empsen, Johannes de Molendino, Ludolphus Tobing, Johannes Rese, Hartwicus de Molendino, Gotfredus Tzerstede, Johannes de Ollensen, Hermannus Cruse* und *Johannes Semmelbecker* bezeugen, dass ihr Mitbürger *Johannes Abbenborg* für eine ihm vollständig gezahlte Summe mit Zustimmung seiner Erben dem Lüneburger *Johannes Uplecger* als Bevollmächtigtem von Dekan und Domkapitel zu Hamburg zum Nutzen der Präbende, die einst der verstorbene Magister *Johannes Vritze* begründet habe, den vierten Teil der Herrschaft über die linke Pfanne im Haus Edinge (*quartam partem dominii sinistri wechpannen domus Edinge*) in der Saline zu Lüneburg verkauft und aufgelassen habe, mit allen dazugehörigen Einnahmen und Rechten, unter Wahrung des Lüneburger Stadtrechts. *Datum anno domini millesimo quadringentesimo decimo nono feria tertia proxima ante festum beate Margarete virginis.* Ankündigung des Lüneburger Stadtsiegels.

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres Pergament, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, etwas beschädigten Siegel. Auf der Rückseite mehrere Kanzleivermerke, im oberen Teil zunächst verblasst: *Super [quartale de] sinistre wechpannen domus Edinghe*<sup>384</sup> *[auri accepto] pro quadringentis nonaginta m. [in quibus];* unten dann: *Litera quarte partis dominii sinistre wechpannen domus Edinghe pro 400 [et] 90 m.;* dazwischen ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 40. D = Copiae Archivi.

### 240 1419 August 26. [Lübeck].

Bürgermeister und Rat der Stadt Lübeck in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie in verschiedenen Streitfragen zwischen den Räten von Hamburg und Lüneburg vermittelt hätten, zusammen mit *Boldewin*, Abt zu St. Michaelis in Lünebur-

---

<sup>384</sup> *Sinistre [...] Edinghe* darüber nachgetragen.

g,<sup>385</sup> Johannes, Abt zu Scharnebeck (*to dem Schermbeke*), und Hinrik Wale, Propst zu Ebstorf (*to Ebbekestorpe*). Im einzelnen sei Folgendes besprochen und entschieden worden:

[1.a.] Die Hamburger hätten geklagt, dass ihre Bürger den Lüneburgern im Krieg gegen ihre Herren unter Einsatz von Gütern und Leben zu Hilfe gekommen seien. Die Kämmerei hätte wegen der Kosten des Krieges Renten verkaufen müssen, so dass die Belastung mit Grundkapital (*hovedstol*), Renten und Unkosten bei 1580 m. 15 sol. 2 d. lägen. Die Bürger würden um 16 000 m. Lüb. für ihren Sold und Schadenersatz mahnen, der Rat habe wegen der Lüneburger 400 pfd. für das Schloss Harburg aufgewandt, dazu 200 gld., die sie den Grafen von Oldenburg geben mussten, sowie 200 pfd. für die Tagfahrt mit den Oldenburgern wegen des Schlosses Harburg.

[1.b.] Nach der Antwort des Lüneburger Rats auf die Hamburger Artikel hätten die Vermittler um der Freundschaft wegen (*vor vruntscop*) entschieden: Weil die Kosten nicht so entstanden seien, wie dies die Hamburger dargestellt hätten, und weil die Lüneburger selbst große Kosten, Gefahren und Mühen zu Lande und zu Wasser der Hamburger wegen auf sich genommen hätten, sollten die Hamburger ihre Forderungen wegen Grundkapital, Renten, Kosten und Schaden fallen lassen (*verlaten*), wie die Lüneburger ihre Forderungen an die Hamburger fallen lassen sollten. Die Hamburger sollten die 1600 m. bedenken, die sie aus der Auslösung der Schlösser Harburg, Blekede und Sundershausen erhalten hätten, um die sie von den Prälaten gemahnt worden seien (*dar se de prelaten umme in maninge gehad hebben*). Die Lüneburger sollten die Hamburger vor einer weiteren Mahnung durch die Prälaten bewahren (*benemen unde entheven*), wie der Hamburger Rat und die Bürger den Lüneburgern alle Urkunden aushändigen sollten, die sie von den Lüneburgern wegen Grundkapital, Renten, Kosten und Schaden erhalten hätten.

[1.c.] Was die 16 000 m. betreffe, um die die Bürger mahnten, sollten die Lüneburger den Hamburgern zu Hilfe kommen, wenn diese mit ihren Herren in Konflikt kämen, wie die Hamburger dies für die Lüneburger in ihren Nöten getan hätten. Der Lüneburger Rat solle seinerseits der Freundschaft wegen (*umme vruntscop wegen*) auf alle Forderungen gegenüber den Bürgern von Hamburg verzichten.

[2.] Wenn der Lüneburger Rat geklagt habe, dass der Hamburger Rat ihn vor den Sendeboten der Hansestädte angeklagt habe, habe man die Lüneburger damit doch nicht rechtlos gemacht (*in sodaner clage nicht vorached*), so dass die Hamburger ihnen nichts schuldig seien.

---

<sup>385</sup> Boldewin von Wenden, Abt 1419–1441.

[3.] Wenn der Lüneburger Rat geklagt habe, dass der Hamburger Rat seinen Bürgern die Übernahme ererbten Guts verwehre, wie das seit alters her üblich sei, hätten die Vermittler *vor vruntscop* entschieden, dass Lüneburger Bürger ihr Erbe in Hamburg einfordern könnten und es damit gehalten werden solle, wie es alte gute Gewohnheit sei, wie umgekehrt Hamburger in Lüneburg ihr Erbe einfordern und übernehmen könnten.

[4.] Wenn der Lüneburger Rat geklagt habe, dass der Hamburger Rat seinen Bürgern verbiete, mit Gästen zu handeln wie die eigenen Bürger, solle dies den Lüneburgern in Hamburg wie den Hamburgern in Lüneburg in gleicher Weise nach alter Gewohnheit gestattet werden.

[5.] Wenn der Lüneburger Rat geklagt habe, dass der Hamburger Rat seine Bürger mit ungerechten Zöllen belaste, so entschieden die Vermittler, dass der Hamburger Rat nicht antworten müsse, wenn der Zoll, wie sie sagten, durch die Landesherren auferlegt sei.

Bürgermeister und Rat Lübecks behalten sich Änderungen am Schiedsspruch vor, sofern von einer Partei oder beiden Parteien Zweifel oder Forderungen geäußert würden. Ankündigung dreier Ausfertigungen für Hamburg, Lüneburg und Lübeck. *Datum anno domini mccccxix<sup>o</sup> sabbato post festum beati Bartholomei apostoli et martiris gloriosi.*

*Diplomatische Erörterung:* Große, etwas faltige Pergamenturkunde mit einigen dunklen Flecken und zwei restaurierten Stellen am linken Rand. Zerter mit drei dreieckigen Einschnitten am unteren Ende. Rückseite mit jüngeren Archivvermerken in der Mitte: *Abgehandelte Articuli zwischen Hamburg und Lüneburg. Wegen abfragung der Unkosten, so die Hamburger den Lüneburgern bey der assistentz wider deren feinde vorsch[oszen], und andere streitigkeiten belangende.* Unten Signatur in Bleistift: N 46.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 46. D = Copiae Archivi.

*Edition:* UB Stadt Lübeck, 6, CXII, S. 159–162.

## 241 1419 September 22. Hamburg.

*Jacobus Recop*, Kleriker des Stifts zu Bremen, *Heyne Recop*, Bürger der Neustadt von Salzwedel, sein Vater, sowie *Clawes* und *Kersten Recop* in einem offenen Brief: geloben für sich und ihre Verwandten, geboren und ungeboren, männlich und weiblich, geistlich und weltlich, mit gesamter Hand, dass sie wegen des Streits um die Gefangenhaltung des *Jacobus* zunächst als weltliche Person im Gefängnis der Stadt Hamburg (*an des rades der stad Hamborgh hechte unde slote*), dann, als sein geistlicher

Status klar wurde, im Gefängnis des Domkapitels, Bürgermeister, Rat der Stadt, ihre Nachfahren, Bürger, Einwohner und Untertanen nicht bekriegen, schädigen oder schädigen lassen wollen, noch sie mit geistlichem oder weltlichem Recht anklagen oder sonstwie belangen, ebenso wenig das Domkapitel und seine Untertanen. Die Aussteller schwören, dass sie mit Domkapitel, Rat, Bürgern und ihren Untersassen getreu umgehen und sie unterstützen wollten. Sie geloben die Einhaltung der Zusagen auch für den abwesenden Bruder Kersten. Siegelankündigung des Jacobus, Heyne und Clawes Recop, dazu das von Kersten Recop. *Gheven to Hamborgh na Gades gebord dusend verhunderd, darna in deme negenteynden jaren, an sunte Mauricius des hilghen mertelers daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* ---. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 29.5.2020].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 92. D = Copiae Archivi [danach hier].

#### 242 1419 November 6. Hamburg.

*Woldeke Lappe*, Knappe des Stiftes von Bremen und Hamburger Bürger, Sohn des *Wolder Lappe*,<sup>386</sup> in einem offenen Brief: quittiert den Empfang von 200 lüb. m. durch *Hinrike Jeneveld*<sup>387</sup> und *Johanne Wigen*,<sup>388</sup> Ratsherren und Kämmerer Hamburgs, zur Ablösung der 20 m. jährlicher Rente von den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt für die Burg Ritzebüttel. Quittiert weiter den Empfang von 25 m. Rente und erklärt die Stadt Hamburg für quit und frei von dieser Rente und allen anderen Renten wegen seines Vaters, des Schlosses und wegen *Alverich Lappe*.<sup>389</sup> Er und seine Erben, geboren und ungeboren, würden mit Bürgermeistern, Ratsherren, ihren Nachfolgern, den Bürgern und Einwohnern immer getreu umgehen und sich um ihr Bestes bemühen. Verspricht für sich und seine Erben die Einhaltung aller Verträge seines Vaters Wolder Lappe wie auch Alverich Lappes mit den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt über das Schloss Ritzebüttel und seine Zubehörungen. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusent verhundert dar na in dem negenteynden jare des mandaghes na aller hilghen daghe.*

---

<sup>386</sup> Wolderich VI. († ca. 1400).

<sup>387</sup> Ratsherr 1400–1427.

<sup>388</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

<sup>389</sup> Alverich IX. Lappe († ca. 1412).

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, leichte Textverluste entlang der Faltlinie, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleinen Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Lappen 1419*.  
*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 95. D = Copiae Archivi [unvollständig und teilweise fehlerhaft].

243 1419 November 11. o. O.

*Johan Schol[d]envlet* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er Jürgen (*Juregese*) *van Tyense* und seinen Erben zu einem ewigen Erbkauf seinen Hof zu Borstel (*tho dem Borstele*)<sup>390</sup> für 190 m. verkauft habe, die ihm ganz bezahlt und in seinen Nutzen gekommen seien. Jürgen und seine Erben sollten den Hof frei besitzen, wie ihn Johan und sein Vater besessen hätten und das auf dem Hof zu Rellingen nach Holsteiner Recht beschworen sei (*tho selen und ware dhann uppe deme hove tho Rellinghe, alse ein Holsten recht is*). Siegelankündigung Johans. *Gheven unnd screven [...] nha Gades bordt verteynhundert jars, dar na ahn dem negenteynden jare, des hilligen avendes sunte Merten des hilligen bisschoppes*.

*Diplomatische Erörterung:* Papier, ein Doppelblatt mit Faltung, 1r und 2r beschrieben, 2v als Außenseite nachgedunkelt, mit moderner Signatur in Bleistift S 43. Notariell beglaubigte, eigenhändige Abschrift des *Hermannus Schroder*, Kleriker der Osnabrücker Diözese, Notar päpstlicher Autorität, aus dem 16./17. Jahrhundert. 1r bietet die Abschrift einer Urkunde von 1388 Mai 19, s. HG1.364, S. 450–451 [1]; 2r enthält den vorl. Text [2].

*Überlieferung:* C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 43 [2].

*Erwähnung:* Reincke, Borstel, S. 4, Anm. 12.

244 1420 Februar 2. Lübeck.

Bürgermeister, Ratsherren und Gemeinheit der Städte Lübeck und Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich wegen Unwillen, Schädigung und Gewalttaten, die ihnen und den Ihren durch die Herzöge Erich [V.] und Bernhard [II.] von (Sachsen-)Lauenburg (*her Erik unde her Bernd, hertogen van Sassen etc.*)<sup>391</sup>

<sup>390</sup> Als Ortsteil des heutigen Borstel-Hohenraden bei Pinneberg, wie auch die Erwähnung Rellingens nahelegt, vgl. HG1.364, S. 451.

<sup>391</sup> Erich V., Herzog von Sachsen(-Lauenburg) (1411–1436), und Bernhard II., Herzog von Sachsen(-Lauenburg) (1436–1463).

widerfahren seien und für die sie keine Entschädigung bekommen konnten, gegen die genannten Herzöge und ihre Unterstützer verbinden (*also dat wy ere vyende werden unde wesen scholen unde willen*).

[1.] Sie wollten sich zu Pferde, Wagen, Schiff und zu Fuß unterstützen und aushelfen, aber jeder auf eigene Kosten. Dafür solle jede Stadt zuvor 200 Gewappnete und 100 Schützen zu Pferde aufbieten. Auch Schiffe sollten, wenn nötig, in gleicher Zahl ausgerüstet werden.

[2.] Keiner solle ohne den anderen mit den Herzögen oder ihren Unterstützern Frieden schließen. Gewonnene Lande, Städte oder Burgen sollen gemeinsam gehalten werden, weitere Beute wie Lösegeldzahlungen solle nach Mannzahl geteilt werden.

[3.] Dritte sollten nur nach gemeinsamer Beratung einbezogen werden.

[4.] Wenn sie nach einem Friedensschluss von anderen angegriffen würden, sollten sie sich getreulich helfen. Wenn die Herzöge und ihre Unterstützer danach die Städte weiter bekämpften, sollten sie beieinander bleiben und nicht ohne den anderen eine Sühne vereinbaren.

[5.] Das Bündnis solle auf zehn Jahre gelten. Wenn eine Stadt früher aus dem Bündnis ausscheiden wolle, solle sie das ein Jahr vorher ankündigen.

Bürgermeister und Rat der Stadt Lübeck geloben Bürgermeistern und Rat der Stadt Hamburg die Einhaltung der Vereinbarungen. Siegelankündigung Lübecks. *Geven to Lubeke na Godes bord dusent verhundert dar na in deme twintigstem jare up Unser Leven Vrowen dage to Lichtmissen*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und umfangreichen Textausfällen, Plica und Rückseite mit festem Papier überklebt (mit Ausnahme der Archivvermerke auf der Rückseite). Plica mit dem Lübecker Stadtsiegel an einem Pergamentstreifen in hellbraunem Wachs mit Rücksiegel, leicht beschädigt. Rückseite mit Kanzleivermerk im Ausschnitt: *Ene tohopesate der van Lubeke unde Hamborch gegen her Erike unde Gherd [sic] herthogen to Saszen etc. de veyde langk durende, datum 1420*. Darüber kopfstehend: *R[egistra]ta*. Dazu moderne Archivsignatur mit Bleistift: Y 12.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Y 12. D = Copiae Archivi. / Gegenurkunde Hamburgs [1420 Februar 2. Hamburg]: AHL 07.1-3/11 Confoederationes 26.

*Edition:* Klefeker, Sammlung, 9, S. 693–695; UB Stadt Lübeck, 6, CLXXI, S. 214–216 [beide nach der Gegenurkunde Hamburgs].

## 245 1420 August 22. o. O.

Entwurf Hamburgs und Lübecks für den Friedensschluss mit den Herzögen von Sachsen-Lauenburg:

[1.] Der Herzog von Sachsen(-Lauenburg) und seine Brüder<sup>392</sup> sollten den Städten die von ihnen eroberten Burgen Bergedorf, Riepenburg und Kuddewörde (*Bergerdorp, Ripenborch, Kuddeworde*) sowie den Zoll zu Eislingen mit der Fähre übergeben,<sup>393</sup> mit allen geistlichen und weltlichen Rechten, Geest und Marsch, Vogteien, Gerichten, Wald-, Wasser- und Fischereirechten, Wiesen, Weiden sowie den Kirchspielen und Landen Kirchwerder, Altengamme, Neuengamme und Curslack (*Kerkwerder, Oldengamme, Nigheghamme, Korslake*), so wie sie und ihre Vorfahren diese besessen hätten.

[2.] Der Herzog solle der Stadt Lübeck einen Schuldbrief über 300 m. Lüb. zurückgeben, den einst der Neue Rat ausgestellt hätte.

[3.] Der Herzog und seine Brüder sollten für sich und ihre Erben innerhalb von acht Tagen eine Urkunde besiegeln, mit der die Städte für immer vollständig von Forderungen aus dem Besitz der Schlösser und ihren Zubehörungen befreit würden.

[4.] Für weitere Ansprüche würden die Städte Stralsund, Rostock, Wismar und Lüneburg als Vermittler einsetzen.

[5.] Mit diesem Vertrag sollten die Konflikte mit den Herzögen vollständig geschlichtet sein. Diese sollten Lübeck, Hamburg und Lüneburg, den Kaufmann und die Straßen getreu beschützen. Die Lübeck und Hamburg von den Herzögen gewährten anderen Privilegien sollten weiter ihre Gültigkeit behalten.

*Anno etc. xx quinta feria ante Bartholomei.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Aufzeichnung auf Papier, nicht auffindbar. / D1: Ein Doppelblatt Papier, fol. 1r-v beschrieben, mit Faltung. Über dem Text auf 1r: *Thr. Q 26e (ad)* und *C.A.*, auf 2v moderne Notizen: *ad 26e. CA1 1420*. Durch den Hamburger Stadtarchivar Otto Beneke beglaubigte Abschrift, die der Lübecker Archivar Carl Friedrich Wehrmann 1873 vom Original im Archiv der Hansestadt Lübeck angefertigt hat.

*Überlieferung:* A = olim AHL, Abgabe an StAHH unklar. D1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 26 e [2]. D2 = Copiae Archivi.

*Edition:* UB Stadt Lübeck, 6, CCLXV, S. 298–299.

<sup>392</sup> Gemeint wahrscheinlich wie unten Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und seine Brüder Albrecht, Domherr in Hildesheim († 1421), Magnus, Bischof von Kammin, 1410/18–1424 und Hildesheim, 1424–1452, Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

<sup>393</sup> Auf dem Werder Krauel bei der Riepenburg, 1470 zum Zollenspieker verlegt.

## 246 1420 August 23. Perleberg.

Erich (*Erik*), Albrecht (*Albert*), Magnus, Bernhard (*Bernd*) und Otto, Herzöge von Sachsen-Lauenburg,<sup>394</sup> bekennen für sich und ihre Erben,

[1.] dass die Burgen Bergedorf und Riepenburg sowie der Zoll zu Eislingen mit der Fähre, die ihnen Lübeck und Hamburg in offener Fehde abgenommen hätten, zusammen mit dem halben Herzogswald (*mid deme halven wolde ghenant des hertogen wold*) und allen zugehörigen Rechten im Besitz der Städte bleiben sollten, mit Ausnahme des Jagdrechts;

[2.] dass sie Lübeck eine einst vom Neuen Rat ausgestellte Schuldurkunde über 300 m. Lüb. zurückgeben wollen;

[3.] dass sie die Städte weder wegen der Fehde noch wegen der übernommenen Besitzungen und Rechte mahnen oder ihnen Forderungen stellen würden, sondern dass diese die Burgen, den Zoll, die Fähre und das Zubehör auf immer friedlich besitzen sollten;

[4.] dass alle zuvor den Städten verliehenen Privilegien ihre Gültigkeit behielten;

[5.] dass damit alle Konflikte, auch zwischen den anderen Beteiligten, vollständig beigelegt seien.

Siegelankündigung der Herzöge. *Gheven [...] to Parleberge na Godes bord veerteinhunderd jar dar na in deme twintigesten jare an sunte Bartholomei avende des hillighen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament, Plica mit den an Pergamentstreifen eingehängten Siegeln der fünf Herzöge. / D1: Ein Doppelblatt Papier, fol. 1r-v beschrieben, mit Faltung, über dem Text auf 1r Signatur *Thr. Q 26e. CA 1*. Durch den Hamburger Stadtarchivar Otto Beneke beglaubigte Abschrift, die der Lübecker Archivar Carl Friedrich Wehrmann 1873 vom Original im Archiv der Hansestadt Lübeck angefertigt hat.

*Überlieferung:* A = AHL 07.1-3/26 Saxo-Lauenburgica 268. D1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 26 e [1]. D2 = Copiae Archivi [mit maschinenschriftlicher Fassung der Edition Reinckes].

*Edition:* UB Stadt Lübeck, 6, CCLXVI, S. 299–300; Reincke, Weg, 33, S. 131–134 (mit moderner Übersetzung); Klefeker, Sammlung, 9, O 10, S. 695–697.

*Regest:* Schütze, 417, S. 365.

---

<sup>394</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Albrecht, Domherr in Hildesheim († 1421), Magnus, Bischof von Kammin, 1410/18–1424, und Hildesheim, 1424–1452, Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

## 247 1420 September 6. Hildesheim.

*Johannes*, Dekan der Hildesheimer Kirche, Konservator von Propst, Dekan, Kapitel, Personen und Klerus der Hamburger Kirche (in der Diözese Bremen), mit gewissen anderen Amtsgenossen mit päpstlicher Autorität bestellt, an den Dekan, den Scholaster, den Kantor und den Schatzmeister der Hamburger Kirche und den Propst von Bardowick (in der Diözese Verden): wie er erfahren habe, hätten etliche geistliche und weltliche Personen, auch in Ämtern, Fürsten, Adlige, Ritter und Volk, die genannten Herren Propst, Dekan, Kapitel und Personen der Hamburger Kirche in ihren Einkünften und Rechten geschädigt, die Stiftungen für den Gottesdienst vermindert und schwere Belästigungen und Beleidigungen begangen, zum Nachteil von Propst, Dekan, Kapitel der Hamburger Kirche, so dass gegen diese die Exkommunikation ausgesprochen oder andere Strafen verhängt worden seien. Wenn aber nun die Schädiger, Belästiger und Beleidiger dadurch in göttlicher Furcht im Herzen getroffen seien und zur Mutter Kirche zurückkehren wollten, könnten sie nicht ohne Probleme zu den Subkonservatoren und zu ihm gelangen. Daher erteile er aus Fürsorge für das Seelenheil dem Dekan, dem Scholaster, dem Kantor und dem Schatzmeister der Hamburger Kirche sowie dem Propst von Bardowick die Befugnis, in diesen Fällen die Absolution zu erteilen, wenn diese demütig erbeten würde, und die Absolvierten dann in jene Kirchen zu senden, in denen sie exkommuniziert und belastet worden seien. *Datum Hildensem anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo indicione terciadecima mensis septembris die sexta [...]*. Siegelankündigung des Ausstellers.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung, Plica mit einem daran befestigten Pergamentstreifen, das Siegel ist jedoch nicht erhalten. Unterschiedlich nachgedunkelte Rückseite mit einem Kanzleivermerk links in der Mitte: *Mandatum decani Hild[esemensis] conservatoris ad absolvendum iniuriatores*, dazu 1420 und Alt-signatur No. 52 (über einer nicht mehr lesbaren Zahl mit Bleistift), dazwischen ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 93.

## 248 1420 September 6. Hamburg.

*Johan van Grone, Tyle van Yber, Ernst und Richard*, Brüder, *gheheten van dem Werder, Gherd van Brunkhusen, Hans van Münnigherode, Ludelef van Lenghede, Otte Vurschutte, Gherd van Werdinghusen, Hermen van Holthusen, Curd van Meyenberghe, Otte van Halvumunde, Hans Reyneken, Hinric Zeddinghe, Clawes Vrome, Heyne Moller, Hans Lippen*

und Hans *Lennekamp*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs, für die sie gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und seine Brüder<sup>395</sup> im Solddienst gestanden hätten, über Sold und Schadenersatz. Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Johan van Grone. *Gheven to Hamborch, na Godes bord xiiij<sup>e</sup> jar dar na an deme twintighesten jare des vridages vor Unser Leven Vrouwen daghe erer ghebord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen: 1. und mit Bleistift: 1420 Sept. 6.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28. D = Copiae Archivi.

#### 249 1420 September 7. Hamburg.

Johan und Dyderik, Brüder, *gheheten Monnikhusen*, Knappen, und Hermen *Hundertmark*, ihr Knecht, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs, für die sie gegen Erich, Herzog von Sachsen, und seine Brüder<sup>396</sup> im Solddienst gestanden hätten, über Sold und Schadenersatz. Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Cord Buesche für Johan, Dyderik und Hermen. *Gheven to Hamborg na Godes bord dusend verhundert dar na in deme twintigesten jaren an unser leven vrouwen avende erer ghebord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kaum noch erkennbaren kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 4. und 1420 Sept. 7.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 a. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 11.

---

<sup>395</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>396</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

## 250 1420 September 7. Hamburg.

*Heyneke van Alten, Ulrik Dornegge und Hans Aldewerld*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs, für die sie gegen den Herzog von Sachsen und seine Brüder<sup>397</sup> im Solddienst gestanden hätten, über Sold und Schadenersatz. Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Heyneke van Alten. *Gheven to Hamborg na Godes bord dusent verhundert dar na in dem twintigesten jare an unser leven vrowen avende erer ghebord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, kleineren Feuchtigkeitsflecken und geringen Textverlusten, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 2). und 1420 Sept. 7.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 b. D = Copiae Archivi.

## 251 1420 September 7. Hamburg.

*Cord und Frederik*, Brüder, *gheheten van Oyenhusen, Cord van Luttersen, Johan van Venen, Peter van Rekelinghusen, Werner van Sunneryk, Frederik Richters, Johan Thuns und Hans Smyd*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs, für die sie gegen Erich, Herzog von Sachsen, und seine Brüder<sup>398</sup> im Solddienst gestanden hätten, über Sold und Schadenersatz. Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Cord Oyenhusen. *Gheven to Hamborg na Godes bord dusend verhundert dar na in deme twintigesten jaren an unser leven vrowen avende erer ghebord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, kleineren Feuchtigkeitsflecken, verblasster Schrift und geringen Textverlusten, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 6. 1420 Sept. 7.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 c. D = Copiae Archivi [verkürzt, von anderer Hand ergänzt und korrigiert, mit Zeichnung des Siegels].

---

<sup>397</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>398</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

## 252 1420 September 7. Hamburg.

*Hinrik van Barkhusen, Reyneke und Johan gheheten Dornehope, Vetter (vedderen), Cord, Hermen und Rychard, Brüder, gheheten Hubberkragen, Richerd Schrettinghusen, Knapen, Wedekind Wunder, Hinrik de Munter, Dyderik van Wulle, Hans Neuelingh und Hinrik Lappenstap, Mitgesellen Hinriks van Barkhusen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs, für die sie gegen Erich, Herzog von Sachsen, und seine Brüder<sup>399</sup> im Solddienst gestanden hätten, über Sold und Schadenersatz. Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Cord Oyenhusen für die benannte Rotte (rothe) und Gesellschaft. *Gheven to Hamborg na Godes bord dusend verhundert dar na in deme twintigsten jaren an Unser Leven Vrouwen avende erer ghebord.**

*Diplomatische Erörterung:* ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 d. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 250, danach hier].

## 253 1420 September 7. Hamburg.

*Oleman Bere, Knappe, Ruschintdorp, Dyderik van Plettenberghe und Luder Iselbach, seine Mitgesellen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs, für die sie gegen Erich, Herzog von Sachsen, und seine Brüder<sup>400</sup> im Solddienst gestanden hätten, über Sold und Schadenersatz. Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Oleman Bere für die gesamte Gruppe. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusent verhundert, darna in deme twintigsten jaren an Unser Leven Vrouwen avende erer ghebord.**

*Diplomatische Erörterung:* ---. Nicht mehr erfasst [Auskunft des Archivs vom 29.5.2020].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 e. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 250, danach hier].

---

<sup>399</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>400</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

## 254 1420 September 8. Hamburg.

*Frederik van Schaghen, Diderik van Lutten, Frederik van Loen, Wolter van den Bollen, Johan van Wechgeld, Berend Groperdorp, Everd van Holtorp, Deterd Wetschen, Curd van Astorpe, Hinrik van dem Bele, Herberd van den Porsenberghe und Johan van Dincla, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs über Sold und Schadenersatz für ihren Einsatz im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und dessen Brüder.<sup>401</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Frederik van Schaghen und Diderik van Lutten erklären weiter, dass sie völlig zufrieden gestellt seien wegen der Banner, die Diderik vor dem Schloss Bergedorf führte (*van deme vordede van der banre wegghen, dede voerde Diderik van Lutten vor deme slote to Berhgerdorpe*), und deshalb gegenüber Bürgermeister, Rat, Bürger und Einwohner von Hamburg keine Ansprüche erheben würden. Ankündigung der Siegel von Frederik van Schaghen und Diderik van Lutten. *Gheven to Hamborgh na Godes bord veerteynhunderd jar darna an deme twintigsten jare an unser leven vrowen daghe erer gheboerd.**

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, kleineren Feuchtigkeitsflecken, verblasster Schrift und geringen Textverlusten, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegeln. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 1420 Sept. 8. sowie 9.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 f. D = Copiae Archivi.

## 255 1420 September 8. Hamburg.

*Hinrik Blome, Hinrik Westvelingh, Johan van Manslo, Curdes, Johans Enkel, und Hans van Campen, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs über Sold und Schadenersatz für ihren Einsatz im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und dessen Brüder.<sup>402</sup> Sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unter-*

---

<sup>401</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>402</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

stützung. Ankündigung des Siegels von Hinrik Blome. *Gheven to Hamborgh na Godes bord veerteynhundert jar darna an deme twintigeste jare an unser leven vrowen dage erer boerd.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit kleineren Feuchtigkeitsflecken, verblasster Schrift und einigen Textverlusten, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegel. Auf der mit Papier überklebten Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 1420 Sept. 8. sowie 8.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 g. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 255].

## 256 1420 September 9. Hamburg.

*Steneke van Hamme*, Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs die vollständige Bezahlung des Soldes und den Ersatz des Schadens für seinen Einsatz im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und dessen Brüder.<sup>403</sup> Dankt ihnen, spricht sie von weiteren Forderungen frei und verspricht Unterstützung. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborgh na Godes boerd veerteynhundert jar darna an deme twintighesten jare de mandaghes na Unser Leven Vrowen daghe erer gheboerd.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen nachgedunkelten Stellen, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 1420 Sept. 9. sowie 10.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 h. D = Copiae Archivi.

## 257 1420 September 9. Hamburg.

*Johan van Mandeslo der Ältere*, *Johan van Mandeslo der Jüngere*, *Frederic Post* und *Ludeke Vrese*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs über Sold und Schadenersatz für ihren Einsatz im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen,

---

<sup>403</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

und dessen Brüder.<sup>404</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Siegelankündigung von Johan van Mandeslo des Älteren. *Gheven to Hamborch na Godes bord xiiij<sup>c</sup> jar darna an deme twintighesten jare des mandaghes na unser leven vrowen daghe erer ghebord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen verblassten Stellen, links etwas angerissene Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 1420 Sept. 9. sowie 11.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 i. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 255].

## 258 1420 September 9. Hamburg.

*Curd Buesghe, Clawes van Decberch, Berend Reymers, Hans Heydhorst, Dorheker, Wilhelm van Elmendorpe, Griffier, Curd de beste, Hinric D[...]singh, Frederic Post, Curd Arendes, Godeke, Rabode Semmele, Enghelke, Johan van dem Broke, Bere[nd ...]ke, Stacies Post, Osterholt, Bertold, Deghener, Tydeman Ropeke und Johan van dem Wede, Knappen, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie von Bürgermeister, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg, die sie im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und seine Brüder<sup>405</sup> für Sold unterstützt hätten, für sich, die genannten und ungenannten Mitglieder ihrer Gesellschaft zur ihrer Zufriedenheit Sold und Schadenersatz empfangen hätten. Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Das gelte ungeachtet der Sache zwischen der Stadt und Curd Buesghe, der Rittmeister (*rydmeister*) der Stadt war, wegen des Schlosses zu Bergedorf (*dat ik [...] oft vordeel eghe van des slotes wegen Bergherdorpe, dat steyt twisghen en unde my unghesleten*). Siegelankündigung Curds. *Gheven to Hamborch na Godes bord xiii<sup>c</sup> jar dar na an deme twintighesten jare des mandaghes na Unser Leven Vrouwen daghe ere ghebord.**

---

<sup>404</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>405</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit erheblichen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textausfällen, Plica mit dem Rest eines Pergamentstreifens zur Siegelanbringung, das Siegel fehlt. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Kanzleivermerk: *Quittancia Clawes van Decberch, Curd Buesthe unde Berndt Reymers cum suis etc.* 1420.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 29. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 11.

## 259 1420 September 10. Hamburg.

*Gherd Brand und Groteberend*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs über Sold und Schadenersatz für ihren Einsatz im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und dessen Brüder.<sup>406</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborch na Godes bord xiiij<sup>e</sup> jar darna in deme twintighesten jare des dinxedaghes na unser leven vrouwen daghe erer ghebord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, kleineren, beschädigten Siegeln. Auf der teilweise nachgedunkelten Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: *1420 Sept. 10.* sowie *12* [korrigiert].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 k. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 258].

## 260 1420 September 15. [o. O.].

Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg vergleichen sich mit Stade über den Handel. *Gheven [ ... na Go]des bord [...] dage [...].*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, durch Feuchtigkeit völlig zerstört, mit vielen Löchern, ausgebliebenen Stellen und mit nahezu vollständigem Textverlust, Plica und Rückseite modern mit festem Papier überklebt [hier nach Archivfindmitteln und HUB].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 8.

*Regest:* HUB, 6, 325, S. 176.

---

<sup>406</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

## 261 1420 Oktober 14. Hamburg.

*Frederik Post, Johan van Mandeslo Berteldessone, Ludeke Vrase, Johan Kokingh, Staties van Monnigkhusen, Bode van Ghummeren, Bruggewch, Lubberd, Honwide, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeister, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs über Sold und Schadenersatz für ihren Einsatz im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und dessen Brüder.<sup>407</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Frederik Post und Johan van Mandeslo Berteldessone. *Gheven tho Hamborch na Godes bord verteynhunderd jar, darna an deme twintigsten jare des mandages vor sunte Gallen daghe.**

*Diplomatische Erörterung:* ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 l. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 255, danach hier].

## 262 1420 Oktober 15. Hamburg.

*Arnd de Bever, Ropeke Rusche, Volquin de Holler, Marquerd Schiptorp und Borcherd van Aschwede, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeister, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg über Sold und Schadenersatz für ihren Kriegsdienst mit Freunden und Mitstreitern gegen Herzog Erich von Sachsen und seine Brüder<sup>408</sup> und mit dem Herzog Heinrich von Schleswig<sup>409</sup> gegen den König von Dänemark.<sup>410</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Arnd de Bever, Ropeke Rusche, Volquin de Holler und Marquerd Schiptorp im Namen der gesamten Rotte, die an den beiden Kriegen teilgenommen hätte, benannt oder unbenannt. *Gheven to Hamborg na Godes bord dusend verhundert, darna in deme twintigsten jaren an sunte Gallen avende, des hilgen bichtigeres.**

---

<sup>407</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>408</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>409</sup>Heinrich IV., nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>410</sup>Erik (VII.) von Pommern, König von Dänemark (1397–1439).

*Diplomatische Erörterung:* ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 n. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 250, danach hier].

### 263 1420 Oktober 15. Hamburg.

*Wilken Vrese, Hans Butzouw, Vrouwenschutke, Hans Lippe und Clawes Vrome, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg über Sold und Schadenersatz für ihren Kriegsdienst mit Freunden und Mitstreitern gegen Herzog Erich von Sachsen und seine Brüder<sup>411</sup> und mit dem Herzog Heinrich von Schleswig<sup>412</sup> gegen den König von Dänemark.<sup>413</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung der Siegel von Wilke Vrese, Hans Butzouw und Vrowenschutte. *Gheven unde schreven to Hamborch na Godes bord veerteynhunderd jar darna an deme twintighesten jare des dinxdages vor sunte Gallen daghe.**

*Diplomatische Erörterung:* Gut erhaltenes Pergament mit Faltung, breite Plica mit drei an Pergamentstreifen befestigten, kleineren, unterschiedlich erhaltenen Siegeln; das mittlere ist stark beschädigt. Auf der Rückseite zwei moderne Archivotizen in Bleistift: 1420 Oct. 15. und 17 [aus 18 korrigiert].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 o. D = Copiae Archivi.

### 264 1420 Oktober 15. Hamburg.

*Diderick Amendorp der jüngere, Faber, Johan van der Lippe, Herberd Klenk, Gherke Picht und Ludeman Redeke, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg über Sold und Schadenersatz für ihren Kriegsdienst mit Freunden und Mitstreitern gegen Herzog Erich von Sachsen und seine Brüder<sup>414</sup> und mit dem Herzog Heinrich von Schles-*

---

<sup>411</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>412</sup> Heinrich IV., nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>413</sup> Erik (VII.) von Pommern, König von Dänemark (1397–1439).

<sup>414</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

wig<sup>415</sup> gegen den König von Dänemark.<sup>416</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Diderich Amendorp des Jüngeren. *Gheven to Hamborch na Godes bord veerteynhunderd jar darna an deme twintigesten jare des dinxdaghes vor sunte Gallen daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und geringen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 1420 Oct. 15. und 15.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 p. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 264].

## 265 1420 Oktober 15. Hamburg.

*Beneke Wolters, Peter van Havense und Veghebanck*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg über Sold und Schadenersatz für ihren Kriegsdienst mit Freunden und Mitstreitern gegen Herzog Erich von Sachsen und seine Brüder<sup>417</sup> und mit dem Herzog Heinrich von Schleswig<sup>418</sup> gegen den König von Dänemark.<sup>419</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung der Siegel von Beneke Wolters und Peter van Havense. *Gheven to Hamborch na Godes bord veerteynhunderd jar darna an deme twintigesten jare des dinxdages vor sunte Gallen daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und geringen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegeln. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 1420 Oct. 15. und 14.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 r. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 264].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 9.

---

<sup>415</sup> Heinrich IV., nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>416</sup> Erik (VII.) von Pommern, König von Dänemark (1397–1439).

<sup>417</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>418</sup> Heinrich IV., nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>419</sup> Erik (VII.) von Pommern, König von Dänemark (1397–1439).

## 266 1420 Oktober 16. Hamburg.

*Johan van Hamme, anders geheten Scopel van Hamme*, Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern Hamburgs die vollständige Bezahlung des Soldes und den Ersatz des Schadens für seinen Einsatz im Krieg gegen Erich, Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, und dessen Brüder.<sup>420</sup> Dankt ihnen, spricht sie von weiteren Forderungen frei und verspricht Unterstützung, Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven tho Hamborch na Godes bord veerteynhunderd jar, darna an deme twintigesten jare an sunte Gallen daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* ---. Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 m. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 257, danach hier].

## 267 1420 Oktober 16. Hamburg.

*Johan van Verne und Peter van Rekelinghusen*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg über Sold und Schadenersatz für ihren Kriegsdienst mit Freunden und Mitstreitern gegen Herzog Erich von Sachsen und seine Brüder<sup>421</sup> und mit dem Herzog Heinrich von Schleswig<sup>422</sup> gegen den König von Dänemark.<sup>423</sup> Danken ihnen, sprechen sie von weiteren Forderungen frei und versprechen Unterstützung. Ankündigung des Siegels von Johan van Verne. *Gheven to Hamborch na Godes bord veerteynhunderd jar darna an deme twintigesten jare an sunte Gallen daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, etwas beschädigten kleineren Siegel. Auf der Rückseite zwei moderne Archivnotizen mit Bleistift: 1420 Oct. 15 [!]. und 16.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 q. D = Copiae Archivi.

---

<sup>420</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>421</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), und die im Vertrag von Perleberg 1420 August 23 genannten Brüder, oben Nr. 246.

<sup>422</sup> Heinrich IV., nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>423</sup> Erik (VII.) von Pommern, König von Dänemark (1397–1439).

## 268 1420 November 5. [Hamburg].

*Hinryk Hoyers*, Bürgermeister zu Hamburg,<sup>424</sup> in einem offenen Brief: bezeugt, dass ihm im Rentenbuch des Rates 4 m. Rente vom Erbe des *Albert van Ride* in der Katharinenstraße bei der Katharinenbrücke (*in Sunte Katherinen strate by Sunte Katharinen brugge*), 4 m. vom Erbe des *Johann van Ulsen* in derselben Straße und 5 m. Rente im Erbe des *Ghodschalk Kryte* im Kirchspiel St. Petri an der Rolandsbrücke (*by der Rolandes brugge*) zugeschrieben seien. Diese Renten gehörten nicht ihm und seinen Erben, sondern seien ihm zu treuer Hand übergeben von einer Kommende oder Messenstiftung, über die seine Frau *Gherborch* das Patronat ausübe ([...] *recht leen vrouwe tho is*), an St. Petri zu Hamburg, zurzeit in der Hand von *Bernd Wildeshusen*, den er selbst dort auf Lebenszeit eingesetzt habe (*deme ik se umme Godes willen myt beradenem mode vorlenet hebbe de tijd synes levendes*). Siegelankündigung. *Gheven unde screven [...] nach Godes bord dusent veerhundert in deme twintighesten jare des dinxedaghes na alle godes hilghen*.

*Diplomatische Erörterung*: Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitflecken, rechts oben modern mit Bleistift die Jahreszahl 1420, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Rückseite mit zwei jüngeren Kanzleivermerk rechts quer: *Albert van Ride principal[is] nunc Hinricus Beygenvelet, Johan Wynsendorp, Johan Borchardes vicini, sowie: Redditus isti videlicet 4 marcarum sunt redempti anno etc. lxxiii<sup>o</sup> presente domino Nicolao de Sworen*. Daneben oben: *hec 3 vero recog[noscer]do*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 43 (1). D = Copiae Archivi [als Tt 43].

*Erwähnung*: Vollmers, Pfarreien, S. 447–448.

## 269 1421 April 2. Lübeck.

*Hinricus Sumendorp*, Kanoniker der Kirche von Tangermünde, Halberstädter Diözese, *subexecutor* für die dem römischen und ungarischen König Sigismund<sup>425</sup> durch Papst *Martin V.*<sup>426</sup> verliehenen Zehnten eines Jahres aus den Einkünften der kirchlichen Pfründen und *subcollector* für den königlichen Zehnt, eingesetzt durch den *executor* und *collector* Johannes, Bischof von Brandenburg,<sup>427</sup> bestätigt öffentlich,

<sup>424</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>425</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>426</sup> Papst 1417–1431.

<sup>427</sup> Johannes II. von Waldow, Bischof von Brandenburg, 1415–1420, dann von Lebus, 1420–1423.

dass die Äbte, Äbtissinnen, Pröpste, Dekane, Archidiakone, Prälaten und alle Kanoniker, ewigen Vikare und übrigen Priester an Kathedralen, Klöstern, Kollegiats- wie Pfarrkirchen und Kapellen der Provinz Bremen und der Stadt und Diözese Verden ihm als vollständigen Zehnten die Summe von 2200 rheinischen gld. bezahlt hätten, so dass er die Geistlichen im Namen des Königs von der Zahlung des Zehnten vollständig befreie. Zur Bekräftigung habe er dies durch einen Notar unterschreiben und sein Siegel anhängen lassen. *Datum et actum Lubic in refectorio ecclesie Lubicensis anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo indictione xiiii<sup>a</sup> die vero mercuri secunda mensis Aprilis hora terciarum vel quasi pontificatus domini nostri pape Martini quinti supradicti anno quarto.* Zeugen: Godelinus Marten de Tremonia, Kanoniker der Osnabrücker Kirche, und Herman Tribuzees, Priester der Kamminer Diözese.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des Hinricus Kalverwisch, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität und Schreiber des Domkapitels zu Lübeck, mit seinem Notarszeichen. Pergament mit teilweise sehr starken Feuchtigkeitsflecken und einigen Textausfällen in der Mitte des Textes (entlang der zentralen Faltung), Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleinen, beschädigten Siegel in rotem Wachs. Rückseite in der Mitte mit jüngeren, kaum lesbaren Kanzleivermerken: *[Quitancia wegen] einer auß Brehmen und Vehrden (mit 2200 [rein]schen Gülden) bezahlten Decimae, und Decimae pro [...], dazu 1421 und N. 4.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Qq 63. D = Copiae Archivi.

## 270 1421 April 3. Hamburg.

Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg an Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Gent (*Gend*): teilen mit, dass etliche Hamburger Bürger durch Auslieger Herzog Johanns von Bayern, Grafen von Hennegau, Holland und Seeland,<sup>428</sup> aus den Gebieten des Herzogs mitten im Frieden geschädigt worden seien, wie diese vor ihnen beschworen hätten. Wie sie wohl wüssten, hätten sie sich deshalb bereits mit ihren Ratssendeboten, Boten und Briefen unter großen Kosten an den Herzog gewandt,<sup>429</sup> doch hätten sie keine Antwort oder Entschädigung erhalten. So teilten sie den Gentern die Namen der Geschädigten mit.

<sup>428</sup> Johann III., Herzog von Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland (1417–1425), bis 1418 noch Elekt von Lüttich.

<sup>429</sup> Das Schreiben an den Herzog von 1418 Mai 28 s. oben Nr. 229.

- [1.] Um 1418<sup>430</sup> Juni 24 sei von den Dordrechtern das Schiff von *Schele Papeken* aufgehalten (*angehaled*) worden, mit Bier von *Wichman Grönewolt*, *Arend Brun*, *Detleff Bake*, *Otte van dem Borstelde*, *Hinrik Sêghelke*, *Hilbr aend Kolhof*, *Ludeke Sanckenstede*, *Johan Krantz*, *Ludeke van Eyssen*, *Wilken Luders*, *Johan Sprinke* und *Hermen van Renthelen*;
- [2.] die Dordrechter hätten auch das Schiff von *Johan Wildestorpe*, das ihm gehöre, aufgehalten, mit Bier von *Hinrik Seghelke*, *Hildebrand Kolhoff*, *Detleff Bake*, *Johan Heseman*, *Johan Nyebur*, *Wichman Gronewold*, *Borcherd van Lune*, *Ghodeke Brokehoved*, *Alberd Oldehorst*, *Berend Poterow*, *Herman van Tzeven*, *Berend Embeke*, *Johan Hermensborgh* und *Wilken Luders*;
- [3.] ebenso das Schiff von *Gherd Willemssõne* aus *Harderwijk* (*Herderwiik*) mit Bier von *Hermen van Tzeven*, *Alberd Oldehorst*, *Ghodeke Brokehoved*, *Berend van der Heyde*, *Ludeke Cletse*, *Berend Embeke*, *Wolder van dem Loo*, *Berend Byshôrst*, *Heyno Solczenhusen*, *Wilken Luders*, *Ludeke Boldersen* und *Ludeke van der Heyde*;
- [4.] ebenso das Schiff von *Laurencius Bramessone* aus *Harderwijk* mit Bier von *Hermen van Tzeven*, *Alberd Oldehorst*, *Johan Sprinke*, *Vicke van der Heyde*, *Detleff Bake*, *Wichman Gronewold*, *Johan van dem Bussche*, *Johan Nyebur*, *Borcherd van Lune*, *Ghodeke Brokehoved*, *Berend Bishorst* und *Wilken Luders*;
- [5.] die Brieller hätten das Schiff von *Eggherd Arendessone* aus *Stavoren* aufgehalten, mit Bier von *Johan Crûkow*, *Hermen Osterholte*, *Thideke Osterholt*, *Hermen van der Hoye*, *Hinrik Stillehorne*, *Berend Laghendorp*, *Alberd Oldehorst*, *Bernd van der Heyde*, *Meyne Dydersbüttel*, *Borcherd van Lune*, *Hans Rogge*, *Berend Koldow*, *Wilken Luders* und *Deghener van deme Haghen*;
- [6.] die Brieller hätten auch das Schiff von *Clawes Albertssone* aus *Kampen* aufgehalten, mit Bier von *Johan van Mynden*, *Ludeke Cletze*, *Syverd Cletze*, *Sander Hoep*, *Johan Crûkow*, *Johan van dem Busche*, *Ludeke Sanckenstede*, *Meyne Dydersbüttel*, *Wichman Gronewold*, *Johan van Orle*, *Johan Sprinke* und *Wolder van dem Loó*;
- [7.] die Brieller hätten aus dem Schiff von *Lúdeke Wulffhagen* aus *Hamburg* vier Büchsen (*vêr bússen*) genommen, im Wert von 3 pfd. gr. flämischen Geldes;
- [8.] im genannten Schiff von *Johan Wildestorpe* habe *Wilken Luders* aus zwei Tonnen Butter gehabt, wie er eidlich versichert habe.
- [9.] im Herbst 1418 hätten die Dordrechter das Schiff von *Wilke Bekendorp* aufgehalten, mit Bier von *Johan Brand*, *Sander van Nienloo*, *Ludeke Sanckenstede*, *Berend Poterow*, *Meyne Dydersbüttel*, *Hans Velingh*, *Vicke* [...], *Bernd van der Heyde*, *Johan Clawessone*, *Hinrich van dem Bussche*, *Godeke* [...] *torp*, *Ludeke Lutow*, *Ratsherr*, *Ludeke Bergh*, *Berend Kaldow*, *Ghodeke Ellinghusen*, *Heyne Solsenhusen*, *Johan* [*Sebode*], *Hermen*

---

<sup>430</sup> Die Angabe 1418 kann angesichts des Schreibens an den Herzog nicht stimmen.

[*Sterbelingh*], *Cord Schillingh*, *Alberd Brandenborgh*, *Berend Hune* und *Ghereke Nyeman*. Dem Schiffer seien 24 pfd. gr. Schaden bei seiner Fracht entstanden, 9 to. Biers, Lebensmittel für 4 pfd. gr. und den Schiffskindern 3 to. Biers.

[10.] auch hätten die Dordrechter das Schiff von *Johan Wildesdorp* aufgehalten, mit Bier von *Wilken Broys*, *Herman van Rentelen*, *Otte Borsteld*, *Johan vanme Gheren*, *Johan Borsteld*, *Vicke van der Heyde*, *Johan Holste*, *Johan Hoveman*, *Johan Vinstede*, *Johan Sprinke*, *Ghereke Weleghe* (dem Harnische und Kleidung für 10 m. lüb. genommen seien), *Hasse van dem Bernebeke* und *Johan Katheman*. Dem Schiffer ständen noch 24 pfd. gr. für Fracht zu;

[11.] ebenso das Schiff von *Dyderik Sandow* mit Bier von *Johan Brand*, *Heyne Johansone*, *Otte Borsteld*, *Alberd Oldehorst*, *Hinrik Papendorp*, *Ratsherr*, *Wilke Eggherdes*, *Ghereke vanme Holte*, *Johan Hoveman*, *Ghodeke Ellinghusen*, *Heyne Witte*, *Cord Schillingh*, *Hermen Rost*, *Thideke Lamspringh*, *Hinrik Kaleveld* und der Schiffer, dem noch 20 pfd. gr. und 15 gr. für Fracht zustanden;

[12.] ebenso das Schiff von *Marquerd Halleke*, mit Bier von *Clawes Dalenborgh*, *Luder Heyme*, *Otte Borsteld*, *Alberd Oldehorst*, *Johan Bode*, *Berend vanme [Haghen]*, *Lamberd Wittenborgh*, *Johan Soltow*, *Marquerd Binddenpaghen*, *Bernd Hüne*, *Ludeke Amelinghusen* und dem Schiffer, dem noch 16 pfd. gr. für Fracht zuständen, 2 pfd. gr., 2 Lotbüchsen, 1 Armbrust, Lebensmittel für 2 pfd. gr. und 2 Arnheimsche gld. Gut, Schiff und Bier seien durch die Auslieger von Dordrecht, Rotterdam und Brielle genommen worden;

[13.] um [1418] Juni 24 hätten die Brieller auch das Schiff von *Gherleff Hoyers* aus Lübeck aufgehalten, mit Bier von *Everd Witte*, *Thideke Bernstede*, *Cord Windhorst*, *Ghereke Windhorst*, *Alberd Oldehorst*, *Hermen van Tzeven*, *Meyne Dydersbuttel*, *Johan Schulte*, *Clawes Meyer*, *Hans Wulffhagen*, *Ludeke van Winsen* und *Otte Borsteld*.

[14.] um 1421 März 2 hätten *Stryk* und *Kreyenbrök*, Auslieger Herzog Johanns, mit ihrer Gesellschaft das Schiff von *Ghodeke van Rentelen* genommen und nach Lemmer (*in de Lemmere*) gebracht, mit Laken von *Erik van Tzeven*, *Dyderik Luneborgh*, *Bertold Boed*, *Lambert Wittenborgh* und seinen Gesellschaftern ebenso wie vom Schiffer, von *Stacies van Rentelen* und ihrern Gesellschaftern. Der Schiffer sei auch um 25 holländ. Schilde für Lebensmittel und Ausrüstung für das Schiff geschädigt.

Da die Hamburger trotz umfangreicher Bemühungen vom Herzog keine Antwort oder Erstattung von Schäden erhalten hätten, bäten sie die Genter um Rat und Beistand. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusend vérhunderd dar na in deme ênundetwintigesten jare des neghesten donre[da]ghes na Quasimodogeniti.*

*Diplomatische Erörterung:* großes Pergament mit Faltung, durch viele Feuchtigkeitflecken beschädigt, mit kleineren Textausfällen, große Plica mit einem Einschnitt für das Siegel, Pergamentstreifen ab, das Siegel liegt lose dabei. Rückseite mit Vermerk: *Certificatie*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 56. D = Copiae Archivi.

*Edition:* HUB, 6, 362, S. 196–200.

## 271 1421 April 24. Olmütz.

Sigismund, römischer König, allzeit Mehrer des Reichs, und König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien etc.,<sup>431</sup> in einem offenen Brief: habe angesichts der Treue und der Dienste, die Bürgermeister, Rat und alle Bürger Hamburgs ihm und dem Reich geleistet hätten und noch leisten würden, mit wohl bedachtem Rat das Privileg erteilt, dass sie von niemandem, welchen Standes er auch sei, vor das königliche Hofgericht geladen werden dürften. Rat und Gemeinde dürften nur vor dem Grafen von Holstein, einzelne Bürger aber nur vor den Richtern und dem Rat zu Hamburg verklagt werden. Wem aber nachweislich sein Recht verweigert oder verzögert werde, der könne sich an das Hofgericht wenden. Auch wenn der König selbst die Hamburger vorlade, müssten sie der Vorladung Folge leisten. Siegelankündigung. *Geben zu Olomuncz am nechsten donerstag nach sant Jorgen tag nach Crists geburt vyerczehenhundert jar und dornach in dem eynundczwenzigstem jare unser reyche des Ungrischen etc. in dem XXXV, des Romischen in dem eylften und des Behemischen in dem ersten jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament, große Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Majestätssiegel aus braunem Wachs, Kanzleivermerk auf der Plica: *Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Boleslaviensis*. Rückseite mit Vermerk: *R[egistrata] Henricus Fye*, dazu unten rechts *l*; auf dem Pergamentstreifen: *R[egistra]ta. 4.* / C: Vidimus des *Hinricus Stuve, senior residens*,<sup>432</sup> in Abwesenheit des Dekans, und des gesamten Kapitels der Hamburger Kirche von 1550 August 12 (nach anderer Vorlage mit anderem Siegel).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. D 15. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Bb 5. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 1, 4516, S. 318; Ballheimer, 4, S. 8; Schütze, 422, S. 366.

<sup>431</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>432</sup> Zu ihm vgl. Johann Martin Lappenberg, Die milden Privatstiftungen zu Hamburg, Hamburg 1845, S. 110.

*Edition:* Reincke, Weg, 48, S. 137–138; Gründtliche / auß den Rechten und Historischer warhafften Bewandnuß genommene / auch mit Documenten und der Hamburg selber eygenen verschiedenen Confessionen, Bekändnussen und Huldigungs-Gelübden / comprobierte und bestetigte Remonstraton. Dadurch der vor wenig Monat / zu öffentlichen Druck spargierten Hamburgischen / also anmaßlich gerümbten Apologye Ungrund / angedeutet / und einem Jedwedern öffentlich wird vor Augen gestellet [...], Kopenhagen 1642 [1. Aufl.], Beylage Oo, S. 117–118.

## 272 1421 April 24. Olmütz.

Sigismund, römischer König, allzeit Mehrer des Reichs, und König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien etc.,<sup>433</sup> in einem offenen Brief: zwar seien Bürgermeister, Rat und alle Bürger der Stadt Hamburg wegen etlicher Mühlen und Gerichte, die Lehen des Reiches seien, und wegen anderer Dinge durch seinen Erbkämmerer Konrad von Weinsberg<sup>434</sup> vor das Hofgericht geladen und wegen Nichterscheinens in die Acht getan worden. Doch hätten sie zu ihm gesandt und seine Huld und Gnade erworben, so dass er sie aus der Acht und von allen Ansprüchen befreie und alle Privilegien der Stadt wiederherstelle. Daher gebiete er allen Fürsten, Herren und Amtsträgern, Bürgermeister, Rat und Bürger Hamburgs wegen der Acht in keiner Weise weiterhin aufzuhalten, zu belasten oder anzugreifen. Ankündigung des Majestätssiegels. *Geben zu Olomůcz nach Crists geburt vierzehnhundert jare und dornach in dem einundzweinczigstem jare am donerstag nach sant Jorgen tag unser riche des Hungrischen etc. in dem funfunddrißigsten, des Romischen in dem eylften und des Behemischen in dem ersten jaren.*<sup>435</sup>

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2: zwei ähnliche Ausfertigungen, Pergament (A1 mit einigen Feuchtigkeitsflecken), Plica mit einem Einschnitt, mit einem kurzen (A1) bzw. mit einem etwas längeren Pergamentstreifen (A2), das Majestätssiegel aus braunem Wachs liegt lose bei, Kanzleivermerk auf der Plica: *Ad mandatum domini regis Franciscus prepositus Boleslaviensis*. Rückseite mit Vermerk: *R[egistrata] Henricus Fye*, dazu A (A1) bzw. *M duplicatur* (A2).

*Überlieferung:* A1 und A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 18 [1] und [2]. D = Copiae Archivi.

<sup>433</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>434</sup> Konrad (IX.) von Weinsberg († 1448).

<sup>435</sup> Transkription des Datums nach A1, A2 leicht abweichend.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 1, 4517, S. 318.

*Edition:* Reincke, Weg, 46, S. 134–135.

## 273 1421 Mai 6. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>436</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Mechtildis*, Witwe des *Jacobus Vredebern*, Hamburger Bürgers, gesunden Körpers und klaren Geistes, erklärt habe, zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria, zur Vermehrung des Gottesdienstes und für das Seelenheil ihrer Vorfahren, Wohltäter und aller verstorbenen Gläubigen (*pro suarum progenitorum ac benefactorum atque omnium fidelium defunctorum animarum salute*) eine ewige Vikarie am Dom am Altar der hl. Jungfrauen Agathe und Agnes zu Ehren derselben einrichten und unter Zustimmung ihrer Erben und Verwandten mit folgenden Einkünften ausstatten zu wollen: 8 m. Renten im Erbe von *Johannes Rodenburg* in der Deichstraße (*in der Dykstrate*), zwischen den Erben von *Heyno van dem Haghen* und *Johannes Medingh*, 6 Morgen Landes im Hammerbrok zwischen dem Besitz des Heiliggeistspitals und von *Tibbe*, der Witwe *Tymmos van Urden* sowie 60 m., aus denen 4 m. Rente anfallen sollten, im Erbe von *Nicolaus van Hacheden* in der Reichenstraße (*in der Rykenstrate*), zwischen den Erben von *Tibbe*, Witwe des Ratsherrn *Theodericus van dem Haghen*,<sup>437</sup> und des *Albertus Gheverdes*, wie aus den Urkunden darüber klar hervorgehe. *Mechtildis* wünsche, dass abgelöste Renten mit Zustimmung des Dekans und Kapitels durch andere Renten ersetzt würden. Dekan und Domkapitel nehmen die gestifteten Einkünfte und Güter unter kirchlichen Schutz, errichten damit eine ewige Vikarie am Dom und verfügen dem Willen der *Mechtildis* entsprechend, dass der Vikar oder Inhaber der Vikarie die fünfte Messe in wechselnden Wochen für das Seelenheil der Vorfahren und Wohltäter der *Mechtildis* feiern solle. Zudem solle der Vikar 4 m. der Renten jährlich um Juni 24 (*circa festum nativitatis sancti Johannis Baptiste*) und 4 m. der Renten zu Weihnachten für die *memoria* der Vorfahren und Wohltäter am Dom geben. Dafür gebe *Mechtildis* dem Vikar jährlich zu den beiden Terminen jeweils 5 m. *Mechtildis* erhalte auf Lebenszeit das Präsentationsrecht, danach ihr Verwandter *Johannes Pynneberg*, Hamburger Bürger, und ihre männlichen und weiblichen Erben, auf insgesamt 100 Jahre. Siegelankündigung der Hamburger Kirche. *Datum et actum Hamborch in ecclesia nostra Hamburgensi sepedicta anno nativitatis domini millesimo quadringentesi-*

<sup>436</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>437</sup> Ratsherr 1399–1413.

*mo vicesimo primo, indictione quartadecima mensis Maii die sexta, hora quasi terciarum pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Martini divina providente clemencia pape quinti anno quarto. Zeugen: Johannes Plate und Georgius Soltwedel, ewige Vikare der Hamburger Kirche, sowie Petrus Cristianus, öffentlicher Notar.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit einigen größeren Feuchtigkeitsflecken, schmale Plica mit einem Pergamentstreifen, das Siegel fehlt. Rückseite mit zwei Kanzleivermerken links unten, zeitgenössisch: *Maiori ecclesie. Vicaria altaris sanctorum Aghate et Agnetis virginum. Re[gistra]ta folio lxxiii<sup>o</sup>. 1421, dazu jünger: Fundatrix Mechildis relicta quondam Jacobi Vredebern, Johann Pinnenberg jus patronatus conservatum a fundatrice eiusque familiae ad 100 annos.* Links oben durch Feuchtigkeitsfleck schwer lesbare Notiz: *[Wisl... Wisselliamet].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 50. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 71.

## 274 1421 Juni 6. Hamburg.

Bürgermeister und Rat zu Hamburg an Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Gent: berichten über weitere Schädigungen Hamburger Bürger.

[1.] Die Seeländer hätten 1408 aus dem Schiff des *Hartig von dem Hagene* Bier von *Johan van dem Hues*, *Ludeke Sanckenstede* und *Johan Steenbeke* sowie Leinwand von *Vicke Tamme* genommen und nach Veere gebracht.

[2.] *Gherd van Hemmeskerken* und seine Gesellschaft hätten *Hinrik Hemme* 1414 April 8–14 (*an der paschewekene*) auf der Elbe Schiff und Gut im von 300 m. lüb. genommen und nach Wieringen gebracht.

[3.] Die Brieller hätten im Herbst 1418 die Schiffe des *Wilke Bekendorpe*, *Marquert Halleke* und *Diderik Sandowe* mit Bier von Bernd Bisshorst genommen;

[4.] ebenso hätten sie aus dem Schiff des *Jacob Weydelappe* Güter von *Hinrik van Huetlem* genommen.

[5.] *Johan van Hemstede*, *Lodewich van Mundford*, *Daniel van Kralingen*, zu dieser Zeit Balli (*baliu*) zu Rotterdam, hätten 1418 *Hinrik Koeting* Kleidung und Tuch im Wert von 56 pfd. gr. genommen.

[6.] Dem Ratsherrn *Erik van Tzeven*<sup>438</sup> sei eine Tonne mit Paternostern aus Bernstein im Wert von 180 m. lüb., die im Schiff des *Gorieze van Schesle* 1420 Dezember 25 untergegangen, dann aber geborgen worden sei, nach der Bergung zu Enkhuizen entfremdet worden.

---

<sup>438</sup> Ratsherr 1414–1450.

[7.] Wie die Schiffer Marquert Halleke und *Ludeke Amelinghusen* bezeugt hätten, hätten die Brieller im Herbst 1418 das Schiff von *Wilke Bekendorp* angehalten, die Rotterdamer die Schiffe von *Diderik Sandow* und *Johan Wildestorp*.

[8.] Wie *Ghereke Nyeman* und *Vicke Brandenborch* bezeugt hätten, hätten die Brieller das Schiff von *Marquert Halleke* mit seinem Gut angehalten.

[9.] Die Schiffer *Hermen Glashoef* und *Hinrik Roever* hätten in der letzten Fasten den Hafen Dokkum anlaufen müssen. Im Schiff von Hermen Glaeshove war Bier von *Werneke Borstelt*, *Arnd Bruns*, *Hermen van Tzeven*, *Johan Medingh*, *Brun Lutke*, *Wichman Gronewolt*, *Johan Borstelt*, *Bernd van der Heide* und *Vicke van der Heide*; im Schiff von Hinrik Roevere war Bier von *Werneke Borstelt*, *Bruen Lutke*, *Ludeke van Eytzen*, *Arnd Rike*, *Bernd van der Heide*, *Johan Borstelt* und *Vicke van der Heide*.

[10.] *Cord Krueseler* sei durch *Wilhem van Buschusen*, Rentmeister zu Nordholland, eine Kiste mit Leinwand aus dem Schiff des *Tideke Cletze* genommen worden, nachdem dieses von Ausliegern Herzog Johanns von Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland,<sup>439</sup> 1421 März 24 bei der Einnahme Dokkums mit Beschlag belegt und benutzt wurde.

[11.] Von diesen Ausliegern sei Marquert Halleke ein Schiff genommen worden, für das er 42 Arnheimsche gld. geben musste, um es frei zu bekommen, zudem verlor er zwei Armbrüste im Wert von 4 Arnheimschen gld. und 14 sol. lüb.

Siegelankündigung Hamburgs. *Gheven to Hamborg na Godes bord dusent veerhundert, dar na in dem eenundetwintigsten jare des vi<sup>ten</sup> daghes in deme mante Junio.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem Einschnitt zur Anbringung eines Siegels, der Pergamentstreifen fehlt, das Hamburger Siegel liegt jedoch lose bei. Rückseite mit dem Buchstaben *E*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 57. D = Copiae Archivi.

*Edition:* HUB, 6, 373, S. 204–207.

## 275 1421 Juli 4. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>440</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Johannes van dem Haghen*, Kleriker der Mindener Diözese, gesunden Körpers und klaren Geistes, erklärt habe, zu Ehren Gottes und der Jungfrau Maria, zur Vermehrung des Gottesdienstes und für das Seelen-

<sup>439</sup> Johann III., Herzog von Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland (1417–1425).

<sup>440</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

heil seiner Vorfahren, Wohltäter und aller verstorbenen Gläubigen (*pro suorum progenitorum ac benefactorum atque omnium fidelium defunctorum animarum salute*) eine ewige Vikarie an St. Katharinen am neu zu errichtenden Altar der Jungfrau Maria und des hl. Thomas von Canterbury zu Ehren derselben errichten und diese mit Renten von 40 m. hamb. Pfennige ausstatten zu wollen, die jährlich aus seinem Haus im Grimm (*in platea dicta Grymme*), gelegen zwischen den Erben des Nicolaus van dem Wede und der Witwe des Johannes Eembeke gezahlt würden. Wenn die Zahlungen einmal im Laufe der Zeit nicht ausreichten, sollten aus seinen Gütern neue Renten gekauft werden, damit die Ausstattung der Vikarie gewährleistet bleibe. Wenn etwas von den Renten abgelöst werde, sollten sie mit Zustimmung des Dekans und Kapitels durch neue Renten ersetzt werden. Dekan und Domkapitel nehmen die 40 m. Renten auf Bitten des Johannes unter kirchlichen Schutz und errichten damit die Vikarie an St. Katharinen. Der Vikar oder Besitzer der Vikarie solle dem Wunsch des Johannes entsprechend kontinuierlich am Ort der Vikarie präsent sein und jede Woche mindestens drei Messen feiern, zum Seelenheil seiner Eltern und Wohltäter, und den Gottesdiensten wie die anderen Geistlichen beiwohnen. Dies gelte aber nicht für Johannes selbst, der für die Vikarie präsentiert werde, sondern nur für seine Nachfolger. Der Vikar solle jährlich um September 29 (*circa festum sancti Michaelis*) 2 m. im Chor des Doms geben, ebenso den Vikaren an St. Katharinen 2 m. zur gewohnten Verteilung. Nach Johannes' Tod erhielten der Hamburger Bürger *Conradus Molner* und seine nächsten Erben auf bis zu 120 Jahre das Präsentationsrecht, wenn möglich, für einen Verwandten von Johannes, wenn dieser für die Priesterweihe geeignet sei, andernfalls für einen anderen geeigneten, armen Kleriker. Falls die Kinder Conrads versterben würden, sollten die Kirchengeschworenen von St. Katharinen unter bestimmten Bedingungen auf 120 Jahre das Präsentationsrecht wahrnehmen. Siegelankündigung der Hamburger Kirche und des Stifters. *Datum et actum Hamborch in loco capitulari dicte ecclesie nostre anno nativitatis domini millesimoquadragesimo vicesimo primo indictione quarta decima mensis Julii die quarta hora quasi tercia pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providente clemencia pape quinti anno quarto*. Zeugen: *Georgius Soltwedel* und *Tydericus Heydorn*, ewige Vikare am Dom bzw. St. Petri.

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Feuchtigkeitsflecken, vor allem entlang der Faltlinien, Plica teilweise zerstört, wohl bei der Entfernung des ersten Siegels, dazu weiterer Einschnitt mit kurzem Pergamentstreifen, zweites Siegel ebenfalls ab. Rückseite mit einem nahezu schwarzen Feld, der Außenseite der gefalteten Urkunde, die möglicherweise angebrannt war (eventuell dadurch

Textverlust), daneben jüngerer Kanzleivermerk: *Fundatio vicariae in eccle[sia] di-vae Catharinae ad alt[are] beate Mariae Virginis et Sancti Thomae Canthuariensis per Johann von dem Haghen. 1421. Darunter mit Bleistift 7.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 12 b. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 579–580.

## 276 1421 August 4. o. O.

Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Stade in einem offenen Brief, insbesondere an die Bürgermeister, Schöffen und Räte der Stadt Gent: machen bekannt, dass vor ihnen die Ratssendeboten von Hamburg, *Vicke van dem Hove*, Ratsherr,<sup>441</sup> und *Johannes van Wadenkote*, Ratssekretär,<sup>442</sup> erschienen seien und gebeten hätten, dass sie das Zeugnis gewisser Personen bestätigten und der Stadt Gent unter ihrem Siegel mitteilten, da diese aus ernsthaften Gründen nicht selbst vor ihnen erscheinen könnten. So hätten *Hermen van Righe*, *Albrecht Brytling*, *Godeke Lutteken* und *Stacies van Rentelen* vor ihnen übereinstimmend beeidet, dass im Jahr 1407<sup>443</sup> in der zweiten Woche nach Ostern (April 3–9) ein Bürger aus Monnikendam namens *Keyser* den Hamburger Bürger *Johann van dem Walle* in Amsterdam erstochen hätte. *Keyser* sei danach in die Kirche geflohen, doch hätten seine Freunde ihn mit Gewalt aus Amsterdam fortgebracht. Der Kaufmann von Hamburg hätte dies damals dem Schultheißen dort, *Heyne Orde*, angezeigt, doch sei ihm kein Recht widerfahren. Siegelankündigung Stades. *Nach der bord unses Heren veerteynhundert yar indem een unde twintigstem yare darna uppe den negesten mandach vor sunthe Laurencii dage des hilgen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, größtenteils erhaltenen Siegel. Rückseite etwas fleckig.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Y 13. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 6, 390, S. 219.

<sup>441</sup> Ratsherr seit 1416, Bürgermeister 1431–1442.

<sup>442</sup> Ratssekretär 1416–1436.

<sup>443</sup> Jahr aus 1406 korrigiert.

## 277 1421 August 9. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>444</sup> und das gesamte Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Hinricus de Hachede*, Hamburger Bürger, vormals Ratmann (*olim consul Hamburgensis*),<sup>445</sup> und seine Ehefrau *Hillegundis* zu ihrem Seelenheil und dem ihrer Vorfahren und Kinder zur Einrichtung und Ausstattung einer ewigen Vikarie in der Kapelle des Hamburger Rates in der Marienkirche Renten von 70 m. aus ihrem Erbe in der Reichenstraße (*in platea divitum*) geschenkt hätten, gelegen zwischen den Erben des *Hinricus de Lo* und des *Hinricus Meyger*, jede m. für 15 m. abzulösen, wie dies im Buch der Stadt Hamburg (*in libro civitatis Hamburgensis*) eingetragen sei, mit der Bedingung, dass *Hinricus* und *Hillegundis* die Einkünfte auf Lebenszeit einzeln oder gemeinsam voll für sich nutzen könnten. Auf ihre Bitten hin hätten Dekan und Domkapitel die Gelder unter kirchlichen Schutz genommen und damit eine ewige Vikarie am Altar St. Marien errichtet und ausgestattet. Nach ihrem Tode sollten 40 m. der genannten Vikarie zustehen, 30 m. aber beiden Vikaren der genannten Kapelle. Von diesen würden mit Hilfe von Bürgermeistern und Rat bzw. der Kämmerer Hamburgs jeweils 15 m. in der Quatember vor Weihnachten (Mittwoch bis Freitag nach Dezember 13), 15 m. in der Quatember in der Fastenzeit (Mittwoch bis Freitag vor Reminiscere) ausgezahlt, jeweils 1 d. jedem Armen zum Baden. Was übrig bliebe, sollten die Vikare unter sich gleich aufteilen. Der Inhaber der neu errichteten Vikarie solle von seinen 40 m. jeweils 8 pfd. (d. h. 10 m.) jährlich an die Kanoniker und Vikare der Kirche verteilen, jeweils 2 pfd. an den Anniversarien von *Hinricus* und *Hillegundis* sowie jeweils 2 pfd. am Freitag in der Quatember vor Weihnachten und in der Quatember in der Fastenzeit. An den Anniversarien solle der beiden durch Messen und Vigilien gedacht werden, an allen vier Tagen solle das Grab des verstorbenen *Hinricus de Hachede* vor der Kapelle, wo auch sie bestattet werden würden, mit angemessener Ausstattung (*so cum paramentis decentibus*) besucht werden. Auch der andere Vikar der Kapelle, *Wernerus de Hachede*, und seine Nachfolger sollten sich daran beteiligen. Der Vikar der neu gestifteten Kapelle solle selbst oder durch einen anderen dreimal in der Woche Messen zum Seelenheil von *Hinricus* und *Hillegundis* sowie ihrer Vorfahren, Wohltäter und Kinder feiern. Auf Bitten der Stifter solle das Patronats- und Präsentationsrecht für die Vikarie durch den Hamburger Rat ausgeübt werden, sobald diese nach dem Tod von *Hinricus* und *Hillegundis* vakant werde. Wie im

---

<sup>444</sup>Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>445</sup>Ratsherr seit 1392 (\*1422).

Stadtbuch zu 1421 festgehalten, solle der Rat ebenso bei Ablösung einzelner Renten andere sichere Ewigrenten erwerben. Siegelankündigung des großen Siegels der Hamburger Kirche. *Datum et actum in armario dicte ecclesie nostre anno nativitatibus domini millesimo quadringentesimo vicesimoprime, in vigilia beati Laurentii martiris gloriosi.*

*Diplomatische Erörterung:* Zwei Ausfertigungen. A1: Großes Pergament mit größeren Löchern (vielleicht durch Mäusefraß) und entsprechenden Textausfällen entlang zweier Faltungen in der Mitte, an den Rändern sowie oben und unten, Plica mit größerem, bis an den Text gehenden Ausriss, der möglicherweise bei der Entfernung des Siegels entstanden ist. Auf der Rückseite in der Mitte von älterer Hand: *Vicaria maioris ecclesie in capella senatus. 1421.* Dazu von jüngerer Hand: *Reditus in libro civitatis inscripti 70 m.* Daneben rechts älter: *R[egistra]ta.* / A2: Großes Pergament, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen, relativ gut erhaltenen befestigten Siegel. Rückseite mit etwas jüngerem Kanzleivermerk in der Mitte: *Fundatio vicarie in summo in cappella senatus ibidem fundate per Hinricum de Hachede et Allegundis sue uxoris.* Dazu jünger: *Ao. 1421.* Unten: *LL*, auf dem Pergamentstreifen *R[egistra]ta.*

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Xx 47. A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 42 b. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 250, Anm. 1241 (mit Auszug).

## 278 1421 September 12. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>446</sup> und das gesamte Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: sie machen bekannt, dass vor ihnen *Nicolaus Schowenborch*, ewiger Vikar der Hamburger Kirche erschienen sei und in vollem Bewusstsein für sein Seelenheil, das seiner Vorfahren und der Wohltäter am Altar St. Annen im Ostteil des Hamburger Doms eine Vikarie zu Ehren des Apostels Thomas und aller Apostel begründet und unwiderruflich ausgestattet habe mit folgenden Renten: 14 m. beim Rat zu Stade, 2 m. auf dem Erbe des *Witte Hans* in Itzehoe, 2 m. auf dem Hof und Gütern des *Tydericus Johannpeter* in Jork im Alten Land, 5 m. auf dem Hof und Gütern des *Henneke Brune* in Glinde, 4 m. im gesamten Dorf Podendorf von *Detlef Widzer* in Itzehoe, 5 m. im Erbe des Hamburger Bürgers und Goldschmieds *Hinricus Spyringh*, wie mit Urkunden belegt. Dazu übertrage Nicolaus der Kirche einen vergoldeten Kelch, ein

---

<sup>446</sup>Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

Missale und zwei Paramente. Werde eine der Renten von insgesamt 32 m. abgelöst, sollten Dekan und Kapitel eine entsprechende Rente neu ankaufen. Dekan und Domkapitel nehmen die Schenkung des Nicolaus von 32 m. an Renten unter ihren Schutz, richten eine Vikarie am St. Annenaltar ein und regeln die zu lesenden Messen. Der Vikar solle jeweils jährlich zu St. Katharinen 3 m. für die *memoria* des Nicolaus und seiner Eltern geben, zu Himmelfahrt 3 m. für die *memoria* des Nicolaus und der Wohltäter der Vikarie und zur Geburt Mariens 4 m. für die *memoria* des Nicolaus, seiner Eltern und der Wohltäter. Weiter solle Nicolaus Schowenborch selbst aus den Einkünften der Vikarie jährlich 8 m. erhalten, die Witwe *Womele Pape* jährlich 24 sol. und *Ryklef Johansson* eine Rente von 5 m. Nach dessen Tod solle Ryklefs Vater *Johann Ryklef*, wenn er ihn überlebe, jährlich 2 m. bekommen. Zudem sollten *Alheyd*, der Witwe des Böttchers *Johann Hitveld*, auf Lebenszeit 2 m. jährlicher Rente gezahlt werden. Nach dem Tod Nicolaus Schowenborchs entfielen alle diese Zahlungen, so dass sie der Vikarie frei zur Verfügung ständen. Das Präsentationsrecht für die Vikarie solle Nicolaus Schowenborch, solange er lebe, und danach dem *camerarius laicus* der Hamburger Kirche zustehen, mit Zustimmung von Dekan und Kapitel. Nicolaus Schowenborch bestätigt seine Schenkungen. Siegelankündigung Nicolaus Schowenborchs und der Hamburger Kirche. *Datum et actum Hamburg in loco capitulari dicte ecclesie anno nativitatis domini millesimo quadringentesimovicesimo-primo, indictione quartadecima, mensis septembris die duodecima, hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini divina providente clemencia pape quinti anno quarto [...].* Zeugen: *Johannes Elterstorp*, Magister *Hinricus Scheppele de Berga*, *Werner Kusel* und der öffentliche Notar der Vikarie, *Nikolaus Röper*.

*Diplomatische Erörterung:* Zwei Ausfertigungen. A1: Großes Pergament mit mehreren größeren Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei Pergamentstreifen, an denen aber nur noch das zweite, nur fragmentarisch erhaltene kleinere Siegel (wohl des Nicolaus Schouwenborch) hängt. Rückseite mit Vermerk unten links: *Maioris ecclesie. Vicaria altaris Sancte Annae. Reg[istrata] folio xxxii<sup>o</sup>. 1421.* Darunter korrigierte und schwer lesbare Zahl [7...]. Dazu unten in der Mitte von zwei Händen: *Vicarie altaris S. Anne est presentator camerarius, et presentabit succentorum adiectum vel seniore[m] choralem domino decano vel eius locumtenentem. Et redditus sunt 30 m. cum calice, missale etc. [e brevi ...].* / A2: Großes Pergament, mit einem größeren Feuchtigkeitsfleck in der Mitte, Plica mit zwei an Pergamentstreifen eingehängten, größtenteils erhaltenen Siegeln. Rückseite mit einem älteren Vermerk: *Maioris ecclesie. Vicaria altaris Sancte Anne. Reg[istrata] folio xxxi<sup>o</sup>. 1421.* Darüber von moderner Hand: *per Nicolaum Schowenborch. 32 m. annuos redditus.* Unten rechts: *ad Vic. 24.*

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 43; A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 51. D = Copiae Archivi (nach Ss 43).

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 174–177.

*Regest:* Schütze, 423, S. 366.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 71.

## 279 1421 Oktober 16. [Segeberg].

Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Segeberg (*Segheberge*) an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: teilen ihnen in diesem offenen Brief mit, dass *Make Odden* in das Schloss in Segeberg bei Nacht eingedrungen sei und dem verstorbenen Grafen Heinrich<sup>447</sup> einen Gefangenen weggeführt habe. Dieser sollte ihm 600 m. und eine Last Honig (*honneghes*) geben, doch habe er dann 60 m. dafür genommen. Er sei der eigene Knecht des Grafen (*was unses heren brodetende knecht*) und sieben Jahre lang ein berüchtigter Mann und Verräter gewesen. Ankündigung des Stadtsiegels. *Gheven na Godes bord dusend yar veerhunderd yar darna in dem eenundetwyntichsten yare des donredages vor sūnte Lucas daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit einem relativ gut erhaltenen, großen Siegel in schwarzem Wachs an einem Pergamentstreifen.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 30. D = Copiae Archivi.

## 280 1421 November 16. Bremen.

*Johannes de Buren*, Archidiakon von Hadeln und Wursten, beruft auf Präsentation des Pfarrherrn von Groden in der Bremer Diözese, *Johannes Dannouw*, Herrn *Ludolph Tuskouw* angesichts seines guten Rufes zum ewigen Vikar am Altar St. Marien in der Grodener Kirche, vakant nach dem Tod des *Tidericus Lamberti*, mit allen dazugehörigen Rechten. Weist an, Ludolph oder seinen Vertreter in seine Rechte einzusetzen. Siegelankündigung des Archidiakons. *Datum Breme in curia habitacionis nostre sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo indictione xiiii die xvi mensis Novembris hora vesperorum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina favente clemencia pape quinti anno eius quinto [...].* Zeugen: *Hinricus Spredow*, *ebdomadarius* der Bremer Kirche, und *Gotfried Schellbort*, Kleriker der Osnabrücker Diözese.

---

<sup>447</sup> Heinrich III. (1388–1421), erwählter Bischof von Osnabrück, 1402–1410.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Bertoldus Bradenkol de Vechta*, Kleriker der Osnabrücker Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, nicht mehr erkennbaren Siegel. Rückseite am Rand quer: *Collacio et institucio Ludolphi Tuschouwen*. Dazu von anderer Hand 14o21o.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Q 101. D = Copiae Archivi.

## 281 1422 August 2. o. O.

Vögte, Schließer, Ratgeber und ganze Gemeinde des Landes Dithmarschen in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie die Herren von Hamburg und alle bei ihnen wohnenden Bürger um der Leute wegen, die sie von *Abel Reymers*<sup>448</sup> und seiner Gesellschaft festgehalten (*affggehoben*) hätten, niemals mehr schädigen wollten, ebenso um der Schäden willen, die sie ihnen durch die Gefangennahme ihrer Leute getan hätten, die sie auf ihre Burgen (*slote*) gebracht hätten. Sie wollten auch den Hamburgern für alle Klagen, die diese gegen die Dithmarscher hätten, zu Recht stehen. Siegelankündigung des gesamten Landes und der Kirchspiele. *Screven na Godes bord m° cccc° in dem xxii jare, des neghesten daghes na sunte Peters daghe in den arnen.*

*Diplomatische Erörterung:* ---. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 9. D = Copiae Archivi [danach hier].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 13.

## 282 1422 September 10. Nürnberg.

Sigismund, römischer König, allzeit Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Böhmen etc.,<sup>449</sup> an Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger der Stadt Lübeck: teilt ihnen mit, dass *Conrat herre zu Winsperg*, der Erbkämmerer des Reiches,<sup>450</sup> vor dem Hofgericht gegen die Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger der Stadt Hamburg geklagt habe und dass daher über sie in rechtmäßigem Urteil die Acht und Aberacht

<sup>448</sup> Dazu Dahlmann, Geschichte, S. 290–291.

<sup>449</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>450</sup> Konrad (IX.) von Weinsberg († 1448).

des Reiches verhängt worden sei, wie dies die darüber ausgestellten Urkunden auswiesen. Weist sie an, den Hamburgern keinerlei Unterstützung zu gewähren und mit ihnen keine Gemeinschaft zu pflegen, sondern Konrad von Weinsberg zu unterstützen, bis die Hamburger in die Gnade des Reiches zurückkehrten. *Geben zu Nuremberg under desselben hofgerichte uffgedrucktem insigel nach Cristi geburt vierzehnhundert und in dem czweyundzwenczigesten jaren des nehsten donrstags nach Unser Lieben Frawen tag Nativitatis Marie zu latin, unser rihe des ungerischen etc. in dem sechsunddryssigisten, des romischen in dem czwolfften und des behemischen in dem dritten jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* A1: Dünnes, durchscheinendes Pergament mit Faltung, rechts etwas beschädigt, rechts unter dem Text Nennung des ausstellenden Notars: *Petrus Wacker*. Rückseite mit Resten des großen Verschlussiegels und zwei senkrecht aufgeklebten Papierstreifen zur Stabilisierung. – Deperditum, nicht auffindbar [nach Angabe des Archivs vom 2.8.2018], Foto erhalten und digitalisiert [danach hier]. A2: Pergament, unten mit Kanzleivermerk *Petrus Wack[er]*, Rückseite mit Resten des Verschlussiegels.

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. D 13 a. A2 = AHL, 07.1-3/09 – Caesarea 139a.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 1, 5193, S. 366.

## 283 1422 September 10. Nürnberg.

Sigismund, römischer König, allzeit Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Böhmen etc.,<sup>451</sup> an die Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig:<sup>452</sup> teilt ihnen mit, dass Konrad von Weinsberg (*Conrad herre zu Winsperg*), Erbkämmerer des Heiligen Römischen Reichs,<sup>453</sup> in seinem Namen die Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger der Stadt Hamburg am Hofgericht verklagt habe, so dass sie in gerechtem Urteil in dieselbe Acht und Aberacht getan worden seien, wie das einst dem Neuen Rat in Lübeck geschehen sei, wie die vom Hofgericht ausgestellten Urkunden auswiesen. Er habe daher Bürgermeister, Rat und alle männlichen Bürger von Hamburg über 14 Jahren in Acht und Aberacht getan (*das wir dorumb dieselben burgermeistere, ratmanne und burgere gemeinlich mannsgelehte und uber viertzehen jare alte derselben*

<sup>451</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>452</sup> Otto II. († 1463), Herzog von Braunschweig-Göttingen, und Wilhelm I. († 1482), Herzog von Braunschweig-Lüneburg.

<sup>453</sup> Konrad (IX.) von Weinsberg († 1448).

*stat Hamburg in ahte und aberahte getan)* und fordere die Empfänger auf, dass sie sich selbst und auch ihre Untertanen daran hielten, bis die Hamburger wieder in die Gnade des Reiches aufgenommen seien. *Geben zu Nuremberg under desselben richs hofgerichts uffgedruecktem insigel, nach Cristi geburt viertzehenhundert jar und dornach in dem czweyundtzwentzigisten jaren des negsten donrstsags nach Unser Lieben Frawen tag Nativitatis Marie zu latin. Unser riche des Ungerischen etc. in dem sechsunddrissigisten, des Romischen in dem czwelften und des Behemischen in dem dritten jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, rechts unter dem Text Nennung des ausstellenden Notars: *Petrus Wacker*. Die Rückseite mit Resten des Hofgerichtssiegels in braunem Wachs und mit zwei dünnen, senkrecht aufgeklebten Papierstreifen zur Stabilisierung sowie rechts unten mit der modernen Signatur in Bleistift: *D 13 b*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. D 13 b.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 1, 5191, S. 366.

## 284 1422 September 10. Nürnberg.

Sigismund, römischer König, allzeit Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Böhmen etc.,<sup>454</sup> an Friedrich Landgrafen von Thüringen:<sup>455</sup> teilt ihm mit, dass Konrad von Weinsberg (*Conrad herre zu Winsperg*), Erbkämmerer des Heiligen Römischen Reichs,<sup>456</sup> in seinem Namen die Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger der Stadt Hamburg am Hofgericht verklagt habe, so dass sie in gerechtem Urteil in dieselbe Acht und Aberacht getan worden seien, wie das einst dem Neuen Rat in Lübeck geschehen sei, wie die vom Hofgericht ausgestellten Urkunden auswiesen. Er habe daher Bürgermeister, Rat und alle männlichen Bürger von Hamburg über 14 Jahren in Acht und Aberacht getan (*das wir dorumb dieselben burgermeistere, ratmanne und burgere gemeinlich manngeslechte und uber vierczehen jare alte derselben stat Hamborch in aht und aberacht getan*) und fordere die Empfänger auf, dass sie sich selbst und auch ihre Untertanen daran hielten, bis die Hamburger wieder in die Gnade des Reiches aufgenommen seien. *Geben zu Nuremberg unde desselben richs hofgerichts ufgedrucktem insigel, nach Cristi geburt vieczehenhundt und im xxii<sup>ten</sup> jaren*

<sup>454</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>455</sup> Friedrich IV., Landgraf von Thüringen (1406–1440).

<sup>456</sup> Konrad (IX.) von Weinsberg († 1448).

*des nechsten donrstags nach Unser Lieben Frawen tag Nativitatis zu latin, unser riche des Ungerischen etc. in dem xxxvi<sup>ten</sup>, des Romischen in dem xii<sup>ten</sup> und des Behemischen in dem dritten jaren etc.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, rechts unter dem Text Nennung des ausstellenden Notars: *Petrus Wacker*. Rückseite mit Resten des Hofgerichtssiegels in braunem Wachs, um das Siegel mit dünnem Papier überklebt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 13. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 1, 5192, S. 366.

## 285 1422 September 10. Nürnberg.

Sigismund, römischer König, allzeit Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Böhmen etc.,<sup>457</sup> an Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger der Stadt Lüneburg (*Lunemborch*): teilt ihnen mit, dass Konrad von Weinsberg (*Conrad herre zu Winsperg*), Erbkämmerer des Heiligen Römischen Reichs,<sup>458</sup> in seinem Namen die Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger der Stadt Hamburg am Hofgericht verklagt habe, so dass sie in gerechtem Urteil in dieselbe Acht und Aberacht getan worden seien, wie das einst dem Neuen Rat in Lübeck geschehen sei, wie die vom Hofgericht ausgestellten Urkunden auswiesen. Er habe daher Bürgermeister, Rat und alle männlichen Bürger von Hamburg über 14 Jahren in Acht und Aberacht getan (*das wir dorumb dieselben burgermeistere, ratmanne und burgere gemeinlich manngeslechte und uber vierczehen jare alte derselben stat czu Hamburg in ahte und aberaht getan*) und fordere die Empfänger auf, dass sie sich selbst und auch ihre Untertanen daran hielten, bis die Hamburger wieder in die Gnade des Reiches aufgenommen seien. *Geben zu Nuremberg under desselben richs hofgerichts ufgedrucktem insigel nach Cristi geburt vierczehenhundert und im czweyundczwenzigisten jaren des nehsten donrstags nach Unser Lieben Frawen tag Nativitatis Marie zu latin, unser riche des Ungerischen etc. in dem sechsünddrizigisten, des Romischen in dem czwolfften und des Behemischen in dem dritten jaren.*

---

<sup>457</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>458</sup> Konrad (IX.) von Weinsberg († 1448).

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitflecken, unter dem Text Nennung des ausstellenden Notars: *Petrus Wacker*. Rückseite mit Resten des Hofgerichtssiegels in braunem Wachs sowie moderner Signatur in Bleistift: F 15; rechts unten ein Pergamentstreifen über die Faltung geklebt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 15. D = Copiae Archivi (mit zahlreichen Korrekturen).

*Regest:* Regesta Imperii XI, 1, 5194, S. 366.

## 286 1422 November 11. Hamburg.

Bürgermeister, Ratsherren und ganze Gemeinde zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich für sich und ihre Nachkommen und Einwohner mit den Vögten, Schließern, Geschworenen, Ratgebern und der gesamten Gemeinde des Landes Dithmarschen wegen aller Schäden geeinigt hätten, wegen Strandraub, Raub, Totschlag, Verwundungen, Gefangennahme, Gewalt, Unrecht und Behinderungen (*zeevund, rof, dotslag, wunden, leemedede, vengnisse, gewalt, unrecht, anevangh unde hinder*), die die Dithmarscher, lebende wie die bereits verstorbenen, Hamburger Bürgern oder Einwohnern zu Lande oder zu Wasser angetan hätten. Das gelte ebenso für das Unrecht, das den Dithmarschern durch die Hamburger widerfahren wäre, so auch jenen, die aus der Gesellschaft von *Abel Reymers*<sup>459</sup> durch Helfer Hamburgs gefangen, in die Stadt gebracht und gerichtet, oder jenen, die als Geiseln und wegen Kosten festgehalten worden seien. Die Hamburger und ihre Nachkommen, Bürger und Einwohner, würden mit dieser Urkunde auf alle aus ihren Schäden erwachsenden Forderungen verzichten, Zwietracht, Fehde und Unwillen beenden. Sie würden auf ewige Zeit auf Schritte gegen die Dithmarscher verzichten. Die den Hamburgern in Dithmarschen gewährten Privilegien oder andere Urkunden sollten davon unberührt und ungemindert bleiben, sondern die beidseitigen Privilegien und Vereinbarungen sollten ihre volle Gültigkeit behalten. Die Vereinbarung schließe auch jene ein, die dabei geholfen hätten, dass die Gesellschaft des *Abel Reymers* gefangen, gerichtet oder in Gefangenschaft gehalten worden sei, ohne weitere Forderungen durch das Land Dithmarschen. Bürgermeister und Ratsherren geloben für sich und ihre Nachkommen die Einhaltung der Vereinbarung. Siegelankündigung Hamburgs. *Gheven to Hamborgh na Gades gebord dusent veerhundert dar na in deme tweundetwintigsten jare in sunte Martens des hilgen bischopes.*

---

<sup>459</sup> Dazu Dahlmann, Geschichte, S. 290–291.

*Diplomatische Erörterung:* Zeitgenössische Abschrift auf Papier mit einer größeren Korrektur. Doppelblatt, fol. 1r-2r beschrieben, beide Blätter mit Schäden und Textausfällen entlang der Faltnie. Bindung und fol. 2 restauriert. Auf fol. 1r am Kopf modern: *Thres. O.5. 1422 Nov. 11*, auf fol. 2r unter der Urkunde Spuren eines rasierten oder gelöschten Textes, auf fol. 2v unten mit Bleistift die moderne Signatur *O 5*.

*Überlieferung:* C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 5 [1]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 13.

## 287 1422 November 11. o. O.

Vögte, Schließer, Geschworene, Ratgeber und die gesamte Gemeinde des Landes Dithmarschen in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich für sich und ihre Nachkommen und Einwohner mit den Bürgermeister, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern zu Hamburg wegen aller Schäden geeinigt hätten, wegen Totschlag, Verwundungen, Gefangennahme, Gewalt, Unrecht und Behinderungen (*dodslag, wunden, lemede, vengknisse, ghewald, unrecht, anevangh unde hinder*), die den Dithmarschern durch die Hamburger widerfahren wären, so auch jenen, die aus der Gesellschaft von *Abel Reymers*<sup>460</sup> durch Helfer Hamburgs gefangen, in die Stadt gebracht und gerichtet, oder jenen, die als Geiseln und wegen Kosten festgehalten worden seien. Das gelte ebenso für das Unrecht, das die Dithmarscher, lebende wie die bereits verstorbenen, Hamburger Bürgern oder Einwohnern zu Lande oder zu Wasser angetan hätten. Die Dithmarscher und ihre Nachkommen, Bürger und Einwohner, würden mit dieser Urkunde auf alle aus ihren Schäden erwachsenden Forderungen verzichten, Zwietracht, Fehde und Unwillen beenden. Sie würden auf ewige Zeit auf Schritte gegen die Hamburger verzichten. Die den Hamburgern in Dithmarschen gewährten Privilegien oder andere Urkunden sollten davon unberührt und ungemindert bleiben, sondern die beidseitigen Privilegien und Vereinbarungen sollten ihre volle Gültigkeit behalten. Die Vereinbarung schließe auch jene ein, die dabei geholfen hätten, dass die Gesellschaft des *Abel Reymers* gefangen, gerichtet oder in Gefangenschaft gehalten worden sei, ohne weitere Forderungen durch das Land Dithmarschen. Vögte, Schließer, Geschworene, Ratgeber und die gesamte Gemeinde des Landes Dithmarschen geloben für sich und ihre

---

<sup>460</sup>Dazu ebd.

Nachkommen die Einhaltung der Vereinbarung.<sup>461</sup> Siegelankündigung Dithmarschens. *Gheven na Gades bort dusent verhundert dar na in deme tweundetwintighesten jare in sunte Mertens des hilghen bisopes.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und großen Textausfällen, ein Einschnitt unten, Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Rückseite modern mit Papier überklebt, mögliche Rückenvermerke nicht lesbar. Auf dem aufgeklebten, etwas größer zugeschnittenen Papier von vorn die moderne Signatur und das Datum mit Tinte: *Thres. O 5. 1422 Nov[r]. 11.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 5 [2]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Johann Adolphi, Chronik, Anhang XIII, S. 635; Dahlmann, Geschichte, S. 291.

## 288 1422 November 29. Hamburg.

In Gegenwart des Notars *Siffridus Stevenshaghen* sind erschienen Magister *Seghebandus Stoer*, Priester der Bremer Diözese, auf der einen, und Ratsherr *Johann Cletze*<sup>462</sup> auf der anderen Seite. Johann erklärt auf Bitten des Seghebandus, dass er die jährliche Rente von 20 m. auf dem Erbe des *Bernhard van Heyde* in das Buch des Rates von Hamburg habe eintragen lassen. Diese stehe Seghebandus zu, der diese Rente für 300 m. Hamburger Pfennige von dem verstorbenen Hamburger Bürger *Hermann van Bergen* gekauft habe. Weder seine Nachfolger noch irgendwelche Gläubiger dürften die Zahlung behindern. Darüber hat Seghebandus das vorliegende Notariatsinstrument anfertigen lassen. *In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo xxii, indictione xv, mensis Novembris die penultima pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini pape quinta anno eius sexto hora quasi tertiarum in ecclesia Hamburgensis Bremensis diocesis [...].* Zeugen: *Ericus de Zeven*<sup>463</sup> und *Johannes de Rode*,<sup>464</sup> Bürger und Ratsherren.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des Siffridus Steuenshaghen, Kleriker der Schweriner Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Großes, stark nachgedunkeltes, oben am Rand gewelltes und teilweise aus-

<sup>461</sup> Das Regest orientiert sich an der Gegenurkunde Hamburgs, da die Dithmarscher Urkunde gerade im zentralen Teil vielfach beschädigt ist.

<sup>462</sup> Ratsherr seit 1411, hingerichtet 1427.

<sup>463</sup> Ratsherr 1414–1450.

<sup>464</sup> Ratsherr 1420–1443.

gerissenes, im unteren Bereich faltiges Pergament mit Feuchtigkeitflecken und viel freiem Raum unterhalb der Beglaubigung durch den Notar, am Kopf modern mit Tinte das Datum 1422 Nov. 29. Plica ohne Siegel, mit kopfstehender Aufschrift *Instrumentum recognitionis 20 marcarum redituum pertinentium ad vicariam theologicalem*, dazu *m.* Auf der Rückseite in der Mitte (quer): *Instrumentum recognitionis 20 marcarum redituum pertinentium ad vicariam theologicalem altaris Sancti Vincencii in ecclesia Hamburgensis quem habet magister Hermannus de Hame.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 45 b.

*Edition:* Meyer, Geschichte, LIX, S. 355–356.

## 289 [1423–1443]. [Hamburg].

Ausgabenrechnung der Mauritius-Bruderschaft an St. Katharinen.<sup>465</sup>

*Diplomatische Erörterung:* Deperditum, zurzeit nicht ermittelbar [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 17.

## 290 1423 Februar 2. o. O.

*Bernd Roer* und *Clawes Roer*, Vettern, in einem offenen Brief: bekennen, dass sie gegenüber Erich [V.], Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern Bernhard [II.] (*Bernd*) und Otto,<sup>466</sup> ihren Landen und Untertanen, sowie den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern und Helfern, eine vollständige, ewige Urfehde beschworen hätten, für sich und alle Erben, Verwandten und Helfer, für die Gefangenschaft, die sie in ihren Gefängnissen erfahren hätten, und sie von allen Mahnungen und Schädigungen freisprechen. Auch wollten sie niemals mehr zu Feinden der Herzöge und der Städte werden, außer für ihren Erbherren (*umme mynes erfbornen heren willen*), doch wollten sie dann auf ihre Urkunden verweisen und das Beste tun, was sie könnten, damit ihr Gut und das des Kaufmanns nicht geschädigt würden. Bernd

<sup>465</sup> Staphorst listet die Mauritius-Bruderschaft als 14. und letzte Bruderschaft in St. Katharinen, Staphorst, I, 3, S. 23; vgl. auch Gertrud Brandes, Die geistlichen Bruderschaften in Hamburg während des Mittelalters, 3, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 36 (1937), S. 65–110, hier S. 108, danach eine Bruderschaft der Vikare.

<sup>466</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

Roer und Clawes Roer beschwören ihre Zusagen. *Olde Clawes Roer, junghe Clawes Roer* und *Hans Roer*, wohnhaft auf Meyenburg (*to der Meygenborch*), bestätigen die Eidesleistung und bürgen mit gesamter Hand für die Einhaltung. Wenn die Urfehde gebrochen würde, sollten sie sich innerhalb von acht Tagen nach einer Mahnung durch die Herren oder Städte zum Einlager in Hamburg einfinden und dort bleiben, bis sie sich mit Bürgermeister und Rat von Hamburg sowie den Herren und anderen Städten geeinigt hätten. Siegelankündigung der beiden Aussteller sowie der Bürgen. *Geschreven in den yaren unses Heren dusent veerhundert dreundetwintich des dinxedaghes Unser Leven Vruwen Lychtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit fünf an Pergamentstreifen angehängten kleineren Siegeln (das zweite und dritte Siegel lose). Rückseite mit Kanzleivermerk Mitte rechts: *Ene Orvede van wegen Bernd unde Clawes gheheten de Roer. 1423. Darunter Zahl 8* [aus 1 korrigiert] und jünger [*dies Mercurii*] Lichmiss.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 28. D = Copiae Archivi.

*Regest:* UB Stadt Lübeck, 6, DIV, 1, S. 511.

## 291 1423 Februar 2. o. O.

*Kone van Redestorp* in einem offenen Brief: bekennt, dass er gegenüber Herzog Erich [V.], Herzog von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern Bernhard [II.] (*Bernd*) und Otto,<sup>467</sup> ihren Landen und Untertanen, sowie den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburgern, ihren Mitbürgern, Einwohnern und Helfern, eine vollständige, ewige Urfehde beschworen habe, für sich und alle Erben, Verwandten und Helfer, für die Gefangenschaft, die er in ihrem Gefängnis erfahren habe, und sie von allen Mahnungen und Schädigungen freispräche. Auch wollte er niemals mehr zu Feinden der Herzöge und der Städte werden, außer für seinen Erbherren (*umme mynes erfbornen heren willen*), doch wolle er dann auf seine Urkunden verweisen und das Beste tun, was er könne, damit ihr Gut und das des Kaufmanns nicht geschädigt würden. *Kone* beschwört seine Zusagen. *Hans van Redestorp, anders gheheten Monck van Redestorp, Hans van Redestorp* und *Hynrik van Redestorp*, wohnhaft auf der *Nygenborch*, bestätigen die Eidesleistung und bürgen mit gesamter Hand für die Einhaltung. Wenn die Urfehde gebrochen würde, sollten sie sich innerhalb von acht Tagen nach einer Mahnung durch die Herren

---

<sup>467</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

oder Städte zum Einlager in Hamburg einfinden und dort bleiben, bis sie sich mit Bürgermeister und Rat von Hamburg sowie den Herren und anderen Städten geeinigt hätten. Siegelankündigung des Ausstellers sowie der Bürgen. *Ghescreven in den jaren unses Heren dusent veerhundertdreeundetwyntich des dinxedaghes Unser Lyven Wroven Lichtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und sehr blassen, bis unleserlichen Stellen, Plica mit vier an teilweise restaurierten Pergamentstreifen angehängten kleineren, nicht mehr erkennbaren Siegeln. Plica und Rückseite mit dickem Papier überklebt, eventuelle Kanzleivermerke sind daher nicht mehr erkennbar.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 29. D = Copiae Archivi [danach wegen des Zustands der Urkunde im Wesentlichen hier].

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165; UB Stadt Lübeck, 6, DIV, 3, S. 511.

## 292 1423 Februar 2. o. O.

*Bernd Roer* und *Clawes Roer*, Vettern, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich auch im Namen ihrer Knechte *Hans Lobeken*, *anders gheheten Wynterveld*, *Ernst Mund*, *Vrittze Trebbow*, *Arnd Mollendorp*, *Herman Cremon*, *Hennyng Wyndeward*, *Gherke Herbrecht*, *Hans Vasta* und *Henneke Hulsebeken*, die mit ihnen im Gefängnis von Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg gesessen hätten, mit den vom Rat beauftragten Ratsherren *Bernd Coldouwe*<sup>468</sup> und *Clawes Meyer*<sup>469</sup> über eine Lösegeldzahlung (*schattinge*) für ihre Freilassung geeinigt hätten. Sie hätten geschworen und würden mit der Urkunde beschwören, dass sie dem Rat oder seinen Beauftragten ohne Verzögerung 400 m. Lüb. zahlen würden, 200 m. am nächsten September 29 (*to sunte Michaelisdaghe erst komende*) und 200 m. November 11 (*to sunte Mertens daghe darna*). Würden sie nicht zahlen, müssten sie in die Herberge beim Haus von *Hans Bere* gehen und könnten daraus nicht ohne Zustimmung des Rats befreit werden. Die Aussteller geloben die Einhaltung ihrer Zusagen. Es bürgen mit gesamter Hand *Helmeld van Plesse*, Ritter, *Ghodewerd van Plesse*, Knappe zu *Lubicz*, *Henneke Plesse* zu *Mutzelmow* und *Werner von der Schulenborch* zu *Betzendorp*, Knappen. Würden Bernd und Clawes Roer versterben oder fliehen, müssten die

---

<sup>468</sup> Ratsherr 1421–1427.

<sup>469</sup> Ratsherr 1421–1443.

Bürgen nach Hamburg ins Einlager kommen. Siegelankündigung der Aussteller und der Bürgen. *Screven in den jaren unses Heren dusent veerhundert dreundetwintich des dinxdaghes an Unser Leven Vruwen daghe Lychtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica mit sechs an Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegeln. Rückseite rechts unten mit zeitgenössischer Kanzleinotiz: *Schattinghe eetliker guden manne, de ghevanghen werden.* 1423.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 30. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 164; UB Stadt Lübeck 6, DIV, 2, S. 511.

### 293 1423 Februar 2. o. O.

*Hans Hesselstorp*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, dass er mit seinen Knechten *Vicko Smylow* und *Clawes Preen* in Hamburg in Gefangenschaft war, bis er sich mit den Ratsherren *Bernd Koldouwe*<sup>470</sup> und *Claws Meyger*<sup>471</sup> geeinigt und mit seinen Knechten gelobt habe, dem Rat oder seinen Bevollmächtigten als Lösegeld (*schattinge*) 100 m. lüb zu zahlen, 50 m. 1423 September 29 (*to sunte Michaelis daghe erst tokomende*), 50 m. November 11 danach (*to sunte Mertens daghe dar na*). Wenn er nicht zahle, müsse er sich wieder in Hamburg einfinden, in der Herberge beim Haus von *Hans Worm* bleiben und dürfe sie nur mit Zustimmung des Rates verlassen. *Hans Hesselstorp* gelobt für sich und seine Knechte die Einhaltung. *Clawes van Reystorpe* von der Nienburg (*wonaftig to der Nygenborch*), *Albrecht Wardenberch* von *Rosenhaghen* und *Ebel Mollendorp* von *Craner*, Knappen, bürgen mit gesamter Hand. Falls *Hans* versterbe oder fliehe und das Geld nicht gezahlt worden sei, müssten sich die Bürgen in Hamburg ins Einlager begeben. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Gheschreven in den jaren unses Heren dusent veerhundert dreundetwintich, des dinxedaghes an Unser Leven Vruwen daghe Lychtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Plica mit vier an Pergamentstreifen angehängten, teilweise gut erhaltenen Siegeln. Ein Teil der Rückseite etwas nachgedunkelt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 31 (1). D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 164; UB Stadt Lübeck, 6, DIV, 5, S. 511.

---

<sup>470</sup> Ratsherr 1421–1427.

<sup>471</sup> Ratsherr 1421–1443.

## 294 1423 Februar 2. o. O.

*Hans Hesselstorp*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, dass er gegenüber Herzog Erich [V.] von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern Herzöge Bernd und Otto,<sup>472</sup> ihren Landen, Leuten und Untertanen, sowie Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern, Dienern, Untersassen und Verteidigern für sich und seine Erben, Verwandten und Helfer seiner Gefangenschaft wegen eine feste Urfehde (*eyne rechte, ware, wullenkomene, ewyghe orveyde*) gelobt habe. Er würde auch für seine Erben, Herren und Verwandte, geistlich und weltlich, auf alle Forderungen verzichten. Er werde niemals mehr Feind der Herzöge von Sachsen, Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs und der Ihren werden, außer für seinen Erbherren, und selbst dann wolle er sich um Wahrung der Urfehde bemühen. Er werde sich um das Beste der Herzöge und Städte bemühen und nicht gegen sie oder den Kaufmann vorgehen, der die Lande besuche. Hans Hesselstorp gelobt die Einhaltung der Zusagen. *Achym Hesselstorp* von *Nygenkerken*, *Frederik Hesselstorp* von *Schonenberge* und *Vrytze Hesselstorp* von *Lichtervelde* bezeugen die Eidesleistung von Hans und bürgen für die Einhaltung. Würde die Urfehde gebrochen und einer der Bürgen oder alle gemahnt, würden sie innerhalb von acht Tagen in Hamburg einreiten und erst wieder nach einer Einigung mit den Bürgermeistern und Ratsherren von Hamburg, Lübeck und Lüneburg freikommen. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Gescreven in den jaren unses Heren dusent veerhundert dreundetwintich, dex dinxedaghes Unser Leven Vrowen Lichmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit zwei größeren Löchern rechts an der Faltung und einigen Textverlusten, Plica mit vier an Pergamentstreifen befestigten, teilweise gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit einem jüngeren Vermerk in der Mitte: *Orveyde Hans Hesselstorps Ao. 1423.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 31 (4). D = Copiae Archivi [als Gg 31 (2)].

*Regest:* UB Stadt Lübeck, 6, DIV,4, S. 511.

---

<sup>472</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

## 295 1423 Februar 4. o. O.

*Hans van Hidsacker* der Jüngere macht bekannt, dass er gegenüber Herzog Erich [V.] von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern, den Herzögen Bernd und Otto,<sup>473</sup> ihren Landen, Leuten, Knechten und Untertanen, den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern, Dienern, Untertanen und Verteidigern wegen seiner Gefangenschaft für sich und seine Erben eine feste Urfehde (*eyne rechte, vullenkomene, ware, ewyge orveyde*) gelobt habe. Er würde für sich, seine Erben, Herren und Verwandten, geistlich und weltlich, auf alle Forderungen verzichten und niemals mehr Feind der Herzöge von Sachsen, Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs und der Ihren werden, es sei denn wegen seines Herren, aber auch dann werde er sich um Einhaltung bemühen. Er werde das Beste der Herren und Städte anstreben und nicht gegen sie oder den Kaufmann vorgehen, der die Lande, Städte und Gebiete besuche, da sie ihm nur Gunst erwiesen hätten. Hans gelobt die Einhaltung der Zusagen. *Hans van Hidzacker* der Ältere und *Albert van Hidzacker*, Knappen, bezeugen die Eidesleistung und bürgen für die Einhaltung. Werde die Urfehde aber gebrochen, sollten sie sich alle innerhalb von acht Tagen nach einer Mahnung zum Einlager in Hamburg einfinden und bleiben, bis sie sich mit den Ratsherren Hamburgs, den Herzögen und den Städten Lübeck und Lüneburg geeinigt hätten. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Ghescreven in den jaren unses Heren dusent ver hundred dre unde twintigh am donredage na Unser Leven Vrowen daghe Lichtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, blassen Stellen und kleineren Textausfällen entlang der Faltlinie, Plica mit drei Schlitzen, an denen aber nur noch zwei unterschiedlich gut erhaltene Siegel mit Pergamentstreifen befestigt sind (das erste und das dritte), das mittlere Siegel und der Pergamentstreifen fehlen. Rückseite rechts der Kanzleivermerk: *Orveide Hanss van Hitzacker cum suis complicitibus. 1423, dazu jünger: [dies Jovis] p[ost] Lichtmissen und 8).*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 25. D = Copiae Archivi.

*Regest:* UB Stadt Lübeck, 6, DIV, 7, S. 511.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 12.

---

<sup>473</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

## 296 1423 Februar 4. o. O.

*Johan van Hittzacker*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, dass er in Hamburg in Gefangenschaft war, bis er sich mit den Ratsherren *Bernd Coldouwe*<sup>474</sup> und *Claus Meyger*<sup>475</sup> geeinigt und gelobt habe, dem Rat oder seinen Bevollmächtigten als sein Lösegeld (*myne schattinge*) 60 m. Lüb. zu zahlen, 30 m. 1423 September 29 (*to sunte Michaelis dage erst komende*), 30 m. November 11 danach (*to sunte Mertens daghe dar na*). Wenn er nicht zahle, müsse er sich wieder in Hamburg einfinden, in der Herberge beim Haus von *Claus Hagedorn* bleiben und dürfe sie nur mit Zustimmung des Rates verlassen. Johan gelobt die Einhaltung. *Werner von dem Berge*, Ritter, *Hartwich van Bulow* und *Hans van dem Knesbeke*, Knappen, bürgen mit gesamter Hand. Falls Hans versterbe oder fliehe und das Geld nicht gezahlt worden sei, müssten sich die Bürgen in Hamburg ins Einlager begeben. Siegelankündigung des Ausstellers und der drei Bürgen. *Ghescreven in den jaren unses Heren dusent veerhundert dre unde twintich am donredage na Unser Leven Frowen dage Lechtmissen*.

*Diplomatische Erörterung*: Am rechten Rand etwas rund geschnittenes Pergament mit Faltung, Plica mit vier an Pergamentstreifen angehängten, unterschiedlich erhaltenen Siegeln. Rückseite in der Mitte nachgedunkelt.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 26. D = Copiae Archivi.

*Regest*: Lehe, Fehden, S. 165; UB Stadt Lübeck, 6, DIV, 6, S. 511.

## 297 1423 Februar 4. o. O.

*Kersten Wardenberch* macht bekannt, dass er gegenüber Herzog Erich [V.] von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern, den Herzögen Bernd und Otto,<sup>476</sup> ihren Landen, Leuten, Knechten und Untertanen, den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern, Dienern, Untertanen und Verteidigern wegen seiner Gefangenschaft für sich und seine Erben eine feste Urfehde (*eyne rechte, vullenkomene, ewyge orveyde*) gelobt habe. Er würde für sich, seine Erben, Herren und Verwandten, geistlich und weltlich, auf alle Forderungen verzichten und niemals mehr Feind der Herzöge von Sachsen, Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs und der Ihren werden, es sei denn wegen sei-

<sup>474</sup> Ratsherr 1421–1427.

<sup>475</sup> Ratsherr 1421–1443.

<sup>476</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

nes Herren, aber auch dann werde er sich um Einhaltung bemühen. Er werde das Beste der Herren und Städte anstreben und nicht gegen sie oder den Kaufmann vorgehen, der die Lande, Städte und Gebiete besuche, da sie ihm nur Gunst erwiesen hätten. Kersten gelobt die Einhaltung der Zusagen. *Allebrecht Wardenberg* von *Rosenhaghen* und *Hans Wardenberch* [bezeugen die Eidesleistung und bürgen für die Einhaltung].<sup>477</sup> Werde die Urfehde aber gebrochen, sollten sie sich einzeln oder gesamt innerhalb von acht Tagen nach einer Mahnung zum Einlager in Hamburg einfinden und bleiben, bis sie sich mit den Ratsherren Hamburgs, den Herzögen und den Städten Lübeck und Lüneburg geeinigt hätten. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Ghescreven in den jaren unses Heren dusent veerhundert dre unde twintigh, des dunredaghes Unser Leven Vrowen Lichtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit vielen Feuchtigkeitsflecken, zahlreichen stark verblassten Stellen und erheblichen Textausfällen. Plica und Rückseite mit dickem Papier überklebt (deshalb keine Vermerke auf der Rückseite erkennbar), Plica mit zwei Schlitzten und zwei daran befestigten Pergamentstreifen, die Siegel fehlen.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 27. D = Copiae Archivi [danach hier ergänzt].

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165; UB Stadt Lübeck, 6, DIV, 8, S. 511.

## 298 1423 März 4. Rom.

Die Kardinäle *Angelus*, Bischof von Praeneste,<sup>478</sup> *Antonius*, *titulo S. Susanne*, Priester der Kirche von Aquileja,<sup>479</sup> und *Ludovicus de Flisco*, Diakon von St. Hadrian,<sup>480</sup> in einem offenen Brief: sie machen bekannt, dass sie zu Ehren und zur Vermehrung der Besucher der Marienkirche zu Hamburg den Büßenden und Beichtenden, die zu Weihnachten, zur Beschneidung des Herrn, zu Epiphantias, Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Trinitatis und Fronleichnam wie zu den Marienfesten, der Geburt Johannes des Täufers, der Auffindung und Erhöhung des heiligen Kreuzes, zu den Festtagen des Petrus, Paulus, Andreas, der Evangelisten Johannes und Matthäus, der Märtyrer Laurentius und Georg, der Bekenner Ambrosius, Martin und Nicolaus,

<sup>477</sup> Diese Stelle war schon im 19. Jahrhundert kaum noch lesbar, deshalb hier nach den Parallelurkunden.

<sup>478</sup> Angelus de Anna de Summaripa, „Laudensis“, Kardinal, 1384–1428.

<sup>479</sup> Antonius Panzerinus de Portuquaro, Kardinal 1411–1431.

<sup>480</sup> Ludovicus de Flisco, Kardinal, 1384–1423 (April 3).

der heiligen Maria Magdalena, Katharina, Elisabeth und Lucia und aller Heiligen, denen die Kirche geweiht sei, sowie zum Weihetag der Kirche sowie an allen Oktagen zur Marienkirche kommen, am Abendmahl teilhaben oder zu dessen Erhalt durch Spenden beitragen, einen Ablass von 300 Tagen gewährt hätten. Ankündigung der drei Siegel. *Datum Rome anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimotercio die vero quarta mensis Marcii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno sexto.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Löchern und geringen Textausfällen entlang der Faltlinie in der Mitte; Plica mit drei eingehängten Schnüren, an denen aber nur ein sehr bruchstückhaft erhaltenes, restauriertes Siegel (das dritte) befestigt ist. Auf der Rückseite: *Relaxantur tricenti dies. Indulgen[tia ...] in pluribus festivitatis. 1423.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 105. D = Copiae Archivi.

## 299 1423 März 7. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>481</sup> und das Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: sie machen bekannt, dass der Ratsherr *Albertus Hoyer*<sup>482</sup> zu seinem Seelenheil, dem seiner Frau [*Womele*], seiner Vorfahren und seiner Wohltäter mit Zustimmung seiner Erben in der von ihm neu errichteten Kapelle in St. Nicolai zwei ewige Vikarien mit seinen Mitteln ausgestattet habe. Die Urkunde über die Stiftung ist im Folgenden inseriert.

[Es folgt Nachtrag Nr. N5 von 1384 Juni 10.]

Nunmehr hätten *Womele*, der Ratsherr *Hinricus Hoyer*,<sup>483</sup> sein Bruder *Albert* sowie ihre Schwester *Abele*, Witwe *Hilmar Lopows*,<sup>484</sup> dargelegt, dass etliche der Renten der Vikarien besonders außerhalb Hamburgs inzwischen weltlichen Zwecken dienten, einige ganz verloren seien, so dass sich die Vikare davon nicht mehr versorgen könnten. Um die Stiftung ihres Vaters zu erhalten, hätten sich *Hinricus*, *Albert* und *Abele* um die Rückgewinnung von Einkünften bemüht und gäben zur Ausstattung der Vikarien folgende Einkünfte: 10 m. vom Erbe des *Johannes Wolmer*

<sup>481</sup> *Gherardus* Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>482</sup> Ratsherr 1374–1386.

<sup>483</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>484</sup> Ratsherr seit 1390, Bürgermeister 1401–1410.

in der Gröningerstraße (*in groningstrate*) zwischen den Erben von *Arnold Rike* und *Brandesbrugge*; 3 m. im Erbe von *Nicolaus Husbaw* am Hopfenmarkt (*in foro humuli*) zwischen den Erben von *Heino Erteneborg* und *Nicolaus Hagedorn*; 2 m. vom Erben *Stenlebens* in der Niedernstraße (*in inferiori platea*) zwischen den Erben von *Hermann Eddelstorp* und *Johannes Ronneborn*; 2 m. vom Erbe *Nicolaus Veylans* und *Hennekin Odemans* am Winserbaum (*prope winserbom*) zwischen den Erben von *Ludekin Ranke* und *Hennekin Maes*; 3 m. im neuen Erbe von *Bevelde* in der Deichstraße (*in dijkstrate*) zwischen dem alten Erbe von *Bevelde* und *Godekin Remstede*, diese 3 m. darf allerdings *Hinricus Pantheman* auf Lebenszeit nutzen, bis sie nach seinem Tod an die Vikarien fallen; 9 m. im Hof *Broke* in der Pfarrei *Itzehoe*; 9 m. in den Dörfern *Wolmerstorf* (*Vollmerstorp*) und *Hoisbüttel*; 3 m. in *Kirchwerder* im Erbe *Hennekin Pundes*, 4 m. in *Billwerder*; 40 m. zum Kauf weiterer Renten; 7 m. im Erbe von *Gherardus Hals* gelegen in der Gröningerstraße (*in groningstrate*) zwischen den Erben von *Johannes Hanstede* und *Godekin de Slues*. Die Stifter hätten das Domkapitel um den Schutz der Einkünfte und ihre Verwendung zur Ausstattung der Vikarien gebeten. Dekan und Domkapitel seien der Bitte gefolgt, mit der Auflage, dass die Vikare die ursprünglich festgelegten Zahlungen an das Kapitel und St. Nicolai leisten würden. Den Stiftern und ihren legitimen Erben wird wiederum auf 80 Jahre das Präsentationsrecht gewährt. Bei der Auslösung von Renten sollen die Gelder so lange beim Rat deponiert werden, bis über den Kauf neuer Renten angemessen entschieden wurde. *Hinricus* stiftet 2 m. weitere Einkünfte zur Ausstattung der Vikarien. Ankündigung des Siegels der Hamburger Kirche. Bürgermeister und Rat bestätigen die Regelungen für die Wiederanlage abgelöster Renten und kündigen das Stadtsiegel an. *Datum Hamborg anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo tercio dominica quadragesime qua cantatur Oculi mei*.

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Löchern, die zu Textverlusten führen, unten mit zwei Einschnitten für Siegel, aber nicht umgebogen (bzw. durch die Restauration ohne Plica). Die Rückseite durch ein aufgeklebtes festes Papierblatt restauriert, das die Rückenvermerke unlesbar macht; darauf die moderne Signatur in Bleistift: X 11. *Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. X 11. D = Copiae Archivi [mit Korrekturen].

## 300 1423 März 29. Hamburg.

Bürgermeister und Rat zu Hamburg an Bürgermeister und Rat zu Groningen: bezeugen, dass vor ihnen die Hamburger Bürger erschienen seien, die in dem im letzten Herbst durch Groningen genommenen Schiff des *Adam van Wyringhe* ihr Bier verschifft hätten, und zwar *Tideke Elbeke*, *Johan Slikborch*, *Johan Vorrad*, *Hinrik van Aken*, *Ludeke Dives*, *Curd van Hotlem*, *Johan S[...]* und *Ludeke Vesselhovet*. Diese hätten *Ludeke van der Heyde* und *Ludeke Vesselhovet* zu dem Kaufmann und den Alterleuten von Amsterdam gesandt, um dort mit den Groninger Bürgern *Otte Kla[nte]* und *Hinric Sturing* zu verhandeln, und der Groninger Ratsherr *Hinric Beyerssone* habe daraufhin wegen des Biers die Zahlung von 90 Arnheimschen gld. bis 1422 Dezember 25 (*vor Wynnachten lest vorleden*) gelobt. Da die Zahlung nicht erfolgt sei, hätten die genannten Bürger vor ihnen beschworen, dass das Bier ihnen gehört hätte, und hätten *Johannes Vorneke* zum Einzug der Entschädigung bevollmächtigt. Sie bitten, die Groninger Ratskumpane *Otte Klante* und *Hinric Sturingh* anzuweisen, dass die 90 gld. *Vorneke* unverzüglich ausgezahlt werden. Siegelankündigung des Rats. *Screven to Hamborch na Godes bord xiiii<sup>e</sup> [dar na in] deme xxiii jare des mandaghes vor Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Ausgelöst aus dem Deckel eines Amtsbuchs. Pergament mit einigen Feuchtigkeitsflecken, leichten Schäden auf der Vorderseite und Löchern am unteren Rand (von der Bindung), an der rechten Seite abgeschnitten, in der Folge mit einigen Textausfällen. Rückseite mit Spuren des Klebstoffs und mit der modernen Signatur in Bleistift: *Ll 53.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 53. D = Copiae Archivi.

## 301 1423 April 8. Hamburg.

*Clawes van Verbisse* und *Ghereke Louwesikke*, Knechte und Diener von *Kersten Wardenberghe*, *Henneke to Holte*, *Dyderic Muringh*, *Jacob Wipprecht*, *Laurencius Schroder* und *Clawes Oltghert*, Knechte und Diener von *Kone van Restorpe*, in einem offenen Brief: bekennen, dass sie gegenüber Herzog Erich [V.] von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern Herzöge Bernd und Otto,<sup>485</sup> ihren Landen, Leuten und Untertanen, sowie Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern, Dienern, Untersassen und Verteidi-

---

<sup>485</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

gern für sich und ihre Erben, Verwandten und Helfer ihrer Gefangenschaft wegen eine feste Urfehde (*eyne rechte, vulkomene, ware, ewighe orveyde*) gelobt hätten. Sie würden auch für ihre Erben, Herren und Verwandte, geistlich und weltlich, auf alle Forderungen verzichten und niemals mehr Feind der Herzöge von Sachsen, Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs und der Ihren werden, sondern sich um deren Bestes bemühen und nicht gegen sie oder den Kaufmann vorgehen, der die Lande besuche, da sie ihnen nur Gunst erwiesen hätten. Clawes, Ghereke, Henneke, Dederic, Jacob, Laurencius und Clawes geloben die Einhaltung der Zusagen. Werde die Urfehde durch einen oder mehrere gebrochen, sollten sich alle innerhalb von acht Tagen nach einer Mahnung zum Einlager in Hamburg einfinden und bleiben, bis sie sich mit den Ratsherren Hamburgs, den Herzögen, Lübeck und Lüneburg geeinigt hätten. Kersten Wardenberch und Kone van Restorpe bezeugen die Eidesleistung ihrer Knappen. Siegelankündigung der Bürgen. *Screven to Hamborch na Godes bord xiiii jar dar na an deme xxiii jare des donredaghes na Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und stark verblassten Stellen, die zu kleineren Textausfällen führen, breite Plica mit zwei Einschnitten mit Pergamentstreifen, die beiden mit den Pergamentstreifen abgeschnittenen Siegel liegen lose bei. Rückseite mit jüngeren Vermerken: 9) (korrigiert aus 6)) und 1423 [*dies Jovis*] p[ost] Paschat[um].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 31. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165.

### 302 1423 April 8. Hamburg.

*Hans Lobeke anders gheheten Wynterfeld, Ernst Mund, Vrittze Trebbow, Arnd Mollendorp, Herman Cremon, Hennyng Wyndewand, Gherke Herbrecht, Hans Vasta und Henneke Hulsebeke, Knechte und Diener von Bernd und Clawes Roer sowie Hennyngh Breseke, Knecht und Diener von Otto Grevenitze, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie gegenüber Herzog Erich [V.] von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern, den Herzögen Bernd und Otto,<sup>486</sup> ihren Landen, Leuten, Knechten und Untertanen, den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern, Dienern, Untertanen und Verteidigern wegen ihrer Gefangenschaft für sich und ihre Erben eine feste Urfehde (*ene rechte, vulkomene, ware, ewyghe orveyde*) gelobt hätten. Sie würden für sich, ihre Erben,*

---

<sup>486</sup>Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

Herren und Verwandten, geistlich und weltlich, auf alle Forderungen verzichten und niemals mehr Feind der Herzöge von Sachsen, Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs und der Ihren werden, sondern sich um deren Bestes bemühen und nicht gegen sie oder den Kaufmann vorgehen, der die Lande, Städte und Gebiete besuche, da sie ihnen nur Gunst erwiesen hätten. Hans und die anderen geloben die Einhaltung der Zusagen. Werde die Urfehde aber gebrochen, sollten sie sich innerhalb von acht Tagen nach einer Mahnung zum Einlager in Hamburg einfinden und bleiben, bis sie sich mit den Ratsherren Hamburgs, den Herzögen und den Städten Lübeck und Lüneburg geeinigt hätten. Bernd und Clawes Roer, Knappen, bezeugen die Eidesleistung der Knappen und Diener. Siegelankündigung der Zeugen. *Screven to Hamborch na Ghodes bord veerteynhundert yar, dar na an deme dreundetwintichsten yare, des donredaghes na Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten, schlecht erhaltenen Siegeln. Kanzleivermerk auf der Mitte der etwas nachgedunkelten Rückseite, kopfstehend: *Der van Lobeck und ander knapen quitan[cia]*, dazu modern mit Bleistift: 1423.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 32. D = Copiae Archivi.

### 303 1423 April 8. Hamburg.

*Vicko Smylow* und *Clawes Preen*, Knechte und Diener des *Hans Hesselstorp*, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie gegenüber Herzog Erich [V.] von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern, den Herzögen Bernd und Otto,<sup>487</sup> ihren Landen, Leuten, Knechten und Untertanen, den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern, Dienern, Untertanen und Verteidigern wegen ihrer Gefangenschaft für sich und ihre Erben eine feste Urfehde (*ene rechte, vulkomene, ware, ewige orveyde*) gelobt hätten. Sie würden für sich, ihre Erben, Herren und Verwandten, geistlich und weltlich, auf alle Forderungen verzichten und niemals mehr Feind der Herzöge von Sachsen, Lübecks, Hamburgs und Lüneburgs und der Ihren werden, sondern sich um deren Bestes bemühen und nicht gegen sie oder den Kaufmann vorgehen, der die Lande, Städte und Gebiete besuche, da sie ihnen nur Gunst erwiesen hätten. *Vicko* und *Clawes* geloben die Einhaltung der Zusagen. Werde die Urfehde aber gebrochen, sollten sie sich innerhalb von acht Tagen nach einer Mahnung zum Einla-

<sup>487</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

ger in Hamburg einfinden und bleiben, bis sie sich mit den Ratsherren Hamburgs, den Herzögen und den Städten Lübeck und Lüneburg geeinigt hätten. Hans Hesselstorp bezeugt die Eidesleistung seiner Knappen und Diener. Siegelankündigung des Zeugen. *Schreven to Hamborch na Godes bord veerteynhundert yar, dar na an deme dre unde twintichsten yare des donredaghes na Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einem größeren Loch unten in der Mitte (ohne Textverlust), Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk: *Orveyde Vicken Smilow und Clawes Preen knechte[n] Hans Hesselstorpes. Ao. 1423.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 31 (2). D = Copiae Archivi [als Gg 31 (3)].

### 304 1423 April 18. Hamburg.

*Kone Rastorpe*, Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er durch Bürgermeister und Ratsherren der Städte Lübeck und Hamburg in Ehren gefangen genommen worden sei und mit den Hamburgern, denen er zugewiesen worden sei, über sein Lösegeld (*umme myne venghnisse unde schattinge*) verhandelt habe. Da sie ihm dabei entgegengekommen seien (*an myner schattinge gunstigen ghevalen sin*), habe er gelobt, ihnen mit sechs gewappneten guten Knappen zu dienen. Wenn er gerufen werde, werde er sich mit diesen auf eigene Kosten und Gefahr (*uppe myne unde myner mederidere koste unde aventure*) innerhalb von 14 Tagen in Hamburg einfinden. Wenn sie nach Hamburg kämen, sollten sie von Übergriffen der Hamburger Kontingente frei sein. Wenn sie der Rat in den Dienst genommen habe, solle er ihnen für Kosten, Schäden und Gefahren einstehen, aber müsse ihnen keinen Sold zahlen. Würden sie oder Einzelne in ihrem Dienst gefangen genommen, solle sich jeder auf sein eigenes Gut mit Lösegeld belasten lassen (*sik schatten laten*) und dafür geloben, nicht auf den Rat zu Hamburg. Wenn sie Harnisch oder Pferde verlieren würden oder diese in Diensten des Rates geschädigt würden, soll das ihnen ersetzt werden. Könnten sie sich mit dem Rat nicht einigen, sollten je zwei Vertreter der beiden Seiten vermitteln. Nach dem Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt sollten er und seine Gesellen auf eigene Kosten und Gefahr heimkehren, aber ungefährdet von den Hamburger Kontingenten. *Kone* gelobt die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven to Hamburg na Godes ghebord dusent veerhundert dar na in deme dreundetwintigsten yare des anderen sondaghes na Paschen genomat Misericordia Domini.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas verblasstes Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitsflecken, kleineren Schäden entlang der Faltlinien, Löchern und kleineren Textausfällen, breitere Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleinen, kaum erkennbaren Siegel. Rückseite mit modernen Vermerken: 10) und 1423. *Miser[icordia] Domini.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 33. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165.

### 305 1423 April 18. Hamburg.

*Kersten Wardenberch*, Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass ihn die Bürgermeister und Ratsherren der Städte Lübeck und Hamburg ehrbar gefangen genommen hätten und dass er mit den Hamburgern, denen er zugewiesen worden sei, über sein Lösegeld (*umme myne vengnisse unde schattinge*) verhandelt habe. Da sie ihm dabei entgegengekommen seien (*an myner schattinge gunstigen ghevalen sin*), habe er gelobt, ihnen mit drei gewappneten guten Knappen zu dienen. Wenn er gerufen werde, werde er sich mit diesen auf eigene Kosten und Gefahr (*uppe myne unde myner mederidere koste unde aventure*) innerhalb von 14 Tagen in Hamburg einfinden. Wenn sie nach Hamburg kämen, sollten sie von Übergriffen der Hamburger Kontingente frei sein. Wenn sie der Rat in den Dienst genommen habe, solle er ihnen für Kosten, Schäden und Gefahren eintreten, aber müsse ihnen keinen Sold zahlen. Würden sie oder Einzelne in ihrem Dienst gefangen genommen, solle sich jeder auf sein eigenes Gut mit Lösegeld belasten lassen (*sik schatten la[t] en*) und dafür geloben, nicht auf den Rat zu Hamburg. Wenn sie Harnisch oder Pferde verlieren würden oder diese in Diensten des Rates geschädigt würden, soll das ihnen ersetzt werden. Könnten sie sich mit dem Rat nicht einigen, sollten je zwei Vertreter der beiden Seiten vermitteln. Nach dem Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt sollten er und seine Gesellen auf eigene Kosten und Gefahr heimkehren, aber ungefährdet von den Hamburger Kontingenten. Kersten gelobt die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusend veerhundert dar na in dome dreundetwintigesten jare des anderen sondages na Paschen genommet Misericordia Domini.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Feuchtigkeitsflecken, kleineren Löchern und ausgeblichenen Textstellen, Plica mit einem Pergamentstreifen, das Siegel fehlt. Rückseite mit modernen Vermerken: 10(b) und 1423. *Miser[icordia] Domini.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 34. D = Copiae Archivi.

## 306 1423 April 18. Hamburg.

*Bernd und Clawes geheten Roer*, Knappen, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie von den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck und Hamburg mit Ehren gefangen genommen worden seien und mit den Hamburgern, denen sie zugeteilt worden seien, über ihr Lösegeld (*umme unse venghnisse unde schattinge*) verhandelt hätten. Da sie ihnen dabei entgegengekommen seien (*an unser schattinge gunstigen ghevalen sin*), hätten sie gelobt, ihnen mit zehn gewappneten guten Knappen zu dienen. Wenn sie gerufen würden, würden sie sich mit diesen auf eigene Kosten und Gefahr (*uppe unse unde unser mederidere koste unde aventure*) innerhalb von 14 Tagen in Hamburg einfinden. Wenn sie nach Hamburg kämen, sollten sie von Übergriffen der Hamburger Kontingente frei sein. Wenn sie der Rat in den Dienst genommen habe, solle er ihnen für Kosten, Schäden und Gefahren eintreten, aber müsse ihnen keinen Sold zahlen. Würden sie oder Einzelne in ihrem Dienst gefangen genommen, solle sich jeder auf sein eigenes Gut mit Lösegeld belasten lassen (*sik schaetenlaten*) und dafür geloben, nicht auf den Rat zu Hamburg. Wenn sie Harnisch oder Pferde verlieren würden oder diese in Diensten des Rates geschädigt würden, soll das ihnen ersetzt werden. Könnten sie sich mit dem Rat nicht einigen, sollten je zwei Vertreter der beiden Seiten vermitteln. Nach dem Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt sollten er und seine Gesellen auf eigene Kosten und Gefahr heimkehren, aber ungefährdet von den Hamburger Kontingenten. Bernd und Clawes geloben die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven to Hamburg na Godes ghebord dusent veerhundert dar na in deme dreundetwintigesten jare des anderen sondages na Paschen genomt Misericordia Domini.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit einigen nachgedunkelten Stellen.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 35. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 164.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 12.

## 307 1423 April 18. Hamburg.

*Hans Hesselstorp*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, dass ihn die Bürgermeister und Ratsherren der Städte Lübeck und Hamburg ehrenhaft gefangen (*myderen gehevanghen*) genommen hätten und dass er mit Bürgermeistern und Rat zu Hamburg, denen er als Gefangener zugeteilt wurde (*den ik vor enen vanghene tho-*

vel), wegen seines Lösegeldes (*schattinge*) verhandelt habe, was für ihn günstig ausgefallen sei. Daher habe er gelobt, Bürgermeister, Ratsherren und der Stadt Hamburg mit drei Knappen (*mit dren ghewapend reyseger guden knapen*) zu dienen. Sobald er aufgefördert werde, werde er innerhalb von 14 Tagen mit seinen Begleitern auf eigene Kosten in die Stadt kommen. Während des Dienstes solle die Stadt für Kosten, Schaden und Gefahren (*eventure*) aufkommen, müsse aber keinen Sold zahlen. Wenn sie gefangen würden, solle das Lösegeld nicht für die Stadt, sondern nur für sie als Knappen angesetzt werden. Harnisch und verlorene Pferde sollten nach ihrem Wert vor dem Eintritt in den Dienst der Stadt erstattet werden, der im Streitfall durch je zwei Vertreter der beiden Seiten zu bestimmen sei. Nach dem Ende des Diensts sollten sie auf eigene Kosten und Gefahr heimreiten. Würden sie ihren Pflichten nicht nachkommen, solle der Rat von Hamburg tun, was rechtmäßig erforderlich sei. Hans beschwört gegenüber Bürgermeister, Ratsherren, ihren Nachfahren und Bürgern, seine Zusagen einzuhalten. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven to Hamborch na Godes bord dusend veerhundert, darna in deme dreundetwintigesten jare, des anderen sondages na Paschen, genomt Misericordia Domini.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen nachgedunkelten Stellen, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängtem Siegel, Urkunde zweifellos in der städtischen Kanzlei ausgestellt. Rückseite mit jüngerer Kanzleinotiz in der Mitte: *Ein breff van Hans Hesselstorp, darinne he sick verplichtet to de[nnenn] mit perden.* Ao. 1423. Dazu mit Bleistift moderne Signatur: *ad Gg N<sup>o</sup>. 31.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 31 (3). D = Copiae Archivi [als Gg 31 (4)].

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165.

### 308 1423 Mai 5. Kaschau.

Sigismund, römischer König, immer Mehrer des Reiches, König von Ungarn, Böhmen, Dalmacien, Kroatien usw.,<sup>488</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er in Treue, Vernunft und Weisheit des *Niclas von Reibnicz*<sup>489</sup> vertraue und ihn deshalb bevollmächtigt habe, in seinem Namen mit Bürgermeister, Rat und Bürgern allgemein der Stadt Hamburg über Acht und Aberacht zu verhandeln, in die sie vor dem Hofgericht gekommen seien. Was er aushandele, wolle Sigismund einhalten,

<sup>488</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

<sup>489</sup> Zu den zeitgleich lebenden Personen dieses Namens s. u. a. Ekdahl, Soldbuch, 503–504, S. 242–244.

als wenn er selbst anwesend gewesen sei. Siegelankündigung. *Geben zu Kassaw noch Cristi geburt vierzehnhundert jar und dornach im dreyundczwenzigsten jare am nechsten mitwachen noch sant Philipps und sant Jacobs tag, unser reiche des Hungrischen etc. in dem xxxvii jare des Romischen in dem xiii und des Behemischen im dritten jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit Vermerk: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis*, ein Einschnitt mit einem an einem restaurierten Pergamentstreifen angehängten großen Majestätssiegel.

Rückseite mit den Vermerken: *R[egistrata]. Henricus Fye*, sowie: *E.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 14. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 1, 5540, S. 391.

### 309 1423 Mai 6. Kaschau.

Sigismund, römischer König, immer Mehrer des Reichs, König von Ungarn, Böhmen, Kroatien, usw.<sup>490</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass Bürgermeister, Ratsherren und ganze Gemeinde von Hamburg, die durch ein durch den Erbkämmerer Konrad von Weinsberg<sup>491</sup> angestregtes Verfahren wegen Anmaßung etlicher Mühlengerichte vor dem Hofgericht in Acht und Aberacht des Heiligen Römischen Reiches gekommen wären, weil sie nicht verantwortet hätten, sich wieder seine Huld und Gnade erworben hätten. Er habe sie aus Acht und Aberacht des Reiches gelassen und sie von allen Forderungen gelöst. Fordert alle Fürsten, geistlichen und weltlichen Herren, Ritter, Knechte und Amtsträger des heiligen römischen Reiches auf, sie wegen solcher Acht und Aberacht nicht weiter zu bedrängen und verfolgen. Siegelankündigung. *Geben zu Casshaw am donerstag nach sant Philips und sant Jacobs tag nach Cristi geburt vierzehnhundert jar und dornach in dem dryundczwenzigsten jare unser riche des Hungerschen in dem sibenunddryssigsten des Romischen in dem dryczehenden unde des Behemischen in dem dritten jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken sowie größeren Löchern mit Textausfällen unten in der Mitte. Plica mit einem Kanzleivermerk rechts: *Ad mandatum domini regis Michael prepositus Boleslaviensis* und dem an einem Pergamentstreifen angehängten großen Majestätssiegel. Rückseite mit

<sup>490</sup>König von Ungarn seit 1387, römischer König seit 1410/1411, Kaiser 1433–1437.

<sup>491</sup>Konrad (IX.) von Weinsberg († 1448).

dünnem Papier überklebt, mit verschiedenen Vermerken: *R[egistrat]a Henricus Fye*, und darunter *E[...]*. Rechts am Rand zeitgenössisch: *Ir[bun]dinge der achte unde overachte*, auf dem Pergamentstreifen: *R*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 17. D = Copiae Archivi.

*Regest*: Regesta Imperii XI, 1, 5544, S. 392.

### 310 1423 Juni 25. o. O.

*Gherardus*, Dekan,<sup>492</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: geben bekannt, dass die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg ihnen gestattet hätten, die *vulmisse unde alle unvledicheyd* des Turms und des heimlichen Gemachs (Aborts) in den dabei liegenden Wall eingraben zu lassen. Versprechen, weitere Entsorgungen dieser Art nur mit Zustimmung des Rates vorzunehmen. *Ghegheven in dem jare Godes veerteynhundert dreundetwintigestem des vrydaghes na sunte Johannis Baptisten daghe also he boren was*. Ankündigung des Siegels des Domkapitels.

*Diplomatische Erörterung*: Kleineres Pergament mit Faltung, breitere Plica mit einem beschädigten Siegel an einem Pergamentstreifen. Auf der Rückseite verteilt mehrere Vermerke: oben *l*, unten in der Mitte *y* und *E*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. X 14.

*Erwähnung*: Lorenzen-Schmidt, „Thorn“, S. 10, Anm. 20.

### 311 1423 September 1. Hamburg.

*Hermen Steygerbergh* in einem offenen Brief: bekennt, dass die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg ihn aus der in ihrem Dienste unter *Dethard van Weddeschen* erlittenen Gefangenschaft durch Männer des Herzogs von Sachsen *etc.*,<sup>493</sup> denen er sich als Gefangener gestellt habe (*to siner hand ene rechte vengnisse gheloved unde zwoen hadde*), ausgelöst und dazu seine Kosten, Schaden und Zehrung während der Gefangenschaft bezahlt hätten. Dankt für sich, seinen Bruder und ihre Verwandten. Er werde daher weder Bürgermeister, Ratsherren und Bürger noch die Stadt Hamburg wegen seiner Gefangenschaft mahnen oder mahnen lassen. Ge-

<sup>492</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>493</sup> Herzog Erich V. von Sachsen-Lauenburg (1411–1436).

lobt für sich, seinen Bruder und ihre Verwandten, geistlich und weltlich, die Einhaltung. Siegelankündigung. *Gheven tho Hamborch na Godes bord dusend verhandert darna in deme dreundetwintigesten jare an sunte Egidius daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite mit wenigen nachgedunkelten Stellen oben moderne Archivnotiz in Bleistift: 1423 Sept. 1 und 20.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 s. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 12.

### 312 1423 September 7. Diepholz.

*Dethard van Weddeschen*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, die Bürgermeister, Ratsherren, Bürger und Einwohner der Stadt Hamburg von jeglichen Ansprüchen wegen seines Knechtes *Hermen Storgerberges*, der ihm in ihrem Dienste in Gefangenschaft geraten sei, befreit zu haben, da sie diesen ausgelöst und sich mit ihm und Hermen über Kosten, Zehrung und Schadenersatz geeinigt hätten. Lässt auch mit Kraft dieses Briefes *Peter Ottensone*, *Johan Holthusen* und *Johan Hennynge*s, Bürger zu Hamburg, frei, die er darum in Diepholz (*Depholte*) aufgehalten hätte. Siegelankündigung. *Gheven tho Depholte na Godes bord dusend verhandert darna in deme dreundetwintigesten jare an Unser Leven Vrowen avende erer ghebord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit größeren Feuchtigkeitsflecken, Faltung und leichten Textverlusten entlang einer Faltung, Plica mit einem beschädigten, an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, darunter moderne Archivnotiz in Bleistift: [1423 Sept.] 7.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 28 t. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 12.

### 313 1423 September 28. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>494</sup> und das gesamte Domkapitel machen bekannt, dass von den 10 m. Renten, die ihnen die Knappen *Bertram Sabel* und *Johannes Hummersbittel* für 100 m. verkauft hätten, 2 pfd. zur Vikarie gehörten, die *Heyno Leseman*, Bürger

---

<sup>494</sup>Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

Hamburgs, in St. Petri gestiftet habe, die nun *Nicolaus Schaak* innehabe. Dies gehe aus einer von Bertram, Johannes und ihren Bürgen besiegelten Urkunde hervor, die im Wortlaut inseriert wird.

[Es folgt Nr. 126, von 1408 November 11.]

Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum Hamborch anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo tercio mensis Septembris in profesto Michaelis archangeli.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, schmale Plica mit einem größeren, nur teilweise erhaltenen, aber restaurierten Siegel sowie einem kleineren Loch. Rückseite in der Mitte stark nachgedunkelt, mit zeitgenössischem, aber nachträglich korrigiertem Kanzleivermerk: *Recognicio capituli super literis Bertram Sabel de Hummersbotel super 10 m. redditibus* [*super ... redditibus* ist frühneuzeitliche Überschreibung des älteren Eintrags]. *Terminus Martini. 1423.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 100. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Staphorst, I, 1, S. 502 (Niehusen, 552).

### 314 1423 Oktober 22. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>495</sup> und das gesamte Domkapitel der Hamburger Kirche in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Johannes Weneri*, Kantor,<sup>496</sup> *Hermanus Kreveth*, Kanoniker der Hamburger Kirche,<sup>497</sup> *Johannes Verdis*, ewiger Vikar an St. Petri, und der Hamburger Bürger *Ludolfus de Eysen* als zu seinen Lebzeiten durch den Priester *Johannes Gronow* beauftragte Testamentsvollstrecker erklärt hätten, dieser habe zu seinem Seelenheil, dem seiner Vorfahren und Wohltäter mit seinen nachgelassenen Gütern an St. Petri eine ewige Vikarie zu Ehren Gottes, seiner Mutter Maria sowie der Heiligen Bartholomäus, Wenzel, Hadrian und Katherina begründen und ausstatten wollen. Dies wollten die Testamentsvollstrecker nun umsetzen, und zwar mit folgenden Renten: 24 m. gekauft für 300 m. Hamburger Pfennige gekauft von *Ermegard Heest*, Witwe des Ritters *Hartwic Heest*, und ihrer zwei Söhne *Luder* und *Volrad Heest*; weiter 6 m. 10 sol. 8 d. vom Erbe des *Marquard Screye*, zu seinen Lebzeiten Bürgermeister Hamburgs,<sup>498</sup> gelegen in der Neustadt zwischen

<sup>495</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>496</sup> Johannes Weneri *alias dictus Gerbode*, Kantor, belegt 1404–1436.

<sup>497</sup> Belegt auch 1426 Juni, auch Domherr zu Lübeck.

<sup>498</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1390–1419.

den Erben des *Herman Vos* und des *Albert Kreyer*, für 100 m.; weiter 6 m. gekauft für 90 m. vom Hamburger Bürger *Nicolaus Langhe* von den ersten Einkünften, die er in zwei Häuschen in der Reimerstwiete (*in duabus casis in platea nuncupata communiter Reynerstwiete situatis*) habe, wie das aus den darüber ausgestellten Urkunden hervorgehe. Dekan und Domkapitel nehmen den Bitten der Testamentsvollstrecker entsprechend die Gelder unter kirchlichen Schutz und errichten damit eine ewige Vikarie *sine cura* in St. Petri am Altar des heiligen Wenzel. Darüber hinaus habe Johannes zu seiner *memoria*, der seiner Vorfahren und Wohltäter Renten von 4 m. 10 sol. bzw. von 2 m. zur Verteilung im Dom und an St. Petri vorgesehen, die der Inhaber der Vikarie von seinen Einkünften jährlich zu Pfingsten zahlen solle. Der Vikar solle auch an den Gottesdiensten in St. Petri teilnehmen, nichts gegen den Vizerektor der Kirche unternehmen und diesem die von ihm empfangenen *oblaciones* vorlegen. Die vier Testamentsvollstrecker und die von ihnen Beauftragten sowie die Kirchgeschworenen von St. Petri sollten auf 120 Jahre gemeinsam oder einzeln das Präsentationsrecht für die Vikarie ausüben. Dabei sollten geeignete Verwandte des Johannes bevorzugt werden, die entweder bereits Priester seien oder innerhalb eines Jahres dazu geweiht würden. Siegelankündigung. *Datum et actum Hamburch dicte diocesis anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimotertio die vicesima secunda mensis Octobris in loco capitulari ecclesie nostre memorate.*

*Diplomatische Erörterung:* A ist Ausfertigung, größeres Pergament mit Faltung, kleineren Feuchtigkeitsflecken, große Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, weitgehend erhaltenen Siegel. Rückseite mit zeitgenössischem Kanzleivermerk rechts unten: *Sancti Petri. Vicaria altaris sancti Wenczlai martiris. R[egistra]ta folio x<sup>o</sup>. 1423.* / B ist spätere Abschrift beglaubigt durch den Notar *Hinricus Wasmodi*, Kleriker der Mindener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität. Pergament mit Faltung und Naht in der Mitte, teilweise nachgedunkelte Rückseite mit dem Text einer Erklärung des *Johannes Moller*, Priester und Besitzer der Vikarie, von 1484 und einem jüngeren Kanzleivermerk: *Ad vicariam alt[aris] Sanctorum Bartholomaei et Wenceslai in Petro. 1423.* Darunter moderne Signatur in Bleistift Tt 45 [...].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 45 [1]. B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 45 [2].

*Edition:* Staphorst, I, 4, S. 374–76 [mit Erklärung des Johannes Moller, S. 376–377].

*Regest:* Schütze, 429, S. 366.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 448–449.

## 315 1423 November 3. Hamburg.

*Gherhardus*, Dekan,<sup>499</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: sie machen bekannt, dass vor ihnen *Dietrich (Theodericus) Strobelingh*,<sup>500</sup> *Hermann de Buren*, Kanoniker,<sup>501</sup> *Johannes Lutteke*, *Tymmo Hummersbuttell*, ewige Vikare der Hamburger Kirche, und *Siffrid Hardestorp*, Priester aus der Diözese Verden, als Testamentsvollstrecker des verstorbenen *Johannes Bernardi*, einst ewiger Vikar, erschienen seien und erklärt hätten, das der Verstorbene zu seinem Seelenheil und dem seiner Vorfahren eine Vikarie am Altar der hl. Antonius und Wenzel in der Hamburger Marienkirche habe errichten und dafür bei Zustimmung des Domkapitels eine Summe von 30 m. jährlicher Einkünfte habe stiften wollen. Davon kämen 20 m. aus dem Erbe von *Ludeke Borstelde* in der Reichenstraße (*in platea divitum*), 7 m. aus dem Erbe des Bäckers *Johannes Bekendorp* in der Alten Bäckerstraße (*in antiqua platea pistorum*) und 3 m. von 7 m. Einkünften aus dem Erbe des *Johannes von dem Beke* im Steckelhörn (*up der stekelhorne*) in Hamburg; jede m. für 15 m. lüb. abzulösen. Die Testamentsvollstrecker hätten gebeten, die Vikarie einzurichten und die Einkünfte dafür unter den Schutz des Kapitels zu nehmen. Domdekan und Domkapitel nehmen dies an, ebenso die Stiftung von 8 m. jährlicher Renten an die Kanoniker und Vikare, die der Verstorbene zu seiner und seiner Eltern *memoria* gestiftet habe und die entsprechend verwendet werden sollten. *Dietrich*, *Hermann*, *Johannes*, *Tymmo* und *Siffrid* erhalten auf Bitten des Verstorbenen auf Lebenszeit zusammen mit den *seniores* der Kirche das Präsentationsrecht für die Vikarie; dieses fällt dann an den Domdekan. Geld für abgelöste Renten soll beim Rat deponiert werden, bis neue Renten gekauft sind. Ankündigung des Siegels der Hamburger Kirche. *Actum Hamburch in loco capitulari sepedicte nostre ecclesie sub anno a nativitate domini millesimo quadingentesimo vicesimo tercio mensis Novembris die tercia.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes, etwas verzogenes Pergament mit Faltung, großen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textverlusten, Plica mit einem Einschnitt, aber ohne Pergamentstreifen und Siegel. Rückseite mit Vermerken links unten: *Maioris ecclesie vicaria altaris Sanctorum Anthonii et Wentzlai. Reg[istra]ta folio 45*, und jünger: *1423*. Dazu quer in der Mitte: *Ad vicari[am] altaris S. Anthonii* [korrigiert]. *Ius presentacionis istius vicarie pro seniore choralis pertinet ad seniores can[onico]rum et*

---

<sup>499</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>500</sup> Belegt 1416–1438, 1432 Senior, 1437–1438 Kantor.

<sup>501</sup> Belegt 1419–1439.

*vicarium, valoris 30 m. Et dominus Cunradus Tydeman possessor eiusdem vicarie ipsam cum 14 m. redditibus augmentavit. Dazu von jüngeren Händen: quamlibet m. cum 15 m. redimendam. 1423, dazu mit Abstand: Ad Vic. 17.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 53. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Schütze, 430, S. 366.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 193–195.

### 316 1423 November 29. Hamburg.

*Petrus van der Lynden*, Priester der Lübecker Diözese, bestätigt, von *Johannes Mund*, Kanoniker der Hamburger Kirche, namens des Dekans und des Domkapitels zu Hamburg von 200 m., die er von den Dekan und Domkapitel in Sadelbande, Diözese Ratzeburg, zustehenden Zehntgeldern innehat, 100 m. in Münzen empfangen zu haben und befreit Dekan und Domkapitel von weiteren Forderungen in Bezug auf die 100 m. Ankündigung des eigenen Siegels. *Datum Hamburg dicte Bremensis diocesis sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo tercio in vigilia sancti Andree apostoli gloriosi.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem Einschnitt, aber ohne Pergamentstreifen und Siegel. Rückseite mit dem Vermerk (quer): *Quitancia Petri van der Lynden*, dazu 1423.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 152.

### 317 1424 Januar 6. Breslau.

*Nickel von der Rybenicz*, Ritter,<sup>502</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er im Auftrag Sigismunds, des römischen Königs etc.,<sup>503</sup> mit Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für sie und ihre Bürger wegen der Reichsacht verhandelt habe, derer sie verfallen gewesen seien. Er habe von ihnen deshalb 3500 ungar. gld. und ein blaues Brüsseler Tuch erhalten und im Gegenzug ihrem Boten, *Herman Balûte*, die Lösebriefe wegen der Acht und Aberacht sowie andere Privilegien übergeben, die der König den Hamburgern gewährt habe. Er befreie den Rat im Namen des Königs von allen Forderungen. Siegelankündigung. *Geben [...] zu Breslaw an der*

<sup>502</sup> Zu den zeitgleich lebenden Personen dieses Namens s. u. a. Ekdahl, Soldbuch, 503–504, S. 242–244.

<sup>503</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

*heiliger dreyer kunige tage, den man nennet den obirsten tag, nach Cristi geburte fiertzenhundert jar und darnach in dem fierundczwenzigsten jare.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und einem kleinen Einriss links; breite, eingerissene Plica mit einem Einschnitt mit einem Pergamentstreifen, das kleine Siegel mit Resten des Pergamentstreifens liegt lose bei. Rückseite mit Kanzleivermerken *H* und *R[egistra]ta*. / C: Notariatsinstrument des *Casparus Schrader*, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, Sekretär des Lübecker Domkapitels. Vidimus des Dekans und Domkapitels zu Lübeck von 1564 September 23. Pergament mit Faltung, Plica mit einem Pergamentstreifen, das Siegel fehlt. Rückseite an der Faltung nachgedunkelt, mit Kanzleinotiz: *[Registrata ...] 18 Novembris a[nno] 64*, und Altsignatur *C 94*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 58 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 58 b. D = Copiae Archivi [nur Ee 58 a].

### 318 1424 Januar 7. [Breslau].

Die Ratsherren von Breslau in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Nickel von der Rybenicz*, Ritter,<sup>504</sup> erschienen sei, der erklärt habe, dass er von Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg für sie, ihre Nachkommen und die ganze Stadt 3500 ungar. gld. und ein Brüsseler Tuch zu seiner vollen Zufriedenheit, auch im Namen des römischen Königs Sigismund, immer Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Dalmatien, Kroatien,<sup>505</sup> für seine königliche Gnade, empfangen habe. Hamburg sei zuvor in Acht und Aberacht des Reichs gewesen, habe sich aber nun davon befreit und etliche königliche Briefe erhalten. *Nickel von der Ribenitz* habe die Hamburger von allen Forderungen freigesprochen. Siegelankündigung der Stadt. *Geben [...] an dem freytage nach der heiligen drey kunige tage, den man nennet den obirsten tag, nach Cristi geburte fiertzenhundert jar und dornoch in dem fierundczwenzigsten jare.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung und einem vorn unter dem Text (an einem Pergamentstreifen) aufgedruckten, mit Papier überklebten Siegel, unten rechts die moderne Signatur mit Bleistift: *Y 8*. Etwas nachgedunkelte Rückseite mit Vermerk: *R[egistra]ta*, darunter ein Zeichen.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Y 8. D = Copiae Archivi.

<sup>504</sup> Zu den zeitgleich lebenden Personen dieses Namens s. u. a. Ekdahl, *Soldbuch*, 503–504, S. 242–244.

<sup>505</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

## 319 1424 Januar 13. [Hamburg].

*Hinrik Hoyer*, Bürgermeister zu Hamburg,<sup>506</sup> in einem offenen Brief: bekennt, dass ihm im Rentenbuch der Stadt zugeschrieben sind 4 m. Renten auf dem Erbe von *Albert van Riden* in der Katharinenstraße an der Katharinenbrücke (*in sunte Kater[rinen] strate by sunte Katherinen brugghe*) zwischen den Erben von *Johan Winsendorp* und *Johan Borchgherde*, weiter 4 m. Renten auf dem Erbe von *Johan van Ulsen* in derselben Straße, gelegen zwischen den Erben von *Peter Arnd* und *Olrik van Ulsen*, sowie 5 m. Renten auf dem Erbe von *Gotschalk Krise* im Kirchspiel St. Petri an der Rolandsbrücke (*by der Rolandes Brugg[en]*) beim Weinkeller. Diese Renten gehörten nicht ihm oder seinen Erben, sondern seien ihm zu treuer Hand übertragen und gehörten zu einer Präbende in St. Petri, der seine Frau *Gherberch* vorstehe und die zurzeit von *Bernd Wildeshusen* verwaltet werde. Diesem hätten er und seine Frau die Präbende gerade wohl beraten auf Lebenszeit übertragen. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven unde screven [...] na Godes bōrd dusend veerhundert in deme veer unde twintegesten jare des achteden daghes na der hilghen drier koninghe dage.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres, nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und der modernen Jahreszahl 1414 oben rechts, Plica (im rechten Drittel eingerissen) mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Die Rückseite mit umfangreichen Notizen: *Sciendum quod redditus quatuor m. in hereditate Alberti van Riden in presenti litera tergotenus designati sunt redempti anno etc. lxxiii<sup>o</sup> sexta feria ante Laurencii [1473 August 6] presente domini Nicolao de Sworen.* Dazu von anderer Hand: *Item 4 m. redditus in hereditate Jo[han] Ulessens sunt redempti per Hermen Hoyers presente domino Jo[hannes] Sprekelssen, actum anno etc. iiii sexta ante Oculi [1504 März 8].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 43 (3). D = Copiae Archivi [als Tt 43].

## 320 1424 März 26. [Hamburg].

*Hinrik Thevelt* und *Erik van Tzeven*,<sup>507</sup> Hofherren, und *Heyne Wenttorp*, Hofmeister zu St. Jürgen zu Hamburg, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass der Streit zwischen ihnen und den kranken Pfründnern (*zeken provenern*) um einen Block (Spendenkasten) vor dem Bild am Altar der Pfründner (*umme enen block, de dar steyt vor deme bilde by der zeken provener altar*) beigelegt sei. Mit den Pfründern

<sup>506</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>507</sup> Zugleich Ratsherr 1414–1450.

*Bernt Ostink, Meister Johan Symenshusen, Hermen vamme Horne, Claus Karnap, Johan Kattke, Hermen Grubenhaghen und Greteke Wirloes sei vereinbart, dass die Pfründner die Hälfte des Blocks zur eigenen Nutzung erhalten sollten und ihn aufschließen könnten, wann sie wollten (den blok up to slutende want den zeken provenern bequeme is). Was an Lebensmitteln einkomme, sollten sie für sich nutzen können, Wachs sollte für Kerzen am Altar verwandt werden. Hofherren und Hofmeister kündigen das Siegel des Hospitals an. Gheschreven na Godes bort dusent verhundert an deme ver unde twynttichsten jare, an deme sondaghe in der vasten alze men singhet Oculi mei semper ad dominum.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, Plica mit einem angehängten Siegel. – Zurzeit nicht ermittelbar, kein Digitalisat [Auskunft des Archivs vom 20.12.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Zz 23. D = Copiae Archivi [danach hier].

*Edition:* Historisch-theologisches Denkmahl der in S. Georg neu erbaueten hl. Dreieinigkeitskirche. Nebst einer Historischen Nachricht von der alten St. Georgs Kirche, hrsg, Henrich Hoeck, Christian Henrich Müller, Hamburg 1750, darin: Henrich Hoecks kurzgefasste documentirte Nachricht von der alten, 1748 völlig abgebrochenen St. Georgs Kirche in der Vorstadt vor Hamburg, S. 15–16.

*Regest:* Schütze, 433, S. 366.

### 321 1424 August 15. o. O.

*Kersten Karstede*, Knappe, in einem offenen Brief: bekennt, dass er im Gefängnis von Bürgermeistern und Ratsherren von Hamburg gesessen, sich jetzt aber mit den Ratsherren *Bernd Koldowe*<sup>508</sup> und *Claws Meyger*<sup>509</sup> geeinigt und beschworen habe, dass er dem Rat oder seinen Beauftragten für seine Freilassung ein Lösegeld (*myne schattinghe*) von 60 m. Pfennige zahlen werde, 30 m. nächste Weihnachten und 30 m. Ostern danach. Sofern er diese nicht zahle, solle er Einlager in der Herberge bei *Clawes Hagedorn* halten und nur mit Zustimmung des Rates wieder fortgehen. Kersten beschwört für sich und seine Erben die Einhaltung seiner Zusagen. *Beteko von Kerberghe, Ebell Mollendörp, Cûne Karstede* und *Vrytze Karstede*, Knappen, bürgen mit gesamter Hand. Wenn Kersten versterbe oder fliehe, ohne dass die Summe entrichtet sei, sollten sich die von Hamburg deshalb Gemahnten in Hamburg zum

---

<sup>508</sup> Ratsherr 1421–1427.

<sup>509</sup> Ratsherr 1421–1443.

Einlager einfinden. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Gheven na Godes bort dusent virhundert jâr in deme vyrundetwinteghesten jare, in deme hilghen daghe ghehethen Assumpcionis gloriose virginis Marie.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Plica mit fünf an Pergamentstreifen angehängten, relativ gut erhaltenen Siegeln. Rückseite ebenfalls nachgedunkelt mit der modernen Signatur Gg 32 a links oben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 32 a. D = Copiae Archivi [als Gg 32].

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165.

### 322 1424 August 15. o. O.

*Kersten Karstede*, Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen seiner Gefangenschaft gegenüber Herzog Erich [V.] von Sachsen, Engern und Westfalen, seinen Brüdern, den Herzögen *Bernd* und *Otto*,<sup>510</sup> ihren Landen, Leuten und Untertanen, den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg, ihren Mitbürgern, Einwohnern, Dienern und Verteidigern auch für seine Erbe und Verwandten eine feste Urfehde (*eyne rechte, ware, vullenkomene, ewige orveyde*) geschworen habe. Er verzichte auf alle Forderungen und werde die Herzöge und Städte, ihre Mitbürger, Diener und Verteidiger nicht selbst oder durch andere schädigen und sich selbst dann um Wahrung der Urfehde bemühen, wenn ihnen sein Herr zum Feind werde. Vielmehr wolle er sich um ihr Bestes bemühen, wo er könne. Kersten beschwört seine Zusagen. *Kone Karstede* und *Vricze Karstede*, seine Brüder, und *Arnd Sak*, Sohn des alten *Hinrik Sack*, zu Schnackenburg (*to der Snakenburg*), bezeugen die Eidesleistung und bürgen mit Kersten mit gesamer Hand für die Einhaltung. Wenn aber die Urfehde in irgendeiner Weise gebrochen würde und die Bürgen durch die Herzöge oder Städte gemahnt würden, sollten sie innerhalb von acht Tagen nach Hamburg zum Einlager reiten und es nicht verlassen, bevor sie sich nicht mit dem Rat von Hamburg, den Herzögen und den Städten geeinigt hätten. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Gheven und screv[en] na Godes bord dusent ver hundred jare in deme vere unde twintegesten jare in deme hilgendage Unser Vrowen orer[e] Hemelvard.*

---

<sup>510</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436), Bernhard II., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1436–1463), Otto († vor 1431).

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, größeren Feuchtigkeitflecken und kleineren Textverlusten im oberen Teil, Plica mit vier an Pergamentstreifen befestigten, nur noch schlecht erkennbaren Siegeln. Rückseite mit etwas späterem Kanzleivermerk: *Orfeyde Karsten Karsteden. Ao 1423*, und moderner Signatur (korrigiert) *Gg N<sup>o</sup>. 32 b.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 32 b. D = Copiae Archivi [als Gg 32].  
*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165.

### 323 [14]24 September [2]. o. O.

Bürgermeister und Ratsherren von *Ripen* (Ribe) an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: bezeugen, dass die Klippen (*klippinck penninge*)<sup>511</sup> auf dem Ripener Markt 1423 September 8 (*a[nno] xxiii nativitatis Marie*) verrufen worden und wertlos (*afgeseth unde nicht gangbar*) seien. Ankündigung des Stadtsiegels. *Sonaven des negest nha Egidii a[nno] xxiii.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und einem großen Feuchtigkeitfleck unter dem Text, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, großen, relativ gut erhaltenen, aber gebrochenen Siegel.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. L 42. D = Copiae Archivi.

### 324 1424 September 7. Hamburg.

Werner, Dompropst,<sup>512</sup> *Gherd*, Dekan,<sup>513</sup> und das ganze Domkapitel der Kirche zu Hamburg, in einem offenen Brief: beurkunden, dass die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg ihnen für die privaten Bedürfnisse am Wall eine Morderkiste an ihrem Abtritt (*torn*) erlaubt hätten. Versprechen, diese abzubrechen, wenn sie der Stadt zum Schaden gereiche. Siegelankündigung. *Gheven unde screven to Hamborch na Godes bord dusent veerhundert darna in deme veirundetwintigesten jare in dem avende Unser Leven Vrowen der bord.*

---

<sup>511</sup> Klippen oder Klippinge (von *klippen* = mit der Schere schneiden) sind Münzen von eckiger Form, zunächst in Skandinavien hergestellt, insbesondere in Notzeiten, in größerer Zahl bekannt aus dem Krieg zwischen Christian II. von Dänemark und Schweden 1519–1523, s. Friedrich Schrötter, Wörterbuch der Münzkunde, Berlin, Leipzig 1930, S. 310.

<sup>512</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

<sup>513</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und größeren Feuchtigkeitflecken im oberen Teil, breite Plica mit einem an einem langen Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite mehrere Vermerke, oben: *M*, dazu *H* und *a*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 12. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Lorenzen-Schmidt, „Thorn“, S. 12, Anm. 26 [längere Auszüge].

### 325 1424 September 11. o. O.

*Haye Ripperda*, Häuptling von Farmsum (*Fermissen*), in einem offenen Brief: bekennt vor allen, insbesondere vor Bürgermeistern und Rat von Hamburg, seinen *lieven ende wael ghemynden vrenden*, dass der Ewer oder das Schiff, den *Eggho van der Ijlste* und *Henric Bley*, Bürger zu Groningen, *Henrick Wolff* und *Johan Katte* verkauft hätten, den Holländern in einem offenen Krieg geraubt worden sei, der zu dieser Zeit zwischen den Groningern und den Holländern geführt worden sei. Das wolle er vor allen bekannt machen. Siegelankündigung. *Gheg[even] in den jaer onss Heren dūsent vierhundert vier ende twintich des naesten manedaghes na Onser Lie veer Vroūwen daghe Nativitatis.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, am Einschnitt eingerissen, etwas zerknittert, mit von rechts abgeschnittenem Streifen für die Befestigung des Siegels, aber nur noch ein geringer Siegelrest erhalten. Rückseite mit moderner Signatur mit Bleistift: *P 52*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 52 [1]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 6, 565, S. 316 [als Nachtrag].

### 326 1424 September 12. o. O.

*Lubbert Esschyng*, Amtmann des Gerichts von Selward (*Zelewarth*), in einem offenen Brief: bekennt vor allen, insbesondere vor Bürgermeistern und Rat von Hamburg, seinen *lieven ghemynden vrenden*, dass der Ewer oder das Schiff, den *Henric Wolff* und *Johan Katte*, Bürger von Kampen, von *Eggho van der Ijlste* und *Henrick Bley*, Bürgern zu Groningen, gekauft hätten, den Holländern in einem offenen Krieg geraubt worden sei, der zu dieser Zeit zwischen den Groningern und den Holländern geführt worden sei. Das wolle er vor allen bekannt machen. Siegelankündigung. *Gheg[even] in den jaer onss Heren dūsent vierhundert vier ende twintich des dynxedaghes na Onser Liever Vroūwen daghe Nativitatis.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, am unteren Rand von rechts abgeschnittener, durch einen Schlitz gezogener Pergamentstreifen mit daran angehängtem, recht gut erhaltenem Siegel. Rückseite mit moderner Signatur mit Bleistift: P 52.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 52 [2]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 6, 565, S. 316 [als Nachtrag].

### 327 1424 September 19. o. O.

*Poppe Snelghers, Junghe Onno, Thyaert Wittens und Poppeke Uffens, Richter (buerrechters) to den Damme,*<sup>514</sup> in einem offenen Brief: bekennen vor allen, insbesondere vor Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihren *lieven vrenden*, dass der Ewer oder das Schiff, den *Henric Wolff* und *Johan Katte*, Bürger von Kampen, von *Egghe van der Ijlste* und *Henric Bley*, Bürgern zu Groningen, gekauft hätten, den Holländern in einem offenen Krieg geraubt worden sei, der zu dieser Zeit zwischen den Groningern und den Holländern geführt worden sei. Das wollten sie vor allen bekannt machen. Siegelankündigung. *Gheg[even] in den jaer onss Heren dúsent vierhundert vier ende twintich des dynxedaghes na súnthe Lambertus daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, am unteren Rand von rechts abgeschnittener, durch einen Schlitz gezogener Pergamentstreifen mit daran angehängtem, teilweise erhaltenem Siegel. Rückseite mit moderner Signatur mit Bleistift: P 52.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 52 [3]. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 6, 565, S. 316.

### 328 1424 September 26. o. O. [Hamburg].

Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie als Schiedsleute zwischen Propst, Dekan und ganzem Domkapitel zu Hamburg einerseits sowie Priors, Gardianen und ganzen Konventen der Dominikaner und Franziskaner in Hamburg und zu Meldorf andererseits wegen aller Streitigkeiten beraten haben, insbesondere wegen des Viertels (Quarts) der Opfer, die den drei Klöstern geleistet werden (*van der qwarten[en] wegghen des offers, dat an den dren erben[anten] closteren schied*). Dabei haben sie entschieden:

---

<sup>514</sup> Appingedam bei Delfzyl, nach HUB.

[1.] Die drei Klöster sollten Propst, Dekan und Kapitel künftig jährlich an Michaelis (September 29) für den Quart 11 m. Renten zahlen, die beiden Hamburger Konvente je 4 m., die Dominikaner zu Meldorf 3 m. Damit sollen alle Konflikte zwischen der Hamburger Kirche und den Klöstern beigelegt sein.

[2.] In allen anderen Fragen, dem Hören der Beichte, dem Begräbnis der Toten und der Predigt, soll es so gehalten werden, wie es bisher in der Stadt üblich war.

Siegelankündigung der Stadt. *Gheven na Gades bord dusentveerhundert darna in deme veereunndetwintighesten jare up den soeszunndetwintighesten dagh in dem maente September.*

*Diplomatische Erörterung:* B1 und B2 sind Transsumpte der Urkunde durch Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg von 1485 Mai 17. B1: Großes Pergament mit Faltung und zahlreichen kleineren Feuchtigkeitsflecken, große Plica ohne Einschnitte und Siegel. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Kanzleivermerk rechts unten: *Concordia inter capitulum Hamburg[en] et monasteria predicatorum et minorum facta per consulatu. 1485.* / B2: Großes Pergament mit Faltung und mehreren großen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit vier Einschnitten zur Anbringung von Siegeln, drei mit Ausrissen, alle Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Rückseite mit späterem Kanzleivermerk: *Super concordia de [anno] 1480 [sic] inter capitulo et praedicato[rum] monasteri[orum]. Anno 1485.*

*Überlieferung:* B1 und B2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. T 2 [1] und [2].

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 305, Anm. 1439.

### 329 1424 Dezember 24. [Verden].

*Hermen van Balghe* und *Steen van den Buyen*, Vikare, sowie *Lippold Rünteshorn*, Hinrik Scheleke, Bernd Boleman, Hinrik van Elte, *Albert van der Hude*, *Hinrik van dem Borstele*, *Reymer van Broclo* und *Heyne van Ghotinghe*, Bürger von Verden, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Werner Miles*, Dompropst zu Hamburg,<sup>515</sup> wegen der Klage und Sache des Kirchspiels zu Siek (*Vulensike*) *Arnd Stüve*, den Kirchherrn ebendort, *dorch overtreedinghe willen* ins Gefängnis gebracht, ihn jedoch auf ihre und anderer guter Freunde Bitten wieder freigelassen habe. Die Genannten geloben Propst, Dekan und Domkapitel zu Hamburg und ihren Nachfolgern sowie den Bauern des Kirchspiels zu Siek und ihren Nachkommen, dass sie *Arnd Stuve* wegen der Klage und Gefangenschaft nicht weiter belangen, schädigen oder nach geistlichem

<sup>515</sup> Werner Militis, Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

oder weltlichem Recht verklagen werden. Wenn das trotzdem geschähe, würden sie die Kosten und den Schaden tragen, die daraus entstünden. Sie geloben mit gesamer Hand. Siegelankündigung der Aussteller. *Schreven unde gheven [...] na Gades bort dusent veerhundert jar, dar na in deme veer unde twinteghesten jare in hilghen avende to nyen jare.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, etlichen größeren Feuchtigkeitflecken und einigen Textausfällen, schmale Plica mit neun von ursprünglich zehn an Pergamentstreifen befestigten, runden Siegeln, die aber teilweise schlecht erhalten sind, das neunte Siegel fehlt völlig. Stark nachgedunkelte Rückseite mit dünnem Papier überklebt, unten in der Mitte Kanzleivermerke: *[Urpheda nomine] domini Arnoldi Stuvén et [fideiussorum] ad anno 1424*, darunter N. 8 und älterer Bleistiftvermerk.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 60. D = Copiae Archivi.

### 330 1425 Februar 1. o. O.

Erich [V.], Erzmarschall des Heiligen Römischen Reichs und Herzog von Sachsen,<sup>516</sup> in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern, Ratsherren und dem Rat der Stadt Hamburg über in Lübeck und Hamburg gängige 150 m. Pfennige aus der Schatzung, Beute und der Habe der Gefangenen der Lübecker und Hamburger aus der Mark Brandenburg (*Marke*) und aus der Prignitz (*Prigghenisse*). Siegelankündigung. *Screven na Godes bord duzend veerhundert jar darna an deme vifundetwintighesten jare an Unser Leven Vrouwen avende to Lichtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines, etwas nachgedunkeltes, oben eingerissenes Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, stark beschädigten Siegel in Kunststoff-Kapsel. Rückseite mit Kanzleivermerk unten in der Mitte: *quitantie upp 150 m. 1425.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 34. D = Copiae Archivi.

*Edition:* UB Stadt Lübeck, 6, DCXLV, S. 627; Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, Reihe B, Bd. 3, hrsg. Adolph Friedrich Riedel, Berlin 1846, MCDXLVII. S. 460.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165.

---

<sup>516</sup> Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg (1411–1436).

## 331 1425 März 22. o. O.

*Borchard Krumedik*, [...] *Steene*, Knappen, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie Bürgermeister, Ratsherren und ganzer Gemeine (*meenheyte*) zu Hamburg sowie allen Einwohnern und Untersassen Frieden gelobt hätten ([...] *vrede an guden truwen zunder arch*). *Hinrik* und *Hartigh*, Brüder, *gheh[eten] Crumedik*, [bürger]. So sollen die Hamburger nicht geschädigt werden, [auch nicht bei einem Bündnis zwischen ihrem Herrn, dem Herzog von Schleswig<sup>517</sup> und dem König von Dänemark.<sup>518</sup> [... Regelungen für einen Bruch des Friedens.] Siegelankündigung *Borchards* und der Bürger. [... *Na Godes*] *bord xiii hundert jar, darna in dem viff unde [twinti]gesten jare den donr[esdage na Letare Jerusalem] to [mid]vasten*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und Löchern, stark beschädigt mit großflächigem Papier- und Textverlust [daher hier nach D, Inhalt kaum noch erschließbar]. Zwei Schlitzte zur Siegelanbringung, die Plica ist geöffnet, Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Rückseite zur Stabilisierung mit festem, dunklerem Papier überklebt, darauf die moderne Signatur mit Bleistift: *Ee 59*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 59. D = Copiae Archivi [danach hier]. *Regest*: Lehe, Fehden, S. 165.

## 332 1425 April 3. Hamburg.

*Gherhardus*, Dekan,<sup>519</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: sie machen bekannt, dass vor ihnen *Johannes Redeber*, Pfarrer zu Winsen, *Bernardus Fabri*, ständiger Vikar ihrer Kirche,<sup>520</sup> *Helmold Lyndeman*, zu St. Petri,<sup>521</sup> und *Johannes Ulsen* und *Christian Bentsnider*, zu St. Nikolai ständige Vikare, als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Vizerektors von St. Jacobi, *Johannes Schele*,<sup>522</sup> erschienen seien. Diese hätten erklärt, dass Johannes in seinem letzten Willen die Errichtung einer ewigen Vikarie in St. Jacobi am Altar der Heiligen Erasmus, Servatius, Cecilia, Dorothea und Elisabeth verfügt und ihr folgende Einkünfte übertragen habe:

<sup>517</sup> Heinrich IV. Graf von Holstein, nicht belehnter Herzog von Schleswig (1404–1427).

<sup>518</sup> Erik (VII.) (Erich von Pommern), König von Dänemark, Norwegen und Schweden, (1397/1412–1439).

<sup>519</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>520</sup> Belegt 1406–1458, vgl. Vollmers, Pfarreien, S. 660.

<sup>521</sup> Belegt 1410–1429, vgl. Vollmers, Pfarreien, S. 664.

<sup>522</sup> Als Kirchherr an St. Nicolai belegt 1412 März 14, Vollmers, Pfarreien, S. 673–674.

10 m. Rente vom Erbe des *Johannes Snewerdinge* und 4 m. im Erbe des *Johannes van dem Ghoren*, beide in der Reichenstraße (*platea divitum*), 3 m. im Erbe von *Jacob Voss*, in der Katharinenstraße (*in platea Sancte Katherine*), 7 ½ m. in Finkenwerder (*in insula dicta Vinckenwerder*). Die Testatoren hätten gebeten, die Einkünfte unter den Schutz des Kapitels zu nehmen und die Errichtung der Vikarie zu Ehren St. Marien am genannten Altar zu gestatten. Dekan und Kapitel folgen der Bitte, und Johannes Redeber, seinen Verwandten und deren Nachkommen wird auf 120 Jahre das Patronatsrecht über die Vikarie und damit das Recht, geeignete Geistliche dafür vorzuschlagen, übertragen. Als erster solle jedoch für die Vikarie Johannes Schele, Kleriker der Diözese Verden, präsentiert werden. Die gottesdienstlichen Pflichten werden bestimmt. Der Vikar solle auch jährlich am Todestag des Johannes Schele 2 m. an die Kanoniker und Vikare von St. Jacobi zahlen, und die Mägde des Testators, *Hille* und *Alheyd Struve*, erhielten 4 m. bzw. 1 m. von den jährlichen Einkünften. Nach ihrem Tod sollten die Gelder an die Vikarie zurückfallen. *Datum et actum Hamborch in loco capitulari ecclesie nostre predictae anno a nativitate domini millesimo quadringentesimovicesimo quinto, tercia die mensis Aprilis.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und einigen größeren Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, stark restaurierten Siegel der Hamburger Kirche. Die entlang der Faltnie nachgedunkelte Rückseite links unten mit den Vermerken: *Sancti Jacobi. Vicaria altaris Sanctorum Herasmii et Servatii confessor[ibus], Cecilie et Dorothee virginum ac Elizabeth vidue. Reg[istra]ta folio 14. 1425.* Dazu von jüngerer Hand: *[Pro] Johann Schele ten testamen[ti]. 24 ½ m. reditus. No. 50. fol. [...].05.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ww 10. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 626–627, 660, 664, 674.

333 1425 Juni 23. o. O.

*Frederik Wesseken* in einem offenen Brief: bekennt für sich, seine Erben und Helfer, dem Propst, Dekan und Kapitel der Kirche zu Hamburg Urfehde (*ene rechte orveide*) geschworen zu haben. Er wolle sie, ihre Nachfolger und Untertanen künftig auf keine Weise schädigen, sondern nur ihr Bestes anstreben. Er verzichte damit auf alle Forderungen, die er gegenüber den Untertanen von Propst, Dekan und Kapitel wegen Schulden und Schäden (*van der penning schulde unde schade wegen*) erhoben habe. Siegelankündigung. *Geven na Godes bord dusent veerhundert dar na in deme vijfundetwintigsten jare an sunte Johannis Baptisten avende midden in deme sommer, also he geboren ward.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einem Riss an der Faltlinie, einigen größeren Feuchtigkeitsflecken und leichtem Textverlust, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Auf der teilweise stark nachgedunkelten Rückseite Kanzleinotiz: *Litera testimonialis quod quidam Frederik Wesseken decreta[t quod] non intendit molestare [capitulum]. 1425.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 94. D = Copiae Archivi.

### 334 1425 August 1. o. O.

*Ulricus van Verwen*, Vikar in der Kapelle des hl. Geistes zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und aller Heiligen, zur Mehrung des Gottesdienstes sowie für sein Seelenheil, das seiner Eltern und Wohltäter 16 m. jährlicher Rente für eine Messstiftung (*to ener ewyghen almesen missen*) geben wolle, dazu ein Missale (*misseboek*), einen Kelch mit Patene, ein Messgewand (*een missewede mit aller tobehorynghe*) und ein Gebetbuch (*verdebboek*), die ewig bei dieser Stiftung bleiben sollten. Ulrich wolle die Messstiftung (*almesen*) zu seinen Lebzeiten selbst wahrnehmen und vor seinem Tode auch seinen Nachfolger bestimmen. Nach dessen Tod sollten die zwei ältesten und die zwei jüngsten Vikare an St. Nicolai, die stets an der Kirche residieren, die Messstiftung einem ehrbaren Priester (*einem armen bederven prestere*) oder einem anderen ehrbaren Mann, der innerhalb eines Jahres zum Priester geweiht werde, verleihen, der an St. Nicolai regelmäßig die Messe lesen solle, insbesondere donnerstags eine Messe *van deme hylghen lychamme*. Wenn sich die Vikare nicht einigen könnten, sollte der Pfarrer an St. Nicolai den Ausschlag geben. Die Messstiftung solle weder gegen Gaben, noch für Dienste oder an Verwandte sowie für eine vereinbarte Verbesserung (*umme vorbeteringe willen mit vorworden*) vergeben werden. Wenn der jeweilige Inhaber eine Verbesserung der Stiftung vornehmen wolle, könne er dies jederzeit tun. Der Vikar solle regulär Messen lesen und für das Seelenheil Ulrichs und seiner Wohltäter beten, aber sich dem Kirchherrn unterordnen. Wenn der Inhaber der Stiftung keine angemessene Lebensführung habe, könnten ihn die vier Vikare bestrafen oder notfalls durch einen ehrbaren Priester ersetzen. Der Vikar solle jährlich für das Totengedächtnis Ulrichs mit Vigilien und Seelenmessen 2 m. im Chor von St. Nicolai verteilen, davon 1 m. an seinem Todestage, von denen der Kirchherr zuvor 2 sol. erhalten solle, und 1 m. zum Gedächtnis seiner Eltern und Wohltäter. 1 m. solle auch in der Kapelle des hl. Geistes verteilt werden. Würde ein Teil der Renten von 16 m. abgelöst, sollten die vier Vikare mit dem Inhaber der Stiftung das Kapital neu anlegen. Könne das nicht angemessen geschehen

und müsse das Geld längere Zeit verwahrt werden, sollten die vier Vikare und der Kirchherr zusammen mit dem Inhaber den Schaden tragen. Ulrich wolle, dass die Stiftung unverbrüchlich auf ewige Zeit bestehen bleibe. *Conradus van Rederen* und *Nicolaus Stolte*, zurzeit älteste, und *Johannes Hoke* und *Thidericus van Rethem*, zurzeit jüngste Vikare an St. Nicolai, haben Ulrichs Vorhaben gebilligt und die Messstiftung für sich und ihre Nachfolger angenommen. Siegelankündigung Ulrichs und der vier Vikare. *Gheven [...] na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten vyfunde twyntichsten yare up den dach sunte Peters des hylghen aposteles, also he ghelozet ward uth den banden.*

**Diplomatische Erörterung:** Großes Pergament mit großer Initiale, Faltung, Plica mit einer Nahtstelle und Einschnitten zur Befestigung von fünf Siegeln, Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Teilweise stark nachgedunkelte Rückseite mit einem zeitgenössischen Vermerk links quer: *Fundatio elemosine cuius presentatio spectat ad duos seniores et duos juniores vicarios*. Darüber in der Mitte jünger: *Tho S. Nicolaus*, und: *Fundatio commendae in capella s. Spiritus cuius [folgt Rasur sunt] patroni sunt vicarii S. Nicolai, duo seniores et juniores*. Dazu 16 m. *renthe jarlichs*. 1425.

**Überlieferung:** A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 52. D = Copiae Archivi.

**Erwähnung:** Vollmers, Pfarreien, S. 152, 249, 326, 328, 519–520.

### 335 1425 September 30. Hamburg.

*Reyneke Strote*, Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er Bürgermeistern und Rat der Stadt Hamburg mit drei Pferden (*dren perden*) gedient habe und quittiert den vollständigen Empfang seines Soldes. Er habe darüber hinaus ein Geschenk (*umme sunderger vruntschop willen*) von 20 Arnheimschen gld. erhalten und wolle sich daher auch weiter um das Wohl von Stadt, Bürgern, Einwohnern und Untertanen Hamburgs bemühen. Siegelankündigung. *Gheven tho Hamborch na Godes bord dusend verhundert darna an deme vifundetwintigesten jare an sunte Jeronimus des hilgen lerers dage.*

**Diplomatische Erörterung:** Etwas nachgedunkeltes, kleineres Pergament mit einigen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite in der Mitte Kanzleinotiz: *Quitancie enes deners*. 1425.

**Überlieferung:** A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 33.

## 336 1425 Oktober 13. o. O.

Die Häuptlinge von Föhr (*Fore*) in einem offenen Brief: machen für sich und ihre Nachfahren bekannt, dass sie den Rat von Hamburg von allen Ansprüchen befreit hätten wegen 50 m., die von *Clawes Krulle*, Bürger zu Hamburg, mit Beschlag belegt gewesen und von jemandem namens Rikwert und seinem Bevollmächtigten *Heyne Brandes* ausgelöst worden seien. Die Häuptlinge geloben die Einhaltung ihrer Zusagen. Siegelankündigung. *Screven unde gheven na Godes bort verteynhundert jar dar na in dem vifundetwinteghesten jare des verteynden daghes na sunte Michelis daghe des hillighen erczengels.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, linke obere Ecke abgerissen und stark nachgedunkelt, mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textausfällen, Plica mit zwei unterschiedlich erhaltenen Pergamentstreifen, die beiden Siegel fehlen. Rückseite mit Rest eines Kanzleivermerks am Abriss.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 23. D = Copiae Archivi.

## 337 1426 Januar 18. Hamburg.

*Gherhardus*, Dekan,<sup>523</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass, weil die ewige Vikarie am Altar der heiligen 11 000 Jungfrauen im Dom, die zurzeit *Johannes Elterstorp* innehat, wegen Epidemien, Kriegen und anderer Verwüstungen immer geringe Einkünfte habe, der Hamburger Bürger *Hinricus Meymerssen* die Einkünfte der Vikarie zu seinem Seelenheil und dem seiner Vorfahren vermehrt habe. Er habe aus seinem Besitz 22 m. Rente gestiftet, von denen jede m. Lüb. für 15 m. auszulösen sei, von dem Grundstück in der Reichenstraße (*platea divitum*) zwischen dem Besitz des *Thidericus Luneborch* und des *Johannes Rogghe*. Dekan und Kapitel nehmen die Rente unter ihren Schutz und nutzen sie zur Finanzierung der Vikarie. Heinrich und seine Frau Margarethe, die als neue Stifter der Vikarie gelten könnten, sowie ihre Erben könnten zudem einen geeigneten Geistlichen aus ihrer Verwandtschaft für die Vikarie vorschlagen, aber spätestens nach 130 Jahren falle das Präsentationsrecht an das Kapitel zurück. Vermerk über die Anfertigung des Notariatsinstruments und Siegelankündigung. *Datum et actum in prefata ecclesia nostra anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimosexto indictione quarta die decimaoctava, mensis Ianuarii hora tertiarum*

---

<sup>523</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

*vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina prudentia pape quinti anno nono [...].* Zeugen: *Hinricus de Buttell*<sup>524</sup> und *Bernardus Faber* ewiger Vikar dieser Kirche.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Hinricus Leddinghusen*, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und einem größeren, rautenförmigen Ausriss im unteren Textdrittel mit daraus resultierenden Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, stark beschädigten Siegel der Hamburger Kirche. Rückseite mit mehreren, teilweise späteren Vermerken unten rechts (ebenfalls mit Textverlusten durch den Ausriss): *Hamburgensis vicar[ia ...]. Fundacio vicarie que possidet Meimersen. Die sabbati 25 mensis Octobris [iussum] per [impulsus pro]duxit. 1483. Nicolaus Bolst[orp]diac[onus].* Nach dem Ausriss: *[...] maioris ecclesie. Institutione vicarie [...] undecim millium virginum, r[egistra]ta fol. 28.* Der entsprechende ältere Eintrag ist mit schwarzer Tinte überschrieben: *Undecim millium virginum.* Darunter folgt ebenfalls von jüngerer Hand: *1426. Super 22 m. reditus. Vicaria [pri]ma.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 57.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 170–172.

*Regest:* Schütze, 438, S. 367.

### 338 1426 März 12. o. O.

Die Bauerschaften (*wy bure*) von Barlt (*Barlete*), *Volkenesw[o]rden*, Kannemoor (*Kennekenmor*) und Trennewurth (*Trendewerd*) erklären, dass sie eine Kirche zu Ehren der Mutter Gottes, des heiligen Kreuzes und aller Seelen bauen wollten, mit Rat von *Johan[nes] Fabri*, *Heynen* Sohn, der ihnen eine geeignete Stelle weisen werde. Die Bauerschaften würden die Erlaubnis zum Bau der Kirche erwerben und Bücher, Kelche, Messgewänder, Glocken, Wein und Brot für die Gottesdienste beschaffen und was sonst notwendig sei. Auch würden sie einen ehrlichen, frommen Priester versorgen, der der Kirche vorstehe. So solle er je Pflug einen guten scl. Gerste Melderfer Maß bekommen, je Haus ein Huhn. Dazu gebe man ihm das Sideldeichsfeld (*Sideldik*) bei *Volkenworden*, den er bebauen könne. Wenn die Vorsteher der Kirche damit nicht mehr zufrieden seien, sollten sie dem Priester nach seinem Willen anderes freies Land in derselben Größe geben. Der Priester solle auch die gemeine

---

<sup>524</sup> Als Domherr belegt seit 1432.

Weide und das Wasser nutzen. Wolle der Priester seinen Hof, die Gebäude oder Scheune (*den wedemehoff, den verff huvs edder schune unde den graben, de dar umme ghey*) verbessert haben, sollen die Kirchenvorsteher dem umgehend nachkommen. Wenn seine Versorgung nicht ausreiche, sollten sie ihm zusätzlichen Unterhalt geben. Auch sollten sie einen Küster bezahlen, der ihn unterstütze. Die Bauern geloben die Einhaltung der Zusagen, alles zu verbessern, nicht zu verschlechtern. Sie geloben den Bau der Kirche und des Pfarrhofs und für alles Notwendige zu sorgen. Wer dagegen vorgehe, sei meineidig und ehrlos und müsse mit 30 m. Lüb. für die Kirche und 30 m. für die Vorsteher büßen. Falls sich die Bauern von Kannemoor und Trennewurth doch nicht beteiligten, würden die Bauern von Barlt und *Volkenesworden* die Kosten allein tragen und würden ihrem Kirchherren in den zwölf Tagen zu Weihnachten jeweils zwei scl. Gerste je Pflug und zwei Hühner je Haus geben. *Ghescreven na Godes bort duvsent veerhundert dar na in dem sesundetwinteghesten jare in dem daghe sunte Gregorieses des hilghen paweses [...]*. Siegelankündigung der vier Bauerschaften.

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und kleinem Einriss links unten, schmale Plica mit zwei Schlitzten zur Siegelanbringung, nur das erste Siegel ist restauriert erhalten. Auf der Plica rechts die moderne Signatur mit Bleistift: *O Nr. 47*. Die vor allem entlang der Faltlinie nachgedunkelte Rückseite mit modernem Kanzleivermerk: *Barleter und Wulckeswurdener in Dittmarschen Verordnung*, darunter 1426.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 47. D = Copiae Archivi.

### 339 1426 Juni 18. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>525</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt – zur Vermehrung des Kults und der Fürsorge für das Seelenheil der Gläubigen –, dass *Hermannus Crevet*, ihr Mitkanoniker,<sup>526</sup> zu Ehren Gottes, Marien und der himmlischen Heerscharen und zum Seelenheil seiner Vorfahren und Wohltäter eine ewige Vikarie am Altar des Apostels Bartolomäus, der Märtyrer Wenzel und Hadrian und der Jungfrau Katharina in St. Petri neu errichten und mit gewissen Renten für einen ehrenhaften Priester ausstatten lassen wolle. Die Renten seien 8 m., gekauft von *Tidericus Luneborch*, Bürger Hamburgs,

<sup>525</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>526</sup> Belegt auch 1426 Juni, auch Domherr zu Lübeck.

die dieser im Erbe von *Hinricus Azendorp* im Grimm (*in platea dicta vulgariter in dem Grymme*) zwischen den Erben des *Godeke Tode* und des *Johannes Azendorp*, weiter 8 m. auf den Gütern des *Ludekin Hebelensone* im Kirchspiel Haselau (*Hazelowe*), 3 m. auf den Erbgütern des *Peter Breyde*, im selben Kirchspiel, 4 m. auf den Gütern des *Tymo Kerkhoff* im Kirchspiel Elmshorn (*Elmeshorn*), 2 m. auf den gemeinsamen Gütern von *Willekin Gruwel* und *Nicolaus Nyebur* im Dorf Kurzenmoor (*Kortemoer*), 6 m. auf den Gütern von *Thidericus Bomgharden* im Dorf *Raa* (heute *Raa-Besenbek*) im Kirchspiel Elmshorn, 1 m. auf den Gütern des *Ludekin Vleteman* in Kurzenmoor, 1 m. auf den Gütern des *Hinricus Kopman* im Dorf *Loo* (wohl *Lohe* in *Uetersen*) im Kirchspiel *Uetersen* (*Utersten*) sowie 1 m. auf den Gütern des *Hinricus Pils*, bei der Mühle in Elmshorn, wie aus den darüber ausgestellten, bei ihnen hinterlegten Urkunden hervorgehe. Auf Bitten Hermanns billigten sie die Schenkung, nähmen sie den Besitz unter kirchlichen Schutz und setzten ihn zur Ausstattung der genannten, von ihnen damit eingerichteten Vikarie ein. Die Vikarie solle niemand erhalten, der nicht schon Priester sei oder zumindest innerhalb eines Jahres nach der Präsentation dazu geweiht werde. Der jeweilige Vikar solle jede Woche drei genauer bestimmte Messen lesen, jährlich 4 m. am Dom und 2 m. an St. Petri für Hermanns *memoria* und die seiner Vorfahren und Wohltäter unter den Klerikern verteilen und zwischen Weihnachten und *Mariae Verkündigung* neun Kerzen im Chor des Doms aufstellen. Der *thesaurarius* von St. Petri solle für die Verwahrung der Kerzen 2 m. erhalten. Ein Teil der Einkünfte werde jedoch auf Lebzeiten Hermann vorbehalten. Hermann und nach ihm der jeweilige Propst des Klosters *Uetersen* sollten das Präsentationsrecht ausüben. Abgelöste Renten sollten ersetzt werden. Siegelankündigung. *Datum et actum in loco capitulari eiusdem nostre ecclesie. Anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo sexto, decima octava die mensis Junii.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, einigen dunklen, größeren Feuchtigkeitsflecken und zwei größeren Ausrissen, dabei Textverlust durch den Ausriss rechts in der Mitte, Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, dem großen des Kapitels sowie einem kleineren, schlecht erhaltenen Siegel. Teilweise stark nachgedunkelte Rückseite mit Kanzleivermerk rechts quer: *Fundacio super vicaria sancti Bartolomei et Wenzelai in ecclesia sancti Petri fundato per dominum Hermannum Krevet curatus quondam ecclesie Hamburgensis [praeter] cuius obitum ius presentandi debeat devolvi ad prepositum in Utersten. 1426.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 46 (1). D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 450.

## 340 [1426 November] 15. Hamburg.

*Gerhardus*, Dekan,<sup>527</sup> und das ganze Domkapitel Hamburgs an *Hermannus de Buren*,<sup>528</sup> Magister *Hermannus Vos*<sup>529</sup> und *Hinricus Gherlaci*, ihre Mitkanoniker: teilen mit, dass 1426 November 12 (*millesimo quadringentesimo vicesimo sexto die vere martis duo decima mensis Novembris*) *Wernerus Militis*, Dompropst,<sup>530</sup> verstorben sei und sie sich 1426 November 15 (*die veneris dicti mensis Novembris decima quinta anni predicti*) im Kapitel zusammengefunden und die Neuwahl auf 1426 November 21 festgesetzt hätten (*diem jovis supradicti mensis Novembris vicesimamprimam [...] ad electionem futuri prepositi [...] statuimus*). Fordern zur persönlichen Teilnahme an der Wahl am besagten Tag *hora terciarum* auf, die jedoch auch bei ihrer Abwesenheit durchgeführt werde. *Datum Hamborch in loco capitulari prefate nostre ecclesie die veneris decima quinta anni supradicti eiusdem nostre ecclesie*. Siegelankündigung.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken (vor allem an der Faltlinie der rechten Seite), Plica mit einem beschädigten, an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Auf der teilweise nachgedunkelten Rückseite rechts am Rand quer Kanzleivermerk mit jüngeren Nachträgen: *Littera super electione prepositi. 1426. N. 80*, davor jünger: *Citacionis*, dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 27. D = Copiae Archivi [mit falscher Datierung].

## 341 1426 November 30. Hamburg.

*Johannes Elterstorp*, ewiger Vikar an St. Marien, verfügt testamentarisch eine Stiftung zugunsten der Verbesserung des Gottesdiensts in St. Marien: 100 m. lüb. für die Zusammenlegung zweier Kapellen des hl. Magnus und der hl. drei Könige im Osten der Kirche, damit in der neuen Kapelle laut und klar, bei Tag und Nacht angemessen die Marienhoren gesungen werden können. Dazu stiftete er 64 m. Einkünfte, so 10 m. von *Ott[o Kule]* in Neuenkirchen (*in parrochia Nygenkercken*), 10 m. von *Peter Howen* in Krempe (*in parrochia Crempen*), 10 m. von *Marquard Rumor* in Borsfleth (*in parrochia Borsvlethe*), 10 m. von *Georg Crujmmendyck* in Krummendiek (Kreis Stein-

<sup>527</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>528</sup> Belegt 1419–1439.

<sup>529</sup> Belegt 1410–1428.

<sup>530</sup> Dekan 1379–1415, danach (bis) 1426 als Propst belegt, Bruder des Kersten Miles.

burg, *Crummendyck*), 10 m. von *Bruno tho der Wilster* und 8 m. vom Feld in Neuenkirchen, das *Drewes Botterman* innehat. Er stiftete 90 m. zur Umwandlung in Renten für acht Vikare und Priester, die in genau festgelegter Form die Horen zelebrieren sollten. Verfügt wird über Strafen für Abwesenheit, ebenso über die Beteiligung *Marquard Sterneberchs* und anderer Priester. Nach dem Tod Johannes Elterstorps sollten der Dekan, der *structurarius* der Hamburger Kirche und vier Vikare zusammen mit den Testamentsvollstreckern für die Umsetzung der Regelungen sorgen. Dazu gehören auch die Bestimmungen für die Einzelsummen von insgesamt 64 m., die für sein Seelenheil zu verwenden seien, davon 10 m. für Arme am Dom, 10 m. für Arme an St. Petri, 10 m. für Arme an St. Johannis, 10 m. für Arme an St. Marien Magdalenen, 10 m. für Arme am Heiliggeist-Hospital, 8 m. für die armen Leprosen in St. Georg. *Datum et actum Hamborch anno domini millesimo quadringentesimo vicesimosexto in festo beate Andree apostoli [...]*.

*Diplomatische Erörterung:* B1 ist inseriert in ein Notariatsinstrument des *Heinrich Leddinghusen*, von 1427 Januar 3. Großes Pergament mit Feuchtigkeitsflecken, die Urkunde ist in zwei Teile zerrissen (senkrecht etwa im ersten Viertel) mit daraus resultierenden Textverlusten [s. unten Nr. 342]. / B2 ist Kopie der inserierten Urkunde Johannes Elterstorps, auf einem Doppelblatt Papier, 1r-2v beschrieben, mit späteren Ergänzungen am Rand, rundherum unregelmäßig abgerissen. Quer auf 2v von jüngerer Hand, teilweise verblasst: *Copia fundationis [hochgestellt:] commende [horarum altaris ...] et Marie virginis. 1426 [ergänzt:] et 1427.* Von jüngerer Hand: *ad horas Mariae virginis in [summa (ecclesia)]. No. 22. +.* Dazu die moderne Signatur unten: Ss 58.

*Überlieferung:* B1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 58 [1]; B2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 58 [2] [danach teilweise ergänzt].

### 342 1427 Januar 3. Hamburg.

*Gherhardus*, Dekan,<sup>531</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen Magister *Johannes Bennyn*<sup>532</sup> und *Hinricus de Buttell* ewiger Vikar ihrer Kirche<sup>533</sup> als Testamentsvollstrecker *Johannes Elt[erstorps]*, auch

<sup>531</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>532</sup> Als Domherr belegt seit 1436, als Dekan 1443–1463 († vor 1487).

<sup>533</sup> Als Domherr belegt seit 1432.

ewiger Vikar ihrer Kirche, erschienen sind und ihnen mit dessen Willen einen Zettel aus Papier vorgelegt haben. Dieser wurde verlesen und inseriert.

[Es folgt Nr. 341, Verfügung Johannes Elterstorps von 1426 November 30.]

Gherhardus, Dekan, und das Hamburger Domkapitel nehmen die Stiftung an, sichern auf Nachfrage der Testamentsvollstrecker zu, die Gelder entsprechend der testamentarischen Bestimmungen einsetzen zu wollen, und lassen darüber das Notariatsinstrument aufsetzen. *Datum et actum in armario eiusdem nostre ecclesie anno a [nativitate] millesimo quadringentesimo vicesimoseptimo indictione quinta die vero veneris terci[i] mensis Ianuarii hora terciarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini M[artini ...] pape quinti anno decimo [...].* Zeugen: Magister Johannes Rickerse[n] ewiger Vikar und Johannes Wonstorp.

*Diplomatische Erörterung:* A Notariatsinstrument des Heinrich Leddinghusen, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Großes Pergament mit Feuchtigkeitsflecken, die Urkunde ist in zwei Teile zerrissen (senkrecht etwa im ersten Viertel) mit daraus resultierenden Textverlusten, dazu kommt ein Abriss rechts; Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, stark beschädigten Siegel der Hamburger Kirche. Rückseite mit zeitgenössischem Vermerk (links unten): *Maioris ecclesie. Hore beate Marie virginis, registrata folio 53, [1426 et von neuerer Hand] 1426 et 1427.* Dazu Notiz *deest* unten in der Mitte. / B ist Kopie der inserierten Urkunde Johannes Elterstorps, auf einem Doppelblatt Papier, 1r-2v beschrieben, mit späteren Ergänzungen am Rand [oben Nr. 341].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 58 [1]; B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 58 [2] [danach teilweise ergänzt].

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 256–258.

*Regest:* Schütze, 440, S. 367.

### 343 1427 Januar 27. o. O.

Guolteroto de Bardis und seine Gesellschafter in einem offenen Brief: bestätigen, dass sie von Tydemannus Holdenstede aus Hamburg, Kaufmann der deutschen Hanse, [in Brügge] 220 goldene Kronen erhalten hätten, die ihnen Magister Hermannus Kreyenberch<sup>534</sup> schuldig gewesen sei, und sprechen sie und ihre Erben von allen

---

<sup>534</sup> Als Stadtschreiber belegt 1425–1434.

Ansprüchen frei. Ankündigung des Siegels Guolterotos. *Sub anno Domini millesimo quandringentesimo vicesimo septimo, die decimaseptima mensis Januarii secundum stilum Almanicum.*

*Diplomatische Erörterung:* Insetiert in die Urkunde des Dekans *Gerhardus* und des Domkapitels zu Hamburg von 1427 Mai 6 [s. unten Nr. 345] Notariatsinstrument des *Heinrich Leddinghusen*, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen, Pergament.

*Überlieferung:* B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 15. D = Copiae Archivi.

### 344 1427 Januar 31. o. O.

In Gegenwart eines unbekanntenen öffentlichen Notars, der Zeugen sowie der Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg legen Letztere ein Blatt Papier vor, das sie von *Hermann Creyenberch* vorlesen lassen, mit dem sie, wie folgt, eine Appellation vorbringen.

Vor dem Notar und den Zeugen appellieren die Bürgermeister *Johannes Luneborch*,<sup>535</sup> *Hinricus to dem Berghe*,<sup>536</sup> *Hinricus Hoyer*<sup>537</sup> und *Bernardus Borstell*<sup>538</sup> sowie die Ratsherren *Johannes Cletze*,<sup>539</sup> *Johannes Gultzow*,<sup>540</sup> *Ericus de Tzevena*,<sup>541</sup> *Johannes de Alverdinghen*,<sup>542</sup> *Vicko de Hove*,<sup>543</sup> *Hinricus Papendorp*,<sup>544</sup> *Johannes de Rode*,<sup>545</sup> *Bernardus Coldow*,<sup>546</sup> *Nycolaus Meyer*,<sup>547</sup> *Symon de Utrecht*,<sup>548</sup> *Johannes Sasse*<sup>549</sup> und *Hinricus Co-*

---

<sup>535</sup> Ratsherr seit 1391, Bürgermeister 1411–1431 († --).

<sup>536</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1413–1451 († 1452).

<sup>537</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>538</sup> Ratsherr seit 1405, Bürgermeister 1420–1429.

<sup>539</sup> Ratsherr 1411–1427, enthauptet.

<sup>540</sup> Ratsherr 1413–1430.

<sup>541</sup> Ratsherr 1411–1450.

<sup>542</sup> Ratsherr 1416–1443.

<sup>543</sup> Ratsherr seit 1416, Bürgermeister 1431–1442.

<sup>544</sup> Ratsherr 1419–1433.

<sup>545</sup> Ratsherr 1420–1443.

<sup>546</sup> Ratsherr 1421–1427.

<sup>547</sup> Ratsherr 1421–1443.

<sup>548</sup> Ratsherr seit 1425, Bürgermeister 1433–1437.

<sup>549</sup> Ratsherr 1426–1458.

tingh,<sup>550</sup> jeder von ihnen und alle gemeinsam, an den Heiligen Stuhl. Sie hätten etliche Dokumente und Urkunden durch ihren Notar Hermann Creyenberch im Streit, der zwischen *Johannes Bekerholt* und ihnen ausgetragen werde, an die römische Kurie geschickt, doch seien dem Notar diese und andere Güter auf dem Weg nach Rom genommen worden, so dass nur Kopien vorgelegt werden konnten, denen kein Glaube geschenkt worden sei. Sie hätten nun erfahren, dass Bischof Jacobus von Adria<sup>551</sup> als Vollstrecker die vorgeblichen drei definitiven Urteile für Bekerholt und gegen Bürgermeister und Rat publiziere, die sie dazu verurteilten, Bekerholt innerhalb bestimmter Fristen wieder in seine früheren Rechte einzusetzen und eine bestimmte Summe Kammergulden zu zahlen, obwohl Bekerholt freiwillig auf sein Ratsamt verzichtet habe. Sie seien bereit, den apostolischen Befehlen zu folgen, doch würden sie mit der Befolgung des Urteils gegen Gewohnheiten ihrer Stadt verstoßen, an die sie auch durch kaiserliche Autorität gebunden seien. Obwohl die Frist noch nicht abgelaufen gewesen sei, hätte Johannes de Mella, Kaplan des Papstes und *sacri palatii apostolici causarum [...] auditor*, Urkunden ausgestellt, die Bekerholt ein weiteres Vorgehen erlaubten. Sie inserieren ein Schreiben, gegen das sie Protest einlegen. [...; Text bricht ab]. *In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo septimo indictione quinta mensis Ianuarii die ultima, hora quasi terciarum, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Martini divina providente clemencia pape quinti anno decimo [...]*.

*Diplomatische Erörterung:* Stark nachgedunkeltes Pergament mit großen Feuchtigkeitsflecken, beschädigt, mit umfangreichen Textverlusten, insbesondere in der Mitte (dort von der Rückseite partiell restauriert), mit einem großen Loch unterhalb des Textes, weiteren Löchern und mit einer Hanfschnur, die wohl für die Befestigung eines Siegels vorgesehen war; möglicherweise wurde zudem eine ursprünglich vorhandene Plica geöffnet. Auf der Vorderseite rechts quer die Notiz: *Summa 900 [folgt Streichung: mark] 44 mark 4 s. 6 d. Item 38 m. 8 s. 3 d. vor 18 ossen*. Es folgt verblasst der Vermerk: *Ten[uit] struct[...]atis*, unten die moderne Signatur mit Bleistift: *Xx 65*. Auf der Rückseite finden sich zwei weitere quer aufgebrachte Notizen von anderen Händen: *[...]sol. [... detis ...]*. / *Summa an redem gelde 842½ mark. Summa expositarum diver[sis] carpentariis et laboratoribus etc. 101 mark 12 s. 6 den*. Dazu der moderne Vermerk: *aus: Cl. VII C a No. 1 Vol. 1a*.

<sup>550</sup> Ratsherr seit 1426, Bürgermeister 1439–1467.

<sup>551</sup> Jacobus Bertucci d'Obizzi, Bischof von Adria (Adriensis) 1404–ca. 1441.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Xx 65 [olim StAHH Cl. VII Lit C a Nr. 1 vol. 1a, erhalten als Umschlag des Rechnungsbuchs der Hamburgischen Expedition nach Emden 1433]; D1 = Copiae Archivi [handschriftliche Kopie, korrigiert von Jürgen Reetz, 3.3.1955], D2 = Copiae Archivi [maschinenschriftliche Kopie mit Korrekturen].

### 345 1427 Mai 6. Hamburg

*Gherhardus*, Dekan,<sup>552</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: sie machen bekannt, dass vor ihnen *Johannes Wadenkothe*, ewiger Vikar in ihrer Kirche und Schreiber von Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg,<sup>553</sup> mit einer Pergamenturkunde erschienen sei, für die er im Namen der Stadt um eine beglaubigte Kopie gebeten habe, um diese statt des Originals versenden zu können. Sie hätten daraufhin die Urkunde geprüft und deren Text transumiert.

[Es folgt die Urkunde Nr. 343, von 1427 Januar 27.]

Dekan und Kapitel bestätigen das auf Bitten Johannes Wadenkothes hergestellte Transsumpt. *Acta sunt hec in loco iudiciali prefate nostre ecclesie anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimoseptimo indictione quinta die vero Martis sexta mensis Maii hora tertiarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina proudencia pape quinti anno decimo [...].* Zeugen: *Nicolaus Suewerdingh* aus der Hamburger und *Cristian Soltow* aus der Mindener Diözese.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Heinrich Leddinghusen*, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und einigen Textverlusten, Plica mit einem anhängten Pergamentstreifen, das gut erhaltene, mit einem Stück des Pergamentstreifens abgeschnittene Siegel des Domkapitels liegt lose bei. Rückseite mit zeitgleichem Kanzleivermerk: *Litera transumpti aserte quitancie de et super 220 cor[onas] aureis in Bruggis persolutis. 1427* und einem weiteren Zeichen mit einem Doppelkreuz.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 15. D = Copiae Archivi.

<sup>552</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>553</sup> Ratssekretär 1416–1436.

346 1427 Mai 12. Siebenhöfen (upp den Soven Hoven).<sup>554</sup>

Notariatsinstrument des *Cristianus Zaltow*. Bezeugt, dass *Henricus Beye*, Richter, *Nicolaus Mosseken*, *Coppekin Meyer* und *Petrus Berleves*, Schöffen des Alten Lands in der Bremer Diözese, im Haus (*in area sive curia*) des *Hermannus Sculte*, gelegen *upp den Soven Hoven* im Kirchspiel *Dytkerskope*, nach den Gesetzen und Gewohnheiten des Alten Lands versammelt seien, mit *Hermannus de Buren*<sup>555</sup> und *Johannes Kust*,<sup>556</sup> Kanonikern des Hamburger Domkapitels, *Henricus Buttel*<sup>557</sup> und *Cristianus Gerdow*, Vikaren zu Hamburg, als Vertretern der genannten Kirche, auf der einen Seite, und der Knappe Hermann Schulte auf der anderen Seite. Dieser habe auf seinem Besitz 15 Morgen Ackerland, verteilt auf drei Stücke mit jeweils 5 Morgen, mit einem Weg und weiteren dazugehörigen Bauten, wie er sie seit dem Tod des *Martinus Brokland* innegehabt und jetzt Propst, Dekan und gesamtem Domkapitel zum Nutzen der *memoriae* für 225 m. lüb. nach den darüber ausgestellten Urkunden verkauft habe. Schulte habe Richter und Schöffen gebeten, den Verkauf rechtmäßig festzuhalten und Land, Morgen und Bauwerke mit allen Rechten an das Domkapitel zu übertragen. Als dies erfolgt sei, hätten die Vertreter des Domkapitels Hermann Schulte in Gegenwart seines Sohnes *Gheroldus*, der dem Verkauf zugestimmt habe, durch *Henricus Buttel* die 225 m. ausgezahlt. Die Domherren seien damit von allen Forderungen befreit. Zeugen: *Johannes de Wynsen*, Pfarrer der Kirche zu Bardenfleth (*Bardesvlete*), *Beye Catzeke*, *Arnoldus Stelen* und *Gherlacus upp den Soven Hoven*, Laien der genannten Diözese. *Hermannus de Buren* und *Johannes Kust* übergeben ihnen ein Fass Hamburger Bier, dass sie dort trinken sollen. Die Vertreter des Kapitels hätten den Notar gebeten, über den Vorgang ein Notariatsinstrument anzufertigen. *Acta sunt hec [...]. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo septimo indictione quinta die vero duodecima mensis Maii hora nonarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providentia pape quinti anno decimo.*

---

<sup>554</sup> Heute ein Ortsteil von Hollern.

<sup>555</sup> Belegt 1419–1439.

<sup>556</sup> Belegt 1427–1448, *structurarius* 1447.

<sup>557</sup> Als Domherr belegt seit 1432.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des Cristianus Zaltow, Kleriker der Mindener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatszeichen. Großes Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken. Auf der Rückseite unten kopfstehend ein Kanzleivermerk: *Instrumentum super cur[iis] in Dytkerskope ut [patet] de reg[istri] fo[ll]*. 250. Vacat, dazu jünger: Anno 1427.  
*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 128 [1]. D = Copiae Archivi.

347 1427 Mai 18. o. O.

*Frederik und Hermen gheheten Schulden, Söhne des langen Frederik Schulden, Knappen und Burgmannen in Horneburg, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Zustimmung ihrer Erben und Verwandten Hinrik van Anderlinge, Ratsherrn zu Stade, und seinen Erben für 130 m. Lüb. 13 m. jährlicher Rente verkauft hätten. Diese kämen nach der Bezahlung von 8 m. [weiterer Renten] aus den ersten Einkünften aus ihrem Gut im Kirchspiel Dytherskope, aus den drei Vierteln Landes, zurzeit bebaut von Gherleff Schele, begrenzt im Osten vom Gut der Kinder von Bertold Stavel, im Westen vom Gut von Vycke Stummeke, zu zahlen jährlich in den acht Tagen nach Februar 22 (in den achtedagen Sunte Peters, alze he ghehoget war). Frederik und Hermen sollten die Renten anderen Ansprüchen freihalten und jeden Ausfall unmittelbar ersetzen. Sie könnten die Renten ablösen, wenn sie das zuvor in den acht Tagen nach September 29 angekündigt hätten und die 130 m. mit der Rente zurückzahlten. Frederik und Hermen geloben Hinrik die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung der Aussteller. Ghernd und Hermen, Brüder, Söhne Hermen Schultes, sowie Ertman Schulte, Vetter der Aussteller, erklären ihre Zustimmung und kündigen ebenfalls ihre Siegel an. Na unses Heren bord verteynhundert jar dar na in deme seven unde twyntighesten jare des verden sondaghes na Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica mit dem ersten, zweiten, vierten und fünften von ursprünglich fünf an Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegeln, während das Siegel am dritten Pergamentstreifen fehlt. Auf der unterschiedlich nachgedunkelten Rückseite in der Mitte der Kanzleivermerk: *Litera 13 marcarum redditus in Detkerskope*, dazu jünger: 1427. Unten mit Bleistift: 586.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 128 [2]. D = Copiae Archivi [als III].

## 348 1427 September 22. o. O.

*Herdigh Stake*, Ritter, und *Detleff van Bukwolde*, Knappe, in einem offenen Brief: machen allen und insbesondere Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg bekannt, dass ihnen bekannt sei, dass *Tydericus van Lutter* einen offenkundigen Dieb ergriffen habe, der ihn bestohlen habe, und ihn daraufhin ins Gefängnis gebracht habe. Dann aber habe Tydericus erkannt, dass der Dieb unzurechnungsfähig sei und den Diebstahl aus Dummheit begangen habe, und habe sie gebeten, darauf hinzuwirken, dass Rat und Vogt zu Oldesloe den Dieb wieder freilassen würden. Dem seien sie gefolgt, und die Oldesloer hätten den Dieb daraufhin freigelassen, zumal Tydericus als Kläger den Fall nicht weiter verfolgen wollen. Tydericus habe sich daraufhin verpflichtet, Rat und Vogt zu Oldesloe 10 to. Hamburger Bier zu geben. Dies werde von Herdigh und Detleff durch das Anhängen ihrer Siegel bezeugt. *Gheven und screven [...] na Godes bord veerteynhundert jar dar na in deme soven- undertwintighesten jare des mydwekens in sunte Mauricius daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und dem modernen Datum 1427. Sept. 22 oben rechts, schmale Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten, schwer erkennbaren Siegeln. Auf der ebenfalls dunklen Rückseite links quer die alte Signatur: *Cl. II No. 15. A. vol. 1.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 128 [olim Cl. II Nr. 15 a vol. 1]. D = Copiae Archivi [unter der alten Signatur].

## 349 1427 Oktober 20. o. O.

*Hermen Schulte*, *langen Frederikes son*, *Ghernd* und *Hermen*, Söhne *Hermens*, alle *geherten Schulten*, Burgmannen zu Horneburg, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Rat und Zustimmung ihrer Erben verkauft haben *Gherleg Schele*, seinen Erben und den Inhabern dieser Urkunde für 10 m. lüb., die zur Genüge bezahlt seien, 1 m. Rente, neben schon zu zahlenden 8 m. und 13 m., aus ihrem Gut im Kirchspiel *Dytkerskope*, aus den drei Vierteln Landes, die zurzeit *Gherlef Schele* bebaue und die durch die Güter der Kinder von *Bertold Stavel* und *Vicke Stummeke* begrenzt seien. Die Rente sei jährlich in den acht Tagen nach Februar 22 zu zahlen. Die Aussteller versprechen, *Gherleff* und seine Erben von allen Ansprüchen frei zu halten und entstehende Kosten wie die Anlage von Gräben zu übernehmen. Sie könnten die Rente zu Februar 22 jährlich ablösen, wenn sie es innerhalb von acht Tagen nach September 29 ankündigten. *Hermen Schulte* und seine Söhne gelobten *Gherleg* die Einhaltung mit gesamter Hand. *Frederic* und *Ertman geheten Schulten*,

Bruder und Vetter Hermens, erklären ihre Zustimmung und kündigen ihre Siegel an. *Na Godes bord dusent verhundert yar dar na in dem sevenundetwintegesten jare an sunte Feliciani dage des hilgen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung und einem kleinen Einriss rechts, schmale Plica mit den ersten beiden, an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, dazu sind noch ein dritter und vierter Pergamentstreifen erhalten, die Siegel fehlen. Auf der unterschiedlich nachgedunkelten Rückseite oben der Kanzleivermerk: *Super 13 marcarum redditibus in Ditkerskope*, dazu jünger: 1427. Darunter mit Bleistift: 585.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 128 [3]. D = Copiae Archivi [als II].

### 350 1427 November 23. Amsterdam.

Herzog Philipp von Burgund macht bekannt, dass *Eggert Cluyver*, Sendebote von Lübeck und Lüneburg, und *Jan van Wadekote*, Sendebote von Hamburg,<sup>558</sup> bei ihm gewesen seien, um über verschiedene Klagen ihrer Bürger über aufgehaltene und verlorene Güter zu verhandeln. Man habe sich geeinigt, dass die Güter bis 1428 Mai 1 dort bleiben sollten, wo sie seien, und während dieser Zeit solle eine Tagfahrt stattfinden, um über die Klagen zu verhandeln. Er erteilt dafür bis zu 30 Personen Geleit. Solange sollten die Bürger der genannten Städte in seinen Landen frei verkehren können. *Gegeven to Aemstelredam den drieendetwintichsten dach van Novembri int jare ons Heren m. cccc. sevenen[de]twintich.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an einem breiten Pergamentstreifen angehängten Siegel in rotem Wachs; auf der Plica die Kanzleinotiz: *De mandato domini ducis. Potter.* / B: Register-Überlieferung.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Bb 16 b. / B = RA Den Haag, Memoriale Bourgoigne Cas. N 1427–1428, fol. 9v.

*Edition:* HR I, 8, 312, S. 212–213.

### 351 1428 März 7. Hamburg.

*Gerardus*, Dekan,<sup>559</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass ihnen Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg

<sup>558</sup> Ratssekretär 1416–1436.

<sup>559</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

eine Urkunde aus Pergament mit acht, an schwarzen Seidenschnüren befestigten, runden Siegeln aus grünem und rotem Wachs vorgelegt hätten, die im Einzelnen beschrieben werden, auch mit den Umschriften. Neben Herzog Albrecht<sup>560</sup> haben gesiegelt: Wilhelm von Bayern, Graf von Oostervant, Johann Elekt zu Lüttich und die Städte Dordrecht, Haarlem, Delft, Leyden und Amsterdam.

[Es folgt im Wortlaut das Privileg Herzog Albrechts von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland, von 1403 August 14, oben Nr. 77.]

Dekan und Kapitel erklären, die Urkunde und die Siegel gründlich geprüft zu haben. Da Bürgermeister und Rat das Original wegen möglicher Gefahren nicht wegsenden wollten, hätten sie um eine mit dem großen Kirchensiegel besiegelte Kopie gebeten. Die Urkunde sei intakt und unverdächtig, daher hätten Dekan und Domkapitel das vorliegende Vidimus ausgestellt und mit dem großen Siegel besiegelt. *Geven unde [...] screven [...] to Hamb[orch] na Gades bort xiiii jar, darna in deme achteundetwinsten jar, up den sosten dach in der vasten, also men in der hilligen kerken singet [...] Oculi.*

*Diplomatische Erörterung:* Gleichzeitige Abschrift auf einem großen Blatt Papier, mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken. Auf 1v nachgedunkelter Streifen (Außenseite) mit späterem Kanzleivermerk: *ad Thresam I 1 a. 1428. Vidimus des Privilegiums der Hamburger Seefahrer ertheilt von Herzog Albrecht von Baiern zu Gunsten des hamb[urgischen] Handels in Holland, Seland und Friesland.* Neben dem Text modern mit Bleistift: 1403.

*Überlieferung:* B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. I 1 a [1]. D = Copiae Archivi.

### 352 1428 Juni 28. Rom.

*Lucidus de Comitibus*, Kardinaldiakon von St. Maria in Cosmedin, für die Angelegenheit entsandter *iudex et commissarius causarum*, an alle Geistlichen der Diözesen Bremen, Hildesheim, Halberstadt und Verden und alle, die den Brief erhalten: macht bekannt, dass ihn durch einen Schreiber Papst Martins V.<sup>561</sup> eine (umfangreiche) Supplik vorgelegt worden sei, die er im Wortlaut inseriere (mit dem Insert eines weiteren Schreibens).

<sup>560</sup> Albrecht I. (1358/1389–1404), Herzog von Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland.

<sup>561</sup> Papst 1417–1431.

Danach hätten Bürgermeister und Rat Hamburgs über einen Streit berichtet, der 1411 zwischen dem damaligen Ratsherrn *Johann Bekerholt*<sup>562</sup> und dem Bürger *Erik von Tzeven (de Tseuona)*<sup>563</sup> ausgebrochen sei, den Bekerholt beleidigt habe. Als der Rat einen Termin angesetzt habe, sei Bekerholt entflohen, so dass ihn der Rat in Abwesenheit verurteilt habe, ohne dass dagegen appelliert worden sei. Bekerholt habe daraufhin 1412 etliche Briefe geschrieben, in denen er Bürgermeister und Rat verspottet und herabgesetzt habe, insbesondere an die Handwerker der Stadt, die er zum Aufruhr gegen den Rat angestachelt habe. 1424 sei Bekerholt jedoch an die Kurie gekommen, habe erklärt, er habe das Kreuz genommen, ein Verfahren gegen Bürgermeister und Rat vor der Kurie gefordert und Akten vorgelegt, die die Nichtigkeit des Verfahrens gegen ihn beweisen sollten. Als es durch einen Schreiberirrtum in den eingereichten Unterlagen des Rats zu Problemen gekommen sei, habe man einen *auditor causarum sacri palatii apostolici*, Magister *Johannes de Molla*, beauftragt, eine Prüfung der Unterlagen und eine Untersuchung der Angelegenheit durchzuführen sowie ein Urteil zu finden. In diesem Verfahren seien die Briefe Bekerholts und das städtische Urteil der Verbannung auf Lebenszeit verlesen worden, das jedoch ohne Ladung des Beschuldigten ergangen sei, so dass Bürgermeister und Rat, obwohl nicht geladen, zur Wiederaufnahme Bekerholts und der Zahlung der Prozesskosten verurteilt worden seien. Danach habe sie der verstorbene *Borchard de Hardenburgh*, Archidiakon zu Nettlingen und vorgeblich *subexecutor* des Verfahrens, zur Einhaltung des Urteils ermahnt und Schritte gegen sie eingeleitet. Dekan, Kapitel und der gesamte Klerus der Stadt Hamburg hätten dann jedoch gegen die Entscheidungen Johannes de Mollas appelliert. Auch baten Bürgermeister und Rat den Papst, einen anderen Beauftragten einzusetzen, der das Vorgehen Borchards beenden und die Angelegenheit klären solle. Denn Bekerholt habe fast 12 Jahre geschwiegen und zuvor in Hamburg erhebliche Unruhe verursacht, er habe zudem zur Zeit der Vorgänge für sich noch nicht die Rechte eines Kreuzfahrers beanspruchen können, auch sei die Angelegenheit eher weltlich. Bürgermeister und Rat seien jedoch bereit für Kosten aufzukommen, um Schlimmeres zu verhüten.

Dies habe zum Auftrag des Papstes an den Kardinal [Lucidus] de Comitibus geführt, die Parteien anzuhören, die älteren Urteile, Kirchenstrafen sowie das Interdikt aufzuheben und zu entscheiden. Bürgermeister und Rat hätten daraufhin

---

<sup>562</sup> Als Ratsherr nur 1411 belegt.

<sup>563</sup> Ratsherr 1414–1450.

*Nicolaus Hamborch*<sup>564</sup> als ihren Vertreter an die Kurie entsandt und eine ebenfalls inserierte Petition vorlegen lassen [vgl. oben Nr. 344, von 1427 Januar 31], mit der die Aufhebung des durch *Jakob* Bischof von Adria<sup>565</sup> und Borchard de Hardenburgh exekutierten Urteils erreicht werden sollte. [Lucidus de Comitibus] habe daraufhin Magister Nicolaus Hamborch und *Thomas Rode*, der Bekerholt an der Kurie vertreten habe, zu sich rufen lassen, um den Fall zu verhandeln. Das dabei ergangene Urteil ist ebenfalls inseriert. Darin werden Bürgermeister und Rat von der Exkommunikation und anderen kirchlichen Strafen befreit, die im Verfahren gegen Johannes Bekerholt durch Jakob Bischof von Adria und den vorgeblichen *subexecutor* Borchard de Hardenburgh gegen sie verhängt worden seien.

Die Empfänger sollen für die Umsetzung des Urteils sorgen. Alle in dieser Angelegenheit von der Exkommunikation und anderen Strafen Betroffenen hätten Absolution erhalten. *Datum et actum Rome in domibus nostre solite residencie [...] hora vesperarum ad iura reddendum pro tribunale sedendum sub anno a nativitate dominus millesimoquadringentesimovicesimo octavo indiccione sexta die vero lune vicesima octava mensis Junii pontificatus prefati domini nostri Martini pape quinti anno undecimo*. Zeugen: Petrus de Capellis, Abt des Klosters Vallepontis, Diözese Perugia, und Baptistino de Rapalis, Genueser Kleriker.

*Diplomatische Erörterung*: Notariatsinstrument des *Johannes Demeker*, Kleriker der Halberstädter Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Großes Pergament mit Faltung, breite Plica mit einem an einer Hanfschnur angehängten, teilweise beschädigten Siegel des Kardinals. Rückseite mit neuerem Vermerk: *Commissio papalis in causa proconsulum et consulum oppidi Hamburgensis [contra] Johannem Beckerholt super injuriis absolutio. 1428*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Xx 48. D = Copiae Archivi [mit einigen Korrekturen].

---

<sup>564</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

<sup>565</sup> Jacobus Bertucci d'Obizzi, Bischof von Adria (Adriensis) 1404–ca. 1441.

## 353 1428 Juli 8. Rom.

Martin V., Papst,<sup>566</sup> an Bischof [Jacobus] von Adria,<sup>567</sup> den Propst zu Lübeck und den Kantor zu Schleswig: er sei von Johannes Luneborg<sup>568</sup> und Henricus tho dem Berge,<sup>569</sup> Bürgermeister, Hinricus Jenefeld,<sup>570</sup> Ericus van Czeven,<sup>571</sup> Johannes Gulczow,<sup>572</sup> Vicko von den Hove<sup>573</sup> und Wichmann Gronenwald,<sup>574</sup> Ratsherren, Bürger zu Hamburg, gebeten worden, gegen *olim dilectus filius Wernherus de Hachede*, ewiger Vikar am Allerheiligen-Altar an der Marienkirche zu Hamburg, vorzugehen, der fälschlich behauptet habe, Bürgermeister und Ratsherren hätten sich geweigert, die 300 m. Lüb. Münze, die sie von Symon Wolters zur Umwandlung in ewige Renten für den genannten Altar erhalten hätten, umzuwandeln und dafür einzusetzen, und der sie darüber hinaus vielfach belästigt, gestört und gehindert habe, so dass es zu einem Rechtsstreit gekommen sei, der der Sache nach an die Kurie übertragen worden sei. Auf Bitten des Wernerus habe er Johannes de Palena, seinem Kaplan und päpstlichem Richter (*capellano nostro et causarum palatii apostolici auditori*) übertragen, den Fall anzuhören. Er oder die anderen Richter sollten durch ihr Urteil dafür sorgen, dass die Bürgermeister und Ratsherren die genannte Summe und ihre Ausgaben erhielten und dass gegen Straftäter vorgegangen werde, notfalls mit Hilfe des weltlichen Arms, auch wenn Wernerus oder andere über eine päpstliche Befreiung von Exkommunikationen verfügten. *Datum Rome apud sanctos apostolos, viii idus Julii, pontificatus nostri anno undecimo.*

*Diplomatische Erörterung:* Das päpstliche Schreiben ist inseriert in das Urteil des Jacobus, Bischof von Adria, von 1430 November 13 [unten Nr. 396]. Notariatsinstrument des Johannes Hardemaen, Kleriker der Paderborner Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatszeichen.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 14. D = Copiae Archivi.

---

<sup>566</sup> Papst 1417–1431.

<sup>567</sup> Jacobus Bertucci d'Obizzi, Bischof von Adria (Adriensis) 1404–ca. 1441.

<sup>568</sup> Ratsherr seit 1391, Bürgermeister 1411–1431 († --).

<sup>569</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1413–1451 († 1452).

<sup>570</sup> Ratsherr 1400–1427.

<sup>571</sup> Ratsherr 1411–1450.

<sup>572</sup> Ratsherr 1413–1430.

<sup>573</sup> Ratsherr seit 1416, Bürgermeister 1431–1442.

<sup>574</sup> Ratsherr 1421–1426.

## 354 1428 August 3. o. O.

*Hans Parpert*, Bürger und Einwohner des *Blekes* zu Mölln, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er aus seinem Haus und Eigentum mit seinen Erben Dekan und Domkapitel 2 m. jährlicher Renten schuldig sei, die einer ewigen Vikarie an St. Katharinen zu Hamburg zugehörten, die zurzeit *Wilke Cutert* innehat. Die Renten seien schuldig jeweils in den acht Tagen zu Pfingsten und könnten jährlich abgelöst werden, wenn dies ein Vierteljahr vorher angekündigt werde. Siegelankündigung. *Geven na Godes bord verteynhundert jar an deme achtenundetwyntegesten jare an deme hillegen daghe Invencionis sancti Stephani.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und Feuchtigkeitflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, nur fragmentarisch erhaltenen Siegel. Rückseite mit einem älteren Kanzleivermerk (quer): *Reempti sunt trium m. redditus et reimpositi in domo Ludekini van Ulzen in der nytren strate [Niedernstraße] quondam by deme Hoppendôre.* Darüber jüngere Vermerke: 1428. *Sanctae Catharinae super 2 m. Rente. Possessor vicariae Wilken Cutert*, sowie daneben No. 10.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 22. D = Copiae Archivi.

## 355 1428 Oktober 8. o. O.

*Hinrik van Rypen*, Bürger zu Reval, in einem offenen Brief: bezeugt den Empfang von 100 m. Lüb. Soldgeld vom Rat zu Hamburg. Er habe weiter *Hinrike Grypeshorne*, Bürger Lübecks, zum Empfang der übrigen 500 m. Lüb. bevollmächtigt. Wenn sie diesem die Summe entrichtet hätten, spreche er sie und ihre Nachfolger für sich und seine Erben von allen Forderungen frei. Siegelankündigung. *Ghegeven na Godes bord veerteynhundert jar in deme achteundetwintighesten jare up sunte Dyonisius avend des loveliken hilghen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres Pergament mit etlichen Feuchtigkeitflecken, etwas breitere Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, beschädigten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Hinr[ik] van Ripen.* 1428.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 36. D = Copiae Archivi [mit Siegelabzeichnung].

## 356 1428 Oktober 16. Lübeck.

*Hennyng Schramme* in einem offenen Brief: bezeugt, *Hinrike Grypeshorne*, Bürger Lübecks, zum Empfang von ausstehenden 200 m. Lüb. Pfennige Soldgeld vom Rat der Stadt Hamburg bevollmächtigt zu haben. Wenn der Rat bezahlt habe, spreche er ihn von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven to Lubeke na Godes bord veerteynhundert yar in deme achteundetwintighesten yare up sunte Gallen da[ch des] hilghen bichtighers.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und teilweise verblichenem Text, dadurch leichter Textverlust, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Quitancia Hennyng Schrammen von wegen[n] twenhundert mark 1428.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 35. D = Copiae Archivi [mit Siegelabzeichnung].

## 357 1428 Oktober 20. o. O.

*Hinrik Grypeshorne*, Bürger Lübecks, in einem offenen Brief: quittiert dem Rat der Stadt Hamburg über 210 m. Lüb. Sold für die Kogge des *Clawes Keding*, der ihn zum Empfang des Geldes bevollmächtigt habe. Er spreche sie für sich und für *Clawes Kedingh* sowie für ihre Erben von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord veerteynhundert yar in deme achteundetwintighesten yare up der Elvendusend Meghede dach.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: 1428.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 37. D = Copiae Archivi.

## 358 1428 Oktober 29. Hamburg.

*Otto* [Graf von Hoya], Propst,<sup>575</sup> *Gherhardus*, Dekan,<sup>576</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie von den Einwohnern von *Barlt* (*Barlete*) und *Volkenesworden*, die jetzt in *Meldorf* (*in Meldorpe*) eingepfarrt seien

---

<sup>575</sup> Belegt 1428–1440, als Propst seit 1429.

<sup>576</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

und seit Langem ihre Pfarrkirche wegen Überschwemmungen, Krieg und anderen Ereignissen nur unter großen Gefahren aufsuchen könnten, gebeten worden seien, ihnen den Bau einer Filialkirche unter dem Namen des Heiligen Kreuzes und St. Marien mit Friedhof, Glocken, Glockenturm, Taufbecken und Bestattung der Toten zu erlauben, zusammen mit der Nutzung der Einkünfte durch die jeweiligen Pfarrherren. Dazu hätten sie dem Kapitel einen Acker genannt das Siddeldeichsfeld (*Sydeldyk*) übertragen und versprochen, von jedem Pflug zwei Scheffel Gerste nach Meldorfer Maß und von jedem Haus zwei Hühner zu geben, wie sie es in einer Urkunde mit ihrem Gemeindegel bestätigt hätten. Das Kapitel folgt ihren Bitten, nimmt den Besitz der Kirche unter seinen Schutz, erlaubt die Errichtung und Ausstattung der Kirche und behält sich die Besetzung der Pfarrstelle vor, wie sie auch in der Mutterkirche in Meldorf erfolge. Siegelankündigung Ottos und des Kapitels. *Datum et actum Hamborch in loco capitulari sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo, indictione sexta die vero vicesima nona mensis octobris pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti anno undecimo [...].* Zeugen: *Conrad Deyster*, Vikar in St. Nicolai in Hamburg, und *Gunter Ekeberch*, *nuncius iuratus* des Kapitels.

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und größeren Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei Schlitzern zur Siegelanbringung, daran ist nur der erste Pergamentstreifen erhalten, die Siegel fehlen. Auf der Rückseite späterer Vermerk: *Littera erection[is] in Barelte, filie Meldorp*. Darunter *R[egistra]ta*, rechts unten modern mit Bleistift: 30747.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 48. D = Copiae Archivi [mit wenigen Korrekturen].

*Übersetzung:* (Enno Bünz) auf der Website von Barlt, <https://www.barlt.de/unsere-gemeinde/geschichte/geschichte-der-gemeinde/> (zuletzt eingesehen 22.7.2020).

### 359 1428 Oktober 29. Hamburg.

*Johannes Middelman*, Bremer Domherr und Offizial der Propstei Hamburg,<sup>577</sup> an alle ihm unterstellten Geistlichen: macht bekannt, dass der Dekan *Gherhardus* und das gesamte Domkapitel der Hamburger Kirche in regulärer Versammlung mit Zustim-

---

<sup>577</sup> Als Propst zu Hamburg belegt 1433–1457.

mung des Propsts Otto, Graf von Hoya,<sup>578</sup> dem anwesenden Johannes Faber, Vikar in der Pfarrkirche Meldorf (*in Meldorp*), die neu errichtete Pfarrkirche St. Marien in Barlt (*in Barlete*) auch mit ihren Einkünften und allen Rechten übertragen hätten. Die Geistlichen sollten Johannes die Übernahme der Pfarrkirche ermöglichen. Notiz über die Erstellung des Notariatsinstruments, Siegelankündigung des Propsts. *Datum et actum Hamborch in loco capitulari predicto sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo indictione sexta, die vero veneris vicesimanona mensis Octobris hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providencia pape quinti, anno undecimo [...].* Zeugen: Conrad Deyster, Vikar in St. Nicolai in Hamburg, und Gunter Ekeberch, nuncius iuratus des Kapitels.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des Christian Zoltow, Kleriker der Mindener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Größeres, etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und dem modernen Datum in Bleistift rechts oben: 1428. Oct. 29, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten privaten Siegel des Dompropsts in rotem Wachs und mit der modernen Signatur in Bleistift rechts: O 49. Etwas jüngerer Vermerk quer auf der Rückseite: *De ecclesia in Barelte. 1428* mit jüngerer Zahl in Bleistift. 882. Dazu waagrecht gestrichene Notiz: *[Erectio] ecclesie Barelte.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 49. D = Copiae Archivi [mit wenigen Korrekturen].

### 360 1429 Februar 26. Rom.

Martin V., Papst,<sup>579</sup> an den Bischof [Jakob] von Adria<sup>580</sup> und die Dekane in Lübeck und Ramelsloh: Dekan und Domkapitel zu Hamburg hätten vorgebracht, dass ihnen die Klöster St. Marie Magdalenen und St. Johannis in Hamburg sowie St. Marien in Meldorf die Zahlung des kanonischen Quarts verweigert hätten, der ihnen aus Testamenten und Bestattungen der Pfarrkinder der zu ihrer Ausstattung (*mensa*) gehörenden vier Pfarrkirchen Hamburgs und St. Johannis in Meldorf zustehe, so dass sie gegen dieselben an der Kurie einen Prozess geführt hätten. Diesen habe Magister Johannes de Opiaris, auditor causarum, nunmehr zu Gunsten des

<sup>578</sup> Belegt 1428–1440, als Propst seit 1429.

<sup>579</sup> Papst 1417–1431.

<sup>580</sup> Jacobus Bertucci d'Obizzi, Bischof von Adria (Adriensis) 1404–ca. 1441.

Domkapitels entschieden, und die Prozesskosten habe Magister *Johannes Schallermann*, ebenfalls *auditor causarum*, auf 30 Kammergld. festgesetzt. Der Papst befiehlt nunmehr dem Bischof und den Dekanen, die beiden Klöster sowie St. Marien in Meldorf zur Zahlung der Kosten des Prozesses anzuhalten, notfalls unter Einsatz von Kirchenstrafen und des weltlichen Arms. *Datum Rome apud Sanctos Apostolos iij kalendas Martii pontificatus nostri anno duodecimo.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Plica und weitere Teile der Urkunde durch das Herausschneiden des vermutlich angehängten Siegels beschädigt, rechts auf der Plica: *r[egistra]ta gratis G[.] de Puteo*. Auf der Rückseite mehrere, teils längere und teils stark verblasste Vermerke, links: *21 mensis Februarii huius completus iuxta [...] litteris [...] decreti [...] in processus ipsius decrevit necnon furta predicta [...] ad premissa verumtamen 34 etc. [...]*, dazu quer: *[...] exeunte [...]*. In der Mitte rechts dann: *Anno 1422 recepimus ab [...] decanum [...]*, dazu quer: *De capitulo ecclesie k[athedr]r[alis] Hamburgensis.* / [kopfstehend in der Ecke] *[An]selmi 6. B[...]*munte. Dazu von jüngerer Hand das Jahr 1429 und die Altsignaturen — : *N. 99* und *305*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 88. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 296–297, Anm. 1427 (mit Auszug).

361 1429 Mai 20. o. O.

*Alleff* (Adolf) [VIII.]<sup>581</sup> und *Gherd* (Gerhard) [VII.]<sup>582</sup> Brüder, Herzöge von Schleswig, Grafen zu Holstein, Stormarn und Schauenburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie einen Zoll bei ihrer Stadt Hamburg an der Elbe von denen erheben, die auf der Elbe mit Schiffen und Waren verkehren. Wenn jemand diesen Zoll gegen ihre Rechte und ohne Willen und Wissen der Stadt Hamburg umfahre oder die Hamburger an der Zollerhebung hindere, so dass sie Schaden nähmen, würden sie, ihre Erben und die Ihren die Stadt nach ihrem Vermögen schadlos halten. Siegelankündigung der Herzöge. *Gheven [...] na Godes bord verteihundert darna in deme negenundetwintigestem jare des vridages in der Pinxsten weken.*

<sup>581</sup> Adolf VIII., Graf von Holstein und Stormarn (seit 1421), (als Adolf I.) Herzog von Schleswig (1427–1459).

<sup>582</sup> Gerhard VII., Graf von Holstein und Stormarn (1427–1433).

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textverlusten, breite Plica mit zwei an restaurierten Pergamentstreifen angebrachten, gut erhaltenen Siegeln in rotem Wachs. Auf der zur Stabilisierung mit dünner Folie und einem zusätzlichen kleinen Papierstreifen überklebten Rückseite rechts oben der Vermerk *D*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. L 1.

### 362 [1429 vor Juni 1]. [Hamburg].

Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie von Dekan und Domkapitel zu Hamburg informiert worden seien, dass die Kanoniker *Nicolaus Hamborgh*<sup>583</sup> aus Hamburg und *Thomas Rode* aus Lübeck im Streit zwischen den Hamburgern und *Johannes Bekerholt*,<sup>584</sup> der in dieser Sache auch an der römischen Kurie geklagt habe, in allen Punkten eine freundliche Einigung herbeigeführt hätten.

[1.] Johannes Bekerholt solle künftig von allen Forderungen frei (*sunder ansprake under hinder*) und sicher leben können, wo es ihm gefalle. Allerdings solle er um des Friedens willen (*umme groter eyndracht unde vredes wyllen*) künftig nicht in Hamburg selbst oder in seinem Gebiet wohnen, auch wenn er sich außerhalb Hamburgs ohne Behinderungen und Forderungen frei bewegen könne.

[2.] Die Hamburger würden alle seinetwegen Gefangenen freilassen (*schulle wy alle, de an unsen sloten sytten van syner wegghen, utlaten*) und jenen, die seinetwegen die Stadt verlassen hätten, die ungehinderte Rückkehr erlauben. Alle Gefangenen und Geflohenen sollten ihre Güter wieder ohne Einschränkung nutzen können, wobei sie wie alle anderen Bürger ihren Pflichten nachkommen sollten.

[3.] Alle Forderungen auch in Bezug auf die aus der Klage an der römischen Kurie entstandenen Kosten beider Seiten sollten als ausgeglichen gelten. Alle, die den Rat und Johannes an der Kurie mit Rat und Tat, offen oder heimlich, unterstützt hätten, seien in die Vereinbarung eingeschlossen.

---

<sup>583</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

<sup>584</sup> Als Ratsherr zu Hamburg nur 1411 belegt.

Bürgermeister und Ratsherren machen bekannt, dass sie die von Nicolaus Hamborgh und Thomas Rode vermittelte Einigung annähmen, und geloben die unverbrüchliche Einhaltung der Zusagen gegenüber Johannes Bekerholt und seinen Unterstützern [Entwurf].

*Diplomatische Erörterung:* Insert in Notariatsinstrument des *Marquardus de Stiten*, Kleriker der Lübecker Diözese, Notar päpstlicher Autorität, und des *Henricus Berwusch*, Kleriker der Magdeburger Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, von 1429 Juni 1 [unten Nr. 364].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 95. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 72.

### 363 [1429 vor Juni 1]. o. O.

*Johannes Bekerholt*<sup>585</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er von Dekan und Domkapitel zu Hamburg informiert worden sei, dass die Kanoniker *Nicolaus Hamborgh*<sup>586</sup> aus Hamburg und *Thomas Rode* aus Lübeck im Streit zwischen ihm und den Bürgermeistern und Ratsherren zu Hamburg, der auch an der römischen Kurie geführt worden sei, in allen Punkten eine freundliche Einigung herbeigeführt hätten, um weitere Kosten und Mühen für beide Seiten zu vermeiden. Alle gegenseitigen Forderungen seien auf folgende Weise ausgeglichen:

[1.] Er könne künftig von allen Forderungen frei (*sunder ansprake under hinder*) und sicher leben, wo es ihm gefalle. Allerdings werde er um des Friedens willen (*umme groter eyndracht unde vredes wyllen*) künftig nicht in Hamburg selbst oder in seinem Gebiet wohnen, auch wenn er sich außerhalb Hamburgs ohne Behinderungen und Forderungen frei bewegen könne.

[2.] Weiter sollten die Hamburger alle seinetwegen Gefangengenommenen freilassen (*scholen sy alle, de an eren sloten sytten van myner wegghen, utlaten*) und jenen, die seinetwegen die Stadt verlassen hätten, die ungehinderte Rückkehr erlauben. Alle Gefangenen und Geflohenen sollten ihre Güter wieder ohne Einschränkung nutzen können, wobei sie wie alle anderen Bürger ihren Pflichten nachkommen sollten.

[3.] Alle Forderungen auch in Bezug auf die aus der Klage an der römischen Kurie entstandenen Kosten beider Seiten sollten als ausgeglichen gelten. Alle, die den

<sup>585</sup> Als Ratsherr zu Hamburg nur 1411 belegt.

<sup>586</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

Rat und Johannes an der Kurie mit Rat und Tat, offen oder heimlich, unterstützt hätten, seien in die Vereinbarung eingeschlossen.

Johann Bekerholt macht bekannt, dass er die von Nicolaus Hamborgh und Thomas Rode vermittelte Einigung annehme, und gelobt die unverbrüchliche Einhaltung der Zusagen gegenüber Bürgermeistern, Ratsherren sowie ihren Unterstützern [Entwurf].

*Diplomatische Erörterung:* Insert in Notariatsinstrument des *Marquardus de Stiten*, Kleriker der Lübecker Diözese, Notar päpstlicher Autorität, und des *Henricus Berwusch*, Kleriker der Magdeburger Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, von 1429 Juni 1 [unten Nr. 364].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 95. D = Copiae Archivi.

### 364 1429 Juni 1. Rom.

Notariatsinstrument. Die Notare bestätigen, dass vor ihnen und den unten genannten Zeugen die Magister *Nicolaus Hamborgh*, Kanoniker der Bremer Diözese,<sup>587</sup> und *Thomas Rode*, Kanoniker der Lübecker Diözese, Prokuratoren an der römischen Kurie, und *Johannes [Bekerholt]*<sup>588</sup> aus der Bremer Diözese, erschienen seien. Nicolaus und Thomas hätten im Namen von Dekan und Domkapitel bzw. im Namen des genannten Johannes erklärt, dass sie im Konflikt zwischen Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg auf der einen und Johannes Bekerholt auf der anderen Seite geschlichtet und eine freundliche Einigung herbeigeführt hätten. Darüber hätten Nicolaus und Thomas jeweils eine Erklärung auf Papier vorgelegt. Nicolaus habe folgenden Zettel präsentiert:

[Es folgt Nr. 362, ohne Datum.]

Thomas habe daraufhin folgenden Zettel präsentiert:

[Es folgt Nr. 363, ohne Datum.]

Nach der Verlesung dieser Zettel habe der anwesende Johannes Bekerholt ohne jeden Zwang, vielmehr freiwillig und wohl überlegt die in den Schreiben enthaltenen Regelungen gebilligt, angenommen und die Einhaltung gelobt. Magister Nicolaus Hamborgh habe daraufhin im Namen von Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg erklärt, dass diese, auch angesichts der Androhung von Strafen bei Nichteinhaltung, bis 1429 September 29 (*[...] Michaelis proxime futuri*) die Eini-

<sup>587</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

<sup>588</sup> Als Ratsherr zu Hamburg nur 1411 belegt.

gung ebenfalls bestätigen, den vorgelegten Zettel mit dem großen Siegel der Stadt Hamburg besiegeln und die Urkunde beim Rat von Lüneburg hinterlegen würden. Ebenso würden sie die im Streit mit Johannes Bekerholt Inhaftierten freilassen, wie in der Vereinbarung festgelegt. Entsprechend habe Johannes Bekerholt, auch angesichts der Androhung von Strafen bei Nichteinhaltung, zugesagt, das von Thomas Rode vorgelegte Schreiben zu besiegeln und beim Rat von Lüneburg zu hinterlegen. Wenn beide Urkunden hinterlegt seien, würden sie der jeweils anderen Seite übergeben werden. Die Nichteinhaltung der Zusagen wird mit einer Strafe von 1000 rhein. gld. belegt. Als Bürgen für Nicolaus Hamborgh geloben [Johannes Rode], Propst von St. Willehad in Bremen und päpstlicher Abbreviator,<sup>589</sup> sowie Johannes Slore, Schreiber der Pönitentarie,<sup>590</sup> und Johannes Bekerholt verpflichtet sich und seine Erben mit all seinen Gütern zur Einhaltung. Nicolaus Hamborgh, Johannes Rode und Johannes Slore auf der einen und Johannes Bekerholt auf der anderen Seite bevollmächtigen einzeln und gemeinsam die Magister Johannes Wachtendunck, Johannes Helling, Johannes Engelhardi, Thomas Lantzebergh, Johannes Nicolai und Johannes Tinctoris [an der römischen Kurie] sowie [...] Johannes Baliar, Angelus de Parusio, Nicolaus de Castello, Johannes Garnerus und Johannes Quintin, Notare der apostolischen Kammer, mit der Einforderung der eventuellen einzufordernden Strafgeder, der Unkosten und Zinsen, die alles dafür Notwendige unternehmen könnten. Die Auftraggeber beschwören, die Vollmacht niemals zurückzunehmen, weder stillschweigend noch ausdrücklich. Notiz über die Anfertigung des Notariatsinstruments auf Bitten des Nicolaus Hamborgh und des Johannes Bekerholt. *Acta sunt hec Rome in ecclesia sancti Laurentii in Damaso, sub anno, indiccione, die, mense et pontificatu quibus supra. – In nomine Domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo vicesimo nono, indictione septima, die vero prima mensis Junii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini, divina providencia pape quinti anno duodecimo. – Zeugen: Ludophus Quirre, Hildesheimer Kanoniker, und Hermannus Pentel, Archidiakon in Ofen.*

*Diplomatische Erörterung:* Gemeinsames Notariatsinstrument des Marquardus de Stiten, Kleriker der Lübecker Diözese, Notar päpstlicher Autorität, und des Henricus Berwusch, Kleriker der Magdeburger Diözese, Notar kaiserlicher Autorität,

---

<sup>589</sup> Johannes Rode ist in der Funktion u. a. zu 1426 Dezember 23 und 1429 Oktober 21 als Zeuge belegt im Liv-, Est- und Kurländischen Urkundenbuch, hrsg. Hermann Hildebrand, 7–8, Riga, Moskau 1881–1884, hier 7, 551, S. 382, und 8, 110, S. 69.

<sup>590</sup> Johannes Slore (Sloren, Sloer) findet sich auch mit dieser Funktion u. a. zu 1422 Januar 12 im Repertorium Germanicum, <http://rg-online.dhi-roma.it/RG/4/9279> (letzte Einsichtnahme 1.2.2020).

mit ihren jeweiligen Notarszeichen. Großes Pergament mit Faltung, mehreren großen Löchern und Einrissen und in der Folge mit größeren Textausfällen. Die *Invocatio* ist hervorgehoben. Die teilweise stark nachgedunkelte Rückseite (mit Schimmelflecken) mit jüngerem, kopfstehendem Kanzleivermerk in der Mitte: *Instrumentum consulatam inter et Johann Beckerhold. 1429. Continens mandatum procuratorium et relationem causae.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 95. D = Copiae Archivi.

365 1429 Juni 19. o. O.

*Johann [Michelke]*, Reitenvogt, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er sich mit Bürgermeister [und Rat zu Hamburg über Forderungen aus Soldzahlungen] geeinigt habe. [Gelobt, künftig mit Bürgermeistern und Rat, ihren Nachfolgern, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg nur auf das Beste umzugehen.] Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven unde screven [...] na Godes bord [verteynhundert jar dar na im] [neghenundetwintegesten jare] des sondages na sunte [Vitus daghe des hilgen mertelers].*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und erheblichen Textausfällen, breite Plica mit einem Schlitz zur Befestigung eines Siegels, aber Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Rückseite mit verblasstem, daher schlecht lesbarem Vermerk unten in der Mitte: *[...] Michelke [...] éne compositie. 1429.* Dazu darüber rechts die Nummer: (10).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 1 s.

366 [1429 c. Juli]. o. O.

*Curd van Holthusen* [Bürgermeister zu Verden] an Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg: sie hätten seinem Knecht *Hinric Rybe* ein Dokument (*ene scrifft*) mitgegeben, nach dem ihnen *Henneke Rybe* und seine Brüder Urfehde besiegeln sollten. Er habe diesen daher den Brief in wörtlicher Abschrift gesandt, außer *Michelke*. [Desen Beteiligung] habe er jetzt nicht bekommen können und daher einen frommen Mann aus dem Rat [von Verden] gebeten, *Hans Wetemoller*, wie sie das in der Urfehde finden würden. Auch könnten *Hinric* und *Ribbeke de Rybe*, Hennekes Brüder, zurzeit wegen eines Erbes nicht nach Hamburg kommen. Sie daher hätten alles Notwendige getan und ihre Eide vor ihm und zuverlässigen Zeugen geleistet. Er bitte daher, das nicht als Unwillen zu nehmen und *Henneke* zum Nachteil auszulegen. Werde ihnen das danken. *Screven under mynem ingesegel.*

*Diplomatische Erörterung:* Papier mit Faltung und Resten des Verschlusssiegels auf der Rückseite. Vorderseite mit Subscriptio unten rechts: *Curd van Holthusen*. Rückseite mit Adresse (quer): *Den erbaren borgermesteren und rade der stad Hamborch, mynen leven heren und guden frunden, darunter ges[creven]*. Dazu moderne Signatur in Bleistift: Cc 36.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 36 [2]. D = Copiae Archivi.

### 367 1429 Juli 13. o. O.

*Henneke Rybe* in einem offenen Brief: bekennt, dass er wegen etlicher Sachen (*dorch itliker zake willen*), derer er angeklagt war, in Hamburg im Gefängnis gesessen habe und dass er wegen der Gefangenschaft vor *Niclawes Meyger*<sup>591</sup> und *Johannes van Oerle*,<sup>592</sup> zurzeit Richteheren, für sich und seine Verwandten, geboren und ungeboren, Urfehde (*ene rechte orveyde*) geschworen habe. Er verzichte daher auch im Namen seiner Verwandten auf jede Schädigung oder Forderung an die Stadt Hamburg und ihre Güter, Bürger, Einwohner, Knechte und Verteidiger, sondern werde sich um ihr Bestes bemühen. Henneke beschwört die Einhaltung seiner Zusagen. Siegelankündigung des Ausstellers. *Hinrik* und *Rybbecke Rybe*, seine Brüder, bürgen mit gesamter Hand für die Einhaltung der Urfehde und kündigen ihre Siegel an. *Curd van Holthusen*, Bürgermeister zu Verden, *Hermen van Wulsede* und *Hans Wetemoller*, Ratsherren ebenda, sowie *Hermen Woele* bürgen mit gesamter Hand wie die Brüder *Rybe* für die Einhaltung und kündigen auch ihre Siegel an. *Na Godes bord verteynhundert jar dar na in deme negenundwintegesten jare in sunte Margreten dage der hilgen juncffruwen*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und einigen verblassten Stellen, Plica mit sieben Einschnitten für die Befestigung von Siegeln, davon das zweite bis vierte und das sechste bis siebente Siegel teilweise fragmentarisch an Pergamentstreifen erhalten, beim fünften findet sich nur der Pergamentstreifen, der erste Einschnitt ist leer. Rückseite mit Kanzleivermerk: *Orveyde Henneken Ryben 1429, darunter modern: Margar[ethe]*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 36 [1]. D = Copiae Archivi.

---

<sup>591</sup> Ratsherr 1421–1443.

<sup>592</sup> Ratsherr 1428–1430.

## 368 1429 Juli 17. o. O.

Wilhelm [I.] und Heinrich [II.], Herzöge von Braunschweig-Lüneburg,<sup>593</sup> an Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg (*den vorsichtigen wysen luden borgermeisterten unde radmannen tho Hamburg unsen guden frunden*): bitten sie, die ihnen schuldigen 1429 Juli 29 (*upp dessen negestkomenden sunte Panthaleonen dag*) fälligen 2000 m. an *Johannes Schellepeper*, Sodmeister zu Lüneburg, oder seinen Bevollmächtigten auszuzahlen. Wenn sie diese Summe bezahlt hätten, sprächen sie sie mit diesem Brief davon frei. Siegelankündigung. *Na Godes bord dusend verhunderd jar dar na in deme negenundetwintigesten jare am sundage na aller aposteln dage.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, die Plica ist geöffnet und wie die Rückseite mit dünnem Papier überklebt, mit zwei Schlitzten für die Anbringung von Siegeln, jedoch nur das erste Siegel ist an einem restaurierten Pergamentstreifen erhalten. Kanzleinotiz in einem Ausschnitt auf der Rückseite: *Quitancie der hern van Bruszwick. 1429.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 47. D = Copiae Archivi.

## 369 1429 September 28. o. O.

*Henneke Kletse* aus der Haseldorfer Marsch (*Hazeldorper mersch*) in einem offenen Brief: bekennt, dass ihn *Heyne Witten* wegen etlicher Sachen (*dorch itliker zake willen*), derer er ihn beschuldigte, in Hamburg durch das Gericht ins Gefängnis habe werfen lassen. Wegen dieser Gefangenschaft habe er gegenüber der Stadt Hamburg, dem Rat, den Bürgern, Bürgerinnen, Einwohnern, Einwohnerinnen, Dienern und Verteidigern für sich und seine Verwandten Urfehde (*eyne rechte orveyde*) gelobt. Er werde nicht gegen sie vorgehen, sondern sich um ihr Bestes bemühen. Henneke gelobt die Einhaltung und kündigt sein Siegel an. *Clawes* und *Thiderik, heten Kletse*, seine Brüder, erklären ihre Zustimmung zur Urfehde und beschwören ebenfalls die Einhaltung. *Peter Reygherben* und *Thideric Reder* aus der Haseldorfer Marsch bürgen mit gesamter Hand. Brüder und Bürgen kündigen ihre Siegel an. *Na Godes bort verteynhundert jar dar in deme neghen unde twinteghesten jare des mitwekens vor cunte Michel daghs des hillighen ertzengels.*

---

<sup>593</sup> Wilhelm I. († 1482) und Heinrich II. († 1478), Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel (gemeinsam 1428–1432), zuvor gemeinsam Herzöge von Braunschweig-Lüneburg (1416–1428), danach mit unterschiedlichen Titeln.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, teilweise leicht verblasster Schrift, unten fünf Einschnitte zur Siegelbefestigung, daran sind vier recht gut erkennbare Siegel an Pergamentstreifen erhalten (das zweite ist lose), das fünfte Siegel fehlt, nur noch der Pergamentstreifen ist vorhanden. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Orveida Henneken Kletzen 1429*, dazu jünger: [*dies Mercurii*] *a[n]te*] *Mich[aelis]*. Davor: 2).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 37. D = Copiae Archivi.

### 370 1429 November 22. o. O.

Wilhelm [I.] und Heinrich [II.], Brüder, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg,<sup>594</sup> an Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg: bitten sie, die ihnen für ihre Ausrichtung zugesagten und schon zu 1429 September 29 (*uppe dessen negestvorgangenen sunte Michels dag*) fälligen 1666 m., 10 sol. und 8 d. an *Johann Schellepeper*, Sodmeister zu Lüneburg, oder wem das von ihm befohlen werde, auszuzahlen. Wenn sie die Summe entrichtet hätten, sprächen sie die Hamburger von allen weiteren Ansprüchen frei. Siegelankündigung der Herzöge. *Na Godesbord dusend verhunderd jar, darna in dem negenundetwintigsten jare am dinsdage sunte Cecilien dage.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Feuchtigkeitsflecken, kleine Plica mit zwei Schlitzten für die Anbringung von Siegeln, jedoch nur das zweite Siegel an einem restaurierten Pergamentstreifen erhalten. Plica und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, in einem Ausschnitt auf der Rückseite die zeitgenössische Kanzleinotiz: *Quitancie der hern van Bruszwick. 1429*, dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 48.

### 371 1429 November 22. o. O.

Wilhelm [I.] und Heinrich [II.], Brüder, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg,<sup>595</sup> an Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg: bitten, die ihnen für ihre Ausrichtung zugesagten 1666 m. 10 sol. 8 d. 1430 Februar 2 (*upp dessen negest komenden*

<sup>594</sup> Wilhelm I. († 1482) und Heinrich II. († 1478), Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel (gemeinsam 1428–1432), zuvor gemeinsam Herzöge von Braunschweig-Lüneburg (1416–1428), danach mit unterschiedlichen Titeln.

<sup>595</sup> Wilhelm I. († 1482) und Heinrich II. († 1478), Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel (gemeinsam 1428–1432), zuvor gemeinsam Herzöge von Braunschweig-Lüneburg (1416–1428), danach mit unter-

*Lichtmissen*) an Johannes Schellepeper, Sodmeister zu Lüneburg, oder wem das von ihm befohlen werde, auszuzahlen. Wenn sie die Summe entrichtet hätten, sprächen sie die Hamburger von allen weiteren Ansprüchen frei. Siegelankündigung der Herzöge. *Na Godesbord dusend verhunderd jar dar na in deme negen unde twintegesten jare am dinsdage sunte Cecilien dage.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und einigen Textausfällen, Plica mit zwei an (restaurierten) Pergamentstreifen befestigten Siegeln, das erste in einer Papiertasche. Die mit dünnem Papier überklebte Rückseite in einem Ausschnitt mit einem zeitgenössischen Kanzleivermerk in der Mitte: *Quitantie der hern van Brunswick 1429.* Dazu ein blasser runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 49. D = Copiae Archivi.

### 372 1429 Dezember 2. Hamburg.

*Johannes up dem Perde*, Senior,<sup>596</sup> und das Hamburger Domkapitel in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie *Gherardus de Balghe*, Dekan,<sup>597</sup> und Magister *Johannes Kust*, Kanoniker der Hamburger Kirche,<sup>598</sup> gegen 3 m. jährlicher Pacht einen für bestimmte *memoriae* vorgesehenen Garten vor der Stadt jenseits des Resendamms hinter der Windmühle (*situm extra opidum Hamburgense ultra Resendam retro molen-dinum ventorum*) übertragen hätten, der dem Rat der Stadt Hamburg zugehöre. Diese 3 m. seien jeweils Februar 22 (*in festo sancti Petri ad cathedram*) zum Nutzen der Memorien von *Johannes Wunstorp* und *Hinricus Volkmar* den zuständigen Provisoren zu zahlen. Gherardus und Johannes, oder wer von ihnen überlebe, sollten den Garten mit seinem Zubehör entsprechend pflegen, können ihn aber auch wiederum zum Nutzen der *memoriae* zurückgeben. Ankündigung der Siegel der Hamburger Kirche sowie des Gherardus und des Johannes. *Datum Hamborch anno a nativitate domini millesimo quadingentesimo vicesimo nono, die secunda mensis Decembris.*

---

schiedlichen Titeln.

<sup>596</sup> Davor belegt 1401–1407 (sofern personell identisch).

<sup>597</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>598</sup> Belegt 1427–1448, *structurarius* 1447.

*Diplomatische Erörterung:* Leicht nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, rechts etwas eingeschnittene Plica mit drei angehängten Pergamentstreifen, an denen aber nur geringe Reste des zweiten Siegels erhalten sind. Rückseite mit einem links quer eingetragenen älteren Kanzleivermerk: *3 m. redditus a domino decano Gherardo Balghen et domino Jo[hanne] Kust de orto*. Dazu jünger: *Resendam jenseits der Windmühlen außer der Stadt. Anno 1429*, sowie No. 78.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Xx 49. D = Copiae Archivi.

### 373 1429 Dezember 18. o. O.

*Johan Schellepeper*, Bürgermeister von Lüneburg, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg die Zahlung dreier Summen an die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg<sup>599</sup> mit Fälligkeit an den folgenden drei Terminen: 1429 Juli 29 (*van sunte Pantalonis dage*) über 2000 m., 1429 September 29 (*van sunte Michaelis daghe*) und 1430 Februar 2 (*uppe Unser Frowen dach to Lichtmessen negestkomende*) über jeweils 1666 m., 10 sol. und 8 d. Spricht sie von den genannten Summen frei. Siegelankündigung. *Gegeben na Godesbort verteynhundert jar darna in deme negenundtwintigsten jare des negesten sondages na sunte Lucien der hilgen juncfrowen daghe*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und leichtem Textverlust, kleine Plica mit an restauriertem Pergamentstreifen angehängtem Siegel in rotem Wachs. Plica und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, in einem Ausschnitt auf der Rückseite die zeitgenössische Kanzleio-  
tiz: *Quitancie her Hei[nrich] van Brunswick upp 5332 m. 5 sol. 4 d. 1429*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 50. D = Copiae Archivi.

### 374 1430 Februar 6. o. O.

*Hans Hunte* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen etlicher Dinge, wegen derer ihn der Rat und das Gericht zu Hamburg verklagt und gefangen gesetzt hätten, gelobt und Urfehde geschworen habe vor den Richteherrn *Nicolaus*

---

<sup>599</sup> Wilhelm I. († 1482) und Heinrich II. († 1478), Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel (gemeinsam 1428–1432), zuvor gemeinsam Herzöge von Braunschweig-Lüneburg (1416–1428), danach mit unterschiedlichen Titeln.

Meyger<sup>600</sup> und Johan van Orle,<sup>601</sup> für sich und seine Verwandten, dass er weder selbst noch seine Verwandten, weder mit Worten noch mit Taten (*werken*), wegen der Gefangenschaft gegen den Rat zu Hamburg, Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Dienste oder Helfer, in ihrem Gebiet oder ihren Gütern vorgehen solle. Vielmehr solle er für die Hamburger das Beste tun. Hans beschwört die Einhaltung der Zusagen, Siegelankündigung. *Hans Hunte*, Bürger zu Hamburg, bürgt als Sachwalter (*eyn rechte zakewolde desser orveyde Hanzas vorscreven unde eyn truwe lover*) für die Einhaltung der Urfehde und beschwört dies vor den Richteheren. Ankündigung seines Siegels. *Na der bort Cristi duzent jar verhundert jar darna in deme dertighesten jare des verden daghes na Unser Leven Vrouwen daghe to Lichtmissen.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, stark verblassten, kaum lesbaren Stellen und Löchern entlang der Faltlinie, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit kopfstehendem Kanzleivermerk: *Orveyde Hans Hunten. 1430.* Darunter klein: *Quarta die p[ost] Lichtm[issen], davor 3).*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 38. D = Copiae Archivi.

### 375 1430 Februar 11. o. O.

*Helmich Becker* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen gewisser Dinge (*dorch ichteswelker zake willen*) im Gefängnis des Rats zu Hamburg gesessen habe, derer er sich schuldig gemacht habe. Er habe für sich und seine Verwandten gelobt, wegen seiner Gefangenschaft eine Urfehde einzuhalten (*eyne rechte orveyde to holdende*) und den Rat zu Hamburg, die Güter, Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Diener oder Unterstützer im Dienst der Stadt nicht zu schädigen, weder mit Worten noch mit Taten (*werken*). Er wolle sich vielmehr mit seinen Verwandten für das Beste der Hamburger einsetzen. Helmich beschwört die Einhaltung der Urfehde auch im Namen seiner Brüder, *Ghodekin* und *Hans, heten Becker*, vor den Richteheren *Nicolaus Meyger*<sup>602</sup> und *Johan van Orle*.<sup>603</sup> Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven na Godes bort verteynhundert jar, darna in deme dertighesten jare, des sonavendes na sunte Scolastiken daghe der hillighen juncfrowen.*

---

<sup>600</sup>Ratsherr 1421–1443.

<sup>601</sup>Ratsherr 1428–1430.

<sup>602</sup>Ratsherr 1421–1443.

<sup>603</sup>Ratsherr 1428–1430.

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und vielen verblassten Stellen, vor allem im unteren Teil der Urkunde, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel. Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte: *Orveide Helmich Becker 1430*, dazu jünger 5. p[ost] Scholast., davor Ziffer: 4).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 39. D = Copiae Archivi.

376 1430 März 13. o. O.

Ludeke Nigeman in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen etlicher Dinge (*dorch itliker zake willen*), derentwegen ihn Cord Schote, Hauptmann, und das Gericht zu Hamburg angeklagt hätten, im Gefängnis gesessen habe. Er habe wegen des Gefängnisses vor den Richteheren, zurzeit *Johann van Orle*<sup>604</sup> und *Thiderik Moller*,<sup>605</sup> für sich und seine Verwandten gelobt, eine rechte Urfehde einzuhalten (*eyne rechte orveyde to holdende*) und den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Diener oder Helfer im Dienst der Stadt (*de de rad to Hamborgh vordeghedingen*) nicht zu schädigen, weder mit Worten noch mit Taten (*werken*). Er wolle sich vielmehr mit seinen Verwandten für das Beste der Hamburger einsetzen. Ludeke beschwört die Einhaltung der Urfehde vor den genannten Richteheren. Siegelankündigung des Ausstellers. Ludekes Brüder, *Albert* und *Hans*, *heten Nigeman*, erklären, dass sie die Urfehde gebilligt (*volbordet*) hätten, ebenso *Hans Nigeman*, Sohn Ludekes; und sie beschwören die Urfehde vor den Richteheren. Siegelankündigung der Verwandten Ludekes. *Na Ghodes bort verteynhundert jar, darna in deme dertighesten jare, des mandaghes neghest, alse men zinghet Reminiscere in der vasten in der hillighen kerken.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken und verblassten, teilweise kaum noch leserlichen Stellen, Plica mit vier an Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte: *Orveide Luteken Nigemans 1430*, dazu jünger: [*dies Lune*] p[ost] *Misericordia domini* [!], davor Ziffer 5).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 40. D = Copiae Archivi.

---

<sup>604</sup>Ratsherr 1428–1430.

<sup>605</sup>Ratsherr 1429–1464.

## 377 1430 April 8. o. O.

*Juries Schutte* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen etlicher Sachen in Hamburg im Gefängnis gesessen habe, derentwegen er von verschiedenen Personen, die am Zug gegen die Ketterer dabei waren (*de vor den ketteren hadden wesen*), verklagt worden sei, dass er sie entführt haben solle (*det ik ze scholde vorvoret hebben*), obwohl er unschuldig sei. Wegen dieser Gefangenschaft habe er auch im Namen seiner Verwandten Urfehde gelobt (*eyne rechte orveyde to holdende*), dass sie wegen des Gefängnisses den Rat Hamburgs, die Stadt und ihre Güter, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Diener und Helfer nicht schädigen würden. Vielmehr würde er sich um das Beste der Hamburger bemühen. *Juries* gelobt die Einhaltung der Urfehde vor den Richteherrren *Johan van Orle*<sup>606</sup> und *Thiderik Moller*.<sup>607</sup> Siegelankündigung des Ausstellers. [...] *Na Ghodes bort verteynhundert jar unde in deme dertighesten jare in Palme avende.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, unten mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel, der Ausschnitt ist etwas ausgerissen, rechts unten mit Bleistift die moderne Signatur: Cc 41. Rückseite unterschiedlich nachgedunkelt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 41. D = Copiae Archivi.

## 378 1430 April 12. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>608</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Hinricus Kok*, Priester der Verdener Diözese, und *Ericus de Tzevena*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>609</sup> erklärt hätten, dass sie ihre selbst erworbenen Güter zum Seelenheil ihrer Vorfahren, Wohltäter und Verwandten verwenden (*[...] terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare*) und eine Vikarie an dem Altar in St. Petri ausstatten wollten, den *Ericus* mit seinen Geldern begründet und mit Kleinodien geschmückt habe. Mit Zustimmung ihrer Erben hätten sie dafür folgende Renten mit den darüber ausgestellten Urkunden übergeben: 8 m. von Haus, Hof und Erbe des *Hinricus* in Buxtehude, gelegen rechts an der Ecke am Eingang zu den Kurien; 12 Scheffel Weizen Hamburger Maß aus

---

<sup>606</sup>Ratsherr 1428–1430.

<sup>607</sup>Ratsherr 1429–1464.

<sup>608</sup>Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>609</sup>Ratsherr 1414–1450.

dem Dorf Bokholt im Kirchspiel Barmstedt, von 3 ½ Hufe, die einst *Hinricus* und *Make Linow* sowie *Hintzeke* und *Make dicti Scroder* bewirtschafteten und heute *Tideke* und *Ghereke Bokholt* mit anderen Einwohnern desselben Dorfs zugeschrieben sind; 8 m. von den Dörfern *Boklo* und *Horne*<sup>610</sup> sowie vom Hof *to dem Brande*, wie sie einst Magister *Arnoldus Wunstorpe*, ewiger Vikar an St. Petri, vom Ritter *Hartwig Heest* kaufte; 2 m. von den Gütern des *Marquard Moller*; 1 m. von den Gütern des *Henneke van Asle* in Uetersen; 2 m. von den Gütern des *Henneke Bolsendal* in Haselau (*Haselou*); sowie 3 m. von den Äckern und Gütern des verstorbenen *Conradus Bickelstad* in Hammerbrook. Auf Bitten der Stifter nehmen Dekan und Domkapitel die Einkünfte unter kirchlichen Schutz und errichten am genannten Altar eine ewige Vikarie zu Ehren der Trinität, der Jungfrau Maria, der zwölf Apostel und des hl. Stephan und statten sie mit den gestifteten Geldern aus. Der dort eingesetzte Vikar solle jährlich 2 m. im Chor des Domes und 3 m. im Chor von St. Petri für die *memoria* der Eltern von *Hinricus* und *Ericus* verteilen, für Vigilien und Totenmessen. Würden diese Renten abgelöst, sollten mit Zustimmung des jeweiligen Vikars neue Renten erworben werden. Der Vikar solle mit den anderen regulär an den Messen teilnehmen und sich dem Vizerektor unterstellen, dem auch die Oblationen zu präsentieren seien. Das Präsentationsrecht für die Vikarie liege für 120 Jahre bei *Ericus* und seinen männlichen und weiblichen Nachfahren in direkter Linie und falle dann an das Domkapitel. Siegelankündigung der Hamburger Kirche. *Datum et actum in loco capitulari eiusdem nostre ecclesie anno a nativitate domini millesimo quadragentesimotricesimo duodecimo die mensis Aprilis.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und größeren Feuchtigkeitsflecken vor allem links und rechts, breite Plica mit einem Einschnitt zur Anbringung eines Siegels, das jedoch fehlt. Rückseite mit zeitgenössischem Kanzleivermerk: *Sancti Petri. Vicaria sub vocabulo beate trinitatis, sancte Marie virginis, duodecim apostolorum et sancti Stephani. Re[gistra]ta folio 39. 1430.* Unten verblasste Notiz mit Bleistift: [Nr.] 13.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 49.

---

<sup>610</sup> Wahrscheinlich aus den Orten Bokel und Osterhorn/Westerhorn; dazwischen liegt heute Brande-Hörnerkirchen.

379 1430 [vor April 16]. [o. O.].<sup>611</sup>

Wilhelm [I.] und Heinrich [II.], Brüder, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg,<sup>612</sup> an Bürgermeister und Rat zu Hamburg; bitten ihnen die 1333 m. 5 sol. 4 d. 1430 April 16 (am nächsten Osterfest, *uppe dusse [...] tokomenden Paschen*) zu entrichten, die ihnen für den Feldzug (*reyse*) in das Land [Jütland gegen den König von Dänemark]<sup>613</sup> in dem Vertrag zwischen ihnen und den Städten Lübeck und Lüneburg zugesagt worden seien. Sie hätten dazu den Lüneburger Bürgermeister *Johann Schellepeper* beauftragt. Wenn die Zahlung erfolge, würden sie die Hamburger mit diesem Brief von allen Forderungen wegen der 1333 m. 5 sol. 4 d. befreien (*quit ledich unde [...] sprechen*). Siegelankündigung. *[...na] Christi gheborth [xiiii<sup>c</sup>] jar dar na in [deme...n] jare [...] daghe [...]*.

*Diplomatische Erörterung:* Stark beschädigtes Pergament mit mehreren Löchern, vielen Feuchtigkeitsflecken und größeren Textausfällen, Plica, die rechte obere Ecke und die Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Plica mit zwei Schlitzen, der erste mit einem an einem restaurierten Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel, das zweite Siegel und der Pergamentstreifen fehlen. Auf der Rückseite eine Kanzleinotiz in einem Ausschnitt, quer: *Quitancia Wihelmi unde Hinrick[s] brodere van wegenn 1300 m. 1430.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 51.

## 380 1430 Mai 17. o. O.

*Thymme Cruze* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen etlicher Dinge (*dorch itliker zake willen*) im Gefängnis der Stadt Hamburg gesessen habe, derentwegen er von *Bernd Bazedouw*, dem Schneider, verklagt worden sei. Er sei aber vor dem gehegten Gericht davon freigesprochen worden (*dar ik erliken unde mit rechte wol van scheden byn in eynem hegheden richte [...] und dar ledich unde los van screven byn*), wie den Richteherrn wohl bekannt sei. Er habe wegen des Gefängnisses vor den

<sup>611</sup> Datumszeile nicht lesbar, Jahr nach dem Kanzleivermerk auf der Rückseite.

<sup>612</sup> Wilhelm I. († 1482) und Heinrich II. († 1478), Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel (gemeinsam 1428–1432), zuvor gemeinsam Herzöge von Braunschweig-Lüneburg (1416–1428), danach mit unterschiedlichen Titeln.

<sup>613</sup> Wilhelm griff im September 1429 für einen Monat an der Spitze eines städtischen Heers der Städte Hamburg, Lübeck, Rostock, Stralsund, Lüneburg und Wismar Dänemark an (während des hansisch-dänischen Krieges 1427–1435), konnte aber wegen der Kürze seines Auftrags seine Erfolge nicht hinreichend nutzen, Wilhelm Havemann, *Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg*, 1, Göttingen 1853, S. 664.

Richteherrn, *Johann van Orle*<sup>614</sup> und *Thiderik Moller*,<sup>615</sup> für sich und seine Verwandten gelobt, eine rechte Urfehde einzuhalten (*eyne rechte orveyde to holdende*) und den Rat zu Hamburg, die Stadt und ihre Güter, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Diener, die Sachwalter Bernd Bazedouws und seiner Erben sowie alle, die den Rat von Hamburg verteidigten, nicht zu schädigen. Er wolle sich vielmehr mit seinen Verwandten für das Beste der Hamburger und ihrer Güter, wo die seien, einsetzen. Thymme beschwört die Einhaltung der Urfehde vor den genannten Richteherrn. Siegelankündigung des Ausstellers. *Na der bord Cristi mccccxxx jar, des mitwekens, alse men singhet na Paschen in der hyllighen kerken Cantate.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und verblassten, teilweise kaum noch lesbaren Stellen, dazu unten ein an einem Pergamentstreifen angehängtes Siegel, unten rechts mit Bleistift die moderne Signatur: Cc 42. Rückseite rechts oben die Ziffer 6) und Kanzleivermerk: *Orveida Tymo Crusen 1430*, dazu jünger [*dies Mercurii*] *p[ost]* Cantate.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 42. D = Copiae Archivi.

### 381 1430 Mai 31. o. O.

*Kersten Slenster* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen Sachen im Gefängnis des Rates zu Hamburg gesessen habe, derentwegen er vom Gericht dort verklagt worden sei. Er sei unterlegen, weil er das Geld eines Mädchens genutzt habe, wozu er kein Recht hatte (*hadde ghenoten welkes gheldes eynes meghedekens, dar ik neyn recht toen hadde*). Er habe wegen des Gefängnisses für sich und seine Verwandten gelobt, eine rechte Urfehde einzuhalten (*eyne rechte orveyde to holdende*) und den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Diener des Rates und der Bürger, ihre Güter sowie alle, die den Rat von Hamburg verteidigten (*dede rad von Hamborch van recht vordeghedingen*), nicht zu schädigen. Er wolle sich vielmehr mit seinen Verwandten für das Beste der Hamburger einsetzen. Kersten beschwört die Einhaltung der Urfehde vor den Richteherrn *Johan van Orle*<sup>616</sup> und *Thiderik Moller*.<sup>617</sup> Er habe unabhängig vom Eid (*sunder ede*) versprochen, 1430 September 29 (*up sunte Michele negest komende*) 5 m. zu zah-

<sup>614</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>615</sup> Ratsherr 1429–1464.

<sup>616</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>617</sup> Ratsherr 1429–1464.

len. Siegelankündigung des Ausstellers. *Na Ghodes bort verteyn hundert jar und in deme dertighesten, des neghesten mitwekens vor Pinxten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen verblassten Stellen, unten Einschnitt mit einem Pergamentstreifen, Siegel fehlt. Rückseite oben in der Mitte Ziffer 7) und danach der Kanzleivermerk: *Orveide Kersten Slenter 1430, dazu jünger [dies Mercurii] a[nte] Pentec[ostes].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 43. D = Copiae Archivi.

### 382 1430 Juni 3. o. O.

*Hans van Schesel* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er in Hamburger Gefangenschaft gesessen habe wegen der Ermordung bzw. Erschießung eines Mannes aus dem Haus von *Hans Lodeghen*, derer er jedoch unschuldig sei. Er habe wegen der Gefangenschaft nunmehr Urfehde gelobt (*to holdende eyne rechte orveyde*) vor den Richtherren *Johan van Orle*<sup>618</sup> und *Thiderik Moller*<sup>619</sup> und versprochen, den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Diener, alle, die den Rat von Hamburg verteidigten, und ihre Güter nicht zu schädigen. Er wolle sich vielmehr mit seinen Verwandten für das Beste der Hamburger einsetzen. *Heyne van Schesel*, Bürger in Hamburg, gelobt vor denselben Richtern, dass Hans die Urfehde einhalten werde. Ankündigung beider Siegel. *Na ghodes bort verteynhundert jar, darna in deme dertighesten jare an dem hillighen avende to Pinxten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken und an einigen Stellen stark verblasster Schrift, teilweise kaum leserlich, daher leichter Textverlust. Unten zwei Schlitze mit Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, jedoch ist nur noch das erste Siegel erhalten, rechts unten mit Bleistift die moderne Signatur: Cc 44. Rückseite in der Mitte mit Ziffer 8) und Kanzleinotiz: *Orveide Hans van Schezel 1430, dazu jünger vesp[era] Pentec[ostis].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 44. D = Copiae Archivi.

---

<sup>618</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>619</sup> Ratsherr 1429–1464.

## 383 1430 Juni 11. o. O.

*Cruze Bertold* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er im Gefängnis des Rates zu Hamburg gesessen habe, weil man ihm Pferdediebstahl vorwarf (*dat ik scholde hebben perde stolen*). Er habe wegen des Gefängnisses vor den Richteherrn eine feste Urfehde zugesagt (*eyne zeker veste orveyde ghewilkort*), dass er oder seine Verwandten den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Diener des Rates und der Bürger, ihre Güter sowie alle, die den Rat von Hamburg verteidigten, nicht schädigen wollten. Er wolle sich vielmehr für das Beste der Hamburger einsetzen. Er beschwört die Einhaltung der Urfehde vor den Richteherrn *Johann van Orle*<sup>620</sup> und *Thiderik Moller*.<sup>621</sup> Als Bürgen geloben auch *Bertolt Odestorp* und *Thideke Stormer*. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Na Ghodes bort xiiii<sup>e</sup> jar darna in deme dertighesten jare, des sondaghes der hillighen drevaldicheit daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und etwas verblassten Stellen, drei Schlitze mit drei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, das erste und das dritte Siegel recht gut erhalten, dazu unten rechts mit Bleistift die moderne Signatur: Cc 45. Rückseite oben in der Mitte Kanzleivermerk: *Orveyde Cruze Berteld 1430, davor jünger 9)* und darunter *Trinitatis*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 45. D = Copiae Archivi.

## 384 1430 Juni 25. o. O.

*Toleff Tornevrese, Clawes van Botmer, Dyderik Clenck, Woldemars Söhne* und sein Sohn *Detlyf*, die Brüder *Johan* und *Hinrik, geheten de Molsane*, sowie die Brüder *Enghelbert, Wynckel, Helmerik, Johan* und *Otte, geheten van Campen*, an Bürgermeister, Rat, Kaufleute, Amtsleute und ganze Gemeinde der Stadt Hamburg: erklären ihnen wegen *Borcherd van den Buyen* die Fehde, dem sie zu seinem Recht verhelfen wollen. Siegelankündigung von *Clawes van Botmer* und *Enghelbert van Campen*. *Geven ind jar na Godes bord verteinhundert jar dar na in deme dertegesten jare des negesten sondages na sunte Johans daghe Baptisten nativitatis.*

---

<sup>620</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>621</sup> Ratsherr 1429–1464.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines Papier mit Faltung, Umrandung des Textes und Resten des Verschlusssiegels auf der Vorderseite. Rückseite mit moderner Signatur in Bleistift: Gg 92.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 92.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 165.

### 385 [1430]<sup>622</sup> Juli 5. [Hamburg].

Der Rat zu Hamburg an *Hinricus de Monte*, Bürgermeister,<sup>623</sup> und *Ericus de Tzevena*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>624</sup> [Ratssendeboten in Nyköping]: hätten ihren Brief bekommen, in dem sie zu einer Reihe von Fragen um Antwort gebeten hätten. Teilen dazu mit, dass sie zum gemeinen Besten auch nach den fünf Tagen [bei König Erik von Dänemark] bleiben sollten; auf jeden Fall sollten sie nur aber zusammen mit den anderen Städten abreisen und nach Lübeck reiten, um dort eine Tagfahrt abzuhalten. Falls nur ein Teil der Städte, der andere aber nicht reiten wolle, sollten sie zwei bis drei Tage für das gemeine Beste beim [König] bleiben. Wenn es aber mit den Städten länger dauere, sollten sie danach nach Hause kommen, sofern sie das für besser erachteten. Was die Bitte von Herrn *Trulle* betreffe, dem König aus Hamburg mit den Schiffen ihrer Kaufleute Lebensmittel zu liefern, wie er auch an andere Hansestädte geworben habe, sollten sie auf die Tagfahrt zu Lübeck verweisen. In der Sache mit *Wenkestern* und *Hinrik Krummendike* wüssten sie nicht, warum diese die Ihren ohne Ankündigung überfallen hätten. Sie wüssten nur von einer rechtmäßigen Hinrichtung eines *Krummedykes*, hoffen, deshalb zu nichts verpflichtet zu sein. *Screven under unsen secretum des negesten midwekens na Visitationis Marie*. Darunter Subscriptio: *Consules Hamburgenses*.

*Diplomatische Erörterung:* Unterschiedlich nachgedunkeltes Papier mit Faltung, Rückseite mit Resten des Verschlusssiegels und Adresse: *Honorabilibus et circumspectis viris dominicus Hinrico de Monte proconsuli ac Erico de Tzevena consuli Hamburgens[es] amicis nostri predilectis*. Dazu die moderne Signatur mit Bleistift: Ll 14, rechts in der Ecke mit Bleistift: 1414-1450.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 14. D = Copiae Archivi.

*Edition:* HR I, 8, Nr. 1112, S. 716-717 [ohne Datum].

<sup>622</sup> Datierung nach Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg, hrsg. Karl Koppmann, Bd. 2, Hamburg 1873, S. 51.

<sup>623</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1413-1451, († 1452).

<sup>624</sup> Ratsherr 1414-1450.

## 386 1430 Juli 6. o. O.

*Hans Catte* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen des Gerichts (*van des gerichtes weghe*) im Gefängnis des Rates zu Hamburg gesessen habe. Er habe wegen des Gefängnisses vor den Richteherrn für sich und seine Verwandten eine Urfehde zugesagt und gelobt (*ik [...] hebbe wilkord unde lovet eyne orveyde*), so dass er oder seine Verwandten die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, den Rat zu Hamburg, die Diener des Rates und ihre Güter, wo sie die zu Wasser und zu Lande hätten, sowie alle, die den Rat von Hamburg verteidigten, nicht schädigen wollten. Sie wollten sich vielmehr für das Beste der Hamburger einsetzen. Er beschwört für sich (*vor myne personen*) die Einhaltung der Urfehde vor den Richteherrn *Johann van Orle*<sup>625</sup> und *Thiderik Moller*.<sup>626</sup> Siegelankündigung des Ausstellers. *Na der bort Cristi xiiii jar darna in deme dertighesten jare, des donnerdaghes na Unser Vroven daghe visitacionis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, vielen verblassten Stellen und kleineren Textverlusten, unten ein Schlitz mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, schlecht erhaltenen Siegel, unten rechts mit Bleistift die moderne Signatur: Cc 46. Rückseite oben in der Mitte Kanzleivermerk: *Orveida Johannis Catten 1430*, darunter jünger [*dies Iovis*] *p[ost] Vis[itacionis] Mar[iae]*, davor 10).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 46. D = Copiae Archivi.

## 387 1430 Juli 11. o. O.

*Detlef Schulte* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen des Gerichts (*van des gerichtes weghe*) im Gefängnis des Rates zu Hamburg gesessen habe. Er habe wegen des Gefängnisses vor den Richteherrn *Johann van Orle*<sup>627</sup> und *Thiderik Moller*<sup>628</sup> für sich und seine Verwandten eine rechte Urfehde gelobt (*ik [...] hebbe willkord unde truweliken lovet eyne rechte orveyde to holdende*), dass er oder seine Verwandten den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen sowie die Diener, die sie verteidigen sollten, in ihren Besitzungen und Gütern nicht schädigen wollten. Sie wollten sich vielmehr für das Beste

---

<sup>625</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>626</sup> Ratsherr 1429–1464.

<sup>627</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>628</sup> Ratsherr 1429–1464.

der Hamburger einsetzen. Er beschwört für sich (*vor myne personen*) die Einhaltung der Urfehde vor den Richteherrn. Siegelankündigung des Ausstellers. *Na der bort Cristi xiiii<sup>e</sup> jar unde in deme xxx jare des dinxsedaghes vor sunte Margareten der hilligen juncfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, vielen Feuchtigkeitsflecken und verblassten Stellen, Schrift daher schwer leserlich und einige Textverluste, unten Schlitz und Pergamentstreifen zur Siegelanbringung vorhanden, Siegel fehlt jedoch. Kanzleinotiz auf Rückseite: *Orveida Detleff Schulten 1430*. Spätere Notizen daneben: [*dies Martis*] a[n]te] Marg[arethe], davor 11).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 47. D = Copiae Archivi [teilweise danach hier].

### 388 1430 Juli 11. o. O.

*Hinrik Bazedorp anders heten Tuteber* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen irgendwelcher Beschuldigungen (*tichte*) und wegen des Gerichts (*van des gerichtes weggen*) im Gefängnis des Rates zu Hamburg gesessen habe. Er habe wegen des Gefängnisses vor den Richteherrn *Johann van Orle*<sup>629</sup> und *Thiderik Moller*<sup>630</sup> für sich und seine Verwandten eine rechte Urfehde gelobt (*ik [...] hebbe willkort unde lovet in ghuden truwen [...] eyne rechte orveide to holdende*), dass er oder seine Verwandten den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, die Diener, die den Rat zu Hamburg zu Recht verteidigen (*to rechte vordeghedingen*) sollten, sowie ihre Landstände in ihren Besitzungen und Gütern, zu Wasser oder zu Lande, nicht schädigen wollten. Sie wollten sich vielmehr für das Beste der Hamburger einsetzen. Er beschwört für sich (*vor myne personen*) die Einhaltung der Urfehde vor den Richteherrn. Siegelankündigung des Ausstellers. *Na der bort Cristi xiiii<sup>e</sup> jar unde in deme xxx jare, des dinxsedaghes vor sunte Margareten der hillighen juncfrouwen.*

<sup>629</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>630</sup> Ratsherr 1429–1464.

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und vielen verblassten Stellen, Schrift daher kaum leserlich und viele Textverluste, unten beschädigtes Siegel an Pergamentstreifen. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, darunter rechts quer die Kanzleinotiz: *Orveida Hinrici Bazedorppess anders geheten Tuteber 1430*. Daneben jünger: *[Dies Martis] a[n]te] Margar[ethe]*, unten rechts mit Bleistift die moderne Signatur: *Cc 48*.  
*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 48. D = Copiae Archivi [teils danach hier].

389     1430 Juli 12. o. O.

Ludeke Hante in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen der Beschuldigung, er habe der Stadt Hamburg entsagt (*dat ik hadde de stad Hamborgh vorzecht*), wegen des Gerichts (*van des gerichtes wegghen*) im Gefängnis des Rates zu Hamburg gesessen habe. Er habe wegen des Gefängnisses vor den Richteheren *Johann van Orle*<sup>631</sup> und *Thiderik Moller*<sup>632</sup> für sich und seine Verwandten eine rechte Urfehde gelobt (*ik [...] hebbe willkort unde lovet in ghuden truwen [...] eyne rechte orveyde to holdende*), dass er oder seine Verwandten den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, die Diener in ihrem Gebiet, die sie zu Recht verteidigen (*van rechte vordeghedingen*) sollten, sowie ihre Landstände und Güter, zu Wasser und zu Lande, nicht schädigen wollten. Er beschwört die Einhaltung der Urfehde vor den Richteheren. *Wolter St[...]* und *Johan Cruze*, Bürger zu Hamburg, bestätigen die Eidesleistung Ludekes und bürgen für ihn. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Na Ghodes bort xiiii<sup>e</sup> jar unde in deme xxx jare, in deme hillighen avende sunte Margareten*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einem Einriss links, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, vielen verblassten Stellen und kleineren Textverlusten, unten drei Schlitze mit drei an Pergamentstreifen befestigten, nur teilweise erhaltenen Siegeln, unten rechts mit Bleistift die moderne Signatur: *Cc 49*. Rückseite oben in der Mitte Kanzleivermerk: *Orveida Ludekini Hanten 1430*, dazu jünger *vesp[era] Margar[ethae]*, davor 13).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 49. D = Copiae Archivi.

---

<sup>631</sup> Ratsherr 1428–1430.

<sup>632</sup> Ratsherr 1429–1464.

## 390 1430 Juli 13. Hamburg.

*Nicolaus*, Erzbischof von Bremen,<sup>633</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass ihn heute Propst, Dekan und Domkapitel der Hamburger Kirche gebeten hätten, nach dem Vorbild früherer Erzbischöfe, *Adalbero*,<sup>634</sup> *Hartwicus*,<sup>635</sup> *Gherhardus*,<sup>636</sup> *Hildeboldus*,<sup>637</sup> *Ghiselbertus*<sup>638</sup> und anderer, die Privilegien der Hamburger Kirche zu bestätigen. Da diese Bitte angemessen sei und um mögliche Konflikte zu verhindern, bestätigt *Nicolaus* nicht nur die Privilegien, sondern auch die weiteren Rechte, Besitzungen, Gewohnheiten und Freiheiten (*iura, possessiones, consuetudines, res et libertates*). Poenformel. *Datum Hamborch anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo, decima tertia die mensis Julii*. Siegelankündigung des Erzbischofs.

*Diplomatische Erörterung*: Großes Pergament mit Faltung und einem größeren Feuchtigkeitsfleck, breite Plica mit an einem an einem Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegelrest. Rückseite mit etwas jüngerem Kanzleivermerk rechts: *Nicolaï archiepiscopi confirmatio privilegiorum ecclesie Hamburgensis*. Es folgt eine Reihe kleinerer, nur schwer lesbarer Notizen: [... 6 ] *cum cl[erici] Hamburgens[es]*. *Die ven[eris] 20 Maii [...] prout d[ic]itur [...] facto. [...] pro [dominis] Hermanni [Schaperis et ...]*. Dazu jünger: *R[egistrata]*, 1440, und darunter *N<sup>o</sup>. 10*, links ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Qq 24. D = Copiae Archivi.

*Edition*: Staphorst, I, 2, S. 262.

*Regest*: Schütze, 449, S. 367.

## 391 1430 August 1. o. O.

*Langhe Hinrik* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er wegen gewisser Dinge (*umme ichteswelker zake willen*) im Gefängnis des Rates zu Hamburg gesessen habe und dass er nun wegen des Gefängnisses vor den nachgenannten Richteherrn eine rechte Urfehde gelobt habe (*ik [...] hebbe wilkort unde lovet eyne rechte orveyde to*

<sup>633</sup> Nikolaus (von Oldenburg-Delmenhorst), Erzbischof, 1421–1435.

<sup>634</sup> Erzbischof, 1123–1148.

<sup>635</sup> Hartwig I. (von Stade), Erzbischof, 1148–1148, und/oder Hartwig II. (von Uthlede), 1184–1207.

<sup>636</sup> Gerhard I. (von Oldenburg), Erzbischof, 1210–1219, und/oder Gerhard II. (zur Lippe), Erzbischof, 1219–1258.

<sup>637</sup> Hildebold (von Wunstorf), Erzbischof, 1258–1273.

<sup>638</sup> Giselbert (von Brunkhorst), Erzbischof, 1273–1306.

*holdende zunder alle lyst*), dass er oder seine Verwandten den Rat zu Hamburg, die Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, die Diener in ihrem Gebiet, die sie zu Recht verteidigen (*van rechte vordeghedingen*) sollten, sowie ihre Landstände und Güter, zu Wasser und zu Lande, nicht schädigen, sondern sich um ihr Bestes bemühen wollten. Er beschwört die Einhaltung der Urfehde vor den Richteherrn *Johannes van Orle*<sup>639</sup> und *Thiderik Moller*.<sup>640</sup> Siegelankündigung. *Na Ghodes bort duzet jar, verhundert iar, darna in deme dertighesten jare in sunte Peters daghe ad vincula*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und kleineren Textverlusten, unten ein Schlitz mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegel, unten rechts mit Bleistift die moderne Signatur: Cc 50. Rückseite oben in der Mitte Kanzleivermerk: *Orveide Lange Hinrickens 1430*, dazu jüngere Notiz: *Petri ad vin[cula]*, davor 14).

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 50. D = Copiae Archivi.

### 392 1430 September 16. Hamburg.

Schiffer *Johan Curdekenssone* von Schiedam (*Schedamme*) in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er Gefangener der Stadt Hamburg sei und gelobt habe, seine Gefangenschaft einzuhalten (*ene rechte venghnisse to holdende*), zusammen mit seinen Schiffskindern *Ludeke Meinerdessone*, *Steuermann, Clays Diderikesone, Ludeken Alewinssone, Johan van Sparwolde, Hinrik Nyenkerken, Godeward Henrikessone, Jacob Clays Omessone, Olmer Johanssone, Jacob Johanssone, Boydin Clayssone, Koch (de Kok), und Gherd Ludekenssone*. Herr *Roland van Nukerken* habe an das Kontor (*den copman*) in Flandern geschrieben, dass weiterhin eine Fehde und Krieg zwischen der Stadt Hamburg und denen von Holland bestehe. Daher müsse er der Stadt Hamburg, Bürgermeister und Ratsherren, bis nächste Ostern 100 pfd. gr. flämisch zahlen. Zudem verspreche er, Schiffer *Symon Rodinghe*, der mit seinen Schiffskindern in Holland gefangen sei, unabhängig von dessen Einigung mit den Holländern zu befreien. Er und die Schiffskinder geloben, wegen der Angelegenheit keinen der Hamburger und ihrer Kaufleute zu schädigen. Sie würden erst frei werden, wenn

---

<sup>639</sup>Ratsherr 1428–1430.

<sup>640</sup>Ratsherr 1429–1464.

der Rat von Hamburg *quitebreve* über die Freilassung Symons in Händen halte. Siegelankündigung Johans. *Gheven unde screven [...] to Hamborch na Godes bord xiiii<sup>e</sup> jar, darna in deme druttigesten jare, des sonavendes vor Unser Leven Vrowen dage Nativitatis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit starken Feuchtigkeitsflecken insbesondere entlang der zweiten senkrechten Faltung, Löchern und einigen Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel. Plica und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, auf der Rückseite in der Mitte Ausschnitt mit Kanzleivermerk: *Quitancia schipper Johan Curd van Schedamme 1430.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 38.

*Regest:* HUB, 6, 883, S. 488.

### 393 1430 Oktober 5. Hamburg.

*Gherd*, Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>641</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er von den Bürgermeistern und Ratsherren von Hamburg zu seiner vollen Zufriedenheit 700 m. lüb. und hamb. Münze für den Holk erhalten habe, den *Ludger van Lamem*, *Peter Manssau* und *Hardenberch* mit ihrer Gesellschaft genommen und ihm übergeben hätten. Ludger, Peter und Hardenberg dürften wegen des Holks keine weiteren Ansprüche erheben. Siegelankündigung des Herzogs. *Gheven to Hamborch na Godes bord verteynhundert jar, darna in deme druttigesten jare des negesten donredages na sunte Micheles daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Stark nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, zahlreichen Löchern, Feuchtigkeitsflecken und einigen Textverlusten. Plica geöffnet, Vorderseite unten und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, ein Einschnitt für Siegel erkennbar, kein Pergamentstreifen oder Siegel erhalten. Rückseite oben rechts mit Kanzleivermerk: *Quitantia ducis Gerardi super 700 marcas.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 60. D = Copiae Archivi.

---

<sup>641</sup> Gerhard VII., Graf von Holstein und Stormarn (1427–1433).

## 394 1430 Oktober 14. [Hamburg].

*Gherardus*, Dekan,<sup>642</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Nicolaus Roper*, *Georgius Soltwedel* und *Hinricus Buttel*,<sup>643</sup> ewige Vikare der Hamburger Kirche, vor der Versammlung des Kapitels erschienen seien, als Testamentsvollstrecker des verstorbenen *Segebandus Stoer*, einstiger Vikar der Kirche, um dessen letzten Willen zu vollstrecken. Dieser habe zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und aller Heiligen und für sein Seelenheil und seiner Eltern von seinen Gütern  $\frac{1}{2}$  Wispel Salz gestiftet, den er von *Albertus de Molendino* gekauft habe, dazu 20 m. Renten im Haus des *Bernardus, dictus van der Heyde*, und weitere 10 m. in der Kurie des *Herman Vos*,<sup>644</sup> die nun Magister *Theodericus de Geynsen*, Kanoniker innehabe, wie aus den darüber erstellten Urkunden und dem Testament hervorgehe. Damit solle eine gut ausgestattete Vikarie am Dom errichtet werden, für die der Lektor in Theologie am Dom (*canonicus, qui lecturam facultatis theoloyce pro tempore obtinet*) das Präsentationsrecht ausüben solle. Dafür solle ein Magister der *Artes* ausgewählt werden, der predigen und an den theologischen Disputationen teilnehmen könne. Dieser solle persönlich anwesend sein und, wenn er noch kein Priester sei, zum Priester geweiht werden. Wer dem nicht innerhalb eines Jahres nachkomme, verliere die Präbende wieder. Die Testamentsvollstrecker hätten gebeten, den  $\frac{1}{2}$  Wispel Salz und die Renten unter kirchlichen Schutz zu nehmen und damit eine größere Präbende auszustatten. Der aktuelle Lektor in Theologie, Magister *Hinricus de Gheysmaria*, Doktor der Theologie,<sup>645</sup> habe daraufhin gebeten, die Einkünfte vollständig der Vikarie am Altar S. Vincencii oder S. Crucis zuzuweisen, die nun *Hermannus de Hamme*, Magister in *artibus*, innehabe, der persönlich anwesend sei, und ihm die Aufgaben der Predigt und der Teilnahme an Disputationen zu übertragen. Dekan und Domkapitel folgen diesen Bitten, nehmen die Einkünfte unter kirchlichen Schutz und setzen sie zur Finanzierung der Vikarie am Altar S. Vincencii oder S. Crucis ein, deren Einkünfte nach Auskunft Hermanns nicht mehr als 2 m. Silber jährlich betragen würden. Das Recht zur Präsentation jeweils eines Magisters der *Artes* werde an Hinricus, Mit-Kanoniker, und seine Nachfolger in der *lectura* übertragen. Wenn etwas von den Einkünften zurückgekauft werde, sollten Hinricus und seine Nachfolger mit Zustimmung von Dekan

---

<sup>642</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>643</sup> Als Domherr belegt seit 1432.

<sup>644</sup> Belegt 1410–1428.

<sup>645</sup> Belegt 1420–1431, *lector primarius* 1430.

und Domkapitel neue Renten kaufen. Dekan und Domkapitel errichten im Sinne des Testators mit sofortiger Wirkung eine *vicaria theoloycalis* mit der genannten Ausstattung und benennen Hermannus als ersten Inhaber. Jeder seiner Nachfolger müsse entweder Priester sein oder innerhalb eines Jahres dazu geweiht werden und am Ort der Pröbende persönlich anwesend sein. Notiz über die Anfertigung eines Notariatsinstruments und Siegelankündigung des Kapitels. *Datum et actum in armario nostre ecclesie anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo, indictione octava, die vero quartadecima mensis Octobris, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patro et domini nostri, domini Martini divina providentia pape quinti anno terciodecimo.* Zeugen: *Johannes Lutteken, Tymmo Hummersbuttel* und *Michael Kruse*, ewige Vikare.

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2: zwei identische Ausfertigungen. Notariatsinstrumente des *Hinricus Leddinghusen*, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatsinstrument. Große Pergamente mit Faltung, Plica (A1) mit einem Einschnitt, Pergamentstreifen und Siegel ab. Rückseite mit Kanzleivermerken unten links quer, älter: *Fundacio altaris sancti Vincencii s[ive] sancte Crucis ex parte reddituum magistri Zeghebandi Stor cuius possessor est magister Hermannus de Hamme.* Dazu jünger: *1430. Reditus ½ chorus salis et 30 m.* / A2 mit einem schlecht erhaltenen, an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Rückseite teilweise nachgedunkelt, unten links verschiedene Kanzleivermerke, der älteste lautet: *Maioris ecclesie. Augmentatio vicarie altaris sancti Vincentii alias sancte Crucis. Reg[istra]ta folio 1430.* Dazu jünger: *½ chorus salis in Lüneburg et 30 m. annuos redditus, und: Ad vicariam 45.*

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 13. A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 14. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 186–189; Meyer, Geschichte, LX, S. 356–359.

*Regest:* Schütze, 450, S. 368.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 86.

## 395 1430 Oktober 27. [Hamburg].

*Gherardus*, Dekan,<sup>646</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass, weil die Einkünfte der kleinen Präbende, die zurzeit *Hermannus Kreveth*<sup>647</sup> innehat, durch Seuchen, Kriege und Überschwemmungen so vermindert worden seien, dass sie zum Unterhalt nicht mehr ausreichten, der Hamburger Bürger *Ludolphus Sankenstede* zu seinem Seelenheil, dem seiner Frau *Ghertrudis* und dem ihrer Vorfahren, zu Besserung der genannten Vikarie jährliche Renten von 20 m. gestiftet habe. Diese lägen auf seinem Grundstück, das er selbst bewohne, in der Straße Grimm (*in platea vocata communiter et appellata Grymme*) zwischen den Erben des *Hinricus de Haghen* und des *Hermann Butzow*, wie aus einer von Ludolph besiegelten und darüber ausgestellten Urkunde hervorgehe. Auf Bit-ten Ludolphs nehmen Dekan und Domkapitel die Rente unter kirchlichen Schutz und weisen sie der kleinen Präbende zur Nutzung zu, deren Einkünfte nach ihrem Wissen kaum mehr als 2 m. Silber betragen würden. Ludolph, seine Frau und ihre ältesten rechtmäßigen Erben und Verwandten, männlich wie weiblich, erhielten auf 120 Jahre das Präsentationsrecht. Würden die 20 m. Renten für 15 m. lüb. je m. ganz oder teilweise abgelöst, sollten mit Zustimmung des Domkapitels entsprechend neue Renten gekauft werden. Siegelankündigung des Domkapitels. *Datum in loco capitulari eiusdem nostre ecclesie anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo vicesimaseptima die mensis Octobris.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2: zwei identische Ausfertigungen, beide große Pergamente mit intensiven Feuchtigkeitsflecken und Löchern entlang der Faltlinie (A2 etwas besser erhalten), in der Folge mit großen Textausfällen, Plica mit einem Pergamentstreifen, das Siegel ist jeweils ab. Beide Rückseiten mit dünnem Papier überklebt.

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 59 [1]. A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 59 [2]. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Staphorst, I, 1, S. 474 (Niehusen, 12).

---

<sup>646</sup>Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>647</sup>Belegt auch 1426 Juni, auch Domherr zu Lübeck.

## 396 1430 November 13. Rom.

*Jacobus*, Bischof von Adria,<sup>648</sup> *executor* dreier Urteile verschiedener päpstlicher Richter zugunsten von *Johannes Lunenborch*<sup>649</sup> und *Henricus to dem Berghe*,<sup>650</sup> Bürgermeister, *Hinricus Jenefeld*,<sup>651</sup> *Ericus von Tzeven*,<sup>652</sup> *Johannes Gluczow*,<sup>653</sup> *Vicko von den Hove*<sup>654</sup> und *Wichmann Gronenvald*,<sup>655</sup> Ratsherren, Bürger Hamburgs, gegen *Wernerus de Hachede*, ewiger Vikar an St. Marien zu Hamburg, über 300 m. lüb. zum Kauf jährlicher Renten für den Allerheiligen-Altar, vom apostolischen Stuhl mit andern dazu beauftragt, an den *auditor generalis causarum* der apostolischen Kammer und allgemein alle Geistlichen der Stadt Hamburg und der Stadt und Diözese Bremen, Äbte, Priore, Pröpste, Dekane, Archidiakone, Pfarrherren, Vikare, Altaristen usw.: macht bekannt, dass Magister *Nicolaus Wulff*, durch Urkunden beglaubigter Vertreter der Hamburger Bürgermeister und Ratsherren, über die drei definitiven Urteile eine *littera executoria* Papst *Martins V.*<sup>656</sup> mit Bleibulle an Hanfschnur, nicht kassiert oder in anderer Weise verdächtig, erwirkt habe.

[Es folgt im Wortlaut Nr. 353, von 1428 Juli 8].

*Jacobus* habe auf Grundlage dieses Briefs und auf Bitten des *Nicolaus Wulff* gewisse Maßnahmen gegen den Vikar ergriffen, ihn *in virtute sancte obediencie* ermahnt und ihm die Exkommunikation angedroht, wenn er die Forderungen nicht erfülle. Er habe befohlen, Bürgermeister und Ratsherren oder ihrem rechtmäßigen Vertreter 42 Kammergl. zu zahlen, dazu sollte er für die Verfahren vor verschiedenen Richtern 15 Kammergl. zahlen. *Ernestus Aurifaber*, rechtmäßiger Vertreter Werners, habe gegen die *litterae executoriales* und den Prozess Einspruch erhoben. Danach habe er für *Johannes Hercze*, Prokurator von Bürgermeistern und Ratsherren an der Kurie, bzw. seinen Vertreter *Johannes Engelhard* Werner bzw. seinen Prokurator

---

<sup>648</sup> *Jacobus Bertucci d'Obizzi*, Bischof von Adria (Adriensis), 1404–ca. 1441.

<sup>649</sup> Ratsherr seit 1391, Bürgermeister 1411–1431 († --).

<sup>650</sup> Ratsherr seit 1386, Bürgermeister 1413–1451 († 1452).

<sup>651</sup> Ratsherr 1400–1427.

<sup>652</sup> Ratsherr 1411–1450.

<sup>653</sup> Ratsherr 1413–1430.

<sup>654</sup> Ratsherr seit 1416, Bürgermeister 1431–1442.

<sup>655</sup> Ratsherr 1421–1426.

<sup>656</sup> Papst 1417–1431.

viermal durch Läufer des Papstes vorladen und schließlich als Missachter des Gerichts erklären lassen. Johannes Engelhard habe dann auf einem Zettel aus Papier folgende Petition eingebracht:

Der Prokurator bitte im Namen der Bürgermeister und Ratsherren, gegen Wernerus de Hachede, der sich als ewiger Vikar an der Kirche St. Marien zu Hamburg ausbehe (*se gerentem pro perpetuo vicario [...]*), aber den drei Urteilen trotz Androhung kirchlicher Strafen nicht Folge geleistet habe, in allen Dingen Gerechtigkeit geschehen zu lassen.

Jacobus habe dem angesichts des vorangegangenen Verfahrens entsprochen und nach der Ladung zu einem weiteren peremptorischen Termin durch einen päpstlichen Läufer in Gegenwart von Johannes Hercze und Wernerus de Hachade letzteren wegen Nichtbefolgung der Urteile exkommuniziert und dies in Schriften fassen und bekannt machen lassen, nicht ohne nochmalige Prüfung aller Akten, Urkunden und Zeugnisse. Wernerus werde auch zur Zahlung der Kosten der Prozesse verurteilt. Seine Exkommunikation solle an allen Festtagen während der Messen in den Kirchen, Kapellen und Klöstern der Diözese bekannt gemacht werden. Jacobus behalte sich die Absolution vor.

Notiz über Anfertigung eines Notariatsinstruments und Siegelankündigung. *Rome in domo habitacionis nostre inibi hora vesperorum consueta in loco nostro solito et consueto ad iura reddendum pro tribunali sedentibus, sub anno a navitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo indictione quarta, die vero lune tercia decima mensis Novembris, pontificatus prefati domini nostri, domini Martini pape anno terciodecimo.* Zeugen.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des Johannes Hardemaen, Kleriker der Paderborner Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatszeichen. Großes, länglich beschriebenes Pergament mit Faltung und zahlreichen verblassten Stellen, das erste Wort *Jacobus* groß mit graphischen Elementen. Plica mit einem mit zwei Löchern an einer Schnur befestigten, nur in Resten erhaltenen Siegel (in einer Kunststoffschale). Rückseite mit Kanzlei- vermerken unten in der Mitte quer: *Domino Hermanno Creygenberch detur. [Apud] acta causarum. Processus obtentus contra d[omnium] Wernerum de Hacede vicarium ecclesie beate Marie virginis Hamborgensis super 300 mar[c] pro reditibus vicarie altaris omnium sanctorum eiusdem ecclesie deputatorum, in quibus succubunt. 1430.* Dazu: B. *Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 14. D = Copiae Archivi.

## 397 1430 November 18. o. O.

*Gherd Hardenbergh* in einem offenen Brief: bekennt, dass er sich freundlich geeinigt habe mit dem *junghen Thiderik Luneborghe* und *Symon Hoppe*, Bürger zu Hamburg, wegen seiner Gefangenschaft im Hamburger Gefängnis, dem die beiden vorstanden (*dat ik zeten hebbe in sloten unde hechten der stad Hamburg, dar ze hovetlude van woren [...]*). Weder er selbst noch seine Verwandten, geboren und ungeboren, würden Thiderik und Symon oder ihre Verwandten und Güter künftig belangen oder schädigen, zu Wasser oder zu Lande. Thiderik und Symon erklären in derselben Urkunde, dass sie Gherd, seinen Verwandten und seinen Gütern nach ihren Möglichkeiten förderlich sein wollten. Gherd erklärt seinerseits, den beiden bei eventuellen Verlusten, von denen erfahre, zu ihren Gütern verhelfen zu wollen, und schwört Urfehde gegenüber dem Rat von Hamburg, Thiderik und Symon sowie ihren Verwandten. Er wolle sich um das Beste der Hamburger bemühen, soweit es ihm möglich sein. Er habe die Einhaltung beschworen vor den Richteheren Hamburgs, *Albert Widingehuzen*<sup>657</sup> und *Thiderik Moller*,<sup>658</sup> die in der Angelegenheit entschieden hätten. Anwesend seien auch gewesen *Symon van Utrecht*<sup>659</sup> und *Nicolaus Lange*,<sup>660</sup> Ratsherren, die der Rat dazu entsandt habe. Siegelankündigung Gherds. *Na Ghodes bort verteynhundert jar, darna in deme dertighesten jare des vrigdaghes vor sunte Elzeben daghe der hillighen wedewen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und verblassten Stellen, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, unscharfen Siegel. Rückseite mit gleichzeitigem Kanzleivermerk in der Mitte: *Orveyde Gherdt Hardenberges 1430, darunter jünger: [Dies Veneris] a[n]te] Elisab[eth], davor 15).*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 51. D = Copiae Archivi.

---

<sup>657</sup> Ratsherr 1426–1461.

<sup>658</sup> Ratsherr 1429–1464.

<sup>659</sup> Ratsherr seit 1425, Bürgermeister 1433–1437.

<sup>660</sup> Ratsherr 1428–1456.

## 398 1430 Dezember 1. o. O.

*Hans Kerstens* in einem offenen Brief: bekennt, dass er und seine Verwandten dem jährlichen Gericht und den Richteherrn zu Hamburg, namentlich *Albert [Wirtdinghuzen]*<sup>661</sup> und *Thiderik Moller*,<sup>662</sup> 6 pfd. zur Buße (*ses pund van broke*) schuldig seien, die aufgrund des richterlichen Urteils noch von den 24 pfd. zu zahlen seien, die er ursprünglich wegen seines Vergehens (*dorch myner overtredinghe willen*) schuldig gewesen sei. Diese 6 pfd. würden er oder seine Erben den genannten Richtern oder den vom Rat Beauftragten 1431 Februar 2 (*to Unser Vrowen daghe to Lichtmesse neghest komende*) bezahlen. Er schwöre Urfehde, die er auf ewig einhalten wolle. So wollten er und seine Verwandten auf keinerlei Weise Rat, Bürger und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen sowie Diener, die den Hamburger Rat verträten, schädigen oder verklagen. Er habe vor den Richtern geschworen, seine Zusagen einzuhalten, und sein Siegel an die Urkunde hängen lassen. *Na Ghodes bort xiiii<sup>c</sup> jar, darna in deme derthigesten jare des neghesten daghes na sunte Andree des hilligen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und zahlreichen verblassten Stellen, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Unten rechts die moderne Signatur Cc 52. Rückseite mit Kanzleivermerk oben rechts: *Orveide Hans Kerstens 1430*. Daneben jünger: *p[ost] Andree*, davor 16).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 52. D = Copiae Archivi.

## 399 1430 Dezember 22. Rom.

Invocatio. *Johannes de Palomar*, Doktor des Kirchenrechts, päpstlicher Kaplan und apostolischer Richter (*sacri palatii apostolici causarum auditor*), erklärt, von Papst Martin V.<sup>663</sup> durch einen Boten einen Zettel mit einer Supplik (*quandam commissioni sive supplicacioni cedula*) bekommen zu haben.

Der Zettel betreffe den in [...] *sacro palatio causarum apostolico* anhängigen Streit zwischen *Warnerus de Hachede*, ewiger Vikar der Hamburger Kirche, und den Bürgermeistern und Ratsherren dieser Stadt über die Einkünfte seiner Vikarie. Wer-

---

<sup>661</sup> Ratsherr 1426–1461.

<sup>662</sup> Ratsherr 1429–1464.

<sup>663</sup> Papst 1417–1431.

ner, der an der Kurie anwesend sei, sei von Bischof [Jakob] von Adria<sup>664</sup> als *executor* aufgrund einer *littera executoria* wegen der Nichtzahlung von 42 Kammergulden exkommuniziert worden, die er nach der Entscheidung der Kammer Bürgermeister und Rat schuldig gewesen sei. Er sei von seiner Vikarie, die über 16 rhein. gld. jährlicher Einkünfte verfüge, abwesend (*absenti in ea et non residenti*). Bittet, die Einkünfte daraus Bürgermeister und Rat zu übertragen, solange bis die entsprechende Summe abbezahlt sei. Der Papst sei daher gebeten, den genannten Bischof oder einen Richter der apostolischen Kammer zu beauftragen, diese Gelder mit Beschlag zu belegen und Werner zugleich aus der Exkommunikation zu lösen. Es folgt die Notiz über den Auftrag an Johannes de Palomar, den Fall anzuhören.

Johannes habe auf Grund dieses Auftrags (*cuius quidem commissionis vigore*) den Fall mit *Johannes Nicolai* als Prokurator Werners und *Johannes Engelhard* als Prokurator des Rats verhandelt, nach den von ihnen vorgelegten Dokumenten. Johannes Engelhard habe dabei zahlreiche Artikel gegen die *commissio* vorgelegt, Johannes Nicolai dagegen schriftlich zur Unterstützung der *commissio* zahlreiche Argumente vorgebracht und Zeugen vorladen lassen, deren Aussagen schriftlich festgehalten worden seien. Auch Werner sei über die gegen ihn durch den Bischof von Adria verhängten drei Urteile angehört worden. Der Richter habe dann den unten genannten peremptorischen Termin angesetzt, zu dem die beiden Prokuratoren und Werner erschienen seien. Werner habe auf Knien darum gebeten, ihn von den genannten Strafen zu lösen und die Einkünfte der Vikarie bis zur Zahlung der 42 Kammergulden einzuziehen. Der Prokurator habe zudem im Namen Werners den Gläubigern einen Teil von dessen Gütern zugesagt.

Johannes habe dann nach Abwägung der Argumente, Sichtung der Unterlagen und Anhörung der Zeugen die Bitten Werners als gerecht und angemessen bewertet. Werner habe auf Knien Abbitte geleistet und den Gläubigern durch seinen Prokurator einzelne seine Güter angeboten. Er habe auf die Evangelien geschworen, sich dem Recht zu stellen und die Verfügungen des Richters zu befolgen, ebenso, dass er über die Einkünfte aus seiner Vikarie hinaus über keine Güter verfüge und die Gläubiger daraus befriedigen könne. Daher löse er Werner von den Urteilen des Bischofs von Adria, insbesondere von der Exkommunikation, und gestatte die Teilhabe an der Gemeinschaft der Gläubigen und den Sakramenten. Die Einkünfte der Vikarie habe er eingezogen (*fructus, redditus et proventus dicte vicarie sequestravimus*) und bis zur vollständigen Bezahlung der 42 Kammergulden Bürgermeister und

---

<sup>664</sup>Jacobus Bertucci d'Obizzi, Bischof von Adria (Adriensis), 1404–ca. 1441.

Ratsherren übertragen. Zum Nachweis der Entscheidung sei darüber durch seinen Notar ein Notariatsinstrument angefertigt und mit Siegel des *Johannis de Molla* besiegelt worden. *Datum Rome in ecclesia beate Mariae Rotundae [...] sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo indictione octava die vero veneris vicesima secunda mensis Decembris pontificatus prefati domini nostri, domini Martini pape quinti, anno quartodecimo.* Zeugen: die Magister *Dyonisius Forgetus* und *Johannes Wischel*.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Matheus de Beke*, Kleriker der Lüt-ticher Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Großes Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken und einigen sehr blassen Stellen bzw. Textausfällen, verzierte Initiale zur hervorgehobenen *Invocatio*, große *Plica* mit einem an zwei Schnüren befestigten spitzovalen Siegel in rotem Wachs. Rückseite mit zwei Vermerken unten quer: *Presentetur magistro Nicolao Hamborch [...], darunter: Hamburgensium fructuum assignatio, fructuum 5 fl. r[ensium]. Presentetur N. Hamborg in [causa] Weneri de Hagheden.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 17. D = Copiae Archivi.

#### 400 1431 April 14. Hamburg.

*Eertman Schulte*, Burgmann zu Horneburg, bekennt für sich und für *Frederik*, *Gherold* und *Hermen*, *geheten Schulten*, Knappen und Burgmannen daselbst, seine *vedderen*, dass er von *Gherd*, Dekan,<sup>665</sup> und dem Domkapitel zu Hamburg 100 m. lüb. Pfennige erhalten habe, die ihm die Domherren *Hermen van Buren*<sup>666</sup> und *Johan Kust*<sup>667</sup> übergeben hätten. Dafür hätten ihnen *Frederik*, *Gherold*, *Hermen* und er nach der darüber besiegelten Urkunde ihren erblichen freien Hof in Siebenhöfen (*uppe den seven hoven*) im Kirchspiel *Dethkerscope* verkauft, doch sei der Verkauf wegen Herrn *Wernes* noch nicht vollzogen, in Übertragung des Hofes vor Gericht (*in hegedem gerichte*) vor *Vögten* und *Schöffen*. Er überlasse daher im Auftrag seiner Verwandten und mit Zustimmung ihrer Erben den Hof Dekan und Domkapitel und verpflichte sich, diesen innerhalb von vier Wochen nach Gewohnheit des Alten Landes ohne weiteren Verzug zu übergeben. *Eertman* gelobt das vor *Johan Wyge*<sup>668</sup> und *Vicko van deme Hove*,<sup>669</sup> Bürgermeistern zu Hamburg, die bei der Übergabe anwesend waren.

<sup>665</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>666</sup> Belegt 1419–1439.

<sup>667</sup> Belegt 1427–1448, *structurarius* 1447.

<sup>668</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

<sup>669</sup> Ratsherr seit 1416, Bürgermeister 1431–1442.

Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven to Hamborch in Unser Leven Frawen kerken na Godesbord dusent veerhundert jar dar na an deme enen und drittigesten jare in sunte Tiburcii et Valeriani dage der hilgen mertelere.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Rückseite mit zeitgenössischem Kanzleivermerk rechts unten: *Litera 8 marcarum redditus in Detkerskope. 1431.* In der Ecke rechts unten mit Bleistift Ziffer [58.].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 129 [1]. D = Copiae Archivi.

#### 401 1431 April 16. Hamburg.

*Herdingh Stake und Detleff van Avelde, Ritter, Detleff van Bokwolde, Sohn Volrads, und Volrad Heest, Knappen, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie Dekan und Domkapitel zu Hamburg gelobt haben, für Johannes Hummersbuttele, Knappe, in den acht Tagen nach 1431 Juni 24 (in den achtedagen na sunte Johannis dage vorgescreven negest volgende) 26 m. lüb. zu zahlen. Diese Summe sei Johannes von überfälligen Renten schuldig. Würden sie nicht zahlen, geloben sie, sich ohne weitere Aufforderung innerhalb von acht Tagen nach Juni 24 in Hamburg in ene gemene herberge zu begeben und dort Einlager zu halten, bis man sich über die 26 m. geeinigt habe. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven na Godes bort dusent veerhundert jar, darna in deme enen und drittigesten jare des mandages erstvolgende na dem sondage, als men sined in der hilgen kercken Misericordia Domini plena est terra.**

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, Plica mit Einschnitten für vier Pergamentstreifen zur Siegelbefestigung, davon sind das erste bis dritte Siegel erhalten, aber schwer lesbar, das vierte Siegel fehlt. Die unterschiedlich stark nachgedunkelte Rückseite hat in der Mitte einen jüngeren Kanzleivermerk: *Obligatum super 26 m. red[ditibus]. 1431, dazu: sub jur[e] obstagii.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 111. D = Copiae Archivi.

#### 402 1431 Mai 18. o. O.

*Frederik und Ertman, Vetter, Gerold und Hermen, Brüder, geheten Schulten, Knappen, Burgmannen zu Horneburg, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Zustimmung ihrer Erben und all derer, deren Zustimmung es bedarf, in einem festen Erbkauf (to eneme vasten steden ervekope) Propst, Dekan und Kapitel der Kirche zu Hamburg ihren erblichen Hof im Alten Land im Kirchspiel Ditkerskope verkauft*

haben, mit den drei Vierteln Land an Pflugacker, der auf sechs Stücke verteilt sei, zum Norden hin begrenzt von der Heerstraße, die Königsstraße heiße (*gheheten de Konynghestrate*) und durchgehend bis zum *achterdyk*, zwischen den Äckern und Gütern des *Bertold Stavelen* und des *Ficke Stummeke*, mit allen Rechten, der hohen und niederen Gerichtsbarkeit, sechs Himten Hafer,<sup>670</sup> 4 sol. lüb. *grevenschat* jährlich von den zwei Grundstücken mit einer Wohnung (*uth den twen stucken, dar de kemenade uppe steyt*), Baumgarten, Obstbäumen und Zubehör, wo zurzeit *Gherlef Schele* wohnt, als ewiger Besitz für 100 m. lüb. Pfennige, die sie von Propst, Dekan und Domkapitel empfangen hätten. Auch seien auf demselben Hof 23 m. jährlicher Rente, ohne eine m., die dem Kloster zu *Herssevelde* zukomme, die soll man auslösen für 12 m. Pfennige. Die Übertragung sei nach Gewohnheit des Alten Landes vor einem Gericht (*hegheden richte*) unter dem Vogt *Henrik Beye* sowie den Schöffen *Curd Staveel*, *Arnd Bassenvlet* und *Peter Gerleves* erfolgt. Die Aussteller versprechen, die Rechte der Hamburger Kirche auf den Besitz zu schützen. Dieser sei kein Lehn- gut, sondern erbliches Freigut (*recht erflik vryghud*), so dass der Besitzer nicht als Schöffe oder Hauptmann dienen solle (*noch hovetman wesen*). Die Aussteller geloben für sich und ihre Erben und Verwandten die Einhaltung. Siegelankündigung. *Gegheven [...] na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten een unde drittichsten yare up den neghesten vridach vor der hochtyd to Pinxten.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, beschädigte Plica mit dem ersten, zweiten und vierten Siegel jeweils an einem Pergamentstreifen, das dritte Siegel wurde unter Beschädigung der Urkunde herausgerissen und fehlt. Rückseite mit mehreren Kanzleivermerken oben in der Mitte, die teilweise modern korrigiert wurden. Ältester, aber korrigierter Eintrag: *Litera super una curia inter 7. Höfe in terra antiqua parochia Ditmerscope super capita centum marcarum. 1431.* Darüber: *Iura in dem Oldenlande in Dithmershop*; darunter: *Der Schulten fr[eier]brieff in Dittmershop.* Weiter: *Horneborch, N. 23* und nicht lesbare weitere Zahl.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 129 [2]. D = Copiae Archivi.

#### 403 1431 Mai 25. Hamburg.

*Hinrik Swartecop* und *Ghodert Wynnepeningh* in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit ihren Schiffen und Gütern versucht hätten, die offenen Feinde des Rats von Hamburg, der Bürger, Einwohner und Untersassen, namentlich

---

<sup>670</sup> Oder einem Scheffel, in Hamburg jeweils 27,481 Liter.

die von Ribe (*namelike de Ripere*), mit Abfuhr und Zufuhr zu stärken, obwohl sie die Hamburger davor gewarnt hätten. Dabei seien sie von den Hamburgern und ihren Helfern gefangen genommen und mit Schiffen und Gütern nach Hamburg gebracht worden. Die Hamburger hätten dann jedoch die Ratsherren *Erik van Tzeven*<sup>671</sup> und *Hinric Kotingh*<sup>672</sup> und für ihre Seite die Hamburger Bürger *Hinric Bisthorst* und *Albert van der Heide* geschickt, und diese hätten eine Vereinbarung getroffen, für die sie dem Rat zu Hamburg und den Seinen dankbar wären. So würden sie die Hamburger nie mehr schädigen, sondern unterstützen (*vorderen*), zu Wasser, zu Lande und in allen Regionen. Darauf hätten sie ihnen für sich und ihre Erben eine offene Urfehde (*ene openbare witlike orveide*) geschworen. Sie verzichteten auf Anklagen vor geistlichen und weltlichen Gerichten und geloben die feste Einhaltung der Urfehde. Siegelankündigung der Aussteller sowie der Bürger *Hinric Bisthorst* und *Albert van der Heide*. *Gheven unde screven [...] to Hamborch na der bord Christi unses heren xiiii<sup>c</sup> unde xxxi jare, des vridages in der hilgen Pinxteweken[en]*.

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit vier Einschnitten zur Siegelbefestigung, davon sind drei (das erste, zweite und vierte) an langen Pergamentstreifen befestigte, kleine Siegel erhalten. Rückseite mit einem jüngerem Kanzleivermerk unten: *Orfeyde Hinrick Swartekoppes unde Goderth Wynnepenninges*, dazu: *Anno 1431*, ebenso darunter rechts zeitgenössisch k.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 93. D = Copiae Archivi.

#### 404 1431 Juni 14. Nürnberg.

Heinrich, Burggraf zu Meißen (*Meichssen*) und Herr zu Plauen (*Plawen*),<sup>673</sup> Hofrichter des römischen Königs Sigismund, allzeit Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien usw.,<sup>674</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er zu Nürnberg das Hofgericht gehalten habe. Dabei habe *Wigand von Sunborn* auch im Namen von *Hans Lange* durch einen Vertreter (*einen fursprecher, als des hofgerichts recht ist*) gegen Bürgermeister, Rat und alle Bürger Hamburgs geklagt. Dagegen habe *Jorg Hütel*, auch durch einen Vertreter, erklärt, er sei der Prokurator Ham-

<sup>671</sup> Ratsherr 1414–1450.

<sup>672</sup> Ratsherr seit 1426, Bürgermeister 1439–1467.

<sup>673</sup> Heinrich X. (I.), Herr von Plauen und Hofrichter seit etwa 1413, Burggraf von Meißen (1426/1439–1446).

<sup>674</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

burgs, doch hätten ihm die Hamburger nichts davon geschrieben. Vielmehr laute der Ladebrief auf das nächste Hofgericht nach April 23 (*nach sand Jörgen dag*), doch habe zu diesem Zeitpunkt niemand für Wigand und Hans Klage erhoben, deswegen solle Hamburg der Klage enthoben sein. Wigand habe geantwortet, der Ladebrief sei zugestellt worden, sie hätten aber keine Antwort bekommen und der Bote sei nicht zurück. So hätten sie das Gericht nach April 23 verstreichen lassen, aber das sollte ihnen nicht zum Nachteil gereichen. Der Vertreter Hamburgs habe aber seine Position wiederholt, und die am Hofgericht beteiligten Ritter hätten in seinem Sinne geurteilt. Die Hamburger seien für dieses Mal so der Klage enthoben. Ankündigung des Hofgerichtssiegels. *Geben czu Nuremberg des nechsten donrs[tags] vor sand Veyts tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert und in dem eynund[dri]czigisten jare.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Nachgedunkeltes großes Pergament mit Faltung, Löchern, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, weiteren Schäden und einigen daraus folgenden Textausfällen, Plica mit Nennung des Notars *Pe[trus] Wack[er]* und dem an einem Pergamentstreifen angehängten Hofgerichtssiegel in rotem Wachs. Rückseite mit drei größeren restaurierten Stellen rechts, einem schwer lesbaren Vermerk: *[F]*, dazu oben rechts die moderne Signatur in Bleistift: *A 1 a. / C: Vidi-mus des Lübecker Dekans, Seniors und gesamten Domkapitels von 1564 September 23, ausgefertigt durch Casparus Schrader, öffentlicher Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität. Pergament, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, nur fragmentarisch erhaltenen, restaurierten Siegel. Auf der Rückseite der Kanzleivermerk I, dazu 57 [aus 56 korrigiert].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. A 1 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. A 1 b. D = Copiae Archivi.

#### 405 1431 Juni 14. Nürnberg.

Sigismund, römischer König, allzeit Mehrer des Reichs, König von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien usw.,<sup>675</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger der Stadt Hamburg, die wegen der Klage des *Anthonii Paulssiin* aus Antwerpen in Reichsacht getan worden seien, demütig gebeten hätten, sie aus dieser Reichsacht zu entlassen, da sie demselben Anthonii gern sein Recht gewähren wollten. Da sie so wieder in seinen Gehorsam und den des Reiches gekommen seien, habe er Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger

---

<sup>675</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

der Stadt Hamburg wieder in seine und des Reiches Gnade aufgenommen, sie aus der Acht entlassen und ihnen ihre Rechte wiedergegeben, unter der Voraussetzung, dass sie sich auf dem nächsten Hofgericht nach September 29 (*nach sant Michaelis*) Anthonii Paulssiin zu Recht stellen und ihm Gerechtigkeit werden lassen. Gebietet daher allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Herren, Autoritäten und Amtsträgern des Reiches, Bürgermeister, Ratsherren und alle Bürger Hamburgs künftig wegen der Acht nicht mehr zu belangen oder anzugreifen. Ankündigung des Siegels des Hofgerichts. *Geben zu Nuremberg nach Cristi geburt vierzehnen hundert und in dem eyn und driszigisten jaren, des nechsten donrstags vor sant Vyts tag, unserer riche des Ungerischen etc. in dem funf und vierzigisten, des Romischen in dem eynundczweinczigisten und des Behemischen in dem eylften jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung und daraus resultierenden kleineren Textverlusten, breite Plica mit Nennung des Notars: *Pe[trus] Wack[er]* und einem an einem (restaurierten) Pergamentstreifen angehängten Hofgerichtssiegel in rotem Wachs mit Rücksiegel. Rückseite mit zeitgenössischer Signatur *k. / C*: Notarielles Vidimus des *Albertus Oldehorst* und des *Joachimus Jante*, Notare kaiserlicher Autorität, mit beiden Notarszeichen, von 1618 April 14. Pergament, Doppelblatt, Text auf fol. 1r-2r. Auf fol. 2r quer Kanzleivermerk und die alte Signatur *Mm.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 16 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 16 b. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 2, 8617, S. 178.

#### 406 1431 Juli 24. Hamburg.

*Gherardus*, Dekan,<sup>676</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Meynardus Beveld*, ewiger Vikar am Altar St. Jacobi *maioris* in St. Nicolai, und *Johannes Beveld*, Hamburger Bürger, Brüder, angesichts der auf maximal 5 m. jährlich reduzierten Einkünfte derselben Vikarie, aus denen sich Meynardus nicht mehr versorgen könne, zu ihrem Seelenheil und dem ihrer Verfahren sowie zur Vermehrung der Gottesdienste demselben Meynardus bzw. der Vikarie von ihren Gütern 20 m. lüb. jährlicher Renten geben wollten. Diese kämen vom Erbe des *Borchard Wyduthe* in der Deichstraße (*in platea dicta vulgariter Dykstrate*). Entsprechend den Bitten des Meynardus und Johannes nehmen Dekan und

---

<sup>676</sup>Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

Domkapitel den Besitz unter ihren Schutz und weisen ihn der Vikarie zu, zusammen mit der bisherigen Ausstattung,  $\frac{1}{2}$  Wispel Salz (*dimidium chorum salis*) in der Saline Lüneburg im Haus *Ulinghe*, 3 m. in Beienfleet (*Beyenflete*) im Alten Land, 7 m. von einer halben Hufe auf der Insel *Achterslach* und 2 m., die der Knappe *Johannes Hummersbutt* zu zahlen verpflichtet sei und die einst *Johannes Pust* stiftete. *Meynardus* und *Johannes* erhielten als Neustifter der Vikarie das Präsentationsrecht, nach ihrem Tod bis auf 120 Jahre ihre ältesten nächsten Verwandten, männlich oder weiblich. Würden die Renten abgelöst, sollten mit Rat des Kapitels innerhalb Hamburgs neue Renten gekauft werden. Siegelankündigung. *Datum et actum in loco capitulari eiusdem nostre ecclesie anno a nativitate domini millesimo quadingentesimotricesimo primo vicesima quarta die mensis Julii.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der unterschiedlich nachgedunkelten Rückseite in der Mitte Kanzleivermerke: *Nicolai. In ecclesia sancti Nicolai fundatio vicarie sancti Jacobi, reg[istra]ta sunt, Nicolaus Kinck notarius scribit.* Dazu jünger: *Augementatio [sic] 20 m. reditus. 1431.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 21. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Saphorst, I, 3, S. 46–48.

*Regest:* Schütze, 453, S. 368.

#### 407 1431 September 21. Hamburg.

*Gerardus*, Dekan,<sup>677</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass ihnen Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg eine Urkunde aus Pergament mit acht, an Seidenschnüren befestigten, runden Siegeln aus grünem und rotem Wachs vorgelegt hätten, die im Einzelnen beschrieben werden, auch mit den Umschriften. Neben Herzog Albrecht<sup>678</sup> hätten gesiegelt: Wilhelm von Bayern, Graf von Oostervant, Johann Elekt zu Lüttich, Graf von Bayern, und die Städte Dordrecht, Haarlem, Delft, Leyden und Amsterdam.

[Es folgt im Wortlaut das Privileg Herzog Albrechts von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland, von 1403 August 14, oben Nr. 77.]

<sup>677</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>678</sup> Albrecht I. (1358/1389–1404), Herzog von Bayern, Graf von Hennegau, Holland und Seeland, Herr von Friesland.

Dekan und Kapitel erklären, die Urkunde und die Siegel gründlich geprüft zu haben. Da die Urkunde intakt und unverdächtig sei, hätten Dekan und Domkapitel ihr Vidimus auf Bitten von Bürgermeister und Rat mit dem großen Siegel besiegelt. *Geven to Hamborch na Godes bord xiiii<sup>e</sup> jar, dar na an deme enunedruttighesten jar, an sunte Matheus daghe des hilghen apostels unde evangelisten.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Text teilweise verblasst, Plica geöffnet mit einem Einschnitt, Siegel fehlt, unten mit Bleistift moderne Signatur *I 1 a*. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, Ausschnitt mit Kanzleivermerken von zwei Händen unten quer: *Transumptum capituli Hamburgensis*. / *Dyt is des kopmans pryveleyge in Hol[lant]*. Darunter: *I*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. I 1 a [2]. D = Copiae Archivi.

#### 408 1431 November 14. Hamburg.

Notariatsinstrument des *Cristianus Zoltow*. Bezeugt, dass vor ihm Magister *Hermannus de Hamme*, *Henricus Buttell*<sup>679</sup> und *Petrus Grabow*, ewige Vikare der Hamburger Kirche, sowie *Helmoldus Medingh*, Kleriker der Bremer Diözese, als Testamentsvollstrecker des *Henricus de Gheysmaria*, einstigen Hamburger Domherrn und Inhabers der *prebenda lectoralis*, dessen Hausrat und Gebrauchsgegenstände (*suppellectilia et utensilia domus*) zusammen mit dem Hausrat und den Gebrauchsgegenständen, die einst *Seghebandus Stoeer* ewiger Vikar an der Hamburger Kirche zum Nutzen der Nachfolger auf der *prebenda lectoralis* gestiftet habe, *Johannes Holt*, *sacre theologie professor* und Nachfolger Heinrichs auf der genannten Präbende,<sup>680</sup> übergeben hätten. Aus dem Nachlass des Seghebandus Stoeer handele es sich dabei um verschiedene Bleiflaschen, Amphoren, Kessel, Gropen, Karaffen, Schalen und andere Gefäße, bronzene Leuchter, verschiedene Messer, Kisten, einen Tisch mit vier Stühlen, ein Federbett und anderes, aus dem Nachlass des Henricus um ein gutes Bett mit Polstern, Kopfkissen und rot-grünen Laken, ein Pult für Bücher, verschiedene Tische, verschiedene Gefäße, Messing- und Eisen-Leuchter, verschiedene Messer, ein Gefäß mit dem Schild des *Johannes Vrytze*, Gründer der Präbende, und anderes. Dazu kämen noch ein für den Altar geeigneter Kelch und den Inhabern der Präbende vermachte Bücher, so der erste Teil des Sentenzen-Kommentars des Thomas von Aquin (*scripta beati Thome super primum Sententiarum cum prima parte Thome*)

<sup>679</sup> Als Domherr belegt seit 1432.

<sup>680</sup> († 1432).

auf Pergament, Quaestionen zum zweiten Buch der Sentenzen auf Pergament in einem weißen Lederband, ein Papiercodex mit dem ersten Teil der Dekretalen, ein weiterer Papiercodex in schwarzem Leder mit theologischen Traktaten und ein Kommentar zum [Johannes-Evangelium] auf Pergament. Darüber sei auf Bitten der Testamentsvollstrecker das vorliegende Notariatsinstrument erstellt worden. *Acta sunt hec Hamborch in domo habitacionis dicti magistri Johannis Holt [...] anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo tricesimoprimum indictione nona, die vero decimaquarta mensis Novembris hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providentia pape quarti anno primo.* Zeugen: *Conradus de Roma* ewiger Vikar der Hamburger Kirche und *Johannes Bars* Kleriker der Verdener Diözese.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Cristianus Zoltow*, Kleriker der Mindener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken, einem kleineren Loch an einer Faltung mit Textverlust und einer kleinen Naht unten, unter dem Text mit Bleistift die moderne Signatur *Rr 45 e*. Rückseite mit einem Kanzleivermerk oben links: *Instrumentum presenta[cionis] legatorum magistrorum Hinrici de Gheysmar[ia] et magistri Zeghebandi Stoer ad preben[dam] lectoralem.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 45 e.

*Edition:* Meyer, Geschichte, LXI, S. 359–361.

#### 409 1432 März 20. o. O.

*Jacob Bramstede* und *Johannes Colman*, Ratsherren zu Lübeck, vermitteln zwischen *Johannes Wye*<sup>681</sup> und *Symon van Utrecht*,<sup>682</sup> Bürgermeistern und Ratssendeboten Hamburgs, auf der einen und den Lübecker Bürgern *Hinrik Gripeshorn*, *Hinrik Gerlichstede* und *Herman Vrome* sowie *Cord Hupe* auf der anderen Seite, wegen des Schiffes mit dem Namen *Kamhuser*, den *Hinrik Hoyer*<sup>683</sup> und die Hamburger in den Sund brachten und der da geblieben ist. Der Rat von Hamburg solle dafür den Reedern in Lübeck zu Ostern nächsten Jahres in einer Summe 510 m. lüb. entrichten. Wäre das nicht möglich, sollten sie ihnen und ihren Erben nach den in Lübeck üblichen

<sup>681</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

<sup>682</sup> Ratsherr seit 1425, Bürgermeister 1433–1437.

<sup>683</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

Sätzen für 510 m. jährliche Renten zahlen, mit Erlaubnis zur Ablösung. Der Rat zu Hamburg solle dies einhalten und den Reedern umgehend eine Urkunde darüber schicken. – Notiz über die Erstellung dreier Zertter (*synt desser breve dre [...] ut eenander ghesneden*) für die Hamburger Bürgermeister, die Vermittler und die Kläger. *In den yaren Cristi m cccc xxxii up den avend Benedicti des hilleghen abbates.*

**Diplomatische Erörterung:** Pergament mit einigen herausstehenden Zacken eines Zertters entlang der oberen Kante [wohl das Hamburger Exemplar]. Die unterschiedlich nachgedunkelte Rückseite in der Mitte mit jüngerem Kanzleivermerk: *Verdrach up[pe] ein schip de Kamhuser ghenomet, ghebleven im Sunde, upgerichtet mith ethliken van Lubegk*, dazu rechts unten moderne Signatur in Bleistift: *Ll 17*.

**Überlieferung:** A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ll 17. D = Copiae Archivi.

**Edition:** HR II, 1, Nr. 100, S. 68.

#### 410 1432 April 14. [Hamburg].

Notariatsinstrument [genaue Angabe fehlt]. Der Notar bezeugt, dass Magister *Johannes de Hoya*, Protonotar der Stadt Hamburg,<sup>684</sup> vor ihm und den Zeugen rechtskräftig *Paulus de Ebertsen* und *Johannes Wadenkote*,<sup>685</sup> ewige Vikare am Dom zu Hamburg, zu seinen Prokuratoren (*procuratores, actores, factores negotiorumque suorum gestores ac nuncios speciales et generales*) berufen habe, so, dass auch der eine ohne den anderen handeln könne. – *In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimoquadringentesimo tricesimosecundo, indictione decima, mensis Aprilis die Mercurii<sup>686</sup> decima quarta, hora vesperorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri,<sup>687</sup> domini Martini divina providentia pape quinti anno primo.<sup>688</sup>*

**Diplomatische Erörterung:** Papier, zeitgenössische Abschrift auf fol. 1v eines sonst leeren Doppelblatts (1r-2v) im Querformat mit Wurmlöchern, unvollständig, mit fehlerhaften Teilen und verkürztem Formular *etc. etc. etc.* ohne die Nennung des Notars. Darüber mit Bleistift modern die Jahreszahl 1432.

**Überlieferung:** A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Z 22. D = Copiae Archivi.

<sup>684</sup> Belegt 1415–1432.

<sup>685</sup> Als Stadtschreiber belegt 1416–1436.

<sup>686</sup> Folgt als Dopplung: *mensis Aprilis*.

<sup>687</sup> *Pontificatus ... nostri* doppelt mit Zusatz *domini nostra* [sic], es folgt Leerzeile.

<sup>688</sup> *Martini ... primo* muss heißen: *Eugenii divina providentia pape quarti anno primo*.

## 411 1432 Juni 6. Hamburg.

*Gherardus de Balghe*, Dekan der Hamburger Kirche,<sup>689</sup> in einem offenen Brief: gibt als ordentlicher Richter im Streit zwischen *Bernardus Scroder*, Kleriker der Bremer Diözese, und *Johannes Duve*, Priester der Lübecker Diözese, über die ewige Vikarie am Altar der hl. Bartholomäus und Theobald in St. Petri, die nach dem Tod *Johannes' de Hachede* außerhalb der Kurie vakant sei, seine Entscheidung bekannt. *Bernardus* berufe sich auf seine Benennung durch *Nicolaus de Hachede*, Bürger Hamburgs, in Abstimmung mit *Ermengardis de Hachede*, Nonne in Harvestehude (*Hervershude*), *Johannes* auf die Benennung durch *Johannes Burmester*, Laien der Ratzeburger Diözese, der für sich das Präsentationsrecht beanspruche. Dafür seien vor ihm *Helmoldus Lindemann*, Bernhards Prokurator, und *Johannes Duve* für sich selbst erschienen und hätten nach ihrer Vereidigung an weiteren Terminen ihre Argumente vorgelegt. *Helmoldus* habe als Prokurator um ein abschließendes Urteil gebeten, da die Präsentation Bernhards rechtmäßig erfolgt sei und nunmehr umgesetzt werden müsse. Die ewige Vikarie am Altar der hl. Bartholomäus und Theobald stehe ihm rechtmäßig zu, *Johannes* habe daran keinerlei Rechte. *Bernhard* solle nun in den Besitz der Vikarie gebracht werden, *Johannes* solle seine Belästigung und Behinderung Bernhards einstellen und *Bernhard* entschädigen. Dazu seien die Gegenpositionen und Zeugen angehört und die Argumente beider Seiten schriftlich festgehalten worden. *Gherardus* habe daraufhin *Hinricus Ledinghehusen*, ewiger Vikar an St. Petri und erster Prokurator (*principalis procurator*) des *Bernardus Scroder*, und *Johannes Gherardi*, ewiger Vikar am Dom und erster Prokurator des *Johannes Duve*, einen Termin gesetzt, mit dem unten genannten Datum der Urkunde, an dem beide Prokuratoren erschienen seien. *Gherardus* habe dabei seine Entscheidung verkündet, dass die Vikarie nach kanonischem Recht *Bernhard* zustehe, der in sein Amt eingeführt werden solle. *Johannes Duve* habe die Belästigungen und Behinderungen Bernhards zu unterlassen. *Gherardus* habe befohlen, darüber ein Notariatsinstrument auszufertigen, und dieses besiegelt. *Lecta, lata et in scriptis promulgata fuit presens nostra diffinitiva sententia par nos Gherardum decanum iudicem ordinarium prefatum in ambitu ecclesie beate Marie Hamburgensis nobis inibi hora vesperorum vel quasi ad iura reddendum et causas audiendum in loco nostro solito et consueto pro tribunali sedentibus, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo, indicione decima die vero sexta mensis Junii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno secundo. Zeu-*

---

<sup>689</sup> *Gherardus Balghe*, Dekan 1421–1437.

gen: *Cristianus Gherdow, Johannes Brandes und Hermannus Quadwich*, ewige Vikare der Hamburger Kirche.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Johannes in dem Bomgarden*, Kleriker der Kölner Diözese, Notar kaiserlicher Autorität und Schreiber des Hamburger Dekans *Gherardus*, mit seinem Notariatszeichen. Großes Pergament, links angeschnittene, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten spitzovalen Siegel. Unterschiedlich nachgedunkelte Rückseite mit zeitgenössischem Kanzleivermerk unten in der Mitte: *Instrumentum [...] sententie super presentatione vicarie ad altare Bartholomei et Theobaldi in ecclesia sancti Petri*. Dazu jünger: 1432.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 11. D = Copiae Archivi.

#### 412 1432 August 10. o. O.

*Hinryk Raed* und *Peter Hoetwalker*, wohnhaft in *Drochterssen* in dem Land *Kedinghe*, in einem offenen Brief: bezeugen, dass sich *Dyderik Gherlevestorp*, Bürger zu Hamburg, und *Johan Schutte*, wohnhaft in *Drochterssen*, mit ihrer Vollmacht mit Meister *Nicolaus Hamborch*, Domherr,<sup>690</sup> und Meister *Johannes Bennyn*, Vikar im Dom zu Hamburg,<sup>691</sup> für das Hamburgische Domkapitel und die Vikarie geeinigt hätten über die Ansprüche auf die sechs Morgen Landes in dem Kirchspiel *Hamelwörden (Hamelwurden)*, die noch zur Zeit *Peter van dem Broke* bebaute und einstmals dem verstorbenen *Borchard Hasse*, auch geheißen *Brummer*, gehört hätten. Bestätigen Übergabe dieser sechs Morgen Land an den genannten Domherrn und den Vikar und den Empfang von 30 m. Pfenninge, die sie zum Dank zu ihrer Zufriedenheit erhalten hätten. Geloben für sich und ihre Erben die Einhaltung der Vereinbarung und keine weiteren Forderungen mehr zu erheben. Siegelankündigung der Aussteller. *Gegheven na Ghodes bord in deme dusentsten veerhundertsten tweunedrittichsten yare up den dach sunte Laurencii des hylgen merteleres*.

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, schmale Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, jedoch nur das zweite Siegel ist als Bruchstück erhalten. Auf der Rückseite mehrere Kanzleinotizen, oben in der

<sup>690</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

<sup>691</sup> Als Domherr belegt seit 1436, als Dekan 1443–1463, († vor 1487).

Mitte: *Resignacio vj stucke* [über Streichung: *morghen*] *landes in Hamelwürde, ut patet in registro folio cclxxxvii*, es folgt oben von jüngerer Hand Anno 1432. Der Eintrag: *Resignacio ... cclxxxvii* ist unten wiederholt, es folgt: *vacat*.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 138. D = Copiae Archivi [zur Zeit der Abschrift hingen noch beide Siegel an der Urkunde; hier angegeben Umschriften und Skizze der Hausmarken].

#### 413 1432 August 16. [Wismar].

Bürgermeister und Ratsherren von Wismar an Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg: machen bekannt, dass *Cûrd Zwart* und *Wolter Crogher*, die Briefweiser, für sich und ihre Mithauptleute (*medehovetlude*) *Bartholomeus Voet*, *Willem Reynardesson*, *Hans Osse*, *Hans Francke*, *Arnd Bole*, *Borchart van Staden*, *Hans Zwartehaveren*, *Cleys Klockener*, *Heyne von Schouwden*, *Danneel Vroudenberg*, *Hanneke Knop*, *Hermen Grote* und *Cleys Kuer*, bevollmächtigt seien, 250 m. Lüb. zu empfangen, die ihnen von den Städten zu Lübeck zugesagt worden seien für die Ausgaben, die ihnen für ihre Schiffe und Leute vor Flensburg (*myd eren schepen unde luden umme der stede willen vor Vlensborch*) entstanden seien. Wenn die Hamburger das bezahlt hätten, sollten sie von den beiden Hauptleuten freigesprochen werden, damit sie nicht mehr gemahnt würden. Bitten um Bezahlung. Siegelankündigung Wismars. *Na der bord unses heren Cristi verteynhundert jar an deme twe unde dortigesten jare des sonnavendes negest na Unser Leven Vrowen daghe Assumpcionis*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung, einem Einriss rechts, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der rechten senkrechten Faltung und oben, einem Loch links über dem Text und kleineren Textausfällen. Größere Reste des aufgedruckten Siegels in rotem Wachs auf der Mitte der Rückseite, links kopfstehende Kanzleivermerk: *Quitancia Curd Swarten* und *Wolter Kruger 1432*. Dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben, unten rechts die moderne Signatur in Bleistift: Gg 40.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 40. D = Copiae Archivi.

*Regest*: HR II, 1, 134, S. 86–87.

## 414 1432 August 27. Hamburg.

Gherardus, Dekan,<sup>692</sup> Theodericus Strobelingh Senior,<sup>693</sup> Johannes Weneri Kantor,<sup>694</sup> Hincricus Bothell,<sup>695</sup> Hermannus de Buren,<sup>696</sup> Johannes Clovewegge,<sup>697</sup> Johannes Kust<sup>698</sup> und Johannes de Buren,<sup>699</sup> Kanoniker, und das Domkapitel zu Hamburg, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie und der gesamte Hamburger Klerus Theodericus de Geynsen, Kanoniker ihrer Kirche,<sup>700</sup> zu ihrem Vermittler und Schiedsrichter (*in nostrum arbitrum, arbitratorem, compromissarium, laudatorem et definitorem*) im Streit zwischen ihnen und Grubo de Werstede, Kleriker der Hildesheimer Diözese, berufen hätten. Grund seien Verfahren des Hermann Mose, Dekan zu Minden, die Grubo gegen Meyne Gadeke und seine Gesellen eingeleitet hätte, und die Schäden, das Unrecht und die Ausgaben, die der Hamburger Kirche durch Grubo entstanden seien. Magister Thidericus werde volle Macht erteilt, in dieser Angelegenheit zu handeln. Wenn er sich mit dem Schiedsrichter Grubes nicht auf ein Urteil einigen könne, berufen sie zur Ernennung eines Oberschiedsrichters (*aliquem certum superarbitrum [...] nominandum et eligendum*) Magister Nicolaus Hamborch, ihren Mitkanoniker,<sup>701</sup> zu ihrem Prokurator (*in sindicum, procuratorem, actorem, factorem et nuncium nostrum specialem et generalem*) vor den Schiedsrichtern. Sie verpflichten sich zur Einhaltung dessen, was Magister Theodericus, Magister Nicolaus und die von der Gegenseite benannten Schiedsrichter vereinbaren. Siegelankündigung der Hamburger Kirche. *Datum in loco capitulari eiusdem nostre ecclesie anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo, indictione decima, die vero vicesima septima mensis Augusti, hora terciarum capitulari solita, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii, divina providencia pape quarto anno secundo.*

---

<sup>692</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>693</sup> Belegt 1416–1438, 1432 Senior, 1437–1438 Kantor.

<sup>694</sup> Johannes Weneri *alias dictus Gerbode*, Kantor, belegt 1404–1436.

<sup>695</sup> Belegt bis mindestens 1436.

<sup>696</sup> Belegt 1419–1439.

<sup>697</sup> Auch belegt 1436.

<sup>698</sup> Belegt 1427–1448, *structurarius* 1447.

<sup>699</sup> Belegt 1431–1444.

<sup>700</sup> Belegt 1432–1443.

<sup>701</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zwei großen Feuchtigkeitflecken entlang der Faltlinie, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, nur als kleinem Rest erhaltenen Siegel. Rückseite mit späterem Kanzleivermerk in der nachgedunkelten Mitte: *Procuratorium capituli Hamburgensis*. 1432. Dazu unten verblasst [14].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 116. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 73, 77, 79, 82, 86, 90, 112.

#### 415 1432 August 31. Stade.

Der Notar *Ludolphus Quast* bezeugt, dass vor ihm Magister *Nicolaus Hamborch*,<sup>702</sup> für die eine, und *Grubo de Werstede*, Kleriker der Hildesheimer Diözese, für die andere Seite, erschienen seien. Nicolaus habe in Volkssprache ausgeführt, dass Grubo unter anderem Dekan, Kapitel und Klerus zu Hamburg gegenüber Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg und zu Stade durch seine Schriften angeklagt habe (*per sua scripta querelas fecisset*), weil sie ihn schwer beleidigt hätten, und gefordert habe, dass Bürgermeister und Rat Dekan, Kapitel und Klerus unterrichteten, dass ihm diese Genugtuung leisten und Schäden erstatten sollten. Dekan, Kapitel und Klerus hätten sich daraufhin bereit erklärt, vor einem geeigneten Richter auf die Anklagen zu antworten. Grubo habe sich damit nicht zufriedengegeben, sondern seine Anklagen fortgesetzt. Dekan, Kapitel und Klerus hätten daraufhin über Bürgermeister und Rat vorgeschlagen, dass Grubo einen ehrenwerten, rechtskundigen Mann (oder zwei Männer) innerhalb von 14 Tagen nach Stade senden solle, wie sie dorthin ihren (oder ihre beiden) Vertreter senden würden. Grubo habe dem zugestimmt und Juni 24 als Termin gewählt. Dekan, Kapitel und Klerus hätten dafür Magister Nicolaus bevollmächtigt und zugleich Magister *Theodoricus de Geynsen* als Schiedsrichter ausgesandt. Grubo sei aber zu diesem Termin nicht mit seinem Schiedsrichter erschienen, sondern habe um Verschiebung auf den folgenden Tag gebeten. An diesem sei Grubo wiederum nicht erschienen, habe aber *Johannes Velebeer* zu seinem Schiedsrichter ernannt, der ebenso abwesend gewesen sei, und um Verschiebung auf den heutigen Tag und die aktuelle Zeit gebeten. Heute habe Magister Nicolaus erklärt, Magister Theodoricus im Namen von Dekan, Kapitel und Klerus als Schiedsrichter annehmen und seine Entscheidung akzeptieren zu wollen, wenn Grubo dies auch tue. Grubo habe die Darstellung durch Nicolaus bestätigt, aber vorgebracht, dass er wegen seiner Schwäche und Armut sowie der

---

<sup>702</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

Stärke des Domkapitels bisher sein Recht nicht habe durchsetzen können. Daher fordere er sein Recht von den genannten Herren und tue alles für einen sorgfältig arbeitenden Richter, er wolle deshalb der Stadt Hamburg die Entscheidung übertragen und vor ihr antworten. Magister Nicolaus habe daraufhin öffentlich vor den Zeugen protestiert, dass dies von ihm und seinen Herren nicht akzeptiert werden könne (*quod per eum vel per dominos suos non staret*), da wie vereinbart die Angelegenheit durch die von beiden Seiten berufenen Vertreter entschieden werden sollte, und habe die Angelegenheit durch den Notar in einer öffentlichen Urkunde festhalten lassen. *Acta sunt hec in opidi Staden[si] predicto in platea publica dicta Updeme Berghe, anno, indictione et aliis, quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo trigesimo secundo, indictione decima, die vero ultima mensis Augusti, hora terciorum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providentia pape quarti anno secundo [...].* Zeugen: Magister Nicolaus Poppe, Propst der Nonnen zu Uetersen (Utersten), Cunrad Benne, curie Bremensis officiali generali, Mathias Wiker, Dekan von Ramelsloh, Conrad Moller, Ratsherr zu Hamburg,<sup>703</sup> und Hilmar Pape, Ratsherr zu Stade.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des Ludolphus Quast, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notariatszeichen. Großes, längliches Pergament mit Faltung, einer kleinen Naht links neben dem Text und geringen Feuchtigkeitsflecken. Rückseite mit zeitgenössischer Notiz am rechten Rand: *Detur domino meo Nicolao Hamborg. Dazu kopfstehend jüngerer Kanzleivermerk: Instrumentum notariale super prorogatione termini arbitrum Hamburgum mittendi facta a Grubone de Werstede clerico Hildesiensi in [parte] praetensarum injuriarum sibi a capitulo Hamb[urgense] illatarum. Act[um] Stad[ae] 1431 d. 31 Aug[usti].* Weiter runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben und Zahl mit Bleistift: 495.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 96. D = Copiae Archivi.

#### 416 1432 September 9. o. O.

Gherd Borsouw und Arnd Meklin in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg über 37 ½ m. Pfennige, wie sie zu Hamburg gängig seien, die sie *umme der stede willen* [im Krieg gegen Dänemark] für Verpflegung zu Flensburg ausgegeben und noch nicht erstattet erhalten hätten. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister, Rat, ihre Bürger und Einwohner von wei-

---

<sup>703</sup> Ratsherr 1429–1467.

teren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Geven na Godes bord dusend veerhundert jar darna in deme tweundedruttigsten jare des dinxdages na unser leven vrouwen dage erer bord.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken entlang der Faltlinien sowie oben und unten, mit kleineren Textverlusten, Plica geöffnet mit Resten von zwei Pergamentstreifen, keine Siegel erhalten. Unten rechts auf der Vorderseite moderne Signatur in Bleistift: Gg 39. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Gherardi Borssouwen unde Arnde Mekelin. 1432.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 39. D = Copiae Archivi.

*Erwähnt:* Nicolai Clarus, Bartholomäus Voet und die Freibeuter der Hansezeit. Untersuchungen zum Kaperwesen im Nordeuropa des frühen 15. Jahrhunderts, Diss. phil. Universität Hamburg, 2012, S. 255; Ballheimer, 4, S. 20.

#### 417 1432 Oktober 3. o. O.

*Dideric van Emsen*, Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg die Bezahlung von Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark (*myne tzoldie, dat in erem und erer stad denste bin ghewezen, dar ynne ik in Dennemarken myd anderen eren vrunden wart gevanghen unde ok myne schattinge, schaden unde kostegel[t ...]*). Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord veerteynhundert jar darna in deme tweundedruttigsten jare des vrigdaghes na sunte Michels daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken und leichten Textverlusten vor allem entlang der Faltlinie, breitere Plica mit einem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel. Auf der Rückseite oben in der Mitte Kanzleivermerk: *Quitancia Theoderici de Ensen. 1432.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 42. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

#### 418 1432 Oktober 23. Hamburg.

*Heyne Ghire*, Bürger zu Wismar, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg ihm und seinen Mitreedern (*my*

unde mynen mede reders) von den 750 m. für das Schiff, das unter dem Hamburger Bürgermeister *Hinrik Hoyer*<sup>704</sup> im Sund verlorenging, eine Teilsumme von 50 m. bezahlt hätten. Er spricht die Hamburger für sich und seine Mitreeder von allen Forderungen darauf frei, verweist aber auf die noch ausstehende Zahlung von 700 m. Siegelankündigung des Ausstellers auch für seine Mitreeder und ihre Erben. *Gheven to Hamborgh na Godes bord dusend veerhundert darna [in] dem tweundedruttigsten jare, des negesten donredages na sunte Feliciani des hilgen bisschopes dage.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken, Löchern und etlichen Textverlusten. Plica und Rückseite modern mit dickem Papier überklebt, daher kein Einschnitt für ein Siegel erkennbar, auch kein Siegel erhalten. Ausschnitt auf der Rückseite lässt bereits zuvor dünn überklebten Kanzleivermerk erkennen: *Qui[tancia] Heyne Ghir[en]*. Darüber runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 41. D = Copiae Archivi.

#### 419 1433 Februar 2. o. O.

*Alff* (Adolf [VIII.])<sup>705</sup> und *Gherd* (Gerhard [VII.]),<sup>706</sup> Herzöge von Schleswig und Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie *Hans Kopeke*, Bürger zu Hamburg, und seiner Ehefrau *Gese* zwei Teile von fünf Wispel Roggen, die sie jährlich aus der Niedermühle in Hamburg (*in der nedder molen bynnen Hamborgh*) hätten, für 140 m. Lüb. verkauft hätten. Diese zwei Teile könnten Hans und Gese jährlich auf Lebenszeit an zwei Terminen erheben, zu Ostern und September 29 (*to sunte Michaelis*), ohne Verzug, wie sie einst *Johan Howschild* erhalten habe. Die Herzöge sagen zu, gegen alle Behinderungen beim Einzug der Abgaben vorzugehen. Wenn sie oder ihre Erben die zwei Teile der fünf Wispel von den Erben der beiden nach dem Tod des Ehepaars zurückkaufen wollten, sollten sie dies ein halbes Jahr vorher ankündigen und in den acht Tagen zu Ostern oder Michaelis 140 m. Lüb. zahlen. Die Herzöge geloben dies auch für ihre Erben. Siegelankündigung. *Na Godes bord verteynhunderd dar na in deme dreunedruttigsten jare in Unser Leven Vrowen dage to Lichtmissen etc.*

<sup>704</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>705</sup> Adolf VIII., Graf von Holstein und Stormarn (seit 1421), (als Adolf I.) Herzog von Schleswig (1427–1459).

<sup>706</sup> Gerhard VII., Graf von Holstein und Stormarn 1427–1433.

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, schmale Plica mit zwei gut erhaltenen, an Pergamentstreifen angehängten Siegeln in rotem Wachs, auf dem ersten Pergamentstreifen einige schwer erkennbare Buchstaben: [...]h[...], dazu auf der Plica rechts die Ziffer 12. Unterschiedlich stark nachgedunkelte Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk unten in der Mitte: *Up twedell van vyff wispell roggem [luden] uth dere nedderen molen bynnnen [Hamborg]*. Dazu Vermerke: E und 127.

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 132.

420 1433 Juli 4. o. O.

Hans van dem Berghe und Cord Gherwens in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft im Dienst Hamburgs im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godesbort veerteynhundert jar dar na in deme dreundedruttigesten jare des sonnavendes naghest na unsser leven vrowen daghe visitationis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung sowie unten und oben mit einigen Textverlusten, breite Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, vom ersten Pergamentstreifen ist nur ein Rest erhalten, am zweiten ein kleines, beschädigtes Siegel; die Plica weist neben dem zweiten Pergamentstreifen eine Naht auf. Plica und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, darunter Kanzleivermerk: *Quitancia Hans van dem [Berghe ...] Cord Gerwens 1433.*

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 45. D = Copiae Archivi.

421 1433 Juli 8. Hamburg.

Notariatsinstrument des Bertoldus Meding. Bestätigt, dass vor ihm und den Zeugen Hinricus Hoyer, Bürgermeister zu Hamburg,<sup>707</sup> freiwillig bekannt habe, dass er zum Nutzen zweier Vikarien in der St. Annen-Kapelle in St. Nicolai, die einst sein Vater Albertus Hoyer, Ratsherr zu Hamburg,<sup>708</sup> ausgestattet habe, folgende Renten

<sup>707</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>708</sup> Ratsherr 1374–1386.

gestiftet habe: 8 m. vom Erbe des *Nicolaus Langhe*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>709</sup> von denen 2 m. von den beiden Vikaren zur Erhaltung und Vermehrung der Ausstattung (*clenodia*) und 1 m. zum Unterhalt eines ewigen Lichts im Kloster Harvestehude verwandt werden sollten; weiter 4 m. vom Erbe des *Ludekin Hop*, Bürger der Stadt, von denen 1 m. jährlich unter die Priester an St. Nicolai verteilt werden sollten; schließlich 2 m. vom Erbe des *Ropeco van der Molen*, von denen die Vikare Kerzen kaufen sollten. Was nicht für bestimmte Zwecke verbraucht werde, könne für den Unterhalt der beiden Vikare genutzt werden. Hinricus Hoyer habe für sich und seine Erben die Einhaltung versprochen. Die ewigen beiden Vikare, *Hinricus de Sundis* und *Theodoricus de Rethem*, hätten den Notar um Erstellung des Dokuments gebeten. *Acta sunt hec in porticu ecclesie parochialis sancti Nicolai Hamburgensis dicte diocesis, anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo tricesimo tercio, indictione undecima, die vero octava mensis Julii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providentia pape quarti anno tercio.* Zeugen: *Ludolphus de Stove*, ewiger Vikar, und *Reymar Luchtemaker*, *commendarius* an St. Nicolai.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Bertoldus Meding*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Etwas verblasstes Pergament mit Faltung, kleineren Rissen auf der rechten Seite, einigen Feuchtigkeitflecken und einigen kleineren Textverlusten, unten mit Wellenlinie geschnitten. Auf der nachgedunkelten Rückseite rechts unten kopfstehender Vermerk: *Die Jovis vii<sup>a</sup> Novembris pret[eritis] A. [Lirhals] et H. Lanckow [duplicatus] mandavit transs[umi].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 36 [1].

422 1433 Juli 9. o. O.

*Hans* und *Hermen*, Brüder, *gheheten Wittecop*, sowie *Borghard Bardey*, Knappen, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft im Dienst im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren

---

<sup>709</sup> Ratsherr 1428–1456.

Forderungen frei. Ankündigung des Siegels von Hermen Wittcop. *Gegeven na Godes bord veerteynhundert jar darna in deme dreundedruttigesten jare des donredaghes vor sunte Margareten dage der hilgen juncfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung sowie an der Plica und mit kleineren Textverlusten, Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, nur die Reste eines abgerissenen, stark beschädigten Siegels sind lose erhalten. Plica und Rückseite mit dünnem Papier überklebt, darunter mit zeitgenössischem Kanzleivermerk: *Quitancia [Hans und Hermen brodere gheheten] Wittekopp 1433.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 48. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 45].

423 1433 Juli 24. o. O.

*Mathias Vicke* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft im Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord veerteynhundert jar darna in deme dreundedertigesten jare in sunte Jacobi avende des hilgen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung sowie im unteren Teil der Urkunde und mit kleineren Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angebrachten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite zeitgenössischer Kanzleivermerk: *Quitancia Mathias Vicken 1433.* Runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 46. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 42].

424 1433 Oktober 10. o. O.

*Gyse de Cluver*, Knappe, in einem offenen Brief: erklärt gegenüber den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg, dass er auf die zuvor erhobenen Ansprüche auf das Eigentum des *Johan van Achem*, verstorbenen Hamburger Bürgers, nunmehr verzichten wolle und die Klage zurückziehe, allerdings unter der Bedingung,

dass sich Johannis Witwe Beke unter der Vermittlung des Propstes von Osterholz<sup>710</sup> mit Johannis Bruder *Ludeke Starke* über den Nachlass vergleiche (*myt aldusdan onderschede unde so vere alz Beke, wandaghes husvrowe des ergenanten Johans syk na rade des provestes van Osterholte vruntliken vorgheyt myt Ludeken Starcken, des ergenanten Johans brodere, eres mannes, umme de nagelatene sine gude*). Siegelankündigung. *Geven na Godes bort verteynhundert jar dar na in deme xxxiii<sup>o</sup> jare an dem hilgen dage Symonis unde Jude der hilgen apostele.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und etlichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung und daher leichter Textverlust, Plica mit Resten eines Pergamentstreifens zur Siegelanbringung, das Siegel jedoch verloren. Auf der Rückseite findet sich der Vermerk: *Quitancia Gisen de Cluvers*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 94. D = Copiae Archivi [noch mit dem Hinweis *appendit sigillum*].

#### 425 1433 Oktober 24. Hamburg.

*Grote Bernd*, Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg ihm und seinem Knecht *Hinrik van der Vechte* ihre Pferde sowie Sold und Lohn für den Dienst für die Stadt bis zum heutigen Tag vollständig bezahlt hätten. Spricht Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung des Ausstellers, auch für seine Erben und seinen Knecht *Hinrik*. *Gheven to Hamborgh na Godes bord veerteynhundert jar, darna in deme dreundedruttigesten jare, des sonnavedes vor sunte Symon unde Judas dage, der hilghen apostele.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung sowie der Plica und mit geringen Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, weitgehend erhaltenen Siegel. Rückseite mit zeitgenössischem Kanzleivermerk: *Quitancia Grote Bernds 1433*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 44.

---

<sup>710</sup> Vermutlich war Beke nach dem Tod ihres Mannes ins Kloster Osterholz eingetreten.

## 426 1433 November 14. o. O.

*Volckmar Warendorp* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der ghebord Cristi veerteynhundert jar darna in deme dreundedruttigesten jare am sonnavende na Martini daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Oben links beschädigtes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung und mit kleineren Textverlusten, Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, das Siegel fehlt. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Volckmari Warendorpp[es] 1433.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 49. D = Copiae Archivi.

## 427 1433 Dezember 5. o. O.

*Hans Rutenberch* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godesbord veerteynhundert jar darna in deme dreundedruttigesten jare in sunte Nicolai avende des hilgen bis-copes.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung (dort auch eingerissen) sowie am rechten Rand und mit kleineren Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis Rutenberg[s]. 1433.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 47. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 49].

## 428 1433 Dezember 12. o. O.

*Hans Kerewaghen* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godesbord veerteynhundert jar darna am dreundedruttigesten jare am sonnavende neghest na unsser leven vrowen daghe concepcionis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der rechten Faltung und mit kleineren Textverlusten, die rechts angeschnittene Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel, kurzer Vermerk auf dem Pergamentstreifen: *ij [m.]*. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, über dem Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis Kerewagen.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 43. D = Copiae Archivi [stark verkürzt unter Hinweis auf Gg 47].

## 429 1433 Dezember 20. o. O.

*Hans Soltow* und *Hinrik Schutte* in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung der beiden Aussteller. *Gheven na Godes bort veerteynhundert jar darna in deme dreundedruttigesten jare in sunte Thome avende des hillighen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung sowie der Plica und mit kleineren Textverlusten, Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, das zweite in einer Papierhülle. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis Soltow unde Hinr[ici] Schul[tis]. 1433*, dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 50. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 45].

## 430 1434 Januar 12. o. O.

*Thiderik Wichman*, Kirchherr und Vikar zu St. Katharinen, in einem offenen Brief: bezeugt, dass *Wolter Berchstede* und *Johan Dützow*, gemeinsame Inhaber (*delere*) der *memoria* zu St. Katharinen, von Bürgermeister und Rat zu Hamburg 30 m. lüb. für das jährlich zu haltende Gedächtnis für *Hinrik Stelle* den Älteren empfangen hätten. Diese 30 m. habe einst *Peter van Bergen*, Bürger zu Hamburg, beim Rat hinterlegt, um damit eine jährliche Rente [von 3 m.] zur Finanzierung der *memoria* Hinriks zu kaufen, zu bezahlen vom Erbe von *Hermen van deme Holte* im Kirchspiel St. Katharinen. Falls jemand künftig Bürgermeister, Rat, ihre Nachfolger und Erben oder auch Peter van Bergen und seine Erben wegen dieser Summe ansprechen sollte, würde Thiderik sie befreien. Er quittiert den Empfang des Geldes. Siegelankündigung des Ausstellers. *Na der bord Christi veerteynhundert jar, darna in dem veerundedruttigesten jare, am[me] dinxedaghe negest na Epiphanie domini.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der senkrechten und waagerechten Faltungen sowie in der Folge mit einigen Textausfällen, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten spitzovalen Siegel. Rückseite mit gleichzeitigem Kanzleivermerk, rechts quer: *Quitancia van wegen 30 m. penninghe 1434.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 43. D = Copiae Archivi.

## 431 1434 Januar 15. o. O.

*Jacob Krún* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme veerundedruttigesten jare amme vrigdaghe vor sunte Fabiani unde Sebastiani daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der rechten Faltung sowie am linken Rand und mit kleineren Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite rechts der Kanzleivermerk: *Quitancia Jacobi Crons[is] 1434*, dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 60. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 47].

## 432 1434 Januar 16. o. O.

*Hermen Schyver* aus Hannover in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bort veerteynhundert jar dar na in dem veerundedruttigesten jare in sunte Marcelli daghe des hilligen paveses.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung, der Plica sowie am rechten Rand und in der Folge mit einigen Textverlusten, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, beschädigten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Hermen Schiver. 1434.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 51. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 42].

## 433 1434 Februar 6. [Wismar].

Bürgermeister und Ratsherren zu Wismar an Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg: vor ihnen seien ihre Mitbürger *Langhehans*, *Rodcher Nyenborch*, die Erben von *Ulrik Grantzin*, *Katharina*, die Witwe von *Hermen Eghelsberg*, *Thomas Rode*, *Juries Ulenbruk* und *Arnd Zweder* erschienen und hätten berichtet, dass man ihnen noch Sold schulde (*dat se noch toachter synd erer tzoldie*). Das betreffe die Zeit, als sie mit dem Schiffer *Trepetow* in den Öresund in den Krieg zogen auf einem Holk, der später verloren ging, so dass ihre Mitbürger erheblichen Schaden erlitten, wie ihnen *Rodcher Nyenborgh*, der Briefweiser, mündlich berichten werde. Dieser sei auch von den anderen bevollmächtigt, ihren Sold von ihnen einzumahnen und zu empfangen. Die von ihm getroffenen Vereinbarungen würden auch die anderen einhalten. Sie bitten, ihn freundlich aufzunehmen und ihm die Summen auszuzahlen, die ihm und ihren Mitbürgern zustehen. Ankündigung des Sekretsiegels auf der Rückseite des Briefs (*so is unser stad secret to rughe gedruket uppe dessen breff*). *Na der bord unses hern Cristi veerteynhundert jar an deme veer unde dertigisten jare, des sonnavendes an sunte Dorotheen daghe der hilgen juncvrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, die teilweise nachgedunkelte Rückseite mit den Resten des roten Verschlussiegels und einer zeitgenössischen Kanzleinotiz: *Eyn tuch breff 1434*. Dazu erneut die Jahreszahl 1434, eine ältere Signatur mit Bleistift: *Cl. VII Lit. C. Admiralität*, die moderne Signatur ebenfalls mit Bleistift: *Gg 55 a*, und ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 55 a. D = Copiae Archivi.

#### 434 1434 Februar 13. o. O.

*Hermen Gherdes* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Johan van deme Hus*, Bürger zu Hamburg, bekennt, für Hermen die Einhaltung gelobt zu haben. Siegelankündigung. *Gheven na Godesbord verteinhundert jar dar na in deme verunedruttigesten jare des sonavendes vor Invocavit*.

*Diplomatische Erörterung:* Beschädigtes Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung sowie am eingerissenen rechten Rand und in der Folge mit einigen Textverlusten, breitere Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, aber keine Siegel erhalten. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancie Hermen Gerdes. 1434*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 58. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 47 und Gg 49].

#### 435 1434 März 7. [Wismar].

Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Wismar an Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: machen bekannt, dass sie, wie sie ihnen bereits zuvor geschrieben hätten, für ihre Mitbürger *Rotgher Nyenborgh*, *Ulrijk Grantzyn*, *Juries Ulenbrok*, *Arnd Zweder*, *Katherina*, Witwe *Hermen Eghelberghes*, *Thomas Thode* und *Langehans* um die Bezahlung ihres Soldes bäten, den diese beim Zug in den Öresund (*Ortzunde*) auf dem Schiff des *Hans Trepetouw* verdient hätten, jeweils 2 ½ m. für fünf Wochen. Bitten nunmehr, den Sold dieser sieben Leute *Rotgher Nyenborgh* auszuzahlen, damit ihnen und den Ihren keine Mahnung vom Sold, von der Gefangenschaft und dem Schaden entstehe, den die sieben erlitten hätten. Mit der Bezahlung des Solds seien sie von weiteren Forderungen frei, eine Bezahlung von Gefangenschaft und Schaden bleibe ihnen überlassen. Ankündigung des Sekretsiegels auf der Rückseite

des Briefs (*unser stad s[ecret to] rugghe gedrucket uppe dessen breeff*). *Na der bord Cristi unses heren verteynhundert jar an deme veerunde[dorti]ghesten jare, des sundaghes alse men in der hilghen kerken synget Letare.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem im oberen Teil sowie entlang der Faltlinien und mit einigen kleineren Textausfällen. Rückseite mit dünnerem und dickerem Papier überklebt, aber mit Ausschnitten um das gut erhaltene Verschlussiegel in rotem Wachs und den (dünn überklebten) Kanzleivermerk oben rechts: *Quitancia Rotgherde Nygenborge Ulrick Grantzin cum suis etc. 1434*, dazu unten mit Bleistift die moderne Signatur: *Gg 55 b.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 55 b. D = Copiae Archivi.

#### 436 1434 März 7. [Wismar].

Bürgermeister und Ratsherren zu Wismar an Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg: machen bekannt, dass vor ihnen *Hinric [Ricman]*, *Marquard Knape*, *Gherd van Ro[stoke]*, *Gherd [Gh...sches]*, *Hans Schickepijl*, *Hinric Elstorp*, *Hinric [Huer]* und *Hans Tarnevisse* bezeugt hätten, dass die Hamburger ihnen noch ihren Sold und Lohn (*ere tzoldye unde vordenede loen*) schuldig seien, den sie auf dem Unternehmen in den Öresund unter *Curd Huep* verdient hätten. Sie sollten für fünf Wochen Dienst jeweils 2 ½ m. bekommen. Da nicht alle nach Hamburg kommen könnten, hätten sie den Wismarer Bürger *Hinric Ricman*, den Briefweiser, bevollmächtigt, ihren Sold einzumahnen und zu empfangen. Was dieser aushandele, würden sie annehmen. Der Wismarer Rat bittet daher, *Hinric* den ausstehenden Sold für die acht Männer zu bezahlen. Der Hamburger Rat würde damit von allen Forderungen befreit. Was sie den acht Männern für Gefängnis und Schaden entrichteten, bliebe ihnen überlassen. Siegelankündigung. *Na der bord Cristi unses heren verteynhundert jar an deme veerundedortighesten jare, des sondaghes, alse me in der hilghen kerken to mydvasten singet Letare.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der Faltlinien und am rechten Rand, Löchern und umfangreichen Textausfällen, Rückseite mit dickem Papier überklebt, mit Ausnahme des gut erhaltenen Verschlussiegels und einer schlecht lesbaren Kanzleinotiz, quer: *[Quitancia Hinric Ricmans]*, *Marquard Knape*, *Gerdt [...]. 1434.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 56. D = Copiae Archivi [ergänzend herangezogen].

## 437 1434 März 16. o. O.

*Marquart Vinck* und *Hinrik Schutte* in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadensersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord veerteynhundert jar darna in deme veerundedruttigesten jare des dinxedaghes vor palme sondaghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der Faltlinien sowie am rechten Rand und in der Folge mit einigen Textverlusten, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln. Auf der Rückseite Kanzleivermerk in der Mitte quer: *Quitancia Marquart Vincken unde Hinr[ici] Schutten 1434.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 53. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 45].

## 438 1434 März 29. o. O.

Schließer (*sluter*) und Gemeinde (*menheyt*) in Barlt machen bekannt, dass sie sich auf ewige Zeiten zum Nutzen ihres Kirchspiels auf Folgendes geeinigt hätten:

[1.] Was zum Bau der Kirche oder dem Kirchherren vermacht werde, soll ohne Einspruch dafür genutzt werden.

[2.] Die Schließer sollen in dem Jahr, in dem sie im Amt sind, überall mit ihrem Besitz und Leben geschützt sein. Wer sie angreife oder ihnen schade, soll zweifache Buße leisten (*de schal twevoldeghen broke hebben*). Wer einen Schließer schlage, soll 160 m. bezahlen, wer sich gegen sie als Richter wende, solle mit 90 sol. büßen, so oft er ihm Widerstand leiste.

[3.] Bei einem Totschlag solle der Täter mit seinen Verwandten zahlen, was im Land üblich sei. Bann und Friede (*bane unde vrede*) solle er aber ohne fremde Hilfe zahlen. Wenn sein Besitz nicht ausreiche, solle er mit seinem Hals büßen und niemand dürfe ihm helfen. Sein Haus, gut oder schlecht, solle mit 16 m. ausgelöst werden[, um ein Verbrennen zu verhindern]; wenn das Haus weniger wert sei, solle er den Acker einsetzen und 16 m. *vor den brant* geben. Davon solle die Hälfte für den Bau der Kirche St. Marien verwandt werden, der Rest solle an den Kläger gehen, der auf *allen brant* verzichten solle. Wenn es doch zu einem Brand käme, solle der Schaden

von dem Strafgeld für den Totschlag abgezogen werden; wenn der Schaden dieses übersteige, solle der Verursacher des Brandes für das Strafgeld aufkommen.

[4.] Vom Friedegeld (dem *vrede van dot slaghe*) solle ein Drittel zum Bau der Kirche verwandt werden, ein Drittel an die Schließer und ein Drittel an das gesamte Kirchspiel gehen. Schließer und Gemeinde geloben die Einhaltung, wer dagegen spreche, solle ausgeschlossen werden.

Ankündigung zweier besiegelter Ausfertigungen für Kirchherren und Sluter. *Ghescreven na der bor[t] Cristi dusedt cccc hundert, darna in deme verunderteghesten jare, des mandaghes in den Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit einigen wenigen nachgedunkelten Stellen und Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem angehängten Pergamentstreifen, das Siegel ist ab. Rückseite mit älterem Kanzleivermerk unten in der Mitte: *Super parrochiali ecclesia Bartele [...]* und 1434. Dazu längere jüngere Notiz rechts unten: *Eine Convention, von den Sluteren und den Eingesessenen zu Barlt in Dithmarschen unter sich aufgerichtet, vornehmlich was Legata und Todtschlag anbetrifft, da des Todtschlägers Hause soll verbrandt oder mit 16 m. gelöset werden, wovon die Hälfte Unsere liebe Frau zu ihrer Bauung haben soll, welches vermuthl[ich] von der Marien Kirch zu Barlt zu verstehen. Dat[um] [dies Lune] in festo Pasch[ae].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 50. D = Copiae Archivi.

439 1434 April 8. o. O.

*Hans van dem Haghen* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na Godesbord veerteynhundert jar darna in deme veerundedruttigsten jare am[me] donredaghe na Quasimodogeniti.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der Faltlinien und in der Folge mit einigen Textverlusten, breite Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, das Siegel fehlt. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Hans[en] van dem Hage 1434.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 54. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 42].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

## 440 1434 April 17. o. O.

*Johan van der Borch* in einem offenen Brief: quittiert Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg über Ersatz für Wunden, Zehrung und Schaden aus seinem Dienste für die Stadt vor Sibetsburg in Friesland (*umme myne wundinghe, [...] theringhe und schaden, wopen de benomen mach, und ik, de so ik an erer stadt denste mede vor Sybete[sborge] in Vresch, uthe werb geleeden hebbe*). Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister, Rat und ihre Nachfolger sowie Bürger, Einwohner und Untertanen (*undersaten*) der Stadt von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord verteinhundert jar darna in deme verundedrithigesten jare des sonavendes vor Jubilate*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der teilweise eingerissenen rechten Faltung und daher mit einigen Textverlusten, breite Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, das Siegel fehlt. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Johans[en] van der Borch 1430* [!].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 24. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Ostfriesisches UB, 1, 423, S. 389.

## 441 1434 April 27. o. O.

*Clawes B[ulle]* und *Cord Brand* in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na Godes bord veerteynhundert jar darna in deme veerunedruttigsten jare des dinxedaghes vor Vocem Jucunditatis*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der linken Faltung, an der Plica und am rechten Rand, in der Folge mit einigen Textverlusten, Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, aber keine Siegel erhalten. Auf der Rückseite in der Mitte Kanzleivermerk: *Quitancia Clawes Bulle, Curdt Brandt. 1434*, darunter runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 52. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 45].

## 442 1434 Mai 5. o. O.

*Jacob Balke* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na Godesbord veerteynhundert jår darna in deme veerundruttigesten jare am[me] daghe sunte Godehardi.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der Faltlinien, in der Folge mit kleineren Textverlusten, Plica mit einem Pergamentstreifen mit Siegelresten in einer Papiertasche. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Jacobi Balken 1434.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 79. D = Copiae Archivi.

## 443 1434 Juni 27. o. O.

*Mengers Clawes* und *vadde[r] Claws Ecleff*, zurzeit Schließer (*sclutere*), die Geschworenen (*swaren*) und das gesamte Kirchspiel Büsum (*kerspel to Buzen*) in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich geeinigt haben mit den Ratssendeboten und -kumpanen der Stadt von Hamburg, *Nicolawes Meyger*,<sup>711</sup> *Johan Sasse*,<sup>712</sup> *Albert Widdinghuzen*<sup>713</sup> und *Kort Moller*,<sup>714</sup> in folgender Weise:

[1.] Sie geloben, *Ralves Kersten*<sup>715</sup> oder seine Familie nicht ohne Zustimmung des ganzen Landes verurteilen zu wollen (*nicht velligen*<sup>716</sup> *scholen edder willen*).

---

<sup>711</sup> Ratsherr 1421–1443.

<sup>712</sup> Ratsherr 1426–1458.

<sup>713</sup> Ratsherr 1426–1461.

<sup>714</sup> Ratsherr 1429–1467.

<sup>715</sup> Anführer einer Partei der Dithmarscher, der gewaltsam gegen seine Gegner im Lande vorging, bis sich diese ihm 1434 unter Cruse Johan mit Hamburger Hilfe entgegenstellten, sodass er aus dem Lande fliehen musste, vgl. die Darstellung in der „Dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik, Erster Theil“, in: Chroniken, Lübeck, 3, hier Nr. 1590, S. 418–419.

<sup>716</sup> Nach Mndt. Wörterbuch, 5, S. 228, s. v. *vellich*.

[2.] Sie geloben weiter, dass aus ihrem Kirchspiel niemand mehr die rechtfertigen Kaufleute ausrauben werde (*út unserm kerspel to Buzen nen man schal roven na dessem daghe mēr up[pe] den rechten kōpman, to watere edder to lande*). Wer dagegen verstoße, werde an die Hamburger ausgeliefert. Wenn das nicht möglich sei, würden sie den entstandenen Schaden ersetzen.

[3.] Zum Schutz (*schut*) derer, die am Strand oder auf dem Strom aufgehalten würden, sollten die alten Vereinbarungen gelten, die zwischen Dithmarschen und der Stadt Hamburg geschlossen worden seien.

Schließer, Geschworene und das gesamte Kirchspiel zu Büsum beschwören die Einhaltung der Zusagen. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven unde screven [...] na Godes bort m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> an dem xxxiiii<sup>o</sup> jare, des sondaghes vor Petri et Pauli, der werdighen apostel.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem Schlitz für die Anbringung des Siegels, Pergamentstreifen restauriert, Siegel liegt lose bei. Rückseite mit zeitgenössischer Jahreszahl 1434 unten in der Mitte, dazu N und ein Zeichen über dem Siegeleinschnitt, oben rechts runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 10. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Schuback, Commentarius, XXVII, S. 314–315.

*Regest:* Schütze, 459, S. 368.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 19.

444    1434 Juli 24. o. O.

*Hinrik van deme Kalenberghe und Borchard van Balghe* in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na Godesbord veerteynhundert jaer darna in deme veerundedruttigsten jare in sunte Jacobi avende des hillighen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, etlichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der Faltlinien sowie am rechten Rand und in der Folge mit einigen Textverlusten, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, das erste in einer Papiertasche. Auf der Rückseite Kanzleinotiz: *Quitancia Hinrici van dem Kalenberge unde Borchard van Ballige 1434*, dazu runder Stempel mit kyrilischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 57. D = Copiae Archivi [stark verkürzt unter Hinweis auf Gg 52].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

#### 445 1434 Juli 28. o. O.

Die Vögte, Schließer, Geschworenen und die ganze Gemeinde der Kirchspiele Wöhrden (*Oldenworden*), Weddingstedt, Hemmingstedt, Neuenkirchen, Lunden, Tellingsstedt, Albersdorf (*Alverstorpe*) und Nordhastedt (*Nordherstede*) sowie *Clawes Hinrikes* aus Süderdeich (*to deme Suderdiike*) und *Ekke Rikqwerd* aus Hemme in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern, Einwohner und der ganzen Gemeinde der Stadt Hamburg um gemeinen Nutzens und des Friedens willen eine Vereinbarung (*endracht unde tohopesate*) getroffen hätten, die ewig Bestand haben solle:

[1.] Bürger, Einwohner und Untertanen der Stadt Hamburg sollten ebenso wie der gemeine Kaufmann auf der Elbe und in Dithmarschen selbst, ob sie zu Lande oder zu Wasser reisten, ungeschädigt bleiben. Wer dagegen verstoße, würde von den Vertretern der Kirchspiele, von *Clawes Hinrikes* und *Ekke Rikqwerd* auf Aufforderung der Hamburger ermahnt, die entstandenen Schäden wieder gut zu machen. Wenn das nicht geschehe, sollten sie es den Hamburgern mitteilen, um Hilfe bitten und mit aller Macht gegen die Unruhestifter (*sulfrichtere, weldenere unde beschedighere*) vorgehen. Solange die Hamburger im Lande seien, wollten sie die Kosten der Versorgung übernehmen, und von Forderungen aufgrund von Schäden, wie sie im Juni und Juli 1434 auf dem Feldzug gegen *Radelev Kerstens*<sup>717</sup> entstanden seien, sollten sie befreit sein.

[2.] Die Vertreter der Kirchspiele, *Clawes Hinrikes* und *Ekke Rikqwerd* sagen zu, dass sie ihre Feinde nicht auf der Elbe bekämpfen, damit die Hamburger nicht dabei geschädigt würden. Wer dagegen verstoße, werde wie beschrieben bekämpft.

---

<sup>717</sup> Zum Kontext wiederum die Darstellung in der „Dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik, Erster Theil“, in: Chroniken, Lübeck, 3, hier Nr. 1590, S. 418–419.

[3.] Wenn sich andere Kirchspiele anschließen wollten, sollten sie die vereinbarten Artikel in eigenen Urkunden bekräftigen. Ungeachtet dieser Vereinbarung blieben alle beiderseitig erteilten Privilegien und Urkunden gültig.

Die Vertreter der Kirchspiele, Clawes Hinrikes und Ekke Rikqwerd geloben die Einhaltung der Vereinbarung. Siegelankündigung der Aussteller. *Ghegeven na Godes bord veerteynhudert jar darna in dem veerundedruttigesten jare, an sunte Pantaleonis dage.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und daraus resultierenden Textverlusten, die teilweise restaurierte Plica mit neun an teilweise restaurierten Pergamentstreifen befestigten, meist gut erhaltenen, meist großen Siegeln, das sechste Siegel fehlt (Einschnitt in der Plica mit Rest eines Pergamentstreifens erkennbar). Rückseite mit festem Papier überklebt, mit zwei Angaben der modernen Signatur mit Bleistift rechts oben und unten in der Ecke: O 8.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 8.

*Edition:* HUB, 7, 1, 51, S. 26–27.

#### 446 1434 August 27. o. O.

*Marquard Nortman* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na Godesbord veerteynhundert jar darna in deme veerundedruttigesten jare des vrigdaghes negest vor decolationis Johannis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, etlichen Feuchtigkeitsflecken, Löchern an der Faltung und in der Folge mit geringem Textverlust, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in einer Papiertasche. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Marquardi Notmans 1434*, dazu runder Archivstempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 59. D = Copiae Archivi [stark verkürzt unter Hinweis auf Gg 42].

## 447 1434 September 20. o. O.

Bürgermeister und Rat der Stadt Dannenberg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass Magister (*mester*) *Johan Stulebars*, Domherr zu Kampen, vor ihnen erschienen sei und *Johannes Vlogele*, Kantor (*sangmester*) der Kirche zu Verden und Vikar des Altars des heiligen Martin in St. Petri zu Hamburg, und seinen Nachfolgern sowie Dekan und Domkapitel zu Hamburg vom Erbe des *Meyneke Bancze* in der Judenstraße (*in der Joden strate*) zwischen den Erben des *Henneke van Aken* und des *Tydeke Vischer* 2 m. jährlicher Rente verkauft habe, die Magister Johan auf dem Erbe *Meynekes* hatte. Weiter habe Johan 1 m. jährlicher Rente verkauft aus dem Erbe des *Hans Lezemester*, gelegen auf dem Wall bei der Brücke mit Namen *de Schipwech*. Jede m. sei für 10 m. Lüneburger Pfennige wiederzukaufen, wenn dies Johannes Vlogele und seinen Nachfolgern ein Viertel Jahr vorher angekündigt werde. Siegelankündigung der Stadt Dannenberg. *Gheven na Godes bord verteynhundert jar und veerunddrittich jar an sunte Mathies avende des hilgen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit einigen wenigen Feuchtigkeitflecken, Plica mit einem an einem dünnen Pergamentstreifen befestigten Siegel, links am Rand modern untereinander neben dem Text: 2 m. 1 m. Rückseite mit verschiedenen jüngeren Kanzleivermerken unten in der Mitte: *Ad altare sancti Martini in St. Petri, dazu: super 2 m. annuos redditus, item 1 m., mit 10 m. jede m. widerzukauffen.* 1434. Darunter mit Bleistift: 705.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 50. D = Copiae Archivi.

## 448 1434 September 28. Uppe der Heide.

Die Vögte, Schließer und die Gemeinen der Kirchspiele Wöhrden (*Oldenwurden*), Hemmingstedt, Neuenkirchen, Lunden, Weddingstedt, Tellingstedt, Albersdorf (*Alverstorpe*) und Nordhastedt (*Nordherstede*) in einem offenen Brief, insbesondere an Bürgermeister und Rat der Stadt Hamburg: Wegen der Schädigungen, die die Hamburger, ihre Bürger, Einwohner und der gemeine Kaufmann von etlichen Kirchspielen und Leuten in ihrem Land erlitten hätten, hätten die Lübecker eine Tagfahrt vermittelt, die zu Itzehoe 1434 September 14 (*uppe den dach des hilgen cruces, alze dat vorheven wart*) stattgefunden habe. Dort sollten sie sich nach Forderung der anwesenden Sendeboten aus Lübeck und Lüneburg zu Recht erbiehen, weil sie sich zuvor in einem Vertrag verpflichtet hätten, den Kaufmann nach allen Kräften zu schützen. Die Schädigungen seien durch etliche ihrer Landsleute, näm-

lich *Radeleves Kersten*<sup>718</sup> und seine Helfer, geschehen, über die die Hamburger auch für den gemeinen Kaufmann geklagt hätten. Da sie sich gegen diesen allein nicht stark genug gefühlt hätten (*dat wij allene to krank weren*), hätten sie die Hamburger um Truppen gebeten, damit die Kaufleute entschädigt werden könnten. Die Hamburger sollten wegen ihrer Hilfe von allen Forderungen, die daraus entstehen könnten, freigehalten werden. *Gheven unde screven uppe der Heide in deme lande to Dithmerschen na Godes bort veerteynhundert jar, dar na in deme veerundedruttigesten jare uppe sunte Michael avende des ertzengels.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, etlichen schwächeren Feuchtigkeitsflecken und kleinen Textverlusten, Plica mit sechs an Pergamentstreifen befestigten, teilweise gut erhaltenen kleineren Siegeln. Rückseite unten in der Mitte mit dem Zeichen *P* und – auf einem Pergamentstreifen – *R[egistra]ta*.  
*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 61.

#### 449 1434 September 30. Regensburg.

*Graf Wilhelm* von Montfort, Herr zu Tettngang, der Jüngere,<sup>719</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er im Auftrag des römischen Kaisers Sigismund, König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien etc.,<sup>720</sup> zu Regensburg das königliche Hofgericht abgehalten habe, als vor ihm *Jorg Hutel* als bevollmächtigter Vertreter der Bürgermeister, Ratsherren und aller Bürger der Stadt Hamburg erschienen sei und gebeten habe, ein Urteil des zu Ulm abgehaltenen Hofgerichts zu verlesen. Jorg berichtete nach der Verlesung, dass *Anthonn Paulssun* aus Antwerpen Bürgermeister, Rat und Bürger Hamburgs vor demselben Hofgericht verklagt habe, weil die Hamburger Söldner und Diener dabei gewesen seien, als ihm sein Besitz und sein Schiff im Wert von 4000 gld. auf der freien See genommen worden seien; dabei habe Anthonn nach seiner Klage noch um 2000 gld. an Schaden gehabt, und man habe das Schiff, auch unter Beteiligung Hamburger Ratsherren, nach Stralsund und Rostock gebracht, und die Güter dreigeteilt. Jorg habe dem entgegnet, dass die Hamburger daran keine Schuld trügen, von den Ihren niemand an der Wegnahme beteiligt gewesen sei und sie diese auch sonst auf keine Weise unterstützt hätten. Sie hätten so keine Verpflichtungen gegenüber Anthonn und könnten durch Vertreter des

<sup>718</sup> Zum Kontext wiederum die Darstellung in der „Dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik, Erster Theil“, in: Chroniken, Lübeck, 3, hier Nr. 1590, S. 418–419.

<sup>719</sup> Wohl Graf Wilhelm VI. von Montfort zu Tettngang († um 1439), Sohn Wilhelms V.

<sup>720</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser 1433–1437.

Lüneburger Rats bestätigen lassen, dass sie das Urteil des Hofgerichts befolgt und ihre darin bestimmten Rechte gewahrt hätten. Dies sei auch von Bürgermeister und Rat zu Lüneburg und den von ihnen dazu nach Hamburg entsandten Vertretern, Bürgermeister *Niclaus Grunhagen* und dem Ratsherrn *Godekin Tzerstede* bestätigt worden, wie diese auch in ihrem besiegelten Brief mitgeteilt hätten. Da die Hamburger ihre vom Hofgericht erteilten Rechte gewahrt hätten, habe Jorg beantragt, sie von den Anklagen Antonns freizusprechen. Wilhelm habe daraufhin nach Beratung mit den Herren und Rittern das Urteil gefällt, dass die Hamburger von den Anklagen frei (*der sache und czuspruche furbaz billich ledig*) seien. Siegelankündigung des Hofgerichts. *Geben czu Regenspurg des nechsten donrestags nach sant Michels tag [1434].*

*Diplomatische Erörterung:* A: Großes, stark nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und geringen Textausfällen, Plica mit dem Vermerk *P[etrus] Wack[er]* und dem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel des Hofgerichts. Rückseite an mehreren Stellen mit Papier ausgebessert, rechts der Buchstabe *M. / C*; Pergament, Doppelblatt (Text fol. 1r-2r), notariell beglaubigte Kopie von *Albertus Oldehorst* und *Joachimus Jante*, Notare kaiserlicher Autorität, von 1618 April 14, mit beiden Notarszeichen. Auf fol. 2v Kanzleivermerk und die Alt-Signatur *Nn*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 11 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 11 b. D = Copiae Archivi [als B 11].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 8.

#### 450 1434 Oktober 19. o. O.

*Bolo Hayana* wohnhaft in *Syřswolt*<sup>721</sup> in einem offenen Brief: schwört, der Stadt Hamburg, ihren Bürgern, der Stadt Emden, ihrem Hauptmann oder Amtmann des Schlosses, ihren Bürgern, Einwohnern und Kaufleuten nicht zu schaden und ihre Feinde nicht zu stärken. Verspricht weiter, keine Vergeltung für den erlittenen Schaden aus Emden zu der Zeit, als *Dethloff Bremer*, Ratsherr von Hamburg,<sup>722</sup> Amtmann zu Emden war, zu üben oder üben zu lassen. Da *Bolo* selber kein Siegel führe,

<sup>721</sup> Simonswolde, nordöstlich von Oldersum (nach Ostfriesisches UB).

<sup>722</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

Ankündigung der Siegel des Pfarrers und Prälaten, Herrn *Dydericum*, Abt zu *Ile*, und von *Wyard*, Häuptling zu *Uphusen*. *Int jaer unses Heren vyerteynhundert vyerunderedertich, dess anderen daghes na sunte Luce ewangelisten dach.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei breiten Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, aber nur das erste Siegel ist stark beschädigt erhalten. Rückseite vor allem rechts stark nachgedunkelt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 25. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Ostfriesisches UB 1, 438, S. 399–400.

#### 451 1434 Oktober 27. o. O.

*Lambert Wittenborch*, Bürger zu *Hamburg*, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er sein Haus am *Pferdemarkt* (*perdemarkede*) im Kirchspiel *St. Jacobi* zwischen den Häusern *Juriges Hoenow* und *Hermen Sasse* neu habe bauen lassen, wie es auch im Erbebuch (*der stad erveboke*) des Kirchspiels verzeichnet sei. Bekennt, mit Zustimmung seiner Erben und Freunde und besonders seines Schwiegersonnes *Hynrik Twedorp* das Haus mit allem Zubehör dem Priester *Werner Kusel*, Vikar im Dom zu *Hamburg*,<sup>723</sup> verkauft zu haben für 135 m. *Hynrik Twedorp* bestätigt, dass der Verkauf mit seiner Zustimmung zustanden gekommen sei. Ankündigung der Siegel von *Lambert Wittenborch* und *Hynric Twedorp*. *Gegheven na Ghodes bord in deme veerteynhu[n]dertsten unde veerundedrittichsten yare up den avend sunte Symonis unde Jude der eerwerdighen apostele.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, schmale Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, das erste stark beschädigt; am Rand neben dem Text jüngerer Vermerk: *135 m.* Auf der Rückseite Kanzleivermerke aus verschiedenen Zeiten, der älteste oben rechts: *Super empcionem domus ad vicariam etc. spectantis sub data 1434 anni diei Simonis et Jude.* Darüber jünger: *Werner Küssel*, darunter: *Vicarius ad alt[are] ss. Cosmae et Damiani 1434*, später ergänzt: *Stadterbebuch eingeschrieben*, dazu links ein verblasster runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 62 (2).

---

<sup>723</sup> Am Altar *ss. Cosmae et Damiani*, nach der späteren Notiz auf der Rückseite.

## 452 1434 Dezember 23. o. O.

*Hinric Telman*, Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung des Ausstellers. *Na der Ghebord Cristi veerteynhundert jar darna in dem xxxiiii[ten] jare des donredaghes vor Winachten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, im Siegel der Name Hinrik Theleman. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 61. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 42, danach hier].

## 453 1435 Januar 17. o. O.

*Reder Heye*, *Dyderik Knoke* und *Hans Bekeman* in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung der drei Aussteller. *Na der bord Cristi verteynhundert jar dar na in deme xxxv jare des mandaghes vor sunte Fabiani unde Sebastiani daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, sehr breite Plica mit drei jeweils an einem Pergamentstreifen angehängten, relativ gut erhaltenen Siegeln. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancie Reder Heye, Diderick Knoke etc. 1435.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 65. D = Copiae Archivi.

## 454 1435 Februar 1. o. O.

*Clawes Schulte* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der gebord Cristi veerteynhundert jar darna in deme vifundedruttigesten jare am dinxedaghe vor purificacionis Marie.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, vor allem entlang der rechten Faltung, mit kleineren Textverlusten, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in einer Papiertasche. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Clawes Schulten 1435*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 63. D = Copiae Archivi.

455      1435 Februar 5. o. O.

*Hinrick Howyssch* an die Geschworenen von St. Katharinen: sagt ihnen und dem Rat von Hamburg Fehde an wegen des großen Schadens, den er nach seinem Wissen um der Stadt Hamburg willen gehabt habe (*vor derfliken schaden, den ik hebbe gehe hād umme der stadt wyllen van Hambōrch so m̄ wāl wytlich is*). *Ghescreven na Godes bord dusend jar ver hundred jar, dar na an den vyfunddruttygesten jare*. Siegelankündigung. *Ghescreven hylgen daghe sunte Agaten*.

*Diplomatische Erörterung:* Kleines, nachgedunkeltes Papier mit Faltung und dem aufgedruckten Siegel unter dem Text, oben rechts modern die Jahreszahl 1435. Auf der Rückseite rechts unten die moderne Signatur in Bleistift: Gg 95.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 95. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 166 (mit Hinweis auf die weiteren Teilnehmer der Fehde).

456      1435 Februar 9. o. O.

*Lyuppeko Sebana* zu Reyde in einem offenen Brief: schwört, der Stadt Hamburg, ihren Bürgern, der Stadt Emden, ihrem Hauptmann oder Amtmann des Schlosses, ihren Bürgern, Einwohnern und Kaufleuten nicht zu schaden und ihre Feinde nicht zu stärken. Verspricht weiter, keine Vergeltung für den erlittenen Schaden aus Emden zu der Zeit, als *Dethloff Bremer*, Ratsherr von Hamburg,<sup>724</sup> Amtmann zu Emden war, zu üben oder üben zu lassen. Siegelankündigung Lyuppekos mit dem Siegel seines verstorbenen Bruders *Emke*, dazu siegele auf seine Bitte *Gherald Egga-na*. Zeugen: *Johan Schulte*, Vikar in Emden, *Johan Glynsmoer* und *Beneko Buxstehude*, Bürger zu Emden. *Int jaer unses Heren vyerteynhundert vyve unde dertich, dess daghes vor sunte Scolastice virginis dach*.

---

<sup>724</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

*Diplomatische Erörterung:* Längliches, nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, das erste in einer Papiertasche, das zweite ebenfalls fragmentarisch erhalten. Rückseite mit einem verblassten, runden Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 26.

*Edition:* Ostfriesisches UB 1, 440, S. 401 [verkürzt mit Hinweis auf Nr. 457].

#### 457 1435 Februar 13. Meldorf.

Vogt, Schließer, Geschworene (*voged, slutere, sworn*) und die ganze Gemeinde des Kirchspiels zu Meldorf in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern, Einwohnern und ganzer Gemeinheit der Stadt Hamburg um besonderen Nutzen und Frieden willen eine Vereinbarung (*endracht unde tohopesate*) geschlossen hätten, auf ewige Zeiten, in gleicher Weise (*ghelik unde in aller mathe*) wie Vogt, Schließer, Geschworene und ganze Gemeinde der Kirchspiele Wöhrden, Weddingstedt, Hemmingstedt, Neuenkirchen, Lunden, Tellingstedt, Albersdorf, Nordhastedt (*Oldenworde, Weddingstede, Hemmingstede, Nigenkerken, Lunden, Tellingstede, Alverstorpe, Nordherstede*), sowie *Clawes Hinrikes to deme Suderdyke* und *Ecke Ricqwerd to Hemme* mit ihren Helfern. Folgendes sei vereinbart: [1.a.] Die Hamburger sollten auf der Elbe und in Dithmarschen zu Wasser und zu Land mit ihren Schiffen und Gütern von den Meldorfern, ihren Erben und Nachfahren ungehindert und ungestört reisen können (*schollen van uns, unsen erven und nakomelingen velich unde ley[dic] wesen*).

[1.b.] Wenn jemand dagegen verstoße und sie oder den gemeinen Kaufmann schädige, sollten Vogt, Schließer, Geschworene und ganze Gemeinde von Meldorf, wenn sie von den Hamburgern darum gemahnt würden, mit ganzer Kraft dafür eintreten, dass den Geschädigten entsprechend der Vereinbarungen ihr Schaden ersetzt werde. Wenn man den Schuldigen nicht fassen könne, solle dies den Hamburgern mitgeteilt werden, damit man gemeinsam gegen den Schädiger vorgehen könne. Wenn sich die Hamburger dafür in ihrem Lande aufhielten, wollten sie für die Kosten aufkommen.

[1.c.] Was geistlichen und weltlichen Personen sowie ihren Gütern an Raub, Brand, Totschlag, Verwundung und anderem Schaden geschehe oder geschehen sei, so im Feldzug gegen *Radeleves Kersten* und seine Helfer im Juni und Juli 1434,<sup>725</sup> an dem die Hamburger teilnahmen, würden sie diesen mit ihren Helfern entschädigen.

---

<sup>725</sup> Zum Kontext wiederum die Darstellung in der „Dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik, Erster Theil“, in: Chroniken, Lübeck, 3, hier Nr. 1590, S. 418–419.

[2.] Zur Sicherheit für den gemeinen Kaufmann würden die Meldorfer, wenn sie und ihre Helfer mit einigen Landen oder Städten in Fehde lägen oder künftig kommen würden, ihre Feinde nicht auf der Elbe angreifen, so dass die Hamburger und der gemeine Kaufmann nicht deshalb geschädigt würden. Wenn jemand aus ihrem Land dagegen verstoße, sollten sie gemäß ihren Vereinbarungen vorgehen.

[3.] Würden sich ein oder mehrere Kirchspiele der Vereinbarung anschließen, sollten sie den Hamburgern, ihnen und ihren Unterstützern die Einhaltung dieser Urkunde geloben.

[4.] Die Vereinbarung solle keinen der anderen Verträge, die zwischen Hamburg, den Meldorfern und den anderen Kirchspielen geschlossen worden seien, einschränken oder in Frage stellen.

Vogt, Schließer, Geschworene und das gesamte Kirchspiel sowie Clawes Hinrikes und Ecke Ricqwerd geloben den Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern, Einwohnern, Untertanen von Hamburg sowie dem gemeinen Kaufmann die Einhaltung. Siegelankündigung des Kirchspiels. *Gheven to Meldorpe na Godes bord veerteynhundert jar, dar na in deme vifundedruttigesten jare, des sondages na Scholastice virginis.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit vielen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textausfällen, die Plica mit einem Einschnitt und einem Pergamentstreifen zur Befestigung des Siegels, restaurierte, sehr geringe Siegelreste liegen bei. Auf dem Pergamentstreifen vorn der Vermerk: *R[egistra]ta*. Plica und Rückseite sind mit dickem Papier überklebt

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 4. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 7, 1, 80, S. 42.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 19.

458      1435 März 9. o. O.

*Heyne van Schetzel* und *Clawes Honover* in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während ihrer Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gegeven na Godes bord veerteynhundert darna in deme vifundedruttigesten jare des midwekens na deme sondaghe Invocavit.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und Löchern, vor allem entlang der Faltnen, sowie mit kleineren Textverlusten, breite Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, die Siegel fehlen. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Heyne van Schetzel un[de] Clawes Hannover 1435.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 64. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Hinweis auf Gg 45].

#### 459 1435 April 4. Bratislava.

Kaiser Sigismund, König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien und Kroatien etc.,<sup>726</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er den Bürgermeistern, Ratsherren und Bürgern allgemein der Stadt Hamburg angesichts ihrer Treue und Verdienste für das Reich wohlberaten und aufgrund kaiserlicher Macht das Privileg erteilt habe, neben ihren Silbermünzen auch Goldmünzen nach Gewicht, Korn und Währung zu prägen, wie sie von Kaisern, Königen und Kurfürsten mit den rheinischen Gulden geschlagen würden. Die Vorderseite solle den Reichsapfel mit dem Kreuz zeigen, dazu den Namen des jeweiligen Kaisers, die Rückseite den hl. Petrus stehend mit der Umschrift: *Moneta aurea Hamburgensis*. Dazu sollten sie geeignete Münzmeister und andere Amtsleute bestellen. Dieses Privileg solle auch gültig bleiben, wenn der Kaiser andere Privilegien widerrufe. Ankündigung der goldenen Bulle. *Geben zu Prespurj in Hungern, nach Crist geburt vierzehnhundert jar und dornach im funffunddreissigsten jare, am nechsten mantag nach dem suntag Judica in der vasten, unser rich des Hungerischen etc. im achtundvierzigsten, des Romischen im funffundzwentzigsten, des Behemischen im funffzehenden, und des kaysertums im andern jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Großes, etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, breite Plica mit einer an zwei Schnüren befestigten, vergoldeten Silberbulle (mit dem Majestätssiegel), mit Kanzleinotiz rechts: *Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sliyk miles, cancellarius*. Auf der teilweise mit Papier überklebten Rückseite Vermerk: *R[egistra]ta Marquardus Brisacher*, darunter *N.* und *r[egistra]ta g*, rechts unter in der Ecke erneut: *g.* / *C:* Vidimus des Lübecker Domkapitels von 1564 September 23, Notariatsinstrument des *Casparus Schrader*, Notar päpstlicher und

---

<sup>726</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

kaiserlicher Autorität. Großes Pergament mit Faltung, Plica mit einem langen Pergamentstreifen zur Anbringung eines Siegels, das Siegel fehlt. Auf der Rückseite verblasster Kanzleivermerk: [...] *18 Novembris, N<sup>o</sup>. 64.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. C 8 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. C 8 b.

*Edition:* Lünig, S. 948; Klefeker, Sammlung, 12, S. 248; Reincke, Weg, 49, S. 139–140.

*Regest:* Schütze, 461, S. 368; Regesta Imperii XI, 2, 11078, S. 350.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

#### 460 1435 April 5. o. O.

*Johan Starke*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: bekennt, dass er freiwillig und in der besten Weise für sich, seine Erben und Unterstützer Urfehde geschworen habe (*dat ik hebbe ghedan und do ene rechte, waraftige und witlike orveyde [...]*) gegenüber den Bürgermeistern, Ratsherren zu Hamburg, ihren Bürgern, Einwohnern, Untersassen und Dienern. Dies betreffe seine Haft im Winserturm (*Winseren Torne*) wegen mangelnder Vernunft (*ume broksamicheit willen myner vernunft*), so dass viel Übles hätte entstehen können, wenn ihn die Haft nicht davor bewahrt hätte, die so zu seinem Besten geschehen sei, wie er nach Wiedergewinnung seiner Sinne verstanden habe. Daher habe ihn der Rat um seine Bitte und die seiner Verwandten willen freigelassen. Würde er nach dieser Tat aber eine weitere, böse Unredlichkeit begehen, solle er mit seinen Gütern, denen seiner Frau und seiner Kinder dafür bürgen oder wieder in den Turm gehen und von Gnade des Rates dort bleiben. Er solle dabei keine Hilfe von seinen Verwandten und Freunden bekommen. Johan gelobt für sich, seine Erben und Unterstützer die Einhaltung der Zusagen. Den Rat von Hamburg, die Einwohner, Untersassen und Diener werde er unter keinem Vorwand schädigen oder schädigen lassen, weder zu Lande noch zu Wasser. Siegelankündigung. *Ghegeven und screven na Godes bort dusent verhundert, darna in deme vifunddrittigesten jare, des negesten dinxdages vor Palme sonndage.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, etlichen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textverlusten, Plica mit einem Einschnitt zur Anbringung eines Siegels, Pergamentstreifen und Siegel fehlen jedoch. Auf der Rückseite der kopfstehende Kanzleivermerk: *Orveida Johannis Scharcke 1435*, dazu jünger: [*Die Martis*] *a[n]te*] *Palm[arum]* sowie davor die Zahl 18).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 53.

## 461 1435 April 16. o. O.

*Olaus Hinrik, Hasse Herding und Reyndes Hans* an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: geloben dem Rat der Stadt Hamburg öffentlich, dass sich die Geiseln aus Büsum Juni 4 (*des sonnendaghes vor Pinxten neghest komende*) wieder stellen würden, in derselben Herberge wie zuvor. Falls eine oder mehrere von den drei Geiseln in der Zeit erkrankten oder stürben, sollten gleich gute Geiseln gestellt werden, die sich in der Stadt einfänden und von dort nur mit Erlaubnis des Rats fortgingen. Falls die Geiseln *Siwes Johans[sen], Johan van Dichusen, Teden Kersten, Kersten Tedensone* und *Kersten van Werven* nicht wiederkämen oder sich an ihrer Stelle nicht gleich gute Geiseln stellten, würden sich die Aussteller ihrerseits als Geiseln stellen. Siegelankündigung der Aussteller. [...] *Ghegheven und screven na der bort Christi unses Heren dusent cccc jar, darna an den xxxv jaren an Passche avende der leven hilghen tid.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament, oben mit Bleistift modern das Jahr 1435, Plica mit drei an Pergamentstreifen angehängten, weitgehend erhaltenen Siegeln. Rückseite in der Mitte quer der Kanzleivermerk: [*Ene*] *gelofte Olavi Hinri[ks], Hans Herding[s], Reimers Hans 1437 [!]*, dazu ein verblasster runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 38. D = Copiae Archivi.

## 462 1435 Mai 20. Bremervörde.

*Baldewinus*, erwählter und bestätigter Erzbischof von Bremen,<sup>727</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er seinen Offizial *Johannes Meynensen* zu seinem Prokurator (*in nostrum [...] procuratorem, actorem, factorem negotiorumque nostrorum gestorem ac nuncium specialem et generalem*) berufen habe, vor allem in Bezug auf die ihm von Papst *Eugenius IV.*<sup>728</sup> gewährten Privilegien und für Propst, Dekan und Domkapitel zu Hamburg, die den päpstlichen Anweisungen folgen sollten. Das betreffe insbesondere den Einzug des *subsidium pro iocundo adventu nostro* und die Ausstellung von Quittungen darüber. Johannes könne dafür auch Vertreter berufen und wie der Erzbischof selbst handeln. Siegelankündigung. *Datum in castro nostro Vordis anno nativitatis domini millesimo quadringentesimotricesimoquinto die vero Veneris vicesima mensis Maii.*

<sup>727</sup> Balduin von Wenden, 1435–1441.

<sup>728</sup> Papst 1431–1447.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und kleineren Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel in rotem Wachs. Rückseite nachgedunkelt mit verschiedenen Kanzleivermerken oben in der Mitte. Der älteste lautet: *Litera Baldewini episcopi Bremensis super iocundo adventu obtentus a papa Eugenio et procuratorium ad recipiendum [huiusmodi] ab ecclesia Brem[ensis]*. Jünger dazu: *Subsidium caritativum exposcens*, weiter: 1435, unten: No. 14.

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. Qq 64. D = Copiae Archivi.

463 1435 Juni 1. [Hamburg].

Notariatsinstrument des *Hinricus Leddinghusen*. Bezeugt, dass vor ihm *Wyneke van dem Haghen senior* und sein legitimer Sohn *Wyneke van dem Haghen iunior* bekannt hätten, von dem Kanoniker *Hinricus Bothel*,<sup>729</sup> *Paulus de Berssen*, *summus vicarius* am Dom, und *Eghardus Cluver*, Pfarrer in Hennstedt (*Hanstede*) in Dithmarschen, den Testamentsvollstreckern des *Johannes Prutze*, einst ewiger Vikar an der Pfarrkirche St. Johannis in Meldorf, in gutem Geld 150 m. Lüb. erhalten hätten. *Wyneke* und *Wyneke* würden das Geld zum eigenen Nutzen verwenden und dafür 10 m. jährlicher Rente verkaufen, die *Wyneke senior* aus dem Erbe des verstorbenen Hamburger Bürgers *Johannes Scroder* erworben habe, wie das im Stadtbuch Hamburgs gewohnheitsmäßig eingetragen worden sei. Die 10 m. seien zu Michaelis (September 29) und innerhalb von acht Tagen nach Ostern vom am Hopfenmarkt (*apud forum humuli*) gelegenen Erbe zu zahlen, das sich zwischen den Erben von *Johannes Enghusen* und *Johannes bynt den Pagen* befinde. *Wyneke* und *Wyneke* hätten zugesichert, *Hinricus*, *Paulus* und die von ihnen Beauftragten in Besitz dieser Rente zu setzen und verzichteten mit Zahlung der 150 m. auf alle Ansprüche. Die Testamentsvollstrecker und die Verkäufer der Rente hätten die Ausfertigung eines Notariatsinstruments durch den Notar angeordnet. *Acta sunt hec in dicto opido, in curia canonicali prefati domini Hinrici, in aula estivali, anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu premissis. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo tricesimo quinto, indictione terciadecima, die vero prima mensis Junii, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii, divina providentia pape quarti, anno quinto.* Zeugen: die ewigen Vikare *Hinricus de Northem*, am Dom, *Johannes Bodeker* an St. Katharinen sowie der Hamburger Bürger *Nicolaus Band*.

<sup>729</sup> Belegt seit 1432.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des Hinricus Leddinghusen, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlichen Rechts, mit seinem Notarszeichen. Großes Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken, einem größeren Loch, Abrissen an den Ecken rechts oben und unten, einigen nachgedunkelten Stellen und Textausfällen. Darüber modern: *Johannis Prutzen Testamentaria Dispositio*. 1435, links am Rand zwei Notizen: 1435, und etwa in der Mitte neben Unterstreichungen im Text: *in libro civitatis Hamburg*. Auf der Rückseite findet sich unten Nr. 495, von 1436 August 26, sowie rechts unten die moderne Signatur in Bleistift: O 46.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 46 [1]. D = Copiae Archivi.

#### 464 1435 Juni 3. Hamburg.

*Clawes Hinrikes* und *Hans Heeringes*, wohnhaft und Grundbesitzer in Dithmarschen im Kirchspiel Wesselburen (*Weslingburen*) in einem offenen Brief: machen bekannt, dass auf ihre Bitte und ihr Gelöbnis hin Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg die ihnen vom Kirchspiel Büsum gestellten Geiseln *Witte Clawes*, *Cruse Johan*, *Ede Johan*, *Laans Reymer*, *Metteken Sulvesson Theeden* und *Kerstens Theeden*, von jetzt bis Juli 25 (*beth to sunthe Jacobs daghe*) freigelassen hätten. Diese sollten sich aber an Jacobi wieder in Hamburg in ihrer Herberge stellen und sich daraus nicht ohne Wissen und Zustimmung des Rates wieder entfernen. Wenn jemand erkrankte oder sterbe, solle an seiner Stelle der nächste Verwandte nach Hamburg kommen. Wenn sich keiner der auf Zeit Freigelassenen oder nur ein Teil von ihnen in Hamburg einfände, geloben *Clawes* und *Hans* sich zur selben Zeit, an Jacobi, als Geiseln zu stellen. Wenn den Kaufleuten aber zu Büsum bis Jacobi in Freundschaft etwas von ihrem Schaden ersetzt werde (*quemet aver, dat dem kopman bynnen der tijd ichteswes to frundschoep in wedderlegginghe sines schaden in demesulven kerspele to Busen weddervore*), hofften sie, dass ihnen der Rat die Frist verlängere. Sie geloben die Einhaltung. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven to Hamborgh na Godes bord veerteynhundert jar, darna in deme vifundedruttigesten jare des neghesten vrigdaghes vor Pinxten*.

*Diplomatische Erörterung:* Größeres, etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten, nur teilweise erhaltenen Siegeln. Rückseite mit einem zeitgenössischen Kanzleivermerk: *Ene gelofte Clawes Hinr[ikes] un[de] Hans Heringes 1435*. Dazu links unten runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben, rechts unten die moderne Signatur mit Bleistift: O 36 b.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 36 b. D = Copiae Archivi [bei O 36, verkürzte Wiedergabe].

## 465 1435 Juni 4. o. O.

*Radeleffs Kersten, Johan Clawesson Yebe, Rode Yebe Wyber, Johan Cruse, Brede Wolkeff, Wytte Clawes Johan und Tode Clawes* auf der einen und *Clawes Hinrikes, Bockholtes Cruse Johan, Ecke Rygwerd, Junge Boye Heryng, Danckerdes Johan, Kerstens Clawes, Hans uppe der Loe und Spretes Hans*, auf der anderen Seite,<sup>730</sup> in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich auf folgende Punkte geeinigt haben:

[1.] Kersten solle zusammen mit dem Schließßer (*slutere*) zu Wesselburen, *Ecke Johannes*, dem Kirchspielmann 7 m. lüb. wiedergeben, die er ihnen letzten Winter für sein Gut gegeben habe, das sie ihm wegen Aufsayung und Friedensbruch gepfändet hätten, zusammen mit einem Speer. Dieser solle dafür wiederum Bürgen benennen, dass er sich einem Verfahren wegen der Aufsayung stellen werde.

[2.] Kersten, Yebe und ihre Partei von 14 Mann sollten für jeden, den sie aus der Gegenpartei erschlagen (*geslagen*) hätten, innerhalb von sechs Wochen nach Ausstellung dieser Urkunde 100 m. lüb. zahlen.

[3.] In derselben Zeit sollten Clawes Hinrik, Cruse Johan, Ecke Rygwerd und ihre Partei auf demselben Feld für die Erschlagenen unter den Helfern der anderen Seite jeweils 100 m. zahlen.

[4.] Vier Wochen, nachdem die Zahlung für die 15 Toten erfolgt sei, sollten für alle Toten, die in Dithmarschen geboren wurden und dort Einwohner waren, auf demselben Feld wiederum jeweils 100 m. lüb. gezahlt werden.

[5.] Kersten, Yebe, Wiber und ihre Partei sollen zudem für die von ihnen erschlagenen deutschen Söldner (*dudeschen knechte*), wenn deren Zahl nach der mit den Hamburgern besiegelten Urkunde bekannt sei oder in ihrer Gegenwart mündlich von zwei oder drei Hamburger Ratsherren bestätigt werde, für ein Drittel jeweils 50 m. und für das zweite Drittel jeweils 100 m. zahlen. Das solle auf demselben Feld und zu der Zeit geschehen, wenn sie das Erbe ihrer Toten verteilten (*wan wy unse doden undertwischen schiften*).

[6.] Verletzungen (*allen lewendigen schaden*) solle man nach Landrecht entschädigen.

[7.] Die Angelegenheit wegen des in der Kirche und auf dem Kirchhofe zu Neuenkirchen genommenen Harnisches (*van des harnesches wegen*) solle so bestehen bleiben, wie auf der Tagfahrt vereinbart.

[8.] Die Entschädigungen für Raub, Aufbrechen von Kisten der Frauen (*vrouw[enk] isten upgebraken*), schwere Verletzungen, Beraubung von Frauen und Kindern und

---

<sup>730</sup> Zum Kontext wiederum die Darstellung in der „Dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik, Erster Theil“, in: Chroniken, Lübeck, 3, hier Nr. 1590, S. 418–419.

anderes sollten so erfolgen, wie sie durch die ersten 16 Schiedsleute für die Herstellung eines friedlichen Ausgleichs vereinbart worden seien.

[9.] Alle finanziellen Belastungen für Gefangene (*alle schattinge*), die bis zum Eingreifen der Hamburger in den Krieg eingefordert worden seien, sollten aufgehoben sein, mit Ausnahme vereinbarter Gelder (*wes geschattet was to schulpe und worchholte*), die Cruse Johan, Clawes Hinrik, Ecke Rygwerd und ihre Helfer aus dem letzten Krieg einfordern könnten. Für die Belastungen eingesetzte Pfänder sollten ausgelöst werden. Wer auf dem Feldzug September 29 (*to sunte Michaelis dage*) belastet (*bedwungen unde geschat*) worden sei, als die Hamburger ins Land gekommen seien, solle sich der Entscheidung der Schiedsleute aus den Räten von Lübeck und Lüneburg stellen.

Für die beiden Parteien seien Radeleffs Kerstens und Bokeldes Cruse Johans gebeten worden, diese Vereinbarungen zu besiegeln. Die Urkunde sei zur getreuen Verwahrung an die Städte Lübeck und Lüneburg sowie an den Rat von Hamburg übergeben worden. [...] *Gegeven unde screven [...] na der bord Christi dusent veerhundert, dar na in deme vyff unde druttigesten jare in deme hilgen avende to Pinxten des werden festes.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit zahlreichen starken Feuchtigkeitsflecken, Löchern und Textausfällen, Plica und Rückseite mit Papier überklebt. Plica mit zwei teilweise restaurierten Pergamentstreifen, aber nur das erste Siegel ist weitgehend erhalten. Rückseite mit zeitgenössischem, bei der Restaurierung freigelassenen Kanzleivermerk unten in der Mitte: *Sone. Deghedinghe twischen Radeleff Kerstens und partie van der veide in Ditmarschen. Anno domini 1435.* Davor *b*; dazu links oben, links unten und rechts oben jeweils ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 62. D = Copiae Archivi [hier ergänzend herangezogen, noch mit einer Umzeichnung beider Siegel].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 19.

#### 466 1435 Juli 1. o. O.

*Hans Cok, anders geheten Righer*, in einem offenen Brief: bekennt, dass aller Schaden aus seiner im Dienste des Rates und der Bürger der Stadt Hamburg im Öresund (*Orssunde*) von den Leuten des Königs von Dänemark<sup>731</sup> erlittenen Gefangenschaft und Verwundung sowie Lösegeld, Rüstung, Kostgeld, Sold und alles andere vom

---

<sup>731</sup> Erik [VII.] von Pommern (1397/1412–1439).

Rat bezahlt worden sei. Spricht für sich und seine Erben Rat, Bürger und Einwohner der Stadt Hamburg von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na Godes bord verteinhundert jar darna in deme vifundedrittigesten jare an Unsser Leven Frouwen avende visitacionis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und Einrissen im oberen Teil, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk, quer: *Quitancia Johannes Koke[sz] 1435*, dazu links kaum erkennbarer runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 62. D = Copiae Archivi.

#### 467 1435 Juli 19. Hamburg.

*Clawes Hinrikes* und *Hans Heringes*, wohnhaft und Grundbesitzer in Dithmarschen im Kirchspiel Wesselburen (*Weslingburen*) in einem offenen Brief: machen bekannt, dass auf ihre Bitte und ihr Gelöbnis hin Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg die ihnen vom Kirchspiel Büsum gestellten Geiseln *Witte Clawes*, *Cruse Johan*, *Ede Johan*, *Laans Reymer*, *Metteken Sulvesson Theeden* und *Kerstens Theeden*, von jetzt bis September 29 (*to sunthe Michaelis daghe*) freigelassen hätten. Diese sollten sich aber an Michaelis wieder in Hamburg in ihrer Herberge stellen und sich daraus nicht ohne Wissen und Zustimmung des Rates wieder entfernen. Wenn jemand erkrankte oder sterbe, solle an seiner Stelle der nächste Verwandte nach Hamburg kommen. Wenn sich keiner der auf Zeit Freigelassenen oder nur ein Teil von ihnen in Hamburg einfände, geloben *Clawes* und *Hans* sich zur selben Zeit, an Michaelis, als Geiseln zu stellen. Wenn den Kaufleuten aber zu Büsum bis Michaelis in Freundschaft etwas von ihrem Schaden ersetzt werde (*quemet aver, dat dem kopman bynnen der tijd ichteswes to frundschoep in wedderlegginghe sines schaden indeme sulven kerspele to Busen weddervore*), hofften sie, dass ihnen der Rat die Frist verlängere. Sie geloben die Einhaltung, Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven to Hamborgh na Godes bord veerteynhundert jar, darna in deme vifundedruttigesten jare des neghesten dinxdaghes vor sunthe Jacobs daghe des hilghen apostelen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und der Jahreszahl 1435 modern in Bleistift rechts oben, breitere Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, von denen das erste beschädigt, das zweite aber fast völlig zerstört ist.

Rückseite mit einem zeitgenössischen Kanzleivermerk: *Eyn gelofte van wegen Clawes Hinrikes unde Hans Heringes 1435*, dazu links runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben, rechts unten die moderne Signatur mit Bleistift: O 36 a.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 36 a. D = Copiae Archivi [unter O 36].

#### 468 1435 August 12. Hamburg.

Johannes Middelman, Propst zu Hamburg,<sup>732</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass vor ihm erschienen seien Heyno tom Berghe,<sup>733</sup> Johannes Wyge,<sup>734</sup> Henricus Hoi-ger<sup>735</sup> und Symon de Utrecht,<sup>736</sup> Bürgermeister, und der gesamte Rat zu Hamburg auf der einen und Reymar Henson in Hemme, Stolte Tidemansson, Clawes to Vulverssen, Grote Herringhesson, Clawes to der Dorneword in Lunden, Widerik Bossen Clawesson uppe Jerrenwisch in Wesselburen, Clawes Krakenson, Bole to der Dorneword, Hamme Herder upp dem Kineker more in Marne, Vocke Johan und Tede Boyge zu Elpersbüttel (to Elversbüttelle) in Meldorf Gemeindeglieder (*parrochialibus ecclesiis parrochianis*) und Einwohner Dithmarschens, von den Dithmarschern entsandt als Geiseln (*obsides*) für einen Ausgleich wegen der Schäden, die die Kaufleute durch die Dithmarscher auf dem Meer und der Elbe bei der Fahrt nach und von Hamburg erlitten hätten, auf der anderen Seite. Einige dieser Geiseln seien von Bürgermeister und Ratsherren bis September 29 (*usque ad festum sancti Michaelis archangeli*) freigestellt worden, um interne Konflikte in Dithmarschen, von denen sie berichtet hätten, zu schlichten und so die Bezahlung der Entschädigungen für die Kaufleute zu beschleunigen. Wenn bis zu diesem Zeitpunkt keine hinreichende Entschädigung geleistet oder eine andere Einigung mit Bürgermeistern und Ratsherren erfolgt sei, sollten die Geiseln ohne weitere Aufforderung von diesen unverzüglich zurückkehren, sonst würden sie der Strafe für Meineid verfallen. Die Geiseln hätten darauf mit erhobener Hand geschworen, dies einzuhalten, wenn sie nicht von Bürgermeistern und Ratsherren Gnade oder Gunst erhielten. Sie hätten auch vor dem Notar versprochen, ihre Zusagen bei Strafe des Meineids einzuhalten, und auf alle rechtlichen Schritte, geistlichen wie weltlichen Rechts, verzichtet. Der Propst habe zum Zeugnis das vorliegende Notariatsinstrument anfertigen und mit seinem Sie-

<sup>732</sup> Als Propst belegt 1433–1457.

<sup>733</sup> Ratsherr seit 1396, Bürgermeister 1413–1451 († 1452).

<sup>734</sup> Ratsherr seit 1407, Bürgermeister 1420–1438.

<sup>735</sup> Ratsherr seit 1412, Bürgermeister 1417–1447.

<sup>736</sup> Ratsherr seit 1425, Bürgermeister 1433–1437.

gel bekräftigen lassen. *Datum et actum Hamborgh in atrio dictorum proconsulum et consulum anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto, indiccione terciadecima, die vero duodecima mensis Augusti, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providentia pape quarti anno quinto. Zeugen: Gherardus de Balghe, Dekan,<sup>737</sup> Hinricus Bothel, Kanoniker,<sup>738</sup> Paulus de Berssen, officialis prepositure und summus vicarius der Hamburger Kirche, Nicolaus Roper, ewiger Vikar, Johannes Westval, Vizerektor in Weddingstedt, und der Hamburger Bürger Johannes Willeboden.*

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Heinricus Leddinghusen*, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Großes, dünnes Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, kleine Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten spitzovalen Siegel in rotem Wachs. Rückseite rechts unten mit kreisrundem Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 37. D = Copiae Archivi.

#### 469 1435 September 16. o. O.

*Hans van Alvelde* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na Godes bord dusent veerhundert jar darna in dem viffundruttigsten jare des neghesten vrydaghes na des hilghen cruces daghe exaltacionis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der senkrechten Faltungen, einem kleineren und einem größeren Ausriss sowie einigen Textverlusten, breite Plica mit einem an einem breiten Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis de Alvelde 1435.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 67. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 49].

<sup>737</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>738</sup> Belegt seit 1432.

## 470 1435 September 30. o. O.

*Ulrik van Tzelle*, Hamburger Bürger, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er *ver Beke Waghens*, Nonne in Harvestehude (*Herwerdeshuden*), 3 m. jährlicher Rente in seinem Erbe im Kirchspiel St. Jacobi in der Niedernstraße (*Nedernstrate*) im Haus von *Make Mellinhusen*, zwischen *Hans Haulvort* und *Meyneke van Elren*, für 45 m. verkauft und aufgelassen habe, die er von *ver Beke* in guten Pfennigen zu seiner Zufriedenheit erhalten habe. Diese Rente sollten die ersten Gelder sein, die von den ihm im städtischen Rentenbuch zugeschriebenen, September 29 fälligen 5 m. Rente eingingen. Jede m. sei für 15 m. wieder ablösbar. Ulrik erklärt, an den 3 m. keinerlei Rechte mehr zu haben, die andere einfordern könnten. *Ver Beke* solle die 3 m. auf Lebenszeit nutzen. Nach ihrem Tode sollten die 3 m. aber von Äbtissin, Priorin und dem gesamten Konvent zu Harvestehude für Kohlen und Küche verwandt und keinesfalls anders genutzt werden, so dass der Propst des Klosters keinen Zugriff auf die 3 m. habe. Siegelankündigung. *Gheven na Ghodes brod [sic] in deme veerteynhundertersten unde vyfunde drittichsten yare uppe den dach sunte Jeronimi des hilghen presters.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, schmale Plica mit zwei kleinen Einrissen und einem Schlitz zur Anbringung eines Siegels, aber Pergamentstreifen und Siegel fehlen.

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. W 44. D = Copiae Archivi.

## 471 1435 November 10. o. O.

*Titeke Hoyer de junge*, Sohn *Titeke Hoyers*, Bürger zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er freiwillig und auf beste Weise für sich, seine Verwandten, geboren und ungeboren, und seine Unterstützer den Bürgermeistern, Ratsherren zu Hamburg, ihren Bürgern, Einwohnern, Untersassen, Dienern und Helfern Urfehde (*ene rechte waraftige orveyde*) geschworen habe. Das betreffe seine Haft im Turm (*dat ik in der vorbeno[mede]n heren torne und vorwaringen geseten hebbe*) wegen der bösen Worte und Untaten, die er seinem Schwiegervater (*an mynen eliken vadere*) zugefügt habe. Der Rat habe ihn jedoch auf Bitten seines Vaters (*mynes vaders*) und anderer Verwandten begnadigt, so dass er, seine Verwandten oder andere für ihn wegen dieser Haft den Rat nie mehr schädigen würden, weder zu Lande noch zu Wasser, an Leib oder Gut, sondern er werde die Hamburger unterstützen, wo er könne. Wenn er aber gegen seine Zusagen verstoße, mit Worten oder Taten, insbesondere gegen seinen Schwiegervater, werde er in das Gefängnis

zurückkehren, in dem er gesessen habe, und auf Gnaden des Rates zu Hamburg dort bleiben. Siegelankündigung Titekes auch für seine Verwandten. [...] *Ghegeven und screven [...] na der bort Cristi dusent verhundert, darna in deme vif und drittigesten jare in deme hilgen avende sunte Mertens.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen kleineren Feuchtigkeitflecken, Plica mit einem Pergamentstreifen und geringen Resten des Siegels. Rückseite mit älterem Kanzleivermerk links unten: *Orveida Titeken Hoyers de Junge 1435, dazu jünger vesp. Martin[i] und davor Ziffer 17).*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 54.

472 1435 November 25. o. O.

*Peter Enghelsche* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung, *Na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme vifundedruttigesten jare in sunte Katherine daghe der hillighen juncfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitflecken vor allem entlang der Faltnien und am rechten Rand mit daraus resultierenden Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in einer Papierhülle, links auf der Plica ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben. Auf der teilweise mit Papier überklebten Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Peter Engelsche. 1435.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 68. D = Copiae Archivi.

473 1435 November 29. o. O.

*Hans Cordes* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung, *Na Godes bord dusent veerhundert jar darna in deme vyffundruttigesten jare in sunthe Andreas avende des hilgen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der rechten Faltung, Löchern und im oberen Teil mit daraus resultierenden Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in einer Papierhülle. Auf der mit dünnem Papier überklebten Rückseite oben Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis Cordis. 1435.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 69. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 68].

#### 474 1435 Dezember 5. [Hamburg].

*Hans Worm*, Bürger zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er in vier Buden, die nebeneinander im Kirchspiel St. Jacobi liegen, zwischen den Buden des *Henneke Schillinghes* und *groten Clawes* 6 m. jährlicher Rente habe, die ihm im städtischen Rentenbuch zu St. Jacobi zugeschrieben seien. Die Bewohner seien zurzeit *Clawes Byleveld*, *Kersten Brokkehovet*, *Langhe Hans*, *de tymmerman*, und *Merten Bremer*. Jeder von ihnen zahle jährlich 24 sol. Rente. Er habe nun mit Willen seiner Erben und insbesondere mit Zustimmung *Hynriks van Hotlem*, dessen Vater der Bruder seiner Mutter gewesen sei, und seines Schwagers *Meyneke Radbrokes*, die 6 m. Rente an Dekan und Domkapitel zu Hamburg verkauft, zum Nutzen zwei ewiger Vikarien an St. Petri, die zurzeit die Priester *Volkmar Boleman* und *Johan Leddinghusen* innehätten, am Altar St. Johannes des Evangelisten. Diese 6 m. könnten die Inhaber der Vikarien alle Jahre zu Ostern von den Besitzern der Buden einfordern. Für diese 6 m. Rente hätten ihm die Deichgeschworenen zu Hammerbrook wiederum aufgelassen einen Hof und 2 Morgen Landes, zwischen dem Besitz von *Helmoldus Medyngh* und der Witwe von *Mathies Steen*, mit dem Recht von Friede und Bann (*vrede unde ban*), wie es dort im Lande üblich sei. Zudem hätten Volkmar und Johan ihm 10 m. gegeben, die er zu seiner Genüge empfangen habe. Hynric van Hotlem und Meyneke Ratbroek bekennen zugleich, dass der Verkauf der 6 m. Rente für den Hof, die 2 Morgen Landes und die 10 m. mit ihrer Zustimmung geschehen sei. Siegelankündigung von Hans Worm, Hynric und Meyneke. *Gegheven na Ghodes bord in deme veerteynhundertsten unde vyfunde drittichsten yare up den avend sunte Nicolaus des eerwerdighen bisschoppes.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, schmale Plica mit drei Pergamentstreifen zur Anbringung der Siegel, von denen aber nur das zweite ganz, das erste teilweise erhalten ist. Rückseite mit jüngerem, verblassten Kanzleivermerk: *Ad altare S[anc]ti Johannis Evangeliste in St. Petri. 1435*, dazwischen späterer Nachtrag: *6 m. Rendte in der Stadt Rendtebuch*. Darunter mit Bleistift Ziffer: 311.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 29. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 477–478, 480.

#### 475 1435 Dezember 6. o. O.

*Peter Remstede* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme vifundedruttigesten jare in sunte Nicolai daghe, des hillighen bisschoppes*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der rechten Faltung und an der linken Seite, Löchern und daraus resultierenden größeren Textverlusten, breite, links oben etwas eingerissene Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in rotem Wachs. Auf der Rückseite in der Mitte Kanzleivermerk: *Quitancia Peter Remsteden 1435*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 66. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 68].

#### 476 1436 Januar 13.

*Gherardus*, Dekan, und Domkapitel der Hamburger Kirche in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Theodoricus Strobelingh*<sup>739</sup> und *Nicolaus Hamborgh*, Kanoniker,<sup>740</sup> sowie *Johannes Lutteke*, Vikar der Hamburger Kirche, als Exekutoren

---

<sup>739</sup> Domherr 1404–1436, Kantor, 1432 Senior.

<sup>740</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

des Testaments von *Johannes Weneri alias Gherbode*, zu Lebzeiten Kanoniker und Kantor der Hamburger Kirche,<sup>741</sup> erklärt hätten, dass sie die letzten Verfügungen Johannes Weneris umsetzen wollten.

*Michael Cruse*, ebenfalls Vikar der Hamburger Kirche, Verteiler der Gelder für *memoriae*, habe dafür empfangen: [1.] 1 m. durch *Hermen Hoyen* und seine Bürger, [2.] 2 pfd. durch *Heyneke Hoyen* und seine Bürger, [3.] besiegelte Urkunden über 11 m. 8 sol. jährlicher Renten von *Henricus de Monte*, Bürgermeister Hamburgs und Provisor, sowie *Henricus Wonstorp* und *Marquardus Speer*, den Juraten der Gertrudenkappelle, [4.] 10 m. lüb., die *Claws Hoyer* aus Neuengamme Johannes Weneri schuldig gewesen sei und die die Testamentsvollstrecker in Renten umwandeln sollten.

Diese Gelder sollten künftig auf folgende Weise für die *memoria* verwandt werden: [1.] Der Verteiler der Gelder solle künftig dem *succentor* (Unterkantor) zu seinem Unterhalt jährlich zu Weihnachten 4 m. geben, dem *structuarius* (Werkmeister) 1 m.; [2.] der *custos* soll am Jahrestag des Verstorbenen 8 sol. erhalten, um bei den Vigilien und Totenmessen die große Glocke zu läuten, [3.] die restlichen Einkünfte sollte am Jahrestag, am Tag des hl. Lukas (Oktober 18), an die Kanoniker und Vikare verteilt werden. Sollten die Renten ganz oder teilweise abgelöst werden, sollten mit Zustimmung des Kapitels vom Geld neue Renten gekauft werden.

Dekan und Domkapitel erklären ihre Zustimmung zu den Regelungen. Siegelankündigung. *Sub anno domini millesimoquadringentesimo trecsesimosexto in octava Epiphannie domini.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und großer Initiale G, rechts oben modern die Jahreszahl in Bleistift: 1436, Plica mit einer kleineren Naht und einem Einschnitt rechts sowie einem Pergamentstreifen zur Siegelbefestigung, das Siegel fehlt. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk: *Testament[um] Johan[nis] Warneri.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 138.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 266–267.

*Regest:* Schütze, 462, S. 368.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 90, 112.

---

<sup>741</sup> Johannes Weneri *alias dictus Gerbode*, Kantor, belegt 1404–1436.

## 477 1436 Januar 14. o. O.

*Ludeke Gultzow* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Kostgeld und Schadenersatz bei seiner Gefangenschaft und Verwundung in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister, Ratsherren, Bürger, Einwohner und Untersassen der Stadt Hamburg von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godesbort verteinhundert jar darna in deme sesundedrutigesten jare an sunte Felicis daghe des hilligen bichtigers.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen größeren Feuchtigkeitsflecken rechts, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel, dazu oben rechts die moderne Jahreszahl in Bleistift: 1436. Auf der Rückseite in der Mitte jüngerer Kanzleivermerk: *Quitan[cia] Ludken Gultzouwe*, darunter: *x*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 72 b. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

## 478 1436 Januar 15. Bremen.

Notariatsinstrument. Der Notar bezeugt eine Versammlung des Domkapitels zu Bremen und des Bremer Klerus, mit *Hinricus*, Abt des Benediktiner-Klosters St. Pauli außerhalb der Mauern Bremens, *Hermannus de Wersebe*, zu Rüstringen und Senior des Kapitels, *Theodericus de Bersen*, Thesaurar, *Mauricius Marescalcus*, zu Ramelsloh, *Johannes Hillingstede*, zu Bücken (*Buccensis*), *Johannes Hornersen*, Kantor, *Hinricus Crampe*, Scholastikus, *Ortghisus Spade*, zu Zeven (*Tzevena*), *Johannes Welde*, *Theodericus Boller*, Propst zu St. Willehad, und weiteren Kanonikern der Bremer Diözese, *Theodericus Wend*, Dekan der Kirche von St. Willehad, und *Reynerus Reytlocke*, Scholasticus und Senior von St. Anschar, zusammengerufen durch den Kämmerer der Bremer Kirche. In Gegenwart des Notars und der Zeugen hätten sie einhellig und auf die beste mögliche Weise *Theodericus Alphusen*, ewigen Vikar der Bremer Kirche, zu ihrem bevollmächtigten Vertreter (*suum verum, certum, legitimum et indubitatum sindicum, yconim[um], procuratorem, actorem, factorem negotiorumque suorum gestorem et nuncium specialem et generalem*) berufen. Er solle in Gegenwart eines Notars und von Zeugen an Papst Eugen [IV.]<sup>742</sup> und den apostolischen Stuhl oder das nächste allgemeine Konzil gegen *Johannes Wegener*, Kantor zu Schleswig,

---

<sup>742</sup> Papst 1431–1447.

appellieren, der vorgebe, vom heiligen Basler Konzil (*per dictum consilium sacrum ut asseritur*) gegen die bisherigen Gewohnheiten und gegen die Ehre des Kapitels zum Kollektor für den 20. Pfennig (*vicesimi denarii*) vom Klerus in Stadt und Diözese Bremen bestimmt worden zu sein. Theodericus solle auf alle möglichen Weisen dagegen vorgehen und sich dem Schutz des Papstes unterstellen. Der Bremer Klerus verspricht, alle von Theodericus ausgehandelten Regelungen anzunehmen und fest einzuhalten. Auf Bitten des Seniors Hermannus sei zudem ein Notariatsinstrument (*publicum seu publica [...] instrumentum seu instrumenta*) über den Vorgang angefertigt worden. *Acta sunt hec in loco capitulari hyemali ecclesie Bremensis, sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatus quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimotricesimo sexto, indictione quarta decima, die vero decima quinta mensis Januarii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providentia pape quarti anno quinto.* Zeugen: *Wernerus Scroder*, Priester zu Lübeck, *Theodericus Nigenborch*, Kämmerer der Bremer Kirche, und *Johannes Hesling*, Kleriker der Bremer Kirche.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Elnerus Boyce*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Großes, längliches Pergament mit Faltung, großer Initiale *I* und wenigen Feuchtigkeitsflecken. Auf der unterschiedlich nachgedunkelten Rückseite rechts quer zeitgenössischer Kanzleivermerk: *Instrumentum constituc[ionis] domini T[heoderici] Alfhusen ad insinuandum appellacionem.* Unten jüngerer Vermerk: *Instrumentum notarii super procuratorie a capitulo et clero Brem[ensis] dato Theoderico Alfhusen Bremensis ecclesiae perpetuo vicario ad appellandum ad sedem apostolicam vel ad proximum concilium generale contra Johann[em] Wegener cantorem Sleswicensem praetensum collectorem vicesimi denarii a toto clero per civitatem et provinciam Brem[ensis] ex decreto consilii Basileense solvendi. Dat[um] Brem[ae] 1436 d[ie] 15 Januar[ii].* Rechts unten die moderne Signatur in Bleistift: Qq 65.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Qq 65. D = Copiae Archivi.

479 1436 Januar 25. o. O.

*Jacob Wedekens* und *Johan Stacies*, Bürger zu Buxtehude, in einem offenen Brief: quittieren den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für den Ersatz der in ihrem Dienste gegen die Dithmarscher erlittenen Schäden, insbesondere zweier Boote und anderer Güter. Sprechen für sich und ihre Erben Bürgermeister,

Ratsherren, Bürger und Einwohner der Stadt Hamburg von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godesbord dusent verhundert jar darna in deme sesundedrittigesten jare an sunte Pauli daghe conversionis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei jeweils an Pergamentstreifen anhängenden, relativ gut erhaltenen Siegeln. Auf der Rückseite rechts quer der Kanzleivermerk: *Quitancia Jacob Wedekens un[de] Johans Stacies 1436.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 18. D = Copiae Archivi.

480 1436 Januar 28. o. O.

*Hinrik Syverdes* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister, Ratsherren, Bürger, Einwohner und Untersassen (*undersaten*) der Stadt Hamburg von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord dusent veerhundert darna in deme sesundedrutigesten jare des sonavendes na sunte Pauli daghe conversionis.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem Pergamentstreifen, an dem ein sehr kleiner Siegelrest erhalten ist. Auf der Rückseite oben der Kanzleivermerk: *Quitancia Hinrici Syverdes 1436*, dazu runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 71. D = Copiae Archivi.

481 1436 Februar 6. o. O.

*Make Hermens* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme sesunedruttigesten jare in sunte Dorothee daghe der hillighen juncfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitflecken vor allem entlang der Faltlinien und am linken Rand, in der Folge mit einigen Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel. Auf der mit dünnem Papier überklebten Rückseite im Ausschnitt in der Mitte: *Quitancia Maken Hermens. 1436.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 70. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 68].

#### 482 1436 Februar 6. o. O.

*Gherlich Hoyger* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme sesundedruttigesten jare in sunte Dorothee daghe der hillighen juncfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und zahlreichen intensiven Feuchtigkeitflecken, vor allem entlang der Faltlinien, und in der Folge mit einigen Textverlusten, breite, an der rechten Faltung eingerissene Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, schwer erkennbaren Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Quitancia Gerlich Hoygers 1436*, dazu rechts runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 72. D = Copiae Archivi [stark verkürzt unter Hinweis auf Gg 68].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

#### 483 1436 März 9. [Hamburg].

*Gherardus*, Dekan,<sup>743</sup> und das ganze Domkapitel zu Hamburg, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Johannes Kust*,<sup>744</sup> Domherr zu Hamburg und Prokurator von *Johannes Rode*, Domherr ebenda,<sup>745</sup> auf der einen, und Magister Jo-

<sup>743</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>744</sup> Weiter belegt 1432–1447.

<sup>745</sup> Domherr 1436, Dekan des Bremer Domkapitels 1475.

hannes Bennyn, ebenfalls Domherr ebenda,<sup>746</sup> für sich selbst, auf der anderen Seite erschienen seien. Johannes Kust habe ausgeführt, dass die diesseits des Friedhofs von St. Petri gelegene Domherrenkurie, zwischen den Kurien von Magister *Johannes Clovewegghen*<sup>747</sup> und *Johannes de Buren*,<sup>748</sup> die Magister Johannes Rode mit seiner Präbende übergeben worden sei, weitgehend verfallen sei (*multum est ruinosa*), und es sei zu befürchten, dass er sie nicht reparieren wolle, so dass ein weiterer Verfall drohe. Weil nicht abzusehen sei, dass Johannes Rode dort bald einziehen werde, habe man sich, die Zustimmung des Kapitels vorausgesetzt, darauf geeinigt, dass Johannes Bennyn die Kurie mit ihrem Zubehör zum nächsten Osterfest auf Lebenszeit als Wohnung übernehmen solle. Dafür habe sich Johannes Bennyn bereit erklärt, Johannes Rode oder seinem Prokurator 150 m. zu zahlen, dazu weitere 100 m. für die Reparaturen (*et ultra illas centum et quinquaginta alias centum marcas pro eius reparacione*). Die 150 m. sollten Johannes Rodes Nachfolger nach dessen Tode, seine Testamentsvollstrecker oder andere Bevollmächtigten zurückzahlen. Auf seine Bitten hätten Dekan und Kapitel die Vereinbarung gebilligt, unter der Bedingung, dass Johannes Bennyn in der Kurie wohne und sie in gutem Zustand erhalte. Ankündigung des Siegels der Hamburger Kirche. *Datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto feria sexta ante dominicam qua cantatur Oculi mei.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes, stark nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und großen Feuchtigkeitsflecken sowie zerknitterten Stellen in der linken Hälfte, mit daraus folgenden Textverlusten, Plica mit dem kleinen Rest eines Pergamentstreifens, das Siegel ist ab. Rückseite mit verschiedenen, teilweise kaum noch lesbaren Vermerken, der älteste links quer: *Litera super curia canonicali domini Johannis Bennyn circa cimiterium beati Petri.* In der Mitte jünger: *Affect briefen [super] 150 m. 1435. Curiam canonica[m] [habet] Johannes Roden.* Rechts quer, schwer lesbar: *[In ecclesia] Hamburg[en] [sis ...] 10 m. [per] dominum Hermannum de Oste pro [...] Martis 10 [...] anno 70 etc. R[egistratur].*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Rr 72. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 72, 108.

<sup>746</sup> Als Domherr belegt seit 1436, als Dekan 1443–1463 († vor 1487).

<sup>747</sup> Auch belegt 1432.

<sup>748</sup> Belegt 1431–1444.

## 484 1436 März 14. o. O.

Schließer, Geschworene und Gemeinde des Kirchspiels Büsum (*slutere unde sworn und menheynt unses kerspels to Buzen*) an die Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg: sie seien sich mit dem Kirchspiel über einen Frieden in Beständigkeit einig geworden und wollten mit ihnen und den Einwohnern Hamburgs Sühne und Eintracht. Sie hätten dazu die gestellten Geiseln, *Witteman Clawes* und *Ede Johan* ausgesandt, mit den Schließern *Starken Ighen Diderik*, *Boyen Velleff* und anderen guten Leuten des Kirchspiels, *Hebbeke Schele*, *Lubbeke Boye*, *Bruningh Clawer* und *Tebbe Jacob*. Diese Sendeboten hätten sie für ihr Kirchspiel bevollmächtigt, wegen des Harnischs und anderer Klagen gegen das Kirchspiel mit ihnen und ihrer Stadt zu sprechen und eine Aussöhnung zu erreichen. Geloben die Einhaltung der Zusagen und des von Starken Ighen Diderik und den anderen Sendeboten Ausgehandelten. Ankündigung des Kirchspielsiegels. *Screven [...] na Ghades bort dusent verhundert in dem sosundedortighesten jare des midwekens vor Midfasten.*

*Diplomatische Erörterung:* Stark nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und vielen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, beschädigten Siegel. Auf der Rückseite rechts ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 19. D = Copiae Archivi.

## 485 1436 März 25. o. O.

*Conradus Deester*, Vikar am Altar S. Matthiae in St. Nicolai, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er mit Zustimmung des Dekans *Gherd*<sup>749</sup> und des gesamten Kapitels der Hamburger Kirche den Bürgermeistern und Ratsherren der Städte Hamburg und Lüneburg zu einem ewigen Erbkauf das Recht verkauft habe, die halbe Nacht in dem mittleren Wehr zwischen dem Hope und Kirchwerder (*Kerkwerdere*) zu fischen (*ene halve nacht echtwert to vischende [...]*), mit allen Rechten, wie sie bisher zu seiner Vikarie gehört hätten, für 45 m. Lüb., die er zum Nutzen seiner Vikarie verwandt habe. Er verzichte für sich und seine Nachfolger auf alle weiteren Forderungen an die Städte. Siegelankündigung des *Conradus* sowie von Dekan und Domkapitel, die ihre Zustimmung erklären. *Geven na Godes bord dusent veerhundert in deme sosundedruttighesten jare, des sondaghes, also men singet Judica in der hilligen kerken.*

---

<sup>749</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

*Diplomatische Erörterung:* A: Großes Pergament mit zahlreichen starken Feuchtigkeitsflecken, vielen Löchern und massiven Textverlusten, Plica geöffnet, mit zwei Schlitzten zur Anbringung von Siegeln, doch Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Rückseite mit dickem Papier überklebt, runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben. Dort war nach D1–D3 ursprünglich folgender Kanzleivermerk erkennbar: *Litera recognicionis [...] vendicionis medie [...] cione [...]*. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptio* von 1485). / D1: Maschinenschriftliche Kopie mit Ergänzungen nach C in eckigen Klammern, auf Grundlage von D2, dazu handschriftliches Regest. Papier, Doppelblatt, Text auf fol. 1r-v; auf fol. 1r oben runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben, auf fol. 2v unten rechts die moderne Signatur mit Bleistift: Ff9.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 9 [1]. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 247–249. D1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ff 9 [2]. D2, D3 = Copiae Archivi [jüngere handschriftliche Kopie mit Ergänzungen aus C; ältere handschriftliche Kopie nur nach A].

#### 486 1436 April 3. Hamburg.

*Clawes Hinrikes to deme Suderdike, Bokels Kruse Johan, Hans Heringk und Reymers Hans* in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich gegenüber Bürgermeistern, Ratsherren, Bürgern, Einwohnern der Stadt Hamburg sowie ihren Untertanen, Erben und Nachfahren verpflichtet (*vorpflichtet unde vorwillekord*) hätten wegen des Streits (*van der schicht wegen*) mit *Radelev Kerstens*<sup>750</sup> und alles, das wegen *slachtinghe, wundinghe edder ienigherleie wijs anders*, von wem auch immer, geistlich wie weltlich, geschehen sei, von ihnen ohne Klage, Fehde und Schädigung hingenommen werde (*[dat] wy unde unsse hulpere und unsser aller erven se klaghelos, nodlos, [veidelos unde gentsliken schadelos] willen unde scholen darvan holden unde benemen*). Die Aussteller geloben die Einhaltung. Siegelankündigung. *Gheven to Hamborgh na Gades bord verteinhundert jar, [darna in deme sosundedrutti]gesten jare, des negesten dinghesdages vor Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textverlusten, Plica mit vier an restaurierten Pergamentstreifen befestigten, teilweise beschädigten Siegeln (das zweite und das dritte

---

<sup>750</sup> Zum Kontext wiederum die Darstellung in der „Dritten Fortsetzung der Detmar-Chronik, Erster Theil“, in: Chroniken, Lübeck, 3, hier Nr. 1590, S. 418–419.

Siegel sind am besten erhalten). Auf der Rückseite in der Mitte der Vermerk: *Dütmers[c]hen*. Unten: *een loffte*. 1436. Dazu der Buchstabe R und ein korrigiertes T, weiter oben rechts ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 6. D = Copiae Archivi.

#### 487 1436 April 24. o. O.

*Detleff Bremer*, Ratsherr zu Hamburg,<sup>751</sup> zurzeit Bevollmächtigter (*vorwarer*) in Emden, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er sich mit *Hayge Grisingh* in folgender Weise freundlich geeinigt habe:

[1.] Hayghe habe gegenüber den Hamburgern, den gemeinen Hansestädten und ihren Helfern (*ere vrunde*), ebenso gegenüber dem gemeinen Kaufmann, dem Hauptmann zu Emden und den Emdenern Urfehde geschworen (*orveyde ghedan*). Er werde sie weder an Leib noch an Gut schädigen.

[2.] Er werde dieses Jahr nicht näher an Emden als eine Meile wohnen, danach könne er wohnen, wo er wolle.

[3.] Außerhalb Emdens könne er sich nach seinem Belieben ungestört bewegen, solange er nichts gegen die Hamburger und Emdener unternehme.

Für die Einhaltung der Zusagen geloben als Bürgen *Honne zu Hinte* und *EGge Federken zu Borsum*, die für eventuelle Forderungen einstehen. Da die Bürgen keine Siegel hätten, siegelten *Ulbet*, Kirchherr zu Emden, und *Gherlt Egghena*. *Gheven unde ghescreven na der bort Christi dusent veerhundert in deme sessundedruttigisten jare, des neghesten dinxdaghes na sunte Juriens daghe, des hillegghen ridders etc.*

*Diplomatische Erörterung*: Original-Zerter, Papier mit zwei aufgedruckten Siegeln, das spitzovale Ulbets und die Hausmarke Gherlts. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 28. D = Copiae Archivi.

*Edition*: Ostfriesisches UB, 1, 455, S. 415.

---

<sup>751</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

## 488 1436 Mai 11. [Hamburg].

*Gherardus*, Dekan,<sup>752</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Johannes Colman*, Ratsherr der Stadt Lübeck,<sup>753</sup> erklärt habe, dass er, angesichts der starken Verminderung der Renten und Einkünfte der ewigen Vikarie, die *Walterus Berchstede* am Altar des hl. Matthias in St. Katharinen zu Hamburg innehat, durch Kriege, Sturmfluten und anderes, so dass sich *Walterus* nicht mehr davon ernähren könne, zugleich für *Johanns Seelenheil*, das seiner Frau *Alheidis* und seiner Vorfahren sowie für die Vermehrung des Gottesdienstes, 20 m. Lüb. an Renten stiften wolle. Davon kämen 10 m. von den Juraten von St. Katharinen, 5 m. vom Erbe des *Titeke Blote* in der neuen Bäckerstraße (*in nova platea pistorum*) zwischen den Erben von *Godekin Everslo* und *Johannes Holsten*, sowie 5 m. vom Erbe der *Edelke*, Witwe des *Siffrid Kletze*, zwischen den Erben von *Heyno Eler* und *Fridericus Munster*, in der Katharinenstraße (*in platea sancte Katherine*). *Johannes Colman* stifte die nach den darüber ausgestellten Urkunden jährlich zu zahlenden Gelder für die Vermehrung der Einkünfte der Vikarie. Gemäß seinen Bitten nehmen Dekan und Domkapitel die Renten unter kirchlichen Schutz und nutzen sie für die Vikarie, deren Einkünfte nach der Angabe des *Walterus* 3 m. Silber nicht übersteigen würden. Als Neustifter der Vikarie erhielten *Johannes* und seine Frau *Alheydis* und ihre legitimen Nachfahren auf 100 Jahre das Präsentationsrecht. Siegelankündigung. *Datum et actum in loco capitulari dicte nostre ecclesie anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto die vero Veneris undecima mensis Maii hora terciarum vel quasi [...].*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, einigen größeren Feuchtigkeitflecken und kleinen Textverlusten entlang der Faltlinie, Plica in der Mitte zerknittert bzw. zerrissen, mit einem Schlitz zur Anbringung des Siegels, Pergamentstreifen und Siegel fehlen, wahrscheinlich ausgerissen. Rückseite rechts unten mit dem Vermerk: *Sancte Katherine. Augmentatio vicarie altaris sancti Matthe apostoli. R[egistra]ta folio vio. 1436,*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 23. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 597.

<sup>752</sup> *Gherardus* Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>753</sup> Ratsherr 1414–1416 und 1428–1454.

## 489 1436 Mai 24. [Hamburg].

Die Vikare an St. Nicolai und St. Jacobi in einen offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit Zustimmung des Dekans *Gherd*<sup>754</sup> und des ganzen Domkapitels den Bürgermeistern und Ratsherren zu Hamburg und Lüneburg *to enem ewighen ervekope* ein Viertel des Rechts verkauft hätten, in der Nacht am mittleren Wehr zwischen dem *Hope* und dem Kirchwerder zu fischen, das zu ihren Memorien in den beiden Kirchen gehört hätte und das ihre Vorgänger und sie lange genutzt hätten, für 22 ½ m. Lüb., die sie vollständig empfangen hätten. Das Recht gehe damit an die Räte der beiden Städte über, die wegen der Summe nicht gemahnt werden sollten. Siegelankündigung von *Conradus van Rederen* für die Vikare an St. Nicolai und *Wernerus Rodenborgh* für die Vikare an St. Jacobi und ihre Nachfolger, dazu Siegelankündigung des Dekans *Gherardus* und des Kapitels, die damit ihre Zustimmung erklärten. *Na der bord Christi veerteynhundert jar, darna in deme sosundedruttigesten jar am donnersdage negest vor Pinxten.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit zahlreichen starken Feuchtigkeitsflecken, vielen Löchern und massiven Textverlusten, Plica mit zwei angehängten Pergamentstreifen, an denen geringe Reste des zweiten Siegels in einer Kunststoffkapsel erhalten sind. Rückseite nach D1–D2 ursprünglich mit dem Buchstaben *G*. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485). / D1: Maschinenschriftliche Kopie mit Ergänzungen nach C in eckigen Klammern, dazu handschriftliches Regest. Papier, Text auf fol. 1r–v, auf 1v Hinweis auf den rückseitigen Vermerk *G*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. R 21 (3) [1]. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 249–251 [danach hier]. D1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. R 21 (3) [2]. D2, D3 = Copiae Archivi [jüngere handschriftliche Kopie mit Ergänzungen aus C; ältere, sehr unvollständige handschriftliche Kopie nur nach A].

## 490 1436 Juni 11. Iglau.

*Sigismund* römischer Kaiser, König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien etc.,<sup>755</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass der Prokurator seiner Kammer (*unserer camer und fiscal procurator*) *Johann Geisler* von seines Amtes wegen Bürgermeister, Ratsherren und Bürger der Städte Lübeck, Hamburg und Wismar vor ihm ver-

<sup>754</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>755</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437).

klagt hätte, weil ihre Söldner und Leute *Anthonius Pauls Sun* aus Antwerpen auf der See Habe und Gut genommen haben sollten, wie Anthonius auch in seiner Klage beim Kaiser vorgebracht habe. Darauf seien Lübeck, Hamburg und Wismar vorgeladen worden und hätten ihre Vertreter entsandt, um auf die Klage Johann Geislers zu antworten. Dies sei 1435 Februar 9 (*am Mitwochen nach sant Dorotheen tag*) zu Wien verhandelt worden, und Johann habe die Auflage bekommen, bis September 29 (*in der czeit zwyschen sand Michels tag do nechstkemende*) Beweise vorzulegen, was er nicht getan habe, obwohl der Kaiser Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg<sup>756</sup> den Auftrag gegeben habe, wegen Geislers und der Städte alle, die man ihm nennen würde, zu verhören und das Ergebnis in besiegelten und notariell bestätigten Briefen mitzuteilen. Herzog Wilhelm habe aber geantwortet, wegen Johanns oder Antons habe sich niemand bei ihm gemeldet. Auf dem nächsten Richttag nach 1436 Juni 3 (*nach der heiligen dreyveltikeyt tage nechst vorgangen*) seien die Prokuratoren der drei Städte erschienen, nicht aber Johann Geiseler. Daher seien Lübeck, Hamburg und Wismar von der Klage Johanns freigesprochen worden. Ankündigung des kaiserlichen Siegels. *Geben zu Iglaw nach Crists geburt vierczehnhundert jar und dornach im sechsunddrissigisten jare, am sand Barnabas tag, unser riche des Ungrischen etc. im fumffczigisten, des Romischen im XXVI[ten], des Behemischen im XVI[ten] und des keysertumbs im vierden jaren.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, wenigen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textausfällen, Plica mit Kanzleivermerk: *Ad mandatum domini imperatoris d[atun] G[aspar Schlick] cancellario referente Petrus Kalde prepositus Northusen*, und an restauriertem Pergamentstreifen anhängendem Siegel in rotem Wachs. Rückseite mit dünnem Papier überklebt, in der Mitte in einem Ausschnitt der Buchstabe N.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 20. D = Copiae Archivi.

*Druck:* UB der Stadt Lübeck, 7, DCCXXXIX, S. 671.

*Regest:* Regesta Imperii XI, 2, 11346, S. 369.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 8.

---

<sup>756</sup> Wilhelm (I.) († 1482), Herzog von Braunschweig-Lüneburg, regiert seit 1416, Fürst von Calenberg 1432–1473, dann von Braunschweig-Wolfenbüttel.

491 1436 Juni 17. o. O.

*Radleves Maes, Toden Clawes, Unrumes Hans, Stutten Tydemanus, Johan Krues, Junghe Ywer, Johan Clawesson Jebe, Brune Johan, Wyben Otte* und alle ihre Helfer, Gesellschaft und Partei in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie sich nach Verhandlungen mit *Hinric Rapesulver*, Bürgermeister,<sup>757</sup> und *Tymme Hadewerkes*, Ratsherr zu Lübeck,<sup>758</sup> *Johan Schellepeper*, Bürgermeister, und *Johan Sprinkintgud*, Ratsherr zu Lüneburg, Ratssendeboten der beiden Städte, mit den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg wegen der Schäden, Fehde und Zwietracht (*schelinghe, veyde unde twidracht*), die zwischen ihnen geherrscht hätten, miteinander ausgesöhnt hätten. Was ihnen die Bürgermeister, Ratsherren, Bürger, Einwohner, Untertanen und ihre Helfer, Knechte und Söldner angetan hätten, Lebenden wie Toten, Raub, Brand, Totschlag, Verwundungen, Gefängnis sowie Behinderung und anderes, zu Wasser und zu Lande, solle auf sich beruhen bleiben. Sie sprechen die Hamburger und ihre Nachkommen frei von daraus erwachsenden Forderungen und künftigen Mahnungen (*qwyt, vrig, leddich unde los*), auch im Namen ihrer Erben. Sie versprechen, den Kaufmann zu fördern und zu verteidigen, und wenn er von Vertretern ihrer Partei (*party*) geschädigt würde, würden sie ihm nach den von alters her geltenden Privilegien zu seinem Recht verhelfen. Die Einigung solle auch die alten Privilegien nicht beeinträchtigen. Die Aussteller geloben die feste Einhaltung der Zusagen. Ankündigung des Siegels von Radeleff Mas sowie des Siegels der *selschop to Hemme unde Lunden* für die anderen Aussteller, ihre Helfer und Erben. *Gheven na Godes bord veerteynhundert jar, darna in deme sesundedruttigesten jare des sondages negest na sunte Viti daghe des hillighen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, zahlreichen starken Feuchtigkeitflecken vor allem im Bereich des linken und rechten Randes, Löchern und einigen Textausfällen, Plica mit zwei angehängten, partiell restaurierten Pergamentstreifen, die Siegel fehlen jedoch bis auf einen kleinen Rest. Die Rückseite ist mit dünnem Papier überklebt, über dem ersten Pergamentstreifen der Buchstabe [S] in einem Ausschnitt, darunter auf dem Streifen: *R[egistra]ta*. Dazu links unten runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ee 63. D = Copiae Archivi.

---

<sup>757</sup> Ratsherr 1406–1408 und 1416–1440.

<sup>758</sup> Ratsherr 1428–1446.

## 492 1436 Juni 23. o. O.

*Hillewert Borging, Wilberst Borging* sowie *Clawes to der Borch*, Brüder, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie den Hamburgern und ihren Helfern (*vrunden*) Urfehde geschworen hätten (*vor orveydet unde orveyde ghe dan den van Hamborch*), so dass sie ihnen wegen der Ursache für die Gefangennahme von *Clawes* (*umme de dake willen dar Clawes umme gherovet is*) und der Hinrichtung eines anderen Bruders niemals mehr mit Rat und Tat schaden würden. Sie geloben die Einhaltung der Zusagen, ebenso gelobt dies *Eppe Walsen*, Häuptling zu *Merk*, für sich und seine Erben. Sollten die Brüder dagegen verstoßen, würde er das Recht wahren. Siegelankündigung *Eppes*. *Gheven unde ghescreven na der bord Christi dusentveerhundert in dem sessundedruttingisten jare, des sonavendes up sunte Johannes avent Baptiste.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, rechts oben die Jahreszahl in Bleistift: 1436, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel in einer Papierhülle. Rückseite mit kreisrundem Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 71 b.

*Regest:* Lehe, Fehden, S. 166.

## 493 1436 August 14. o. O.

*Uko Ubben* in einem offenen Brief: bekennt, dass er *Detlev Bremer*, zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>759</sup> Urfehde geleistet (*hebbe ghedan orveyde*) und für sich und seine Erben geschworen habe, dass er wegen der Ursache für seine Gefangenschaft (*dar ik tor tyd umme ghetotovet unde ghesed was*), aus der er durch Fürsprache von guten Leuten freigekommen sei, die Hamburger, den Hauptmann zu Emden, seine Nachfolger, die Emdener und ihre Helfer niemals schädigen, sondern denselben mit Leib und Gut treu und hold sein (*truwe unde holt to wesende*) und weder mit Rat noch mit Tat gegen sie vorgehen werde. Als Bürgen geloben *Grote Dideke van Uphusen* und *Eme van Valren* mit gesamter Hand für die Einhaltung der Zusagen *Ukes*. Ankündigung der Siegel von *Johan Schulte* und *Wygert to Uphusen*, da die Bürgen über kein Siegel verfügen. *Gheven unde ghescreven na der bord Christi dusent veerhundert in deme sessundedruttinghesten jare des dinxdages up Unser Leven Vrouwen avent assumpcionis.*

---

<sup>759</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit zwei jeweils an einem Pergamentstreifen angehängten, teilweise beschädigten Siegeln; rechts auf der Plica verblasst die moderne Signatur in Bleistift: P 61. Auf der Rückseite in der Mitte jüngerer Kanzleivermerk: 1436.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 61. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 459, S. 418.

#### 494 1436 August 24. o. O.

*Hero Ayldsenna zu Boecmora* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er *Detlev Bremer*, zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>760</sup> Urfehde geschworen (*vor orveydet unde orveyde ghe dan*) und für sich und seine Erben gelobt habe, dass er wegen der Ursache für seine Gefangenschaft (*dar ik umme ghetovet unde upgheholden was*) zu Emden die Hamburger und ihre Kaufleute, den Hauptmann zu Emden, seine Nachfolger, die Emdener, ihre Einwohner und Helfer niemals schädigen, sondern denselben mit Leib und Gut treu und hold sein werde (*truwe unde holt to wesende*). Als Bürgen geloben *Jeltke zu Mydlinge* aus dem *Overledingher Lande*, *Folrik Heuwen zu Steenvelde*, *Ubba Hedden zu Nortmoer* und *Luppo Ubbens zu Wener* für sich und ihre Erben mit gesamter Hand, dass Hero seine Zusagen einhalten werde. Würde aber die Urfehde auf irgendeine Weise gebrochen, würden dies die Bürgen vollständig ausgleichen. Siegelankündigung *Jeltkes*, *Folriks* und *Luppos* zur Bekräftigung ihres Gelöbnisses. Anstelle *Ubbas*, der kein Siegel führe, siegelt sein Pfarrer (*curêt*), *Cyrck zu Nortmora*; für Hero siegelt *Ewe*, Pfarrer zu Boecmora. *Datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto, ipso die Bartholomei apostoli.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres, dünnes Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, breite Plica mit fünf an Pergamentstreifen angehängten, relativ gut erhaltenen Siegeln, die beiden letzten Siegel jedoch in Papiertaschen. Rückseite mit einer Ausbesserung, moderner Jahreszahl: 1436, und kreisrundem Stempel mit kyrillischen Buchstaben oben rechts.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 27. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 460, S. 419.

---

<sup>760</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

## 495 1436 August 26. [Hamburg].

Notariatsinstrument des *Hinricus Leddinghusen*. Bezeugt, dass vor ihm *Hinricus Bothel*, Kanoniker,<sup>761</sup> und *Paulus de Berssen*, *summus vicarius* am Dom zu Hamburg, sowie *Eghardus Cluver*, Propst der Nonnen zu Uetersen (*Utersten*), freiwillig erschienen seien und als Testamentsvollstrecker von *Johannes Prutze*, einst ewiger Vikar in Meldorf, zu den 10 m. jährlicher Renten (wie sie rückseitig eingetragen seien [*retroscriptas*]) erklärt hätten, dass davon 5 m. den Priestern gegeben werden sollten, die die Marienhoren im Dom zu Hamburg singen würden, und die weiteren 5 m. für Kohle und Holz bestimmt seien, die an den Altären für die Priester und zur Erwärmung durch Hypokausten genutzt würden (*ad carbones circa altaria pro presbiteris in eadem ecclesia Hamburgensis celebrantibus ardentibus et ad ligna combustibilia pro estuario ibidem calefaciendo*), zum Seelenheil des Verstorbenen. Diese Einkünfte seien den für die Horen zuständigen Priestern und den Verantwortlichen für die Beschaffung von Kohlen und Holz ohne Widerspruch zu übertragen. Die Testamentsvollstrecker hätten dem Notar ausdrücklich versichert, dass die genannten Regelungen fest eingehalten würden, und diese im vorliegenden Notariatsinstrument festhalten lassen. *Acta sunt hec in in domo prepositure Hamburgensis in quadam camera superius, in qua [habet] dictus dominus Paulus [...], anno, indictione, mense, die, hora et pontificatu quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo tricesimo sexto, indictione quartadecima, die vero vigesima-sexta mensis Augusti, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii, divina providentia pape quarti, anno sexto.* Zeugen: die ewigen Vikare *Johannes Wadenkothe*<sup>762</sup> und *Hinricus Buckeman*.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Hinricus Leddinghusen*, Kleriker der Verdener Diözese, Notar kaiserlichen Rechts, mit seinem Notarszeichen. Großes Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken, einem größeren Loch, Abrissen an den Ecken links oben und unten, nachgedunkelten Stellen sowie einigen Textausfällen. Darüber modern: *Johannis Prutzen Dispositio Testamentaria*. Die Rückseite enthält oben Nr. 463, von 1435 Juni 1.

Unter dem Text findet sich ein längerer Vermerk zur Aufteilung der 10 m. Renten auf Horen und Heizung. Ohne genauere Angaben wird dort auf den Ersatz von Renten durch *Conradus de Roma*, einen Eintrag in den Registern der für die

---

<sup>761</sup> Belegt seit 1432.

<sup>762</sup> Als Stadtschreiber belegt 1416–1436.

Horen verantwortlichen Priester (*prout patet in registris dominorum horas Beate Virginis*) und ein weiteres darüber ausgestelltes Notariatsinstrument des *Nicolaus Roper* verwiesen. Darüber modern: 1435 et 1436.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 46 [2]. D = Copiae Archivi.

#### 496 1436 November 25. Gottorf.

Adolf (*Alff*) [VIII.], Herzog von Schleswig, Graf zu Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>763</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er und seine Erben zu Ehren Gottes und Marias wohlberaten *Gerd*, dem Dekan, dem gesamten Kapitel zu Hamburg und seinem Kaplan *Hinrick Schroder anders geheten Hundegel* zum Nutzen der von ihm zu stiftenden Vikarie am Dom zu Hamburg, deren erster Besitzer nach dem Stiftungsbrief *Hinrick* sein solle, 24 m. lüb. jährlicher Rente, zu zahlen in Hamburg in den acht Tagen nach Martini (*bynnen den achtedagen sunte Mertens*, November 11–18), übertragen hätten.<sup>764</sup> Die Rente komme aus seinem Dorf und Gut *Wakendorf [II] (Wokendorp)*, gelegen im Kirchspiel *Kaltenkirchen (Koldenkerken)* in der Propstei Hamburg. Von allen Einkünften aus dem Dorf und allen Rechten, von Äckern, Wäldern, Wiesen, Mast, Diensten und Gerichtsbarkeit, sollten jedes Jahr als erste *Hinrick* und seine Nachfolger die genannte Rente zum Nutzen der Vikarie erhalten. Sollte die Rente nicht eingehen, könnten Domkapitel und Vikar die Summe pfänden und über das Pfand frei und ungehindert verfügen. Adolf und seine Erben sagen zu, das Gut *Wakendorf* nicht weiter zu versetzen, verkaufen oder verpfänden ohne Zustimmung *Hinricks* und seiner Nachfolger. Auch werde das Gut und Dorf von allen anderen Ansprüchen freigehalten. Adolf behalte sich allerdings für sich und seine Erben vor, alle Einkünfte und Rechte im Dorf frei zu nutzen, solange *Hinrick* und seine Nachfolger die jährlichen Renten erhielten, und auch die 24 m. Rente jährlich um Martini mit 300 m. und den offenen Rentenzahlungen ablösen zu können, sofern dies Dekan und Kapitel ein Jahr zuvor angekündigt werde. Diese 300 m. sollten dann wieder zum Nutzen der Vikarie angelegt werden. Adolf gelobt Dekan und Kapitel sowie *Hinrick* und seinen Nachfolgern für sich und seine Erben zusammen mit den Bürgen (*medeloveren*) die Einhaltung der Regelungen. *Borchart Krummedijk* zu Hilgenstede, *Johan Humersbuttelt*, *Hans Pogwisch*, *Hinrick van Bockholde*, *H[erme]n Nicolawesson* und *Vollart Heest*, Knappen, machen bekannt, dass

<sup>763</sup> Adolf VIII., Graf von Holstein und Stormarn (seit 1421), (als Adolf I.) Herzog von Schleswig (1427–1459).

<sup>764</sup> Die Urkunde von Dekan und Kapitel unten Nr. 499.

sie als Bürgen für die Einhaltung der Zusagen des Herzogs gelobt haben. Siegelankündigung des Herzogs und der Bürgen. *Geven up unsem slote Gottorpe na der bord unses heren Cristi veerteynhundert jar, dar na in deme sosundedrittigsten jare am hilgen dage sunte Katherinen der hochgeloveden werden junchfrowen.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, breite Plica mit sechs jeweils an schwarz-roten Schnüren befestigten, meist gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit zwei Kanzleivermerken, ein zeitgenössischer rechts unten in Höhe der Siegelbefestigung: *Super 24 m. redditus in villa Wokendorpe in parrochia [K]oldenkerken ad vicariam beati Andree in ecclesia beate Marie Hamburgens[is]*. Darüber jünger in der Mitte: *Ad vicariam beati Andree in [summo] ad altare Sancti Stephani. 1436.*  
*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 23.

#### 497 1436 Dezember 7. Hamburg.

Gherardus, Dekan,<sup>765</sup> und das gesamte Domkapitel der Hamburger Kirche in einem offenen Brief: machen bekannt, dass die ewige Vikarie am Altar St. Laurentii am Dom, die nun Marquardus van deme Glynde innehabe, durch Seuchen, Kriege und Fluten so verminderte Einkünfte habe, dass davon kein Unterhalt mehr möglich sei. Marquardus habe nun erklärt, zu seinem Seelenheil und dem seiner Vorfahren aus seinen eigenen, ihm von Gott gegebenen Gütern mit Zustimmung seiner Verwandten zugunsten der Vikarie die folgenden Renten stiften zu wollen: 15 m. Renten, im Rentebuch zu St. Nicolai (*in libro civitatis Hamburgens[is] de parrochia Sancti Nicolai*) verzeichnet, im Erbe des Ludolphus Poek am Rödingsmarkt (*in der Rodynghesmarke*) zwischen den Erben von Gherardus Sterneberch und Theodericus Nyenborch, und 7 m. Renten im Erbe des Wilkinus van deme Glinde in der Neuen Burg (*in platea Nyenborch*) zwischen den Erben von Luderus Hanstede und Ludeke Hamelipin, jede m. mit 15 m. ablösbar. Entsprechend der Bitten des Marquardus hätten Dekan und Domkapitel die Renten zum Nutzen der genannten Vikarie unter kirchlichen Schutz genommen. Als faktischem neuen Stifter hätten sie zudem Marquardus und seinen jeweils ältesten Verwandten, männlich oder weiblich, auf 100 Jahre das Präsentationsrecht für die Vikarie übertragen. Der Vikar solle an den Memorien und Einkünften (*emolumenta*) wie alle anderen Vikare teilhaben. Er solle neben bisher von den ersten Geldern der Vikarie gezahlten 2 m. weitere 2 m. jedes Jahr am Vorabend von Nicolai (Dezember 5) für das Seelenheil der Eltern und Wohltäter des

---

<sup>765</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

Marquardus und nach dessen Tod auch für ihn im Chor an die Geistlichen verteilen. Nach den 120 Jahren falle das Präsentationsrecht an das Kapitel zurück. Werde etwas von den Renten abgelöst, solle das Geld mit Wissen und Rat des Kapitels durch den Vikar in anderen Renten in der Stadt Hamburg oder außerhalb angelegt werden. Zur Absicherung der Regelungen habe das Domkapitel ein Notariatsinstrument anfertigen lassen, dazu hätten neben dem Kapitel auch Marquardus, seine Mutter *Beke Rovehaghen* und sein Bruder *Wilkinus van deme Glynde* die Urkunde mit ihren Siegeln bekräftigt. *Datum et actum Hamborch in loco capitulari dicte ecclesie nostre sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimotricesimosexto, indictione quartadecima, die vero septima mensis Decembris hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providentia pape quarti anno sexto.* Zeugen: *Wernerus Kusel*,<sup>766</sup> *Johannes de Tzeven*<sup>767</sup> und *Hynricus Leddinghusen*, ewige Vikare der Hamburger Kirche.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Cristianus Zoltow*, Kleriker der Mindener Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Großes Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitflecken und einem Loch an der Faltung mit Textausfall, besonders feierliche Ausführung, Plica mit vier Pergamentstreifen zur Anbringung von Siegeln, das kleine zweite (in rotem Wachs) und das vierte Siegel sind beschädigt erhalten, das erste und das dritte fehlen. Die beim Loch und rechts unten restaurierte Rückseite mit Kanzleivermerken aus verschiedenen Zeiten, älter: *Maioris ecclesie. Augmentatio vicarie altaris Sancti Laurentii martiris. R[egistra]ta folio 38. 1436*, dazwischen jünger nachgetragen: *15 m. reditus in libro civitatis, 7 m. similes reditus inscripti, quamlibet m. 15 m. reemendam.* Dazu links unten mit Bleistift moderne Signatur: Ss 63.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 63.

*Edition:* Staphorst I, 2, S. 180–181.

*Regest:* Schütze, 463, S. 369.

#### 498 1437 [o. T.]. Hamburg.

Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg machen bekannt, dass sie dem Knapen *Bruneke van Alversloe anders geheten van Coden* oder seinen rechten Erben, geistlich oder weltlich, 700 m. Lüb. schuldig seien wegen der Pfandschaft (*van des wed-*

<sup>766</sup> Belegt seit 1421.

<sup>767</sup> Als Vikar am Dom, Kirchherr von St. Katharinen und Domherr belegt 1430–1460, s. Vollmers, Pfarreien, S. 675–677.

*deschattes weghene*) des Hofes zu Wohldorf, gelegen im Kirchspiel Bergstedt. Dafür sollten sie Bruneke, seinen Erben oder dem Inhaber des Briefs jährlich 46 m. 10 sol. 6 d. Rente an September 29 ohne jeden Verzug zahlen, sobald er der Stadt wie vereinbart den Hof überlassen habe. Wenn Bruneke die 700 m. vorzeitig benötige, solle er das der Stadt ein Jahr zuvor ankündigen. Sie würden ihm dann im folgenden Jahr die 700 m. zusammen mit den ausstehenden Zinsen an einer sicheren Stelle auszahlen, auf ihre Kosten und Zehrung, so dass er das Geld ungehindert wegschaffen könne. Bürgermeister und Ratsherren geloben Bruneke auch für ihre Nachfolger die Einhaltung, ohne die Anrufung geistlicher und weltlicher Gerichte. Ankündigung des Stadtsiegels. *Screven unde gheven [...] na Godesbord veerteynhundert jar, dar na in deme xxxvii[ten] jare etc.*

*Diplomatische Erörterung:* Zeitgenössische Abschrift auf Papier mit Faltung und Korrekturen am Rand, Text nur auf 1r, Rückseite mit kleineren aufgeklebten Papierstreifen entlang der Faltlinie und Ränder sowie Kanzleivermerk unten rechts quer: *Littera pro Bruneken de Caden armigero super vendicione curie etc., eciam contractus super edificacione turris in Zelever et aliud [manuscriptum]*. Dazu: *Jura domini Grubonis de Verstede presbiteri etc.* Dazu mit Bleistift rechts unten die moderne Signatur: S 3 b, und oben runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 3 b.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 91, Anm. 188; Ballheimer, 4, S. 21.

#### 499 1437 Februar 2. [Hamburg].

*Gherardus*, Dekan,<sup>768</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Adolphus* [VIII.], Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>769</sup> nach dem Beispiel der früheren Fürsten, zur Ausweitung des göttlichen Kultus und weil die beste Verwendung weltlicher Mittel wohlthätige Stiftungen seien, in ihrer Kirche zu Hamburg, in der einige sterbliche Überreste seiner Vorfahren ruhten, die die Kirche errichtet hätten, zu Ehren des Apostels Andreas am Altar St. Stephani mit ihrer Zustimmung eine ewige Vikarie ausgestattet habe, damit durch den Vikar Messen zu seiner *memoria* und der seiner Vorfahren abgehalten würden.<sup>770</sup> Zum Unterhalt der Vikarie habe er nach Beratungen 24 m. jährlicher Renten gestiftet aus den jeweiligen ersten Einkünf-

<sup>768</sup> Gherardus Balghe, Dekan 1421–1437.

<sup>769</sup> Adolf VIII., Graf von Holstein und Stormarn (seit 1421), (als Adolf I.) Herzog von Schleswig (1427–1459).

<sup>770</sup> Die Urkunde Adolfs VIII. darüber oben Nr. 496.

ten aus allen seinen Rechten im Dorf Wakendorf [II] (*Wokendorpe*) im Kirchspiel Kaltenkirchen (*Koldenkerken*) in der Propstei zu Hamburg, die gezahlt würden, bis die Summe von 24 m. erreicht sei. Dekan und Domkapitel hätten entsprechend der Bitten Adolfs das Dorf und das Kapital unter kirchlichen Schutz genommen, die Vikarie zu Ehren des Apostels Andreas am Altar St. Stephani errichtet und mit dem gestifteten Kapital ausgestattet. Der jeweilige Vikar sei künftig wie alle anderen Vikare am Dom dem Kapitel unterstellt. Er solle künftig jährlich 10 m. für die *memoria* Adolfs und seiner Vorfahren in den acht Tagen nach der Geburt Christi an den Verteiler (*distributor*) der Memorien am Dom zahlen. Wegen der zahlreichen Stiftungen Adolfs an die Hamburger Kirche hätten Dekan und Domkapitel ihm und seinen rechtmäßigen Nachfolgern als Grafen von Holstein auf ewige Zeiten das Präsentationsrecht verliehen. Beim Erlöschen der Nachfolge falle das Präsentationsrecht an das Kapitel zurück. Siegelankündigung von Kapitel und Herzog. *Datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimoseptimo ipso die purification[is] gloriosissime Virginis Marie.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2: zwei Ausfertigungen. A1: Großes Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit zwei jeweils an Schnüren angehängten, relativ gut erhaltenen Siegeln, zuerst das Siegel des Herzogs in rotem Wachs, dann das des Kapitels. Rückseite mit einem älteren Kanzleivermerk unten in der Mitte: *Fundacio perpertue vicarie beati Andree ad altare sancti Stephani in ecclesia beate Marie virginis Hamburgensis*, darüber jünger 1437 und No. 138. Rechts unten: *Maioris ecclesie. Vicaria beati Andree altaris sancti Stephani. R[egistra]ta folio lxi<sup>o</sup>*, darunter: 1437, und: *reditus 24 m.* / A2: Großes, nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, schmale Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten Siegeln, zuerst das stark beschädigte Siegel des Kapitels, dann das besser erhaltene Siegel des Herzogs. Rückseite mit zwei Kanzleivermerken, der ältere unten Mitte rechts: *Fundacio vicarie ad altare sancti Stephani de iure patronatus principum Holtzacie*, jünger ergänzt: *in honore beati Andreae*. Kopfstehend oben Mitte links der jüngere Vermerk: *Vicariae ad altare sancti Stephani in honorem beati Andreae in s[umm]o fundatio per dominum ducem Adolphum comitem Holsatie et Stormarie 1437, dazu 24 m. reditus*. Die Rückseite wurde zudem für zwei jüngere, längere und klein geschriebene Einträge zur Vikarie genutzt, der erste von 1494 Februar 19 (*anno domini xciiii<sup>or</sup> dies Mercurii 19 mensis Feb[ruar]ii*) links Mitte unten, der zweite von 1497 November 24 (*anno etc. xc septimo die Veneris mensis Novembris*) rechts Mitte oben. Darunter noch die Ziffer: 769.

*Überlieferung:* A1 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Nn 24. A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 31.

## 500 1437 März 16. o. O.

*Gherld Ellen* aus dem *Syemeswolde* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er freiwillig und wohl beraten geschworen habe, den Hamburgern, ihrem Kaufmann, dem Hauptmann zu Emden, den Emdenern und ihren Freunden sowie allen Helfern der Hamburger und des Hauptmanns zu Emden getreu zu sein (*truwe und hold to wesende*) mit Leib und Gut und weder mit Rat noch mit Tat gegen sie vorzugehen. Gherld gelobt für sich und seine Verwandten, geboren und ungeboren, die Zusagen nicht zu brechen oder durch andere brechen zu lassen. Als Bürgen geloben *Nanne Benghen zu Haxte*, *Lubbe zu Westerende*, *Zweymer zu Roden* und *Willem Metzen zu Holtorpe* die Einhaltung der von Gherld gegebenen Zusagen. Sollte Gherld dagegen verstoßen, müssten die Bürgen dem Hauptmann zu Emden 400 rhein. gld. zahlen, und zwar so oft, wie dies geschehen sei. Siegelankündigung des Auricher Lands (*Auwerker Land*) und von *Hinrik Curet[er]*, die die Bürgen und Gherld um Besiegelung gebeten haben. *Screven na der bord Christi dusent veerhundert sevenundedruttich des sonavendes vor Judica in der Vasten.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, breitere Plica mit Pergamentstreifen zur Befestigung von Siegeln, ein Siegelrest ist in einer Papiertasche erhalten, auf dem ersten Pergamentstreifen mit Bleistift die moderne Signatur: P 32 b. Rückseite mit rundem Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 32 b. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 468, S. 424.

## 501 1437 April 10. o. O.

*Bruneke van Alverslo*, auch geheißen von Kaden (*van Coden*), Knappe, in einem offenen Brief: verpfändet den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg bzw. dem Inhaber dieser Urkunde alle seine Besitzungen in Wohldorf (*Woltorpe*), in Hoisbüttel (*Hoigersbuttele*) das halbe Dorf mit dem Hofkamp, dem Mühlenbruch und dem Hof am Wall, in Schmalenbek (*Smalenbeke*), Volksdorf (*Volkmersdorpe*), Lotbek (*Lotbeke*), Rokesberg (*Rokesberghe*) und den Herkenkroog (*Herkenkrooch*) mit detailliert aufgeführter Nutzung und Zubehör für 4000 m. lüb. (*veerdusent lubesche Mark penninghe*), wovon er schon 3655 m. (*dredusent soshundert unde viffundeveftich Mark*) erhalten habe. Verspricht, sie von allen Renten und Ansprüchen freizuhalten. Behält sich das bis zum heutigen Tag gefällte Holz sowie alle bis zum letzten November 11 (*sunte Martini dagh*) fälligen Renten vor. Der Holz Zoll beim Flößen durch Wohldorf fällt nach dem Tag der Verpfändung an die Bürgermeister und

Ratsherren der Stadt Hamburg. Verspricht Schadloshaltung bei eventueller Stellung jeglicher Ansprüche. Behält sich die jährliche Auslösung der Güter für 4000 m. lüb. bei vorheriger Ankündigung zwischen September 29 und Oktober 6 (*in den achtedaghen sunte Michaelis*) und Auszahlung in den acht Tagen nach dem darauf folgenden Osterfest (*in den achtedaghen to Paschen*) vor. Verspricht bei Verbauung Erstattung der Kosten in den in Lübeck und Hamburg gängigen Goldmünzen und Geld. Bekennt, von den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg eine offene Schuldurkunde mit Stadtsiegel über 345 m. lüb. (*drehundert viffundevertich lubesche Mark penninghe*) von den 4000 m. bekommen zu haben. Die 345 m. sollen bis zur Einlösung mit 23 m. lüb. (*drenundetwintich Marken lubesch*) jährlich aus der Stadtkasse berentet werden. Bei eventuellen Ansprüchen sollen die 345 m. bzw. die jährlichen Renten solange zurückgehalten werden, bis er sie von allen Ansprüchen freigemacht habe. Ankündigung der Siegel von *Bruneke* sowie von *Hinric van Stove*, Pfarrer in *Selent (Zelente)*; *Wolder Lappe*, Knappe; *Vicke Bernstede*; *Thideke van deme Haghen* und *Bernd Smylow*, Bürger zu Hamburg. *Gheven na Godes bord verteynhundert jar darna in deme sovenundedrittigesten jare des middewekens na deme sondaghe, wen me singhet in der hillighen kerken Quasimodogeniti.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Großes, nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitflecken, breite Plica mit sechs Pergamentstreifen zur Siegelbefestigung, daran sind das erste bis dritte und das fünfte Siegel erhalten, die beiden anderen Pergamentstreifen sind durchgerissen [Reincke, Weg, S. 145, hat 1939 noch alle sechs Siegel gesehen]. Auf der Rückseite Kanzleivermerk: *Woltorpe*, darunter: B. Auf dem vierten Pergamentstreifen ein Zeichen und *R[egistrata]*, unten rechts die moderne Signatur in Bleistift: S 3 a. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 3 a. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 66–72. D = Copiae Archivi [hochdeutsche Übersetzung; maschinenschriftlich].

*Edition:* Reincke, Weg, 50, S. 141–145, S. 145–148 (hochdeutsche Übersetzung).

*Regest:* Sarnowsky, Sichern, 28.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 90, Anm. 187; Ballheimer, 4, S. 21.

## 502 1437 Mai 11. o. O.

*Hermans to Lere* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er freiwillig und wohl beraten *Detlev Bremer*, Amtmann zu Emden,<sup>771</sup> den Hamburgern, dem Hauptmann zu Emden, den Emdenern sowie allen, die den Hamburgern zugehören, geschworen habe, mit Leib und Gut getreu zu sein (*truwe unde hold to wesende lives unde gudes*) und weder mit Rat noch mit Tat gegen sie vorzugehen. Als Bürgen geloben *Dedde, Hompens* Sohn, *to Lere* und *Grove Hoyke to Wolthusen* für sich und ihre Erben die feste Einhaltung der von Hermans gegebenen Zusagen. Sollte Hermans dagegen verstoßen, müssten die Bürgen dem Hauptmann zu Emden so oft, wie dies geschehe, 200 Arnheimsche gld. zahlen. Ankündigung der Siegel von Hermans sowie von *Wygert*, Häuptling zu *Uphusen*, und *Michel*, Bürger zu Emden, die auf Bitten der Bürgen siegeln. *Screven na der bord Christi dusent ver hundred seven unde druttich des sonavends neghest na Godes hemelvard.*

*Diplomatische Erörterung:* Kleineres, etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, breite Plica mit drei an Pergamentstreifen angehängten, teilweise beschädigten Siegeln.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 53. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 470, S. 30.

## 503 1437 Juni 11. o. O.

*Ude Aytzena* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er gegenüber *Vicke Wigerthshope*<sup>772</sup> und *Detleff Bremer*,<sup>773</sup> zurzeit Amtmännern zu Emden, ihren Nachfolgern, denen von Hamburg und von Emden und jenen, die zu ihnen gehören, mit Leben und Gut Treue und Huld (*truwe unde hold*) gelobt und geschworen habe, niemals mit Rat und Tat gegen sie vorzugehen. *Rembet Mersna* und *Ude Ennona* zu *Wivelsem* machen ebenfalls bekannt, dass sie gegenüber den Amtmännern für sich und ihre Erben mit gesamter Hand gelobt hätten, dass Ude seine Zusagen einhalten werde. Wenn Ude aber oder seine Erben mit Worten oder Werken, selbst oder durch andere gegen das Gelöbniß verstießen, würden sie den beiden Amtmännern zu Emden oder ihren Nachfolgern eine Buße von 400 Arnheimschen gld. zahlen. Siegelankündigung von Ude sowie von *Bebbe*, dem Propst zu *Grothusen*, und *Nanno*,

<sup>771</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

<sup>772</sup> Ratsherr 1429–1461.

<sup>773</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

dem Kirchherrn zu Wivelsem, auf Bitten von Rembet Mertsna und Ude Ennona, die keine eigenen Siegel hätten. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme soven unde druttigesten jare in sunte Barnabe daghe des hillighen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Dünnes Pergament mit Faltung, wenigen Feuchtigkeitsflecken und einem kleinen Loch links, breite Plica mit drei Schlitzten für die Befestigung von Siegeln, von denen die beiden ersten erhalten sind, das erste jedoch in Papierhülle. Auf der Rückseite ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. P 29. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 471, S. 430.

#### 504 1437 Juni 13. Hamburg.

Notariatsinstrument. Der Notar bestätigt, dass vor ihm und den Zeugen *Ludolfus van Ultzen*, Kirchherr zu *Wenthusen*, Diözese Verden, *Johannes Sanckenstede*, ewiger Vikar an der Kapelle St. Georgii außerhalb der Mauern Hamburgs, *Ludolfus Rickeresen* sowie *Ludolfus Ristede*, Hamburger Bürger, jeden für sich, auf beste Weise zu seinen Prokuratoren berufen habe (*[...] creavit et solempniter ordinavit suos veros, certos, legitimos ac indubitatos procuratores, actores, factores, negotiorum suorum gestores*). Er befugte sie, hinsichtlich seiner Güter in Hamburg zugunsten des Seelenheils seiner Vorfahren, Wohltäter und aller Verstorbenen für die Errichtung einer Pfründe (*ad quodcumque beneficium ecclesiasticum*) frei zu verfügen. Das betreffe ein Haus bzw. Erbe gelegen zwischen den Häusern des *Henningh Floreke* und des *Hinricus Osenbrughe* in der Straße Kattrepel, das bewohnt sei von *Ghese van Ultzen*, Witwe seines Bruders *Johannes*, ebenso 7 m. Renten aus dem Erbe des *Johannes van der Lu*, gelegen an der Ecke der Steintwiete (*stentwiete*) zwischen den Erben des *Helmicus van Craghe* und des *Hinricus Vermersen*, jährlich zu zahlen. *Ludolfus van Ultzen* habe dem Notar versprochen, sich fest an das zu halten, was die Prokuratoren aushandelten, und diese von Ansprüchen frei zu halten. Er habe den Notar auch gebeten, darüber ein Notariatsinstrument anzulegen. *Acta sunt hec Hamborch in ecclesia sancte Catherine Hamburgensis Bremensis diocesis sub anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo tricesimo septimo, indictione decimaquinta, die vero Jovis decimatertia mensis Junii, hora completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providentia pape quarti anno septimo.* Zeugen: *Hinricus Rensel* und *Theodoricus Darwarder*, ewige Vikare an St. Katherinen.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Wilkinus Brummer*, Notar kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Pergament mit Faltung, teilweise nachgedunkelt. Rückseite mit jüngerem, durchstrichenem Vermerk: *Cl. X. O. Ludolf von Ueltzen 1437*. Darunter mit blauem Farbstift: *Thr. Z 13*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Z 13. D = Copiae Archivi.

505     1437 Juni 28. o. O.

Vor *Dietrich Alfnusen*, dem Official der Präpositur zu Hamburg und Richter zu Krummstedt, erscheinen *Nicolaus Hamborgh*, Kanoniker zu Hamburg,<sup>774</sup> für die eine und *Johannes Martini*, Kleriker der Diözese Hamburg, in eigenem Namen und dem seines Vaters, *Martin Stecke*, für die andere Seite. Im Streit um eine Hufe, von der die Hälfte der dem Domkapitel inkorporierten Pfarrkirche St. Johannis Baptiste zu Meldorf und die andere Hälfte Johannes und seinem Vater gehört, wurden vier Dorfbewohner ausgewählt, *Boyeke Johan*, *Heweken Heringh*, *Wygeken Heringh* und *Crummen Irben*, die die Lage der Hufe im Dorf aufzeigen sollen. Diese werden auf die Evangelien vereidigt, dann beginnt eine Begehung der Hufe, die in zwei gleiche Teile geteilt und Nikolaus und Johannes zugewiesen werden soll. Diese Teile werden ausführlich beschrieben, ebenso die zugehörigen Wiesen. Über die Zugehörigkeit einiger Äcker zur Hufe sei jedoch keine Einigkeit erzielt worden. Auf Aufforderung von Nicolaus und Johannes seien eines oder mehrere Notariatsinstrumente erstellt worden. *In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimotricesimoseptimo indictione quintadecima die vero Iovis vicesima octava mensis Iunii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno septimo [...]*. Zeugen: *Petrus Winstock*, ewiger Vikar in St. Petri zu Hamburg, *Johannes Kniper*, Kleriker, und *Tymme Stockvisch*, Laie aus der Diözese Bremen-Hamburg.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Godfrid Speth*, Kleriker aus der Ratzeburger Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit dessen Notariatszeichen. Großes Pergament mit Faltung und einigen größeren Feuchtigkeitflecken. Rückseite mit dem Vermerk, quer: *Super design[acione] et divisione dimidii mans[i] in Cromptorpe pertinentis ad ecclesiam in Meldorpe*, und kopfstehender neuerer Jahreszahl 1437. Links oben runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben, rechts unten moderne Signatur in Bleistift: *O 45*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. O 45. D = Copiae Archivi.

---

<sup>774</sup> Belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

## 506 1437 Juni 28. o. O.

*Junge Eylt Schomaker zu Leerlte* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er *Vicke Wigershope*<sup>775</sup> und *Detleff Bremer*,<sup>776</sup> zurzeit Amtmännern zu Emden, ihren Nachfolgern, den Hamburgern, den Emdenern sowie allen Helfern der Hamburger und des Hauptmanns zu Emden freiwillig und wohl beraten geschworen hätte, mit Leib und Gut getreu zu sein (*truwe und holt myd live unde gude to wesende*) und weder mit Rat noch mit Tat gegen sie vorzugehen. Als Bürgen geloben Eylts Vater *Eylt Schomaker* und *Focke Apeken zu Lerlte* für sich und ihre Erben den beiden Amtmännern mit gesamter Hand, dass der jüngere Eylt seine Zusagen nicht zu brechen oder durch andere brechen lassen werde. Sollten der jüngere Eylt, seine Erben oder jemand seinetwegen mit Worten oder Taten, Rat oder Tat dagegen verstoßen, müssten die Bürgen *Vicke* und *Detlev* oder dem dann amtierenden Amtmann zu Emden so oft, wie dies geschehe, 400 Arnheimsche gld. zahlen. Siegelankündigung von *Udo*, Häuptling zu Leerlte, und *Here*, Pfarrer ebenda, auf Bitten des jüngeren Eylt, weil er und die Bürgen keine Siegel hätten. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme sovenundedruttigesten jare, in sunte Petri unde Pauli avende der hillighen aposteln.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und einigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit zwei Pergamentstreifen zur Siegelbefestigung, die Siegel fehlen. Auf der Rückseite in der Mitte modern die Jahreszahl: 1437, darunter verblasst ein runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 54. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 472, S. 430.

## 507 1437 Juli 12. Hamburg.

*Gherhardus*, Dekan,<sup>777</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Paulus Soltwedel*, Priester der Verdener Diözese, *Hinricus Oldendorp*, ewiger Vikar an St. Nicolai, *Meynardus Oldendorp*, Bürger zu Hamburg, Bruder von Hinricus, und *Hillegundis Muermesters*, Schwester der beiden, von ihren Gütern eine ewige Vikarie zu Ehren Gottes, der Jungfrau Maria und der hl. Elisabeth in der an St. Nicolai errichteten St. Elisabeth-Kapelle mit der Stiftung von 27 m. Renten ausstatten wollten. Diese kämen aus dem Haus der St. Elisabeth-Bru-

---

<sup>775</sup> Ratsherr 1429–1461.

<sup>776</sup> Ratsherr seit 1431, Bürgermeister 1447–1464.

<sup>777</sup> Dekan 1421–1437.

derschaft, das von Armen bewohnt sei, gelegen an der Alster beim Burstah (*penes Alstriam prope Burstade*) gegenüber von St. Nicolai bei den Erben von Bürgermeister *Henricus Hoyer* und von *Johannes Rodewater*, wie das aus einer vorgelegten Urkunde hervorgehe, die *Henricus Hoyer*, *Reynerus van dem Croge* und *Bertoldus Beeth*, Bürger Hamburgs und Provisoren und Prokuratoren des Armenhauses, ausgestellt hätten. Dekan und Domkapitel nehmen entsprechen den Bitten der Stifter die Renten unter kirchlichen Schutz und errichten damit eine ewige Vikarie in der genannten St. Elisabeth-Kapelle unter dem Patronat (*sub vocabulo sive titulo*) der hl. Elisabeth. Der Inhaber der Vikarie solle künftig jährlich von den 27 m. 2 m. unter den Priestern und Vikaren an St. Nicolai verteilen, damit diese die Jahrtage der verstorbenen *Nicolaus Oldendorp* und *Abele*, Eltern von Hinricus und Meynardus, mit Vigilien und Messen begingen. Er solle zudem an allen Memorien teilhaben, die an St. Nicolai begangen würden. Paulus, Hinricus, Meynardus und Hillegundis sollten auf Lebenszeit das Präsentationsrecht für die Vikarie ausüben, nach ihrem Tode dann auf ewige Zeiten die jeweiligen obersten Provisoren der St. Elisabeth-Bruderschaft des Armenhauses und ihre Vertreter. Falls die St. Elisabeth-Bruderschaft aufgelöst würde, solle das Präsentationsrecht an die Provisoren und Juraten von St. Nicolai fallen. Die Stifter sollten, solange einer von ihnen lebe, unter Abstimmung mit den Provisoren der Bruderschaft einen armen Priester ohne Pfründe (*unum pauperem sacerdotem vel clericum aliquod beneficium ecclesiasticum non habentem*) vorschlagen, der spätestens ein Jahr nach der Präsentation zum Priester geweiht sein müsse. Der Vikar solle Messe in der St. Elisabeth-Kapelle lesen und zweimal in der Woche im Armenhaus die Messe feiern. Die Stifter hätten zugleich Paulus als ersten Vikar auf Lebenszeit präsentiert, was Dekan und Domkapitel angenommen hätten. Siegelankündigung der Hamburger Kirche; Provisoren *Henricus Hoyer*, *Reynerus van dem Croge* und *Bertoldus Beeth* billigen die Verschreibung der 27 m. aus dem Armenhaus und bestätigen dies durch ihre Besiegelung. *Datum Hamburg anno domini millesimo quadringentesimo tricesimoseptimo die Veneris duodecima mensis Julii.*

*Diplomatische Erörterung:* A1 und A2: zwei Ausfertigungen. A1: Großes Pergament mit Faltung, Plica mit vier Pergamentstreifen zur Anbringung von Siegeln, das zweite und das vierte erhalten. Rückseite mit zeitgenössischen Kanzleivermerken links in der Mitte: *Nicolai. Vicaria in capella sancte Elizabeth. Re[gistra]ta golio xxxviii. 1437*, darunter verblasste Zahl. / A2: Großes, längliches Pergament mit Faltung, einem Ausriss links und wenigen nachgedunkelten Stellen, das erste Wort *Universis* hervorgehoben. Plica mit vier Schlitzten zur Anbringung von Siegeln, das zweite und das vierte Siegel am Pergamentstreifen erhalten, beim ersten nur der Pergamentstreifen, dazu ein Ausriss und Loch beim zweiten Siegel. Rückseite mit

korrigierten Kanzleivermerken unten in der Mitte: *R. Fundacio vicariae [v. über Rasur] altaris sancte Elisabeth capelle sancte Elisabeth adiunct[ionem] [...] ecclesie sancte Nicolai. N. Vinck notarius scripsit. Weiter: S. Nicolai. Vicaria [vicaria über Rasur] altaris sancte Elizabet. R[egistra]ta fol. ix. A[nn]o 1437.*

*Überlieferung:* A1 und A2 = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Uu 39 [1] und [2] [hier nach A1].

*Edition:* Staphorst, I, 3, S. 51–53.

*Regest:* Schütze, 466, S. 369.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel, S. 71; Vollmers, Pfarreien, S. 333, 497, 499–500.

## 508 1437 Oktober 7. o. O.

*Eynrik Grote Poppensone* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er dem *Vicke Wigershope*, Ratsherr zu Hamburg und zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>778</sup> seinen Nachfolgern, denen von Hamburg und von Emden und jenen, die zu ihnen gehören, mit Leben und Gut Treue und Huld (*truwe unde hold*) gelobt und geschworen habe, niemals mit Rat und Tat gegen sie vorzugehen. *Onneke Ukens* zu *Loquarden* und *Ubbe Emmekens* zu *Suderhusen* machen ebenfalls bekannt, dass sie gegenüber *Vicke* für sich und ihre Erben mit gesamter Hand gebürgt hätten, dass *Eynrik* seine Zusagen einhalten werde. Wenn aber *Eynrik* oder seine Erben mit Worten oder Werken, selbst oder durch andere gegen das Gelöbnis verstießen, würden sie 600 Arnheimsche gld. an *Vicke* bzw. den amtierenden Amtmann von Emden zahlen. Siegelankündigung *Eynriks*, *Onnekes* und *Ubbes*. *Na der bord Cristi veerteynhundert jår darna in deme sovenundedruttighestem jare am mandaghe neghest vor sunte Dyonisii daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, große Plica mit drei nachgedunkelten Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, jedoch keine Siegel erhalten. Auf der Rückseite runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 55. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 476, S. 432.

---

<sup>778</sup> Ratsherr 1429–1461.

## 509 1437 Oktober 22. o. O.

Tamme Ewen in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er sich mit *Vicke Wigershope*, Ratsherr zu Hamburg und zurzeit Amtmann in Emden,<sup>779</sup> wegen des lange geführten Streits (*schelinghe, veide, twidracht unde unwillen*) zwischen dem Rat von Hamburg, dem Hauptmann zu Emden, ihren Unterstützern und ihm ausgeglichen habe. Folgendes sei vereinbart:

[1.] Er werde sich künftig um das Wohl der Hamburger, des Hauptmanns von Emden und ihrer rechtmäßigen Unterstützer bemühen und sie zu Wasser und zu Lande schützen, sofern er dazu in der Lage sei, und niemals mehr auf irgendeine Weise gegen sie und den gemeinen Kaufmann vorgehen.

[2.] Er solle sie wegen der von ihm erlittenen Schäden weder schädigen noch mahnen, diese sollten nicht mehr erwähnt werden.

[3.] Er werde auch in Friesland keine Burgen (*blokhuserre ofte veste*) zur Schädigung des Kaufmanns bauen oder bauen lassen.

[4.] Er werde bei Tag und Nacht nur noch mit Zustimmung des Hauptmanns und für die Hamburger nach Emden kommen oder sich dort aufhalten, dürfe aber seine beweglichen und unbeweglichen Erben und Güter, wo immer diese lägen, ungehindert und ungeschädigt nutzen. Falls er oder seine Erben jedoch gegen diese Abmachungen verstießen, könnte der dann amtierende Hauptmann zu Emden die Schäden durch den Einzug von Erben und Gütern ausgleichen.

*Amtz[er]e Meginche* und *Ghoyke to Bollinghusen* machen bekannt, dass sie sich vor *Vicke* für Tamme mit gesamter Hand verbürgt hätten, dass dieser die Zusagen einhalte. Wenn das nicht geschehe, müssten sie zur Strafe 200 Arnheimsche gld. zahlen. Tamme gelobt die Einhaltung. Siegelankündigung Tammes, Amtzeres und Ghoykes. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme sovenundedruttigesten jare an sunte Severi daghe des hillighen bisschoppes.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, verkürzte Plica mit drei erhaltenen, an Pergamentstreifen befestigten Siegeln, davon die ersten beiden in Schutzhülle aus Papier.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 30. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 477, S. 432–433.

---

<sup>779</sup> Ratsherr 1429–1461.

## 510 1437 Oktober 23. o. O.

*Ayke Gloringk* in einem offenen Brief: teilt mit, sich mit *Vicke Wigershope*, Ratsherr zu Hamburg und zurzeit Amtmann in Emden,<sup>780</sup> in allen Streitpunkten zwischen ihm, dem Rat zu Hamburg, dem Hauptmann zu Emden, ihren Helfern und Freunden, wegen derer er zu Recht von seinen Gütern vertrieben worden sei, in nachfolgender Weise geeinigt zu haben:

[1.] Er werde sich immer nach Möglichkeit um das Beste der Hamburger, des Hauptmanns von Emden, der Emdener sowie ihrer Freunde und Helfer einsetzen und gegen sie, die Ihren und den gemeinen Kaufmann auf keine Weise vorgehen oder vorgehen lassen.

[2.] Er werde wegen der Dinge, die nach seiner Vertreibung von seinen Gütern geschehen seien, weder die Hamburger noch den Hauptmann von Emden, die Emdener oder ihre Helfer schädigen oder mahnen.

[3.] Er werde keine Befestigungen (*nene blokhusere ofte veste*) in Friesland errichten lassen, von denen aus der gemeine Kaufmann oder andere geschädigt würden.

[4.] Er werde weder bei Tag noch bei Nacht, offen oder heimlich nach Emden kommen, außer mit Erlaubnis des Hauptmanns oder der Hamburger. Darüber hinaus könne er alle seine Güter, beweglich oder unbeweglich, wo immer diese gelegen seien, frei und ungehindert nutzen. Würden er oder seine Erben gegen diese Artikel verstoßen, sollten sie dem Hauptmann zu Emden für die Hamburger mit ihren Gütern Ersatz leisten (*in alle mynen erven unde guderen [...] vorvallen unde vorbroken wesen*).

*Wygert* Häuptling zu Uphusen,<sup>781</sup> *Michael van dem Rijne*, Bürger zu Emden, und *Popke Reyners* bürgen für die Einhaltung der Artikel durch *Ayke*. Wenn die Vereinbarung gebrochen werde, müssten sie oder ihre Erben dem jeweiligen Hauptmann zu Emden für jedes Mal 100 Arnheimsche gld. zahlen. *Ayke Gloringk* gelobt die Einhaltung für sich und seine Erben. Siegelankündigung *Aykes* und der drei Bürgen. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme sovenundedruttigesten jare in sunte Severini daghe des hilligen bisschoppes*.

---

<sup>780</sup> Ratsherr 1429–1461.

<sup>781</sup> Zu ihm vgl. *Fridrich Arends*, *Erdbeschreibung des Fürstenthums Ostfriesland und des Harlingerlandes*, Emden 1824, S. 296.

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit vier an Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegeln. Rückseite links unten mit einem runden Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 33 c. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 478, S. 433.

## 511 1437 November 5. o. O.

*Boleke Ubbensone* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er freiwillig und wohl beraten *Vicke Wigershope*, Ratmann zu Hamburg und zurzeit Hauptmann zu Emden,<sup>782</sup> seinen Nachfolgern, den Hamburgern, den Emdenern sowie allen Helfern der Hamburger und des Hauptmanns zu Emden geschworen habe, ihnen mit Leib und Gut getreu zu sein (*truwe unde holt myd live unde gude to wesende*) und weder mit Rat noch mit Tat gegen sie, die Ihren und den gemeinen Kaufmann vorzugehen oder vorgehen zu lassen. Er werde auch weder bei Tag noch bei Nacht, weder geheim noch offen nach Emden kommen, es sei denn mit Zustimmung des Hauptmanns und wegen der Hamburger. Wenn er oder seine Erben die Zusagen brechen würden, würde er für jedes Mal dem jeweiligen Hauptmann zu Emden Buße leisten. Als Bürge gelobt *Benthe Remdisna* für sich und seine Erben die Einhaltung der von Boleke gegebenen Zusagen. Sollte Boleke dagegen verstoßen, müssten Benthe und seine Erben dem Hauptmann zu Emden so oft, wie dies geschehe, 60 Arnheimsche gld. zahlen. Siegelankündigung Bolekes und des Bürgen. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme sevenundedruttigstem jare am dinghesdaghe negest vor sunte Martini daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Text in einem vorgezeichneten Rahmen, kleinere Initiale *W*, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegeln und einer Naht auf der Rückseite. Rückseite mit einem jüngerem Kanzleivermerk in der Mitte quer: 1437. *Van Embden*, darüber zwei verblasste runde Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 34 b. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 480, S. 433.

---

<sup>782</sup> Ratsherr 1429–1461.

## 512 1437 November 7. o. O.

*Sibeke Nannona* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er gegenüber *Vicke Wigertshope*, Ratsherr von Hamburg und zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>783</sup> seinen Nachfolgern, denen von Hamburg und von Emden und ihren rechtmäßigen Unterstützern mit seinem Leben und Gut Treue und Huld (*truwe unde holt*) gelobt und geschworen habe, niemals mit Rat und Tat gegen sie und den gemeinen Kaufmann vorzugehen. Auch werde er weder bei Tag noch bei Nacht nach Emden kommen oder dort bleiben, es sei denn mit Wissen des Hauptmanns und für die Hamburger. Wenn *Sibeke* oder seine Erben gegen die Zusagen verstießen, müsse er dem jeweiligen Hauptmann zu Emden mit seinen Gütern Schadenersatz leisten. *Mester Hatyt*, Schmied zu *Suderhusen*, macht ebenfalls bekannt, dass er gegenüber *Vicke* dafür gebürgt habe, dass *Sibeke* seine Zusagen einhalten werde. Wenn *Sibeke* oder seine Erben gegen die Zusagen verstießen, würde *Mester Hatyt* dem jeweiligen Amtmann zu Emden eine Buße von 60 Arnheimschen gld. zahlen müssen. Siegelankündigung von *Sibeke* und *Mester Hatyt* als Bürge. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme sovenundedruttigesten jare am donredaghe negest vor sunte Martini daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und geringen Feuchtigkeitsflecken, Text in einem vorgezeichneten Rahmen, kleinere Initiale *W*, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegeln.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 32. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 481, S. 434.

## 513 1437 November 9. o. O.

*Onno tor Gast* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er gegenüber *Vicke Wigertshope*, Ratsherr von Hamburg und zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>784</sup> seinen Nachfolgern, denen von Hamburg und von Emden und ihren rechtmäßigen Unterstützern mit seinem Leben und Gut Treue und Huld (*truwe unde holt*) gelobt und geschworen habe, niemals mit Rat und Tat gegen sie und den gemeinen Kaufmann vorzugehen. Auch werde er weder bei Tag noch bei Nacht nach Emden kommen oder dort bleiben, es sei denn mit Wissen des Hauptmanns und für die Hamburger. Wenn *Onno* gegen die Zusagen verstoße, müsse er dem jeweiligen Hauptmann zu Emden mit seinen Gütern Schadenersatz leisten. *Reynt tor Gast* macht ebenfalls be-

---

<sup>783</sup> Ratsherr 1429–1461.

<sup>784</sup> Ratsherr 1429–1461.

kannt, dass er gegenüber Vicke dafür gebürgt habe, dass Onno seine Zusagen einhalten werde. Wenn Onno oder seine Erben gegen die Zusagen verstießen, würde Reynt dem jeweiligen Amtmann zu Emden eine Buße von 100 Arnheimschen gld. zahlen müssen. Siegelankündigung von Onno und Reynt. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme soven unde druttigesten jare am sonnavende vor sunte Martini daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament, Plica mit zwei Siegeln. Deperditum, Kriegsverlust [Auskunft des Archivs vom 25.10.2019].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 31. D = Copiae Archivi [danach hier].

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 483, S. 435.

#### 514 1437 November 16. Hamburg.

Notariatsinstrument. Der Notar bezeugt, dass vor *Johannes Grube*, Official (*officiarius*) an St. Marien, *Volkmarus Boleman*, ewiger Vikar an St. Petri, *Ericus van Tzeven*<sup>785</sup> und *Henricus Kotingh*,<sup>786</sup> Ratsherren zu Hamburg, vor ihm und den Zeugen *Nicolaus Roper*, Priester, ewiger Vikar am Dom, freiwillig und aus frommen Motiven zu Ehren der Jungfrau Maria und aller Heiligen unwiderruflich seine zwei Häuser zwischen dem Haus der Vikare am Altar der hl. Agnes und Margarethe, das nun *Johannes Pynnemberg* und *Henricus Leddinghusen*, ewige Vikare am Dom, innehaben, und dem Wall gegenüber dem Refektorium oder Dormitorium des Doms an einer öffentlichen Straße gelegen, gestiftet habe, zusammen mit dem *Rodekop* genannten Haus am selben Wall, die Eigentum des Stifters seien, mit allem Zubehör, Kammern, Kellern, Höfen, Gärten, Ställen und weiteren kleineren Gebäuden. Die Stiftung erfolge zugunsten der beiden Vikarien zu Ehren Marias und aller Heiligen am Altar in der Ratskapelle im nördlichen Teil des Doms, deren Präsentationsrecht nach dem Tode *Hylles*, der Witwe des *Heyno van Hachede*, dem Rat zukomme. Die Besitzer der beiden Vikarien und Häuser sollten weiter 6 m. ewiger Renten erhalten, d. h. für jeden 3 m. von den beiden Häusern zur jährlich im Dom zu begehenden *memoria* des Stifters, die an den Verteiler (*distributor*) der Memorien zu zahlen seien. Seiner Magd *Alheydis* oder *Aleke Ropers* wegen ihrer treuen Dienste sowie *Volkmarus Boleman* weise er eines der beiden Häuser zu, das neben dem Haus der Vikare am Altar der hl. Agnes und Margarethe und dem zweiten Haus liege. *Volkmarus* solle dafür jähr-

<sup>785</sup> Ratsherr 1414–1450.

<sup>786</sup> Ratsherr seit 1426, Bürgermeister 1439–1467.

lich 3 m. lüb. zur *memoria* des Stifters zahlen, Alheydis aber nichts, selbst wenn sie Volkmarus überlebe. Der Stifter habe den Notar beauftragt, die Einhaltung der Bestimmungen abzusichern und darüber ein Notariatsinstrument anzufertigen. *Acta sunt hec in opido Hamburg[ensis] predictae Bremensis diocesis in camera sive dormitorio dicti domini donatoris prope dictum vallum situate sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra. - [...] Anno a nativitate eiusdem domini millesimoquadringsimo tricesimoseptimo indictione quintadecima die vero sextadecima mensis Novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providencia pape quarti anno septimo.* Zeugen: *Andreas Wokendorp* und *Johannes Soltwedel*, ewige Vikare am Dom.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Ludolphus Rotermund*, Kleriker der Schleswiger Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Großes, längliches Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitflecken, große Initiale und *Invocatio* hervorgehoben. Rückseite mit älterem, kopfstehenden Kanzleivermerk: *Super 6 m. redditus in domibus Nicolai Ropers pro memoriarum eisdem.* Dazu jünger: *Ad vicar[iae] beatæ Mariæ Viriginis et omnium Sanctorum altaris in capella consulate Hamburg[ensis] in Cathedrali ecclesia.* 1437, weiter: *Instrumentum donationis duarum domorum per Nikolaum Roper vicarium ex opposito refectorii, datiret a[nn]o 1437.* Vermerke: No. 21 und mit Bleistift 64. Die neue Signatur mit Bleistift rechts unten quer in der Ecke: Xx 50.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Xx 50.

*Edition:* Staphorst, I, 2, S. 267-269.

*Regest:* Schütze, 467, S. 369.

## 515 1437 Dezember 5. Hamburg.

*Nicolaus*, Dekan,<sup>787</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Theodericus Strobeling*, Kantor der Hamburger Kirche,<sup>788</sup> erklärt habe, dass die ewige Vikarie am Altar St. Silvestri an der Pfarrkirche St. Petri zu Hamburg nur folgende Einkünfte hätte: ein pfd. im Haus von *Heyneke Eggherdes* in der Spitalerstraße (*in platea Leprosorum*), 2 m. in [dem Haus von] *Heyneke Stute*, 2 m. in [dem Haus von] *Juries up der Veddelen*, 2 m. von den Gütern von *Ludeke Smede* in Finkenwerder (*in Ludeken Smedes bonis in Vinckenwerder*), 5 m. 8 sol. in

<sup>787</sup> Nicolaus Hamborgh, belegt 1429-1439, 1437-1439 auch als Dekan.

<sup>788</sup> Belegt 1416-1438, 1432 Senior, 1437-1438 Kantor.

[dem Haus von] *Hinrick Slotermund*, 1 pfd. 4 d. in [dem Haus von] *Clawes Pral*, 1 pfd. 4 d. in [dem Haus von] *Heyneke Beye junior*, 8 sol. von den Gütern von *Clawes Suck* in Stillhorn (*in Stillehorne*), 1 m. in [dem Haus von] *Hermen Groveleyge*, 1 m. in [dem Haus von] *Quadewilken*, 1 m. in [dem Haus von] *Clawes Hoye* in Neuengamme (*Novagamma*) und 24 sol. im Hof von *Hermen Thomas* im Ausschlag (*in dem uthslaghe*). Aus diesen könne sich der Vikar, wie er erklärt habe, nicht hinreichend versorgen. Deshalb stiftete Theodoricus die Einkünfte von 8 Morgen in Hammerbrook zwischen den Morgen der Heiligeist-Kapelle zu Hamburg und den Morgen des verstorbenen Ratsherrn *Hinricus Bekendorpe*<sup>789</sup> zusammen mit 4 Gärten vom Hammer Deich (*ab aggere Hammerdike*) bis zur öffentlichen Straße, die zum Dorf Hamm führt, über die immer schon der jeweilige Kantor verfügt hätte, wie jetzt Theodoricus darüber verfüge. Diese sollten der Vikarie und ihren Einkünften, wie sie zurzeit *Bernardus Stedingh* innehatte, hinzugefügt werden. Dekan und Domkapitel vereinen den Bitten des Theodoricus entsprechend diese Einkünfte mit denen der Vikarie und gewähren Theodoricus und seinen Nachfolgern das Präsentationsrecht für die Vikarie gegenüber dem Kämmerer der Hamburger Kirche, als eine der Kantorei zugeordnete Pfründe. Siegelankündigung. *Datum et actum in loco capitulari dicte ecclesie nostre nobis inibi capitulariter congregates sub anno domini millesimo quadringentesimo tricesimoseptimo quinta mensis Decembris.*

*Diplomatische Erörterung:* Insert in der Bestätigung durch Erzbischof Balduin von Bremen von 1438 Mai 12 [unten Nr. 521]. Großes Pergament, Plica mit dem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel des Erzbischofs.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 55.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 482.

## 516 1438 Januar 21. o. O.

*Broder Galtisna* zu Hatshausen (*Hatzehusen*) in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er sich mit *Vicke Wigershope*, Ratmann zu Hamburg und zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>790</sup> wegen der Streitigkeiten (*umme alle schelinghe, veide, twidracht unde unwilten*), die lange zwischen den Hamburgern, ihren Helfern und ihm bestanden hätten, auf Folgendes geeinigt habe:

[1.] Er werde sich gegenüber den Hamburgern, dem Hauptmann zu Emden, den Emdenern, ihren Freunden und Helfern treu erweisen und sich nach Kräften um

<sup>789</sup> Ratsherr 1400–1421.

<sup>790</sup> Ratsherr 1429–1461.

ihr Bestes bemühen und nichts gegen sie oder den gemeinen Kaufmann unternehmen.

[2.] Er werde weder zu Hatshausen noch anderswo in Friesland Burgen (*blokhuser ofte veste*) bauen oder bauen lassen, von denen aus man den gemeinen Kaufmann schädigen könne, sondern nur Festungen wie die anderen Burgherren im Lande (*gheliik anderen hysluden in deme lande*).

[3.] Er werde weder bei Tag oder Nacht, heimlich oder offenbar nach Emden kommen, außer mit Zustimmung des Hauptmanns zu Emden und wegen der Hamburger.

[4.] Sollten er oder seine Erben gegen seine Zusagen verstoßen, würden sie dem jeweiligen Hauptmann mit allen ihren Gütern, wo immer die gelegen seien, haften (*vorvallen unde vorbroken wesen*).

*Memmo Eggena* zu Timmel (*Tymmel*) macht bekannt, dass er gelobt habe, dass Broder seine Zusagen einhalten werde, und dass er für ihn bürgte. Wenn Broder dagegen verstoße, müsse Memmo jedesmal dem jeweiligen Amtmann 200 Arnheimische gld. zahlen. Broder beschwört die Einhaltung der Zusagen, ohne Arglist oder Berufung auf geistliches und weltliches Recht. Siegelankündigung des Ausstellers und des Bürgen. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme achte unde drutigesten jare, in sunte Agneten daghe der hillighen juncfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Größeres Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegeln, an zwei Stellen genäht. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk in der Mitte: 1438, dazu rechts oben runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 62. D1 = Copiae Archivi. D2 = Copiae Archivi [maschinenschriftliche Abschrift nach der Kopie des 19. Jahrhunderts, datiert 25.5.1959, Jürgen Reetz].

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 487, S. 437.

## 517 1438 Februar 21. o. O.

*Elso Fockana* und *Johan tor Mude* in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit freiem Willen und wohlberaten *Vicke Wigershope*, Ratmann zu Hamburg und zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>791</sup> seinen Nachfolgern, den Hamburgern, den Emdeuern und ihren Helfern gelobt und geschworen hätten, mit Leib und Gut getreu und hold zu sein (*truwe unde hold myd live unde gude to wesende*) und auf keinerlei

<sup>791</sup> Ratsherr 1429–1461.

Weise zu Wasser oder zu Lande gegen sie vorzugehen. Auch würden sie weder bei Tag noch bei Nacht, weder heimlich noch offen nach Emden kommen, es sei denn mit Zustimmung des Hauptmanns zu Emden und wegen der Hamburger. Würden die Zusagen durch sie, ihre Erben oder Dritte ihretwegen nicht eingehalten, erklären sie, dass sie mit ihren Erben und Gütern Buße leisten müssten. Zugleich bekennen *Junge Haje Deddinghes* und *Everd Sickingh* für sich und ihre Erben, dass sie die Einhaltung der Zusagen durch Elso und Johan gelobt und für sie gebürgt hätten. Würden Elso und Johan dagegen verstoßen, würden sie dem jeweiligen Amtmann 100 Arnheimsche gld. zahlen müssen. Siegelankündigung der Aussteller und Bürger. *Na der bord Cristi veerteynhundert jar, darna in deme achteundedruttigesten jare in sunte Petri avende ad cathedram.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit vier an Pergamentstreifen befestigten, meist gut erhaltenen Siegeln, Text in einem vorgezeichneten Rahmen, kleinere Initiale W. Teilweise stark nachgedunkelte Rückseite mit Kanzleivermerk in der Mitte: 1438, und rechts unten moderner Signatur in Bleistift: P 33.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 33. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 491, S. 439.

## 518 1438 März 9. o. O.

*Syverd, Eggherd unde Dionysius, brodere, geheten de Heesten, her Laurencius Heesten sons, ritters*, in einem offenen Brief: machen bekannt, dass *Bruneke van Alverslo andes geheten van Coden* (Kaden) Eggherd zur Versorgung (*liftucht*) ihrer Schwester *Jutta*, der Ehefrau Brunekes, etliche Güter zu Wohldorf (*Woltorpe*) und seinen Zubehörungen auf Lebenszeit überlassen hätte, dass sie nun aber Bruneke als rechte Vormunde ihrer Schwester auf beste Weise alle zuvor überlassenen Güter zu Wohldorf zurückgeben würden. Dies solle die Schwester auch vor Herzog Adolf [VIII.] von Schleswig (*hern Alve to Sleswiik etc. hertoghen*),<sup>792</sup> ihrem Herrn, erklären, und sie solle auch künftig keine Ansprüche auf diese Güter mehr erheben. *Syverd, Eggherd und Dionysius* geloben die Einhaltung der Zusagen auch für ihre Schwester *Jutta* und ihre Erben. Siegelankündigung der Aussteller. *Gheven na Godes bord verteinhundert jar, darna in deme achtundedruttigesten jare, des sondaghes, alse men singhed Reminiscere in der hillighen kerken.*

<sup>792</sup> Adolf VIII., Graf von Holstein und Stormarn (seit 1421), (als Adolf I.) Herzog von Schleswig (1427–1459).

*Diplomatische Erörterung:* A: Größeres Pergament mit Faltung und zahlreichen, auch größeren Feuchtigkeitsflecken und geringen Textverlusten, breite Plica mit drei an Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit dem Kanzleivermerk: *Woltorpe*. C, auf dem mittleren Pergamentstreifen dazu: *R[egistra]ta*. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptio-num* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 14. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 73–74. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Sarnowsky, Sichern, 29.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 91, Anm. 188.

### 519 1438 März 11. o. O.

Focko Scharthinghe und Heuwo to Kellinghorst in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie mit freiem Willen und wohlberaten *Vicke Wigershope*, Ratmann zu Hamburg und zurzeit Amtmann zu Emden,<sup>793</sup> seinen Nachfolgern, den Hamburgern, den Emdenern und ihren Helfern gelobt und geschworen hätten, mit Leib und Gut getreu und hold zu sein (*truwe unde hold myd live unde gude to wesende*) und auf keinerlei Weise gegen sie, die Ihren oder den gemeinen Kaufmann vorzugehen. Auch würden sie weder bei Tag noch bei Nacht, weder heimlich noch offen nach Emden kommen, es sei denn mit Zustimmung des Hauptmanns zu Emden und wegen der Hamburger. Würden die Zusagen durch sie oder ihre Erben nicht eingehalten, erklären sie, dass sie dem jeweiligen Hauptmann zu Emden mit ihren Erben und Gütern Buße leisten müssten, so oft dies geschehe. Ankündigung der Siegel von Focko und von *Jayge*, Kirchherrn zu Bunde (*Bonde*), der auf Bitten Heuwos siegelt. *Na der bord Christi veerteynhundert jar darna in deme achteundedruttigesten jare am dinghesdaghe vor Oculi*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit zwei an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegeln, rechts etwas eingerissen, Text in einem vorgezeichneten Rahmen, kleinere Initiale *W*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 33 b. D1 = Copiae Archivi. D2 = Copiae Archivi [maschinenschriftlich].

*Regest:* Ostfriesisches UB, 1, 492, S. 440.

---

<sup>793</sup> Ratsherr 1429–1461.

## 520 1438 April 22. Bargteheide.

Adolf (*Alleff*) [VIII.], Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>794</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er zwischen Propst, Dekan und Kapitel der Hamburger Kirche auf der einen und *Volrad Heest* und seinen Erben auf der anderen Seite auf dem Kirchhofe zu Bargteheide freundlich im Streit um den Krugzins (*umme de krūghure, de se jarlikes hadden uth den kroghen beleggen in dem dorpe to Bergtheheyle*) geschlichtet habe. Mit seiner Zustimmung sei beschlossen, dass Volrad und seine Erben als Besitzer des Dorfes Propst, Dekan und Kapitel als jährliche Rente für den Krugzins von den zuerst aus dem Kirchdorf Bargteheide einkommenden Geldern auf ewig September 29 bis Oktober 6 (*in den achtedaghen sunte Michaelis*) 8 m. Lüb. zahlen sollten. Gebe es dabei irgendeine Behinderung, könnten Propst, Dekan und Kapitel Volrad, seine Erben oder den jeweiligen Besitzer des Dorfes, ob sie den Krug hielten oder nicht, nach geistlichem oder weltlichem Recht mahnen. Siegelankündigung Adolfs zusammen mit dem Siegel Volrads. Dieser gelobt für sich und seine Erben, die durch den Herzog herbeigeführte Einigung in allen Stücken halten zu wollen. Siegelankündigung Volrads zusammen mit dem Siegel Herzog Adolfs. *Gegheven [...] to Bergtheheyle na Godes bord dusent veerhundert an dem achteunddrittigsten jare des dinghesdaghes na Quasimodogeniti*. Zeugen: *Detleff van Bôcwolde*, Sohn Volrades, *Hinrik Kule*, *Hans Poghwisch*, *Johan Hummersbuttel*, Knapen, der herzogliche Schreiber *Otte Sluter*, *Vicke van dem Hove*, Bürgermeister,<sup>795</sup> und *Hinrik Kotingh*, Ratsherr zu Hamburg.<sup>796</sup>

*Diplomatische Erörterung*: A: Pergament mit Faltung, wenige Feuchtigkeitsflecken und nachgedunkelten Stellen, Plica mit zwei Schlitzten zur Anbringung von Siegeln, nur der erste Pergamentstreifen ist erhalten, die Siegel fehlen. In der Mitte stark nachgedunkelte Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk: *Super 8 m. in tabernis villae Berchteheyl. 1438*, dazu E und No. 25. / B: zeitgenössische Abschrift auf einem Blatt Papier, mit Feuchtigkeitsflecken und einem Loch mit Textverlusten. Initiale W vor dem Text, die Vorderseite mit dem Text und der modernen Jahreszahl rechts oben: 1438. Auf der Rückseite ein nur fragmentarisch erhaltener, wohl ra-

<sup>794</sup> Adolf VIII., Graf von Holstein und Stormarn (seit 1421), (als Adolf I.) Herzog von Schleswig (1427–1459).

<sup>795</sup> Ratsherr seit 1416, Bürgermeister 1431–1442.

<sup>796</sup> Ratsherr seit 1426, Bürgermeister 1439–1467.

dierter Vermerk in der Mitte der Seite: [...] m<sup>o</sup> [...] xiii<sup>o</sup> [...] post Martini le[...] ik [...] vore disse 2 sol [...] as[...] 2 [...] un[de] 3 [...] brem [...] se [...] w[e]dder gheven [...] he ock na bleve [...] dar ane [...] Godes [...] kere.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 101. B = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 102.

## 521 1438 Mai 12. Bremervörde.

*Baldewinus*, Erzbischof von Bremen,<sup>797</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass *Theodericus Strobeling*, Kantor der Hamburger Kirche,<sup>798</sup> erklärt habe, dass er und seine Nachfolger als Kantoren wegen der durch ihn erfolgten Vermehrung der Einkünfte der Vikarie am Altar St. Silvestri an St. Petri von Dekan und Kapitel der Hamburger Kirche das Präsentationsrecht für diese Vikarie beim jeweiligen Kämmerer der Hamburger Kirche erhalten hätten. Deren Urkunde wird inseriert.

[Es folgt die Urkunde von Dekan und Domkapitel zu Hamburg von 1437 Dezember 5, oben Nr. 515.]

Der Erzbischof bestätigt, weil er eine Vermehrung des göttlichen Kultus erstrebe, den Bitten des *Theodericus* entsprechend die Vermehrung der Einkünfte der genannten Vikarie sowie die Übertragung des Rechts zur Präsentation geeigneter Kandidaten an den Kantor und seine Nachfolger im Amt, die beim jeweiligen Kämmerer erfolgen solle. Siegelankündigung. *Datum et actum in castro nostro Vordis anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo indictione prima die Lune duodecima mensis Mai.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und einigen größeren Feuchtigkeitflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegel in rotem Wachs. Rückseite mit zwei Kanzleivermerken. Der erste am rechten Rand quer, teilweise stark verblasst: *Confirmatio archiepiscopi [Baldewini super ... vicarie ... sancti] Silvestri in ecclesia sancti Petri [Hamburgensis]*. Rechts unten etwas jünger: *S[ancti] Petri vicaria altaris sancti Silvestri. R[egistra]ta folio iii<sup>o</sup>. 1438.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 55.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 482.

<sup>797</sup> Balduin von Wenden, 1435–1441.

<sup>798</sup> Belegt 1416–1438, 1432 Senior, 1437–1438 Kantor.

## 522 1438 Mai 25. o. O.

*Bruneke van Alverslo*, auch genannt von Kaden (*van Coden*), Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg über die empfangene Rente in Höhe von 46 m. 10 sol. und 8 d. für den Zeitraum [14]37 September 29 bis [14]38 September 29 (*van sunte Michaelis daghe int jar sovenundedrittich wente uppe sunte Michaelis dagh int jar achteundedrittich*). Überlässt ihnen alles Holz zu Wohldorf (*Woltorpe*). Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord vertehundert jar darna in deme achtundedrittigesten jare des sondaghes na der hemmelvard Christi*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken, verblassten Stellen und kleineren Textverlusten, breite Plica mit Resten eines an Pergamentstreifen angehängten Siegels, dazu auf der Plica verblasster runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben. Auf der Rückseite zeitgenössischer Kanzleivermerk: 1438.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Kk 10. D = Copiae Archivi.

*Erwähnung*: Reincke, Territorialpolitik, S. 91, Anm. 188.

## 523 1438 Juni 23. o. O.

*Gunther van Besekindorff*, Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Schadenersatz und Kostgeld während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung des Ausstellers. *Na der bord Cristi vertehundert jar, darna in dem achteundedertigesten jare ey[n hilgen] avende sunte Johannis Baptisten to [myddensumere]*.

*Diplomatische Erörterung*: Pergament mit Faltung, starken Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textausfällen, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten Siegelrest, erhalten in Papiertasche mit der modernen Signatur in Bleistift: Gg 77. Rückseite in der Mitte mit Kanzleivermerk: *Quitancia Gunteri de Besekindorff*, dazu links unten runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung*: A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 77. D = Copiae Archivi [verkürzt mit Verweis auf Gg 47].

## 524 1438 Juni 24. o. O.

[Fragmentarisch erhaltener] Vertrag zwischen den Städten [Hamburg und Lübeck (?)] und [den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg (?)] über den Fischfang auf der Elbe:

[1.] Die auf der Seite von Kirchwerder gefangenen Störe sollten auf dem Schloss Riepenburg abgeliefert werden, die auf der Lüneburger Seite gefangenen auf dem Schloss zu Winsen, und davon werde der übliche Teil abgezogen. Das gelte auch für die Fänge am obersten Wehr bis Fliegenberg (*de van dem oversten were driven bette to deme hurevorde neffen deme Vlegghenberghe*), und man solle mit gleich vielen Schiffen fangen (*driven*). Alle, die Störe fangen würden, müssten sie entsprechend abliefern.

[2.] Darüber hinaus solle niemand an diesen Furten (*vorden*) Fische fangen, außer denen, denen das für die Wehre übertragen sei, ihren Erben und denen, denen sie wiederum ihre Rechte übertragen hätten, unter Wahrung der Rechte der Landesherren. Diese Wehrleute könnten ihre Rechte verkaufen, verpfänden oder vergeben, aber nur an weltliche, nicht an geistliche Personen.

[3.] Die Wehrleute sollten der Herrschaft jährlich in der Fastenwoche zwei Fänge (? , *lesse*) abgeben. Wehre (*stakke*) sollten nur mit Zustimmung der Herrschaft abgebaut oder aufgebaut werden.

Siegelankündigung der Städte. *Gheven na Godes bord verteynhunderd jar darna in deme achteunddrittigesten jare an sunte Johannis Baptisten daghe midden somer.*

*Diplomatische Erörterung:* Fragment aus einem Bucheinband, nur der untere Teil ist erhalten. Unterschiedlich nachgedunkeltes Pergament, Plica mit zwei Schnitten zur Anbringung von Siegeln, die Pergamentstreifen und Siegel fehlen. Rückseite mit Naht, restaurierter Stelle und einem runden Stempel mit kyrillischen Buchstaben oben in der Mitte.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. N 46 b. D = Copiae Archivi.

## 525 1438 August 7. o. O.

*Hans Berndes* aus Hannover in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Ghescreven unde ghegeven na der bord Christi veerteynhundert jar darna in dem achteundruttigesten jare am donredaghe vor sunte Laurencii daghe des heilighen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und daraus resultierendem leichtem Textverlust, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, beschädigten Siegel. Auf der Rückseite oben in der Mitte Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis Berndis 1438*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 74. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 67].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

## 526 1438 August 26. o. O.

*Bruneke van Alversloe, anders gheheten van Coden*, Knappe, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg von den 700 m., für die sie ihm gemäß ihren besiegelten Urkunden jährlich 46 m. 10 sol. 8 d. Rente schuldig sind, *Andreas Wokendorpe* und *Johannes Brunonis*, Vikaren am Dom, sowie *Herman van dem Hove*, Vikar an St. Petri, 127 m. für 11 m. jährlicher Rente gezahlt hätten, die ihren Vikarien aus der Hälfte des Dorfes Wohldorf zuständen. Weiter hätten die Hamburger seinetwegen den Knappen *Hans Pogghewische*, *Breideke Rantsouwe* und *Gherd van der Herberghe* 220 m. für die Mitgift der Drude (*van vrouwen Druden brutschattes weggen*) gezahlt, die nunmehr die Ehefrau des *Henneke van Quale* sei. Bruneke befreit Bürgermeister und Ratsherren von Hamburg von allen Forderungen wegen der 347 m. Wegen der von diesen besiegelten Urkunden werde er daher nicht mehr als 345 m. und die dazu gehörigen Renten einfordern. Würden Bürgermeister und Ratsherren ihm, seinen Erben oder dem Inhaber der Urkunde über die 700 m. die 345 m. mit den Renten entrichten, werde er ihnen diese Urkunde aushändigen. Siegelankündigung Brunekes. *Gheven na Godes bord verteynhundert jar, dar na in deme achte unde drittigesten jare des dingxdaghes na Bartholomei des hillighen apostels*.

*Diplomatische Erörterung:* A: Größeres Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, restaurierten Siegel. Auf der Rückseite in der Mitte zeitgenössischer Kanzleivermerk: *Woltorpe. D*, dazu unten rechts runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben und die moderne Signatur in Bleistift: *S 12*. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptioinum* von 1485).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 12. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 75–76. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Sarnowsky, Sichern, 30.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 91, Anm. 188.

## 527 1438 Oktober 15. Prag.

Albrecht [II.], römischer König, König von Ungarn, Böhmen, Dalmatien und Kroatien etc., Herzog von Österreich etc.<sup>799</sup> in einem offenen Brief: bestätigt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern der Stadt Hamburg auf Bitten ihrer Botschaft alle von römischen Kaisern, Königen, Herzögen von Sachsen, Engern und Westfalen und den Grafen von Wagrien (*Wagaren*), Stormarn, Holstein und Schauenburg und auch anderen geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren erhaltenen Privilegien sowie *ire gute gewonheite*. Droht denjenigen eine Strafe von 25 Mark lötigem Gold (*funffundtzwentzig margk lotigs golts*) an, die gegen diese Privilegien verstoßen, zahlbar halb an ihn und des Reiches Kammer und halb an Hamburg. Siegelankündigung. *Geben zu Prage am mitwochen vor sant Gallen tage nach Crists geburt viertzehnhundert und darnach in dem achtunddrissigsten jare, unsere r[y]che im ersten jare.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes, etwas nachgedunkeltes Pergament mit zwei leichten Einrissen entlang der Faltlinien am linken Rand und einem Textverlust in der Datumszeile, Plica mit abgerissener schwarz-gelber Seidenschnur als Siegelanbringung, das Siegel ist lose erhalten, rechts auf der Plica Kanzleivermerk: *Ad mandatum domini regis domino G[aspari Schlick] cancellario referente Theodericus Ebbracht*. Auf der Rückseite Kanzleivermerk oberhalb des Siegels: *P*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. F 11. D1 = Copiae Archivi und D2 = Copiae Archivi [maschinenschriftlich; mit Oktober 22].

*Edition:* Reincke, Weg, 51, S. 148–150 [mit Oktober 22].

*Regest:* Schütze, 471, S. 369 [mit Oktober 14]; Regesta Imperii XII, 406, S. 98–99.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 22.

## 528 1438 Oktober 18. o. O.

*Hans van Embeke* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft und Verwundung in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister, Ratsherren, Bürger, Einwohner und Untersassen (*undersaten*) der Stadt Hamburg von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord verteynhundert jar darna in deme achteunddrittigsten jare an sunte Luce daghe des hilghen ewangelisten.*

---

<sup>799</sup> Herzog von Österreich (als Albrecht V.) (1404–1439), römischer, ungarischer und böhmischer König (1438–1439).

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der senkrechten Faltungen sowie am rechten Rand und daraus resultierendem leichtem Textverlust, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite in der Mitte Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis de Embeke 1438*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 75. D = Copiae Archivi.

## 529 1438 Oktober 22. Prag.

Albrecht [II.] römischer König, König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien und Kroatien, Herzog zu Österreich,<sup>800</sup> in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er angesichts der treuen Dienste von Bürgermeistern, Rat und Bürgern allgemein der Stadt Hamburg, die sie ihm und seinen Vorgängern geleistet haben, und auf ihre Bitte hin das von Kaiser Sigismund<sup>801</sup> erteilte Privileg zum Schlagen von Goldmünzen erneuert und bestätigt habe. Die Hamburger könnten so künftig Goldmünzen nach Gewicht, Güte und Währung prägen, wie sie von römischen Kaisern und Königen geschlagen würden. Auf einer Seite sollten die Münzen einen Reichsapfel mit Kreuz zeigen, auf der anderen das Bild St. Petri die Umschrift *Moneta aurea Hamburgensis*, und in Gewicht und Wert den rheinischen Gulden folgen (*nach werde rynischer guldene, die zu solchen czyten genge sin*). Dazu sollten sie geeignete Münzmeister und Amtleute beschäftigen. Siegelankündigung. *Geben zu Prage an sante Severes tage nach Cris[ts geburd] dusentvierhundert jar und darnach in dem acht- unddreyssigstem jare, unser reyche im ersten jare.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Großes Pergament mit Faltung und etlichen Feuchtigkeitsflecken, Löchern insbesondere entlang der Faltlinien und in der Folge mit einigen Textausfällen, große Plica mit schwarz-gelber Seidenschnur zur Siegelbefestigung, das abgeschnittene Majestätssiegel mit Rücksiegel liegt lose bei. Auf der Plica Kanzleivermerk: *Ad mandatum domini regis domino G[aspary Schlick] cancell[ario] referente Theodoricus Ebbrecht*. Rückseite mit Papier überklebt, unten Ausschnitt mit dem Vermerk O, rechts Ausschnitt mit einem Zeichen.<sup>802</sup> /

<sup>800</sup> Herzog von Österreich (als Albrecht V.) (1404–1439), römischer, ungarischer und böhmischer König (1438–1439).

<sup>801</sup> König von Ungarn (seit 1387), römischer König (seit 1410/1411), Kaiser (1433–1437), das Privileg oben Nr. 459.

<sup>802</sup> Nach *Regesta Imperii* XII, 415, S. 102, befand sich auf der Rückseite vor der Restaurierung noch der Vermerk *R[egistra]ta*.

C: Vidimus der Urkunde Albrechts II. durch das Lübecker Domkapitel von 1564 September 23, Notariatsinstrument des *Casparus Schrader*, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität. Großes Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, Siegel fehlt. Rückseite mit Buchstabe *F* und verblassten, schwer lesbaren Notizen: [...] *18 Novembris a[nno] 64. [...]*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 19 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 19 b.

*Edition:* Klefeker, Sammlung, 12, Q 19 b, S. 249–251.

*Regest:* Schütze, 472, S. 369 [mit Oktober 23]; Regesta Imperii XII, 415, S. 102.

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

### 530 1438 November 16. [Hamburg].

*Clawes Kerstens*, Bürger zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er gegen das Gericht der Stadt Hamburg gesprochen und den Rat und seine Mitglieder beleidigt habe, dass er dafür bestraft (*nach mynem vordenste angetasted*) worden und in den Turm gesperrt worden sei. Wegen dem, was ihm geschehen sei, wolle er weder Bürgermeister und Ratsherren noch ihre Nachfolger, Bürger, Einwohner und Untersassen Hamburgs weder selbst noch durch andere schädigen noch an sie irgendwelche Forderungen stellen oder die Eide brechen, mit denen er diese Urfehde bekräftigt habe (*van mynen nascreven eeden, dar ik desse orveide mede vestend hebbe*). Weiter bekennen *Hans Kerstens*, *Hinrik Kerstens* und *Clauwes Boke*, Bruder von *Clawes Kerstens*, dazu das gesamte Geschlecht der *Rolemans* in Dithmarschen, zusammen und persönlich, welchen Familiennamen sie auch tragen, sowie *Volkmer Vrese* und *Hans Potel*, Bürger zu Hamburg, dass sie den Bürgermeistern, Ratsherren, ihren Nachfolgern, den Bürgern, Einwohnern und Untersassen die Einhaltung der Zusagen durch *Clawes Kerstens* gelobt hätten und dafür bürgen würden. Wenn jemandem von ihnen durch *Clawes* oder in seinem Namen Anklage oder Schaden widerfahre, sollten sich die Bürgen in Hamburg zum Einlager einfinden und ihre Güter, egal wo oder welcher Art sie seien, würden eingezogen und zum Nutzen in der anstehenden Angelegenheit herangezogen. Die Bürgen sollten erst nach Klärung der Schäden die Stadt wieder verlassen. *Clawes Kerstens* beschwört das für sich und seine Erben, ebenso wie die Bürgen. Siegelankündigung des Ausstellers und der Bürgen. *Gheven na Godes bord verteynhundert jar, dar na in deme achteundedrittigsten jare, des sondaghes na Martini, des hillighen bisschoppes.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und etwas verblasster Schrift, breite Plica mit sieben an längeren Pergamentstreifen befestigten, kleineren Siegeln. Auf der Rückseite zeitgenössischer Kanzleivermerk in der Mitte: *Orveida Nicolai Kersten 1438*, dazu jünger: *[Dominica] p[ost] Martini* und davor Zahl 19).

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Cc 55. D = Copiae Archivi.

531 1438 Dezember 4. o. O.

*Hans Doweltze* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft und Verwundung in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark (*myne tzoldie, kost, teringhe, vengknisse, schade unde [wun]ndinghe nictes nicht uthgesproken also ik in erer stadt denste wesen unde in Dennemarken [...]*). Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister, Ratsherren, Bürger, Einwohner und Untersassen (*undersaten*) der Stadt Hamburg von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord verteynhundert jar darna in deme achtundedrittigesten jare an sunte Barbaren daghe der hilligen juncfrouwen.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, etlichen Feuchtigkeitsflecken und kleineren Textverlusten, breite Plica mit einem an einen Pergamentstreifen angehängten, beschädigten Siegel. Auf der Rückseite in der Mitte Kanzleivermerk: *Quitancia Johannis Doweltze 1438.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 76. D = Copiae Archivi [stark verkürzt unter mehrfachem Hinweis auf Gg 75].

532 1438 Dezember 16. o. O.

*Bruneke van Alverslo*, auch genannt von Kaden (*van Coden*), Knappe, in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg über Sold für den Dienst,<sup>803</sup> in dem er bis zum Tag der Ausstellung dieser Urkunde [1438 Dezember 16] (*wente uppe den dagh also desse bref is gegheven*) gestanden habe. Das Verhältnis zwischen Bürgermeister, Ratsherren, Bürgern und Einwohnern der Stadt Hamburg auf der einen und ihm und seiner Familie (*vrundschoep*) auf der an-

---

<sup>803</sup> Wohl nicht nur gegen Dänemark, wie auf D vermutet.

deren Seite *sei leve unde gut*, er wolle sie nach seinem Vermögen unterstützen. Siegelankündigung. *Screven na Godes bord verteynhundert jar darna in deme achtundedritigesten jare am dingxdaghes vor Thome apostoli.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit starken Feuchtigkeitsflecken und leichtem Textverlust, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk rechts oben: *Quitancia Bruneken van Alverslo anders gheheten van Coden 1438.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 78. D = Copiae Archivi [mit nachgezeichnetem Siegel].

*Erwähnung:* Lehe, Fehden, S. 163.

### 533 1439 Januar 12. [Segeberg].

Herzog Adolf (*Alff*) [VIII.] von Schleswig, Graf zu Holstein, Stormarn und Schauenburg,<sup>804</sup> in einem offenen Brief: bezeugt, dass ihm Frau vor *Eybe*, Witwe *Luders von Hamme*, persönlich und mit freiem Willen den Hof und das halbe Dorf zu Lütjensee (*Lutkensee*) mit allem Zubehör, die wüste Feldmark zu *Oddekendorpe*<sup>805</sup> und den vierten Teil, den sie am Lütjensee gehabt habe, aufgelassen habe. Luder sei der rechte Erbe und der letzte aus seinem Geschlecht gewesen, Erbe von *Geverdes Ditzouwen*, der zuvor auch *Eybes* Ehemann war und das Lehen von Adolfs Vetter, Graf *Heinrich*,<sup>806</sup> verliehen bekommen habe. *Eybe* hätte den Besitz seit *Geverdes'* Tod als Leibgedinge gehabt. *Adolf* habe die Auflassung angenommen, aber für *Eybe* sorgen wollen, damit sie bequem und in Frieden ihre Tage beschließen könne. Er habe *Johannes*, Dompropst,<sup>807</sup> *Meister Nicolaus*, Domdekan,<sup>808</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg angewiesen, Frau vor *Eybe* aufzunehmen, zeit ihres Lebens zu versorgen und ihr eine jährliche Rente von 30 m. lüb. zu zahlen. Darüber sollten sie ihr eine Urkunde ausstellen. *Adolf* überlasse Dekan, Propst und Domkapitel dafür wohl bedacht, für sich und seine Erben, den Hof und das halbe Dorf zu *Lutkensee*, die wüste Feldmark zu *Oddekendorpe* und den vierten Teil des Sees, die auf ewige Zeiten bei der Kirche bleiben sollten, zusammen mit allen Rechten, Äckern, Wiesen, Weiden, Deichen, Dämmen, Fischerei, Holzschlag, Brüchen und Jagd, mit höherer

<sup>804</sup> Adolf VIII., Graf von Holstein und Stormarn seit 1421, (als Adolf I.) Herzog von Schleswig 1427–1459.

<sup>805</sup> Vielleicht das heutige Oetjendorf, Ortsteil von Hoisdorf, unweit von Lütjensee.

<sup>806</sup> Wahrscheinlich *Heinrich III.* (1388–1421), eigentlich der Onkel *Adolfs*.

<sup>807</sup> *Johannes Middelmann*, als Propst belegt 1433–1457.

<sup>808</sup> *Nicolaus Hamborgh*, belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

und niederer Gerichtsbarkeit und allen Rechten, wie sie vor Eybe ausgeübt hätte. Er und seine Nachfolger würden diese Rechte der Kapitelsherren verteidigen, und er befreie sie von allen Ansprüchen. Er behalte sich aber die Landesverteidigung und allgemeine Abgaben (*mene lantwere unde wes dat mene land deit*) vor. Adolf habe seinem Amtmann zu Segeberg, *Hinrik Greveke*, angewiesen, das Domkapitel vollständig in den Besitz einzuführen. Er setze das Domkapitel mit der vorliegenden Urkunde in alle Rechte ein, die es auf ewige Zeiten nutzen könne. Das Domkapitel habe ihm dafür neben der Versorgung vor Eybes und der Zahlung von 30 m. Rente das halbe Dorf Süderau mit allen Rechten (*alle rechticheit unde gherichte unde nutticheit, de se aldus lange hebben ghehad in deme halven dorpe to der Suderouwe*) und den darüber ausgestellten Urkunden übergeben. Adolf bestätigt weiter den Erhalt einer Zahlung von 200 m. lüb. durch Propst, Dekan und Kapitel. Diese hätten sich und dem Kloster Reinbek allerdings den Zehnten aus dem halben Dorf Süderau vorbehalten. Dies würde er für sich und seine Erben urkundlich bestätigen. Anwesend waren *Hermen Buren*<sup>809</sup> und *Johan Kust*,<sup>810</sup> Domherren zu Hamburg, für das Kapitel, der herzogliche Kanzler *Otto Sluter*, *Jachim Kuren*, *Eggerd Heesten*, *Johan van Cestersflete*, *Wulff Breide*, *Hinrik Greveke* und viele weitere ehrwürdige Personen. Siegelankündigung des Herzogs, das Siegel sei angehängt *amme jare und daghe vorsecreven*. – *Na der bord Cristi dusement veerhundert jar, dar na in deme negenunddruttigsten jare des negesten mandages na der hillighen Drier Konyngdaghe uppe deme kerkhove to Segeberge [...]*.

**Diplomatische Erörterung:** Großes Pergament mit Faltung und wenigen nachgeduckelten Stellen, große Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel. Rückseite mit älterem Kanzleivermerk quer rechts unten: *Confirma[cio] ducis Sleszwicen[is] super medietate ville Ludkensee*, dazu von jüngeren Händen ergänzt: *Iuris veteris. 2. 1439 +. N. 25*. In der unteren Mitte jünger von verschiedenen Händen: *Verlassung und Übergabe Lutkens[ees]*, darunter: 1439.

**Überlieferung:** A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Oo 73. D = Copiae Archivi.

---

<sup>809</sup> Belegt 1419–1439.

<sup>810</sup> Belegt 1427–1448, *structurarius* 1447.

## 534 1439 Januar 25. Breslau.

Albrecht [II.], römischer König immer Mehrer des Reiches, König zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien usw., Herzog zu Österreich,<sup>811</sup> an *Wilhelm Snybbe, Helmich von Rentekin, Arnd von Leten, Heinrich Geverdes, Johann Hane, Herman Redenborg, Borchart Weidut, Dederick von Recke, Johann von Stade, Simon Berndes, Bernd von der Heide, Enke von Czeven, Bernd vom Broke, Hainrich von Vechte, Hanns Rogge, Hulsschede, Albert Geverdes, Heinrich von Hacklem, Peter Horborg, Ludeke S[ieveking], Hanns Helmiges, Tyme Bremer, Heine Brands, Hillebrand Brands und Wichman Heidorne*, Bürger und Einwohner zu Hamburg; Erzbischof Baldewin zu Bremen<sup>812</sup> habe ihm durch seine Gesandten vorbringen lassen, dass das Erzbistum mit dem Zoll zu Stade belehnt worden sei, dass schon immer die Kaufleute und Schiffer, die elbaufwärts nach Hamburg führen, auf dem Fluss Schwinge (*Swinge*) in Richtung Stade fahren und dort ihre Waren und Schiffe verzollen müssten, dass aber nun etliche von ihnen, zusammen mit Kaufleuten aus anderen Ländern und Städten, nicht in die Schwinge gefahren wären und ihren Zoll entrichtet hätten. Vielmehr hätten sie den Zoll umfahren und dem Erzbischof trotz mehrfacher Mahnungen keinen Ersatz geleistet. Zudem hätten sie die so verfallenen Waren weiterverkauft, so dass dem Erzbischof großer Schaden entstanden sei. Der Erzbischof habe ihn daher gebeten, ihm zu seinem Recht zu verhelfen, wie das zu seinen Aufgaben als römischer König gehöre. Befiehlt daher bei einer Strafe von 25 m. lötigen Goldes, die an die königliche Kammer zu zahlen sei, dass sie innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt dieses Briefes dem Erzbischof oder seinen Amtleuten Ersatz für die Umfahrung des Zolls leisten oder sich mit ihnen freundlich einigen. Auch solle künftig niemand mehr den Zoll umfahren, selbst wenn schlechtes Wetter die Einfahrt in die Schwinge hindere. Wären sie aber der Meinung, den Zoll nicht zahlen zu müssen, sollten sie sich am 60. Tag am königlichen Hof zu einem Rechttag stellen und durch Bevollmächtigte erläutern lassen, warum sie meinen, nicht zur Zahlung verpflichtet zu sein. Täten sie das nicht, würden sie der genannten Strafe verfallen. Siegelankündigung. *Geben zu Breslaw [...] nach Crists geburd viertzehenhundert jare und dornach im newnunddreysigisten jare an sand Pauls tag Conversionis unser reiche des hungerischen etc. im andern, des romischen und behemischen im ersten jaren.*

---

<sup>811</sup> Herzog von Österreich (als Albrecht V.) (1404–1439), römischer, ungarischer und böhmischer König (1438–1439).

<sup>812</sup> Balduin von Wenden, 1435–1441.

*Diplomatische Erörterung:* A: Großes, nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und kleineren Feuchtigkeitsflecken, Plica mit dem an einem restaurierten Pergamentstreifen anhängenden, kleineren Siegel Albrechts II., die teilweise überklebte Plica mit dem [heute verdeckten] Kanzleivermerk: *Ad mandatum domini regis domino G[aspari Schlick] cancell[ario] referente Theodoricus Ebbracht*. Auf der Rückseite der Buchstabe P. / C: Notariatsinstrument von 1618 April 4, gemeinsames Vidimus von *Albertus Oldehorst* und *Joachimus Jante*, Notare kaiserlicher Autorität, mit ihrem Notarszeichen und zwei kleinen, aufgedruckten Siegeln in rotem Wachs. Großes Pergament mit Faltung, Heft von 4 Bll., fol. 2r-4r beschrieben. Auf fol. 4v unten quer Kanzleivermerk und die Alt-Signatur Oo.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 21 a. C = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. B 21 b.

*Regest:* HUB, 7, 1, 423, S. 217; Regesta Imperii XII, 579, S. 148.

### 535 1439 Februar 28. o. O.

*Hermen Stortebeker* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Rat von Hamburg, ihre Nachfolger, Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der bort Cristi veerteynhundert jar darna in deme negenundedruttigesten jare des sunnavendes vor Reminiscere*.

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, verblasstem Text und daraus folgenden Textverlusten, Plica mit an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Plica und Rückseite mit dickem Papier überklebt. Auf der Rückseite nur runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben; nach D befand sich auf der Rückseite noch der Kanzleivermerk: *Quitancia Hermanni Stortebeker 1439*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 80. D = Copiae Archivi [mit Kollationsvermerk von 1875 zum vollständigen Text, Siegelbeschreibung und Kanzleivermerk].

*Edition:* Laurent, Stortebeker, S. 86 [Auszug].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

## 536 1439 März 26. Hamburg.

*Johannes*, Propst,<sup>813</sup> *Nicolaus*, Dekan,<sup>814</sup> und das hamburgische Domkapitel an den römischen König Albrecht [II.], immer Mehrer des Reichs, König von Ungarn, Böhmen, Kroatien, Dalmatien und Herzog von Österreich:<sup>815</sup> Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg hätten vor ihnen erklärt, dass vor dem königlichen Gericht (*in iudicio vestro regio*) gegenwärtig gewisse Briefe oder Privilegien dringend erforderlich seien, die sie aber wegen der Gefahren des Transports nicht übersenden wollten. Das betreffe insbesondere die Bestätigungsurkunde, die einst Erzbischof Hildebold und das Bremer Domkapitel über ein Privileg des römischen Kaisers Friedrich für die Hamburger Bürger ausgestellt hätten, die nicht korrigiert, kanzelliert oder in irgendeiner Weise verdächtig sei. Diese Urkunde sei mit zwei Siegeln bestätigt, einem des Erzbischofs, das ihn mit seinen *pontificalia* und der Umschrift *Hildeboldus dei gratia sancti Bremensis ecclesie archiepiscopus*, das zweite des Domkapitels, das Maria und Petrus zeige, mit der Umschrift *Sigillum sancte Bremensis ecclesie*. Bürgermeister und Ratsherren hätten sie gebeten, aus den genannten Gründen von dieser Urkunde einen Vidimus (hier *transsumptum*) zu erstellen. Dem seien sie gefolgt. [Es folgt der Text der Bestätigung Erzbischof Hildebolds,<sup>816</sup> datiert 1267 Dezember 6 mit dem inserierten Text der (gefälschten) Urkunde Friedrichs I. von 1189 Mai 7.]<sup>817</sup>

Siegelankündigung. *Datum Hamburg anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo nono quinta feria ante dominicam Palmarum.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes, etwas nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken, Einriss, Löchern links und vor allem entlang der unteren waagerechten Faltung, aber nur mit geringen Textverlusten, am Anfang die Anrede *Serenissimo Principe* hervorgehoben, S als Initiale gestaltet. Breite Plica mit einem Schlitz zur Anbringung eines Siegels, der Pergamentstreifen fehlt, das Siegel liegt lose bei. Rückseite unten mit alter Signatur B 2.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. U 20. D = Copiae Archivi.

<sup>813</sup> Johannes Middelmann, als Propst belegt 1433–1457.

<sup>814</sup> Nicolaus Hamborgh, belegt 1429–1439, 1437–1439 auch als Dekan.

<sup>815</sup> Herzog von Österreich (als Albrecht V.) (1404–1439), römischer, ungarischer und böhmischer König (1438–1439).

<sup>816</sup> Hildebold von Wunstorf, Erzbischof von Bremen, 1258–1273.

<sup>817</sup> Hamburgisches Urkundenbuch, 1, hrsg. Johann Martin Lappenberg, Hamburg 1842, CCLXXXVI, S. 253–254, und DCCXXIII, S. 598–599. Dazu vgl. Gerhard Theuerkauf, Urkundenfälschungen der Stadt und des Domkapitels Hamburg in der Stauferzeit, in: Fälschungen im Mittelalter, hrsg. Detlev Jasper (Monumenta Germaniae Historica, Schriften, 33), Hannover 1988, 3, S. 397–431, bes. S. 401 und 422.

## 537 1439 April 10. o. O.

*Sander Duderstad*, Bürger zu Hamburg, in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er 2 m. jährlicher Rente im Erbe von *Tydeke Stelle* habe, im Kirchspiel St. Jacobi in der Fuhlentwiete (*uppe der vulen twiten*) bei *Hartich Mardeghe*s Erbe, von 4 m. Altrente, die ihm im Rentebuch der Stadt zugeschrieben seien (*my in der stad Hamborch rentebôke to screven stan*). Diese 2 m. habe er mit Zustimmung seiner Erben Propst, Dekan, Kapitel und Vikaren am Dom zu Hamburg zu ihrem Nutzen für 30 m. Pfennige verkauft und überlassen, die er von den geistlichen Herren in guten Pfennigen zu seiner Zufriedenheit erhalten habe. Diese Rente solle vom Besitzer des genannten Erbes jeweils in den acht Tagen zu Ostern eingefordert werden. Sander und seine Erben würden die Geistlichen in keiner Weise wegen der Renten mahnen, er behalte aber den jeweiligen Besitzern des Erbes das Recht auf Rückkauf vor, der jeweils jährlich in den acht Tagen zu Ostern für 30 m. zusammen mit der offenen Rentenzahlung erfolgen könnte, aber ein Vierteljahr vorher angekündigt werden müsse. Jeweils 1 m. (für 15 m. Kapital) der Rente sei für die Memorien (*to der ewighen dechnisse*) von *Dideric Schillinghes* und *Johan Tramme* bestimmt. Siegelankündigung des Ausstellers und von *Bernd van dem Haghen*, Bürger zu Hamburg. *Bernd van dem Haghen* bezeugt den Verkauf. *Gheven [...] na Godes bord in deme veertehundertsten unde neghenundedrittighesten jare, des neghesten vrydaghes na Paschen.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und großen Feuchtigkeitsflecken vor allem entlang der Faltnlinien, der Hinweis auf das Rentebuch modern unterstrichen. Wellige Plica mit zwei an Pergamentstreifen befestigten, relativ gut erhaltenen Siegeln. Die teilweise stark nachgedunkelte Rückseite mit zwei größeren Kanzleivermerken, der ältere (durch die Feuchtigkeit schwer lesbare) Vermerk oben links lautet: *Tydeke Stelle uppe der Vulentwiten orde 2 m. [...] redditus, de quibus 1 m. [equ]aliter pro memor[iarum] domini Ty[derici] Schillinghes et 1 m. pro memor[iarum] domini Jo[hannis] [Trammen] ut [patet] in r[egistr]o folio [...] 45.* In der Mitte der jüngere Eintrag: *Sander Duderstads Bürgers zu Hamburg Verkaufs Brief über 2 m. jähr[licher] Rente, in Tydeken Stellen Erbe auf der Ecken der Fulen Twiten im Jacobi Kirchspiel gegen 30 m., welche er vom Capittel zu Hamburg baar empfangen. Not[andum]: 1 m. ist zu Diederich Schillinghes und 1 m. zu Johann Trammen Memorie gekommen. Dat[um] 1439 [Freitag] n[ach] Pasch[en].* Dazu von anderer Hand ergänzt: *Stadt Rendtebuch.* Weiter Zahl mit Bleistift: [1249], darunter weitere Zahl mit Tinte: 5), und runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Ss 89 (6).

## 538 1439 Juni 11. o. O.

*Clawes Vrese* in einem offenen Brief: quittiert den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg für Sold, Lösegeld, Kostgeld und Schadenersatz während seiner Gefangenschaft und Verwundung in ihrem Dienst im Krieg gegen Dänemark. Spricht für sich und seine Erben Bürgermeister, Ratsherren, Bürger, Einwohner und Untersassen (*undersaten*) der Stadt Hamburg von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Gheven na Godes bord veerteinhundert jar darna in deme neghenunddrittigesten jare am achtendaghe des hillighen Lichnames daghe.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, vor allem entlang der Faltungen, und kleineren Textverlusten, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten, etwas beschädigten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk rechts: *Quitancia Clawes Vresen 1439*, darunter runder Archivstempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 82. D = Copiae Archivi [verkürzt unter Hinweis auf Gg 75].

*Erwähnung:* Ballheimer, 4, S. 20.

## 539 1439 Juli 28. o. O.

Edzard (*Idzerd*) zu Norden und sein Bruder Ulrich (*Olrik*) zu Esens (*Esenze*) Häuptlinge in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie von Bürgermeistern und Ratsherren zu Hamburg Burg und Stadt Emden in Ostfriesland in guter Treue und auf *slotloven*<sup>818</sup> empfangen hätten, mit allen Renten, Rechten, Zubehör und Gerätschaften, wie folgt:

[1.] 360 (*achteyn stighe*) *grase*<sup>819</sup> Landes, gelegen bei der Burg, im Emdener Vorland (*hammerke*),<sup>820</sup>

[2.] 62 *grase Igen* wegen zu *Dytzum* zu *Suderhusum* gelegen,

[3.] das Stammgut (*den heert*) zu *Harsweg* (*Hersweghe*) von 250 *gresen*, die man nutzen kann, dazu 40 *grase*, die wüst liegen,

<sup>818</sup> Schlossglaube/Schlosslaube bedeutet eine „Treuhanderschaft über eine Burg mit der Verpflichtung zu Schutz und Verteidigung von Burg und Umland“; sie war „verbunden mit Vogtei, Gerichtsbefugnis und Einnahmen“, Deutsches Rechtswörterbuch, 12, bearb. Andreas Deutsch, Weimar 2013, Sp. 855–856.

<sup>819</sup> Zu *grase* als Maßeinheit: Mndt. Wörterbuch, 2, S. 140–141.

<sup>820</sup> Hammerke oder Hammrich bezeichnen in Ostfriesland Dorfmarken oder Grenzgebiete zwischen Dörfern.

- [4.] den *heert* zu *Lopsum* von 48 *demededen*,  
 [5.] den *heert* zu *Wichhusen* von 300 *grasen*,  
 [6.] den *heert* zu *Twixlum* von 97 *grasen*,  
 [7.] 90 *huswerke*<sup>821</sup> in Emden, mit Häusern besetzt, und 2 wüste *werke*,  
 [8.] die Häuser von *Rederde van Folkerdewere*, von *Hanno Nytardisna* und von *Bole Pi-bena* in Emden,  
 [9.] 1055 *grase* Landes von *Olde Imelen*, gelegen zu *Grimessum*, *Wirdum*, *Pevesum*, *Osterhusen* und *Hinte*,  
 [10.] 325 *grase* von *Frederik van Lerlte*, gelegen zu *Eddelsum* und *Hinte*,  
 [11.] 600 *grase* von der Mutter *Frederiks*, zu *Bettewere*, *Uttum*, *Wirdum*, *Grimessum* und *Hinte*,  
 [12.] 193 *grase* von *Redert Benynghe*, gelegen zu *Grotehusum* und *Dytsum*,  
 [13.] 65 *grase* vom Vater *Rederds*, im *Wolthuser Hammerke*,  
 [14.] 224 *grase* von *Rederde van Folkerdewere* und seiner Ehefrau, gelegen zu *Bor-sum*, *Petkum*, *Westerhusen* und *Folkerdewere*,  
 [15.] weiter das Recht der Kirchspiele *Detersen*, *Hollen (Holne)*, *Filsum (Filtzum)*, *Nortmoor (Ostseite)*, *Habbe* und *Bawinghesborgh*, dazu jährlich eine Tonne Hafer aus jedem Haus,  
 [16.] das Recht zu *Nortmoor (Westseite)*, *Loga (Loghe)*, *Logabirum (Loghebeerne)*, *Leere*, *Nüttermoor (Uttermore)*, *Eisinghusen (Eynrsnahusen)*, *Bollinghusen*, *Heisfelde (Velde)*, *Neermoor (Eddermore)*, *Veenhusen (Faenhusen)* und zu *Nygenborgh*, dazu jährlich eine Tonne Hafer von jedem Pflug,  
 [17.] das Recht zu *Hatshausen (Hatzehusen)*, *Folkerdeborgh*, *Terborg (Burghum)*, *Rarechum*, *Ayenwolde (Aylingkwolde)* und *Tergast (ter Gast)*,  
 [18.] in *Overledingherlande* das Recht zu *Potshausen (Poptishusen)*, *Stikhusen*, *Oldehof (Oldehove)*, *Neuburg (Nigenborgh)*, *Hilkenborgh*, *Dorenborg (Torneborgh)*, *Uringhergast* und *Holtgast*,  
 [19.] dazu sollen die von *Stikhusen*, *Oldehof*, *Neuburg*, *Hilkenborgh*, *Dorenborg*, *Uringhergast* und *Holtgast* jährlich aus jedem Haus eine Tonne Gerste geben,  
 [20.] im *Reyderlande* das Recht von *Wenyngherghate* zu *Reyde*, und  
 [21.] im *Emesingherlande* das Recht zu *Lerlte*, *Twixlum*, *Langhene*, *Wivelsum*, *Folkerdewere*, *Kanynglum*, *Freepsum (Frebesum)*, *Woltseten*, *Mydlum*, *Westerhusen*, *Osterhusen*, *Suderhusen*, *Kanynghusen*, *Esinghusen* und *Lopsum*.

---

<sup>821</sup> *Werve* meint u. a. Hofplatz, erhöhte Hausstelle, Mndt. Wörterbuch, 5, S. 690–691.

Es folgt ein Inventar der übergebenen Waffen, des Zubehörs und der Lebensmittel-Vorräte auf der Burg Emden. Idzerd und Olrik sagen zu, das ihnen Übergebene treu zu verwahren (*to truver hand vorstaen unde vorwaren*), um es unvermindert zurückgeben zu können. Insbesondere würden sie von den Einkünften nichts verpfänden oder sonst an andere übertragen. Idzerd und Olrik geloben Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg und ihren Nachfolgern die feste Einhaltung der Zusagen, ohne List oder Nutzung geistlichen oder weltlichen Rechts. Siegelankündigung der Aussteller. *Na der bord Cristi veerteynhundert jaer, darna in deme negheundedruttigesten jare am dinghesdaghe negest na sunte Jacobi daghe des hillighen apostels.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und kleineren nachgeduckelten Stellen, Text in einem vorgezeichneten Rahmen, breite Plica mit zwei an Pergamentstreifen angehängten, gut erhaltenen Siegeln. Rückseite mit jüngerm Kanzleivermerk in der Mitte: *Litera concessionis sub fide scotloven oppidi et castri Emden cum attinen[tiis]*, rechts daneben: 1439.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 34. D = Copiae Archivi.

*Edition:* Ostfriesisches UB, 1, 509, S. 452–454 [mit den hier übernommenen Identifikationen].

540 1439 Dezember 30. o. O.

*Hermen Haghedorne van deme Bodenwerdere* in einem offenen Brief: macht bekannt, dass er sich mit den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt Hamburg geeinigt habe wegen des nicht gängigen Geldes, das er zum Handeln in die Stadt gebracht habe. Da der Ritter Herr *Johan Vrenken* schriftlich bei Bürgermeister und Ratsherren interveniert habe, hätten diese ihm das Seine zurückerstattet und auch die eigentlich fällige Buße (*sodanen broke alze ik dar mede hadde vorschuldet*) erlassen. Dankt und spricht für sich und seine Erben Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg, ihre Bürger und Einwohner von weiteren Forderungen frei. Siegelankündigung. *Na der bort Christi veerteynhundert jar dar na in deme neghenunderrittighesten jare in sunte Silvesters avende des hilghen paweses.*

*Diplomatische Erörterung:* Etwas verblasstes Pergament mit Faltung und zahlreichen Feuchtigkeitsflecken, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen angehängten Siegel. Auf der Rückseite Kanzleivermerk in der Mitte: *Quitantia Hermens Haghedornes van den Blafferden*, unten: 1439, daneben runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Gg 81. D = Copiae Archivi.

## 541 1440 Januar 26. Lübeck.

*Baldewinus*, Erzbischof von Bremen,<sup>822</sup> an Propst und Dekan der Hamburger Kirche: wegen der Konflikte zwischen Papst Eugen IV.<sup>823</sup> und dem allgemeinen Konzil zu Basel würden die von ihnen ausgesandten Mandate nur zögerlich befolgt. Daher hätten die Kurfürsten des Heiligen Römischen Reichs und andere Prälaten und Magnaten Deutschlands beschlossen, die Annahme dieser Mandate auszusetzen, hätten ihren Widerspruch angemeldet und dagegen Appellationen ausgesandt (*protestaciones certas fecerint et appellaciones super hiis interiecerint*), deren Abschriften sie von der kürzlich in Hamburg abgehaltenen Provinzialsynode erhalten sollten (*quarum vobis copias ex provinciali nostro capituli nuper in Hamburg celebrato assignari et tradi ordinavimus*). Da die Synode gewisse Beschlüsse gefasst habe, die auch von den Prokuratoren seiner Suffragane gebilligt und ihnen übergeben worden seien, weist er Propst und Dekan strikt (*auctoritate nostra metropolitana in virtute sancte obedientie*) an, diese Beschlüsse in den Kirchen unter ihrer Hoheit (*in ecclesiis in districtu iurisdictionis vestre constitutis*) bekannt zu machen. Was dagegen unternommen werde, solle mit kirchlichen Strafen geahndet werden. Siegelankündigung des Bischofs. Datum Lubeck anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo vicesimasexta Januarii [...].

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, am Anfang *Baldewinus* hervorgehoben, Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen, großen Siegel in rotem Wachs. Auf der unterschiedlich nachgedunkelten Rückseite in der Mitte ein zeitgenössischer Kanzleivermerk: *Litera quibus provincia Bremensis in dissidio pape et concilii tenet [auctoritate] suspensum quo ad obedi[enti]am*, dazu jünger: 1440. No. II, fol. 60, und daneben mit Bleistift: 250.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Qq 77.

## 542 1440 Februar 15. Hamburg.

*Nicolaus*, Dekan,<sup>824</sup> und das gesamte Domkapitel zu Hamburg in einem offenen Brief: machen bekannt, dass sie *Henricus Cristiani*, Subdiakon, *Vicko van dem Hove*, Bürger-

---

<sup>822</sup> Balduin von Wenden, 1435–1441.

<sup>823</sup> Papst 1431–1447.

<sup>824</sup> Nicolaus Hüge, Dekan 1440–1441.

meister zu Hamburg,<sup>825</sup> und *Cristina*, Ehefrau des *Vicko*, gebeten hätten, zugunsten der ewigen Vikarie am Altar St. Crucis in St. Petri, die durch den Verzicht des *Hermannus van dem Hove*, Kleriker der Bremer Diözese, vakant sei und deren Einkünfte durch Kriege, Überflutungen und andere schädliche Einflüsse so vermindert seien, dass sich der jeweilige Vikar davon nicht mehr unterhalten könne, ebenso zu ihrem Seelenheil und dem ihrer Vorfahren sowie zur Vermehrung des göttlichen Kultus von ihren Gütern dem jeweiligen Vikar 25 m. jährlicher Rente stiften zu können. Davon lägen 10 m. auf dem Haus von *Heyno Bunstorp* in der [Reichen]straße (*in platea di[vitum]*) [...] zwischen den Häusern von *Gherardus van Berghen* und *Johannes Budeman*, 10 m. auf dem Haus von *Gherardus van Berghen* [in derselben Straße] zwischen den Häusern von *Heyno Bunstorp* und *Ludekinus Hermensborgh*, und 5 m. auf dem Haus von *Albertus Growelingh* [...] im Kirchspiel St. Katharinen zwischen den Häusern von *Johannes Ghereken* und des verstorbenen *Conradus Winthorst*. Dekan und Kapitel folgen den Bitten von *Henricus*, *Vicko* und *Cristina*, nehmen die 25 m. Renten unter kirchlichen Schutz und setzen sie zur Vermehrung der Einkünfte der genannten Vikarie ein, die zurzeit 3 m. jährlich nicht überschreiten würden. Weil *Henricus*, *Vicko* und *Cristina* so als neue Stifter der Vikarie gelten könnten, erhalten *Vicko*, *Cristina* und ihre ältesten und nächsten Erben, männlich wie weiblich, auf 120 Jahre das Präsentationsrecht. Würden Teile der Renten oder alle abgelöst, sollten die Gelder mit Wissen und Rat des Kapitels zum Ankauf sicherer Renten innerhalb und außerhalb Hamburgs eingesetzt werden. Siegelankündigung. *Datum et actum in loco capitulari dicte ecclesie nostre sub anno [domini] millesimoquadringentesimoquadragesimo indictione tertia, die vero lune quintadecima mensis Februarii.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes, nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, mehreren großen Feuchtigkeitsflecken sowie einem großen Loch rechts oben (um die Faltung) und in der Folge mit erheblichem Textausfall, Plica mit einem an einem breiten Pergamentstreifen befestigten, beschädigten Siegel. Auf der teilweise stark nachgedunkelten Rückseite rechts der zeitgenössische Kanzleivermerk: *Sancti Petri. Augmentatio vicarie altaris sancte Crucis. R[egistra]ta folio 12o. 1440.* Dazu jünger: *25 m. redituum.*

*Überlieferung:* A = StAAH 710-1 I Threse I, Nr. Tt 56.

*Erwähnung:* Vonderlage, Domkapitel. S. 97.

---

<sup>825</sup> Ratsherr seit 1416, Bürgermeister 1431–1442.

## 543 1440 Februar 27. Hamburg.

Notariatsinstrument. Der Notar bezeugt, dass vor ihm und den Zeugen *Jacobus Punne*, wohnhaft im Dorf Lohe im Kirchspiel Uetersen (*in villa Lo parrochie Utersten*) freiwillig bekannt habe, dass er mit Zustimmung seiner Erben und aller Betroffenen dem *Henricus Rentzel*, ewigem Vikar an der Kirche St. Katherinen zu Hamburg, für 10 m. Pfennige lüb., die er zu seiner vollen Zufriedenheit empfangen und zu seinem und seiner Erben Nutzen verwandt habe, 1 m. jährlicher Rente verkauft habe von allen seinen Gütern, besonders von drei Morgen Ackerland in dem *morvelde* zwischen den Gütern von *Otto Leddeghe* und *Georgius Ghús*. Er gelobt für sich und seine Erben, Heinrich und seinen Nachfolgern die Rente jährlich an Ostern zu Hamburg zu zahlen, auf eigene Kosten, und sie von fremden Forderungen frei zu halten, etwa für den Bau von Wasserleitungen und anderem. *Jacobus* und seine Erben könnten die Rente für 10 m. Pfennige jährlich zu Ostern ablösen, wenn sie dies ein Vierteljahr vorher ankündigten. *Jacobus* gelobt dem Notar für sich und seine Erben die Einhaltung der Vereinbarungen. Das Notarsinstrument sei auf Biten Heinrichs erstellt worden. *Acta fuerunt hec in domo habitacionis mei notarii publici infrascripti sita prope cimiterium ecclesie sancte Catherine Hamburgens[is] predictae, sub anno, indictione, die, mensis, hora et pontificatu quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimoquadragesimo quadragesimo indictione tertia, die vero sabbati vicesimaseptima mensis Februarii, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providentia pape quarti anno nono.* Zeugen: *Henricus Wistok* und *Henricus Cristiani*, ewige Vikare an St. Katherinen und St. Petri, sowie *Theodoricus Kuntze*, Priester der Bremer Diözese.

*Diplomatische Erörterung:* Notariatsinstrument des *Nicolaus Snewerdingh*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, mit seinem Notarszeichen. Längliches, etwas gewelltes Pergament mit Faltung und wenigen Feuchtigkeitsflecken, an den Ecken etwas beschädigt, vorn unten die moderne Signatur in Bleistift: Vv 26. Rückseite mit jüngerem Kanzleivermerk links unten: *Recognitio Jacob Punnens super vicariam in ecclesia Catharinae 1 m. redditus. 1440*, rechts unten in der Ecke unleserlicher Vermerk mit Bleistift.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 26.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 441.

## 544 1440 Juni 12. o. O.

Die sechzehn (*sostein*) Ratgeber und die Einwohner des Landes Wursten in einem offenen Brief: bezeugen, sich mit den Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg auf folgendes Bündnis geeinigt (*tohopegesat*) zu haben:

[1.] Bei einem Überfall auf das Land Wursten sollen die Bürgermeister und Ratsherrn der Stadt Hamburg 50 Schützen zu Pferde und 50 Schützen zu Fuß auf Stadtkosten zu Hilfe schicken.

[2.] Bei einem Überfall auf die hamburgischen Kirchspiele Altenwalde (*Oldenwolde*) und *Groden* oder das Schloss Ritzebüttel hingegen sollen die Ratgeber und Einwohner des Landes Wursten auf eigene Kosten Hamburg zu Hilfe kommen.

[3.] Gewaltdelikte zwischen Einwohnern des Landes bzw. der genannten Kirchspiele sollen nach den Gewohnheiten des Tatortes gerichtet werden, ohne dass die Abmachungen der *Tohopesate* davon berührt würden.

Ankündigung des Landessiegels. *Gheven na Godes bord veerteinhundert jar darna in deme veertighesten jare des sondaghes vor sunte Viti daghe des hillighen mertelers.*

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und wenigen nachgedunkelten Stellen, Plica mit den Resten eines Pergamentstreifens, das beschädigte Siegel ist abgerissen und Reste des Pergamentstreifens erhalten. Auf der Rückseite unten in der Mitte Kanzleivermerk: *En tohopesate mid dem lande to Wursten. 1440,* darunter noch einmal *Wursten* und das Zeichen *h*.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 15. D<sub>1</sub>, D<sub>2</sub>, D<sub>3</sub> = Copiae Archivi [zwei ältere handschriftliche Fassungen, eine maschinenschriftliche, zwei mit Hinweis auf das „Deutsche Zentralarchiv in Potsdam“ als Lagerort].

*Edition:* Erich von Lehe, Bündnisverträge zwischen dem Lande Wursten und der Stadt Hamburg im späten Mittelalter, in: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 40 (1959) S. 51–67, Anlage 5.

## 545 1440 Juni 22. o. O.

Gericht und Rat von Westergo (*recht ende rade van Westergoe lande*) in einem offenen Brief an Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Hamburg, *onsen lieve ende geminde vrienden*: teilen mit, dass ihnen *Huge Heertigis*, Bürger zu Workum (*Wolderkum*), ihr Untersasse, der Überbringer des Briefs, mit seinen Mitgesellen geklagt habe, dass ihm durch die Auslieger Hamburgs sein Schiff mit seinen Gütern genommen worden sei. Sie wüssten aber von nichts anderem als Gunst und Freundschaft (*gonst ende vrienſcap*) zwischen ihnen. Bitten daher, die Einwohner und Auslieger Ham-

burgs anzuweisen, Hüge Schiff und Güter zurückzugeben, damit er diese wieder nutzen könne. Siegelankündigung des Landes Westergo. *Gescreven [...] des woensdages ante Johannis Baptiste anno XL<sup>o</sup>.*

*Diplomatische Erörterung:* Pergament mit Faltung und einigen nachgedunkelten Stellen, breite Plica mit einem an einem breiten Pergamentstreifen befestigten, nur teilweise erhaltenen Siegel, unter der Plica mit Bleistift die moderne Signatur: P 35. Auf der Rückseite in der Mitte die Jahreszahl: 1440.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 35. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 7, 1, 583, S. 293.

#### 546 1440 August 18. o. O.

*Gerlacus*, Abt von Stavoren und Hemelen, an Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg: teilt mit, dass er erfahren habe, dass sie zu Hamburg den Stavorener Bürger *Johan Ghiisebertson* gefangen hielten, da sie meinten, er käme aus Holland, dem Land ihrer Feinde. Gerlacus könne aber bestätigen, dass Johan seit Langem städtischer Bürger von Stavoren sei, und bittet daher um seine Freilassung aus der Gefangenschaft, da er Hamburg als Freund, nicht als Feind aufgesucht habe. Siegelankündigung des Abtes. [...] *Des donredaghes nae Onser Vrouwen dach Assumpcionis, in jaer ons heren dusent vierhondert ende viertich.*

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, einigen Feuchtigkeitsflecken und einem an einem von unten rechts ausgeschnittenen Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel, oben rechts die moderne Jahreszahl 1440. Auf der Rückseite unten die Zahl 57.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. P 36. D = Copiae Archivi.

*Regest:* HUB, 7, 1, 608, S. 303.

#### 547 1440 August 23. Hamburg.

Notariatsinstrument. Die Notare bezeugen, dass in Gegenwart von *Michael Kruse*, *Henricus de Butthel*, *Henricus de Berga alias Schepel*, *Conradus de Roma*, *Henricus Buckeman* und *Henricus Leddinghusen*, ewigen Vikaren am Dom, und vor ihnen *Jacobus Wynthorst*, Magister *in artibus*, Kleriker der Bremer Diözese, freiwillig und wohlüberlegt bekannt habe, von den genannten Vikaren 150 m. empfangen zu haben, für die er den Vikaren mit Zustimmung seiner anwesenden Mutter *Margarete Wynthorst* und seiner Erben wiederum 10 m. jährlicher Renten verkaufe und übertrage,

von denen das Brot für die Vikare bezahlt werden solle. Diese 10 m. seien Jacobus im Rentebuch der Stadt (*in libro reddituum civitatis Hamburg[en]sis*) zu 1435 Januar 29 (*de anno domini millesimoquadringsimo tricesimoquinto die sabbati post festum Conversionis sancti Pauli*) zugeschrieben, bezeugt vom Ratsherrn *Conradus Moller*, im Erbe des *Johannes Langhe* in der Gröningerstraße (*in platea vulgariter dicta Groninghestrate*) zwischen den Häusern des *Johannes Wyntzendorpe* und des verstorbenen *Conradus Wynthorst*. Jacobus bestätigt den Empfang der Gelder, verzichtet auf weitere Rechtsmittel und spricht die Vikare von Ansprüchen auf die 10 m. Renten frei. Die Vikare und Jacobus hätten die Notare zur Anfertigung eines Notariatsinstruments aufgefordert. *Acta fuerunt hec in ambitu ecclesie [beate] Marie Hamburg[en]sis supradicte sub anno, indictione, die, mensis, hora et pontificatu quibus supra. – In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimoquadringsimo quadragesimo indictione tertia die vero vicesimatercia mensis Augusti hora terciarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii divina providentia pape quarti anno decimo. Zeugen: Ricardus Screyge, ewiger Vikar an St. Petri, und Conradus Schotte, Kleriker der Bremer Diözese.*

*Diplomatische Erörterung:* Gemeinsames Notariatsinstrument von *Nicolaus Snewerdigh*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar päpstlicher und kaiserlicher Autorität, und von *Marquardus Wolmers*, Kleriker der Bremer Diözese, Notar kaiserlicher Autorität, mit ihren jeweiligen Notarszeichen. Längliches, nachgedunkeltes Pergament mit Faltung und einigen größeren Feuchtigkeitflecken, vor allem links oben, unten die moderne Signatur in Bleistift: *W 45*. Auf der Rückseite oben kopfstehend zwei längere Vermerke über die Ablösung der Rente von 10 m. mit 150 m. durch *Albertus Trempe* 1496 September 29–Oktober 6 (*sub octavis Michaelis*). Darunter älter und schon weitgehend verblasst der wohl zeitgenössische Kanzleivermerk: *[Super] 10 m. redd[itus] in Jo[hannis] Langhen [in ...] Groninghestrate [...] a magistro Jacobo Winthorst fo. liii.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. W 45.

## 548 1440 September 12. Hamburg.

*Baldewinus*, Erzbischof von Bremen,<sup>826</sup> verfügt, da am Dom St. Marien zu Hamburg täglich zu Ehren Marias Messen und Horen gesungen würden, sich dazu eine wachsende Zahl von Gläubigen einfinde und er dies unterstützen wolle, dass jede und

<sup>826</sup> Balduin von Wenden, 1435–1441.

jeder Gläubige, die sich zu den Messen oder Horen einfänden, ihnen fromm folgten (*easdem devote audierint*) und die Abhaltung der Messen und Horen unterstützten (*ad earundem misse et horarum continuacionem manus suas porrexerint*), einen Sündenablass von 40 Tagen erhalten sollten. *Datum Hamborch II idus Septembris anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo.*

*Diplomatische Erörterung:* Feierliche Pergament-Urkunde mit großer Schrift, Initiale B verziert, Faltung und mehreren großen Feuchtigkeitflecken, vor allem entlang der rechten Faltung und am linken Rand. Breite Plica mit einem Pergamentstreifen zur Siegelanbringung, das Siegel fehlt jedoch, links auf der Plica Notiz: *Ista litera fuit affixa copiis que manent in assere de anno domini 1443 in festo Natiuitatis Christi in [ecclesia] beate Marie Hamburgensis ubi tunc hore cantabantur.* Teilweise stark nachgedunkelte Rückseite mit korrigierten, teilweise unlesbaren Kanzleivermerken, modern: *Indulgentien*, darunter zeitgenössisch: *[...] per [nostrum] dominum Baldewinum archiepiscopum Bremensi[um]. 1440.*

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Pp 107. D = Copiae Archivi.

#### 549 1440 [September 21]. [Borken].

Bürgermeister, Schöffen und Rat zu Borken in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Johan Sweders*, zurzeit Richter zu Borken und *gogreve to Honborke*,<sup>827</sup> *Johan ton [Sommer]huys*, *Arnd de Wijnman*, *Wyne [Wij]nen* und *Claus [Hórneken]* beschworen hätten, dass *Bernd [Wyne]* aus Borken einen Teil der dem *Goede Greve* gehörenden Güter vor einem Gericht zu Rhenen (*Rene*) wegen einer Schuld von 345 Arnheimschen gld. mit Beschlag belegt habe bzw. belegen wolle, vor dem sich *Goede* aber für unschuldig erklärt habe. *Goede* habe zudem bestätigt, dass die mit Beschlag belegten Güter allein ihm zugehörten. *Johan Sweders* und *Johan ton Sommerhuis*, damals Bürgermeister zu Borken, *Arnd* und *Wyne*, damals Schöffen, sowie *Claus* als Bürger Borkens waren vor dem Gericht in Rhenen anwesend. Dies wird bestätigt durch die Siegelankündigung der Stadt sowie von *Johan Sweders*, *Johan ton Sommerhuis*, *Arnd de Wijnman* und *Wyne Wijnen*. *Peter Debbynck*, Bürgermeister, siegelt für *Claus Hórneken*, der kein Siegel habe. *Datum anno domini millesimo cccc<sup>o</sup> quadragesimo crastino [Mauri]cii et sociorum eius.*

<sup>827</sup> Zu den Gogerichten (Gaugerichten) im nordwestdeutschen Raum s. u. a. Albert Hömberg, Grafenschaft, Freigrafschaft, Gogericht, Münster 1949.

*Diplomatische Erörterung:* Nachgedunkeltes Pergament mit Faltung, zahlreichen, starken Feuchtigkeitsflecken, Löchern und in der Folge mit einigen Textverlusten, Plica mit vier von sechs Pergamentstreifen zur Anbringung von Siegeln, davon sind nur Reste des ersten und dritten Siegels, ein kleiner Rest des vierten Pergamentstreifens sowie ein ganz geringer Rest des fünften Siegels erhalten; an zweiter und sechster Stelle finden sich nur die Einschnitte. Die Rückseite ist mit dickem Papier überklebt.

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Y 8 a.

### 550 1440 September 25. Hamburg.

*Clawes van Coden* (Kaden), Knappe, in einem offenen Brief: macht für seine Mutter *vor Yde* und sich bekannt, dass ihm die Bürgermeister und Ratsherren zu Hamburg die Hauptsumme von 23 m. Renten, d. h. 345 m. mit den dazugehörigen fälligen Renten, wie sie *Bruneke van Alversloe anders geheten van Coden*, ihrem Bruder und seinem Onkel, von denselben Bürgermeistern und Ratsherren zu Hamburg für Wohldorf (*van wegene des Woltorpes*) mit allem zugehörigen Besitz urkundlich zugesagt wurden, zu seiner vollen Zufriedenheit ausgezahlt hätten. Spricht sie auch im Namen seiner Mutter und ihrer Erben von weiteren Forderungen wegen der 345 m. Hauptsumme und der 23 m. Rente sowie aller weiteren zugehörigen Rentenzahlungen frei und verzichtet für immer auf alle Erbansprüche, die seiner Mutter, ihm und ihren Erben durch den Tod Brunekes in Wohldorf zugekommen seien. Siegelankündigung des Ausstellers. *Gheven to Hamborg na Godes bord veerteinhundert jar, darna in deme veertigesten jare, des sondaghes vor sunte Michaelis daghe des ertsenenghels.*

*Diplomatische Erörterung:* A: Pergament mit Faltung, zahlreichen Feuchtigkeitsflecken und einigen Textverlusten, breite Plica mit einem an einem Pergamentstreifen befestigten, gut erhaltenen Siegel. Auf der Rückseite in der Mitte Kanzleivermerk: *Woltorpe. E*; dazu links oben runder Stempel mit kyrillischen Buchstaben. / C: Abschrift des 17. Jahrhunderts der Kopie einer Register-Überlieferung (des *Liber emptionum* von 1485)

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. S 11. C = StAHH 311-1 I 406 („Kopialbuch des Jürgen Rose“), S. 77–80. D = Copiae Archivi.

*Regest:* Sarnowsky, Sichern, 31.

*Erwähnung:* Reincke, Territorialpolitik, S. 91, Anm. 188; Ballheimer, 4, S. 21.

## 551 [1440] Dezember. [Hamburg].

*Nicolaus*, Dekan,<sup>828</sup> und das gesamte Domkapitel der Hamburger Kirche in einem offenen Brief: machen bekannt, dass vor ihnen *Fredericus Kok*, am Dom, *Petrus Witstok*, an St. Petri, *Nicolaus Bra*[... an St. ...], und [*W*]olterus *Berchstede*, an St. Katherinen, ewige Vikare als Testamentsvollstrecker des *Nicolaus Hadel*, Elemosinar an St. Katherinen, berichtet hätten, wie *Nicolaus* verfügt habe, mit seinen Einkünften und anderen zurückgelassenen Gütern (*de commenda sua ac aliis bonis per eum derelictis*), die in ewige Renten umgewandelt werden sollten, eine ewige Vikarie in St. Katharinen am Altar *Sancte Crucis*, gelegen im östlichen Teil der Kirche, auszustatten. Dafür hätten sie bestimmt: 20 m. jährlicher Rente aus dem Erbe des *Nicolaus Brader*, im Kirchspiel St. Katharinen zwischen der Ecke genannt *by dem baren torne* und dem Haus des *Volker Hermensborch*, weiter 10 m. im Erbe des *Borchard Gheverdes* im Cremon (*in platea vulgariter dicta Krammone*) zwischen den Häusern des *Ludolphus Wessel* und des *Johannes Borstelde*, 10 m. im Haus des *Hinricus Hutlem* im Kirchspiel St. Petri zwischen dem Haus des *Albertus Hoyer* und der Zollenbrücke (*pons thelonii*), 3 m. im Haus des *Jacobus Magni* im Kirchspiel St. Katherinen an der Ecke gegenüber der *stuba* [...], 1 m. im Haus des *Marquardus Arnsfelde* [... zwischen den Häusern des ...] *Ritzeke* und *Arnold Burmester*, 2 m. [im Haus des ...] *alias dicti Ekhorst* an der Ecke bei der Trostbrücke (*iuxta pontem dictum Trotesbrughe*) [...], 6 m. im Haus von *Johannes Bodeman* in der Katherinenstraße [...] zwischen den Häusern des *Johannes Helmeghes* und *Heyno Bonstorp*, 3 m. [aus dem Haus ...] des *Bernard Wrede* an der Ecke bei der Zollenbrücke [und ...], wie aus den darüber ausgestellten Urkunden hervorgehe. Dekan und Domkapitel nehmen die Einkünfte entsprechend der Bitten der Testamentsvollstrecker unter kirchlichen Schutz und verwenden sie zur Errichtung einer ewigen Vikarie am Altar *Sancte Crucis* in St. Katharinen. [...] Der Vikar solle sich [wie die anderen Vikare der Kirche] dem jeweiligen *rector* unterordnen. Alle Jahre solle er von seinen Einkünften 4 m. [für die *memoria* von] *Nicolaus Hadel* im Chor des Domes verteilen, 2 pfd. im Chor von St. Katherinen [für das Seelenheil] des *Nicolaus*, seiner Eltern und Wohltäter. Zudem solle er für Bäder und Bier für die Leprosen in St. Georg zahlen. Die Magd des *Nicolaus*, *Abele Bentsnider*, solle auf Lebenszeit 4 m. erhalten, nach ihrem Tode sei der Vikar von dieser Abgabe befreit. Den vier Testamentsvollstreckern wird, solange einer von ihnen lebe, das Patronatsrecht übertragen. Wenn alle verstorben seien, falle dieses an den Kämmerer der Hamburger Kirche. Falls einige von den Renten abgelöst

---

<sup>828</sup> *Nicolaus Huge*, Dekan 1440–1441.

würden, sollten die Erträge wiederum mit Zustimmung der [...] Hamburger Kirche in sicheren Renten angelegt werden. Siegelankündigung des Domkapitels (*sigillum maioris ecclesie predictae*). [Actum ...] in loco [capitulari ...] Decembris hora terciarum anno domini millesimoquadringsesimo[...].

*Diplomatische Erörterung:* Großes Pergament mit Faltung und großen Feuchtigkeitflecken, durch mehrere große Ausrisse, u. a. der Plica mit den Siegeln, stark beschädigt und daher mit großen Textverlusten. Rückseite mit einem etwas jüngeren Kanzleivermerk: *Catherine. Ius presentandi spectat ad camerarium capitula Hamburgensis*. 1440. Ein älterer Vermerk fehlt wegen des Ausrisses, lesbar nur [...]*Jo nove v*[...].

*Überlieferung:* A = StAHH 710-1 I Threse I, Nr. Vv 24.

*Erwähnung:* Vollmers, Pfarreien, S. 575–576.